

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Diese Publikation wird vom Institut für Zeitgeschichte München-Berlin digital bereitgestellt. Die Publikation unterliegt sowohl in ihrer Gesamtheit als auch in ihren einzelnen Teilen dem deutschen Urheberrecht. Die Nutzung ist ausschließlich für private, wissenschaftliche und nicht-kommerzielle Zwecke vorgesehen.

Die Tagebücher

von

Joseph Goebbels

Im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte
und mit Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands

Herausgegeben von Elke Fröhlich

Teil I
Aufzeichnungen 1923–1941
Band 4
März – November 1937

Bearbeitet von Elke Fröhlich

K · G · Saur München 2000

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Goebbels, Joseph:

Die Tagebücher / von Joseph Goebbels.

Im Auftr. des Instituts für Zeitgeschichte. Hrsg. von Elke Fröhlich. –

München : Saur

ISBN 3-598-23730-8

Teil 1. Aufzeichnungen 1923 – 1941.

Bd. 4. März – November 1937. – 2000

ISBN 3-598-23734-0



Gedruckt auf säurefreiem Papier

Printed on acid-free paper

Alle Rechte vorbehalten / All Rights Strictly Reserved

K.G. Saur Verlag, München 2000

Part of Reed Elsevier

Datenübernahme und Satz: Rainer Ostermann, München

Druck/Binden: Graphische Kunstanstalt Jos. C. Huber, Dießen/Ammersee

ISBN 3-598-23730-8 (Teil I)

ISBN 3-598-23734-0 (Band 4)

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Zur Einrichtung der Edition	10
Dokumente	
März 1937	29
April 1937	74
Mai 1937	117
Juni 1937	161
Juli 1937	204
August 1937	242
September 1937	289
Oktober 1937	337
November 1937	385
Anhang	
Bestandsübersicht	433
Verzeichnis der Abkürzungen	436
Verzeichnis der Sigeln	441
Geographisches Register	442
Personenregister	447

Vorwort

Wozu eine vollständige Edition der Tagebücher des nationalsozialistischen Reichspropagandaministers Joseph Goebbels? Lohnt sich die schier endlose Mühe der Textbeschaffung und der wissenschaftlichen Editionsarbeit, lohnen sich die über viele Jahre hinweg aufgewendeten Mittel? Auch im materiellen Sinne zweckfreie Wissenschaft muß solche Fragen beantworten, selbst wenn darüber letztlich nur die spätere wissenschaftliche Auswertung und Rezeption entscheiden können.

Der tatsächliche Quellenwert ist nicht identisch mit dem bloß punktuellen und kurzfristigen Sensationswert. Die Bedeutung der Tagebücher erschöpft sich auch nicht in der spannungsvollen und bis heute nicht restlos aufgeklärten Überlieferungsgeschichte und den sich an sie knüpfenden Rechtsstreitigkeiten, obwohl das lebhaftes Medienecho zuweilen diesen Eindruck erweckt.

Zweifellos liefert ein so umfangreicher Text auch eine Fülle neuer Einsichten in Detailfragen, in politische Entscheidungsprozesse und in die Herrschaftsstruktur des NS-Regimes, schließlich vielerlei Aufschlüsse über sein Führungspersonal. Von singulärem Wert aber sind die Tagebücher von Goebbels, weil sie das einzige Selbstzeugnis eines nationalsozialistischen Spitzenpolitikers über einen Zeitraum von mehr als zwei Jahrzehnten darstellen und die Frühgeschichte der NSDAP, die nationalsozialistische Beherrschung und die Zerstörung des alten Europa sowie die Deutschland in den Abgrund reißende Katastrophe gleichermaßen umfassen. Die Tagebücher geben Zeugnis darüber, wie Goebbels die Geschichte seiner Zeit sehen wollte - insofern sind sie keine objektive Darstellung dieser Epoche, auch kein mit subjektiver Aufrichtigkeit verfaßtes "Journal intime". Vielmehr sind diese Tagebücher, deren bloße Masse verblüfft und von der Besessenheit des Verfassers zeugt, Ausdruck der Hybris desjenigen, der dem autosuggestiven Wahn verfallen war, Geschichte machen und ein für allemal schreiben zu können, damit künftige Generationen die Geschichte des 20. Jahrhunderts so sehen, wie sie der Chefpropagandist des Nationalsozialismus gesehen wissen wollte.

In der nüchternen Sprache des Historikers heißt dies: Die Goebbels-Tagebücher müssen nicht allein mit textkritischer Akribie ediert, sondern auch mit dem klassischen quellenkritischen Instrumentarium benutzt und interpretiert werden. Der Subjektivismus, die Verlogenheit und Barbarei des Autors sind also kein Argument gegen den Quellenwert des Textes, sowenig die Veröffentlichungsabsicht des Verfassers die historische Bedeutung dieser "Tagebücher" vermindert, sondern lediglich die Notwendigkeit der Quellenkritik einmal mehr bestätigt.

Bisher liegen ausschließlich Teil- und Auswahlveröffentlichungen der Goebbels-Tagebücher vor, dies konnte angesichts der bis vor kurzem zugänglichen Quellen nicht anders sein. Alle bisherigen Editionen können redlicherweise auch nur am damaligen Quellenstand gemessen werden. Für bloß publizistische Unternehmungen versteht sich solche Unvollkommenheit von selbst, im Falle wissenschaftlicher Dokumentationen aber bedarf sie der Begründung. Dies gilt insbesondere für die bislang umfangreichste Veröffentlichung, die Publikation der handschriftlichen Tagebücher von 1924 bis 1941, die Elke Fröhlich in vier Bänden 1987 im Auftrag des Instituts für Zeitgeschichte und des Bundesarchivs besorgte. Diese Ausgabe trägt den Untertitel "Sämtliche Fragmente". Damit wurde schon im Titel auf die Unvollständigkeit der Textgrundlage verwiesen. Der Spiritus rector dieser Ausgabe, mein Amtsvorgänger Martin Broszat, der im Verein mit dem damaligen Präsidenten des Bundesarchivs, Hans Booms, die entscheidenden Initiativen ergriffen und mit

der ihn charakterisierenden eigenwilligen Tatkraft die Voraussetzungen für die Publikation geschaffen hatte, stand vor der Entscheidung, ob er auf die Veröffentlichung verzichten oder die unvermeidliche Unvollkommenheit einer solchen, mit verschiedenen unvollständigen, nur teilweise originalen Überlieferungen arbeitenden Ausgabe in Kauf nehmen sollte. Er entschied sich für die zweite Möglichkeit, um der Geschichtswissenschaft die damals zugänglichen Texte als Arbeitsinstrument zur Verfügung zu stellen. Damit wurde ein großer Teil bis dahin unbekannter, außerordentlich schwer zu entziffernder Texte erstmals publiziert, alle späteren Abdrucke fußen darauf, auch wenn sie im Zuge der normalen wissenschaftlichen Kritik zu Verbesserungen beitragen konnten.

Sicher hätte es auch gute Gründe dafür gegeben, angesichts der desolaten Überlieferung auf eine vergleichsweise anspruchsvolle - im Lichte der späteren Erkenntnisse vielleicht zu anspruchsvolle - Publikation überhaupt zu verzichten. Doch sind die getroffenen Entscheidungen ebenfalls sachlich begründbar gewesen und die Gerechtigkeit gebietet es, die damalige Perspektive zu würdigen, die da lautete: lieber eine unvollkommene Publikation als gar keine. Und wer hat zu Beginn der 1980er Jahre, als mit der Vorbereitung begonnen wurde, voraussehen können, daß von 1990 an die Archive der DDR und ab 1992 die russischen Archive zugänglich bzw. zugänglicher werden würden? Wenngleich Elke Fröhlich weiterhin intensive Textrecherchen betrieb und so im Laufe der folgenden Jahre die Textgrundlage für eine Fortführung erheblich erweitert hatte, war doch auch zu Anfang des Jahres 1992 keineswegs klar, ob und in welchem Umfang die Edition der ursprünglichen Planung gemäß fortgesetzt werden konnte. Erst die seit Frühjahr 1992 einsetzende Intensivierung der Recherchen und die damals erfolgte Entdeckung der zeitgenössischen, im Auftrag von Goebbels vom Original angefertigten Glasplattenüberlieferung des Gesamtbestandes durch Elke Fröhlich im ehemaligen Sonderarchiv in Moskau versprachen eine völlig neue Perspektive und eine sinnvolle Fortsetzung der Arbeit. In Verhandlungen, die ich gemeinsam mit dem Leiter des IfZ-Archivs, Werner Röder, in Moskau führte, konnte eine Vereinbarung mit dem damaligen Roskomarchiv erreicht werden, an deren Ende die vollständige Reproduktion des Glasplattenbestandes in Gegenwart zweier Mitarbeiter des IfZ, Elke Fröhlich und Hartmut Mehringer, im Juli 1992 stand. Dieser Bestand befindet sich nun komplett im IfZ und bildet gemeinsam mit anderen Überlieferungen die Textgrundlage. Im August 1992 erklärte sich François Genoud mit der wissenschaftlichen Edition sämtlicher Tagebuchtexte von Goebbels durch das Institut für Zeitgeschichte einverstanden. Die Erarbeitung neuer, ins Detail gehender Editionsrichtlinien sowie die Betrauung mehrerer Wissenschaftler mit der Bearbeitung einzelner Bände bietet die Gewähr für die ebenso sorgfältige wie zügige Edition des gesamten nun zur Verfügung stehenden Textes. Welch außerordentliche Erweiterung das bedeutet, zeigt allein die Tatsache, daß der nun vollständig und in unbezweifelbarer Textgrundlage vorliegende Teil 1923 bis 1941 um mehr als ein Drittel umfangreicher sein wird als die Ausgabe von 1987.

Das Institut für Zeitgeschichte beabsichtigt, zunächst den Text des maschinenschriftlichen Teils vom Juli 1941 bis April 1945, dann die Neuauflage des handschriftlichen Teils, schließlich Anmerkungsbande und Gesamtindices zu veröffentlichen.

Sollten künftige Textfunde es ermöglichen, im maschinenschriftlichen Teil noch verbliebene Überlieferungslücken zu schließen, werden sie als Nachträge publiziert.

Mit dieser nun annähernd vollständigen, auf einer originalen bzw. zweifelsfrei original-äquivalenten Überlieferung beruhenden Edition der Goebbels-Tagebücher setzt das Institut für Zeitgeschichte zwar seine langjährigen Bemühungen fort, doch handelt es sich um eine völlig neue Ausgabe, für die bei der Materialbeschaffung die Unterstützung des Staatlichen Archivdienstes Rußlands (Rosarchiv) unentbehrlich war. Ich danke dem Vorsitzenden des Rosarchivs Rudolf G. Pichoja, seinem Stellvertreter Walerij I. Abramow, dem Leiter der

Auslandsabteilung Wladimir P. Tarasow sowie dem vormaligen Direktor des Zentrums für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen (ehemals Sonderarchiv) Wiktor N. Bondarew und seinem Nachfolger Mansur M. Muhamedschanow.

Für mannigfache Unterstützung danke ich auch Lew Besymenskij. Ich danke dem Saur Verlag, insbesondere dem Verleger Klaus G. Saur, dessen großzügiges, nie erlahmendes Entgegenkommen ebenfalls zu den unentbehrlichen Voraussetzungen des Erscheinens zählt. Der Verwaltungsleiter des IfZ, Georg Maisinger, bewies wie stets Umsicht und Tatkraft.

Ausschlaggebend für das Gelingen eines solchen Werkes ist selbstverständlich die editorische Arbeit; die wissenschaftlichen Bearbeiter haben deswegen den bedeutendsten Anteil an der Publikation der Goebbels-Tagebücher. Dies gilt in hervorragendem Maße für die Herausgeberin Elke Fröhlich, deren über viele Jahre bewährtem Spürsinn, Sachkunde und stetem Einsatz die Edition Entscheidendes verdankt.

München, im Juli 1993/97

Horst Möller
Direktor des
Instituts für Zeitgeschichte

Zur Einrichtung der Edition

Die Richtlinien zur Einrichtung der hier vorgelegten Edition sind das Ergebnis zahlreicher Beratungen im Kollegenkreis, anfänglich, in einem Vorstadium des Projekts, vor allem mit Professor Dr. Ludolf Herbst, Dr. Klaus-Dietmar Henke, Dr. Christoph Weisz, Dr. Norbert Frei, Dr. Lothar Gruchmann und Dr. Clemens Vollnhals, später auf der Grundlage neu hinzugekommener Bestände im engeren Kreis der Bearbeiter einzelner Vierteljahresbände, an denen neben der Herausgeberin regelmäßig Dr. Volker Dahm, Hermann Graml, Dr. Maximilian Gschaid, Dr. Manfred Kittel, Dr. habil. Hartmut Mehringer und Dr. Dieter Marc Schneider teilnahmen. Besonders wertvoll war die stets präsente Entscheidungskraft von Professor Dr. Horst Möller, Direktor des Instituts für Zeitgeschichte.

1. Gesamtedition und Chronologisierungsprinzip

Es werden sämtliche aufgefundenen, authentischen Tagebucheintragungen in voller Länge in der korrigierten Fassung letzter Hand veröffentlicht - inklusive des im maschinenschriftlichen Teil jeweils einem Eintrag vorangestellten militärischen Lageberichts. Der Charakter der dieser Edition zugrundeliegenden Quelle, ein Tagebuch mit nahezu täglichen Notaten, die anfangs noch am Tag der Ereignisse, später am darauffolgenden Tag vorgenommen wurden, läßt eine chronologische, vom Überlieferungszusammenhang unabhängige Reihung der Eintragungen als selbstverständlich erscheinen. Maßgebend für die Anordnung ist das jeweilige Datum, mit dem ein Eintrag beginnt, ohne Rücksicht darauf, ob er an dem ausgewiesenen Tag auch tatsächlich von Joseph Goebbels geschrieben, diktiert oder von dessen Stenographen in Maschinschrift übertragen worden ist.

2. Überlieferung

Die Quelle besteht aus handschriftlichen (Teil I der Edition) und aus maschinenschriftlichen (Teil II der Edition) Tagebüchern. Sie liegt in verschiedenen fragmentierten Überlieferungen (Originale, Mikrofiches, Mikrofilme) vor, die, soweit sie zeitlich parallel vorhanden sind, bis auf eine weiter unten erörterte Ausnahme völlige Identität aufweisen. Die Grundlage der Edition bilden die Originale, die im Institut für Zeitgeschichte München (IfZ), in der Hoover Institution Stanford (HI), in den National Archives Washington (NA) und im ehemaligen Sonderarchiv, heute Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen Moskau (ZAS), archiviert sind, sowie die von den Originalen hergestellten zeitgenössischen Mikrofiches auf Glasplatten, die sich ebenfalls im letztgenannten Archiv befinden. Sie gelten angesichts der sehr gestörten Überlieferung der Papieroriginale als der geschlossenste Bestand. Diese originaläquivalente Kopie weist im handschriftlichen Tagebuch keine und im maschinenschriftlichen Tagebuch verhältnismäßig wenig Lücken auf und stellt oftmals die einzige Überlieferungsform dar. Nur wenn im maschinenschriftlichen Teil der Tagebücher keine dieser Originalüberlieferungen vorliegen, wird auf die Zweitschrift (Durchschlag) zurückgegriffen, die im Zuge der politischen Wende in der ehemaligen DDR vom Dokumentationszentrum der Staatlichen Archivverwaltung

(Ministerium des Innern) an das Zentrale Staatsarchiv Potsdam, heute Bundesarchiv (BA), Abteilungen Berlin, gelangte. Die Zweitschrift ist nicht immer identisch mit der Erstschrift, da sie nicht alle Korrekturen des Stenographen enthält. Wenn sie auch in seltenen Fällen Verbesserungen aufweist, die versehentlich nur in der Zweitschrift vorgenommen wurden (z. B. korrigierte Foliierung oder vervollständigte militärische Lage), so kann doch die Überlieferung im BA Berlin im Gegensatz zu den ersterwähnten Überlieferungen nicht als Fassung letzter Hand gelten. Die ersten vier Überlieferungsstränge der Diktate (IfZ-, HI-, NA-Originale und ZAS-Mikrofiches) sind Fassung letzter Hand und somit gleichrangig. Von diesen wurde die jeweils vollständigere Überlieferung als Editionsgrundlage gewählt und mit den als gleichrangig geltenden Originalen kollationiert (d. h. IfZ/ZAS, HI/ZAS, NA/ZAS), um sicherzugehen, daß Glasplatten und Papieroriginale tatsächlich übereinstimmen. Sind für einen Tagebucheintrag oder einzelne Abschnitte daraus weder IfZ- noch HI- bzw. NA-Überlieferungen vorhanden, wurden zur Kollationierung der ZAS-Mikrofiches die BA-Originale (Durchschlag) herangezogen.

Tagebucheintragungen, die in keiner der genannten originalen bzw. originaläquivalenten Überlieferungen enthalten sind oder in vergleichsweise schlechterer Überlieferung vorliegen, aber auf einem vom ZAS dem IfZ neuerdings zugänglich gemachten Mikrofilm (ZAS-M) gut leserlich abgelichtet sind, finden ebenfalls Aufnahme in der Edition. Aus gewissen Indizien (z. B. für die Glasplatten typische Schäden) kann eindeutig der Schluß gezogen werden, daß es sich um eine Mikroverfilmung der Glasplatten handelt und somit auch auf dem Mikrofilm eine Fassung letzter Hand überliefert ist. Desgleichen wird verfahren mit einem vor zwei Jahrzehnten ebenfalls aufgrund des Glasplatten-Bestandes hergestellten Mikrofilms. Vergleiche zwischen den Originalen und dem Mastermikrofilm (BA-M), der im BA Berlin aufbewahrt wird, ergaben inhaltliche und formale Identität. Dennoch werden Einträge die ausschließlich einen der genannten Mikrofilme zur Grundlage haben, optisch deutlich als Sekundärüberlieferung durch KAPITÄLCHEN vom originalüberlieferten Text abgehoben. Ist hingegen die Authentizität eines auf Mikrofilm überlieferten Eintrags durch eine Zweitüberlieferung gewährleistet, erscheint der Text in Normaldruck.

Die zur Kollationierung herangezogenen Überlieferungsstränge werden nicht nur jeweils im Kopfregefest festgehalten, sondern auch im Anhang eines jeden Bandes tabellarisch aufgelistet; in Teil I jeweils die Bestandsübersicht über sämtliche handschriftliche Tagebücher, in Teil II jeweils für den im Band behandelten Zeitraum. Bei schwer leserlichem oder zerstörtem Text, auch bei einzelnen Wörtern oder auch nur einem einzelnen Buchstaben wird - falls möglich - an der entsprechenden Stelle ein Wechsel auf eine in dieser Passage lesbare Überlieferung vorgenommen, der sowohl im Kopfregefest als auch im laufenden Dokumententext vermerkt wird. Fehlen längere Passagen aus der Erstüberlieferung, die in einer nächstrangigen Überlieferung vorhanden sind, wird letztere zur Editionsgrundlage bestimmt.

Fanden sich in der Erstüberlieferung gelegentlich zwei Varianten eines militärischen Lageberichts zu ein und demselben Datum, so wurde die Fassung mit der zeitgenössischen Korrektur ediert und im Kopfregefest auf die Existenz einer zweiten Fassung verwiesen.

3. Kopfregesten

Jedem Eintrag ist ein Kopfregegest in *kursiver* Schrift vorangestellt, welches zunächst das als Editionsgrundlage dienende Original beschreibt. Daran schließt sich eine kurze Beschreibung der Überlieferung an, die zur Kollationierung herangezogen wurde. Enthält die ausgewählte Vorlage verderbte Textpassagen (einzelne Buchstaben, Wörter oder Sätze), so findet ein Wechsel auf eine andere, an sich weniger gut erhaltene Überlieferung statt, falls dort der fragliche Text gut leserlich ist. Der Vorlagenwechsel wird im Kopfregegest beschrieben und an allen entsprechenden Textstellen kenntlich gemacht. Ein Kopfregegest enthält in der Regel folgende schematisierte Angaben:

- a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung
- b) Foliiierung (Teil II)
- c) Gesamtumfang des Textes in Zeilen- (Teil I) bzw. Blattangaben (Teil II)
- d) Erhaltener Umfang
- e) Fehlende Blätter (Teil II)
- f) Schadensbeschreibung
- g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
- h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes (Teil II)
- i) Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten (Teil II)
- j) Beschreibung der zur Kollationierung verwendeten Originalüberlieferung
 - aa) Fundort
 - bb) Im Falle abweichender Foliiierung genaue Aufschlüsselung
 - cc) Keine nochmalige Nennung des Gesamtumfangs
 - dd) Erhaltener Umfang
 - ee) Fehlende Blätter (Teil II)
 - ff) Schadensbeschreibung
 - gg) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden
 - hh) Abweichende Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes
 - ii) Abweichende Erschließungs- bzw. Rekonstruktionsarbeiten
- k) Überlieferungswechsel (Teil II)

Ein Beispiel mag das für Teil I verdeutlichen:

ZAS-Originale: 83 Zeilen Gesamtumfang, 83 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 83 Zeilen erhalten; Zeile 34, 35 leichte Schäden.

Drei Beispiele mögen das Schema für Teil II veranschaulichen:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 8 sehr starke Fichierungsschäden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-5, 7-25; 24 Bl. erhalten; Bl. 6 fehlt, Bl. 17, 18, 21-30 sehr starke Schäden; Bl. 1-5 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Überlieferungswechsel: [ZAS₁] Bl. 1-7, [BA₁] Bl. 8, [ZAS₂] Bl. 9-25.

HI-Originale: Fol. 1, 8-24, 26-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 2-7, [19a], 25 fehlt, Bl. 1, 19-23, 29 leichte, Bl. 15-17 starke bis sehr starke Schäden; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden, Bl. 19 "Bl. 19a einfügen" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden; Datum rekonstruiert.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 8-30; 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt, Bl. 12-14 leichte bis starke Schäden, Bl. 18-30 sehr starke Fichierungsschäden.

Überlieferungswechsel: [HI] Bl. 1, 8-14, [ZAS] Bl. 15-17, [HI] Bl. 18-24, [ZAS] Bl. 25, [HI] Bl. 26-29, Zeile 4, [ZAS] Bl. 29, Zeile 5, [HI] Bl. 29, Zeile 6 - Bl. 30.

Erläuterungen:

Zu a) Fundort der als Grundlage verwendeten Überlieferung

Sofern mehrere vollständige Überlieferungen eines Eintrags vorhanden sind, werden die Überlieferungsstränge in den Kopfregesten nach folgender Reihung ausgewählt: ZAS-Originale, IfZ-Originale, HI-Originale, NA-Originale, ZAS-Mikrofiches (Glasplatten), BA-Originale.

Zu b, c und d) Foliiierung, Gesamtumfang des Textes in Zeilen- bzw. Blattangaben, erhaltener Umfang

Bei der Aufzählung von Zeilen/Blättern (nicht Foliiierung) in den Kopfregesten werden zwei aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter genannt und durch ein Komma voneinander getrennt (z. B. Zeile/Bl. 8, 9, nicht 8-9 oder 8 f.), drei oder mehr aufeinanderfolgende Zeilen/Blätter durch einen Bindestrich zusammengezogen (z. B. Zeile/Bl. 8-10, nicht 8 ff.).

Zur Beschreibung des maschinenschriftlichen Dokuments wird die Foliiierung des Stenographen verwendet (mit Ausnahme des ersten Blattes einer Eintragung, das der Stenograph in der Regel nicht foliierte und das in der Edition stillschweigend als Folio I bezeichnet wird; dies wird in den Fällen in eckige Klammern gesetzt "Fol. [I]", in denen der Bearbeiter nicht eindeutig entscheiden konnte, ob es sich um ein Ankündigungsblatt des Sekretärs oder um die tatsächliche erste Seite handelt). Über die Unregelmäßigkeiten und Unzulänglichkeiten der Foliiierung wird im Kopfregeest Rechenschaft abgelegt, was sich in der Regel nur auf den ersten Überlieferungsstrang bezieht, es sei denn, die Foliiierung des zur Kollationierung herangezogenen zweiten Überlieferungsstranges weicht von der des ersten ab. In der Dokumentenbeschreibung folgt sodann der Gesamtumfang des jeweiligen Tagebucheintrags, der sich nach der abgezählten vorhandenen Blattzahl zuzüglich der aufgrund der Foliiierung als ursprünglich vorhanden anzusehenden Blätter richtet. Daran anschließend wird der tatsächlich erhaltene Umfang genannt. Ein einfaches Beispiel dazu:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten.

Wurde aber eine Blattnummer zweimal vergeben, so bildet sich das wie folgt ab:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten.

Eingeschobene Blätter finden in folgender Weise Berücksichtigung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4a-4c, 5-31; 33 Bl. Gesamtumfang, 33 Bl. erhalten.

Zusammengezogene Blätter:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-3, 4/8, 9-20, 21/22, 23-28; 23 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten.

Ein fehlendes Blatt bei unzusammenhängendem Text:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 9 fehlt.

Eine fehlende Blattnummer trotz fortlaufenden Textes:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-8, 10-30; 29 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten.

Bei einer gewissen Unsicherheit über den Gesamtumfang des Textes (z. B. Blattnumerierung nicht fortlaufend, Text anscheinend fortlaufend) wird die Blattanzahl des Gesamtumfangs in eckige Klammern gesetzt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25, 27, 27; [27] Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten.

Unterlassene Foliiierung wird in eckiger Klammer nachgetragen, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-15, [16], 17-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

Zu e) Fehlende Blätter im maschinenschriftlichen Tagebuch

Ein angekündigtes Blatt, das in der Überlieferung nicht enthalten ist, wird wie folgt notiert:

HI-Originale: Fol. 1-39; [40] Bl. Gesamtumfang, 39 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt; Bl. 19 "folgt Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

Ebenso wird eine angekündigte militärische Lage, die nicht vorhanden ist, behandelt, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1, 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten; Bl. 2-7 fehlt; Bl. 1 milit. Lage für Bl. 1-7 angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Unvollständige Eintragungen werden nach folgenden Formeln dargestellt:

Ein Beispiel für vermißten Text am Ende einer Eintragung:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-38; mehr als 38 Bl. Gesamtumfang, 38 Bl. erhalten; Bl. 39 [f. o. ff.] fehlt.

Ein Beispiel für unvollständigen Text am Anfang einer Eintragung:

HI-Originale: Fol. 8-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 1-7 fehlt.

Unvollständiger Text des zweiten Überlieferungsstranges wird ebenfalls notiert, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-17; 17 Bl. Gesamtumfang, 17 Bl. erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-7, 9-17; 16 Bl. erhalten; Bl. 8 fehlt.

Läßt sich ein Gesamtumfang nur aus zwei Überlieferungssträngen eruieren, so wird dies gleichfalls festgehalten:

IfZ-Originale: Fol. 7-25; 30 Bl. Gesamtumfang, 19 Bl. erhalten; Bl. 1-6, 26-30 fehlt.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-5, 21-30; 15 Bl. erhalten; Bl. 6-20 fehlt.

Weicht die Foliiierung zweier Überlieferungsstränge voneinander ab, was darauf zurückzuführen ist, daß der Stenograph Korrekturen in der Zweitschrift nicht mehr vorgenommen hatte, so wird dies wie folgt dokumentiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-6, 7a, 7b, 8-23; 24 Bl. Gesamtumfang, 24 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-5, 6, 6, 7-23; 24 Bl. erhalten.

Fehlende Blätter werden grundsätzlich angeführt. Es heißt "Bl. (Blatt) 1-8 fehlt", nicht "Bl. (Blätter) 1-8 fehlen", z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-4, 9-97; 97 Bl. Gesamtumfang, 93 Bl. erhalten; Bl. 5-8 fehlt.

Zu f) Schadensbeschreibung

Schäden im Text werden auch in den Kopfregeften vermerkt. Als Schaden gilt bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Schäden (über 50 %), z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 1, 3, 20-23 leichte, Bl. 8-19 starke bis sehr starke Schäden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-19, 20, 20, 21-25; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 17-19, erstes Bl. 20, Bl. 24, 25 leichte Schäden, zweites Bl. 20, Bl. 21-23 sehr starke Schäden.

Zu g) Bei Glasplattenüberlieferung zusätzlich eventuelle Fichierungsschäden

Schäden, die eindeutig beim Fotografieren auf die Glasplatte entstanden sind, werden als Fichierungsschäden vermerkt. Als Schaden gilt wiederum bereits die Zerstörung eines Buchstabens. Es wird ebenfalls unterteilt in leichte (bis 25 %), starke (bis 50 %) und sehr starke Fichierungsschäden (über 50 %), z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-21; 21 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 3, 14, 17-20 leichte Schäden, Bl. 21 sehr starke Fichierungsschäden.

Bei Mikrofilmen wird aufgrund der Zweitrangigkeit der Überlieferung keine Unterscheidung zwischen einzelnen Schadenssorten unternommen.

Zweifel an der Art des Schadens bei Textverlusten (Schäden am Papieroriginal oder an der Glasplatte, also Fichierungsschäden) wurden durch Autopsie der in Moskau aufbewahrten Glasplatten geklärt.

Zu h) Besonderheiten der Überlieferung bzw. des Textes im maschinenschriftlichen Tagebuch

Besonderheiten der Überlieferung und des Textes werden grundsätzlich in den Kopfregeften vermerkt.

Redaktionelle Vermerke des Stenographen Richard Otte bzw. seiner Vertretung werden festgehalten und mit dem Zusatz "(Vermerk O.)" (Vermerk des Stenographen im Original) versehen. Kündigt der Stenograph einen Einschub an, der jedoch fehlt, wird dies in den Kopfregeften erwähnt. Angekündigte, aber nicht vorhandene Blätter werden zum Gesamtumfang hinzugezählt, erscheinen jedoch selbstverständlich nicht in der Follierung. Kann nicht genau festgelegt werden, wieviele Blätter eingeschoben werden sollten, wird der Gesamtumfang in eckige Klammern gesetzt.

Beispiele für die Beschreibung von Einfügungen in den Kopfregeften:

BA-Originale: Fol. 1-26; 26 Bl. Gesamtumfang, 26 Bl. erhalten; Bl. 7 Bericht Ribbentrop angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden.

IfZ-Originale: Fol. 1, 5-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 22 Bl. erhalten; Bl. 2-4 fehlt; Bl. 1 milit. Lage angekündigt (Vermerk O.), milit. Lage nicht vorhanden.

Beispiele für Einfügungsvermerke, die per Zitat aus dem Dokumententext in die Kopfregeften übernommen werden:

IfZ-Originale: Fol. 1-30; [31] Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. [19a] fehlt, Bl. 23 leichte Schäden; Bl. 19 "hier Bl. 19a" (Vermerk O.), Bl. 19a nicht vorhanden.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten) Fol. 1-4, 6-22; 22 Bl. Gesamtumfang, 21 Bl. erhalten; Bl. 5 fehlt; Bl. 4 Bericht "Angriff Essen!" angekündigt (Vermerk O.), Bericht nicht vorhanden; Bl. 6 Ende der milit. Lage erschlossen.

Fehlt die militärische Lage vollständig ohne irgendeinen Vermerk des Stenographen, so findet dies keinen Niederschlag in den Kopfregeften. Dort erscheint lediglich ein Hinweis auf die fehlenden Blätter.

Ist ein militärischer Lagebericht (oder ein Tagebucheintrag) mit einer anderen Schreibmaschinentype geschrieben worden oder trägt er ungewöhnliche Vermerke (Stempel "Geheim" o. ä.), so wird dies in den Kopfregeften festgehalten, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1-7 (milit. Lage) in abweichender Schrifttype, Bl. 1 mit Vermerk "Geheim".

Existieren zwei militärische Lagen zu ein und demselben Tagebucheintrag, so wird dies in den Kopfregeften ebenfalls als Besonderheit notiert:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 1-6 abweichende Fassung der milit. Lage vorhanden.

Referiert Goebbels die militärische Lage im laufenden Text anstelle einer militärischen Lage zu Beginn des Tagebucheintrages, so wird dies in den Kopfregeften als Besonderheit festgehalten, z. B.:

HI-Originale: Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 12-15 milit. Lage im Text referiert.

Findet sich ein redaktioneller Vermerk des Stenographen offensichtlich auf einer Rückseite (Lochung am rechten Rand), so wird auch dies in den Kopfregeften erwähnt:

IfZ-Originale: Fol. 1-20; 23 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Rückseite Bl. 5 "Bl. 5a-5c" angekündigt (Vermerk O.), Bl. 5a-5c nicht vorhanden.

Kann die Blattnumerierung bei Rückseiten nicht eindeutig angegeben werden (etwa bei der Glasplattenüberlieferung), dann steht sie in den Kopfregeften in eckigen Klammern, z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 9-19; 19 Bl. Gesamtumfang, 11 Bl. erhalten; Bl. 1-8 fehlt; [Rückseite Bl. 9] "Lagebericht" für Bl. 1-8 angekündigt (Vermerk O.), Lagebericht nicht vorhanden.

Textrelevante Ankündigungen auf einem nicht foliierten Blatt werden im Kopfregeft unter "Bl. ohne Fol." notiert; das Ankündigungsblatt findet aber weder in der Follierung noch bei der Berechnung des Gesamtumfanges Berücksichtigung.

HI-Originale: Fol. 1-4, 10-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten; Bl. 5-9 fehlt; Bl. ohne Fol. milit. Lage für Bl. 1-9 angekündigt (Vermerk O.), Fortsetzung der milit. Lage Bl. 5-9 nicht vorhanden.

Zu i) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten im maschinenschriftlichen Tagebuch

Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten werden in den Kopfregeften gleichfalls festgehalten. Dies gilt nicht für Rekonstruktionen von Text, die lediglich durch eckige Klammern im Text gekennzeichnet werden.

Weist eine militärische Lage die Schlußzeichen des Stenographen an zwei Stellen auf oder fehlen diese am Ende des Lageberichts, so wird dies in den Kopfregesten vermerkt:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-30; 30 Bl. Gesamtumfang, 30 Bl. erhalten; Bl. 5 Ende der milit. Lage erschlossen.

Ist ein Text so zerstört, daß einzelne Fragmente nicht ediert werden können, so wird dies in den Kopfregesten als Rekonstruktion beschrieben, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-23; [23] Bl. Gesamtumfang, 23 Bl. erhalten; Bl. 3-15 sehr starke Schäden; drei/mehrere/zahlreiche nicht edierte Fragmente.

Hat der Bearbeiter Text aus Fragmenten zusammengesetzt, so wird dies in den Kopfregesten mitgeteilt, z. B.:

BA-Originale: Fol. 1-27; 27 Bl. Gesamtumfang, 27 Bl. erhalten; Bl. 11, 13-27 rekonstruiert.

Rekonstruierte bzw. erschlossene Daten und rekonstruierte Blattfolgen werden als solche gekennzeichnet, z. B.:

IfZ-Originale: Fol. 1-28; 28 Bl. Gesamtumfang, 28 Bl. erhalten; Bl. 1 leichte Schäden; Datum rekonstruiert.

HI-Originale: Fol. 7-35; 35 Bl. Gesamtumfang, 29 Bl. erhalten; Bl. 1-6 fehlt; Datum erschlossen.

BA-Originale: Fol. 1-3, [4-6], 7, [8-10], 11-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Reihenfolge Bl. 4-6, 8-10 rekonstruiert.

Bei der Zweitüberlieferung werden vorgenommene Rekonstruktions- bzw. Zuordnungsarbeiten nicht im einzelnen beschrieben. Statt dessen wird unter "Erschließungen/Rekonstruktionen" ein Sigel gesetzt: Σ . Dieses Sigel kann bedeuten: Datum rekonstruiert oder erschlossen, Fragmente anhand der Erstüberlieferung zugeordnet, Text rekonstruiert, Blatt rekonstruiert; z. B.:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-20; 20 Bl. Gesamtumfang, 20 Bl. erhalten.

BA-Originale: Fol. 1-10, [11-20]; 20 Bl. erhalten; Bl. 1-20 starke bis sehr starke Schäden; Σ .

Zu k) Überlieferungswechsel im maschinenschriftlichen Tagebuch

Bei einem Vorlagenwechsel werden die aus der jeweiligen Überlieferung verwendeten Blätter bzw. Zeilen angegeben. Bei Schäden an einem Wort oder an mehreren Wörtern liegt es im Ermessen des jeweiligen Bearbeiters, wieviel Text (ein Wort, mehrere Wörter oder die gesamte Zeile) aus den verwendeten Überlieferungen entnommen wird.

Erstüberlieferung (z. B.: ZAS-Mikrofiches) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden auf Augsburg und
8 Schweinfurt n hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächl die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zweitüberlieferung (z. B.: BA-Originale) Bl. 20, Zeile 7-12:

7 Ueber Tag finden Angriffe auf Augsburg und
8 Schweinfurt statt. Wiederum werden hier Flugzeug-
9 werke angegriffen, in Augsburg hauptsächlich die
10 Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schä-
11 den sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den
12 Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Zwei Möglichkeiten der Darstellung im Text:

Überlieferungswechsel am zerstörten Text:

Über Tag finden [BA•] Angriffe [ZAS•] auf Augsburg und Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden [ZAS•] hier Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich [ZAS•] die Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind [ZAS•] als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Überlieferungswechsel bis zu einer Zeile:

[BA•] Über Tag finden Angriffe auf Augsburg und [ZAS•] Schweinfurt [BA•] statt. Wiederum werden hier [ZAS•] Flugzeugwerke angegriffen, in Augsburg [BA•] hauptsächlich die [ZAS•] Messerschmitt-Werke. Die dort angerichteten Schäden [BA•] sind als mittelschwer zu bezeichnen. Mit den [ZAS•] Wiederaufbaumaßnahmen wurde bereits begonnen.

Darstellung im Kopfrege:

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): Fol. 1-25; 25 Bl. Gesamtumfang, 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

BA-Originale: 25 Bl. erhalten; Bl. 20 leichte Schäden.

Überlieferungswechsel: [ZAS•] Bl. 1-20, Zeile 6, [BA•] Bl. 20, Zeile 7, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 8, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 8, [BA•] Bl. 20, Zeile 9, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 10, [BA•] Bl. 20, Zeile 11, [ZAS•] Bl. 20, Zeile 12 - Bl. 25.

4. Textbearbeitung

Die Tagebucheinträge werden unverkürzt ediert; die jeweiligen Überschriften, Untergliederungen und Absätze, auch Zahlen und Ziffern (bzw. deren Ausschreibung) u. a. entsprechen formal weitgehend der Vorlage. Orthographische und grammatikalische Eigenheiten des handschriftlichen Textes bleiben erhalten. Von Joseph Goebbels gestrichene Worte bzw. Satzteile werden in eckigen Klammern *kursiv* gesetzt und mit dem Bearbeitervermerk "durchgestrichen" versehen; z. B. "... danach ist [*"Franco"* durchgestrichen] Antonescu ein Werkzeug der Freimaurer ...". Die vom Stenographen Richard Otte bei seinen kurzfristigen Transkriptionsversuchen vorgenommenen Unterstreichungen von Worten, die er nicht entziffern konnte, werden grundsätzlich nicht berücksichtigt, ebensowenig wie Korrekturen oder Vorschläge zur Streichung als privat erachteter Passagen von fremder Hand (mittels eckiger Klammer). Eine Datumsangabe am Ende einer Eintragung findet gleichfalls keine editorische Beachtung, da sie von Otte stammt und den Zeitpunkt seiner Transkriptionsversuche markiert. Die vom Stenographen in der maschinenschriftlichen Vorlage hervorgehobenen Stellen (etwa Unterstreichungen, Sperrungen) werden hingegen übernommen, aber einheitlich in *g e s p e r r t e m* Druck wiedergegeben. Auf die Abbildung der abschließenden drei Striche am Ende einer diktierten Eintragung wird jedoch verzichtet.

a) Behandlung der militärischen Lage im maschinenschriftlichen Tagebuch

Die Autorschaft der militärischen Lage steht nicht in allen Fällen zweifelsfrei fest. In der Regel mag es sich um ein Diktat von Joseph Goebbels auf der Grundlage des militärischen Lageberichts gehandelt haben, mitunter aber auch einfach um die Mitschrift oder Abschrift des Lagevortrags, den der Verbindungsoffizier vom Oberkommando der Wehrmacht täglich dem Reichspropagandaminister zu erstatten hatte. Um den unterschiedlichen Charakter der Eintragsteile optisch genügend abzuheben, ist die militärische Lage nicht nur durch einen größeren Abstand von der eigentlichen Eintragung getrennt, sondern auch in kleinerem Druck wiedergegeben. Die Trennstriche zwischen Eintrag und dem jeweils vorangestellten militärischen Lagebericht werden nicht abgebildet. Paraphrasiert Joseph Goebbels im freien Diktat die militärische Lage, so wird diese durch je eine Leerzeile am Beginn und am Ende der Paraphrase abgesetzt.

b) Editorische Eingriffe

Alle weiteren editorischen Bearbeitungen sind, um ebenfalls optisch vom Dokumententext abgehoben zu sein, in *Kursivschrift* wiedergegeben (Kopfregesten und Anmerkungen). Im fortlaufenden Text der einzelnen Eintragungen sind die Bearbeitervermerke zusätzlich noch von eckigen Klammern eingeschlossen.

c) Korrekturen des Stenographen

Es gilt das Editionsprinzip "Fassung letzter Hand". Insofern werden Korrekturen bzw. Korrekturvorschläge des Stenographen im von Goebbels handschriftlich niedergelegten Teil nicht ediert. Hingegen werden die maschinen- und handschriftlichen Korrekturen, die der Stenograph Richard Otte bzw. bei seiner Verhinderung dessen Stellvertretung im gesamten maschinenschriftlichen Text angebracht haben, ausnahmslos übernommen, auch wenn sie möglicherweise falsch oder mißverständlich sein könnten, was dann - wie üblich bei Textungereimtheiten - mit einem Ausrufezeichen in eckigen Klammern vermerkt ist. Ansonsten werden diese Korrekturen nicht gekennzeichnet, da sie ja nicht vom Autor stammen, sondern von demjenigen, der Fehler oder Unzulänglichkeiten der Übertragung des Stenogramms zu korrigieren hatte. Kamen dabei dem Stenographen Zweifel, gab er selbst dies durch ein Fragezeichen oder durch voneinander differierende Angaben (Orts-, Personennamen, Zahlen usw.) zu erkennen. Wo er diese Zweifel nicht mehr überprüft hatte, muß der Bearbeiter die Angaben eruieren und in einer Anmerkung richtigstellen bzw. bei ergebnisloser Recherche als "nicht ermittelt" kennzeichnen. Die vom Stenographen alternativ notierten Angaben bzw. die von ihm stammenden Fragezeichen werden in spitze Klammern gesetzt.

d) Redaktionelle Vermerke des Stenographen im maschinenschriftlichen Tagebuch

Redaktionelle Vermerke Richard Ottes von inhaltlicher Bedeutung werden - wie oben erwähnt - sowohl im Kopfregegst unter Besonderheiten als auch an der entsprechenden Stelle im Dokumententext kurz und zum Teil mit verkürztem bzw. vollständigem Zitat notiert, wie zum Beispiel:

[hier angekündigter Brief Ribbentrop nicht vorhanden]
[hier angekündigter Bericht "Angriff Essen!" nicht vorhanden]
[hier angekündigte milit. Lage, Bl. 1-5, nicht vorhanden]

Fehlt das Ende einer militärischen Lage, so wird dies im Text mit dem Zusatz "[Fortsetzung nicht vorhanden]" verdeutlicht - dies gilt auch dann, wenn der Stenograph lediglich die ersten drei Wörter ("Gestern: Militärische Lage:") geschrieben hatte -, und gibt ein redaktioneller Vermerk des Stenographen darüber hinaus Aufschluß über die Gründe des Nichtvorhandenseins einer militärischen Lage oder eines Einschubes, so wird dieser möglichst in Gänze zitiert, z. B.:

Gestern:

Militärische Lage:

[Fortsetzung nicht vorhanden. "Bericht an anderer Stelle vor Auswertung versehentlich vernichtet. Rekonstruktion nicht möglich."]

Findet sich nur ein redaktioneller Vermerk Ottes (z. B. "Bl. 1-7 milit. Lage nachtragen"), setzt der Text bei der eigentlichen Tagebucheintragung ein.

Freigelassene Stellen für beabsichtigte, aber nicht erfolgte Ergänzungen werden mit drei Strichen in eckiger Klammer [- - -] gekennzeichnet. Dies gilt für einzelne Wörter (zumeist Eigen- und Ortsnamen oder Zahlen) sowie für fehlende Einschübe (Berichte, Statistiken usw.), die nicht angekündigt sind.

Unbeschriebene oder zum Teil unbeschriebene Seiten, Lücken im laufenden Text u. ä. ohne jeglichen Hinweis darauf, daß noch Text eingefügt werden sollte, werden nicht mit einer editorischen Bemerkung versehen.

e) Schäden

Jeder Satz, jedes entzifferbare Wort, jeder noch lesbare Buchstabe, soweit er in einem erkennbaren Wortzusammenhang steht, wird dokumentiert. Bei sehr stark fragmentiertem Text finden im allgemeinen jedoch auch Buchstaben bzw. Buchstabenfolgen ohne erkennbaren Wortzusammenhang Aufnahme, wenn sie eindeutig einer Zeile zuzuordnen sind. Die vor allem durch unsachgemäße Aufbewahrung entstandenen Schäden auf den Originalpapieren bzw. auf den Glasplatten werden an der jeweiligen Textstelle, auch wenn es sich nur um einen einzelnen Buchstaben handelt, durch drei in eckigen Klammern gesetzte Punkte [...] markiert; größere Schäden werden in Worten beschrieben. Wie Überlieferungsstörungen gekennzeichnet werden, soll an einigen Beispielen veranschaulicht werden:

Wortfragmente werden mit drei Punkten in eckigen Klammern an der verderbten Textstelle angedeutet, z. B.: Refe[...], [...]befehl.

Bei eindeutiger Evidenz wird der unleserliche oder fehlende Buchstabe in eckiger Klammer ergänzt, z. B.: Krieg[f]ührung. Auch ein ganzes Wort kann bei eindeutiger Evidenz eingefügt werden, z. B.: "wenn mit letzter Sicherheit klar ist, [daß] kein Fehler unterlaufen ist". Sind andere Lesarten nicht völlig ausgeschlossen, so unterbleibt eine Ergänzung. Das fehlende Wort in einer Passage wie der folgenden: "Es möglich, daß" wird mit drei Punkten in eckiger Klammer markiert: "Es [...] möglich, daß", da es mehrere Alternativen gibt, z. B.: "Es ist/war/scheint/schien möglich, daß".

Fehlende Buchstaben am rechten Rand werden nur dann stillschweigend ergänzt, wenn erkennbar ist, daß der Stenograph über die rechte Randbegrenzung hinaus geschrieben hat, ohne zu merken, daß die Buchstaben nicht auf das Papier gedruckt wurden.

Unvollständige Sätze werden vermerkt: [*Satzanfang fehlt*], [*Satzende fehlt*]. Ist der letzte Satz des gesamten vorhandenen Eintrags nicht vollendet, erscheint ein Bearbeitervermerk [*Fortsetzung fehlt*], da nicht eruierbar ist, wieviel Text tatsächlich zu Verlust gegangen ist.

Zerstörte oder unlesbare Wörter bis zu einer Zeile werden durch drei Punkte in eckigen Klammern [...] kenntlich gemacht.

Ist mehr als eine Zeile Text zerstört, wird dies in der eckigen Klammer genauer angegeben: [*eineinhalb Zeilen unleserlich*], [*drei Zeilen zerstört*], [*zwei Blätter fehlen*]; bei fragmentiertem Text, der keine genaue Blatt- bzw. Zeilenangabe zuläßt, heißt es: [*mehrere Blätter fehlen*], [*mehrere Zeilen fehlen*].

Fragmente, die keinem foliierten Blatt zugeordnet werden können, sind nach ihrer mutmaßlichen Reihenfolge durchnummeriert und zu Beginn des jeweiligen Textabschnittes mit "[Fragment 1]", "[Fragment 2]" usw. bezeichnet. Foliierte Blätter innerhalb einer Fragmentenfolge werden zu Beginn mit den Blattangaben gekennzeichnet, um sie von den Fragmenten abzusetzen. Bei der Edition von Fragmenten wird das Zeichen für zerstörte oder unleserliche Wörter "[...]" am Anfang und am Ende eines Fragmentes gesetzt, z. B.:

```

zeile 1      dem Duce und der faschistischen      ile zuzu-
zeile 2      schanzen, da er in der Tat noch      itische
zeile ?      Göring      ebuch des Duce gelesen, das
zeile ?      bei irgend      t in unsere Hän-
zeile ?      de gefallen ist.

```

Follierung - 7 -

```

zeile 1      Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch
zeile 2      ausbombardiert werden, können wir in dieser
zeile 3      zziehung sehr zufrieden

```

Follierung -

```

zeile 1      ...ber allen unseren Besprechungen steht am
zeile 2      ...
zeile 3      ...ber allen unseren Besprechungen steht am
zeile 4      Ende ieder der Glaube an das Reich und die Aus-

```

Darstellung im Text:

[*Fragment 1*] [...] dem Duce und der faschistischen [...]ile zuzuschancen, da er in der Tat noch [...] [pol]itische [...]

[*Fragment 2*] [...] Göring [...] [Tag]ebuch des Duce gelesen, das bei irgend[...] [...] [...]t in unsere Hände gefallen ist. [...]

[*Bl. 7*] [...] Theaterbilanz. Wenn uns die Theater nicht noch ausbombardiert werden, können wir in dieser [Be]ziehung sehr zufrieden [...]

[*Fragment 3*] [*Zwei Zeilen zerstört.*] [...] [...]ber allen unseren Besprechungen steht am Ende [w]ieder der Glaube an das Reich und die Aus[...] [...]

f) Erschließungs- und Rekonstruktionsarbeiten

Ein fehlendes Datum vor einem Tagebucheintrag ist erschlossen und in eckige Klammern gesetzt; bei Datumsfragmenten werden die entsprechenden rekonstruierten Teile (Buchstaben bzw. Ziffern) gleichfalls mit eckigen Klammern versehen, z. B. [3. August 1943 (Mittwoch)] bzw. [5. Aug]ust 1943 (Fre[it]ag).

Fehlt die Kennzeichnung des Endes einer militärischen Lage, so wird dieses inhaltlich erschlossen. Ebenso wie bei vorhandener Kennzeichnung wird der militärische Lagebericht durch größeren Abstand und Wechsel der Schriftgröße optisch vom darauffolgenden Text abgesetzt. Weist eine militärische Lage an zwei Textstellen die drei Endstriche auf, so werden die ersten drei durch einen größeren Absatz markiert, der Schriftgrößenwechsel erfolgt jedoch erst nach den zweiten Endstrichen. In jedem der Fälle ist die Erschließungsarbeit im Kopfrege festgehalten.

g) Interpunktion, Sprache und Orthographie

Die Interpunktion folgt weitestgehend der Vorlage. Nur in Teil II wird dort korrigierend eingegriffen, wo der Stenograph ein Komma offensichtlich übersehen hat (Aufzählung usw.), ein fehlendes oder falsch eingefügtes Satzzeichen den Sinn- und Lesezusammenhang stört oder einen Schreibfehler nach sich ziehen würde (z. B.: wenn statt eines Kommas fälschlicherweise ein Punkt gesetzt und der laufende Text mit einem kleingeschriebenen Wort fortgesetzt wurde).

Ein in Teil II das Kopfdatum abschließender Punkt bleibt unberücksichtigt.

Die in einer Vorlage enthaltenen Versehen, grammatikalische Fehler, etwa falsch angewandte Konjunktive oder verfehlte Verbkonjugationen und vor allem auch verfehlte Ausdrucksweisen, werden als Stileigenheiten des Autors ebenfalls übernommen, z. B. "Frick ist im Moment noch nicht bereitzufinden, das Reichsprotektorat zu übernehmen." - "Jedenfalls benimmt er sich durchaus nicht als ein Neuling im Reichskabinett, sondern als ein richtiger Justizminister." - "Eine Menge von Bomben haben heute Berlin getroffen." "Gut-terer berichtet, alles stände für den Empfang bereit."

Lediglich falsche Satzkonstruktionen, die keinen Sinn ergeben (falsches Verb, fehlender Satzteil usw.), werden durch ein Ausrufezeichen in eckigen Klammern [!] markiert, z. B. "Der deutsche Soldat steht und wankt nicht [!]." - "Ich schaue mir wieder einmal das Kartenbild genau an. Danach ergibt sich, daß es zwar wieder sehr bunt geworden ist, aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann [!], das die Karte im vergangenen Winter bot." Da in letzterem Fall nicht eindeutig entschieden werden konnte, ob bei der Übertragung vom Stenogramm das "mit" vergessen worden ist, oder ob Goebbels den Satz während des Diktierens verändert hat, steht in diesem Fall das Ausrufezeichen [!] am Ende des strittigen Satzteiles. Die Alternative war entweder "... aber in keiner Weise [mit] dem katastrophalen Bilde verglichen werden kann, ..." oder "... aber in keiner Weise dem katastrophalen Bilde gleichgesetzt werden kann, ...".

Eine Liste der häufig vorkommenden Stileigenheiten wird zusammen mit den Gesamtregistern im Anmerkungsband veröffentlicht, für dessen leichtere Benutzung die Zeilennummerierung pro Tagebucheintrag in Fünferintervallen erfolgt ist.

Die Orthographie von Joseph Goebbels wird in Teil I konsequent aus Gründen der Authentizität übernommen ebenso die unterschiedliche Schreibweise ein und desselben Wortes, z. B.: "U-Boot", "Uboot", "UBoot". Bei den Diktaten ist die Orthographie den Vorschriften des "Duden" (Ausgabe 201991) stillschweigend angeglichen, da es ja nicht die des Tagebuchautors ist. Die wohl häufigsten Abweichungen von der Dudenschreibweise leistet sich Goebbels in der Groß- statt Kleinschreibung, so z. B. "im Allgemeinen" (statt "im allgemeinen"), "im Argen", "im Dunkeln", "im Einzelnen", "im Ganzen", "im Geringsten", "im großen Ganzen", "im Klaren", "im Kleinen", "im Übrigen", "im Wesentlichen", "in Acht nehmen", "auf Seiten", "bis auf Weiteres", aber auch umgekehrt in der Klein- statt Großschreibung, z. B. "am morgen" (statt "am Morgen"), "der rechte", "ein hin und her", "es ist abend".

Entgegen der Dudenregel wandte Goebbels auch Getrennschreibung an (z. B. "fallen lassen" statt "fallenlassen", "voraus ahnen" statt "vorausahnen", "klar werden" statt "klarwerden"), häufiger aber Zusammenschreibung ("garnicht" statt "gar nicht", "Gottseidank" statt "Gott sei Dank", "irgendetwas" statt "irgend etwas", "mobilmachen" statt "mobil machen", "vonseiten" statt "von seiten", "zuende" statt "zu Ende" u. ä.).

Nicht selten griff Goebbels auf veraltete Schreibweisen zurück, wie z. B. "Cairo", "Carriere", "Cavalier", "Coblenz", "Cöln", "Collaboration", Wörter, die heute mit "K" zu schreiben sind.

Zuweilen unterlaufen dem Tagebuchautor dialekt- bzw. umgangssprachlich bedingte Falschschreibungen wie "Bankies" statt "Bankiers", "kitzlich" statt "kitzelig", "Knax" statt "Knacks", "Lorbern" statt "Lorbeeren" usw.

Aus dem Französischen abgeleitete Begriffe, wie z. B. "Desaster", "Monster" etc., schrieb Goebbels mit Vorliebe in der französischen Form, also "Desastre" bzw. "Monstre". Die Schreibung englischer Ausdrücke legt gewisse Unsicherheiten offen: "Bobbys" statt "Bobbies", "Hurrican" statt "Hurrikan", "Jankees" statt "Yankees", "klefer" statt "clever", "Tommies" statt "Tommys" u. ä.

Das gesamte Tagebuch ist durchsetzt von Falschschreibungen wie z. B. "agressiv", "Albdrücken", "Apetit", "Konkurenz", "Konvoy". "Lybien", "Parlaver", "schwadronnieren", "Schaffot", "Terasse", "unterdeß". Die häufigsten orthographischen Eigenheiten sollen im Band mit den Indizes aufgelistet erscheinen.

Im maschinenschriftlichen Teil werden unbedeutende Tippfehler stillschweigend verbessert. Gravierende Schreibversehen werden hingegen mit einem [!] markiert, z. B. kann in einem Satz wie dem folgenden nicht beurteilt werden, wie der offensichtliche Tippfehler eindeutig ("entschieden" oder "entscheidend") zu verbessern wäre: "Der Kampf um das Donez-Becken wird als entscheiden [!] geschildert." Es lag im Ermessen des Bearbeiters, Stileigenheiten, die möglicherweise als übersehene Tippfehler interpretiert werden könnten, vorsorglich mit einem Ausrufezeichen zu versehen, z. B.: "Hier wurde eine gänzlich falsche Führerauslese getrieben [!]"

Falsch geschriebene Orts- und Eigennamen werden nur dann stillschweigend korrigiert, wenn sie im nächsten Textumfeld korrekt wiedergegeben sind und somit als Tippfehler

interpretiert werden können. In allen anderen Fällen wird die falsche Schreibweise in einer Anmerkung richtiggestellt.

h) Richtigstellungen in Anmerkungen

Die Anmerkungen beschränken sich auf die Richtigstellung von falschen Datumsangaben, Personen- und Ortsnamen. Bei den mit Fragezeichen versehenen Personen- und Eigennamen, die zu ermitteln waren, erfolgt in der Anmerkung die Richtigstellung bzw. im negativen Fall die Notiz "nicht ermittelt". Sowjetische, arabische, chinesische Ortsnamen erhalten zusätzlich ein Sigel, ein Sternchen (*), da es sich bei der Übertragung aus dem Kyrillischen, Arabischen bzw. Chinesischen in das lateinische Alphabet nur um eine annähernd richtige deutsche, aber nicht weltweit verbindliche Schreibweise handeln kann. Falsch geschriebene Titel von Filmen, Zeitungen, Artikeln u. ä. bleiben vorerst ohne Richtigstellung; diese erfolgt im Sachkommentar, der - wie im Vorwort ausgeführt - im Anschluß an die Textbände erscheinen wird.

5. Bestandsübersicht

Sämtliche für die Edition herangezogenen originalüberlieferten Einträge sind der Bestandsübersicht im Anhang eines jeden Bandes zu entnehmen (bei den Bänden von Teil I der Edition Gesamtbestandslisten sämtlicher handschriftlicher Tagebücher, bei Teil II jeweils Teilbestandsübersichten der im jeweiligen Band behandelten Diktatsabschnitte). Bei fragmentiertem Erhaltungszustand erfolgt nach der Angabe der erhaltenen Blätter der Zusatz "F." Bei sehr starker Fragmentierung erfolgt nur die Abkürzung "F.". Bei nicht genau anzugebendem Gesamtumfang wird das Zeichen ">" für "mehr als" vor die genannte Blattzahl gesetzt. Tage ohne Eintrag werden editorisch nicht berücksichtigt, da nicht bewiesen werden kann, daß Joseph Goebbels an diesen Tagen jeweils einen Eintrag diktiert hat und diese dann verlorengegangen sind. Sie erscheinen demzufolge auch nicht im Bestandsverzeichnis.

6. Register

Für die Verifizierung von Personennamen wurden Nachschlagewerke, Dienstalterslisten, Stammrollen, Ranglisten, Jahrbücher, Geschäftsverteilungspläne, Telefonlisten, Adressenwerke usw. benutzt, für die Überprüfung der Ortsnamen Kriegstagebücher, Tagesmeldungen, Wehrmachtsberichte, Ortsverzeichnisse, Atlanten, Heereskarten usw. herangezogen.

a) Personenregister

In das Personenverzeichnis werden alle namentlich aufgeführten Personen aufgenommen, in der Regel aber nicht diejenigen, die nur mit ihrem Titel und/oder ihrer Amts- bzw. Dienstgradbezeichnung und/oder mit ihrer Funktion erwähnt worden sind. Weder der "Erzbischof von Canterbury", irgendein "Propagandaamtsleiter", der "bekannteste Maler des Reiches" noch der "italienische König" finden Aufnahme. Auch die "Kinder" von Joseph Goebbels bleiben im Register unberücksichtigt, wenn sie nicht namentlich genannt werden. Eine Ausnahme bilden die Personen Hitler, Mussolini, Göring, Himmler, Ante

Pavelić, Hirohito und Eugenio Pacelli, die auch dann aufgenommen werden, wenn sie als "Führer", "Duce", "Reichsmarschall", "Reichsführer SS", "Poglavnik", "Tenno" bzw. "Papst" tituliert worden sind. Das Register erstreckt sich sowohl auf zeitgenössische als auch auf historische Personen. Fiktive Gestalten aus der Literatur werden hingegen nicht berücksichtigt. Aufnahme finden auch adjektivisch gebrauchte Personennamen (z. B. "bismarcksches Kabinettstückchen") und solche in Verbindung mit einem Substantiv (z. B. "Stalin-Befehl"), solange sie nicht als eindeutig sachbezogen gelten müssen, wie z. B. "Hitler-Stalin-Pakt", "Göringstraße" oder "Kruppstadt", und infolgedessen in das Sachregister gehören.

Die Identifizierung der in den Tagebucheinträgen genannten Personen beschränkt sich auf den vollständigen Namen (gegebenenfalls auch Pseudonyme). Sämtliche Personennamen werden verifiziert, fehlende Vor- oder auch zusätzliche Familiennamen nach Möglichkeit ergänzt. Dies gilt auch für die Erfassung von Ehefrauen. Kann der Vorname einer Ehefrau nicht eruiert werden, findet sie Aufnahme unter dem Namen ihres Mannes ("Peret, Alfred und Frau"). Steht der Vorname nicht zweifelsfrei fest, wird dieser in eckige Klammern gesetzt. Bei nicht zu eruiierenden Vornamen, werden aus dem Text nähere Angaben übernommen: Dienstgrad, Amtsbereich, akademischer Grad, möglicherweise nur ein Ort. Personen, bei denen trotz aller Bemühungen nicht überprüft werden kann, ob ihr Name in den Tagebüchern korrekt wiedergegeben ist, werden im Register nicht festgehalten.

Die Schreibweise von ausländischen Eigennamen stützt sich im wesentlichen auf die Regeln, die in den ADAP-Serien angewandt wurden (Akten zur deutschen auswärtigen Politik 1918-1945, Serie E 1941-1945, Bd. 1-8, Göttingen 1969-1979 und aus Serie D vor allem das Personenverzeichnis zu Bd. 1-7, Göttingen 1991).

b) Geographisches Register

Im geographischen Register finden Aufnahme Orte und Stadtteile sowie Landschaftselemente, wie z. B. Inseln, Seen, Flüsse, Meere, Meeresbuchten, Meeresengen, Gebirge, Berge, Täler, Pässe, Sumpfbereiche, Tiefebene usw. Nicht aufgenommen werden Großregionen wie Kontinente und Teilkontinente sowie Verwaltungsgebiete wie Staaten, Länder, Gaue, Provinzen oder auch Straßen, Plätze, Gebäude, Parkanlagen usw., die allesamt Aufnahme im Sachregister finden werden.

Im Index finden sich auch Ortsnamen, die synonym für eine Regierung oder ein Regierungssystem verwendet wurden, z. B. "Vichy-Regierung", "Nanking-China", "London verbessert seine Beziehungen zu Stalin".

Analog zu dem Verfahren bei den Personennamen werden auch adjektivisch gebrauchte Ortsnamen und Ortsnamen in einer Wortkombination indiziert (z. B. "Wiener Opernwelt", "Casablanca-Konferenz").

Abgekürzt gebrauchte Ortsnamen sind, ohne in einer Anmerkung vervollständigt zu werden, im Register aufgenommen mit Verweis auf die amtliche Bezeichnung, z. B. "Spezia → La Spezia", "Godesberg → Bad Godesberg".

Keine Aufnahme finden reine Sachbegriffe, auch wenn in ihnen ein Ortsname enthalten ist, z. B. "Frankfurter Würstchen", "Berliner Tageblatt".

Gleichfalls unberücksichtigt bleiben synonym bezeichnete Orte, die erst hätten verifiziert werden müssen, z. B. "Hauptstadt der Bewegung", "Führerhauptquartier" u. a. Sie werden im Sachregister indiziert; eine Ausnahme bildet der Begriff "Reichshauptstadt", der unter "Berlin" registriert ist.

Zusammengesetzte erdkundliche Namen sind unter dem übergeordneten Ortsbegriff ausgeworfen, z. B. erscheint die "Quebecer Konferenz" unter dem Stichwort "Quebec", die "Mius-Front" unter "Mius" und die "Bucht von Messina" unter "Messina".

c) Transkription

Eindeutig falsch geschriebene Orts- und Personennamen werden - wie erwähnt - in einer Anmerkung richtiggestellt. Die Verifizierung bzw. Korrektur falsch geschriebener Ortsnamen wird anhand oben genannter Hilfsmittel vorgenommen. Im Falle der russischen Ortsnamen wird die Originalschreibweise anhand des "Russischen geographischen Namensbuch" (begründet von Max Vasmer, hrsg. von Herbert Bräuer, Bd. 1-10, Wiesbaden 1964-1981) ermittelt; im Falle von russischen Eigennamen wird jeweils die kyrillische Originalschreibweise überprüft. Im Dokumententext bleibt die Schreibweise des Stenographen unkorrigiert erhalten, wenn sie nicht eindeutig falsch ist, im Register wird aber auf die Transkription verwiesen, die der "Duden" für die Wiedergabe russischer bzw. kyrillischer Eigen- und Ortsnamen vorschlägt. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die Duden-Transkription in zwei Punkten modifiziert: So erscheint das harte russische "i" als "y" und nicht als "i", das russische jotierte "i" als "j" und nicht, wie vom Duden vorgeschlagen als "i" bzw. überhaupt nicht. Von dieser Transkription wird auch dann abgewichen, wenn sich im deutschen Sprachgebrauch eine bestimmte Schreibweise fest eingebürgert hat, z. B. "Krim" statt "Krym", "Wlassow" statt "Wlasow".

Dokumente

1. März 1937

ZAS-Originale: 13 Zeilen Gesamtumfang, 13 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 13 Zeilen erhalten.

1. März 1937. (Mo.)

Gestern: bis spät nachmittags im Bett liegen geblieben. Mal richtig ausgeschlafen. Das ist so herrlich und erquickend. Magda geht es gottlob auch sehr gut. Ich telefoniere ein paarmal mit ihr. Die Kinder spielen um mich
5 herum und führen ihre Tänze auf. Es ist allerliebste.

Nachmittags stehe ich auf und entwerfe meine Rede zu den Filmschaffenden. Sie wird hoffentlich gut werden. Abends wieder zeitig ins Bett. Und heute bin ich ganz ausgeruht.

Die Roten in Spanien machen vor Oviedo einen massiven Gegenangriff.
10 Werden aber zurückgeschlagen. Franco muß jetzt auch bald wieder losgehen.

In Agram blutige Straßenkämpfe zwischen den kroatischen Parteien.

Italien macht Anstalten, die englische Riesenaufrüstung wettzumachen. Da wird es ja in wenigen Jahren wenn kein Wunder eintritt zum Konflikt kommen.

Sonst ein ruhiger Sonntag ohne Aufregungen. Das ist so schön.

15 Und heute beginnt wieder eine Woche voll Arbeit.

2. März 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

2. März 1937. (Di.)

Gestern: es ist nicht gut, wenn man am Tage lange schläft. Dann kommen die endlosen Nächte ohne Schlaf, mit Sorgen und Plänen und immer quälenderen Gedanken. Ich wache am Morgen wie zerschlagen auf. Aber es ist ein
5 heller Tag. Fast Frühling.

Wundervoll dieses Wetter. Es belebt und beflügelt. Man fühlt sich wie neugeboren.

Auf dem Büro schnell gearbeitet. Allerhand Gerüchte in der Weltpresse. Aber nichts Substantiiertes. Beweis, daß augenblicklich nichts los ist.

10 An der Pariser Weltausstellung gearbeitet. Da müssen wir mit dem Bayreuther Ensemble hin. Der Führer soll noch seine Zustimmung dazu geben.

Klöpfer macht mir viele Sorgen. Er ist zu unbeherrscht und hat zuviele Weibergeschichten. Das kompromittiert ihn etwas. Funk soll ihn ein wenig zurechtstutzen.

15 Hilpert findet für den "Don Carlos" verdientermaßen eine wunderbare Presse. Das freut mich für ihn und sein Ensemble. Er nimmt nun wieder einen kühnen Anlauf.

20 Tobis- und Ufaprogramm durchstudiert. Da schalte ich mich nun stark ein. Meine Filmrede wird ein ganz neues Programm entwickeln. Da geht's dann auch aufwärts.

Mit Funk Theater- und Filmfragen. Er wird Klöpfer vornehmen. Hoffentlich mit Erfolg.

25 Dr. Eisenlohr schickt mir sein Exposé bezgl. Tschechei. Etwas zu weitgehend. Aber ich inhibiere nun etwas die antitschechische Propaganda in Presse und Rundfunk. Dagegen schärfere Einstellung auf das sudetendeutsche Problem. Da werden wir nicht locker lassen. Und im Übrigen warte ich ab, was die Tschechen nun tun. Wir können ja im Bedarfsfall die Sache jederzeit wieder aufdrehen.

30 Henlein hat in seiner Rede ein sehr weitgehende Forderungen aufstellendes Programm entwickelt. Das werden wir weitestgehend unterstützen.

Das Wetter ist herrlich. Ich besuche Magda in der Klinik. Sie ist wohlauf, gottlob. Wir schmieden Pläne für den Sommer. Ich freue mich sehr darauf, wenn sie wieder ganz da ist. Das Baby gedeiht prächtig.

35 Heraus nach Bogensee. Herrlich hier draußen. Der üble Geruch ist ganz verschwunden. Und ich fühle mich hier so wohl.

Draußen liegt die Sonne über dem See. So richtige Frühlingsstimmung herrscht hier im Walde.

Gearbeitet. Die Filmprogramme studiert. Manches sehr gute Projekt, das ich nun in meine Pflege nehmen werde.

40 Denkschrift Wagners über Sterilisation gelesen. Es ist erschütternd, welche Fehler hier das Innenministerium gemacht hat. Es hat keine Tüchtigkeitssondern Intelligenzprüfungen abgehalten. Typisch dafür, daß der Staat mit seiner Bürokratie so etwas nicht kann. Da muß in stärkstem Maße die Partei eingeschaltet werden. Sie hat ja auch bei jedem Versagen die Folgen zu tragen.
45 Nicht so ein Dummkopf im Frick-Ministerium.

Nachm. Besuch Horney. Kommt gerade von London. Filmpläne durchberaten. Wir werden diese so wertvolle Kraft auf jeden Fall für Deutschland erhalten müssen.

Ich habe mir alle Mühe gegeben. Ich glaube, es ist mir gelungen.

- 50 Ein sehr interessanter und unterhaltsamer Abend. Wir haben viel gelacht.
Ich bin zum Ehrenbürger von Saarbrücken ernannt worden.
Leipziger Messe großer Anfangserfolg. Heute fahre ich hin.
Henleins Forderungen erregen großes Aufsehen und viel Zustimmung. Wir
müssen da mächtig nachhaken.
- 55 In Spanien Kämpfe hin und her. Aber keine Entscheidung.
Heute früh heraus und wieder nach Berlin zurück.

3. März 1937

*ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten; Zeile 13 leichte Schäden.*

3. März 1937. (Mi.)

Gestern: zeitig vom Bogensee weg. Es ist richtiger Frühling.

- Ribbentrop hat in einer Rede in Leipzig sehr stark die deutschen Kolonialforderungen erhoben. Die englische Presse ist darob erbost. Warum aber auch
5 muß ein aktiver Botschafter solche Reden halten, sich festlegen und damit
viele Möglichkeiten verbauen?

- Auch Neurath beklagt sich über Ribbentrop. In dessen Auftrag hat Dr. Haushofer plötzlich mit Benesch verhandelt, ohne daß Neurath davon wußte. Das wurde ihm natürlich in Wien von Schuschnigg und den Ungarn prompt
10 vorgehalten. Neurath war sehr erstaunt und erlebte dann diese Aufklärung.
Wer hatte Haushofer geschickt? Ribbentrop und - Hptm. Wiedemann. Eine
schöne Außenpolitik, die an 20 Seilen zieht. Neurath wird sich beim Führer
beschweren.

- Die Tschechen machen alle Anstrengungen, um mit uns ins Gespräch zu
15 kommen. Aber wir wollen da weiterhin ruhig etwas kurz treten. Meine Richtlinien an die Presse werden die größten Streitpunkte beseitigen. Und im
Übrigen sollen die Tschechen nun endlich die hetzerische Emigrantepresse beseitigen.

- In Wien sind die Ergebnisse wie zu erwarten sehr mager gewesen. Vor
20 allem unsere Zeitungsverbote haben hineingeknallt. Jetzt verbietet Wien die
deutschen Illustrierten. Berndt hat glaube ich, den Führer etwas zu vor-
schnellem Handeln veranlaßt. Die Wiener sind Filous.

25 Ich erlaube nun doch das Buch von Keyserling. Es ist so abstrus geschrieben, daß es kaum Schaden stiften kann. Edelquatsch im wahrsten Sinne des Wortes.

Meine Ausführungsbestimmungen für den Nationalpreis sind fertig. Bedürfen noch der Billigung des Führers. Die Altersversorgung für Künstler geht vorwärts. Führer muß nun entscheiden, ob durch große Reichssubventionen oder durch Erhebung des sogen. Kultur Groschens durchzuführen.

30 Entjüdung R.K.K. fast vollendet. Darauf bin ich besonders stolz. Monatsbericht über Theater zeigt dauernd steigenden Besuch. Fast 95 % im Durchschnitt. Wunderbarer Erfolg!

Wir haben eine Reihe von neuen Filmprojekten. Daran arbeite ich nun. Lutze will auch S.A. Filme machen. Das aber werde ich inhibieren. Sonst pfuscht wieder jeder in meinen Kram hinein.

40 Lange Unterredung mit Furtwängler: ab Herbst will er wieder die Philharmonie leiten. Sehr gut! 1938 will er mit ihr eine Weltreise machen. Auch gut. Er nimmt wieder ein paar Juden in Schutz und setzt sich für Hindemith ein. Da aber fahre ich auf. Werde richtig wütend. Das verfehlt seine Wirkung nicht. Er gibt ganz klein nach. Ich bleibe darin hart und unerbittlich. Und er wird das auch allmählich einsehen lernen.

Studentenführer Scheel: macht guten Eindruck. Ich halte ihm all die katastrophalen Fehler seiner Vorgänger vor. Er sieht das ein. Er erzählt mir schaurige Dinge vom Rust-Ministerium. Das ist ein Saustall erster Klasse. Rust

45 manchmal nicht ganz zurechnungsfähig.

Ich werde den Studenten in Zukunft etwas mehr helfen. Sie verdienen es.

Hasenöhlr beklagt sich über das Büro Ribbentrop, das sich in alles hineinmischt. Auch auf meinem Gebiet. Ich werde da mal dazwischenfunken. Er war in Polen. Dort herrschen ja vielfach die tollsten Zustände [noch]. Generalsdiktatur und polnische Wirtschaft. Und unsere Freunde sind die Polen auch

50 keineswegs. Da dürfen wir uns keinen Illusionen hingeben.

Bei Magda zu Besuch. Sie kommt mir auf der Treppe entgegen, jung, schlank, rosig und frisch. Ich freue mich unbändig darüber, und auch sie ist ganz stolz. Eine liebe, süße Frau! Wir essen zusammen, plaudern und schwärmen vom kommenden Sommer.

55

Zu Hause Arbeit. Immerzu am Schreibtisch. Man wird das so müde.

Mussolini hat im Großen Faschistenrat die vollständige Militarisierung Italiens beschließen lassen. Alle zwischen 18 und 55 Jahren müssen mit heran. Autarkie auf militärisch-wirtschaftlichem Gebiet. Die erwartete Antwort an

60 England. Das Faß wird ja mal in absehbarer Zukunft explodieren. Starkes Bekenntnis zur deutsch-italienischen Zusammenarbeit. Er hat uns offenbar sehr nötig. Wir ihn aber zweifellos auch.

Gegen Abend nach Leipzig zum Messekonzert abgefahren. Unterwegs angenehme Reisegesellschaft. Frau v. Kalkreuth¹, die mich modellieren will.
 65 Von Blomberg empfohlen. Gewandhaus: Euryanthe-Ouvertüre. Lieder von Marx, z. T. wunderbar schön, gesungen von der Ursuleac. Und dann die 2. von Brahms. Aber die sagt mir nicht allzuviel. Zu konstruiert und an einigen Stellen zu gekonnt. Das Gewandhaus-Orchester spielt unter Abendroth sehr
 70 gut. Natürlich keine Philharmonie. Das Programm ist etwas unglücklich für diese so heterogene Zuhörerschaft zusammengestellt. Man müßte mehr tot-sichere Standardwerke spielen. Und vor allem dürfte dabei Beethoven nicht fehlen. Ich sage das nachher auch Abendroth. Er sieht es sofort ein. Noch einige Parlaver, Viktor Lutze benimmt sich maßlos dumm, wettet gegen Wagner und quatscht auch sonst wie immer nur Blödsinn.

75 Rückfahrt Modell gegessen. Die junge Dame kann was. Aber so spät erst nach Hause.

Heute wieder ein etwas leichterer Tag. Ich fahre nach Bogensee.

4. März 1937

ZAS-Originalre: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

4. März 1937. (Do.)

Gestern: müde und früh an die Arbeit.

Rust hat wieder einen Reformerrlaß in der Presse stehen. Er wirkt nur noch lächerlich.

5 Eden hat im Unterhaus gesprochen. Seine alte Leier. Deutsche Kolonialforderungen nicht in Erwägung gezogen. Sonst Aufrüstung für den Frieden. Kein einziger neuer Gedanke. Von so einem notorischen Nichtsköner wird nun das englische Weltreich repräsentiert. Furchtbar!

10 Krofta hat im Prager Parlament geredet. Von dem guten Verhältnis zu Deutschland. Und der Festigkeit der Kleinen Entente. Diese Tschechen haben mit Recht eine Judenjugenangst. Aber man soll sie ruhig zappeln lassen. Schweigen und aufrüsten.

¹ Richtig: Kalckreuth.

Kulturverhandlungen mit Wien befriedigend abgelaufen. Papen hat wieder mal eine Rede um abendländischen Raum geschwungen. Ein Schwafler!

15 Blum sitzt schwer in der Klemme der Volksfront. Die Arbeiter wollen wieder streiken. Er erhöht die Löhne und läßt weniger produzieren. Das ist eine Schraube ohne Ende. Diese Juden sind das Dümme, was herumläuft. Aber man muß sie lassen.

Ich setze Funk hinter den Neubau der neuen Sender und den Ausbau des Drahtfunknetzes. Das darf nicht aus Ressortschwierigkeiten scheitern.

2 Briefe an Lutze, die sich gewaschen haben. Der gute Viktor ist maßlos dumm.

Funk muß sich nun Klöpfer vornehmen. Der macht viel Blödsinn. Immer mit Weibern. Und so geschmacklos. Dabei ist er so unbeherrscht. So geht das nicht. 25 Das Theater ist keine Freistätte für Frauenraub. Ich bin kein Moralriecher. Aber man darf da auch nicht alle Augen zudrücken.

Helldorff¹ hält mir Vortrag: gegen Funk werden wieder Vorwürfe bezgl. § 175 erhoben. Ich glaube das nicht. Sie sind auch so unsubstantiiert. Aber ich werde jedenfalls dem Führer Vortrag darüber halten. Der Schweinehund 30 Alvensleben macht sich wieder mausig. Er hat unqualifiziertes über Magda und unsere Kinder geredet. Und erst über den Führer. Aber dem werde ich das Handwerk legen.

Mit Darré und Backe nochmal Ernährungslage durchgesprochen. Und unsere Maßnahme bezgl. des nationalen Speisezettels. Das muß der Führer 35 noch billigen, und dann geht's los. Ich werde die Sache groß und psychologisch geschickt aufziehen. Wir werden damit die Ernährungssorgen auf ein erträgliches Maß zurückführen.

Bei Magda zu Besuch. Sie ist frisch und wohlauf. Aber leider ist die kleine Holde etwas kränklich und anfällig. Man macht sich soviel Sorgen um die 40 Kinder. Aber dafür bereiten sie auch ewig wieder neue Freuden.

Heraus nach Bogensee. Es schneit und regnet. Ganz unfreundlich. Aber drinnen in meinem kleinen Haus ist es urgemütlich. Ich lese ein interessantes Buch über China: Lin Yutang "Mein Land und mein Volk". Sehr spannend geschrieben.

45 Sonst Musik, Ausruhen, Nachdenken, Selbstparlaver. Filmpläne durchstudiert. Diese Nachmittage sind das Schönste im Leben.

England baut 1937 für 1.2 Milliarden neue Schiffe. In Paris Gasstreik. Roter Sturm auf Oviedo abgeschlagen. Blum im Senat niedergestimmt. Eine tolle, unruhige Welt voll Phrasen, Lüge, Haß und Gewalt.

50 Abends spät nach Berlin zurück. Heute wieder ein echter Arbeitstag.

¹ Richtig: Helldorf.

5. März 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

5. ["Februar" durchgestrichen] März 1937. (Fr.)

Gestern: früh an die Arbeit.

Blum ist in ernste Krise geraten. Die Radikalsozialisten wollen wegen der Agrargesetzgebung nicht mehr mit. Das kann zu seinem Sturz führen.

5 Mussolini trifft einschneidende Maßnahmen gegen Geburtenrückgang. In vielem der deutschen Gesetzgebung nachgemacht. "Das Problem der Probleme". Man muß hier besonders aufpassen. Auch unsere sogenannte Moral ist da noch sehr rückständig.

10 Dreßler-Andreß¹ will die neue Abteilung übernehmen. Aber Funk entwickelt hier Pläne, die mir etwas zu weit gehen. Er will all die diesbezüglichen Organisationen unter einen Hut bringen. Da tut Rosenberg niemals mit. Vor allem, da wir ihm in Sachen Dr. Taubert eine Absage erteilten.

15 Hugenberg hat mir einen langen Brief in Sachen Ufa geschrieben. Künstlerische Beiräte abgelehnt, wenigstens vorläufig. Er will sich selbst für diese Aufgabe zur Verfügung stellen. Das ist ja zum Kranklachen. Nun lasse ich die Ufa zappeln. Seeger soll sie durch die Zensur behandeln. Mal sehen, wer den längeren Atem hat. Die Hugenberger sind schlechte Taktiker. Dieser Brief kostet sie mindestens 3 Millionen Mark.

20 Ich prüfe für die Mitropa-Zeitung einen neuen Redakteur. Die wird dann gut werden.

6 auslandsdeutsche Dichter sind bei mir zu Besuch. Ich behandle vor ihnen das Problem Auslandsdeutschtum. Eine Frage der Macht. Schweigen, aufrüsten! Nicht soviel darüber Spektakel machen. Nicht Taktik mit Grundsatz verwechseln. So allein kommen wir wenn auch etwas spät zum Ziel.

25 Staatssekretär Pfundtner: wir nehmen nun doch mangels Besserem Steeg als Vertreter von Lippert. Lippert stellt ganz saftige Gehaltsforderungen. Teils bewilligt. Ich halte Pfundtner den Blödsinn der Sterilisationspraxis vor. Er ist sehr kleinlaut. Und das Vorgehen in Sachen Ehebruch. Jetzt wollen sie gar auf Ehebruch 10 Jahre Gefängnis setzen. Dann sollen sie man rückwirkend
30 bei Frick anfangen.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

Lenich¹ und Weidemann berichten über Reichsfilmkammertagung. Alles bereit. Ich werde eine saftige Rede halten. Lenich¹ entwickelt mir seine Gedanken. Er ist kein Kirchenlicht.

35 Bei Magda. Sie muß nun noch 8 Tage in der Klinik bleiben. Das Kindchen geht nicht so richtig vorwärts. Bei Magda geht es schon etwas besser. Sie ist aber sehr traurig und weint viel. Ich muntere sie nach Kräften auf. Sie wird dann auch wieder ganz vernünftig. Wir erzählen viel. Von unseren lieben Bekannten. Man kommt sich bei den Menschen manchmal so vor, als wäre man im Zoo.

40 Zu Hause. Arbeit in Fülle. Führer ruft aus München an: er ist sehr ungehalten über einen Fehler des "12 Uhrblattes", das einen englischen Lord angreift, der unser Freund ist. Ich werde das sofort abstellen. Der Führer ist um Magda sehr besorgt. Der Führer ist so nett zu uns. Am Samstag kommt er zurück.

45 Der Fehler vom 12 Uhrblatt ärgert mich richtig. Aber unser Ministerium ist unschuldig daran. Dr. Dietrich hat sich wie immer schlecht ausgedrückt. Eine Schlafmütze!

Der Arzt ist da. Es geht mir wieder etwas besser. Gottlob!

Mit den Kindern gespielt. Sie sind allerliebste.

50 Abends zu François Poncet² zum Diner. Es ist beim französ. Botschafter immer interessant, weil er selbst so geistreich und witzig ist. Wir unterhalten uns über die deutsche Sprache, über die er eine erstaunliche Sachkenntnis besitzt. Auch sonst sind eine ganze Reihe interessanter Leute da.

Ich fahre Thea von Harbou nach Hause, die mir von ihren neuen Filmplänen erzählt. Eine sehr kluge Frau.

55 Heute großer Arbeitstag.

¹ Richtig: Lehnich.

² Richtig: François-Poncet.

6. März 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

6. März 1937. (Sa.)

Gestern: am Tage viel Ärger und Verdruß. Und Arbeit, die nicht zu Ende geht.

In Paris ernste Krise. Blum in der Kammer niedergestimmt. Es geht um
5 Währungs-, Kapital- und Steuerfragen. Der Spießer regt sich. Aber man weiß
noch nicht, ob mit Erfolg.

Hasenöhrle hat Blödsinn gequatscht. Das bringt ganz groß ein ungarisches
Käseblatt. Furchtbar peinlich. Der Führer hat sich auch sehr geärgert. Man
kann unseren Leuten nicht über den Weg trauen. Und wundert sich, wie intelli-
10 gent sie im Aufspüren von möglichen Fehlern sind.

Der New Yorker Oberbürgermeister, der Jude Luagardia¹, hat gemein gegen
Deutschland und den Führer gesprochen. Und ich habe dagegen nun hart die
deutsche Presse losgelassen. Das tobt und jault nach Noten. Und nun werden
die Amerikaner ganz klein. So ist's richtig.

15 Franco beschwert sich öffentlich gegen rote französische Umtriebe über
Spanisch-Marokko. Die Franzosen sind von Gott und allen guten Geistern
verlassen.

Filmkongreß angefangen. Gute Presse. Lenich² redet. Nichts von Belang.

Ich bearbeite den nächsten 1. Mai und den mit Darré festgelegten Ernäh-
20 rungsfeldzug. Das muß ich aber alles nochmal dem Führer vorlegen.

Das Verbot österreichischer Zeitungen, von Berndt beim Führer inspiriert,
hat nun zum Verbot der meisten deutschen Zeitungen, vor allem der Illu-
strierten in Österreich geführt. Jetzt Hilferufe von Papen und Leopold. Und
ich kann das Porzellan wieder zusammenkitten.

25 Ribbentrop möchte mehr im Rundfunk sprechen. Ein betriebsamer Herr. Er
mischt sich in alles hinein. Der Führer vertraut ihm zuviel. Ich behandle ihn
ganz kühl. Soll nach London gehen und arbeiten. Nicht reden, das können wir
alle viel besser.

Schweitzer will größere Vollmachten von mir. Ich schlage ihm das ab. Er
30 soll zuerst einmal seine Dienststelle in Ordnung bringen. Und sich mit auf-
rechten Männern umgeben. Nicht mit getarnten Gegnern oder Scharlatanen.

¹ Richtig: *La Guardia*.

² Richtig: *Lehnick*.

Er hat meine Hoffnungen nicht erfüllt. Ein Versager! Er ist ganz klein und verspricht Besserung.

35 Bei Magda. Es geht ihr gut, dem Kindchen etwas besser. Ich bin ganz glücklich darüber.

Vor Madrid viele Überläufer von den Roten. Sonst aber nichts Neues in Spanien. Franco! Franco! London setzt 1 Milliarde für neue Luftrüstungen aus. Die gehen nun aufs Ganze.

40 Roosevelt fordert in einer Rundfunkrede mehr Macht. Gegen die Richter-autokratie! Recht hat er, aber ob er sich durchsetzen wird?

Stadtratswahlen in London: rote Mehrheit nur noch verstärkt. Mosley ohne Mandat. Leer ausgegangen. Wie nicht anders zu erwarten war.

Zu Hause viel Arbeit. Den Rest des Tobis-Programms durchstudiert, das ganz gut ist. Dann eine Stunde Schlaf. Ich bin so müde.

45 Abends Krolloper. Vor den Filmschaffenden geredet. Alles vom Bau ist da. Überfüllte Krolloper. Ich rede 2 Stunden. Scharf gegen Industrie, Verleih und für Einbau künstlerischer Kräfte in den Filmwerdeprozeß. Ich bin in bester Form und habe einen ganz großen Erfolg. Das erweist sich nachher noch in der K.d.d.K., als ich mit den Filmschaffenden parlavere. Das hat gesessen.
50 Die Industrie ist ganz klein und häßlich. Nun werde ich die öffentliche Meinung mobilisieren. Die werden sich wundern.

Spät und müde ins Bett. Heute habe ich große Presse. Nun aber mit Kommentaren nachstoßen. Nicht locker lassen, bis das Ziel erreicht ist.

7. März 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

7. ["Febru" durchgestrichen] März 1937. (So.)

Gestern: lange und ausgiebig geschlafen. Das Echo meiner Filmrede in Presse, Öffentlichkeit und Fachkreisen ist ungeheuerlich. Wir sind einen großen Schritt weitergekommen.

5 Hull bedauert öffentlich Frechheiten des Juden Luagardia¹. Erfolg unserer Pressekampagne.

Ich werde das jetzt immer so machen. Damit erreicht man was.

¹ Richtig: *La Guardia*.

Blum hat sich aus der Patsche geholfen, indem er eine Rüstungsanleihe ausschreibt. Nun ist der nationale Instinkt mobilisiert. Ein geschickter Schachzug! Aber er wird nicht weit damit kommen. Die Natur läßt sich nicht auf den Kopf stellen.

Die Spanien-Kontrolle wird in ihrer Organisation veröffentlicht. Sehr kompliziert, und wahrscheinlich ohne greifbaren Erfolg. Aber man muß des Scheines wegen schon mitmachen.

Funk hat eine gute Rede vor dem Internationalen Funkkongreß gehalten. Gegen Völkerverhetzung! Ich werde Dienstag reden.

Mit Hanke und Wedel gearbeitet. Der Eindruck meiner Filmrede ist überall groß.

Mittags bei Magda zum Essen. Es geht alles gut. Wir parlavern viel. Auch Holde wohlauf!

Nachm. ein paar Stunden zum Bogensee heraus. Musik und Lektüre. Schnee im Walde!

Früh abends wieder Berlin zurück. Die Nachmittagspresse kommentiert stark meine Filmrede. Mit größter Zustimmung. Dabei eine Reihe von neuen Argumenten bebringend.

In Madrid revoltiert die Zivilbevölkerung. Die Roten haben keine guten Tage.

Blum hat sich durch seine Rüstungsanleihe gerettet. Ein Milliardenprogramm, das sich sehen lassen kann. Lebrun hatte mit Rücktritt gedroht. Blum ist nach Canossa gegangen.

Vor einem Jahre Remilitarisierung des Rheinlandes. Welch große Tage, aber wie ferne liegen sie uns heute. Man meint, Jahrzehnte sind darüber hinweggerollt.

Zu Hause Arbeit. Presselektüren gelesen. Wunderbar und mir sehr dienlich. Klitsch¹ wird sich gewiß wundern.

Mit den Kindern gespielt. Das ist oben in ihrer Etage ein ewiger Jubel und Trubel.

Abends spät Filmball. Der Zoo wie verwandelt. Eine Unmenge schönster Frauen. Ein tolles Leben und Treiben. Um Mitternacht ein sehr witziges Kabarett. Tanz, Ballett, Gesang. Abgesehen von ein paar kleinen Pannen mit Werner Fink² und dem Direktor der Bavaria ein netter Abend.

Aber spät ins Bett. Gottlob, daß ich mich heute ausschlafen konnte.

¹ Richtig: Klitzsch.

² Richtig: Finck.

8. März 1937

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten; Zeile 27-32 leichte Schäden.

8. März 1937. (Mo.)

Gestern: lange geschlafen. Mit den Kindern gespielt. Sie waren bei Mammi, der es gut geht.

Prag läßt in London gegen Deutschland hetzen. Wir müssen wieder mal aufdrehen.

Blum beginnt seinen Werbefeldzug für die Rüstungsanleihe. Ein schlauer Schachzug dieses Juden.

Filmfragen in der ganzen Presse im Vordergrund. Meine Rede hat überall gezündet.

Der Führer ist wieder in Berlin. Mittags bei ihm zum Essen. Alle sind sehr nett zu mir, besonders der Führer. Er sieht frisch und gesund aus. Pläne für neue Oper München durchstudiert. Nach Angaben des Führers selbst. Jetzt haben sie Gesicht und Gestalt. Der Bühnenbau im Saal der Kanzlei von B. v. Arent ist wunderbar geworden.

Ich erzähle dem Führer vom Filmkongreß. Er ist sehr interessiert. Ufa findet auch seine Billigung nicht. Er bringt Erinnerungen von Harzburg, wo auch die Deutschnationalen so illoyal waren. Sie haben sich in nichts geändert. Aber ich werde sie auch im Film kleinkriegen.

Nachm. Baupläne. Sehr instruktiv. Führer in seinem Element.

Ich halte dann Vortrag: bei seinen beiden Empfängern: für die Partei keine Darbietungen, nur Unterhaltung, für die Künstler Ballett vom Deutschen Opernhaus. Gehe mit dem Führer Dienstag hin.

Frage getarnte Propaganda in Österreich soll ich weitertreiben, auch wenn das viel Devisen kostet. Das Verbot der "Neuen Freien Presse" kann aufgehoben werden, wenn Wien wieder unsere Illustrierten hereinläßt. Grenzzeitungen nur paritätisch.

Umbau Schillertheater soll Baumgarten machen. Wir werden uns zusammensetzen und beraten.

Führer auch dafür, daß ich Glasmeier zum Generalintendanten Rundfunk mache. Also los!

Granzow soll sich nicht scheiden lassen. Alter Esel! Letzter Frühling. Magda oder ich sollen mit ihm reden. Ein saures Amt, und hier zumal!

Weltausstellung Berlin noch nicht zu planen. Erst wenn Berlin fertig gebaut ist, in 15 Jahren. Zudem meint Führer, Jahr 1943 kriegs- und spannungspolitisch zu riskant. Also aufschieben.

Furtwänglers Weltreise will er mitfinanzieren. Ich will mit Frau Wagner sprechen, ob Bayreuther Ensemble auch zur Pariser Weltausstellung kann. Das muß zu erreichen sein.

40 Nadolny hat vor Offizieren einen haarsträubenden Vortrag über Sowjetrußland gehalten. Ganz positiv. Führer ist wütend. Wird sich gleich heute diesen noblen Schwätzer kommen lassen.

Pressewagen und Neubau des Sonderzuges des Führers nach meinen Plänen genehmigt.

45 Aktion betr. Ernährungsregelung mit nationalem Speisezettel genehmigt. Führer selbst will das starten. In einer Rede vor dem Volke. Dabei zugleich die Kirchenfrage rigoros anpacken.

1. Mai: Jugendkundgebung im Olympia-Stadion. Große Mittagkundgebung Lustgarten. So auch am besten und einfachsten.

50 In der Handwerkerfrage erteilt Führer gottlob absolutes Verbot von Presseveröffentlichungen. Damit bin ich aus der leidigen Sache heraus. Sollen sich Schacht und Ley abraufen.

Der italienische Jugendfilm "Mario" soll groß zum Geburtstag des Führers herauskommen.

55 Ich halte Vortrag über Alvensleben. Führer ersucht mich, mit Himmler zu sprechen und schärfstes Vorgehen zu verlangen. In Sachen Funk § 175 glaubt der Führer der Anschuldigungen [!] nicht. Jedenfalls verbietet er jede weitere Schnüffelei. Gottseidank!

Meißner hält noch Vortrag. Über tausend Kleinigkeiten. Manchmal zum Kranklachen.

60 Ich erzähle dem Führer über Viktor Lutze und seine Paula. Er schätzt beide nicht sehr. S.A. hat keine Idee und keinen Schwung. Lutze unfähig, etwas daraus zu machen.

65 Ich fahre zu Magda in die Klinik. Sie ist herzlich, wohlauf, dem Kind geht's gut. Was will ich mehr. Wir unterhalten uns über Ehe, Treue etc. Magda ist lieb und vernünftig.

70 Zu Hause Arbeit. Dann wieder zum Führer. Wir schauen 2 Filme an. "L'île des veuves", einen guten französischen Kriegsfilm mit einer wunderbaren Frauenfigur. "Die göttliche Jette", in dem Grete¹ Weiser ihr tolles Mundwerk losläßt. Auch de Kowa spielt gut. Das Vorkriegsmilieu in Berlin ist gut gezeichnet. Der Film wird ein Riesenerfolg werden.

Der Führer hilft sehr großzügig Else Elster, die jetzt bald ihre schwere Stunde hat.

¹ Richtig: Grethe.

Spät nach Hause. In Spanien haben die Nationalisten 2 rote Kriegsschiffe versenkt. Das freut das Herz!

75 Heute ein richtiger Arbeitstag.
Und Anfang einer schweren Woche.

9. März 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

9. März 1937. (Di.)

Gestern: Rosenberg hat wieder gegen die Kirchen gewettert. Gerade jetzt. Unverbesserlich!

5 Mit Hanke und Funk die am Sonntag mit dem Führer eingeleiteten Dinge durchberaten. Das läuft nun alles. Funk hat noch eine Reihe von Kleinigkeiten. Miterledigt. Er ist begeistert von meiner Filmrede. Die ist das große Thema des Tages. Winkler setzt mir den Status der Ufa auseinander. Klitsch¹ und Hugenberg wollen uns regelrecht übervorteilen. Aber ich bin nun nicht mehr so dumm. Ich weise die Presse an, den Generalangriff gegen die Ufa anzusetzen.
10 Gleich heute geht das los bei der Kritik des Filmes "Menschen ohne Vaterland." Die Ufa wird sich wundern. Ich werde jetzt stur und eigensinning meinen Weg gehen, bis die Ufa unser ist. Funk und Winkler gehen begeistert mit. Winkler ist ein richtiges Geschäftsgenie. Warm halten.

15 Funk macht jetzt auch die Frage des deutsch-österreich. Pressekrieges in Ordnung. Mit Klöpfer hat er auch mit Erfolg gesprochen. Gottseidank!

Veröffentlichungen Handwerkerfrage und neues Strafgesetzbuch verboten.

Referat für nächste Gauleitertagung (Fall A.) ausgearbeitet. Das wird hochinteressant werden.

20 Mittags Führer. Mit Ohnesorge nochmal Frage Drahtfunk etc. besprochen. Das rollt nun.

Führer erzählt beim Essen von Hindenburg. Wie er immer loyal gewesen ist, besonders in kritischen Situationen. Auch NadoIny hat ihn beim Austritt aus dem Völkerbund nicht umstimmen können. Dieser Hammel war gestern beim Führer. Der Führer hat ihn furchtbar angegriffen. Mit Schutzhaft gedroht. Nun

¹ Richtig: Klitsch.

25 will Nadolny Disziplinarverfahren gegen sich beantragen. Das Dümme und Einfältigste, was er machen kann. Er wird schon sehen.

Führer erzählt, wie er noch im letzten Augenblick die Rheinlandbesetzung hat rückgängig machen wollen, als Poncet¹ und Phipps sich bei ihm anmeldeten. Das war aber dann ganz harmlos.

30 Ein interessanter Mittag. Der Führer ist gut bei Laune, gesprächig und nett. So habe ich ihn am allerliebsten. Österreich hat er bei Restauration mit gewaltsamem Eingriff gedroht. Bravo!

Zu Hause Arbeit. Legitimistenkundgebung in Wien mit Stinkbomben gesprengt. Französischer Kommunistendampfer für Spanien von Jugoslawien beschlagnahmt.

35 Degrelle macht große Massenkundgebungen. Ein fleißiger, energischer Junge!

Magda besucht. Sie und Kind wohlauf. Ich freue mich sehr darüber. Magda hat etwas Fieber.

40 Heraus zum Bogensee. Alles in Schnee gehüllt. Kopf modelliert. Wird gut werden.

Abends nach Berlin zurück. Magda geht es nicht gut. Sehr hohes Fieber. Sie ist sehr unglücklich und verzweifelt. Ich tröste sie, so gut ich kann. Es ist auch furchtbar, was sie jetzt durchzumachen hat. Ich will ihr das mit sehr viel

45 Liebe und Güte vergelten.
Heute Kabinett. Schon morgens früh. Neues Strafgesetzbuch.

10. März 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

10. März 1937. (Mi.)

Gestern: heißer Arbeitstag. Ufafilm "Menschen ohne Vaterland" findet eine tolle Kritik. Das knallt nur so. Die Presse hat also gut funktioniert. Klitsch¹ und die Ufa sind schon ganz mürbe. Und das ist erst der Anfang. Die werden
5 sich noch wundern. Deutschnationale Parteionkel!

¹ Richtig: François-Poncet.

² Richtig: Klitzsch.

Kabinett bis spät mittags. Neues Strafgesetzbuch. Erster Teil durchberaten. Heiße Kämpfe. Vor allem Führer, Göring und ich beteiligen sich daran. Gürtner polemisiert sehr geistreich. Er ist Dr. Frank haushoch überlegen. Ich bekämpfe vor allem den Gefängnisparagrafen bei Ehebruch. Das ist weltfremder Quatsch. Göring auch meiner Meinung. Sonst werden viele Strafen verschärft. Frank redet nur Unsinn. Die Präambel wird nach meinem Vorschlag geändert. Beim nächsten Mal kommen wir nun zu den Einzelstrafen.

Gesetz über Repressalien bezgl. Tschechei angenommen. Auch auf Polen anzuwenden.

Beim Essen noch lange Diskussion beim Führer mit ihm, Göring und Gürtner. Vor allem Frage der Ehescheidung. Das muß wesentlich reformiert werden. Alte Zöpfe! Gürtner ist zu alt dazu. Diese Gesetze sind für die junge, nicht für die alte Generation. Ich bin der Meinung, bei Ehescheidung und Ehebruch hat der Staatsanwalt nichts zu suchen.

Zu Hause Arbeit. Ministerium viel Arbeit. Empfang des Internat. Rundfunkkongresses, der in Berlin tagt. Unendlich viele neue Leute kennengelernt. Birgel unglücklich über Ufa-Kritik. Muß nun auch sein Opfer bringen für die große Sache, da er selbst in dem fraglichen Film mitspielt. Mit Phipps geredet. Er geht nach Paris. Ein Deutschenhasser mehr da. Wir weinen ihm nicht nach. Lipski ist sehr nett. Aber diese Polen. Magda geht es gottlob etwas besser. Fieber 37,5. Das freut mich.

Todmüde zu Hause. Mit Führer Opernhaus Ballettabend. Gut getanzt, aber schlechte Musik.

Ich erzähle Führer von Marias Liebe. Er freut sich sehr. Auch Fall Ludendorff, den ich morgens mit Rosenberg besprach. Führer will sich die Frage einer Aussöhnung überlegen. Aber Ludendorff darf damit nicht Schimpffreiheit bekommen.

Mit meinem Vorgehen gegen die Ufa ist der Führer sehr einverstanden. Also weiter so!

Beim Führer zu Hause. Wir besprechen Frage der Ballettaufführung zum Künstlerempfang. Und werden einig darüber. Führer will 100 000 MK für ein großes Ausstattungsballett im Opernhaus stiften. Vielleicht "Lustige Witwe". Das muß aber erste Klasse werden.

In der Biscaya amerikan. Waffenschiff in Flammen geschossen. Das wird ein Theater geben.

Zu Hause noch bis nachts 3^h gearbeitet. Dann todmüde ins Bett.

11. März 1937

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

11. März 1937. (Do.)

Gestern: bei der Ufa große Bestürzung. Dieser Presseangriff kam zu plötzlich. In kurzer Zeit werde ich sie haben. Die Hugenberger müssen kapitulieren.

Arbeit am Generalstab des Ministeriums. Ich bin ein gutes Stück weiter gekommen.

Führer hat entschieden: Altersversicherung der Künstler durch Abgabe der Kunstinstitute zu sichern. Das werde ich jetzt auskalkulieren lassen und dann möglichst rasch realisieren.

Die W.H.W. Gelder sollen im Sommer alle Sammlungen ablösen. Das wäre ein Segen.

Die "Komische Oper" will ich nochmal retten. Kostet 12 000 Mk.

Glückwunschsreiben und Geschenke für Blomberg und Frick. Die machen großen Zauber.

Funk hat mit dem Führer das Wichtigste durchgesprochen. Eine ganze Reihe von Entscheidungen.

Unterredung mit italien. Professor Manacorda. Schreibt eine Kritik der kommunistischen Theorie. Ein kluger Kopf. Erzählt vom Vatikan, wo er ein- und ausgeht: Pacelli ganz gegen uns. Liberalist und Demokrat. Der Papst soll manchmal Anwandlungen für uns haben. Aber was nützt das alles. Die Katholiken sind immer Gegner der Macht des Staates. Das müssen sie sein kraft ihres Glaubens. Warum aber paktiert der Vatikan so offensichtlich mit dem Bolschewismus? Ein Rätsel? Nein! Er entspringt derselben Wurzel.

Helldorff¹: ich gebe ihm Anweisung, Funk ganz in Ruhe zu lassen. Der Führer hat es so befohlen. Und Alvensleben werden wir demnächst hopp nehmen.

Mit Glasmeier Frage Rundfunk besprochen. Er entwickelt durchaus gute Ideen. Zwar etwas schroff, aber brauchbar. Ich werde ihn zum Generalintendanten machen. Und alle Vollmachten geben. Auch hier erweist es sich: nur einer kann führen. Nicht ein Direktorium. Der Rundfunk hat das zu seinem Leidwesen erfahren müssen.

Krach im Büro wegen der schlechten Schreibkräfte. Die werden zu miserabel bezahlt.

¹ Richtig: Helldorf.

Bei Magda gegessen. Sie ist gottlob wieder wohlauf, und dem Kindchen geht es auch gut. Wir machen Parlaver. Lachen viel und sind ganz glücklich, daß das Fieber vorbei ist.

Zu Hause Arbeit. Beim Führer Ballettprobe. Entzückend auf der kleinen Bühne. Nachher noch mit den Höpfners unterhalten, die sehr nett und lieb sind.

Fahrt im Schnee zum Bogensee. Im Walde steckengeblieben. Spät angekommen. Aber dieses Idyll im Schnee. Wunderbar! Musik, Arbeit, Lektüre.

Der Dampfer, der in der Biscaya brennt, ist ein Amerikaner mit Waffen. Bravo, Franco! Franco geht wieder etwas voran. Er und wir können's auch gebrauchen.

Degrelle hat Zeeland zur Wahl gezwungen. Zeeland stellt sich. Von dem Ergebnis hängt nun für Degrelle sehr viel ab. Möge er gewinnen!

Motta hat sich im Parlament sehr offen und nobel zu der Erklärung des Führers geäußert. Das Verhältnis zur Schweiz ist damit wesentlich entspannt.

Blum ist von den bürgerlichen Parteien festgebunden. Ein Pyrrhussieg! Der Jude ist wieder herausgekommen. Die Arbeiter haben das Nachsehen.

Die ganze Welt zittert vor Streiks. Besonders Amerika. Deutschland kennt diese Pest nicht mehr. 243 000 Arbeitslose weniger im Februar. Kaum zu glauben. Der Führer meint, wir werden im Sommer kaum noch freie Arbeiter finden können. Eine neue, umgekehrte Sorge.

Die Juden hetzen in Ungarn gegen v. Mackensen. Daranyi verteidigt ihn im Parlament. Die Juden sind ebenso gemein wie dumm. Wen die Götter verderben wollen, den schlagen sie mit Blindheit.

Roosevelt wettet in einer Rundfunkrede gegen die veralteten Juristen, die aus der Politik heraus sollen. Recht hat er. Aber er muß nun auch handeln.

Meldung von der Ufa. Alle sind resigniert und mürbe. Das habe ich so erwartet.

Abends spät im tiefen Schnee nach Berlin zurück. Noch etwas gearbeitet, und dann müde und abgesehen ins Bett. Heute wieder harter Arbeitstag.

Man kommt nicht aus dem Dreh heraus.

Die Nerven zerreißen manchmal fast.

Man muß viel Geduld haben!

Und klug und tapfer sein!

12. März 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

12. März 1937. (Fr.)

Gestern: ein toller Arbeitstag. Gleich in hohem Tempo beginnend.

Ludendorff hat Krach mit dem "Lokalanzeiger". Jetzt soll Blomberg entscheiden. Er tut es gegen sein eigenes Ministerium. Da findet kein Mensch
5 mehr heraus. Führer will sich mit Ludendorff aussprechen. Aber ohne seine Bedingungen anzunehmen. Ein ewiges Hin und Her.

Die Frage des Neubaus von Sendern und des Drahtfunks noch immer nicht klar. Streit, wer das Geld geben soll. Es ist zum [K]otzen! Die Ressorts streiten wie kriegführende Mächte. Und es geschieht nichts.

10 Der Film "Revolutionshochzeit" mit der Horney ist klar. Sie ist sehr glücklich. Das freut mich.

Mit Funk eine Reihe von Problemen: im Rundfunk soll Glasmeier die ganze Führung übernehmen. Wer soll die Abteilung des Ministeriums leiten? Kriegler? Beumelburg? Ich bin noch nicht klar. Noch ein paar Tage zum Überlegen
15 vorbehalten. Vielleicht kann ich auch irgendwo Schwaebe einbauen.

Mit Speer Frage Neubau Berlin. Er legt mir sehr gute Pläne eines neuen Universitäts- und Klinikviertels an der Heerstraße vor. Monumentalisierung der Charlottenburger Chaussee. Wir wollen einen Verwaltungsrat bilden, der die bürokratischen Schwierigkeiten aus dem Wege räumt. Speer bittet mich,
20 da den Vorsitz zu übernehmen. Das werde ich tun.

Hinkel erzählt mir von seiner unglücklichen Ehe und von seinen Schulden, die ihn schwer bedrücken. Ich muß ihm auf irgendeine Weise 8 000 Mk beschaffen.

Beim Führer. Viel Besuch. Theaterfragen, Neubau Oper München. Mit Heß
25 Finanzierungsfragen für Spanien. Ohnesorge nochmal in der Drahtfunkfrage getreten. Er will schon, aber nun macht Blomberg Schwierigkeiten. Streicher hat seinen obligaten Krach mit der Presse. Ich sage ihm ganz scharf meine Meinung. Er wird dann sehr kleinlaut.

Bormann putscht gegen Lutze wegen seiner S.A. Sammelei, die ich auch
30 für Blödsinn halte. Himmler bittet mich, Hanfstängel¹ aus der Schweiz zurückzulocken, wo er sich nach seinem spanischen Abenteuer niedergelassen hat, um sich wahrscheinlich als Emigrant zu etablieren. Ich werde ihm

¹ Richtig: Hanfstaengl.

den Köder eines großen Honorars für Filmmusik vorwerfen. Hoffentlich beißt er an.

35 Siebert will Geld für Münchener Oper. Und wieder mal ein Fest feiern.

Zu Hause Arbeit. Draußen leuchtet ein heller Vorfrühlingstag. Über dem letzten Schnee. Damit muß es nun wohl zu Ende sein. Magda geht es wieder nicht besonders gut. Sie ist so tapfer.

40 Nachm. kleine Gesellschaft. Jannings mit Frau, Veit Harlan mit Frau, Hanke, Funk. Der neue Film von Harlan und Jannings "Der Herrscher": eine wunderbare Leistung. Modern und nationalsozialistisch. So wie ich mir die Filme wünsche. Glänzend in Besetzung und Regie. Jannings und Harlan sind sehr glücklich. Wir parlavern noch viel über die Ufa. Klitsch¹ ist verrückt geworden. Will den Kampf. Soll ihn haben. Ich scheue ihn nicht. Also los! Mit den
45 süßen Kindern gespielt.

Abends noch bei Magda angerufen. Es geht ihr und auch dem Kindchen gottlob wieder etwas besser.

Dann Empfang der Partei beim Führer. Sehr groß und festlich. Ich sehe viele Bekannte wieder und habe tausenderlei zu besprechen. Auf allen Gebieten. Aber auch viele Neue sind dabei. Das stimmt so wehmütig. Aber noch
50 sind wir da, leben, atmen, handeln.

Heute ganz schwerer Tag!

13. März 1937

*ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.*

13. März 1937. (Sa.)

Gestern: morgens schon früh Gauleitertagung. Ich halte ein sehr freimütiges Referat über unsere Vorbereitungen für den A Fall, besonders bezgl. Rundfunk. Gutterer ergänzt das durch technische Angaben. Eine Tagung voll Inhalt.
5 Alle sind sehr befriedigt.

Büro viel Arbeit. Ufa mürbe geschossen. Verkauf nur noch eine Frage kurzer Zeit. Mein Bombardement hat also gewirkt. Klitsch¹ ganz zerschlagen. Das hätte er billiger haben können. Nun Ruhe halten!

¹ Richtig: Klitsch.

Frage des Pressekrieges Berlin - Wien erledigt. Unsere Illustrierten wieder
 10 erlaubt. Lokalanzeiger lange Berichtigung ["B" durchgestrichen] Ludendorff.
 Blomberg desavouiert seinen Major Johst¹.

Zerlett läßt Hanfstängel² nach Berlin kommen. Für eine "Filmkomposition".
 Der wird sich wundern!

Mit Funk zu Fricks 60. Geburtstag. Ein richtiger Jahrmarkt. Aber Frick ist
 15 sehr nett. Köhn erzählt mir, daß in der Ufa große Panik herrsche. Das liebe
 ich. Ich werde die Herren schon kirre machen.

Bei Magda zu Mittag. Sie ist ohne Fieber, aber noch immer sehr schwach.
 Sie ist so gut und anständig. Ich liebe sie sehr. Dem Kindchen geht es gottlob
 gut.

20 Büro Arbeit. Rüdiger verabschiedet sich. Ich lasse ihn ungern gehen. Aber
 er macht Karriere. Er ist sehr gerührt. Ein treuer Mitarbeiter.

Frl. Claudius da. Ich sage ihr meine Meinung wegen ihrer ewigen Quat-
 schereien. Sie ist sehr bestürzt und will auf die süße Tour gehen. Aber ich
 huste ihr was.

25 Der Schauspieler Ebbecke trägt mir ein neues Filmprojekt vor. Ein fähiger
 Junge. Merken!

Franco geht voran. Er rückt näher an Madrid. Gott gebe, daß er nun durch-
 stößt.

Gauleitertagung. Langes Warten. Dann kommt der Führer und spricht. Kir-
 30 chenfrage. Er rollt das ganze Problem vor den Gauleitern auf. Mit viel Witz
 und schlagender Logik. Es ist ein Genuß, ihm zuzuhören. Er hat eine umwäl-
 zende Neuorientierung in der Außenpolitik vor. Am Schluß warnt er vor neuen
 Religionsbildungen. Wir sind noch zu jung dazu. Im Kampf gegen die Kirchen
 zitiert er Schlieffens Wort: "Siege von Format und ordinäre Siege." Er will
 35 keine ordinären, mit Recht nicht. Man muß einen Gegner totschiessen oder
 totschiessen. Also!

Abends zu Hause noch schnell etwas gearbeitet.

Dann Künstlerempfang beim Führer: alles ist da, was in der Kunst Namen
 hat. Eine Fülle von schönsten Frauen. Und kluge Männer. Ich unterhalte mich
 40 mit vielen Leuten. Der Führer ist glänzend aufgelegt. Das Deutsche Opern-
 haus zeigt ein herrliches Ballett. Alles ist begeistert davon.

Es dauert bis 5^h morgens. Nie habe ich den Führer so gut aufgelegt gesehen.

Und heute wieder ganz früh heraus. Ich bin so müde.

¹ Richtig: Jost.

² Richtig: Hanfstaengl.

14. März 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

14. März 1937. (So.)

Gestern: nur 3 Stunden Schlaf. Todmüde aufgestanden. Vor vier Jahren wurde ich von Hindenburg vereidigt. Welch ein Weg von damals bis heute! Ich bin ganz glücklich und zufrieden darüber. Ich habe mich durchgesetzt. Es hat Mühe, Sorgen und Schweiß gekostet. Aber es ist gelungen.

Die Kinder kommen schön angezogen in mein Schlafzimmer, mit Blumensträußen in der Hand, und gratulieren. Hellmuth¹ schon mitten darunter. Das freut mich sehr. Ein liebliches Bild. Ich spiele mit ihnen, die Mammi telephonierte an, es geht ihr gut, alles ist eitel Glück.

Die Presse bringt sehr freundliche Artikel über unser Amt. Es hat das auch verdient.

Mit Hanke und Wedel Arbeit. Bei Blomberg zur Gratulation zum 40-jährigen Dienstjubiläum. Er freut sich sehr, auch über mein Geschenk, Propyläen Kunstgeschichte. Frick ist auch da. Großer Militärbetrieb. Blomberg ist köstlich. Klug und nett, leider kein Steher.

Unsere Note in Sachen Westpakt nach London erregt großes Aufsehen. Italien hat mit uns zusammen gehandelt. In der Note steht nicht viel drin. Sie soll nur wieder mal Laut geben. Paris und London sind ja so bescheiden geworden. Belgien will seine absolute Neutralität zurückhaben.

Mussolini macht eine Reise durch Afrika und huldigt dabei dem Islam. Sehr klug und geschickt. Gleich aber sind Paris und London argwöhnisch.

Arbeit. Bei Magda zum Essen. Es geht ihr ungerufen ausgezeichnet. Und das Baby macht wunderbare Fortschritte. Ich hoffe, es geht so weiter. Magda ist so lieb.

Das Wetter unbeschreiblich. Ein richtiger erster Frühlingstag. Ich fahre heraus zum Bogensee. Es ist hier so schön, die Sonne scheint, und alles so voll himmlischer Ruhe.

In Spanien geht Franco langsam vorwärts. Aber der große Schlag fehlt noch.

Sonst Ruhetag. Musik, Lektüre, Parla-ver mit mir selbst und etwas Schlaf. Das tut so gut. Ich bin so müde und abgespannt und muß wieder in eine schwere Woche hinein.

¹ Richtig: Helmut.

Bis in den Abend hinein geschlafen. Dann nach Berlin zurück.
 Heute in Berlin richtig ausgeschlafen. Jetzt bin ich wieder richtig in der
 35 Reihe.

15. März 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

14.¹ März 1937. (Mo.)

Gestern: mal richtig ausgeschlafen. 14 Stunden hintereinander. Das war
 auch nötig. Ein herrlicher Frühlingstag. Ich fahre mit Wedel heraus nach
 Schwanenwerder. Dort ist alles zum Empfang bereit. Es wird im Sommer
 5 wunderbar werden. Noch ein paar Kleinigkeiten zu machen.

2 Filme angeschaut: "Der Sänger ihrer Hoheit", ein höchst kitschiger Gigli-
 Film der Bavaria. So etwas müßte verboten werden. "Sein letztes Modell", ein
 deutsch-ungarischer Film, in dem Camilla Horn wunderbar spielt und Alex-
 10 ander Sved wunderbar singt. Eine reine Freude.

Prag führt einen Schlag gegen die deutschen Hochschulen. Dieses Pack! Es
 wird einmal vorgeknöpft werden, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

Kontrolle um Spanien hat begonnen. Es wird nicht viel dabei herauskommen.

Rede des Führers an Blomberg veröffentlicht. Sehr gut für Blomberg. "Treu-
 15 händler der Wehrmacht".

Meine Ausführungsbestimmungen zum "Nationalpreis" im Reichsgesetz-
 blatt. Das hätten wir also auch.

Mittags zum Führer zum Essen: alle haben lange geschlafen. Heiß auch da.
 Wir unterhalten uns über Filmprobleme. Da komme ich jetzt weiter. Der Füh-
 20 rer ist sehr nett. Erzählt von Dietrich Eckart. Welch ein Gentleman! Führer
 geht nochmal scharf mit der vorgeschlagenen Ehegesetzgebung ins Gericht.
 Davon wird ja nun so gut wie nichts übrigbleiben. Führer liebt Berlin sehr. Je
 mehr er es kennen lernt, umso mehr schließt er es ins Herz. Mit Speer werden
 Baupläne durchgeprüft. Besonders neue Münchner Oper.

Mit dem Führer zu Magda in die Klinik. Sie wird durch unseren Besuch
 25 vollkommen überrascht und weint vor Freude. Es geht ihr gottlob wieder gut.
 Fieber ganz weg, Schmerzen im Schwinden.

¹ Richtig: 15.

Wir schmieden Pläne für den Sommer zu dreien. Der Führer ist ganz dabei. Dann kommt noch Maria, strahlend in ihrem jungen Liebesglück. Es ist ihr sehr zu gönnen. Sie gewinnt dadurch sehr an Grazie und Liebreiz. Magda ist glücklich.

30 Als der Führer geht, bleibe ich noch, um neue Pläne für Schwanenwerder mit Magda zu bereden. Nun wird es ganz wundervoll.

Zu Hause etwas Arbeit. Mit den süßen Kindern gespielt.

Abends zum Führer. Wir parlavern lange. Sehen Janningsfilm "Der Herrscher". Der Führer ist davon ganz ergriffen. Er macht den tiefsten Eindruck. Vor allem in seiner Milieuschilderung. Ich verleihe ihm die höchsten Prädikate. Rufe Jannings an und teile es ihm mit. Er ist übergücklich.

Noch ein paar Wochenschauen gesehen. Glänzend gemacht.

40 Mit Führer noch bis tiefe Nacht parlavert. Er spricht von Österreich und Tschechoslowakei. Beide müssen wir haben zur Abrundung unseres Gebietes. Und kriegen sie auch mal. Diese kleinen Staaten haben so eine Art von primitivem Größenwahn. Kommen ihre Bürger nach Deutschland, dann sind sie ganz erschlagen von der Größe und Macht des Reiches.

45 Das müssen wir noch mehr betonen. Daher die Riesenbaupläne des Führers. Er läßt davon auch nicht ab. Auch mein Ministerium muß an die neue Straße. Es wird eine Straße von monumentalsten Ausmaßen. Wir werden uns da in Stein verewigen.

In Madrid geht die Hungerrevolte los. Dann kann also Franco sich bereitmachen.

50 Spät nach Hause und ins Bett.

Heute leichter Montag.

16. März 1937

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

16. März 1937 (Di.)

Gestern: ein leichter Montag. Die Ufa gibt nach. Funk meint, wir haben sie bald. Heute wird es sich bei Crosigk¹ entscheiden. Ich werde dafür kämpfen, damit wir endlich solide arbeiten können.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

5 Frage Rundfunk noch immer nicht ganz klar. Neueste Version: Glasmeier Reichsintendant, Kriegler als Abteilungsleiter ins Ministerium. Wer dann nach Cöln und Breslau? Überall fehlen die Leute.

Die aufzuführenden Stücke für die Reichstheaterfestwoche bestimmt. Moderner Spielplan im Drama. Funk hat eine Menge Sorgen. Meistens Personalien. Er bekümmert sich sehr um die Künstler.

10 Photos machen lassen. Magda besucht. Es geht ihr und dem Kindchen gottlob wunderbar.

Beim Führer Mittag. Große Tischrunde. Er geht mächtig gegen die sogen. Wirtschaftsführer los. Sie haben keine Ahnung von wirklicher Nationalökonomie. Sie sind dumm, egoistisch, unnational und borniert eingebildet. Sie möchten gerne den 4 Jahresplan sabotieren, aus lauter Feigheit und Denkfaulheit. Aber sie müssen nun. Wir haben damit leider 2 Jahre zu spät angefangen. Müssen also noch viel nachholen.

20 Die Hamburger sind da. Mit neuen Bauplänen. Wir witzeln über ihren Eingemeindungsfimmel. Der Führer lacht sehr. Ich trage ihm vor, daß ich versuche, Hanfstängel¹ von Zürich nach Deutschland zurückzulocken. Er ist damit einverstanden. Ob es aber gelingen wird?

Zu Hause Arbeit. Chamberlain soll nach der Krönung Baldwins Nachfolger werden.

25 In Madrid herrscht Panik und Terror. Nun muß Franco die reife Frucht pflücken.

Der schöne Vorfrühling ist zu Ende. Es regnet, und ich fühle mich sehr elend und matt.

Nachm. etwas heraus nach Bogensee. Musik, Lektüre, Ausruhen.

30 Abends nach Berlin zurück. Hptm. Weiß hat in Dessau eine Rede gegen Streicher gehalten. Der läßt in Nürnberg die Presse Ballett üben. Er ist manchmal nicht ganz zurechnungsfähig. Der Ruf der Presse wird so systematisch zerstört. Aber trotzdem gehört diese Polemik nicht in die Presse, und ich verbiete deshalb auch die Weißsche Rede. Aber ganz wohl ist mir nicht dabei.

35 Zeitig ins Bett. Heute harter Tag. Etatverhandlung mit Crosigk². Hoffentlich setze ich mich durch. Vor allem bezgl. der Ufa.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

² Richtig: Schwerin von Krosigk.

17. März 1937

ZAS-Originale: 58 Zeilen Gesamtumfang, 58 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 58 Zeilen erhalten.

17. März 1937. (Mi.)

Gestern: ein arbeitsreicher Tag. Die Frage der Propaganda in Österreich ist nunmehr geregelt. Das Geld ist sichergestellt. Umbau des Schillertheaters geht auch voran. Bald bekomme ich die Pläne.

5 Mozart-Übersetzungen noch keine Einigung. Ich kann auch nicht verfügen. Das Problem ist zu unausgereift. Der Generalstab aber steht schon personell fest. Jetzt gehe ich an seine systematische Erziehung. Die Leute müssen wieder auf ein paar Monate an die Front, da sie sonst den Geruch der Masse aus der Nase verlieren.

10 Intendant von Schwerin kommt nach Stuttgart. Für Iltz habe ich noch nichts.

Lange Beratungen mit Hanke. Funk hat das Neueste vom Führer. Wir sprechen nochmal den Etat durch. Es heißt kämpfen.

15 In Spanien: Franco gibt sich riesige Mühe, aber er stößt nicht richtig durch. Schade!

Mit Greiner und Reichle Neubau Ministerium besprochen. Unser Festsaal macht uns Sorge. Er soll 400 Personen fassen und für Film- und Theaterzwecke geeignet sein. Das ist schwer, wird aber gelingen.

20 Mit Fischer und Ringler Frage einer Rednerschule. Ich gebe noch keine Einwilligung, bis Lehrplan, Lehrkörper und alles andere festliegt. Schulen sind kein Zeitvertreib, sondern eine ernste und große Aufgabe. Dazu bedarf es der Genauigkeit, der Vorbereitung und des Fleißes. Ich gebe den Herren den Auftrag, alles im Einzelnen durchzuarbeiten und dann nochmal vorzutragen.

25 Rede vor den Landesstellenleitern. Kirchenfrage, Generalstab etc. Ich ernte in diesem sonst so stillen Kreise stürmischen Beifall. Ich bin in allerbesten Form.

30 Beim Führer Mittag. Mit Göring lange Aussprache: gegen Führer, Göring und mich Attentat von der G.P.U. geplant. Unterlagen von Prag erhalten. Dimitroff hat den Auftrag dazu gegeben. Welch ein Fehler, ihn damals zu entlassen. Führer ist wütend. Wenn etwas passierte, dann aber ein Strafgericht, daß [!] panikartig wirkt. Göring verhaftet gleich mal 3 000 stille Gegner. In der Arbeitsfront stimmt auch nicht alles. Ley hat zuviel Geld und zu wenig Verstand. Man muß etwas mehr Acht auf ihn geben. Er quatscht, aber er arbeitet nicht.

35 Göring hat die deutschen Flieger in Spanien alle an die Front geschickt. Sie verdienen zuviel, und das ist für einen Soldaten niemals gut. Im Übrigen wird der Schutz für uns drei wesentlich verstärkt. Die anderen sind ungefährdet, weil sie nichts bedeuten.

Führer geht mächtig gegen die Industriearone vor, die immer noch stille
40 Reserve gegen den 4 Jahresplan üben. Es ist überhaupt ein erregter Mittag mit Turbulenz und Krach. So wird auch Fricks Sterilisationspraxis nochmal unter die Lupe genommen. Es bleibt nicht mehr viel davon übrig. Ley mit seiner Schulungsmanie erntet auch keine Lorbeeren.

Lutze erklärt mir seine und der S.A. Bereitwilligkeit, an der Antikom-in-
45 tern-Arbeit mitzutuen. Er strotzt vor Aufgeblasenheit und Schimmerlosigkeit.

Im Ministerium Arbeit. Mit Crosigk¹ und Funk Etatverhandlung. Ich setze alles durch: Hanke als Ministerialdirektor, 300 000 Mk persönlicher Geheimfond, 6 Oberregierungsräte für unsere Attachés, 2 Millionen für Volksbühne
50 und den sofortigen Kauf der Ufa. Der soll heute schon getätigt werden. Damit bin ich meine schlimmste Sorge los. Ich bin sehr froh über diese so glückliche Wendung der Dinge. Aber ich habe auch geredet wie ein Buch. Alle Minen springen lassen. Crosigk¹ hat sich sehr anständig benommen. Und ist bereitwillig und aufgeschlossen auf all meine Argumente eingegangen.

55 Wenn wir heute die Ufa kaufen, sind wir der größte Film-, Presse, Theater- und Rundfunkkonzern der Welt. Damit werde ich arbeiten für das Wohl des ganzen Volkes. Welch eine Aufgabe!

Ganz glücklich spreche ich noch mit Hanke alle Einzelheiten durch. Bei uns herrscht Feiertagsstimmung. Nun aber an die Arbeit.

60 Mit Magda telephonierte. Es geht ihr ungerufen sehr gut. Auch dem Baby. Wenn jetzt nichts mehr dazwischenkommt, haben wir sie bald wieder zu Hause. Wir sind alle so glücklich. Die Kindern [!] spielen bei mir im Zimmer und telephonieren mit der Mammi.

Göring hält eine scharfe Rede. Unter dem Eindruck der Attentatsdrohung.
65 Das ist ganz gut so.

Wir werden ihnen schon beikommen. Den Weltverderbern!

Uns sollen sie kennen lernen!

Abends Film. Trenkers "Condottieri". Herrlich photographiert, mit einer schönen Grundidee, nur etwas zu breit angelegt und von Trenker eine Kleinigkeit überspielt. Man muß ihn mal in seinem eigenen Interesse darauf aufmerk-
70 sam machen. Auch verliert er sich allzusehr in mystisch-katholischem Zauberkram. Das schadet nur der Gesamtwirkung. In der Auffassung ist er immer

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

sehr edel und strebsam, er holt ständig neue Kräfte heran, geht keine ausgetretenen Gleise. Aber er gerät hi[n] und [!] in Gefahr, maniriert [!] zu werden.

75 Zeitig ins Bett. Und heute ganz ausgeschlafen.

18. März 1937

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten; Zeile 31 leichte Schäden.

18. März 1937. (Do.)

Gestern: ganz schwerer Tag. Mit Gutterer 1. Mai festgelegt. Der wird nun gut werden. Nur künstlerisches Programm für Opernhaus noch umgestalten.

Arbeit am Generalstab. Das floriert nun. Anfang Mai geht der erste Schub
5 der hohen Beamten wieder an die Front, ins Land. Sie werden viel lernen für ihre Arbeit.

Mit Funk Frage Ufa. Unser Angebot ist nun genau präzisiert. Bis Freitag hat Hugenberg Bedenkzeit. Er wird wohl zugreifen. Dann kann ich arbeiten. Funk arbeitet mächtig mit. Ich gebe ihm noch eine Reihe von Spezialaufträgen.
10 Er nimmt alles willig an. Ich verlange nach Urlaub. Es ist zuviel.

Mit Gründgens Spielplanfragen. Er wird von Schlösser ungerecht behandelt. Ich greife ein. Graff macht manchen Quatsch. Dabei nicht ganz ohne Egoismus. Er wird mich kennen lernen.

Berndt zurechtgestaucht. Er macht zuviel eigene Politik und legt sich mit zu-
15 vielen quer. Geht auch beim Führer zu scharf ins Zeug. Er sieht das auf meine Vorhaltungen ein. Verspricht, sich zu bessern und wird das auch wohl tun.

Mit Walter Granzow seine Ehesache besprochen. Er ist unbelehrbar. Hat sich in so ein [!] Filmstern verliebt und will nun seine Frau sitzen lassen. Ich rede ihm ins Gewissen, aber ohne Erfolg.

20 Der Oberbürgermeister von Saarbrücken überreicht mir den Ehrenbürgerbrief. Und eine sehr schöne Statue. Ich freue mich darüber.

Chefredakteur Silex von der D.A.Z. Ich halte ihm den falschen Kurs seiner Zeitung vor. Sie macht mir zuviel Opposition. Und ist zu kühl den neuen Dingen gegenüber. Aber die Journalisten haben es auch nicht leicht. Er schildert mir seine Schwierigkeiten. Ich werde nun seine weitere Arbeit beobachten.
25

Beim Führer. Hoßbach zum Oberst befördert. In Paris schwere revolutionäre Wirren. 4 Tote, 400 Verletzte. Blum machtlos. Soll es schon losgehen? Ent-

schieden zu früh. Der Führer beurteilt die Lage dort sehr ernst. Sie werden auch nicht fertig mit dem Bau der Weltausstellung. Generalstreik. Nur die
30 Deutschen arbeiten unter dem Schutz der Mobilgarde.

Mit Darré nochmal Fall Granzow besprochen. Auch mit Führer. Darré wird sich Granzow vorknöpfen. Hoffentlich mit mehr Erfolg.

Sicherheitsprobleme mit Führer und Himmler. Da wird jetzt mehr getan. Vor allem in der Grenzüberwachung.

35 Mit Führer Ausstellung "das deutsche Bühnenbild". Sehr interessante Schau. Vor allem bezgl. der Systemzeit. Roller triumphiert immer noch. Und Arent als wahrer Meister.

Büro Arbeit. Frau Horney kommt mit Devisensorgen. Werde ihr helfen. Frau Falkenberg¹ mit Stoffsorgen. Ich helfe ihr auch. Eine charmante Frau.

40 François Poncet² wegen einer Ausstellung moderner französischer Malerei in Berlin. Ich unterstütze das. Er hält unsere Darstellung der Vorgänge in Paris für übertrieben. Aber auch er ist sehr ernst gestimmt. Vielleicht platzt doch einmal die Bombe.

Wir besprechen einen Incognito-Besuch von mir in Paris zur Weltausstellung. Das muß sehr vorbereitet werden. Große Gefahr. Aber er will sich mit
45 Paris darüber besprechen.

Kurzer Besuch bei Magda. Es geht ihr über Erwarten gut. Ich freue mich sehr darüber.

Zu Hause Arbeit. Alarmierende Nachrichten aus Paris. Na, prost!

50 Mussolini redet in Tripolis. Scharfe Worte gegen die Hetze der Weltpresse.

Ich arbeite in einer furchtbaren Hetze. Abends spät noch umziehen und in den Ufapalast. "Der Herrscher" mit Jannings. Ein unbeschreiblicher Erfolg. Das Publikum wird nicht müde zu klatschen. Alle meine Voraussagen haben sich bestätigt. Ich bin sehr glücklich darüber.

55 Führer ruft noch spät an. Er hat "Condottieri" gesehen und ist davon genau so enttäuscht wie ich. Habe ich also wieder mal gegen Bouhler und Hoffmann Recht behalten. Kein heroischer, ein Film der katholischen Aktion. Ich werde ihn sehr beschneiden lassen.

Noch beim Premierenessen im Kaiserhof. Jannings schwimmt in Seligkeit.
60 Marianne Hoppe ganz glücklich. Diese Künstler sind ein richtiges Kinder-völkchen. Aber zum Liebhaben.

Wir parlavern bis in die tiefe Nacht.

Und heute früh heraus. Ich rede in Dresden in der Infanterieschule.

¹ Richtig: Falckenberg.

² Richtig: François-Poncet.

19. März 1937

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

19. März 1937. (Fr.)

Gestern: ein harter Tag. Ich bin ganz davon in Anspruch genommen.

Müde schon an die Arbeit. Aber feste drauflos. Angelegenheit Frankfurter und D.A.Z. endgültig erledigt. Ebenso komplizierte Frage der Haftpflicht des
5 W.H.W.

Hanke Weisungen bezgl. des Films "Condottieri" erteilt. Mit Funk eine Reihe von Fragen. Er war beim Führer. Der sehr verstimmt. Eine neue, ernste Schachtkrise im Anzug. Diesmal aber scheint es loszugehen. Er stellt unverschämte Bedingungen an den Führer. Er ist eben kein Nazi. Ich glaube, der
10 Führer kommt kaum daran vorbei, ihn wegzutuen. Also los.

Modelle Brinkmanns für Ausstellung "4 Jahre" besichtigt. Sehr gut geworden.

Neuer schwedischer Gesandter Richert zum Antritt. Ich halte ihm die permanente schwedische Pressehetze vor. Und gebe ihm Saures in Sachen Nobelpreis. Diese Zwerge möchten am liebsten auch noch unverschämt werden. Aber
15 da kommt er bei mir an die richtige Adresse. Er wird ganz klein und häßlich. Übrigens eine blasse Figur. Eine Null! Was kann man da auch verlangen.

Kampmann berichtet über seine Arbeit. Ein guter, treuer Junge, aber leider ein bißchen dumm.

Esser hat Fremdenverkehrssorgen. Vor allem bezgl. Ribbentrop, der sich in alles hineinmischt. Aber wir zeigen ihm die Zähne. Er wird sich wundern. Schwierig das Problem der Juden in deutschen Bädern. Da ist einheitliche
20 Regelung nötig.

Mit Zug nach Dresden. Unterwegs Filmmanuskripte durchstudiert. Nicht
25 viel daran.

Dresden großer Empfang. Ich rede in der Infanterieschule vor 2 000 Fahnenjunkern. Bin in bester Form und habe einen Riesenerfolg. Die Offiziere sind wunderbar. Ich sitze noch lange bei ihnen zum Kaffee.

Landesstelle Besuch. Kurz vor den Mitarbeitern gesprochen. Salzmann ist
30 glücklich.

Staatsoper. Neuaufführung der Oper "Massimilla Doni" von Othmar Schoeck. Gut inszeniert, herrliche Stimme. Das Werk stellenweise ganz gut, sonst sehr konstruiert und blaß. Keine besondere Aquisition [!]. Wird sich bestimmt nicht halten. Das Orchester musiziert unter Böhm wunderbar.

35 In der Pause Anbauprojekt zum Opernhaus angeschaut. Gute Lösung, wenn überhaupt an Sempers Schöpfung angebaut werden soll.

Lange mit Frau Raubal unterhalten. Sie leidet sehr unter der Reserve des Führers. Sonst aber ist sie mit ihrem Mann ganz glücklich. Mutschmann erzählt mir seine sächsischen Räuberpistolen. Ich höre mit halbem Ohr zu.

40 Nach der Oper noch lange mit Böhm parlavert. Er ist ein kluger Kerl.

Im Sonderwagen auf dem Bahnhof endlich Ruhe. In Paris Generalstreik. In Wien hetzt die Judenpresse gegen uns. Ich weise deutsche Presse zum massiven Gegenangriff an. Das wird wohl ausreichen.

45 Valencia bietet London und Paris Teile von Marokko an. Verbrecher! Angebot abgelehnt.

Die Dinge in Paris spitzen sich immer mehr zu. Das kann noch sehr lustig werden.

Jannings-Film findet mit Recht fabelhafte Presse. Freut mich für Jannings und Harlan.

50 Lange noch auf einem toten Gleis im Bahnhof gearbeitet. Dann todmüde zur Ruhe. Eben fahren wir in Berlin ein. Zu einem schweren Arbeitstag.

Kabinettt. Etatberatung. Unangenehme Sache!

20. März 1937

ZAS-Original: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

20. März 1937. (Sa.)

Gestern: in Berlin gleich an die Arbeit. Hanfstängel¹ kommt nicht zurück. Mit Führer und Göring durchgesprochen. Göring läßt ihn durch Bodenschatz mit freiem Geleit abholen. Soll wissenschaftliche Arbeiten machen. Hoffentlich wird er kein Emigrant.

5 Ufa endgültig gekauft. Hugenberg hat sich bis zum letzten Augenblick gesträubt. Aber es half doch nichts. Winkler hat sein Meisterstück geliefert. Alle Partner mürbe gemacht. Ich danke ihm und Funk sehr. Damit habe ich ein Instrument in der Hand, mit dem ich arbeiten kann. Den Aufsichtsrat serviere
10 ich gleich Mitte April ab. Es sitzen noch 3 Hugenbergs, Schmidt-Hannover,

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Pfarrer Traub, Brosius u. a. deutschnationale Onkels darin. Schlucken Riesengehälter für Nichtstun. Die werden sich wundern, wie ich da aufräume. Und dann beginnt die positive Arbeit. Worauf ich mich am meisten freue.

15 Gleich auch Rundfunkführung klargemacht: Glasmeier Reichsintendant, Kriegler Leiter der Abteilung im Ministerium, dazu Präsident der Kammer. Dreßler-Andreß¹ Leiter der Abteilung für volkskulturelle Arbeit und "Kraft durch Freude". Damit glaube ich sind wir ein gutes Stück weiter. Nun soll Glasmeier zeigen, was er kann. Die Presse berichtet ganz groß darüber.

20 Mit Hanke viel Aufräumarbeit kurz vor den Ferien. Aber wir schaffen es. Berndt nochmal angepöfien wegen der Rede von Hptm. Weiß. Streicher hat mir einen bösen Brief geschrieben, der ich doch den Passus gegen ihn aufgehalten hatte. Aber warum macht er auch solchen Blödsinn.

Frau Edwards klagt, daß sie keine Rollen bekomme. Ich kann ihr auch nicht helfen.

25 Produktionsleiter v. Neußer²: kein Kirchenlicht, aber ich werde ihm doch etwas helfen.

Dr. Lapper, Pressechef der H.J., ein Österreicher. Ich gebe ihm gute Ratschläge: keinen Österreich-Komplex und Abstellung der aufreizenden Überheblichkeit in der H.J. Presse. Er hat mich verstanden.

30 Funk ist ganz glücklich über die Ufa. Das ist ein Ereignis von weitester Bedeutung. Nun kann ich da endlich mal Ordnung schaffen.

Drewes zum Vizepräsidenten der Musikkammer ernannt. Damit Personalien alle erledigt.

35 Beim Führer Mittag. Mit Himmler Reichsschulgesetz. Ich nehme meinen Einspruch nicht zurück, bis Rust mir die Kunstschulen abtritt. Soll er mal zappeln. Er hat mich 3 Jahre warten lassen.

Führer ist auch glücklich über den Erwerb der Ufa. Er erzählt bei Tisch von seinem Kampf gegen den bayerischen Separatismus und Ballerstedt. Dieses Schwein ist ja dann auch erschossen worden.

40 Kurzer Besuch in der Klinik. Magda wohlauf, aber dem Kindchen geht es nicht wohl. Es gedeiht nicht. Wir müssen eine Amme nehmen. Magda ist so traurig, aber was will man da machen! Jedenfalls kommt sie Dienstag nach Hause. Darauf freue ich mich.

Kabinettt. Etat angenommen. Crosigk³ gibt umfassende Übersicht. Es steht viel besser als im letzten Jahr. Aber aus dem Defizit sind wir noch nicht heraus. Die Rüstung kostet zuviel. Erst 1939 wird das besser. Mein Etat ganz

¹ Richtig: Dressler-Andress.

² Richtig: Neusser.

³ Richtig: Schwerin von Krosigk.

genehmigt. Hanke Ministerialdirektor. Ich freue mich für ihn. Er hat es verdient. Hoffentlich wird er sich nicht überarbeiten.

50 Gesetz zur Verreichlichung der Polizei angenommen. Mit Göring Filmsache besprochen. Auch er freut sich sehr. Winkler ist ein Finanzgenie. Ich schreibe noch einen freundlichen Brief an Hugenberg. Ein Pflaster! Und nun an die Arbeit! Göring ist sehr nett. Ich arbeite jetzt glänzend mit ihm zusammen. Schachtkrise wieder mal vertagt. Auf wie lange?

55 Zu Hause Arbeit. Mussolini hat großen Erfolg auf seiner Lybienreise. Arbeitet sehr geschickt.

In Paris Nachwehen der Revolte. Aber nichts Ernstes mehr.

Furchtbare Schulhausexplosion in U.S.A. mit 700 Toten. Eine tolle Welt!

600 Millionen Reichsanleihe glatt untergebracht. Es ist wieder Geld flüssig.

Bis in den Abend gearbeitet. Mit den süßen Kindern gespielt.

60 Deutsches Theater. Mit Führer Aufführung "Jungfrau von Orléans". Gut gespielt. Ullrich kalt, aber sehr geschickt. Schiller ist uns hier etwas fremd geworden. Wir haben ein realistischeres Heldenideal. Hier trompetet es zuviel. Shaw steht uns da viel näher.

Lange noch beim Führer parlavert.

65 Die Ullrich, Dannhoff und zwei Mädels von 4711 da, die dem Führer gratulieren - zu 47 Jahren 11 Monaten. Wir erzählen bis tief in die Nacht. Der Führer ist in bester Laune. Viel gelacht, mit Schaub und Dr. Dietrich.

Heute beginnen nun die Ferien. Wie ich mich freue!

21. März 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

21. März 1937. (So.)

Gestern: ein trüber Regentag. Noch nichts von Frühling. Ich schlafe mich zum ersten Male seit langem wieder mal richtig aus. Das tut so wohl und ist so notwendig.

5 Mit Hanke und Wedel Arbeit. Hanke bedankt sich für seine Ernennung. Wedel ist ein Luftikus. Der Kauf der Ufa erregt allgemeines Aufsehen. Ich arbeite mächtig an der Produktion, schmiede Pläne bezgl. der Reorganisation, bin ganz in Fahrt zu neuen Zielen. Das macht Freude.

Schacht auf ein Jahr nur als Reichsbankpräsident ernannt. Damit diese Krise
10 auch vorbei. Aber wohl nur aufgeschoben, nicht aufgehoben. Er bleibt doch
ein ewiger Querulant.

Pressefehde zwischen Berlin und Wien. Jetzt schreien die Wiener "Haltet
den Dieb!" Aber wir bleiben ihnen die Antwort nicht schuldig. Die Juden-
blätter hetzen infam. Wir schlagen fest zurück.

15 In Spanien Stillstand wegen des Wetters. Franco hat schon ein Pech. Aber er
nützt auch nicht alle Chancen aus. Dieses Abenteuer kostet viel Geld, Material,
Menschen und Nerven.

Paris und London setzen Belgien unter Druck wegen des Westpaktes.
Suchen es zur Aufgabe seiner Neutralität zu bewegen. Aber der König bleibt
20 vorläufig taub. Das Beste, was er machen [kann].

Der Führer schläft sich aus. Bei Magda Essen. Sie ist auf und sieht gut aus.
Fühlt sich auch wohl. Wir haben kleinen Krach wegen Helldorff¹-Elster. Das
ist für Magda ein Greuel. Da wird sie unduldsam, ausfällig, ungerecht und
hemmungslos. Eine typische Frau und Mutter!

25 Zum Bogensee heraus. Musik und Filmfragen. Manuskripte gelesen. Inter-
essante Arbeit. So etwas wie Ferien. Abends nach Berlin zurück. Noch etwas
Arbeit. Dann Schlaf in den Sonntag.

Vorher aber noch zum Führer in kleiner Gesellschaft. Geplaudert und
schwedischen Film mit Zarah Leander angeschaut. Keine besondere Leistung.
30 Ich halte die Frau für sehr überschätzt. Der Film selbst ist typische Klein-
staatware. Ich möchte kein Schwede sein. Nur Mitglied einer Weltmacht.

Der Führer ist bester Laune. Auch bei ihm brechen die Ferien durch. Das
ist so schön, nach getaner Arbeit ruhen.

Leider kommt Heyderich² abends spät noch mit einem Hirtenbrief des Pap-
35 stes, der sich schärfstens gegen Deutschland richtet, uns Bruch des Konkordats
und andere schöne Dinge vorwirft. Mit einer frechen Überheblichkeit, einem
aufreizenden Machtdünkel. Also eine Provokation im besten Sinne des Wortes.
Ich teile dem Führer garnichts mit. Er soll sich darüber nicht die ganze Nacht
ärgern. Sage Heyderich², der scharf machen will: tot stellen und ignorieren.
40 So erledigt man das am besten. Und dann wirtschaftlichen Druck statt Ver-
haftungen. Beschlagnahme und Verbot der Kirchenblätter, die diese Frechheit
bringen. Im Übrigen: Nerven behalten und abwarten, bis die Stunde kommt,
um diese Provokateure abzuschütteln. Bis 2^h nachts Parlaver und Debatten.

Wütend und voll Ingrimms ins Bett.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Heydrich.

22. März 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

22. März 1937. (Mo.)

Gestern: Frühlingsanfang. Ein grauer Nebeltag. Ich schlafe sehr lange und fühle mich dann wunderbar ausgeruht.

5 Mit den Kindern gespielt. Sie sind süß und goldig. Die Helga wird ein richtiges kleines Hausmütterchen. Man kann sie nur liebhaben.

In Wien Neustädter-Stürmer ausgebootet. Durch einen neuen Deutschen-hasser ersetzt. Die Wiener machen jetzt Kurs gegen Deutschland. Wahrscheinlich, weil wir in der Restaurationsfrage so scharf geworden sind. Auch da: nur nicht provozieren lassen! Nerven behalten!

10 Prag schreibt für den Herbst Wahlen aus. Eine neue Chance für Henlein. Wir werden unser Bestes tun, um ihm zum Siege zu verhelfen. Prag hat Angst. Mit Recht. Das schlechte Gewissen klopft und mahnt. Na, warte!

15 Bei Magda zum Essen. Sie ist auf und fühlt sich wohl. Auch die Auseinandersetzung vom Samstag tut ihr leid. Sie nimmt schon Vernunft an. Man muß ihr nur Zeit lassen. Im Übrigen ist sie die wunderbarste Frau, die man sich denken kann.

Heraus zum Bogensee. Lesen, Schreiben, Musizieren. Draußen grauer Sonntag. Aber im Hause ist es behaglich und nett. Ein echter Ferientag. Modell gegessen. Parlaver.

20 Bis abends spät gelesen. Dann im [!] Bogensee geblieben. Und langer, wohl-tuender Schlaf.

Der Führer ist nach Nürnberg und München abgeflogen. Heute fangen die Ferien an.

Das ist herrlich!

23. März 1937

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

23. März 1937. (Di.)

Gestern: lange ausgeschlafen. Richtige Ferienstimmung. Das Wetter ist zwar noch grau und kalt, aber im Zimmer ist es hier draußen behaglich und gemütlich. Wir telefonieren mit Magda: es geht ihr und dem Kindchen gut.

5 Heute kommt sie nach Hause. Wie wir uns alle freuen.

Hanke und Wedel kommen heraus zum Arbeiten. Es ist nicht viel, und gottlob kein Ärger dabei. Meistens Filmfragen. Ich schalte mich jetzt stark in alle Produktions- und Besetzungsfragen ein. Allmählich werde ich die Sache schon meistern.

10 Der Hirtenbrief des Papstes erfährt, wie zu erwarten war, in der Auslands-
presse eine sensationelle Ausschachtung. Das muß ja mal zum Kampf kommen. Der V.B. schreibt einen höchst ungeschickten Artikel. Rosenberg putscht wieder in der Gegend herum. Er soll doch endlich mal für eine Zeit schweigen. Er richtet nur Unheil an. Im Übrigen: tot stellen, Ruhe bewahren!

15 Rücktritt Neustädter-Stürmers in Auswirkungen noch nicht zu übersehen. Aber allem Anschein nach will Wien mit Prag und Budapest stärker antideutschen Kurs segeln. Schuschnigg ist ja wohl ein schwarzer Schildhalter.

In Spanien keine Fortschritte. Beunruhigende Nachrichten über eine schwere Niederlage der Italiener. Vorläufig aber noch nichts Näheres festzustellen.

20 Die ganze Sache ist ein Nervenbad.

Sonst Ausruhen, Lektüre, Musik. Ich fühle mich so glücklich in meiner Weltabgeschiedenheit. Ich lese ein Buch von Gina Falckenberg "das unendliche Abenteuer", eine süße rührende Liebesgeschichte, in einem blendenden Stil geschrieben. Diese Frau kann was. Man muß sie sich merken.

25 Doriot greift scharf Blum an. Beschuldigt die französ. Kommunisten, 20 Millionen von Moskau erhalten zu haben. Durchaus glaubhaft. Das sind ja alles Kranke und Verbrecher.

König Leopold von Belgien nach London abgereist. Da will man ihn unter Druck setzen wegen des Westpaktes. Aber der junge König scheint sehr fest und charaktervoll zu sein.

30 Das Wetter wird noch wunderbar hell und schön. Ein richtiger Frühlingsnachmittag! Ich bleibe noch bis zum Abend und fahre dann nach Berlin zurück.

In einem Gefühl wunderbarer Ruhe und beglückenden Erholtseins.

24. März 1937

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

23¹. März 1937. (Mi.)

Gestern: Ferien. Ausschlafen. Tuen, wozu man Lust hat. Das ist wunderbar!

Ich sehe gleich 2 Filme an. "Mario", der Film aus der faschistischen Kampfzeit. Gut und wirkungsvoll gemacht. Auch in Dialog und Szenenführung beachtlich. Wird am Geburtstag des Führers sehr festlich in Berlin aufgeführt.

Dann "Millionenerbschaft" ein Wiener Film mit unerträglich kitschigem Milieu. Direkt auf die Nerven fallend. Ich werde jetzt ganz scharf dagegen einschreiten. Ich habe Hanke schon entsprechende Anweisungen gegeben. Auch die Programme der Ufa und der Tobis bedürfen noch eingehender Bearbeitung. Jedenfalls geht jetzt der Film auf Draht. Ich werde ihn schon hochpäppeln.

Die Vatikan-Frechheit erregt noch immer die Gemüter. Führer ist auch der Meinung: totsichweigen. Unterdeß verbiete ich die Kirchenblätter und setze mit wirtschaftlichem Druck an. Das hilft am besten.

Mussolini wieder in Rom. Er wird viel Arbeit bezgl. Spanien vorfinden. Da geht's nicht voran, sondern eher zurück. Das Wetter! Es ist auch in Berlin saumäßig.

König Leopold wird in London unter Druck gesetzt. Aber er scheint standhaft zu bleiben.

In Düsseldorf Krauß und in Stuttgart Deharde als Generalintendanten eingesetzt. Eine Sorge weniger.

Mit Hanke und Wedel Arbeit. Schnell noch Vorbereitungen für den Abend bezgl. des deutsch-japanischen Films getroffen. Wenn man sich nicht um alles kümmert, dann geht so vieles schief.

Umbaupläne für Schillertheater von Prof. Baumgarten eingetroffen. Eine großzügige Arbeit. Ich werde sie durchstudieren und dann dem Führer zuleiten. Baumgarten hat das Wesentliche richtig erfaßt.

Am meisten Arbeit macht mir jetzt der Film. Aber die Arbeit liebe ich.

Nachm. kommt Magda mit dem Kindchen aus der Klinik zurück. Nach 8 Wochen Abwesenheit. Das ist ein Jubel! Magda weint vor Freude. Und ich

¹ Richtig: 24.

bin ganz selig. Sie ist doch mein Ein und mein Alles! Wenn sie nicht da ist, liegt Haus und Heim leer und verlassen. Gott erhalte sie und die Kinder noch lange gesund und glücklich!

35 Wir essen seit langem wieder mal zusammen zu Hause, gehen herauf zu den Kindern, die gerade aufgewacht sind und sich toll freuen, daß die Mammi wieder da ist. Ich parlavere mich wieder mal richtig mit Magda aus. Draußen regnet und schneit es. Es ist so gemütlich am Kamin. Wie schön und beglückend doch manchmal das Leben sein kann.

40 Ciano reist nach Belgrad, um den Jugoslawien-Pakt perfekt zu machen.

König Leopold bleibt fest: Belgien will über seine Neutralität selbst bestimmen.

Mussolini redet in Rom: scharf gegen internationale Brunnenvergifter. Italien will nichts preisgeben.

45 In der evgl. Kirche Zwischenreglung: der augenblickliche Status soll bis zu den Wahlen - ob die je stattfinden werden - Rechtszustand bleiben. Ach, diese Pfaffen fangen bald an, lästig zu fallen.

Magda geht ganz zeitig zu Bett. Ich arbeite noch etwas von den Beständen auf.

50 Abends Capitol Uraufführung des deutsch-japanischen Gemeinschaftsfilms "die Tochter des Samurei." Große offizielle Sache, veranstaltet von der deutsch-japanischen Gesellschaft. Der Film ist phantastisch photographiert, gibt guten Einblick in japanisches Leben und Denken, hat auch eine passable Handlung, ist aber von einer unerträglichen Länge. Das schadet ihm sehr. Man muß jetzt mit der Schere heran. Und zwar rigoros.

55 Nachher noch K.d.d.K. Empfangsabend der deutsch-japanischen Gesellschaft. Mit Festreden und viel Parlavere. Dabei kommt wie immer nicht viel heraus.

60 Spät nach Hause. Aber Magda ist da. Ich freue mich. Nun ist das Haus wieder voll.

25. März 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

25. März 1937. (Do.)

Gestern: Ferien. Ausgeschlafen. Herrlich. Ist das ein Leben nach soviel Arbeit!

Göring hat in einem großen Appell an das Bauernvolk die Erzeugungsschlacht angekurbelt. Viele 100 Millionen zur Intensivierung, Düngung, Drainage. Da werden wir nun bald weiterkommen. Die Presse setzt sich mit starker Kraft dahinter.

Italien hat seine Sorgen. Scharfe Pressefehde mit England. Die englische Presse hetzt nach alter Manier. Grandi hat im Nichteinmischungsausschuß ein paar törichte Worte fallen lassen: die italienischen Freiwilligen gingen nicht von Spanien weg, bis Valencia niedergerungen sei. Sowas tut man, aber man sagt es nicht. Nun ist großer Krach in London. Aber Mussolini hetzt nun auch die italienische Presse los. Ein liebliches Osterkonzert.

Mit Hanke Arbeit. Alvensleben verhaftet. Er leugnet alles. Aber sie nehmen ihn gerade in ein saftiges Kreuzverhör. Da wird er schon gestehen.

Das Wetter ist herrlich. Richtiger Frühling. Magda spaziert schon im Garten herum. Ich bin so froh darüber. Rettelsky bringt uns eine dumme Nachricht: wir müssen deshalb unsere Köchin Martha sofort entlassen. Hoffentlich hat sie nicht schon Unheil angerichtet.

Krach um Prädikat für den Film "Condottieri". Die Italiener setzen sich sehr scharf dahinter. Ich schaffe ein neues Prädikat "künstlerisch und staatspolitisch wertvoll". Das soll er haben, wenn der Führer einverstanden ist. Verdient hat er's nicht.

Nach Schwanenwerder herausgefahren. Es ist herrlich da draußen. Aber gerade gegenüber soll ein Mütterheim erbaut werden. Na, prost! Ich werde versuchen, einen anderen Platz ausfindig zu machen.

Mackensen endlich zum Staatssekretär im A.A. ernannt. Nun hat Neurath seine Ruhe. Dieckhoff soll nach Washington gehen. Und Luther weg! Gott-seidank. Er ist für unser neues Tempo gänzlich ungeeignet. Sallet habe ich schon abberufen. Er taugte auch nichts.

Blum hat wieder in der Kammer ein Vertrauensvotum erhalten. Trotz der Vorgänge in Clichy. Seine Rede ist ein Schulbeispiel jüdisch-marxistischer Rabulistik und Demagogie. Einer der Totengräber Europas. Frankreich geht einen schweren Gang.

- 35 Nachm. zu Hause Arbeit. Allerlei aufzuräumen an alten Beständen.
Abends mit einer kleinen Gesellschaft Filme angeschaut. "Man spricht über Jacqueline". Ganz gut und spannend gemacht, aber etwas starr und leblos. Eine schöne Frau: Wera Engels.
"Pat und Patachon im Paradies". Zu blöd, als daß man ihn ganz anschauen
40 könnte.
"Die gläserne Kugel", eine spannend und geschickt gemachte Geschichte, die Stanchina in gute Regie genommen hat. Erfreuliche Erstleistung.
Zeitig ins Bett. Heute etwas Arbeit, und dann nach Bogensee.

26. März 1937

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

26. März 1937. (Fr.)

- Gestern: Gründonnerstag. Ein grauer Tag. Melancholische Stimmung.
Ich ruhe mich aus. In der Politik verhältnismäßig Ruhe. Nur Krach im Nicht-einmischungsausschuß. Englische Presse tobt gegen Italien und umgekehrt.
5 Man will uns mit Rom entzweien, aber das gelingt nicht. Ribbentrop hat scharf gegen Moskau geredet. Die Sowjets machen nur Dummheiten.
Welczeck war bei Delbos. Pariser Presse von diesem Besuch befriedigt. Mussolini ist wütend auf die englische Presse und läßt sie massiv attackieren. Das ist ganz richtig so.
10 Die Niederlage Francos scheint nicht allzu katastrophal zu sein. Jedenfalls ist die rote Offensive zum Stehen gebracht worden. Aber wie soll das nun weitergehen und einmal enden?
Ciano ist in Belgrad groß empfangen worden. Mussolini ist außenpolitisch wieder sehr aktiv.
15 Mit Hanke Arbeit. Produktionen Ufa und Tobis durchstudiert, Engagements etc. Ich bekomme allmählich Ordnung hinein. In einem Jahr ist das alles im Lot. Diese Arbeit macht Freude. Aber wohl nicht allen, die davon betroffen sind. Hauptsache ist, daß Ordnung geschaffen wird. Die Corell¹ und Genossen gehen schon auf Draht. Sie werden noch vieles erfahren und lernen müssen.

¹ Richtig: Correll.

20 Rust hat wieder einen neuen Schulerlaß herausgegeben. Da finde selbst ich mich nicht mehr zurecht. 8 Jahre höhere Schule. Latein und Englisch als Pflichtsprache. Auch eine Zusammenstellung. Dieses Ministerium ist eine wahre Mißgeburt, und sein Chef ein ganz unfähiger "Heldenvater". Hoffentlich greift da bald der Führer mal ein.

25 Bürckel hat im Saargebiet über Gemeinschaftsschule abstimmen lassen. 95 % dafür. Das ist den Pfaffen ein Dorn im Auge. Bürckel macht so etwas klüger als Röver.

Nachm. nach Bogensee. Magda läßt sich schön machen. Ich lese draußen ein interessantes Buch über China, Musik, Ausruhen.

30 Ich bleibe abends draußen. Schlaf und Ruhe. Heute Karfreitag. Mittags kommt Magda mit viel Besuch nach draußen. Das soll sehr nett werden.

27. März 1937

*ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.*

27. März 1937. (Sa.)

Gestern: Karfreitag draußen am Bogensee verlebt. Lange und herrlich geschlafen.

5 Pakt Rom-Belgrad unterzeichnet. Frieden und Verständigung über Grenz- und Wirtschaftsfragen. Für uns sehr wichtig. Damit haben wir Jugoslawien mit im Bunde. Moskau wird wenig Freude daran haben.

10 Unterdeß schimpft man sich in Rom und London gegenseitig aus. Die Engländer machen augenblicklich eine kreuzdumme Politik. Reißen das Maul auf, legen sich mit jedem an, aber sind zu feige und zu schwach zum Handeln. Das kann sich nur ein Weltreich leisten. Aber wie lange? Auch die größten Kraft- und Prestigereserven sind ja einmal verbraucht. Eden ist ein seltener Dummkopf.

15 Der Vatikan gibt eine Enzyklika gegen den Bolschewismus heraus. Endlich. Und beansprucht da den Primat in der Bekämpfung des Marxismus. Er habe das zuerst und am gründlichsten gemacht. Die Frechheit der höchsten, hohen und kleinen Klerisei ist tatsächlich unüberbietbar. Da bleibt einem einfach die Spucke weg. Einmal aber werden wir auch diesem aufreizenden Spiele ein Ende machen.

Nachm. Besuch: Magda, Ello, Erika, Maria mit Kimmich und Helldorffs¹.
20 Es regnet in Strömen. Wir machen uns einen gemütlichen Nachmittag am Kamin. Mit Parlaver über Kirchenfrage, S.A. S.S., Innen- und Außenpolitik. Wir reden uns wieder mal die Köpfe heiß. Magda sieht süß aus. In neuem Kleid, frisch und aufgemacht. Wieder unter den Lebenden. Wie ich mich mit ihr freue!

25 Nach Berlin zurück. Ich kann so herrlich mit Magda erzählen. Ein richtiges Liebespaar.

Abends Deutsches Theater. Première Shakespeares "Coriolan." Von Engel inszeniert. Ganz großes, erschütterndes Theatererlebnis. Balsler spielt wunderbar. Ebenso Dahlke. Dieser Shakespeare ist aktueller und moderner als alle
30 Modernen. Welch ein Riesengenie! Wie turmhoch über Schiller! Ich bin am Ende ganz benommen. Ein rauschender Erfolg!

Ich bin so glücklich. Das deutsche Theater lebt wieder und wird unvergänglich sein.

Selig und müde schlafen gegangen.

35 Magda ist auch begeistert.

Die Kunst erhebt und stärkt uns.

Sie ist unsere große Trösterin.

Die Mutter unserer Freude.

28. März 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

28. März 1937. (So.)

Gestern: den ganzen Tag gefaulenzt. Geschlafen, mit Magda parlavert, die sehr lieb und gut ist, gelesen, mich in Chinas Geist vertieft und aus dem Buch von Lin Yutang viel gelernt.

5 Draußen regnet es in Strömen. Ein schönes Osterfest. Der Führer ruft vom Obersalzberg aus an und wünscht Magda, den Kindern und mir alles Gute.

Pakt Rom-Belgrad ratifiziert. Paris ärgert sich. Am Ende ist Berlin der Gewinner davon. Die Sowjets geraten aufgrund ihrer jüdischen Dummheit immer mehr in die Defensive.

¹ Richtig: Helldorffs.

10 Auch gegen Rom ist Paris nach der roten Hetze in der Spanienfrage zu weit vorgeprellt. London lenkt schon sichtbar ein. Mussolini hat vorläufig den längeren Atem und den - Erfolg.

Verfassung W.H.W. proklamiert. Ganz unbürokratisch. Das Gewordene schriftlich fixiert. Innen- und Arbeitsministerium gänzlich ausgeschaltet. Ich
15 habe allein die Führung und kann deshalb auch für den Erfolg garantieren.

Göring schlägt mir Paul Hartmann für den Aufsichtsrat der Ufa vor. Ein guter Vorschlag, den ich wahrscheinlich akzeptieren werde. Mit Hartmann kann man arbeiten. Er ist klug und ein Künstler.

Nachmittags gelesen und geschrieben. Mit den Kindern gespielt.

20 Abends Theater Kurfürstendamm. Curt Götz "die tote Tante". Ganz witzig, aber zu outriert. Man merkt die Absicht ... Manches auch sehr zum Lachen. Die Leute amüsieren sich köstlich. Götz und seine Frau spielen wunderbar.

Berlin ist ganz wie ausgestorben. Wir gehen früh heim. Heute suchen die Kinder Ostereier.

29. März 1937

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

29. März 1937. (Mo.)

Gestern: ein regnerischer Ostersonntag. Mit den Kindern und Magda Oster-eier gesucht und viel Freude daran gehabt. Der Segen der Familie ist uner-schöpflich.

5 Gelesen in meinem China-Buch und garnichts gearbeitet.

Nachm. kleine Teegesellschaft. Zerletts, Anny Ondra, Bildhauer Torak¹, Breker und v. Kalckreuth. Es wird viel parlavert und dabei ist es am Kamin sehr gemütlich. Fast wie Weihnachten.

Ich bin gerne mit Künstlern zusammen. Sie sind anregend und begeiste-rungsfähig. Man geht ganz und gerne aus sich heraus.

10 Mit Magda Spaziergang rund um das Regierungsviertel. Herrliche Luft, wenig Menschen, Ruhe und Frieden. Ein Osterspaziergang.

¹ Richtig: Thorak.

Abends zu Hause gelesen. In meinem China-Buch, in das ich mich richtig hineinfresse.

15 Goldene Ruhe! Herrliche Ferien!

30. März 1937

ZAS-Originale: 14 Zeilen Gesamtumfang, 14 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 14 Zeilen erhalten.

30. März 1937. (Di.)

Gestern: ein ruhiger Ostermontag. Gelesen, parlavert. Nachm. mit Magda nach Schwanenwerder gefahren und nach dem Rechten gesehen. Es ist dort noch so viel zu tun, bis wir einziehen können. Aber es wird sehr schön werden. Das kleine Boot ausprobiert. Aber es ist noch lausig kalt.

5 Zu Hause mit den Kindern gespielt. Helmut wird nun ein richtiger kleiner Mann, manchmal sehr lieb, manchmal aber auch ausgemacht frech. So sind die Jungens!

10 Abends größere Gesellschaft. Harlans, Birgels, die Höpfners, Frau v. Arent, Barowa¹, Herr Kimmich usw. Eine nette Tafelrunde. Magda ist wieder die schönste unter allen. Herr Dohm redet viel, und seine Frau, die Finkenzeller ist lieb und blaß.

Eine amüsante Runde. Wir sehen den amerikanischen Farbfilm "Ramona", der auf mich einen tiefen Eindruck macht. Vor allem die Schauspielerin
15 Young. Auch in der Farbe ist der Film manchmal herrlich.

Es wird spät abends.

Heute fängt der kleine Dienst wieder an.

¹ Richtig: Baarova.

31. März 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

31. März 1937. (Mi.)

Gestern: die Arbeit wieder angefangen. Aber erträglich. Das Wetter ist wundervoll. Der Frühling da!

Die Vatikan-Frechheit immer noch großes Thema in der Weltpresse. Hier arbeiten sie Hand in Hand: Kirche, Freimaurerei, Marxismus, Demokratie und Judentum. Gegen die verfluchten Nazis. Eine edle Kumpane! 5

Italien hat in der Spanienfrage etwas zurückgesteckt. Und London ist auch vernünftiger geworden. Wir können das nur begrüßen. Im Übrigen herrscht in Spanien Ruhe. Der ewige Bürgerkrieg!

Mit Hanke und Wedel Arbeit. Vor allem Filmfragen. Daran arbeite ich mit Liebe und Sorgfalt. Sie machen mir viel Spaß. Hanke arbeitet sich in das ihm fremde Gebiet auch gut ein. 10

Lektüre in meinem unentwegt interessanten China-Buch.

Nachm. bei schönem Wetter kleine Spazierfahrt. Potsdam, Lenin¹, Schwanenwerder. Erfrischende Luft, die Lungen richtig ausgepustet. Das tut so gut! 15

Jetzt erst übersieht man die Größe der nationalen Niederlage in Spanien. Es steht dort nicht gut. Die Italiener haben ziemlich versagt. Franco arbeitet nicht mit System. Aber es ist kein besserer da.

Blomberg vertritt das Reich bei den Krönungsfeierlichkeiten in London. Das ist so sehr gut. 20

Zu Hause Arbeit, Lektüre. Mit den Kindern gespielt. Das ist meine schönste Erholung am Abend. Kinder sind Geschenke Gottes. Leider bleiben sie nicht immer so klein, und sie verlieren dann auch an Grazie, Natürlichkeit und Wahrheit.

Abends Filme angeschaut: ein Wintersportfilm der N.S.D.A.P. Leider nicht gut aufgenommen und ganz ohne Schwung und Elan. Ein Versager! Ebenso der neue Film von Jenny Jugo "Gefährliches Spiel." Ganz neben der Zeit und neben dem Leben. Entsetzlich triviale und plumpe Dialoge, das Ganze ein übles Gemisch aus Sentimentalität, Kitsch und Verlogenheit. 25

Der Führer ruft an: der Trenkerfilm "Condottieri" erregt in München stärkstes Mißfallen. Wegen seiner katholisierenden Tendenzen. Wir müssen nun doch ein Verbot, wenn auch ein geräuschloses erwägen. Die Italiener werden 30

¹ Richtig: *Lehmin*.

entsetzt sein. Aber was hilft das! Wir haben 2/3 Protestanten. Und im Übrigen bringen wir ja den italienischen Film "Mario" ganz groß heraus.

35 Der Führer hat mit Ludendorff eine große Aussprache gehabt. Der hat ihn auch auf den Film hin angesprochen. Sonst ist die Unterredung befriedigend verlaufen. Einzelheiten wird der Führer mir mündlich mitteilen. Er lädt Magda und mich zu einer Rheinfahrt ein. Das wäre sehr schön, aber ich weiß nicht, ob ich das Magda schon zutrauen kann.

40 Abends noch etwas gearbeitet. Mit Hanke noch die anfälligen Filmfragen durchgesprochen. China-Buch weiter mit Genuß gelesen.

Heute geht's wieder verstärkt an die Arbeit.

1. April 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

1. April 1937. (Do.)

Gestern: ein herrlicher Frühlingstag. Sonne, Wärme, sprießende Natur. Man lebt wieder auf.

5 Zu Hause etwas Arbeit. Die Versöhnung des Führers mit Ludendorff ist eine allgemeine - wie lange wird sie dauern? - und wird durch eine Presseverlautbarung der Öffentlichkeit mitgeteilt. Darin respektiert Ludendorff vor allem sehr stark die Außen- und Befreiungspolitik des Führers. Die Auslandspresse knüpft daran weitgehende Kommentare, die allesamt nicht zutreffen. Der General ist und bleibt ein Außenseiter. Aber das [!] er sich nun zu uns bekennt, ist sehr notwendig und erfreulich.

10 In der Spanienfrage geht es nicht vorwärts. Franco bereitet nun Blockade vor. Ob ihm das etwas hilft? Er ist in einer grauenvollen Lage. Die Roten arbeiten fieberhaft in aller Welt. Nun hat er noch eine Rebellion der Luftstreitkräfte wegen Lohndifferenzen - auch sehr bezeichnend - niederzukämpfen. Es ist ein wahres Unglück, was sich da abspielt.

15 Mit Hanke und Wedel Arbeit. Vor allem Filmfragen. Weidemann bietet sich als Chef der Ufa an. Das könnte ihm so passen! Dabei hat er im Fall Zarah Leander so stark danebengehauen, daß ich ihn nun Kandare gehen lassen muß. Hanke wird ihm das Notwendige mitteilen. Auch Krause schreibt mir
20 einen ganz wirren Brief. Die Jungens spinnen nur Theorien, ohne etwas Prak-

tisches zu leisten. Ich muß mich nach anderen, zuverlässigeren Männern umschauen.

Der Trenkerfilm "Condottieri" macht mir viel Sorgen. Ich lasse ihn nun nochmal neu beschneiden. Vielleicht geht er dann durch. Es ist in ihm soviel
25 Kapital investiert, italienisches und auch deutsches. Aber der Führer will ihn nicht mehr. Mit Recht! Trenker ist zu katholisch. Er vermasset uns die ganze Tour. Mal sehen, was daraus wird.

Heß ruft an wegen der Auslandspressestelle. Er will sie nicht Dr. Dietrich unterstellen, sondern unter meine Obhut bringen. Aber bitte nur unter starken
30 Sicherungen. Denn so ohne weiteres kann ich das nicht machen. Hanke und Leitgen werden ein Statut ausarbeiten.

Das Wetter ist so schön. Ich fahre etwas heraus zum Bogensee. Dort ist der Frühling eingekehrt. Arbeit, Lektüre, ein herrlicher Spaziergang. Die Natur ist beim Erwachen. Die Wege sind vom Arbeitsdienst schön gemacht worden.

35 Im Hause Parlaver. Viel gelesen. Ein schöner Nachmittag.

London warnt Franco wegen Schiffsfesthaltungen. Aber was soll Franco denn machen. Es stört sich ja kein Mensch an der Nichteinmischung. Die Engländer sind Meister der politischen und moralischen Heuchelei.

40 In Tokio Reichstag aufgelöst. Die bürgerlichen Parteien haben wieder mal mit dem Feuer gespielt und werden nun von den Militärs nach Hause geschickt. Hoffentlich auf immer.

Gespräch mit Magda, die sehr lieb ist. Sie hat in Schwanenwerder nach dem Rechten gesehen.

Es wird dort im Sommer sehr schön werden.

45 Abends Ruhe. Musik und Lektüre.

Und dann zeitig ins Bett.

Heute wieder ein Frühlingstag. Ich bleibe hier draußen.

2. April 1937

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

2. April 1937. (Fr.)

Gestern: am Bogensee. Ein gemütlicher Morgen mit Arbeit und Parlaver.

Hamburg feiert seine Eingemeindung. Ein Stück Reichsreform, das sich sehen lassen kann.

5 Kleine Entente-Konferenz in Belgrad: Jugoslawien will nicht mehr so recht mittuen, und auch Rumänien hat kalte Füße bekommen. Frankreich steht im Begriff, eine Partie zu verlieren. Gründe: deutsche Wiederaufrüstung und rote Tendenzen in Frankreich. Die Zeit arbeitet für uns, und die Juden werden am Ende das Nachsehen haben.

10 Hanke und Wedel kommen zum Arbeiten heraus. Es handelt sich vor allem um Filmfragen.

 Weidemann ist jetzt auch zur Ordnung gerufen. Er wird sich in Acht nehmen. Und Raether soll jetzt etwas mehr herangezogen werden.

15 Spaziergang mit Hanke und Müller durch meinen Wald. Es nieselt Regen, aber die Luft ist so stark und würzig. Das Terrain wird nun viel weiter eingezäunt. Dann habe ich einen richtigen Auslauf. Wonach ich mich schon immer sehnte.

 Etwas noch parlavert. Alle möglichen Dinge besprochen.

20 Dann nach Berlin zurück. Dort finde ich alles wohlauf. Magda hat sich ausgeruht und sieht blendend aus. Ich arbeite etwas und fühle mich ganz glücklich.

25 Anruf vom Führer: er will nun gegen den Vatikan los. Die Coblenzer Prozesse sollen nun anfangen. Dazu als Ouvertüre ein grauenhafter Sexualmord an einem Knaben in einem belgischen Kloster. Ich setze gleich von Berlin aus einen Sonderberichterstatter in Bewegung. Der fährt nach Brüssel und wird von dort aus seine Kampagne einleiten. Die Pfaffen verstehen unsere Langmut und Milde nicht. Nun sollen sie unsere Strenge, Härte und Unerbittlichkeit kennen lernen.

30 Mit Magda und den Kindern Spazierfahrt durch den Grunewald. Die Kinder sind süße Gebilde Gottes, voll Anmut und Grazie, Geschenke des Himmels.

 Zu Hause gelesen, geschrieben.

 Mit Magda geplaudert.

 So einen Abend zu Hause vertan.

 Das ist auch wunderbar schön.

35 Heute habe ich viele Besprechungen abzuhalten.

3. April 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

3. April 1937. (Sa.)

Gestern: ausgiebig mit Arbeit versorgt. Dabei ein schöner Frühlingstag.

Der Journalist nach Belgien in Marsch gesetzt. Heute geht's los. Die Pfaffen werden sich wundern. Der Vatikan ist ganz frech geworden und bedient sich dabei der ganzen Weltpresse. Wir müssen also zum Gegenangriff vorgehen.
5 Das werde ich jetzt besorgen.

Auch in der Spanienfrage muß unsere Presse Kursänderung vornehmen. Wir lassen Madrid zu oft erobern und verlieren damit auch in anderen Fragen die Glaubwürdigkeit. Etwas mehr Zurückhaltung und weniger Siegesbulletins.
10 Wir dürfen nicht spanischer sein als die Spanier.

Ägypten kämpft in Montreux die Kapitulationen nieder. Es wird dabei vermutlich zum Erfolge kommen, der ihm zu wünschen wäre.

In Japan beginnt der Wahlkampf. Beide großen Parteien haben sich gegen die Regierung in scharfer Weise erklärt. Da fehlt jetzt ein Propagandaminister
15 von Format. Mich würde diese Aufgabe schon reizen.

In Belgrad noch keine Beschlüsse gefaßt. Paris arbeitet fieberhaft, um den Balkan zu halten. Es ist sehr fraglich, ob ihm das gelingen wird. Bei Jugoslawien bestimmt nicht, bei Rumänien nur bis zu einem gewissen Teil. Wir können zuschauen und abwarten.

Tolle sittliche Exzesse werden bei meiner Landesstelle in Schlesien aufgedeckt. Das ist ja eine Massenkuppelei größten Stils. Ich lasse alle Beteiligten verhaften und entlasse sie fristlos.
20

Viel an Filmfragen zu arbeiten. Jetzt werden al[l]e Vertragsabschlüsse bei mir anfällig. Aber damit allein bekomme ich allmählich Ordnung.

25 Nachm. im Büro ausgedehnte Besprechungen, vor allem in Filmfragen: Zerlett erläutert mir seinen neuen Stoff "Revolutionshochzeit". Gute Vorlage.

Die Herren von der Ufa und Tobis zum ersten Mal zusammen. Produktionsprogramm und Engagements besprochen. Für jeden Film Verantwortung festgelegt. Eine ganze Reihe von Übelständen abgestellt. Ich glaube, jetzt kann's losgehen. Wenigstens wird es nun keine Stockungen mehr geben. Nächste
30 Aufgabe ist nun Einsetzung neuer Aufsichtsräte.

Harlan zeigt mir Probeaufnahmen für seinen neuen Film. Ich entscheide mich für Dahlke und Liebeneiner.

Renate Müller erzählt mir ihre Leidensgeschichte. Sie ist eine kranke Frau.

- 35 Carola Höhn hat Sorgen. Frau v. Kalckreuth hat meinen Kopf fast fertig. Er ist sehr gut geworden.
Abends spät nach Hause. Müde und abgespannt. Madrid hat scharfe Note gegen Italien herausgegeben. Beschuldigt es der "Invasion". Auch nicht schlecht.
- 40 Italien kann ruhig zusehen. Die Mächte werden keinen Finger rühren. Paris droht Franco bei neuen Schiffsanhaltungen. Sonst in der Welt Ruhe. Ich gehe müde und abgespannt ins Bett. Mit Magda noch parlavert.
- 45 Heute freier Samstag.

4. April 1937

ZAS-Original: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten; Zeile 3, 4 leichte Schäden.

4. April 1937. (So.)

Gestern: ich fühle mich gesundheitlich nicht wohl. Kopfschmerzen und Schwäche. Lästig!

- 5 In Belgrad hat man nochmal mühsam die Gegensätze der kleinen Entente überkleistert. Aber Paris und Prag haben ganz sichtbar eine Schlappe erlitten. Jugoslawien und auch Rumänien haben sich nicht wie von Prag gewünscht, gegen Deutschland breitschlagen lassen. Bravo!

In Spanien kleiner Teilerfolg der Nationalisten. Aber sonst stockt dort alles.

- 10 In Indien rumort es wegen der Scheinverfassung, die die Engländer eingeführt haben. London ist von allen guten Geistern verlassen. Wechselt zwischen Milde und Strenge. So erobert man kein Weltreich, und so kann man es auch auf die Dauer nicht erhalten.

- 15 Mit Hanke und v. Wedel gearbeitet. Nichts von großem Belang, aber eine ganze Reihe von Tagesfragen. Berndt hat seinen Bericht bezgl. des Sexualmordes in einem belgischen Kloster fertig. Na, der wird hinhalten. Unsere erste Gegenattacke. Die Pfaffen werden sich wundern. Ich inspiriere dazu ganz scharfe Kommentare in der deutschen Presse. Nun lasse ich da nicht locker, bis wir uns wieder nach vorne gearbeitet haben. Die Zeit der Defensive ist nun zu Ende.

20 Mittags und nachm. gelesen. Vor allem Filmmanuskripte, die mir nun in Mengen zufliegen. Der kleinen Holde geht es garnicht gut. Hoffentlich nicht Lungenentzündung. Magda ist sehr traurig. Wir haben viel Sorge mit dem kleinen Kind. Es ist so hilflos und sieht ganz ernst und vergrämt aus.

Ich arbeite, um nicht auf schwermütige Gedanken zu kommen.

25 In Amerika große Streikwelle. Roosevelt sieht untätig zu. Dieses Land wird noch viele schwere Tage erleben. Die Juden sind auch sein Unglück.

In Südafrika erläßt man für das deutsche Mandatsgebiet scharfe Gesetze gegen nationalsozialistische Propaganda und Betätigung. Es ist, als wären diese Weltunruhestifter manchmal von Gott und allen guten Geistern verlassen.

30 Nachm. mit den Kindern nach Schwanenwerder gefahren. Dort Tapeten ausgesucht und so. Helga und Hilde Märchen vorgelesen. Sie sind so herrlich, die der Brüder Grimm. Richtige Volkskost.

Abends Filme angeschaut: "On [!] in a million", mit Sonja Henie, ein amerikanischer Film, der sehr sauber, nett und witzig gemacht ist. Wie leicht die
35 Amerikaner so etwas hinlegen. Man kann das nur bewundern. Helga ist ganz begeistert und möchte sich am liebsten kranklachen.

"Il grande apello [!]". Ein italienischer Film über den Abessinienkrieg. Sehr stark, heroisch, mit einem gloriosen Tempo und einer starken Handlung. Italien fängt jetzt an, im Film aufzuholen. Wir müssen uns anstrengen, um unseren
40 Vorsprung zu halten.

Holde geht's am Abend etwas besser. Wir sind sehr besorgt um sie.

Heute ein freier Sonntag.

5. April 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

5. April 1937. (Mo.)

Gestern: ein grauer Sonntag. Der letzte Ferientag. Mich nochmal richtig ausgeault.

5 Lange Aussprache mit Magda: sie lebt zu schnell und tut so, als wenn sie quicklebendig wäre. Sie muß sich viel mehr schonen. Ich stecke sie gleich auf 2 Tage ins Bett. Sie läßt das auch ganz geduldig mit sich geschehen. Der kleinen Holde geht es etwas besser.

Unsere Enthüllungen über den Sexualmord in Belgien erregen ungeheueres Aufsehen. Wir werden jetzt nicht mehr locker lassen und diese Pest rücksichtslos aufdecken.

Belgrader Konferenz im Mittelpunkt der Erörterungen. Paris hat eine schwere Niederlage erlitten. Dazu auch Prag und alle anderen Trabanten Frankreichs. Die deutsche Diplomatie setzt sich langsam durch.

Zu Hause etwas Arbeit. Nachm. zur Textilausstellung. Eine hochinteressante, imponierende Schau. Man bewundert, was deutsche Erfindung und wissenschaftliche Forschung zuwege bringen. Da ist garnicht mehr von Ersatzstoffen die Rede. Das ist z. T. besser und haltbarer als das Urprodukt. Wir machen uns so allmählich vom Ausland unabhängig. Und können dann eine ziel- und selbstbewußte Nationalpolitik treiben. Ich wollte nur eine Stunde bleiben und bin dann drei Stunden ganz benommen und auf das Tiefste berührt von diesem Arsenal moderner deutscher wirtschaftlicher Verteidigungswaffen.

Zu Hause Parlaver mit Magda und Ello, die beide sehr klug und amüsant sind. Dann lese ich den Kindern Grimmsche Märchen vor. Das macht ihnen und mir viel Spaß.

Abends noch etwas gearbeitet. Filmmanuskripte durchstudiert. Zeitig ins Bett. Heute fängt der volle Dienst wieder an.

6. April 1937

*ZAS-Originale: 56 Zeilen Gesamtumfang, 56 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 56 Zeilen erhalten.*

6. April 1937. (Di.)

Gestern: voller Dienst. Dazu grauenvolles Regen- und Nebelwetter. Schon ein Grund, melancholisch zu werden.

Mit Hanke und Wedel aufgeräumt. Ich bin jetzt wieder auf dem Laufenden. Terboven berichtet mir über Lage im Rheinland. Florian macht sich immer unmöglicher. Arbeitet nichts, setzt nur Kreaturen ein, jagt Hirngespinnsten nach und macht Terboven Schwierigkeiten. Vor allem deckt er unhaltbare Leute. In Düsseldorf großer Finanzskandal. Mißmahl¹ 175^{er}. Terboven setzt ihn ab und Bruder Hans an seine Stelle. Hans hält sich gut, das macht mir

¹ Richtig: *Missmal*.

10 Freude. Mit Florian muß mal bald etwas geschehen. Ich werde dem Führer berichten.

Fettversorgung im Ruhrgebiet sehr schlecht. Terboven plädiert für Einführung der Fettkarte. Ich lehne das ab. Psychologisch zu schwer tragbar. Wir wollen zuerst mal unseren Plan bezgl. des nationalen Speisezettels durchführen. Terboven gibt mir sofort einen genau fixierten Situationsbericht, damit ich dem Führer vortragen kann. Sonst ist die Stimmung im Lande verhältnismäßig gut.

20 In der Kirchenfrage steht es auch nicht gut. Unsere Veröffentlichung bezgl. Belgien hat wie ein Wunder gewirkt. Für uns eine große Entlastung. Florian macht in Rosenberg-Politik.

Ludendorff gibt eine Erklärung heraus, in der er aus der Unterredung mit dem Führer Kapital zu schlagen versucht. Das hat seine zwei Seiten. Die Auslandspresse faselt schon von einer neuen Staatsreligion. Ich halte diese Erklärung vorläufig mal an. Ich kann den Führer nicht erreichen, er ist auf der Landstraße von Bayreuth nach Berlin. Weiß sicher nichts davon.

25 Funk hat Personal- und Beförderungsfragen. Gutterer ist an der Reihe und noch einige andere. Fast alle alte Pgn. Winkelkemper soll Rundfunkintendant in Cöln werden. Ich muß den Landesstellenleitern Aufstiegsmöglichkeiten geben. Auch beim Film werde ich auf sie zurückgreifen. Wer soll Aufsichtsratsvorsitzender bei der Ufa werden? Funk schlägt R. A. v. d. Goltz vor. Ich lehne das vorläufig ab. Auch bei der Tobis muß reingefegt werden. Zu starke katholische Tendenzen. Die Stoffe der Ufa sind sehr kümmerlich. Da muß neues Blut hinein.

35 Mit Helldorff¹ kleine Caramboulage [!]. Wegen Renate Müller, die auf das Entehrendste vernommen wurde. Nachher stellt sich heraus, daß die Filmkammer das veranlaßt hat. Ich fahre da herein. Die Leute sind manchmal wie verrückt.

Jagoda verhaftet. Wegen "krimineller Verbrechen". Das war vor kurzem noch eine Säule der Sowjetunion. Die Revolution frißt ihre eigenen Kinder.

40 Zu Hause Krankheiten. Magda liegt, dem Baby geht's nicht gut und ich bin auch ganz malade. Ich muß jetzt ernstlich etwas für meine Gesundheit tun.

Frankreich schmuggelt lustig weiter Flugzeuge nach Spanien. Mit Wissen der Regierung und vor allem Pierre Cots. Da sieht man, was man von demokratischen Beteuerungen zu halten hat.

45 Zu Hause Arbeit. Dann wird mir diese Krankenhausatmosphäre über. Ich flüchte nach Bogensee. Es regnet zwar in Strömen. Aber hier draußen ist Ruhe, Frieden, Ordnung, Sauberkeit.

¹ Richtig: Helldorf.

Gelesen, geschrieben. Ein paar gemütliche Stunden mit Arbeit, die Entspannung bringt.

50 Abends ruft der Führer an. Er ist zurück. Ich fahre gleich nach Berlin. Er ist so herzlich zu mir. Erzählt mir von seiner Begegnung mit Ludendorff, die sehr herzlich verlaufen ist. Ludendorff hat dem Führer ganz recht gegeben. Versteht auch seine Taktik, vor allem in der kirchlichen Frage. Er kann da weitergehen, und auch so manchen Nutzen bringen. Das eine und andere
55 sagen, was wir nicht sagen können. Seine Frau fällt weiterhin unentwegt auf die Nerven. Ludendorff war beim Führer ganz gerührt. Mit Tränen in den Augen hat er ihn begrüßt. Es ist doch gut, daß sie sich versöhnt haben. Die Unterredung fand im ehem. bayerischen Kriegsministerium statt.

60 Gegen die kathol. Klerisei will der Führer nun mit der Neuauflage der Coblenzer Prozesse vorgehen. Damit kriegt man sie am leichtesten mürbe.

Unangenehme Steuerhinterziehungssache Reismann-Grone. Aber die darf nicht ausgetragen werden. Das war eine Dummheit. Aber der alte Mann soll nicht ins Gefängnis kommen. Ich werde ihn decken. Ich sage das auch Dr. Dietrich, der sehr bestürzt ist.

65 Sonst beurteilt der Führer die Lage gut. Welch ein Unterschied gegen voriges Jahr. Er ist ganz glücklich über die Entwicklung. Wir parlavern eine nette Stunde über alles Mögliche. Er ist bei bester Gesundheit.

Ich gebe ihm mein China-Buch, das ich mit großem Genuß zu Ende gelesen habe. Ich bin gespannt, was er darüber sagen wird.

70 Noch einen Teil eines französischen Filmes gesehen, der sehr schlecht ist. Das machen wir in Deutschland viel besser.

Zu Hause noch mit Magda parlavert. Und dann müde ins Bett.

7. April 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

7. April 1937. (Mi.)

Gestern: ein schwerer Arbeitstag. Aber auch voll Freude und Erfolg.

Bürckel ruft an, ich muß ihn wegen Ludendorff beruhigen. Er hat Angst um seine Politik in Sachen Gemeinschaftsschule. Aber die kann er so fortsetzen.

5 Mit Berndt gesprochen: wir müssen die aus aller Welt einlaufenden Streiknachrichten besser und geschickter kommentieren. Sonst schaden sie uns nur. Wir müssen überhaupt allen Nachrichten eine, unsere Tendenz geben.

Deutsche Note nach Südafrika. Sehr fest und bestimmt. Englische Presse ist gemein und hochmütig.

10 Norwegen will Gandhi¹ Friedensnobelpreis geben. Jetzt werden die Engländer frech. Und Ossietzky?

Mit Funk vor allem Filmfragen. Ich will Nierentz zum Fernsehsender geben und den neuen Reichsfilmdramaturgen direkt ins Ministerbüro nehmen. Vielleicht Demandowski²? Mal sehen.

15 Mit Hilpert Theaterfragen. Er hat jetzt große Erfolge. Will im nächsten Jahr eine große Tournee durch ganz Deutschland machen. Wir sprechen über Abbau der Starallüren. Der Film verdirbt die besten Schauspieler. Sie kriegen zuviel Geld und setzen einen Bauch an.

20 Hilgenfeld³: W.H.W. 1936/37 hat 403 Millionen erbracht. 30 Millionen mehr als letztes Jahr. Ein fabelhaftes Ergebnis. Wir suchen Abzeichen für das nächste W.H.W. aus.

Beim Führer Mittag. Baufragen besprochen. Vor allem bezgl. Material. Wir dürfen keinen Muschelkalk mehr nehmen. Nur noch Granit.

25 In der Kirchenfrage geht's jetzt los. Gürtner bekommt Erlaubnis, die Coblenzer Prozesse wieder anzudrehen. Er freut sich. Zweifelt man im Ausland die Richtigkeit an, dann lassen wir es über den Rundfunk gehen. Die Pfaffen sollen uns kennen lernen. Wir haben noch 400 Prozesse, die unerledigt sind.

30 Mit Frick Sammelfrage. In diesem Sommer ist Sammelpause. Gottlob. Ohnesorge bringt die neue Führerbriefmarke. Sie ist sehr nett und soll viel Geld einbringen.

Büro Arbeit. Freddi aus dem italien. Prop. Min. empfangen. Deutsch-italienische Gemeinschaftsarbeit. Austausch unserer Filme. Ich verschweige ihm auch nicht unsere Argumente bezgl. "Condottieri"-Film.

35 Willi Forst trägt mir einen neuen Filmplan vor: "Zeppelin". Ganz groß gesehen. Er ist ein kluger Kopf, leider etwas weich. So sind viele Künstler. Ich werde seinen Plan sehr fördern.

Der Arzt untersucht mich. Es ist nichts Ernstes. Nur etwas überarbeitet.

Hull hat eine Rede auf wirtschaftliche Zusammenarbeit gehalten. Eben eine Rede.

40 Der Linzer Bischof Gföllner propagiert Zusammenarbeit mit den Marxisten. Ein Gottesstreiter!

¹ * Gandhi.

² Richtig: Demandowsky.

³ Richtig: Hilgenfeldt.

Benesch findet in Belgrad kühlen Empfang. Kann auch nichts mehr retten.

Abends beim Führer. Er spricht sehr scharf gegen die Pfaffen. Aber wir kriegen sie jetzt. Neu- und Umbaupläne Dresdner Staatsoper geprüft. Z. T. sehr
45 gut, aber noch zu überholen. Führer steckt ganz in seinen Bauplänen. Speer ist ihm eine gute Hilfe. Berlin wird ein monumentales Gesicht bekommen.

Scharf gegen Bürokratisierung des 4 Jahresplanes. Der hemmt manchmal mehr als er fördert. Alle Faulenzer und Bürokraten berufen sich auf ihn.

Führer wendet sich scharf gegen Gelddenken. Wir führen nicht mehr ein
50 als wir ausführen. Und im Innern können wir dann machen was wir wollen. Noch nie ist ein Volk aus Mangel an Geld, wohl aber aus Mangel an Kanonen zugrunde gegangen.

Reismann-Grone festgenommen. Ich lasse ihn enthaften. Dr. Dietrich ist darüber sehr froh.

55 Ein dummer amerikanischer Film. Dann einer mit Lucie Englisch, der sehr lustig ist. "Soweit geht die Liebe nicht". Mit Magda parlavert. Dann todmüde ins Bett.

8. April 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

8. April 1937. (Do.)

Gestern: harte Arbeit ohne Pause.

Die Polen machen Hetze gegen Deutschland. Einige Hitzköpfe wollen schon die Grenze verlegen. Wir setzen ganz scharf die deutsche Presse dagegen an.

5 Rust in Griechenland, Ley fährt nach Italien. Auslandsinvasion. Ich dämpfe in der Presse etwas ab.

Jetzt macht die Presse die französischen sozialen Vorgänge richtig auf. Die Preis- und Lohnschraube ohne Ende des Herrn Blum wird klar dargestellt.

Südafrika-Fall noch nicht erledigt. Die englische Presse ist unverschämt.

10 Mit Hanke und Wedel viel Arbeit. Haegert Sinn der Verschickung unserer ersten Beamten klargemacht. Nicht in ein Büro, sondern direkt an die Front, zum Arbeiter, und Volk. Vor allem die Landesstellenleiter. Sonst wird das doch nur ein Etappenbetrieb. Dann auch vom Lohn eines Arbeiters 2 Monate leben. Sie sollen das mal kennen lernen und sich wieder an das Volk gewöhnen.

- 15 Viel Arbeit mit 1. Mai, Vorbereitungen, Preisverteilung, Programm etc.
Eine Unmenge zu tun mit Filmfragen. Aber allmählich kommt da auch
Ordnung hinein. Der Theaterbesuch war in Berlin im letzten Monat wieder
glänzend. Die Theater sind in Schuß.
Besprechung Funk: Neuer[nennun]gen Ministerium, Titelverleihung für
20 Künstler zum 20. April, eine Unmenge von Personalien. Vor allem Frage der
Künstlernaltersversorgung. Die bietet doch große Schwierigkeiten. Aber ich
lasse nicht nach. Gelingt sie - und sie muß gelingen - dann ist das eine der
größten Kulturtaten aller Zeiten. Schwer ist es bei vertragslosen Künstlern.
Aber da werde ich mir helfen mit einem großen Verfügungsfond.
25 Terboven ruft an: der Fall Reismann-Grone immer noch nicht klar. Jetzt ist
Göring unwillig. Das hat man davon, daß man so gutmütig ist und allen hilft.
Der Führer hat zu tun. Ich esse zu Hause mit Magda und freue mich sehr
darüber. Wir parlavern und sind froh, weil es Holde wieder etwas besser geht.
Große Presse: Deutscher Gemeindetag in Berlin. Frick salbadert.
30 Blum geht scharf gegen rechts vor. Getreu seinem Auftrag!
Das Wetter ist so herrlich. Der Frühling zieht ein. Ich fahre, um ungestört
arbeiten zu können, heraus zum Bogensee, lese, schreibe und denke nach.
Abends nach Berlin zurück. Es war ein schöner Nachmittag. Parlaver mit
Magda.
35 Heute mit dem Führer nach Mülheim und Godesberg.

10. April 1937

ZAS-Original: 76 Zeilen Gesamtumfang, 76 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 76 Zeilen erhalten.

10. April 1937. (Sa.)

Vorgestern: morgens früh mit Führer Sonderzug Ruhrgebiet. Bei Abfahrt
entwickelt Führer seine großzügigen Pläne Umbau Berlin. Sie werden der
Stadt ein ganz neues Gesicht geben. Der Führer ganz davon eingenommen.
5 ist zu mir sehr nett. Am Vorabend war Frau Mosley bei ihm. Mosley setzt
sich langsam durch.

Der Führer schläft etwas. Ich arbeite mit Hanke und lese: Suritz wird von
Berlin nach Paris versetzt. Ob sie uns wohl wieder einen Juden herschicken?
Ich glaube es kaum.

10 Einen Kranz am Grabe der Eltern des Führers niederlegen wird in Linz mit Geld und Gefängnisstrafen belegt. Die deutsche Presse geht dagegen ganz scharf vor. Führer auf das Tiefste verwundet. Er möchte am liebsten gleich Papen zurückberufen.

 Mit Führer Ernennungen aus dem Kunstleben zum 20. April durchgesprochen. Er genehmigt alle. Diesjähriger Filmpreis auf meinen Vorschlag an Jannings für "Herrscher". Der hat's verdient. Führer nimmt Proteste der Wirtschaft gegen diesen Film nur von der humoristischen Seite. Mit Recht!

15 Der 1. Mai wird nicht auf 2 Tage verteilt. Es bleibt bei der Jugendkundgebung am Morgen. Göring hat große Rohstoff Sorgen. Wir müssen ihm alle helfen. Er arbeitet wie ein Pferd. Ein richtiger Kerl!

 In der Kirchenfrage radikalisiert sich der Führer zusehendst. Das ist gut so. Ich spreche mit ihm allein einige Personalfragen durch: Terbovens Ehe sehr zerrüttet. Seine Frau wendet sich an den Führer brieflich. Ein kluger Brief. Macht auf Führer sichtlich Eindruck. Ich rate, unter allen Umständen zu vermeiden, daß Terboven von diesem Brief etwas merkt. Das wäre sowieso die
25 Katastrophe. Führer will mit ihm sprechen.

 Er schätzt zunehmend Jordan, der Reichsstatthalter und Gauleiter in Dessau wird. Eggeling kommt als Gauleiter nach Halle. Grohé steigt auch bei ihm. Florian unentwegt absinkend. Mit Recht, denn er ist ein Schubiak.

30 Führer auch gegen ewige Ehescheidungen. Ehe ist für unsere Leute doch ein gewisser Halt. Er erzählt mir, wie er nach der Festung eine verheiratete Frau wahnsinnig liebte und sie durch viele andere Frauen zu vergessen suchte. Das sei auch nicht gut gewesen. Die Frauenfrage ist unser schwerstes Problem.

 Mülheim ganz großer Erfolg durch Bevölkerung. Der alte Kirdorf ist sehr gerührt. Eine große Schar von Verwandten begrüßt uns. Der Führer ist sehr lieb zu Kirdorf. Er verdankt ihm aus der Kampfzeit die Rettung seiner Partei und seiner Person. Wir sitzen am Kaffeetisch und erzählen. Der Führer von dem schweren Werk der Aufrüstung. Mutig zu sein aus Mangel an Übersicht der Gefahr, das ist nicht schwer. Aber mutig und intelligent zu sein, das ist
40 sehr schwer.

 Wir betrachten Bilder und Büsten. Das Haus dieses Wirtschaftsmagnaten ist angefüllt mit Geschmacklosigkeiten. Die wissen wirklich nichts mit dem Geld anzufangen. Herzlicher Abschied!

45 Weitzel führt uns unmögliche Wege nach Düsseldorf. Führer wütend. Dann Fahrt über die herrliche Autobahn. Sie ist unvergleichlich schön. Irrfahrt durch Godesberg. Spät an. Heß erwartet uns. Er ist sehr nett. Dann Grohé und Winkelkemper. Sie waren bei Degrelle in einer Versammlung. Haben guten Eindruck mitgebracht. Ob er Sonntag gegen Zeeland siegt oder unterliegt, er wird immer ein sehr beachtlicher Faktor bleiben.

50 Zeeland will ihm den Vorwurf machen, von uns Papier erhalten zu haben. Das kann für Degrelle sehr gefährlich werden. Ich muß also in der Nacht nach Berlin zurück und ihm auf etwas krummen Wegen Quittungen über Bezahlungen zu [!] beschaffen. Das müssen wir tun. Der Führer ist auch dafür.

Abends Feuerwerk bei Dreesens. Und dann Parlaver. Führer entwickelt vor
55 den Gauleitern seine Baupläne. Die machen Augen. Auch Cöln kommt dann bald heran. Und zwar ganz großzügig. Altstadt erhalten. Ringe heran- und herumführen.

Großes Projekt der Autobahnen nochmal im Grundsatz entwickelt. Todt hat seine Aufgabe richtig erfaßt. Ebenso Speer. Zwei treue Mitarbeiter des Führers.
60 Mit Heß Parteisachen besprochen. Er ist sehr zugänglich. Man muß ihn richtig nehmen.

Führer entwickelt nochmal das ganze Wunder der Aufrüstung. Jetzt sind wir im Westen auch fast gesichert. Welchen Zustand aber fand er vor? Im Westen und vor allem im Osten? Er hat durch ein tollkühnes Vabanquespiel
65 ein Wunder vollbracht. Die Militärs haben das damals garnicht kapiert. Umso größer ist dieses Wunder!

Abschied. Führer läßt mich ungern fahren. Auto Cöln. Noch etwas durch die in der Nacht liegende fast tote Stadt gefahren. Mit Winkelkemper Frage
70 Sender Cöln im Zuge besprochen. Ich werde ihn nächste Woche zum Intendanten machen. Ein fixer Junge!

Ab nach Berlin. Winkelkemper holt die "Quittungen".

Gestern: früh und todmüde Berlin angekommen. Gleich Arbeit. A.A. hat in Warschau gegen ewige Polenhetze protestiert. Polen sind klein geworden.

Prozeß gegen Kaplan Rossaint enthüllt Zusammenarbeit der ehemaligen
75 Zentrumsclique mit K.P.D. Von Gott verlassen. Dieses Gezücht muß man mit Stumpf und Stil ausrotten.

Mit Hanke und Wedel viel Arbeit. Das Wetter ist herrlich. Frühling! Trotzdem lege ich mich ein paar Stunden zu Bett. Ich bin zu müde, um den ganzen Tag durchzuhalten.

80 Nachm. Phipps und Frau zum Tee. Abschied von Berlin. Beide sind sehr nett zu uns, aber wohl keine Freunde Deutschlands. Sie geben sich alle Mühe, aber verstehen uns nicht. Er ist 17 Jahre in Paris gewesen und geht jetzt wieder hin. Da fühlt er sich auch wie zu Hause. Mal sehen, wer sein Nachfolger wird. Viel soll auch mit ihm nicht los sein.

85 Die Sache mit Degrelle hat geklappt. Winkelkemper ist mit den Quittungen abgehauen.

Ein schöner Frühlingsnachmittag. Mit Magda und den Kindern durch den Garten spaziert. Die beiden Kinder sind wie Blumen. Der Sonnenschein unseres Hauses.

- 90 Abends Nollendorff-Theater. Künnecke¹-Operette "Lady Hamilton". Mit entzückenden, schmissigen Melodien, sehr gut gespielt und gesungen und besonders schön von Arent ausgestattet. Das macht mir großen Spaß. Das Publikum ist begeistert.
- Nachher noch mit Meißners in der K.d.d.K. Meißner ist sehr lustig. Und
95 seine Tochter sieht sehr nett aus. Wir unterhalten uns gut.
Heute ein etwas freierer Sonnabend.

11. April 1937

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

11. April 1937. (So.)

Gestern: ein herrlicher Frühlingstag. Die Sonne scheint schon ganz warm.
Mit Hanke und Wedel Arbeit. Vor allem Personalien erledigt.

- Der Fall Brückner in Österreich, - der am Grabe des Führers einen Kranz
5 niederlegte - ist so halb und halb beigelegt. Berndt ist da wieder mal zu weit vorgeprellt. Papen hat auch nicht prompt gearbeitet. Die Nachricht stimmte nicht ganz, und so mußten wir einen kleinen Rückzieher machen. Ich stelle Berndt ernstlich zur Rede.

- Ludendorff will nun Plakate mit seiner Erklärung veröffentlichen. Darüber
10 muß der Führer entscheiden. Ludendorff wird uns noch viele Schwierigkeiten machen.

Einige Ernennungen werden noch vorbereitet. Paulsen zum Staatsschauspieler. Hanke kann ich schon das Dekret als Ministerialdirektor überreichen. Er ist sehr glücklich und dankbar.

- 15 Filmfragen stehen wieder zur Debatte. Ich habe viel Arbeit damit.

Ein roter Sender macht uns viel zu schaffen. Wir haben noch nicht heraus, wo er steht. Aber wir überdecken ihn, so gut es geht.

- Dickstein erlebt mit seinem frechen Judenantrag gegen die Nazis im amerikanischen Senat eine furchtbare Niederlage. Es dämmert also allmählich
20 auch da.

¹ Richtig: Künneke.

Der Rossaint-Prozeß deckt nun endlich die Verbindung K.P.D. und Katholizismus auf. Für die Kirche sehr peinlich. Aber wir gehen jetzt rücksichtslos aufs Ganze.

25 Nachm. kleine Spazierfahrt bei herrlichem Wetter. Über Potsdam zur Pfaueninsel. Von da ab kleine Bootsfahrt nach Schwänenwerder. Dort ist es wundervoll. Es beginnt zu blühen. Und eine Ruhe, ein Frieden!

Zu Hause Arbeit. Im März 366 000 Arbeitslose weniger. Ein beglückender Erfolg.

30 Der Erzbischof von Mecheln hat sich öffentlich gegen Rex ausgesprochen. Diese politisierenden Pfaffen soll man zum Teufel jagen. Heute muß Degrelle sich gegen van Zeeland behaupten. Er wird wohl nicht durchkommen können. Aber immerhin ein beachtlicher politischer Faktor werden.

Abends Film: "Die Kronzeugin" mit Sibille¹ Schmitz. Schlecht und plump gemacht. Wird kein Erfolg werden. "Gordian, der Tyrann", mit Weiß Ferdl.
35 Das ist nun auch bald zu Ende. Eine dummdreiste, dilettantische Mache ohne jedes Format. Zeitig ins Bett. Heute freier Sonntag!

12. April 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

12. April 1937. (Mo.)

Gestern: es regnet den ganzen Tag in Strömen. Das ist eine verrückte Welt! Man kann nur lesen, arbeiten oder sich aalen und sich ärgern. Dabei sollte jetzt herrlichster Frühling sein.

5 Rust hat in Olympia die Ausgrabungen des Führers eröffnet. Die griechische Regierung zeigt sich sehr dankbar. Aber wir dürfen unsere Verbundenheit nicht zu stark betonen, weil Metaxas sonst Schwierigkeiten mit London bekommt.

10 Baldwin kündigt nun in einer öffentlichen Rede seinen baldigen Rücktritt an. Er ist auch senil und der neuen Zeit gegenüber vollkommen unaufgeschlossen. Aber wird sein Nachfolger - vermutlich Neville Chamberlain - besser

¹ Richtig: Sybille.

sein? Wenn ja, dann wäre das Europas Erlösung. Im deutsch-englischen Zusammengehen läge der Schlüssel zur neuen Zeit.

15 Aufbauten zur Ausstellung "4 Jahre Zeit" angeschaut. Sie sind sehr vielversprechend. Es wird die größte politische Ausstellung, die wir bisher kannten. Und ganz auf Tendenz und Wirkung eingestellt. Ich gebe noch eine ganze Reihe von Anregungen, die gottlob noch zu verwirklichen sind. Sonst aber haben unsere Leute gut gearbeitet.

20 Fußballspiel Berlin : Schalke. Eine aufregende Sache. Fußball ist ein richtiger Volkssport. Schalke siegt 2 : 1. Das Stadion bietet, wenn es so überfüllt ist, einen imponierenden Anblick.

 Zu Hause mit den Kindern im Garten spaziert und gespielt. Sie machen mir viel Freude.

25 Abends an meinen demnächstigen Reden gearbeitet. Entwurf zur Führer-Geburtstagsrede. Und dann ist der langweilige Sonntag zu Ende. Heute geht's wieder an die richtige Arbeit.

13. April 1937

ZAS-Originale: 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen erhalten.

13. April 1937. (Di.)

Gestern: ein Tag voll Ärger, Verdruß und Arbeit.

5 Die Auslandspresse faselt von einem Flugblatt einer ominösen "Freiheitspartei". Das geschieht alles wie auf Kommando. Also eine richtige Judenmache. Das Flugblatt ist überall unbekannt.

 Der Führer hat noch keine Entscheidung getroffen, ob Ludendorff Plakate ankleben darf. Es wird ihm wohl auch etwas unbehaglich dabei. Ich würde es glatt verbieten.

10 Ich wähle ein paar fixe Journalisten für die demnächstige Berichterstattung in Coblenz aus. Die Pfaffen werden sich wundern. Der Rossaint-Prozeß deckt die ganze Zusammenarbeit der Schwarzen mit der Kommune auf. Par nobile fratrum.

15 Ich lasse das Kabarett der Komiker überwachen. Dort werden Witze gegen den Staat gerissen. Das darf man nicht dulden. Diese Snobisten sollen Witze über sich selbst machen. Da haben sie genug Anlaß. Man darf da nicht generös

sein. Das ist Sentimentalität. Leider ist gerade am Sonntag noch Magda mit Helldorffs¹ in dieses Kabarett gegangen. Das fehlte mir noch. Ich habe eine Granatenwut. Magda macht allein nur Dummheiten.

20 Mit Funk Film- und Personalfragen. In der Ufa werde ich nun bald den neuen Aufsichtsrat einsetzen. Auch Hanke legt mir unentwegt Filmfragen vor. Höchste Zeit, daß die Stelle des Reichsfilmdramaturgen neu besetzt wird. Nierentz ist eine Niete.

Rede zum Geburtstag des Führers diktiert. Sie ist, glaube ich, sehr gut geworden.

25 Zu Hause Arbeit. Mit Magda kleinen Krach wegen ihrer dummen Eifersüchteleien. Da geht man sich am besten aus dem Wege.

Degrelle ist gegen van Zeeland haushoch unterlegen. Er hat mit den Flamen zusammen nicht einmal seinen alten Bestand halten können. Der Kardinal von Mecheln hat ihm das eingebrockt. Nun muß er zeigen, ob er auch unterliegen kann. Und [soll] vor allem über den politisierenden Klerus ins Reine kommen. 30 Aber verloren hat er garnichts, wenn er ein Kerl ist. Wir haben in der Kampfzeit Schlimmeres erlebt.

Franco blockiert Bilbao. Konflikt mit London. Er muß sich wohl auf die spanischen Hoheitsgewässer beschränken.

35 Die G.P.U. soll umgebaut werden. Wahrscheinlich ein neuer Propagandatruck Moskaus.

Mit Göring längere Unterredung bei ihm zu Hause. Soll Graff mir in Sachen "Unentschuldigte Stunde" eine falsche Erklärung abgegeben haben? Ich kann das kaum glauben. Jedenfalls werde ich das streng untersuchen. Hartmann 40 nehme ich auf Vorschlag Görings in den Aufsichtsrat der Ufa. Gründgens ist manchmal etwas hysterisch. Klöpfer macht auch noch Kapriolen. Es hat sich was mit den Künstlern.

Hanfstängel² ist nun in London. Er droht mit Enthüllungen. Ein Schwein erster Klasse. Ich habe ihn nie anders eingeschätzt. Göring hat ihm nochmal 45 Bodenschatz hingeschickt, um einen letzten Versuch mit ihm zu machen. Wenn der auspackt, das wird alle anderen Emigranten weit in den Schatten stellen. Wenn wir ihn haben, müssen wir ihn sehr bald dingfest machen. Und nie wieder loslassen.

Göring läßt sich sehr scharf gegen Rosenberg aus. Er ist ein sturer Theoretiker und vermasselt uns die ganze Tour. Wenn er zu sagen hätte, gäbe es kein 50 deutsches Theater mehr, sondern nur noch Kult, Thing, Mythos und ähnlichen Schwindel.

¹ Richtig: Helldorfs.

² Richtig: Hanfstaengl.

Heß hat Blomberg ein Blücherbild geschenkt. Nun stellt sich heraus, daß es Blücher im Freimaureornat darstellt, das Bild aber aus einer Loge beschlagnahmt ist. Peinliche Sache!

Göring will nach Italien reisen, um eine Kooperation für den 4 Jahresplan einzuleiten. Der Plan macht ihm viel Arbeit und Sorge. Wir haben alle zuviel zu tun. Man kennt sich manchmal kaum noch aus. Mit Göring verstehe ich mich jetzt sehr gut.

Zu Hause gelesen und korrigiert. Walter Granzow hat, wie mir Darré mitteilt, gegen ihn intrigiert. Das wird ihm wohl den Hals brechen. Der gute, biedere Walter! Die Weiber sind unser Unglück!

Mit Schwierigkeiten zum Bogensee. Alles geht daneben. Schließlich lande ich doch hier. Das Wetter ist herrlich. Draußen wird an Steg und Terasse gebaut. Das wird sehr schön werden. Es dauert nur etwas.

Arbeit in Fülle. Und ein wenig Zeit zu Lektüre und Musik. Führer noch in Godesberg. Draußen geblieben. Zeitig ins Bett. Heute ein schwerer Arbeitstag.

14. April 1937

ZAS-Originale: 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen erhalten.

14. April 1937. (Mi.)

Gestern: früh aus Bogensee weg. Draußen wird schon feste gearbeitet.

Eden hat eine Rede gehalten: "Leben und Lebenlassen". Eine Ansammlung von Plattitüden. Baldwin hat vor dem Unterhaus gegen Franco Stellung genommen. Aber England will doch nicht die Blockade vor Bilbao in spanischen Gewässern hindern. Baldwin wird deshalb scharf von der Linkspresse angegriffen [!]. Unterdeß fordert Ägypten in Montreux kategorisch die Aufhebung der Kapitulationen.

Paris hat täglich seinen neuen Flaggenskandal seitens der Kommune. Blum ist dagegen vollkommen machtlos. Die Roten probieren wahrscheinlich aus, wie weit sie gehen können.

In der deutschen Presse erregte Debatte um den Ladenschluß am Sonnabendnachmittag. Ich bin auch dafür. Aber das ist kein Thema für die Presse.

Frage: kann Spatz Rüdiger ersetzen. Antwort: nein. Er hat kein Format als Personalchef. Wir müssen einen anderen suchen. Vielleicht aus den Reihen der

Landesstellenleiter. Die müssen auch einmal Aufstiegsmöglichkeiten haben. Sonst laufen sie mir weg. Ich will jetzt zwei davon zu Rundfunkintendanten ernennen.

20 Umbaupläne Schillertheater fertig. Hat Baumgarten gut gemacht. Führer hat die Entscheidung.

Das Kongreßwesen nimmt nun unser Ministerium ganz in die Hand. Herr Knothe geht während der Pariser Weltausstellung ganz nach Paris, um unsere Stellung zu wahren.

25 Großes Rätselraten: wer bekommt den Buchpreis am 1. Mai. Wenn ich nichts Besseres mehr finde, dann Möller für das "Frankenburger Würfelspiel".

Funk hat eine Menge Kleinigkeiten. Wir kaufen jetzt ein paar schöne Bilder an, einen Defregger und einen Spitzweg. Die kann ich gut gebrauchen.

30 Unterredung v. Demandowski¹. Er macht einen guten Eindruck. Soll Nachfolger von Nierentz als Reichsfilmdramaturg werden. Ich glaube, ein guter Tausch.

Prof. Ziegler hat Sorgen wegen des Hauses der deutschen Kunst. Er muß sich mehr heranmachen und durchsetzen. Ich stärke ihm etwas das Rückgrat. Vor allem in München muß man Ellenbogen haben.

35 Frau v. Kalckreuth hat meine Büste fertig. Sie ist ganz ausgezeichnet geworden. Sie freut sich über alle Maßen.

Glasmeier und Kriegler schildern mir ihre Aufräumungsarbeit im Rundfunk. Daraus hat Hadamovsky einen richtigen Saustall gemacht. Aber Glasmeier geht nun mit Verve heran, und ich glaube, er wird es schaffen. Jedenfalls geht er rücksichtslos vor, das ist die Hauptsache. Der Rundfunk war ein
40 richtiges Vetter- und Baseninstitut geworden. Das hört jetzt auf.

Schmeling schildert seine Schwierigkeiten in Amerika. Braddock ist feige und sucht immer neue Ausreden. Ich rate Schmeling, ihn in einem offenen Brief, der sehr geschickt abgefaßt sein muß, vor der Öffentlichkeit zu fordern. Das wird wohl ziehen.

45 Randolph² schildert die Lage in England. Ganz gegen uns. Ribbentrop verfährt psychologisch nicht immer geschickt. Er muß mehr an die Feinde Deutschlands heran. Und weniger reden, dafür aber umso mehr handeln. Randolph² hat ein gutes Verhältnis zu ihm hergestellt. Er wird ihn in meinem Sinne zu beeinflussen versuchen.

50 Zu Hause im Fluge weiter gearbeitet. Obschon die warme Frühlingssonne zum Spazieren und Faulenzen verlockt. Rede für die 4. Jahresausstellung diktiert. Sie wird sehr gut.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Fitz Randolph.

Mit den Kindern im Garten Mutti und Besuch gespielt. Sie haben beide eine geradezu blühende Phantasie. Vor allem Helga ist unerschöpflich im Erfinden von Begriffen und Vorstellungen.

55 Gearbeitet, korrigiert. Der Führer ist vom Rheinland zurück. Ich gehe zu ihm zum Abendessen. Er ist sehr nett und voller Pläne und Eindrücke. Ich erzähle ihm das Neueste. Dann legen wir den 1. Mai in Einzelheiten fest. Sehen einen schlechten amerikanischen Film an.

60 Noch lange Debatte über Kirchenfrage. Wir machen die Pfaffen nun mit Prozessen und durch Wirtschaftsdruck tot. Ich habe alle Druckereien enteignen lassen, die den Papstbrief gedruckt haben. Das zieht auf die Dauer. Und wenn nun noch die Coblenzer Prozesse neu aufleben, na prosit.

Auch die Tschechei hat auf unseren Pressedruck hin klein beigegeben. Wir sind jetzt wieder eine Großmacht und können uns wehren. Das gibt ein wunderbares Gefühl. Der Führer ist ganz glücklich darüber.

65 Noch bis in die tiefe Nacht zu Hause gearbeitet.

Heute wieder ein schwerer Tag.

15. April 1937

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

15. April 1937. (Do.)

Gestern: in Paris wird man nicht mit der Weltausstellung fertig. Termin muß verschoben werden. Dafür hängen aber täglich Volksfrontflaggen an den Bauten, und Blum wagt nicht, dagegen anzugehen. Die Autorität geht so langsam zum Teufel. Die Bauarbeiter verlangen 10 Milliarden Zwangsanleihe für Arbeitsankurbelung. Das Ganze ist so eine Abart von Bolschewismus. Blum ist nur der Wegbereiter dazu.

Der Rossaint-Prozeß bringt weitere sensationelle Enthüllungen über Zusammenarbeit Katholizismus - K.P.D. Er öffnet manchem die Augen.

10 Das Flugblatt der ominösen "Freiheitspartei" kommt aus der Schweiz. Es ist ganz dumm. Die Auslandspresse macht es groß auf. Nun werden wir selbst so ein ganz dummes Flugblatt mit einem Ulk von der Schweiz an die Auslandsjournalisten schicken. Hoffentlich fallen sie darauf herein. Dann blamieren wir sie vor der ganzen Weltöffentlichkeit.

15 Mit Funk und Hanke gearbeitet. Zahllose Ernennungen zum 20. April aus dem Ministerium und aus Kunstkreisen unterschrieben. Sie werden sicher viel Freude auslösen.

Dieckhoff macht als Botschafter in Washington Abschiedsbesuch. Ich gebe ihm genaue Anweisungen: sich nicht provozieren zu lassen, ruhig und sachlich
20 zu arbeiten, keine Beleidigung des Führers zu dulden und immer zu protestieren. Er wird es glaube ich gut machen. Ich gebe ihm Böhme¹ vom A.P.A. als Presseattaché mit. Sallet hat vollkommen versagt. Die Hetze der Juden in Amerika übersteigt augenblicklich alles Maß.

Der neue bulgarische Gesandte: er macht guten Eindruck. Erzählt von den
25 politischen Strömungen auf dem Balkan. Jugoslawien schwenkt von Paris ab. Auch langsam die Türkei von Moskau. Aber das geht alles sehr langsam, und man darf das nicht überschätzen. Doch ist es schon erfreulich, wenn sich unten überhaupt etwas tut.

Else Elster will eine Rolle. Ich mache ihr ernste Vorhaltungen, daß sie
30 die Sache mit Helldorff² zu offen macht. Sie schadet ihm sehr und brüskiert die Gräfin zu stark. So geht das nun auch nicht. Ich glaube, sie hat mich verstanden.

Hilde Krüger will auch Hilfe. Sie ist schön, aber dumm und schimmerlos.

Beim Führer: wir schauen Entwürfe von Prof. Ziegler über neue Gemälde
35 an, die sehr schön geworden sind. Die Umbaupläne des Schillertheaters von Baumgarten gefallen dem Führer gut. Die peinliche Affäre des von Heß Blomberg geschenkten Blücherbildes aus einer Loge ist blamabel und erregt allgemeines Gelächter.

Bei Tisch erzählt der Führer von Ludendorff: wie regsam und elastisch er
40 noch ist. "Der größte Soldat des Weltkrieges auf beiden Seiten". Er stellt ihn Hindenburg gegenüber, der konservativ war, während Ludendorff ein wahrhaft revolutionärer Kopf ist. Er springt auf alle neuen Ideen an, leider auch auf die seiner Frau. Wir haben früher Hindenburg ganz falsch eingeschätzt. Er hatte schon Format. Aber er war seinem Wesen nach nur Soldat.

45 Büro Arbeit. Mit Haegert Generalstab fertig gemacht. Die Verschickung an die Front des Volkes erfolgt für das erste Drittel am 5. Mai. Da können sie wieder lernen. Sonst arbeitet Haegert mit seiner Abteilung fleißig und mit großem Erfolg.

Winkelkemper kommt aus Cöln. Er will im Auftrage von Grohé den Chef-
50 redakteur Schäfer von der "Kölnischen" abmeiern und Schwaebe an seine Stelle setzen. Ich glaube, das ist das Beste, werde es mir aber noch überlegen.

¹ Richtig: Bömer.

² Richtig: Helldorf.

Zu Hause Arbeit. Viel gelesen und geschrieben. 2 Reden nachkorrigiert. Das ist immer eine unangenehme Arbeit. Mit Magda immer noch kleiner Streit.

55 Abends große Gesellschaft. 30 Personen. Der Führer kommt und viele Bekannte und Künstler und Künstlerinnen. Es wird sehr nett und lustig, der Führer erzählt lange und alle sind begeistert von ihm. Vor allem über Baupläne, die ihn jetzt stark interessieren. Die Pläne für die Münchener Oper sind nun fast fertig und großartig geworden.

Erst um 3^h nachts komme ich zu Bett. Da fällt heute das Aufstehen schwer.

16. April 1937

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

16. April 1937. (Fr.)

Gestern: ich bin so müde beim Aufstehen. Hatte abends noch so lange mit Magda parlavert. Aber nun ist alles wieder gut. Es war nahe am Bruch. Doch sie liebt mich sehr und ist so gut.

5 Gleich an die Arbeit. 1. Mai und Großausstellung weitergetrieben. Das Flugblatt für die Auslandspresse der "volkssozialistischen Aktion" ist fertig, aber noch nicht ganz gut. Muß nochmal umgearbeitet werden. Aber dann gibt es eine Riesenblamage.

Statistik über Kulturarbeit und Erfolge aufgestellt. Geradezu sensationell, 10 vor allem bei Film, Rundfunk und Theater. Das geht jetzt an die Presse.

Kabarett der Komiker wird ernsthaft verwarnt. Wenn das nicht hilft, gehe ich mit Konzentrationslager vor. Und zwar gründlich.

Fall "Unentschuldigte Stunde" klar. Graff ist vollkommen unschuldig.

Mit Funk und Hanke gearbeitet. Diesmal in einem Affentempo.

15 Schmidt-Stuttgart verabschiedet sich. Er geht zum Reichsschulungsamt. Ein wertvoller Mitarbeiter, den ich da verliere. Aber auch auf seinem neuen Posten wird ein Kerl gebraucht.

Oberbürgermeister Schmitt¹-Cöln trägt mir einen Plan Cölns für die Pariser Weltausstellung vor. Der ist mir zu popelig. Entweder etwas Ganzes oder 20 garnichts. Die Cölner wollen sich nochmal auf die Hinterbeine setzen.

¹ *Richtig: Schmidt.*

Draußen auf der Danziger Straße im Norden für Dankopfer S.A. eingetragen. Die Leute auf der Straße sind wunderbar. Vor allem die Armen. Die gehören uns ganz.

25 Beim Führer Mittag. Er kommt selbst nicht herunter. Bodenschatz erzählt von seinem Besuch in England bei Hanfstängel¹. Der installiert sich bereits als Emigrant. Ist zu allem fähig; ob er zurückkommt, ist noch sehr fraglich. Ich habe ihn also richtig eingeschätzt.

30 Im Frölich²-Studio Dreharbeiten "Revolutionshochzeit" von Zerlett angeschaut. Die Horney spielt wunderbar. Auch Hartmann und Minetti. Die Probeaufnahmen sind glänzend geworden.

Zu Hause Arbeit. Viel zu tun. Magda ist jetzt wieder ganz lieb und sehr glücklich.

Schuschnigg hat eine Rede gehalten. Mit deutlichen Seitenhieben gegen Deutschland. Ein schwarzer Schweinehund und klerikaler Heuchler.

35 Frankreich muß 40 Stundenwoche revidieren. Geht so nicht. Furchtbare Blamage!

England zerbricht sich den Kopf um die Bilbao-Blockade. Aber die Regierung läßt sich nicht auf Abenteuer ein. Die Opposition wird im Unterhaus glänzend niedergestimmt.

40 Reden über Reden muß ich ausarbeiten. Das ist eine mühsame Arbeit.

Abends mit Magda zum Essen in der japanischen Botschaft. Viele Leute vom Film da. Die Japaner geben sich große Mühe mit uns. Er erzählt mir, daß Suritz sich bei ihm verabschiedet habe und sehr voll Angst wegen Deutschland gewesen sei. Moskau hofft immer noch auf ein Entgegenkommen von 45 Berlin, wenigstens tut es so. Vor allem, um Frankreich den Balkan zu erhalten, der hauptsächlich abschwimmt, weil Paris so ins Schlepptau von Moskau geraten ist. Ich versichere dem japan. Botschafter, daß von einer Liaison mit Moskau garnicht geredet werden kann. Das beruhigt ihn sehr.

50 Interessante Unterhaltung mit dem japan. Regisseur Kawakita und Dr. Fanck. Es wird dabei sehr spät.

Noch zu Hause eine Rede ausgearbeitet. Und erst tief in der Nacht zur Ruhe.

Wir arbeiten alle zuviel. Das Tempo ist zu hastig und zu nervös. Man verbraucht sich dabei zu schnell. Ich muß etwas dagegen tun.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

² Richtig: Froelich.

17. April 1937

ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten.

17. April 1937. (Sa.)

Gestern: ein toller Arbeitstag. Der mich ganz zerschlägt.

Rom fordert nun Zurückziehung aller Freiwilligen aus Spanien. Nachdem die Italiener Dresche bezogen haben. Bravo!

5 Weltausstellung Paris endgültig verschoben. Furchtbare Blamage. Dieses Land eilt mit Riesenschritten dem Bolschewismus entgegen.

Ludendorff 55 jähriges Militärjubiläum. Blomberg hält an ihn eine sehr ehrende Rede. Der General bekennt sich öffentlich außerordentlich stark zum Führer. Das gefällt mir an ihm.

10 Ein Deutscher Riedel¹ in Buenos Aires erschossen. Von Roten. Das wird nun aber dem Faß den Boden ausschlagen. Wir werden uns zu wehren wissen.

Südafrika antwortet. Zwar ruhig im Ton, in der Sache aber ganz unzulänglich. Diese Frage wird einmal anders als durch Noten gelöst.

15 Ich unterschreibe unentwegt Ernennungen. Der Führer heißt alle Vorschläge gut. Görings Vorschlag, eine Tänzerin zum Professor zu ernennen, wird abgelehnt. Bravo!

Funk hat eine Menge von Tagesfragen. Der Kunstfond wird für mich reserviert. Ich werde 200 000 Mk für die Große Münchener Ausstellung zur Verfügung haben.

20 Mit Winkler und Funk Neuorganisation Film besprochen. Bavaria muß Pleite machen und wird dann von uns übernommen. v. Stauß Aufsichtsratsvorsitzender der Ufa. Hartmann, Wiemann² und Klöpfer in den Aufsichtsrat. Dazu Weidemann und Frölich³. Raether bei der Tobis heraus. Kunstausschüsse werden gebildet. Verleih ganz ausgeschaltet aus der Produktion. Müller-Scheld
25 soll Personalchef der Ufa werden. Ich räume jetzt auf. Es geht alles planmäßig. Ruhig aber bestimmt. Das neue Organisationsstatut der Haltegesellschaft für Ufa, Tobis und Bavaria wird von mir entworfen werden.

30 W.H.W. Rechenschaft vor dem Führer. Über 400 Millionen Mark. Ein stolzes Ergebnis. Der Führer hält an uns eine herzliche Ansprache. Mit besonderem Dank an Hilgenfeld⁴ und mich. Wir sind alle sehr stolz darüber.

¹ Richtig: Riedle.

² Richtig: Wieman.

³ Richtig: Froelich.

⁴ Richtig: Hilgenfeldt.

Ich erzähle Führer Unterredung japanischem Botschafter bezgl. Moskau. Er ist wütend über die roten Intrigen. Wir werden scharf dagegen angehen.

Lange Aussprache mit Führer. Er zeigt mir den von ihm entworfenen Plan der neuen Münchener Oper. Der ist ein Musterbeispiel von Klarheit, Schönheit und Monumentalität. Ich bin ganz begeistert davon.

Das Rote Kreuz darf nicht mehr sammeln. Wir lösen jetzt alles durch das W.H.W. ab. Hilgenfeld¹ berichtet dem Führer ausführlich über die soziale Arbeit. Führer sehr befriedigt davon. Hilgenfeld² ist ein richtiger Kerl.

S.A. bzw. Lutze hat den Führer mit dem Dankopfer beschwindelt. Lutze ist illoyal. Das ist die S.A. immer gewesen und wird sie immer bleiben.

Dr. Leys Samstagnachmittag-Ladenschluß wird vom Führer scharf abgelehnt. Aus wirtschaftlichen Gründen. Ich muß alle Diskussionen darüber verbieten. Ebenso soll ich im Auftrage des Führers Protest gegen Fricks neuesten Gesetzentwurf, daß nur Juristen Beamte werden können, einlegen. Das ist ja geradezu idiotisch. Eine Juristifizierung des Staates. Das fehlte noch. Ich glaube, ich habe mir ein Verdienst erworben, daß ich den Führer darauf aufmerksam gemacht habe. Die Juristen sind alle im Gehirn defekt. Beamte müssen Diener des Volkes und nicht Knechte der Paragraphen sein.

Ley hat Krach mit Schacht wegen der Gesellenfreisprechung. Ich soll schlichten. Aber wie!

Dr. Dietrich erscheint groß mit Kind im "Silberspiegel". Ein plumper Versuch, ihn wieder zu fangen. Sie steckt bestimmt dahinter.

Der Führer entwickelt seine neuen Baupläne. Beschreibt seine monumentale Halle in Berlin. Die Hallen bekommen Glocken, sie werden die Kirchen der Zukunft. Für alle Minister werden neue Wohnungen im Grunewald gebaut. Unser Haus soll bedeutend erweitert werden. Das ist auch nötig, da unsere Familie ständig wächst. Wir haben keinen Platz mehr.

Tee im Ministerium mit den Ratsherren. Ich rede über Autorität, Führerstaat und Volksverbundenheit. Und über die Großzügigkeit, mit der Berlin verwaltet und aufgebaut werden muß. Die Ratsherren sind alle sehr eingenommen. Görlitzer und Lippert reden noch.

Geheimrat Bücher von der A.E.G. erzählt mir von Paris. Dort geht alles drunter und drüber. Die werden den Teufel nicht mehr los. Und das ist auch ganz gut so.

Zu Hause noch viel Arbeit. Reden korrigiert. Denkschrift von Klitsch² über Neuaufbau der Filmwirtschaft gelesen. Manches ist gut, vieles aber auch veraltet und undurchführbar.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Klitsch.

Mit dem Führer zu einer Probe der Philharmonie mit Kittelschem Chor. Gottfried Müller "Deutsches Requiem". Er hat es als 19 jähriger geschrieben.
70 Eine zwar noch unausgegorene [!], aber vulkanisch, gekonnt, kühn, modern, aber musikalisch. Vielleicht eine ganz große Begabung für die Zukunft. Der Führer ist sehr davon eingenommen. Auch Furtwängler, der mit da ist, äußert sich sehr positiv. Müller ist noch jung, er wirkt noch gänzlich unbewußt, gar nicht routiniert. Aber das ist auch seine Stärke. Sein Werk wird am 1. Mai vor
75 der R.K.K. aufgeführt.

Gleich nach Hause. Noch lange gearbeitet. Ich bin so müde, aber ich muß immer noch heran. Ganz spät ins Bett.

Heute endlich einmal ausgeschlafen. Ich bin wie neugeboren.

18. April 1937

*ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.*

18. April 1937. (So.)

Gestern: zu Hause Arbeit. Ärger mit dem S.A. Dankopfer, für das im Lande mit starkem Terror geworben wird. Ich verbiete das. Lutze ist ein gänzlich unfähiger Patron.

5 Die Presse bringt sehr gute und geschickte Kommentare zum W.H.W. Ergebnis. Das ist auch wahrhaft imponierend. Ich bin sehr stolz darauf.

Das japan. Flugzeug, das einen Rekordflug von Tokio nach London machte, in Berlin gelandet. Diese kleinen Japaner sind bewundernswert. Ich liebe diese scharfe Art, die Dinge anzufassen. Die Chinesen sind ihnen haushoch unterlegen.
10

Magda arbeitet an einem neuen Haus für uns. Unser jetziges ist viel zu klein geworden. Mit 5 Kindern kann man da nicht viel machen. Das ist etwas für Unverheiratete. Jetzt wäre wohl das Beste ein vollkommen neuer Bau. Magda ist dabei in ihrem Fahrwasser.

15 Mittags heraus nach Bogensee. Es wird hier fleißig an Terasse und Badesteg gearbeitet. Die Sonne scheint und es ist alles sehr ruhig, schön und gemütlich.

Ich ruhe mich aus nach den Strapazen der Woche. Hanke und Wedel haben nicht viel Arbeit.

20 Ich kann also aufholen. Ich mache das Scheinflugblatt für die Auslands-
presse fertig. Und arbeite meine Rede zur Leipziger Kantate aus. Sehr lieben
Brief zum Geburtstag des Führers geschrieben.

Sonst Lektüre, Musik, Ausspannung. Das tut so gut nach so vielen Strapazen.

25 Blum will seine Partei durch Herausschmisse säubern. Ob er sich damit vor
der ständig zunehmenden Radikalisierung retten kann? Das ist kaum an-
zunehmen.

Nun geht die deutsche Presse auf meine Anordnung gegen die Sowjetlügen
über deutsche Annäherung an Moskau scharf an. Jetzt wird auch diese Juden-
blase platzen.

30 Die belgischen Kommunisten danken dem Erzbischof von Mecheln für sein
Eintreten gegen Rex. Ein wahrer Gottesstreiter!

Meine Rede zur Kantate ist sehr schön geworden. Ich lese ein Buch über
Wallis Simpson und verbiete es gleich. Eine Schmocksiad [!], die für unsern
Geschmack geradezu penetrant wirkt.

35 Sonst nichts Aufregendes. Ein bißchen parlavert. Zeitig ins Bett. Heute
Berlin zurück.

19. April 1937

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

19. April 1937. (Mo.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Etwas gelesen und telephoniert.
Dann nach Berlin zurück. Es ist schlechtes, regnerisches Wetter. Kurz beim
Führer vorgesprochen, der aber noch schläft.

5 Zu Hause mit Magda parlavert und überlegt. Sie ist ganz mit ihren Haus-
bauplänen beschäftigt.

Nachm. haben wir Gäste zum Tee. Maria Bard, Barova¹, Krüger, Jugo,
Benfer usw. Es wird sehr nett und gemütlich. Ich halte Jenny Jugo all ihre
Sünden vor. Sie ist sehr klein.

10 Nachher kommt der Führer. Er bleibt bis ganz spät nachts. Wir wettern sehr
gegen die Baubürokratie, die uns sämtliche Pläne vermasselt. Dann zeigt uns

¹ Richtig: Baarova.

der Führer die neuen Pläne von Berlin, die große Begeisterung erwecken. Er ist dafür, daß wir unser Haus wegreißen und ein ganz neues bauen. Bravo!

Ondra-Film "Scheidungsgrund" angeschaut. Sehr schwach und albern.

15 Heute viel zu tun. Dabei ganz unausgeschlafen.

20. April 1937

ZAS-Originale: 58 Zeilen Gesamtumfang, 58 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 58 Zeilen erhalten.

20. April 1937. (Di.)

Gestern: arbeitsreicher Tag. Ich komme nicht zu Atem.

Titel für Künstler alle fertig. Das wird eine Freude geben. Göring hat auch eine Masse vorgeschlagen.

5 Intendanten für Rundfunk endgültig ernannt. Greven, Winkelkemper, Nierentz, Demandowski¹.

Kabarett der Komiker zurechtgestaucht. Sie sind alle sehr klein. Beim nächsten Mal werde ich brutal.

10 Papan schreibt mir in Pressefragen. Deutsche Presse hat nicht immer richtig taktiert. Weil so viele durcheinander regieren. Ich nehme die Führung nun persönlich in die Hand.

Funk spricht nochmal für das neue Beamtengesetz. Ich bleibe hart. Nicht nur Juristen sollen Beamte werden können, sondern ausnahmsweise auch Juristen.

15 Heß hält in Karlsruhe scharfe Rede gegen politisierende Pfaffen. Gut so. Die Mitgliedersperre der Partei wird am 1. Mai beschränkt aufgehoben.

Neubau der Kammerspiele besichtigt. Sie sind ganz entzückend geworden. Ich bin direkt begeistert. Ein kleines, süßes Gesellschaftstheater. Herrlich!

Büro Redeentwurf für R.K.K. 1. Mai gemacht. Es ist schwer, da immer etwas Neues zu sagen. Ich habe aber schon etwas gefunden.

20 Mittags Führer. Lohse erzählt mir lange Geschichte von einem Krach mit Schacht. Interessiert mich nicht. Wächtler sammelt nun bei den Lehrern für den Geburtstag des Führers. Ich drossele das rigoros ab. Das ist sehr schlechte Werbung.

¹ Richtig: Demandowsky.

Lansbury war beim Führer. Ein Schleimscheißer, wie der Führer sagt.
 25 Wollte ihn festlegen mit internationalen Konferenzen etc. Der Führer ist ihm
 die Antwort nicht schuldig geblieben.

Nachm. zu Hause Arbeit. Die Radikalsozialisten haben sich etwas von
 Blum und der Volksfront absentiert. Aber auf wie lange.

Wieder zum Büro. Ein paar Unterredungen. Mit dem österreich. Innenmini-
 30 ster Glaise-Horstenau. Ein nationaler deutscher Mann. Man kann sich offen
 mit ihm aussprechen. Ich sage ihm alles, was wir auf dem Herzen haben. Im
 Auftrage des Führers, daß Restauration für Deutschland den casus belli bedeu-
 ten würde. Das macht auf ihn ganz tiefen Eindruck. Er schildert Schuschnigg
 mit einem klerikalen, einem monarchistischen und einem nationalen Komplex.
 35 Er ist schwach, aber manchmal auch wieder explosiv. Wiesner, der Führer der
 Legitimisten, ist ein halb-jüdisches Schwein. Wir müssen Österreich gegen-
 über gute Miene zum bösen Spiel machen. Auf demokratischem und revolu-
 tionärem Wege gibt es kein Mittel zur Macht. Also nur so, wie jetzt. Ich führe
 stark Klage gegen die Wiener Boulevardpresse. Er sieht das ein. Ich verspre-
 40 che, jeden Angriff in Deutschland abzustoppen, wenn Wien ein Gleiches tut.
 Ich glaube, diese Unterredung war von Erfolg. Wir werden weiter Fühlung
 behalten. Aber man darf sich nicht zuviel davon versprechen.

Helldorff¹ schildert mir den Zentralismus bei Himmler und Dalugue² in der
 Polizei. Das tötet auf die Dauer jede Initiative. Ich werde dagegen angehen.

45 Mit Lippert und Baumgarten Pläne zum Umbau Schillertheater. Lippert
 erweist wieder mal sein ganz kleines Format. Aber Baumgarten wird bauen.

Parade und Fahnenübergabe vor dem Führer auf dem Wilhelmplatz. Sehr
 feierlich. Der Führer hält eine eindringliche Rede an die Truppen.

Unterdeß nehme ich mir Freisler vor, dessen Bruder den Pfaffen Rossaint
 50 verteidigt vor dem Volksgericht. Freisler verspricht, ihn vorzuknöpfen. So
 geht das nicht. Das wird im Volke als Korruption gedeutet.

Ley bekommt sein Teil wegen der Pressekampagne in Sachen Samstag-
 Ladenschluß. Er ist ganz bestürzt und klein und stoppt sofort ab. Das wird
 auch höchste Zeit.

55 Kerrl meckert über die Pressekonferenz. Ein eitler und aufgeblasener
 Dummkopf.

Magda mit den Kindern da. Helga vor allem ist allerliebste und erregt all-
 gemeines Entzücken.

Ich halte über alle Sender meine Rede zum Geburtstag des Führers. Sie
 60 macht großen Eindruck.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Daluge.

Mit Führer Ufa-Palast. Italienischer Film "Mario". Er wirkt sehr stark. Aber kein ganz großer Wurf. Milieuzeichnung wunderbar. Die Umrahmung ist ganz stimmungsvoll.

65 Noch mit zum Führer. Um Mitternacht ihm als erster zum Geburtstag gratuliert. Ich bin ganz gerührt und benommen. Gott erhalte uns unseren Führer!

Eine sehr stimmungsvolle Stunde. Speer schenkt ihm das Modell zur neuen Kuppelhalle in Berlin, das wahrhaft grandios geworden ist. Wir stehen bis nachts 2^h vor den Plänen und spinnen Phantasien.

Dann aber ins Bett. Ich bin so müde.

70 Heute wieder ganz früh heraus. Führergeburtstag!

21. April 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

21. April 1937. (Mi.)

Gestern: herrlicher Tag. Führergeburtstag. Sonne. Berlin im Flaggen-schmuck. Gott schenke dem Führer Gesundheit und ein langes Leben.

5 Ich fahre schon früh mit Funk hin. Riesenbetrieb. Magda mit den Kindern schon da.

Unsere beiden Spitzwegs machen ihm eine Riesenfreude. Das ist so schön!

10 Vorbeimarsch Leibstandarte. Riesenkerls! Glaise-Horstenau ist davon ganz hingerissen. Ich frage ihn, ob Wien mit Prag verhandelt. Er streitet das ganz strikt ab. Wenn das käme, würde er zurücktreten. Und Schuschnigg sei ganz scharf gegen Frankreich. Hoffentlich!

Büro Arbeit. Unterredung Lansburys mit dem Führer beschäftigt die ganze Weltpresse. Lansbury hat eine verhältnismäßig sehr günstige Erklärung herausgegeben. Er will eine Weltkonferenz. Führer hat ihm das nicht abgelehnt. Die roten Blätter in Paris sind sehr betroffen.

15 Jordan als Nachfolger Loepers zum Gauleiter und Statthalter Anhalt-Braunschweig ernannt.

Sonst noch viele Beförderungen. Vor allem eine ganze Masse auch in meinem Ministerium. Meine Rede an den Führer wird überall groß gebracht.

20 Große Parade vor dem Führer an der Technischen Hochschule vor Hunderttausenden. Ein imposantes militärisches Schauspiel. Unbeschreiblich in seiner

Kraft und Pracht. Und das bei strahlender Sonne. So weit also sind wir nun. Der Führer sieht ganz glücklich aus.

Mit Lutze wegen des Terrors zum Dankopfer geredet. Er verspricht, das abzustellen.

25 Zu Hause Arbeit. Beim Führer Mittag. In kleinem Kreise. Unten Wilhelmplatz tobt das Volk. Kerrl setzt mir seine Kirchenpolitik auseinander. Wir müssen da doch etwas tun. Uns auf die Seite der deutschen Christen, wenn auch versteckt stellen. Sonst gewinnen die Bekenntnispfaffen, und das heißt Krieg. Nur den Führer nicht ins Feld schicken.

30 Mit Schirach Schriftumsfragen. Ich glaube, wir müssen Möller wieder mal den Preis zum 1. Mai für das "Frankenburger Würfelspiel" geben. Er ragt eben über alle weit hinaus.

Die Nachmittagspresse bringt Bilder und Stimmungen zum Geburtstag. Ganz groß.

35 Der Führer fliegt ab nach München. Sehr herzlicher Abschied. Er ist rührend nett zu mir.

Zu Hause Arbeit. Rede für R.K.K. 1. Mai entworfen.

Später Film "Patrioten" angeschaut: er ist wunderbar geworden. Ganz klar und nationalistisch in der Tendenz. Wiemann¹, Barova², Dahlke, Hübner, 40 Körber, alle spielen ganz einzigartig. Ich bin auf das Tiefste ergriffen. Auch Magda ist sehr zufrieden. Das war ein künstlerischer Genuß.

Abends Sportpalast. Vereidigung. Ich spreche kurz, aber gut in Form zu den Männern. Das ist so schön. Das werde ich jetzt wieder häufiger machen.

Ley redet seinen alten Stiefel. Dann predigt Heß.

45 Zeitig nach Hause. Zeitig ins Bett. Heute bin ich wieder etwas in Form.

22. April 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

22. April 1937. (Do.)

Gestern: in Abwesenheit Führer tüchtig aufgearbeitet. Das macht Freude, endlich beizuholen.

¹ Richtig: Wieman.

² Richtig: Baarova.

5 In London legt Chamberlain Budget vor. Steuererhöhungen wegen Rüstun-
gen. Aber bewundernswert, wie die englische Öffentlichkeit das hinnimmt.

Weltausstellungstermin Paris noch immer nicht festliegend. Blum hat seine
liebe Not. Aber er arbeitet doch konsequent auf die Bolschewisierung des
Landes hin.

10 Im Drahtfunk immer noch keine Entscheidung. Die Bürokratie im Kriegs-
ministerium arbeitet langsam. Ich werde nun an den Führer appellieren. Ich
kann dieses katastrophale Versäumnis nicht länger hingehen lassen.

Grohé will Chefredakteur Schäfer von der K.Z. weghaben. Aber er führt
keinen plausiblen Grund dafür an, nur, daß er Schwaebe an seine Stelle haben
will. Das genügt nicht.

15 Im Reichstag "Mutter und Kind"-Hilfswerk eröffnet. Mit einer Rede, die
auf den Kern des Problems eingeht. Keine Für-, sondern nationalsozialistische
Vorsorge. Und die Krankheiten bei der Wurzel fassen. Nicht nur ihre Sym-
ptome bekämpfen.

20 Mit Funk das Wichtigste besprochen. Vor allem Personalien, die täglich
wieder neu anfallen.

Die beiden Höpfners wollen bei Klöpfer Theater spielen. Ich halte das für
sehr riskant. Ich glaube, Klöpfer hat ihnen diesen Floh ins Ohr gesetzt.

25 Musik von Windt für die Bildfolge der Ausstellung "4 Jahre Zeit" angehört.
Die Musik selbst ist sehr ansprechend. Die Chöre pastos und einfach. Aber
für die Eröffnung zu lang. Wir nehmen davon am besten nur die Chöre.

Mit Gürtner Fall Freisler besprochen. Da muß etwas geschehen. Gürtner
hat ihn schon vorgehabt. Nun werde ich ihn noch vornehmen. Das wird dann
wohl helfen.

30 Hasenöhl gibt Auslandsbericht. Nichts von Belang. Er ist auch kein großes
Licht. Aber immerhin ein solider Arbeiter. Mit Ribbentrop hat er kleinen Krach.
Dessen Leute arbeiten zu unübersichtlich und zu eigenmächtig. Die typischen
Fehler eines übersetzten Apparates.

35 Mit Speer Modell Neubau Ministerium an der Wilhelmstraße angeschaut.
Für die glatt durchgeführte Fassade entschieden. Das entspricht am ehesten
dem Schinkel-Charakter des Hauses.

Zu Hause Arbeit. Magda muß sich mehr schonen. Sie sieht garnicht gut aus.

Nachmittags zum Bogensee. Dort geht die Arbeit tüchtig vorwärts. Strand
und Terasse sind bald fertig. Es wird hier wunderbar. Nur das Wetter! Einmal
Regen, einmal Sonne!

40 Geschrieben, gelesen, im Walde herumspaziert.

Abends Rede für Danzig ausgearbeitet. Sie ist, glaube ich sehr schön ge-
worden. Forster war morgens bei mir, um sich als Fliegersoldat vorzustellen.
Ein netter, tüchtiger Junge!

Am Bogensee geblieben. Zeitig ins Bett. Heute ganz frisch und ausgeruht.

23. April 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

23. April 1937. (Fr.)

Gestern: die Jugo-Filme haben sich finanziell nicht rentiert. Klagemann hat törichterweise seinen Vertrag mit der Tobis gekündigt. Damit ist Jenny Jugo in eine sehr peinliche Lage gekommen. Nun soll ich entscheiden. Unangenehme
5 Sache! Auch sonst viel Sorgen mit dem Film.

Ich entschließe mich den Buchpreis am 1. Mai Friedrich Bethge für "Marsch der Veteranen" zu verleihen. Das ist die beste und klarste Lösung. Und das stärkste Stück wird ausgezeichnet.

Das Rundfunkprogramm ist letzter Zeit sehr schlecht geworden. Zuviel
10 Hörspiele und zuviel Allgemeinheiten. Keine Entspannung, nur Quatsch. Und die Hörer hören ausländische Sender. Ich weise Glasmeier sehr scharf darauf hin. Ich werde nun energisch durchgreifen.

Funk hat Sorgen. Sven Hedin hat ein Buch über Deutschland geschrieben. Ganz positiv, nur mit scharfen Angriffen gegen unsere Juden- und Kirchenpolitik. Soll das für Deutschland freigegeben werden? Das kann nur der Führer
15 entscheiden. Ich erwarte vorläufig den genauen Text.

Meine Rede für R.K.K. 1. Mai diktiert. Ich glaube, sie ist sehr gut geworden. Ich habe 2 Stunden dafür gebraucht. Sie wirkt wie aus einem Guß.

Die Einmischung geht lustig weiter. Nun liefert Amerika Tanks und Flugzeuge. Franco ist absolut inaktiv. Er hat nun wenigstens Falange und Requetés unter einen Hut gebracht. Die Falange sind dabei am positivsten und stehen uns am nächsten. Gegen den Kapitalismus. Die Requetés sind dazu zu gebunden. Franco wird mit beiden seine Sorgen haben.

Schuschnigg und Mussolini in Venedig. Wird er die Achse Prag - Wien -
25 Paris als Druckmittel gegen Berlin und Rom ausnutzen. Jedenfalls hat Mussolini uns im Augenblick sehr nötig.

Meine Rede für "Mutter und Kind" findet in der Presse stärksten Widerhall.

Strafantrag gegen Rossaint 15 Jahre Zuchthaus. Hoffentlich bekommt das Schwein sie auch tatsächlich. Buch will gegen R. A. Freisler vorgehen, wenn
30 er sich bei seinem Plädoyer irgendwie mausig macht.

Göring in Rom und Neapel. Er will unten den 4 Jahresplan einschalten. Schuschnigg und Mussolini in Venedig. Eden fährt nach Brüssel. Es kommt nichts bei alledem heraus. Am Ende hilft doch nur Arbeit und nationale Kraft.

Zu Hause Arbeit. Rede korrigiert. Das Wetter ist herrlich. Ich fahre mit
35 den Kindern nach Schwanenwerder heraus. Probefahrten mit den Booten, die

beide sehr schön geworden und wieder ganz in Schuß sind. Aber es ist noch sehr kalt.

Draußen ist nun alles fertig. Das Wohn- und Eßzimmer ist besonders schön geworden. Wir warten nun nur noch auf gutes Wetter. Dann ziehen wir um.

40 Abends Filme: "Pan". Ein schlechter Film. Ganz gemacht und maniert [!]. Episch breit und ausgewalzt. Es wird nicht geredet, aber auch nicht gehandelt. Ob Hamsun sich überhaupt verfilmen läßt?

45 "Madame Bovary". Die Handlung an sich nicht so wild, aber Pola Negri spielt ganz wundervoll und ergreifend. Die Frau hat in ihrem Leben viel geliebt.

Zeitig ins Bett. Noch lange mit Magda parlavert.
Heute nach Vogelsang.

24. April 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

24. April 1937. (Sa.)

Gestern: früh heraus. Büro Arbeit. Vor allem Film-, Besetzungs- und Stofffragen.

5 Die neuen Männer im Rundfunk sind nun endgültig eingesetzt. Sie finden eine gute Presse.

Im Theater-Etat finden einige Verschiebungen statt. Schlösser macht sich neuerdings ganz gut.

10 Baldwin hat sich im Unterhaus zum Lansbury-Besuch beim Führer geäußert. Sehr reserviert. Man hat aus diesem Besuch mehr gemacht, als er überhaupt wert ist. Der alte Schleimer!

In Venedig Mussolini - Schuschnigg. Noch nichts Näheres heraus.

15 Schwerer, fast 3 stündiger Sturmflug nach Cöln. Dort erwartet mich schon wieder Arbeit. Terboven gibt mir Protokoll von der Unterredung v. Papen - Jakob¹ Goldschmidt am 15. August 1932. Ein Scharfmacherprogramm. Und so dumm wie Dreck. Das waren die Schrittmacher Moskaus.

Auto Vogelsang. Überall vom Volke herzlichst begrüßt. Vor 800 Kreisleitern Diskussion gemacht. Die kitzlichsten Fragen beantwortet. Es geht drunter

¹ Richtig: Jacob.

und drüber, aber hochinteressant. Ich bin ganz Herr der Situation. Die Leute freuen sich ungemein, und ich mit ihnen. Grohé hat allerhand Neues.

20 Auto zurück Cöln. Abendflug nach Berlin. 5 Stunden Flugzeug, 2 Stunden Auto. Manuskript von Gina Falkenberg¹ gelesen. Die Frau kann was. Man muß sie sich merken.

In Berlin schnell noch Arbeit. Führer hat Wochenschau S.A. Dankopfer verboten. Gottlob endlich!

25 Klavierkonzer [!] Koczalski. Er spielt herrlich Schumann und Chopin. Ein reiner Genuß. In der K.d.d.K. noch deutsch-polnischer Abend. Aber ich bin so müde, daß ich fast umfalle.

Zu Hause noch Arbeit. Dann ins Bett. Heute etwas freier Samstag.

25. April 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

25. April 1937. (So.)

Gestern: ein richtiger Apriltag. Regen, Hagel, Sonnenschein. Aber kein Frühling will kommen.

5 Ergebnis Venedig: Kordialität Rom - Wien. Ordnung im Donaauraum nur mit Deutschland möglich. Von Unabhängigkeit Österreichs keine Rede mehr. Achse Rom - Wien - Berlin befestigt. Von Prag spricht man nicht. Aber Gayda redet schon davon, daß ein Nazi in die Wiener Regierung oder die Vaterländische Front hineinkommen werde. Wir wollen sehen. Jedenfalls ist das Ergebnis von Venedig für uns sehr erfreulich. Die deutsche Außenpolitik macht langsam
10 Fortschritte. Sie sind auf die Zunahme unserer Macht zurückzuführen.

Beck in Bukarest. Rumänien stellt sich mehr und mehr gegen Moskau ein.

Ich weise die deutsche Presse an, dem Venediger Ergebnis gegenüber vorläufig noch etwas reserviert zu bleiben, bis wir greifbarere Unterlagen haben.

15 Etwas mit Hanke und Müller gearbeitet. Sonst ein ruhiger Samstag. Etwas noch herumkorrigiert an meiner Kulturrede zum 1. Mai, die besonders gut geworden ist. Ich habe selbst Spaß daran.

¹ Richtig: Falckenberg.

Nachm. heraus zum Bogensee. Es ist nun alles fertig da und gefällt mir ausgezeichnet. Jetzt habe ich hier wirklich ein wunderbares, kleines Heim, in das ich flüchten kann, wenn es mir in Berlin zuviel wird.

20 Enttäuschung in Paris und Prag wegen Venedig. Prag fürchtet Isolierung. Nicht ganz mit Unrecht.

Abends zu Hause noch etwas Arbeit. Helga muß Dresche beziehen, weil sie einen Bock hat. Aber sie wird dann auch gleich wieder ganz artig. Sie ist ja so ein liebes Wesen.

25 Magda arbeitet mit Speer an den Bauplänen für ein neues Haus. Das nimmt nun schon langsam feste Formen an. Aber es wird wohl noch sehr lange dauern.

Abends mit Magda und Helldorffs¹ zur Jahresfeier in der K.d.d.K. Funk hält eine sehr witzige Rede. Er ist ein toller Kerl. Arent spricht seinen sachlichen Bericht.

30 Sonst etwas langweilig und stumpfsinnig. Wir gehen früh heim. Heute früh heraus. Nach Leipzig zur Kantate-Tagung.

26. April 1937

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten; Zeile 4 leichte Schäden.

26. April 1937. (Mo.)

Gestern: schlechtes Wetter. Schwerer Flug nach Leipzig. Auto in die Stadt hinein. Sehr schöne Kundgebung zur Kantate. Gute Musik. Ich bin in meiner Rede trotz Müdigkeit blendend in Form.

5 Gleich danach wieder Berlin zurück. Um 1/2 2 wieder zu Hause. Noch etwas Arbeit.

Belgien hat nun von London und Paris seine Entlassung aus dem Locarno-pakt. Es verteidigt sein Territorium selbst. Braucht wenn es nicht will nicht in Aktion zu treten. Ist nicht mehr Objekt der Westpolitik, sondern mithandelnder Faktor. Ein schöner Erfolg für den König. London und Paris erklären nochmal
10 ihre Zusammengehörigkeit. Eitler Wahn! Wie lange noch?

Blum befindet sich sehr in Nöten. Er hat dauernde Schwierigkeiten mit der Durchführung seines Sozialprogramms. Das ist ja auch nur erdacht und hat mit dem Leben garnichts zu tun.

¹ Richtig: Helldorfs.

15 Gaydas Artikel wegen Beteiligung der Nazis in Österreich ist anscheinend zu weit gegangen. Schuschnigg gibt dagegen eine Erklärung ab. Aber trotzdem hat Mussolini sich gut gehalten.

Die Prozesse gegen die 175^{er} Pfaffen gehen jetzt los. Das soll ein Haberfeldtreiben werden.

20 Das Wetter ist scheußlich. Kein Frühling will kommen.

Wir fahren nachmittags mit einer kleinen Gesellschaft zum Bogensee: Magda, Arents, Ello, Veit Harlan und Hilde Körber. Ein bißchen Spazierengehen. Etwas Parla-ver und Diskussion. Film, Theater, Politik. Das ist immer am schönsten in so einer kleinen Gesellschaft. Die Kinder sind auch mit und
25 machen uns viel Spaß. Helga hat jetzt garkeinen Bock mehr. So eine kleine Tracht Prügel wirkt doch manchmal Wunder.

Spaziergang durch den Regen. Dann erzähle ich von der Röhm-Revolte, was bei den Gästen tiefsten Eindruck hinterläßt. Sonst ist alles sehr gemütlich.

Harlan ein kluger Kerl. Ich werd ihn mir merken.

30 Abends noch lange zu Hause gegessen.

Und dann todmüde ins Bett.

27. April 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

27. April 1937. (Di.)

Gestern: ich fühle mich nicht wohl. Dazu dieses ewige Regenwetter, das mich sehr müde macht.

5 Ich muß Ebert aus der Antikomintern heraussetzen. Er hat zuviel Dreck am Stecken. Schade! Er ist sonst sehr befähigt.

Funk will mit Schmidt-Leonhardt die R.K.K. allmählich verbeamten. Ich lehne das schroff ab. Das ist der sicherste Weg zur Bürokratie und zur Erstarung. Unsere Mitarbeiter sollen etwas leisten, dafür ordentlich bezahlt, bei Nichteignung aber entlassen werden können. Lange Aussprache über Film-
10 fragen. Tobis und Ufa. Mainz muß weg. Er ist ein Banause und ein Prolet dazu. An seine Stelle muß ein Nazi.

In der R.K.K. wird zu leichtsinnig mit dem Ausschluß umgegangen. Ich stoppe das durch einen sehr energischen Erlaß ab.

15 Frauenfeld hat sich in einem blödsinnigen Brief stark kompromittiert. Ich glaube kaum, daß er noch zu halten sein wird.

Aussprache Frau Engels. Sie ist eine gute Schauspielerin und kluge Frau dazu.

20 Frau Jugo sieht noch immer nicht Klagemanns Dummheit ein. Ich rede ihr zu wie einem kranken Pferd. Sie muß größtenteils wieder ganz von vorne anfangen. Aber das ist vielleicht ganz gut für sie. Jedenfalls gebe ich in keinem Punkte nach. Es ist meine Pflicht, für die Öffentlichkeit und nicht für die hohen Gagen besorgt zu sein.

25 Eden in Brüssel. Belgiens wiedererlangte Bewegungsfreiheit macht in der ganzen Welt stärksten Eindruck. London und Paris sehen aus wie betrubte Lohgerber. Das ist zweifellos ein Erfolg der energischen deutschen Außenpolitik.

Auch Beck hat in Bukarest großen Erfolg gehabt. Der Balkan geht nach und nach für Frankreich verloren. Das merken die in Paris auch. Erfolg der Russenpolitik, die der ganzen Welt auf die Nerven geht.

30 Auch die Radikalen in Frankreich bekommen allmählich kalte Füße. Blum hat es nicht leicht mit seiner kalten Bolschewisierung.

Frick redet eine Rede über Beamtentum. Wenn das alles wahr wäre, was er da sagt, dann hätten wir mit der Bürokratie nicht soviel Sorgen.

Meine Leipziger Rede vor den Buchhändlern macht starken Eindruck.

35 Zu Hause Arbeit. Mit Magda parlavert. Sie ist sehr nett, schont sich aber zu wenig.

Zum Bogensee heraus. Es regnet in Strömen. Umso gemütlicher ist es im Zimmer. Ich lese, schreibe, musiziere. Ein geruhsamer und genußreicher Abend.

40 Heute früh heraus und nach Berlin zurück.

28. April 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

28. April 1937. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee herein. Es ist immer noch graues Nebelwetter. Zum Verzweifeln!

5 Pariser Weltausstellung soll nun zum 24. Mai eröffnet werden. Die große Blamage Frankreichs. Das kommt vom Paktieren mit Moskau und den faulen Experimenten mit der sozialen Frage. Auch bei uns pflegt die D.A.F. solche Allüren. Von 10 % Lohnerhöhung, Verkürzung der Arbeitszeit und so. Ich stoppe das augenblicklich ab. Das fehlte uns noch. Es gäbe eine Katastrophe, die unvorstellbar ist.

10 In Spanien stoßen die nationalistischen Truppen etwas vor. Nähere Berichte fehlen noch. Aber Franco geht bei der Vereinheitlichung der nationalen Bewegung vor allem gegen die Falange vor. Gil Robles taucht wieder im Hintergrunde auf. Die Reaktion macht sich bereit. Zwar haben wir noch keine Einzelheiten, aber das Wenige genügt schon. Die ganze spanische Frage bietet
15 ein Bild grauenhaften Durcheinanders.

Eden in Brüssel. Nun soll Deutschland noch eine Erklärung über Unversehrbarkeit Belgiens abgeben. Die Entwicklung geht ganz in unserem Sinne.

Industrielle und Journalisten aus Italien auf Deutschlandreise. Dazu Ricci mit den Balillaführern. Eine wahre Inflation. Göring war unterdeß bei Mussolini. Er scheint mit seinen Projekten zum 4 Jahresplan zum Erfolg gekommen
20 zu sein.

Material gegen Oswald Freisler beisammen. Jetzt werde ich ihn wohl abstechen können. Er ist ein wahrer Krebschaden der deutschen Justiz.

Frauenfeld hat Rückzug angetreten. Ich will ihn noch einmal schonen.

25 Mit Funk Filmfragen. Vor allem Personalien. Ich [!] dieser Woche sollen sie alle gelöst werden.

Staatssekretär Mackensen vom A.A. bei mir. Ich beklage mich über Zech¹ im Haag. Er will ihn versetzen. Ich schlage vor, alle Diplomaten zu versetzen, die vor 1933 auf einem und demselben Posten waren. Das ist notwendig. Sie
30 kommen sonst in immer neue Konflikte politischer und vor allem gesellschaftlicher Art.

Frau Junkermann-Serda schildert mir die Sorgen ihres Mannes. Sie wollen gerne die "Komische Oper" übernehmen. Ich werde ihnen etwas dabei helfen. Sie verdienen es!

35 14 Offiziere von der Wehrmachtsakademie empfangen. Herrliches Menschenmaterial. Ich spreche über Volksführung und Propaganda. Das macht in diesem Kreise ganz großen Eindruck.

Musik zur Eröffnung "4 Jahre Zeit". Jetzt ist sie gut und brauchbar. Ich bin sehr froh darüber.

40 Zu Hause Arbeit. Mit Magda Parlaver über Marias Liebschaft, die mir einige Sorge macht.

¹ Richtig: Zech-Burkersroda.

Die spanische Blockade-Frage spitzt sich zu. Soll im Nichteinmischungsausschuß aufgerollt werden. Immer noch harte Auseinandersetzungen in der Frage Südwest. Was wir uns da alles gefallen lassen müssen. Das wird ja auch
45 mal anders.

Blum vom Kabinett gezwungen, Pause in Sozialmaßnahmen fortzusetzen.

Büste von Frau v. Kalckreuth sehr gut geworden. Sie ist hocheifrig.

Nachmittags Filme angeschaut: "Die ganz großen Torheiten" von Carl Frö-
lich¹, mit Paula Wessely und Rudolf Forster. Ein wunderbarer, ans Herz grei-
fender Liebesfilm. Die Wessely ist ganz herrlich. "Land der Liebe", letzter
50 Film von Schünzel. Eine typische Judenmache. Ganz unausstehlich. Der darf
so nicht heraus. Nun werde ich diesen Unrat ausmisten.

Abends Neueröffnung Kammerspiele. "Der erste Frühlingstag" von Dodie
Smith. Das Theaterchen sieht festlich und einladend aus und erweckt allge-
meine Begeisterung. Das Stück ist süß und zu Herzen gehend, lebenswahr
55 und menschenrecht. Und gespielt wird! Konstantin, Karchow, Brausewetter,
Baarova, Ambesser. Ein großer Erfolg. Wir sind alle ganz beglückt davon.

Ich komme erst spät ins Bett. Noch Denkschrift von Winkler über Neu-
organisation des Films durchstudiert. Heute geht's an die praktische Fixierung.
60 Dann wird da auch Ordnung herrschen.

29. April 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

29. April 1937. (Do.)

Gestern: furchtbarer Ärger mit dem Schünzel-Film "Land der Liebe", der
1,3 Millionen kostet und gänzlich unbrauchbar ist. Das hat dieser Halbjude
mit Absicht gemacht. Funk und Hanke nehmen ihn nochmal nachmittags vor.
5 Vielleicht ist er mit vielen Manipulationen noch zu retten. Bei der Gelegen-
heit schmeiße ich gleich Mainz als den Schuldigen heraus.

Die Coblenzer Prozesse gehen an. Sie erscheinen in der Presse noch nicht
richtig aufgemacht. Ich gebe Berndt Anweisung, Entsprechendes zu veranlas-
sen. Ansonsten machen die Pfaffen uns große Sorgen. Sie hetzen das Volk
10 auf, und wir dürfen uns nicht wehren.

¹ Richtig: Froelich.

Kammerspiele in München bekommen 20 000 Mk mehr Zuschuß. Hilpert bekommt für den "Frühlingstag" glänzende Kritiken.

Ritter und Wiemann¹ tragen mir neuen Stoff vor. "Unternehmen Michael". Ein heroischer Film aus dem Kriege. Besetzung General: George oder Kayßler.
 15 Probeaufnahme. Wiemann¹ will ihn zu asketisch machen. Ganz ohne Frauenrolle, das ist zu düster.

Mit Funk und Winkler Filmorganisation: Veit Harlan und Ritter noch nur in die Aufsichtsräte. Köhn gegen starken Widerstand Vorstand Ufa. Gründgens scheidet wegen Arbeitsüberlastung aus. Ein ganz modernes Organisationsstatut
 20 ausgearbeitet. Jetzt muß es funktionieren. Ich bekomme 200 000 Mk Dispositionsfond für besondere Filmzwecke. Bavaria steht sehr faul. Da hilft nur noch Bankrott. Winkler macht seine Sache gut. Mainz scheidet nun endgültig aus. Schünzel hat ihm den Hals gebrochen.

Winkler hilft auch Forster-Danzig mit Druckmaschinen. Das tut da oben
 25 sehr gut. Die Danziger können sich allein nicht mehr weiterhelfen.

Unsere Reiter haben in Rom triumphale Erfolge errungen. Bravo!

Sudetendeutsche reichen bei Hodza sehr geschickte Gesetzentwürfe ein. Aber ob sie angenommen werden, das ist sehr die Frage.

Eden hat in Brüssel großen Erfolg gehabt. Aber Belgien hat seinen Standpunkt gewahrt.
 30

Unsere Kulturstatistik, die enorme Erfolge ausweist, macht in der Öffentlichkeit großen Eindruck.

Rossaint bekommt 11 Jahre Zuchthaus. Damit ist dieses Kapitel auch abgeschlossen. Eine schwere Niederlage der Kirche.

Es [!] spät zu Mittag. Mit Magda netten Parlaver. Sie ist so lieb und nett zu mir. Die Kinder machen uns ausnehmend viel Freude.
 35

Heraus zum Bogensee. Ein herrlicher Frühlingstag mit Sonne und Köstlichkeit. Ich lese, schreibe, arbeite eine Rede für die Filmschaffenden zur Neuorganisation aus. Das ist der Abschluß einer ganz großen Umstellung.

40 Ein langer, arbeitsreicher Abend. Heute wieder zeitig nach Berlin zurück.

Ich ordne durch Berndt eine scharfe Kampagne in Sachen Franziskanerprozesse an. Wir werden nun den Pfaffen das Laufen beibringen. Eine Entlastungsoffensive. Und zwar mit den härtesten Mitteln. Das soll nun ein paar Wochen anhalten. Berndt will nicht recht, aber er muß.

45 Von Hamsun den Roman "Schwärmer" gelesen. Der alte, große Meister der Erzählkunst. Unvergleichlich. Ein Genuß, das zu lesen. Alle anderen, verstecken!

¹ Richtig: Wieman.

30. April 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

30. April 1937. (Fr.)

Gestern: es ist ein herrlicher Tag, als ich vom Bogensee abfahre. Die Presse geht nun ganz massiv gegen die Perversität in den Kirchen vor. Größtes Geschütz wird aufgefahren. Mein Wink hat also das Höllenkonzert in Bewegung
5 gesetzt. Nun wird es den Pfaffen wohl mulmig werden. Die Prozesse selbst enthüllen die scheußlichsten Gemeinheiten. Das ist der Sündenpfehl!

Frankreichs Außenminister intrigiert. Sein Finanzminister gibt einen rosigen Bericht über die Lage der Staatsfinanzen. Aber das tuen ja Finanzminister immer.

10 Das Städtebombardement in Spanien wird nun uns Deutschen in die Schuhe geschoben. Die ganze Weltpresse tobt. Wir müssen uns mal wieder wehren. Franco protestiert in London. Gegen Durchbrechung der Blockade. Aber er wird nichts erreichen.

Sache Drahtfunk und neue Sender muß nun der Führer entscheiden.
15 Kriegsministerium rückt kein Geld heraus. Und die ganze Arbeit bleibt liegen.

Mit Funk Personalfragen. Man hat so wenig Leute, auf die man sich ganz verlassen kann und die einen so sicheren Instinkt haben, daß man sie gewährleisten lassen darf. Der Film macht mir unentwegt die meisten Sorgen. Schünzels "Land der Liebe" bringt uns einen ungeheueren Schaden. Aber damit bin ich
20 auch Schünzel und vor allem Mainz endgültig los.

Freisler vom Führer aus der Partei ausgeschlossen. Das ist richtig. Der Führer ist in diesen Dingen unerbittlich. Der Richter Schneider vom Uschla in München spricht bei mir um Material dazu vor. Ich nehme ganz scharf Stellung.

25 Zu Hause Arbeit. Mit Magda Parlaver über unser neues Haus. Es geht jetzt in die Planung. Herr Kimmich ist unser Thema. Ich glaube, er muß nun mal arbeiten und zeigen, was er kann.

Der Führer spricht auf Vogelsang vor den Kreisleitern. Ley erläßt einen pompösen Aufruf zum 1. Mai.

30 Blum will die Bahnen verstaatlichen.

Englischer Blockadebruch in Spanien geht weiter.

Nachm. wieder Büro. Viel Arbeit und Besuchsempfang. Generalprobe 1. Mai. Lustgarten und Stadion. Alles ist aufs Beste vorbereitet. Nun fehlt nur noch das gute Wetter.

35 Ausstellung vorbesichtigt. Sie ist grandios geworden. Ich lasse noch einige Erklärungen anbringen. Sonst alles fertig. Die Chöre und Musik klappen vorzüglich. Machen einen ergreifenden Eindruck. Das wird dem Führer gefallen.

Zu Hause Arbeit. Diner mit den italien. Journalisten. Ich halte eine kurze Rede, die sehr wirkt. Nachher lange Diskussion. Über Wirtschafts-, Sozial- und Kolonialfragen. Kirchenproblem etc. Die Jungens sind sehr schlau und gefallen mir. Renzetti ist mir ein vorzüglicher Dolmetscher.

Der Abend dauert sehr lange.

Aus Coblenz von den Pfaffenprozessen tolle Nachrichten. Ein Pater Columban klagt unter seinem Eid ganz scharf den Bischof von Trier an. Das ist eine 45 Bombe. Ich habe alles auf Schallplatten aufnehmen lassen und halte es für den Fall bereit.

Die werden sich wundern, wenn das Konzert losgeht.

Wenig Schlaf. Heute schwerer Tag.

1. Mai 1937

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

1. Mai 1937. (Sa.)

Gestern: ein toller Tag. Morgens schon früh Herrenhaus. Feierliche Proklamation der Musterbetriebe. Nicht gut aufgezo-gen. Schlechte Musik, schlechte Ausstattung, schlechte Rede von Ley. Der Führer reißt durch seine Rede über 5 den sozialen Frieden alles wieder heraus. Er hat stürmische Zustimmung.

Mit dem Führer allein: ihm wird auch etwas unheimlich in der Frage Ludendorff. Der fordert von uns zuviel. Will sozusagen ein eigenes Recht. Das kann ich nicht zugeben. Führer will auch nur Zugeständnisse im Rahmen der Ge- setze. Also werde ich so verfahren.

10 Schacht macht sich wieder sehr mausig. Hat jetzt Krach mit H.J., deren Sammlung er als Schnorrerei bezeichnet. Von Frick fordert er Absetzung von Lohse. Der Führer sagt, man solle ihm ganz scharf antworten. Wird gemacht!

Über unsere Pressekampagne bzgl. Kirchenprozesse ist der Führer sehr zu- frieden. Wir werden so fortfahren. Es kommen da grauenvolle Dinge zutage. 15 Die Klerisei ist ganz mundtot. Wir werden ihnen nun einheizen. Nichts soll ihnen geschenkt werden.

Zur Ausstellung. Feierliche Eröffnung. Dem Führer gefällt vor allem der musikalische Teil von Windt. Das Umblättern der Bilder wirkt ergreifend. Meine Rede haut hin. Ein einziges Lob.

20 Der erste Rundgang mit dem Führer gibt ein grandioses Bild des Aufbaus. Da kann man tagelang herumgehen. Arbeitsdienst, H.J. Wehrmacht. Alles phantastisch vertreten. Führer ist begeistert. Noch ein paar Kleinigkeit [!] werden geändert. Dann kann das Volk kommen.

Führer Essen: scharf gegen Kirche. Er plant großen Feldzug und kennt nun
25 keine Gnade mehr. Diese Päderastenbande wird ausgeräuchert.

Die Italiener fühlen sich sehr wohl. Führer empfängt sie heute.

Göring hat bei Mussolini und Ciano alles erreicht. Vor allem bzgl. 4 Jahresplan. Jetzt fährt er nach Jugoslawien, um mit Prinzregent Paul zu verhandeln. Er macht seine Sache gut.

30 Büro Arbeit. Carstensen sehr gelobt wegen der Ausstellung.

Empfang Riccis mit den Ballila [!]-Offizieren. Ausgesuchtestes Menschenmaterial. Ich spreche sehr freundlich. Ricci antwortet ebenso. Willis übersetzt ganz schlecht.

Die Kreisleiter haben auf Vogelsang wegen meiner Aussprache gemostert.
35 Ein undiszipliniertes Volk. Ich werde nicht mehr diskutieren. Es mir genau so bequem machen wie die anderen. Schirach übermittelt mir das. Ley ist ganz bestürzt. Ich sage ihm meine Meinung. Vor allem wegen der unerfüllbaren sozialen Forderungen, die die D.A.F. immer wieder erhebt.

Arbeiterempfang. Sehr zu Herzen gehend. Die Leute sind ganz begeistert.
40 Ich rede aus dem Gefühl. Auch zu den Siegern des Reichsberufswettkampfes, die je eine Fachbuchbibliothek bekommen. Ich muß unzählige Unterschriften machen und drücke hunderte treue Hände.

Ich knöpfe mir die Berliner Kreisleiter nochmal wegen Vogelsang vor. Sie sind sehr klein. Ich werde aus diesem Vorgang meine Konsequenzen
45 ziehen.

Zu Hause Arbeit. Spaak hält große Rede: Belgien macht nur noch belgische Politik. In der ganzen Weltpresse schärfste Angriffe auf Deutschland wegen des Bombardements von Guernica.

Die Coblenzer Presse [!] erscheinen weiterhin groß in der ganzen Presse.
50 Erregen peinlichstes Aufsehen. Viel zu tuen. Ich komme kaum darüber weg. Abends noch Theater des Volkes. "Graf von Luxemburg". Den Arbeitern zu liebe, die auch alle da sind und so nett zu mir waren.

Die Aufführung ist sehr farbig und lustig. Und dazu die wunderbaren Melodien Léhars. Das Publikum ist begeistert. Das gefällt immer.

55 Später kommt auch Ley. Ich halte ihm nochmal den Skandal von Vogelsang vor. Das muß geändert werden. Er verspricht das auch. Man darf keine

sozialen Forderungen aufstellen, die man nicht erfüllen kann. Dafür ist allein der Führer zuständig.

Spät nach Hause. Noch lange gearbeitet.

60 Heute der schwere, aber schöne 1. Mai.

2. Mai 1937

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

2. Mai 1937. (So.)

Gestern: der schönste 1. Mai, den wir bisher feierten. In einem strahlenden, wärmenden Wetter. Ohne namhafte Panne. Alles auf das Beste vorbereitet. Zwar ermüdend, aber auch beglückend.

5 Unterdeß wird in London gestreikt, und Paris feiert gleich fast eine ganze Woche. Dabei steigt das Staatsdefizit ins Unermeßliche.

Der Führer hat einen Orden für Ausbilder gestiftet. Das ist gut so und wird uns viel helfen.

10 Morgens holen Ricci und Schirach mich zu Hause ab. Ich bin noch so müde. Aber wir unterhalten uns auf das Beste. Dann zum Sportfeld. Ein überwältigendes Bild. 150 000 Teilnehmer. Und eine tolle Stimmung. Zuerst sprechen Schirach und ich. Dann kommt der Führer und erhält einen stürmischen Empfang. Er spricht sehr zu Herzen gehend zu der Jugend. Eine schöne und ergreifende Feier.

15 Fahrt Opernhaus. Der Führer arbeitet noch seine Rede aus. Die Kundgebung selbst ist sehr schön. Das Heldenrequiem von Gottfried Müller macht tiefen Eindruck. Müller selbst ist ein netter Kerl, fast der junge Schubert. Der Führer ist ganz gerührt, als er ihn sieht, und nimmt ihn in seinen Schutz. Vielleicht ist das der kommende Mann in der Musik.

20 Meine Rede wirkt ganz groß. Führer und Blomberg meinen, es sei die beste, die ich je gehalten. Mein Angriff gegen die Sprachverbesserer stößt weit vor. Jetzt ist wohl dieser Scherz zu Ende. Preise für Jannings und Bethge finden stärksten Beifall. Die Kundgebung ist insgesamt ganz groß. Führer sehr zufrieden.

25 Der Führer empfängt in seiner Loge die italienischen Balillaführer und danach die Journalisten. Richtet sehr freundliche Worte an sie, die stark begeistern.

Triumphfahrt mit dem Führer zum Lustgarten. 1 1/2 Millionen stehen da aufgebaut und jubeln dem Führer zu. Die Sonne scheint, die Fahnen leuchten; es ist eine unbeschreibliche Stimmung.

Lustgarten: welch ein Bild. Überwältigend in seiner Geschlossenheit und Farbenpracht. Ley spricht leider sehr schlecht. Ich mache es schon etwas besser. Der Führer trifft wie immer ins Schwarze. Er verbreitet sich sehr eindringlich über das Lohnproblem. Mit einem scharfen Angriff gegen die politisierende Klerisei, der mit stürmischem Jubel aufgenommen wird. Die Menge ist enthusiastisch. Das Ende der Kundgebung ein einziges Furioso von Begeisterung und Volksrausch.

Kanzlei. Vom Balkon aus mit dem Führer die tobende Menge begrüßt. Viele Kinder und Frauen kommen herauf.

Beim Essen ist auch Magda dabei. Ich lache viel mit Amann, der sich über Buch lustig macht.

Der Führer ist begeistert von unserem 1. Mai. Das war eine gute Visitenkarte.

Im Garten des Präsidentenpalais Arbeiterempfang. Das ist rührend. Wie vertrauensvoll alle mit dem Führer sprechen und ihm auch noch ihre kleinen Sorgen aufladen möchten. Die Sieger im Berufswettkampf sind am glücklichsten. Und Jannings, Harlan und Bethge. Der Führer spricht kurz aber herzerfrischend. Über Kolonien, Rohstofffrage, Lebensstandard, Löhne etc. Die Arbeiter sind restlos begeistert.

Dann noch lange Debatte Führer, Jannings, Harlan und Bethge. Der Führer enthüllt das Geheimnis seiner Volksführung. Tapfer sein, sich niemals erpressen lassen, dem Volke vorleben, in der Masse bleiben. Das ist die Hauptsache. Die Ausführungen des Führers machen auf die Künstler einen sehr tiefen Eindruck.

Kurz noch auf der Betriebsfeier des Ministeriums. Das ist von Spatz ganz spätzisch vorbereitet. Dreckig, muffig und ohne Schwung. Ich werde das gleich abstellen. Lade in einer kurzen Rede alle Mitarbeiter zu einer Dampferfahrt im Juni ein. Das werde ich dann wunderbar vorbereiten lassen. So ist das nichts. Auch darin müssen wir ein gutes Beispiel geben. Die Bürokraten können das nicht.

Zu Hause noch viel Arbeit. Magda und Maria gehen allein zur Reichskanzlei. Ich bin zu müde. Ich falle wie tot ins Bett. Das war ein schöner, aber schwerer 1. Mai. Ein Erfolg auf der ganzen Linie.

Und heute zur Belohnung dafür ein ganz freier Sonntag.

Den wollen wir in Schwanenwerder verbringen.

Wenn das Wetter sich hält auf dem Wasser.

In Luft und Sonne.

3. Mai 1937

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

3. Mai 1937. (Mo.)

Gestern: ein herrlicher Sonntag. Wie im Sommer. Wolkenloser Himmel. Eine Erlösung!

Ich schlafe aus. Das ist erquickend nach soviel Arbeit, Last und Sorge. Die
 5 Presse ist überschäumend vor Begeisterung über den 1. Mai. Man merkt direkt,
 daß sie aus dem Herzen schreibt. Auch die Auslandspresse. Das ist unser, und
 auch etwas mein Erfolg. Die Auswahl von Jannings und Bethge wird allgemein
 begrüßt.

Reuter hetzt weiter, Deutschland habe 1 500 Mann in San Sebastian gelan-
 10 det. Judenmache. Wir gehen in unserer Presse schärfstens dagegen an.

Irland erklärt seine vollkommene Unabhängigkeit. In London große Be-
 stürzung. Das Weltreich steht nicht mehr so ganz fest und gesichert wie ehe-
 dem. England beteiligt sich an der Evakuierung Bilbaos. Das wird auch wieder
 zur Deutschenhetze benutzt. Aber wir wissen uns zu wehren.

15 In London großer Verkehrsstreik. Filmarbeiterstreik in Hollywood. In Paris
 Durcheinander. Nur Deutschland steht ganz fest und sicher.

Also weg mit den Sorgen. Am frühen Mittag bei strahlendstem Sonnen-
 schein heraus nach Schwanenwerder. Welch ein Fest nach soviel Regen! Es
 ist draußen wunderbar. Das Haus so sauber und neu. Und es gefällt mir jetzt
 20 so gut hier. Es kommt große Gesellschaft: der Führer, Amann, Hoffmanns,
 Ello, Jugos, Arents, Helldorffs¹. Bootsfahrt in die Baumblüte nach Werder. Im
 Schwielowsee geankert. Der Führer erzählt. Von der zukünftigen Liquidation
 des Westfälischen Friedens. Von der Unerträglichkeit der Erbmonarchie. Er
 wird testamentarisch vermachen, daß sie für Deutschland nie in Frage komme.

25 Das ist richtig so. Und die Gauleiter müssen später wie die Generäle ver-
 setzbar sein, damit sich keine neuen Kurfürsten herausbilden.

Um 9^h abends erst nach einem wunderbaren Sonnentag Schwanenwerder
 zurück. Der Führer lädt uns alle in die Kanzlei zu ["Mittag" durchgestrichen]
 Abend ein. Es wird sehr nett. Nur Frau Jugo ist unverschämt in ihren Geld-
 30 forderungen beim Film. Aber ich werde nun einmal deutlich zu ihr.

¹ Richtig: Helldorffs.

Wir sehen einen Stummfilm von Carl Frölich¹ "Zuflucht". Für damals sehr gut.

Noch lange Parlaver und erst sehr spät ins Bett.

Heute beginnt wieder eine schwere Woche.

4. Mai 1937

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

4. Mai 1937. (Di.)

Gestern: ich stehe schon müde und abgespannt auf. Die letzten Tage waren doch zu anstrengend. Die Arbeit geht weiter. Ich bin in der Tretmühle.

In Paris wird auf der Ausstellung gefeiert. In London streiken die Verkehrsarbeiter zur Feier der Krönung. Eine tolle Welt! Deutschland steht fest und gesichert.

Filmfragen: Demandowski² in sein Amt eingeführt. Ihm die Grundlagen unserer Arbeit klargemacht. Er ist sehr klug und verständig. Aus ihm werde ich noch was machen. Seine erste Aufgabe ist die Umarbeitung des Schünzel-Filmes. Sehen, wie er das macht.

Frau Jugo rennt immer tiefer in ihr Unglück. Sie ist größtenwahnsinnig.

Papen telegraphiert, wir sollen unsere Pressekampagne in der Pfaffenfrage einstellen, da sonst unsere Zeitungen von Wien verboten würden. Ich lehne das kalt ab.

Leopold kommt aus Wien und erstattet Bericht. Schuschnigg sucht unsere Leute zu prellen. Will die n.s. Front sprengen. Das gelingt ihm nicht. Leopold ist sehr vernünftig. Unsere Leute suchen allmählich an die Macht zu kommen. Der einzig richtige Weg. Der revolutionäre und auch der parlamentarische hat sich als ungangbar erwiesen. Papen ist bei unseren Leuten in Wien nicht gut gelitten. Er schlägt mir in seinem Telegramm vor, für Österreich besondere Ausgaben deutscher Zeitungen drucken zu lassen. Eine seltene Blödelei!

Unser "Generalstab" wird heute verschickt. Ich gebe ihm eine besondere Presseverlautbarung mit auf den wohl etwas schweren Weg.

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Demandowsky.

Die Ausstellung "4 Jahre" ist ergänzt und umgebaut und damit ganz fertig.
25 Sie findet überall stärksten Beifall. Carstensen hat damit ein Meisterstück vollbracht.

Göring zurück. Seine Reise war ein voller Erfolg. Er erstattet dem Führer Bericht.

Ley hat wieder Krach mit Schacht wegen der Handwerker. Da soll ich ent-
30 scheiden. Ein saures Amt und heut zumal.

Pressehetze in London und Paris gegen uns wegen Guernica geht weiter. Wir gehen ganz scharf dagegen an. Einige anständige Blätter in Paris und London reagieren auch darauf. Reuter dementiert sich auf unseren scharfen Protest wegen San Sebastian.

35 Neurath nach Rom. Der Reisen zwischen Rom und Berlin sind nun bald genug. Ich jedenfalls fahre vorläufig nicht hin.

Die Japan-Wahlen haben keine nennenswerten Veränderungen gebracht. Es wird wohl demnächst nichts als Militärdiktatur übrigbleiben. Jedenfalls werden die Generale nicht über Zwirnsfäden stolpern.

40 Referat für die Landesstellen ausgearbeitet. Eine Reihe anderer dringender Arbeiten.

Zu Hause Arbeit. Mit Magda parlavert, die sehr lieb und nett ist.

Zum Bogensee. Ein wundervolles, fast sommerliches Wetter. Die Terasse ist nun herrlich. Die Möbel sind entzückend geworden. Nur die Arbeiten an
45 Kaisers neuem Haus stören etwas.

Arbeit, gesonnt, etwas geschlafen.

Abends Lektüre und Musik. Die Abende sind hier so schön.

Ein tiefer, schwerer Schlaf.

Heute früh zu einem schweren Tag nach Berlin zurück.

5. Mai 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

5. Mai 1937. (Mi.)

Gestern: zeitig vom Bogensee weg. Die Sonne brennt, es ist so schön, daß ich dableiben möchte.

Die Verschickung unserer hohen Beamten auf 2 Monate in die Betriebe hat
5 in Presse und Öffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Überall wird diese Mel-
dung gelobt. Vor allem im Volk.

Südwest soll einfach annektiert werden. Die treiben mit uns solange ihr
frevelhaftes Spiel, bis wir wieder mal Krach machen. Dann staunen sie nach
alter Weise! Lord Rothermere tritt sehr warm für Rückgabe unserer Kolonien
10 und deutsch-englisches Bündnis ein. Er ist ein tapferer Presselord, der mutig
seine eigenen Wege geht.

Die Guernica-Hetze geht weiter, besonders in der englischen Presse. Die
Times tut sich da besonders hervor. Aber die deutsche Presse fährt großes Ge-
schütz auf. Havas bringt einen sehr objektiven Bericht, aus dem Brandstiftung
15 und nicht Bombenwurf einwandfrei hervorgeht.

Neurath arbeitet in Rom. Er wird sehr gefeiert. Auch seine Erfolge sind groß.

In London geht der Autobusstreik weiter. In Paris ewige Zusammenstöße.

Die Entjudung der R.K.K. schreitet vorwärts. Ich werde nicht Ruhe geben,
bis sie ganz judenrein ist.

20 Unsere getarnte Propaganda in Österreich hat nun auch Hand und Fuß. In
Wien und Graz errichten wir nun unsere Reishäuser. Die werden ganz groß
aufgemacht.

Für den großen Nationalpreis werden Pfitzner, Möller und Strauß¹ vor-
geschlagen. Unannehmbar!

25 Greiner zum 60. Geburtstag gratuliert. Er ist ganz glücklich. Hat sich gut
bei uns bewährt.

Ich verabschiede die Verschickten mit einer kurzen Rede. Stelle ihnen die
Wichtigkeit dieser Aktion vor Augen. Alle sind glücklich, daß sie dabei sein
dürfen.

30 Ich weise die Landesstellenleiter mündlich an, alle Druckereien zu be-
schlagnahmen, in denen kirchliche Pamphlete gedruckt werden. Das macht
den Leuten Spaß.

Rede vor den Landesstellen. Ich berühre alle aktuellen Fragen. Vor allem
Rundfunkprogramm. Alle verstehen mich.

35 Terboven hat seinen Krach mit Florian wegen der Tuberkulosebekämpfung.
Ich werde ihm helfen. Auch die Ausstellung in Düsseldorf soll eine Katastro-
phe werden. Florian ist unmöglich.

Führer Mittag. Kriebel mit Frau auch da. Er wird unser Botschafter in China.
Erzählt viel von da unten. Mit Führer Baupläne angeschaut. Modelle von den
40 Partei- und Staatsneubauten in Italien, die ganz wunderbar geworden sind.
Der Führer ist davon sehr begeistert.

¹ Richtig: Strauss.

Zu Hause Arbeit. Der kleinen Holde geht es garnicht gut. Ich bin sehr traurig darüber. Magda steckt ganz im Umzug nach Schwanenwerder.

45 Mit Funk Besprechung. Das Buch von Sven Hedin macht uns viele Sorgen. Der Führer will es auf seiner Reise durchlesen und dann eine Entscheidung fällen. Die wird nicht leicht sein.

Winkler berichtet über Generalversammlung der Ufa. Alles reibungslos verlaufen. Wir sind nun Herr des deutschen Films. Ich rede im Senatoren-saal vor den Filmschaffenden. Lege die Situation klar. Alle gehen nun mit neuem
50 Mut an die Arbeit. Wir werden es schaffen. Für einige ist diese Rede eine kalte Dusche.

Zu Hause noch viel zu tuen. Mit Magda lange parlavert.

Zeitig und müde ins Bett. Heute Umzug. Führer nach Hamburg. Ich fahre zum Bogensee.

6. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten; T.S.

6. Mai 1937. (Do.)

Gestern: in Barcelona sehr blutige Auseinandersetzungen zwischen Anarchisten und Kommunisten. Vorläufig sind die Anarchisten noch Sieger. Ausgang ungewiß. Tausende von Toten. Die Blutsaat Moskaus. Sonst ist die Lage in
5 Spanien unverändert schlecht.

Franco behandelt die deutschen Journalisten nicht gut. Nimmt wohl an, daß sie sowieso glänzend schreiben. Ich ersuche Faupel, dagegen energisch zu protestieren.

Neue 600 Millionen-Anleihe aufgelegt. Wird wieder ein Erfolg werden.

10 Ufa- und Tobis-Neugestaltung findet in Presse und Öffentlichkeit stärksten Widerhall. Wird im Allgemeinen auf das Wärmste begrüßt.

Auslandspresse geheimnist viel in Neuraths Rom-Besuch hinein. Aber das lohnt wohl kaum. Rom gibt ein sehr positives Communiqué heraus. Unser Verhältnis mit Italien ist augenblicklich das denkbar beste. Hoffentlich nicht
15 nur augenblicklich.

Terbovens Krach mit Florian noch nicht geschlichtet. Heß damit befaßt. Dann geht es mich ja vorläufig nichts mehr an.

Mit Funk Filmfragen besprochen. Das haben wir nun bald auch ganz in Ordnung.

20 Ausführliche Besprechung mit Demandowski¹, der auf mich einen sehr guten Eindruck macht. Er trägt mir einige aktuelle Fragen vor. Vor allem personeller Art. Zwei gute Stoffe: "Stimme aus dem Äther" (von mir) und "Weiße Nächte" von Menzel.

25 Jannings macht mir langen Besuch. Er legt noch ein gutes Wort für Mainz ein. Der soll nach Italien kommen. Auch Jannings wendet sich scharf gegen den Schünzel-Film. Eigene Pläne: ein Cavalcade-Film, dann "Rasputin", "Maulkorb" und "Zerbrochener Krug". Ich rate ihm dringend, E. W. Möller als Schreiber mit heranzuziehen. Er will ihm den Cavalcadestoff mal geben. Ich glaube, es lohnt sich.

30 Heraus zum Bogensee. Es ist jetzt traumhaft schön dort. Ich bleibe den ganzen Nachmittag, lese, schreibe und erhole mich. Magda macht unterdeß den Umzug nach Schwanenwerder.

Der Führer in Hamburg zum Stapellauf des neuen 25 000 to. K.d.F. Dampfer "Gustloff". Er bleibt bis Freitag und will nach Helgoland.

35 Die Times muß ihre Guernica-Lügen zurücknehmen. Sie tut das mit neuer heuchlerischer Verlogenheit. Eine typisch englische Frechheit.

Abends Berlin zurück. Dann nach Schwanenwerder. Es ist ganz herrlich hier draußen. Nur wieder etwas kalt geworden mit Gewitterschauern.

Abends lange mit Magda parlavert. Sie ist so gut zu mir.

40 Bis in die Nacht Filmmanuskripte gelesen.

Heute Gründonnerstag. Hoffentlich hält sich das Wetter. Wir haben viel Besuch.

7. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; T.S.

7. Mai 1937. (Fr.)

Gestern: in Schwanenwerder mal richtig ausgeschlafen. Das tut so gut. Hier draußen ist Ruhe und Frieden.

Wetter so lala. Typisch Himmelfahrt. Aber wenigstens ist etwas Sonne da.

¹ Richtig: Demandowsky.

5 Himmler hat zu den Polizeioffizieren gesprochen. Sie kommen in Zukunft nur aus der S.S. Das ist gut so. Lutze schaut mit seiner S.A. in den Mond. Er stänkert und tut sonst nichts. Die S.A. hat noch niemals einen richtigen Führer gehabt. Schade drum!

10 Ribbentrop protestiert energisch bei Eden. Wegen der englischen Pressehetze. Die flaut nun auch etwas ab. Die Times ganz klein und häßlich auf dem Rückzug. Nun attackiert die Labouropposition Eden wegen Guernica im Unterhaus. Diese englischen Sozialisten sind in Wirklichkeit verkappte Bolschewiken. Aber unsere Presse weiß sich jetzt auch zu wehren. Sie bleibt diesen englischen Heuchlern die Antwort nicht schuldig. Eden bremst und weist einen
15 Labourabgeordneten zur Ordnung. Unterdeß tobt in London der Autobusstreik. Die ich rief, die Geister ... In Hollywood Filmstreik. In Paris streikt nach und nach alles.

20 In Barcelona geht der Krach zwischen Bolschewisten und Anarchisten lustig weiter. Noch kein Ende abzusehen. 2 englische Kriegsschiffe zum Schutz englischer Bürger unterwegs. Armes Spanien!

 In Danzig nimmt Volkstag Ermächtigungsgesetz auf weitere 4 Jahre an. Gegen Zentrum mit Hilfe Deutschnationaler. Also eine Umkehrung gegen früher. Aber sie sitzen jetzt wenigstens wieder im Sattel, unsere Leute.

25 Nachmittags Besuch. Der ganze "erste Frühlingstag" mit Hilpert, Hanke, Demandowski¹ und Speer. Das Wetter ist teils, teils. Aber wir fahren doch, und es wird sehr gemütlich. Alle freuen sich sehr. Eine lustige Gesellschaft, und wir tauen auch alle dabei auf. Hilpert trägt mir ein paar Sorgen vor. Karchow ist ein guter und sehr ernster Künstler. Zu Hause noch lange parlavert. Dann müssen alle zum Spielen weg.

30 Mit Helga und Hilde um die Insel spaziert. Sie sind beide so lieb. Früh ins Bett und noch sehr lange gelesen. Heute richtig ausgeruht.

¹ Richtig: Demandowsky.

8. Mai 1937

ZAS-Originale: 57 Zeilen Gesamtumfang, 57 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 57 Zeilen erhalten.

8. Mai 1937. (Sa.)

Gestern: in der Nacht lese ich die reizenden "Kleinstadtgeschichten" von Ludwig Thoma, da schrillt das Telephon: das Luftschiff "Hindenburg" ist in Lakehurst durch eine Brandkatastrophe vollständig vernichtet. Viele Tote und Verletzte. Ein entsetzliches Unglück, das uns alle auf das Tiefste betroffen hat. Ich bin ganz konsterniert und kann die Nacht nicht mehr schlafen. Die Presse ist ganz voll von dieser Hiobspost, und jedermann im Volke fühlt die Schwere dieses Schlages. Aber wir müssen ihn überwinden.

Die Italiener wollen die Hauptstadt von Abessinien wegen der Höhenlage von Addis Abeba weglegen.

In Barcelona dauern die blutigen Machtkämpfe an. Noch kein Ausgang und Ende abzusehen.

In Frage Drahtfunk und neue Sender nicht weitergekommen. Bürokratie des Kriegsministeriums macht Schwierigkeiten. Ich muß nun an den Führer herantreten.

Rudolf Forster hat nun Krach mit Carl Frölich¹. Warum, das weiß kein Mensch.

Tauschitz hat nun doch Ewald Balser für Danzig freigemacht. Ich hatte auch stark gedroht.

Unser Attaché Kröger gibt einen Bericht von Spanien. Der ist sehr mangelhaft. Kein Kirchenlicht! Ich vermisse Köhn sehr. Unsere militärische Vertretung in Spanien scheint sehr schlecht zu sein. Nächste Woche bekomme ich nähere Unterlagen.

Der neue N.S.V. Gauamtsleiter Mähler stellt sich vor. Zwar ein Sachse, aber er kann was.

Demandowski² hält Vortrag über Filmfragen. Er arbeitet sich sehr gut ein.

Görlitzer kauft für den Gau ein neues Haus in der Krausenstr. Zum Übergang, da die Voßstraße abgerissen wird. Nun muß schleunigst neu gebaut werden.

Voß und [Weber] beschweren sich über Glasmeier. Ich breche kurz ab und bestimme, daß Glasmeier bei einem neuen Termin dabei sein muß.

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Demandowsky.

Intendant Mutzenbecher berichtet über seine Erfolge in Amsterdam. Will nach Wien. Ich verbiete das. Wir müssen die Wiener aushungern.

35 Obgruf. Lorenz berichtet über seine Auslandsarbeit. Da steckt noch vieles in den Kinderschuhen. Ich werde ihm etwas helfen.

Ziegler berichtet über Tag der deutschen Kunst in München. Da ist er nun eingeschaltet. München ist ein heißer Boden. Aber wir gewinnen ihn allmählich doch.

40 Fritsche¹ soll anstelle von Mainz Produktionschef in der Tobis werden. Er macht einen guten, ruhigen und sachlichen Eindruck.

Funk hat eine Unmenge von Sorgen.

Beim Führer Mittag. Er ist tief erschüttert von dem Unglück in Lakehurst. Aber er hat das immer vorausgesehen und geahnt. Er hält garnichts von Luftschiffen. Die Zukunft gehört dem Flugzeug. Da hat er recht.

45 Ich gebe ihm Protokoll von Papens Unterredung mit Jakob² Goldschmidt am 16. August 32. Er ist sehr interessiert und verlangt Material über Papens damalige falsche Aussage auf meine Frage in dem Untersuchungsausschuß des Reichstags.

50 Das Buch von Sven Hedin wird der Führer wahrscheinlich genehmigen. Richtig!

Zu Hause Arbeit. In Montreux Einigung. Kapitulationen fallen für Ägypten. Allerdings noch schwierige Übergangszeit.

Die Presse ist ganz voll von der Katastrophe in Lakehurst.

55 Nach Potsdam zur B.d.M. Schule. Ich unterhalte mich 2 Stunden beim Kaffee mit den Mädels. Es ist sehr interessant und lehrreich. Sie stellen ewig Fragen.

Zu Hause Arbeit. Mit Magda telephonierte, die mit Zahnschmerzen in Schwanenwerder sitzt.

60 Abends zum Führer. Es besteht ein gewisser Verdacht, daß die Katastrophe von Lakehurst auf Sabotage zurückzuführen sei. Aber das wird man wohl nie feststellen. Göring und Eckener hatten Drohbriefe erhalten. Die ganze Welt nimmt an unserem Unglück Anteil.

65 Mit dem Führer Baupläne durchgesehen. Ich halte Vortrag über die sozialen Forderungen der D.A.F.- und auch Bürckels vor den Kreisleitern. Der Führer ist wütend darüber und will scharfen Erlaß dagegen herausgeben. Es findet ja schon ständig eine Lohnerhöhung statt. Die aber wird begründet durch Leistungssteigerung. So nur ist sie sinnvoll. Und im Übrigen fehlt uns Raum, um unser Volk zu ernähren. Den müssen wir uns holen. Und dazu bauen wir

¹ Richtig: Fritzsche.

² Richtig: Jacob.

70 unsere Armee auf. Der Führer weiß genau, was er will. Er bezeichnet diese DAF. Führer als Theoretiker und Schwätzer.

Wir schauen uns einen amerikanischen Film, Fortsetzung von "Broadway [!]-Melodie" an. Der Film ist zwar blödsinnig, aber es spielt eine wunderschöne Frau mit. Die ist einzigartig in ihrem Charme.

75 Noch lange über die Pariser Weltausstellung parlavert. Da werden wir den Vogel abschießen.

Spät erst nach Hause und ins Bett.

Heute fliege ich mit Magda nach Danzig. Kulturtagung!

9. Mai 1937

ZAS-Originale: 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen erhalten.

9. Mai 1937. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Zu Hause Arbeit.

5 Mit Hanke und Wedel: der "Stürmer" macht mir wieder mal Sorge, weil er ganz unerwartet und massiv die Scala angreift. Ganz zu Unrecht. Nun werde ich ungemütlich.

Wir müssen Tobis und Ufa im Ausland entjuden. Funk ist da zu lax.

Für unsere Ausstellung muß mehr Propaganda gemacht werden. Sie geht nicht gut.

10 Kapitän Lehmann seinen Verletzungen erlegen. Man vermutet nun bei der Katastrophe immer mehr Sabotage. Göring setzt sich in einem Aufruf sehr stark für Weiterbau der Zeppeline ein. Das ist nunmehr mehr eine Prestige- als eine Zweckmäßigkeitfrage.

15 Franco wehrt sich gegen Verleumdungen der Weltpresse bezgl. Flugbombardements. War auch die höchste Zeit. Hatte uns so richtig aufsitzen lassen. Eden gibt im Unterhaus eine Erklärung ab, in der er sich ziemlich dreist und offen auf die Seite der Hetzer stellt. Ein Jüngling!

Blum fordert im Parlament sehr geschickt eine neue Pause, die ihm auch bewilligt wird. Ein schlauer Jude!

20 Die Sittlichkeitsprozesse gegen Pfaffen nehmen erschreckende Formen an. Der Klerus schweigt.

Mittags Abflug. Mit Magda. Ein sehr ruhiger Flug. Nur Ärger mit meinen Leuten, die manchmal so dumm wie Bohnenstroh sind. Göring hat in Düsseldorf die Riesenausstellung "Schaffendes Volk" eröffnet.

25 Danzig großer Empfang. Riesenmenschmassen. Eine unbeschreibliche Begeisterung.

Nach Zoppot. Alles noch leer und kalt. Ausstellung Danziger Maler besichtigt. Guter Durchschnitt. Mehr nicht. Ich kaufe 2 Bilder.

30 Staatstheater Berliner Philharmoniker. Sie spielen unter Schuricht hinreißend. Ouvertüre Freischütz, Haydns Glockensymphonie und Eroica. Ich bin ganz erschüttert. Auch das Publikum ist hingerissen. Ganz großer Erfolg.

Kameradschaftsabend Artushof mit den Danziger Künstlern. Ganz nett. Und dann S.A. Ruf auf dem Alten Markt. Ergreifend. Ich rede kurz. Stürme des Beifalls. Danzig ist und bleibt deutsch.

Spät zur Ruhe. Heute der noch schwerere Danziger Tag.

10. Mai 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

10. Mai 1937 . (Mo.)

Gestern: früh heraus. Etwas gearbeitet. Tolle Priesterprozesse in der Presse. Das hagelt jetzt.

5 Rom verbietet englische Presse und ruft italienische Journalisten aus London zurück.

Blum hat sein Vertrauensvotum erhalten. Zeppelin glatt gelandet.

Nach Danzig. Große Kulturkundgebung. Eine sehr festliche Stimmung. Ich rede 2 Stunden in bester Form über Kulturprobleme. Große Begeisterung. Forster ist ganz beglückt.

10 Danzig hat sich festlich geschmückt. Riesige Menschenmassen. Essen im Rechtstädtischen Rathaus. Greiser hält eine Rede. Ich antworte. Dieser herrliche Saal. Zeichen von Reichtum und Tradition. Das tut so wohl.

Draußen stehen 10 000 Jungen und Mädels. Eine endlose Begeisterung. Ich rede zu ihnen. Ziemlich scharf und deutlich. Die Wirkung ist unbeschreiblich.

15 In Forsters Landhaus irgendwo im Walde. Unterwegs ungeheuerere Menschenmassen. Das ist ein Jubel. Das Haus liegt und ist entzückend.

Wir sprechen einige Probleme durch. Hier ist man Polen gegenüber sehr skeptisch. Forster will demnächst die Parteien auflösen. Polen wird nicht viel machen. Er selbst will für sich auch eine staatliche Stellung schaffen. Das ist auch wohl notwendig Greiser gegenüber.

Nach Danzig zurück. Gastspiel Deutsches Theater "Don Carlos". Eine Musteraufführung, die mit endlosem Jubel aufgenommen wird. Loos, Balser, Salloker unerreicht. Ich bin ganz begeistert.

Noch lange abends in Zoppot mit den Pgn. aufgesessen.

Dann todmüde ins Bett.

Gleich Berlin zurück. Von da nach Mannheim.

11. Mai 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

11. Mai 1937. (Di.)

Gestern: in Danzig k[aum] Schlaf. Noch Ärger mit der dortigen Organisation, die die Schauspieler des Deutschen Theaters schlecht behandelt hat. Um ein paar Gulden gefeilscht. Gottlob hat Wedel das noch etwas zurecht gebogen. Peinliche Sache!

Sonst aber geht alles gut. Große Ovationen beim Abschied. Alle sind noch am Flugplatz. Sehr viel Jugend. Dann los. Um 1^h mittags in Berlin.

Magda geht's nicht so gut. Ab nach Schwanenwerder. Die Gute!

Arbeit im Flugzeug. Arbeit zu Hause. Ein paar Ärgerlichkeiten. Hanke fehlt mir. Er ist nach London zur Krönungsfeier geflogen.

Daily Telegraph bringt eine freche Verdrehung meiner Danziger Rede. Ich lasse sie gleich auf das Schärfste dementieren.

Meine Rede in Danzig findet in der deutschen Presse stärkstes Echo.

In London geht die Krönung los. Riesenauftrieb. Armer Eduard!

Rom feiert sein Imperium. Mussolini redet fest und stark. Wenn wir nur mal so weit wären!

In Toulouse und Paris rote Krawalle. Das ist gut so!

Deutscher Luftschiffdienst vorläufig eingestellt. Beinahe wieder großes Unglück am Zeppelin in Friedrichshafen. Eine unsichere Sache!

20 Arbeitslosigkeit auf 961 000 herunter. Zum ersten Male unter 1 Million.
Triumph!

Schöner Flug nach Mannheim. Unterwegs viel gearbeitet. Gute Denkschrift von Ringler über eine ständige Rednerschule. Muß wohl gemacht werden.

25 Großer Empfang in Mannheim. Zehntausende von Menschen auf den Straßen in einer rasenden Begeisterung. Festakt im Schloß. Ich rede kurz nach dem Oberbürgermeister und dem Kreisleiter. Ich frische alte Erinnerungen aus meiner Studentenzeit auf.

Die Stadt schenkt mir ein schönes Bild von Hans Thoma, das mich sehr erfreut.

30 Bei Tisch große Debatte über Sozialfragen. Ich gehe scharf mit den verantwortungslosen Radikalinski ins Gericht. Vom Schläge Bürckel und Selzner. Die in Popularität machen, während wir die Verantwortung tragen. Das ist ein unmöglicher Zustand, und ich werde den auch abändern. Der Führer ist da ganz meiner Meinung.

35 Nationaltheater. Kleistabend. Zauberhafte Aufführung von "Amphitryon" und "Zerbrochenem Krug". Und dieses schöne Theater. Ich bin sehr beglückt.

Triumphfahrt durch die Stadt, die in einer Lichtflut schwimmt und von unzähligen Lämpchen erstrahlt. Menschenmauern stehen und ein endloser Jubel.

Dieses deutsche Volk ist wunderbar.

40 Es darf nur nicht von seiner Führung mißbraucht werden.

Um 1/2 12ⁿ nachts Abflug.

In 2 Stunden in Berlin. 7 Stunden an einem Tag im Flugzeug. Das langt.

Wie tot ins Bett gefallen.

Und heute wieder so ein schwerer Tag.

12. Mai 1937

ZAS-Originale: 68 Zeilen Gesamtumfang, 68 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 68 Zeilen erhalten.

12. Mai 1937. (Mi.)

Gestern: Funk hat die Greuelfabrik in London herausbekommen. Das geht alles vom Foreign Office aus. Wir hatten das immer vermutet. Nun besitzen wir die Beweise. Führer ordnet eine Pressekampagne an. Das wird hinhalten.

5 Führer hat Buch von Sven Hedin genehmigt. Das ist zweifellos richtig. Es wird uns ungleich viel mehr nutzen als schaden.

Funk berichtet mir über den Wirrwarr im Verein Berliner Künstler. Da befehlen sich 2 Gruppen nach parlamentarischem System. Ich löse den Verein auf und gebe ihm ein neues Statut mit Autoritätsprinzip. Danach ernenne ich selbst den Präsidenten.

Die Theater des Reiches weisen im Monatsbericht wieder eine glänzende Bilanz aus. Das freut mich.

Der Fall Stürmer/Scala noch immer nicht erledigt. Ich lasse nun nähere Untersuchungen anstellen. Gebe Funk und Winkler Auftrag, die Auslandsvertretungen von Ufa und Tobis systematisch zu entjuden. Das wird uns auch bald gelingen.

Nippold schildert mir Pläne zum Fest der deutschen Kunst in München. Die Entwürfe zum Festzug und zur Straßenausschmückung sind wunderbar. Aber das kostet noch viel Arbeit und Geld.

Dr. Frank erzählt mir von seinen vielen Streitigkeiten mit dem Justizministerium. In manchem hat er recht, aber er fängt es zu ungeschickt an. Gürtner ist zweifellos der Schlauere. Freisler ein absoluter Versager. Unterredung mit Lipski und dem polnischen Justizminister Grabowski. Der macht einen sehr frischen und jungen Eindruck. Wir unterhalten uns über Individual- und Volksrecht und stellen weitgehende Übereinstimmung der Meinungen fest. Aber vom Volk selbst verstehen und halten diese Polen nicht viel. Das Vermächtnis Pilsudskis wirkt noch sehr stark.

Die spanische Tänzerin La Argentina besucht mich. Eine sehr reizende und pikante Frau.

General Christiansen erklärt mir den Aufbau des n.s. Fliegerkorps. Ein richtiger Soldat und Flieger. Sieht fabelhaft aus, und auch was er sagt hat Hand und Fuß.

Mit Staatssekretär Muß¹ Kirchenfrage durchgesprochen. Wir wollen nun doch die kommende Wahl aktiv führen und uns auf die Seite der Deutschen Christen stellen. Nur so haben wir eine Gewähr, daß die Bekenntnisfront nicht siegt. Die Kirchen müssen gefügig gemacht werden; das aber kann man nur, wenn man selbst darin sitzt.

Mittags beim Führer: er hat neuen englischen Botschafter Henderson empfangen. Ein kalter Brocken. Viel gefährlicher als Phipps, der zwar unser Gegner aber dumm war. Bei diesem müssen wir mehr aufpassen.

Lansbury ist vor kurzem beim Führer im Wollswear erschienen. Nun muß dieser flegelhaften Engländer wegen sogar eine Kleiderordnung erlassen werden. Und sowas nennt sich nun die gute Gesellschaft!

¹ Richtig: Muhs.

Führer will nächstes Jahr ein großes Flottengeschwader nach Danzig schicken. Damit die Polen in ihrem Übermut etwas gedämpft werden. Im Übrigen habe ich auch Lipski gegenüber mein Dementi der Danziger Rede vorgebracht. Er war sehr erfreut.

Zu Hause viel Arbeit. Ein Tag voll Anspannung. Und ich bin dabei so müde. In Moskau Krise in der Armee. Tuchatschewski degradiert zum Provinzgeneral. Aber man kann die ganze Entwicklung noch nicht übersehen.

Die Königskrönung in London nimmt die ganze Presse in Anspruch. Ich stoppe das etwas ab. Im Übrigen ist das Ganze ein Volksschauspiel und ein großes Brimborium. Die Pfaffen sind auch da die Hauptakteure. Man muß sie beugen.

Pfaffenprozesse nehmen immer tollere Formen an. Jetzt werden schon die Generalvikare und Bischöfe mittelbar und unmittelbar hineingezogen. Bischof Preysing hat eine Kanzelerklärung gegen unsere Pressepolemik erlassen. Die beschaffe ich mir nun, und dann ziehe ich ihm eins über, daß ihm Hören und Sehen vergeht.

Franco hat den Führer der Falangisten Sedilla¹ seiner Ämter enthoben. Das scheint ein Rückzug zur Reaktion zu sein. Franco ist in letzter Zeit nicht gut beraten, vor allem politisch. Faupel hat auch wegen Behandlung unserer Journalisten schärfstens protestiert. Der Schuldige ist abberufen worden.

Kabinettsitzung: neues Strafgesetzbuch. Landesverrat. Ich erhebe Einspruch gegen zu laxen Fassung. Beim Landesverrat muß auch die Gesinnung bestraft werden. Es ist dabei ganz unerheblich, wie schwer dabei das Volk zu Schaden kommt. Führer und Göring schließen sich meiner Meinung an. Es wird durchgehend die Todesstrafe ausgesetzt. Auch beim Vergehen mit falschen Staatsgeheimnissen. Das ganze Kapitel wird neu ausgearbeitet. Aber wir setzen unsere n.s. Auffassung ganz durch.

Noch lange Debatte mit dem Führer über Kirchenfrage. Er begrüßt die radikale Wendung der Pfaffenprozesse. Will keine Konfessionalisierung der Partei. Selbst auch nicht zum Gott erhoben werden. Geht dabei mit Himmler scharf ins Gericht. Wir müssen die Kirchen beugen und sie uns zu Dienern machen. Das Zölibat muß auch fallen. Die Kirchenvermögen eingezogen werden, kein Mann vor dem 24. Lebensjahr Theologie studieren. Damit nehmen wir ihnen den besten Nachwuchs. Die Orden müssen aufgelöst, den Kirchen die Erziehungsberechtigung genommen werden. Nur so kriegen wir sie in einigen Jahrzehnten klein. Dann fressen sie uns aus der Hand.

Aber das Erste sind nun die Prozesse. Die laufen programmgemäß und erregen riesiges Aufsehen. Ganz wie gewünscht.

¹ Richtig: Hedilla.

Zu Hause noch viel Arbeit. Mit Magda telephonierte, der es gut geht.
Abends zum Bogensee heraus gefahren. Noch etwas gelesen und Musik
angehört.

85 Und dann bis in den hellen Morgen geschlafen.
Jetzt kann ich bald mit den so wohlverdienten Ferien beginnen.

13. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; T.S.

13. Mai 1937. (Do.)

Gestern: früh von Lanke nach Berlin zurück. Das Wetter ist herrlich.

Die englische Pressehetze wird nun scharf von der deutschen Presse zu-
rückgewiesen. Sie nennt zwar noch nicht das Foreign Office, aber man kann
5 das wohl herauslesen. Ein deutscher Beitrag zur Krönung. Diese geht in Lon-
don mit großem Pomp vonstatten. Für unsere Begriffe zu viel. Gottlob, daß
wir keine Monarchie mehr haben.

Schacht hat nun glücklich im Sportpalast seine Lehrlinge und Gesellen ein-
gesegnet. Mit kleinen Seitenhieben auf Dr. Ley. Schacht ist ein sonderbarer
10 Heiliger.

Die Pfaffenprozesse gehen weiter. Nun ist der Bischof von Trier ziemlich
hineingezogen. Das tut weh! Der Vatikan wird wohl Zustände bekommen.

Mit Funk Filmfragen. Vertrag mit Frölich¹ soll erneuert werden. Ich halte
200 000 Mk für zu hoch.

15 Demandowski² hält Vortrag. Er arbeitet prompt, klug und präzise. Auf sein
Urteil kann man sich einigermaßen verlassen. Er wird mir eine wertvolle Stütze
werden.

Mit Frau Imperio Argentina zum Führer. Wir unterhalten uns über Film-
fragen. Er ist ganz entzückt von ihr. Das wird eine wertvolle Bereicherung
20 unserer Künstlerschar. Ich werde mich ihrer annehmen. Und überhaupt diese
Frage des großen Nachwuchses sehr pfleglich behandeln. Es muß am Ende
auch das gelingen. Der Führer unterstützt mich da sehr.

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Demandowsky.

25 Mit dem Führer noch Kirchenfrage durchgesprochen. Ich zeige ihm den Hirtenbrief von Bischof Preysing gegen unsere Presseberichterstattung. Führer meint, vorerst nichts tun sondern alles gut aufbewahren. Ich erkläre ihm auch, daß die [Phoenix]presse etwas kürzer treten muß, da sie sonst alle katholischen Leser verliert. Er billigt das. Im Übrigen wird da auch von kirchlicher Seite aus in Panik gemacht. Wir wollen mal vorläufig so fortfahren. Wir haben doch den längeren Atem.

30 Der Führer äußert sich sehr positiv über die Argentina. Sie soll nun zuerst mit Carl Frölich¹ einen Carmenfilm machen. Unterdeß lasse ich für sie den Lola Montezstoff ausarbeiten. Das muß ihr ganz auf den Leib geschrieben werden.

Abschied vom Führer. Die Ferien beginnen. Er fliegt nach München.
35 Zu Hause Arbeit. Dann Schwanenwerder. Die Sonne scheint. Ich bin ganz glücklich. Magda ist lieb und nett. Draußen im Garten gesessen und gelesen.

Wie wohl diese Ruhe tut!
Die Krönung in London ist eine wahre Orgie an Byzantinismus und falschem Pomp. Wie gut, daß das für uns überwunden ist.

40 Sven Hedins Buch wird in der deutschen Presse sehr freundlich angekündigt. Filmexposé "Urlaub auf Ehrenwort" gelesen. Gute Idee, aber schlechte Ausführung. Neu versuchen.

Sonst geault, gelesen, Musik angehört, mit den süßen Kindern gespielt. Zeitig ins Bett. Und heute bin ich wieder etwas in der Reihe.

14. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten; T.S.

14. Mai 1937. (Fr.)

Gestern: ausgeschlafen. Ein neuer Mensch. Ferienbeginn!

Mittags kommt der Pony [!] mit Gespann an. Ein süßes Tierchen. Die Kinder sind ganz aus Rand und Bann. Helga weiß gleich mit dem Tier richtig umzugehen.
5

Akten Henkel/Tobis. Mit Göring darüber gesprochen. Positives liegt nicht vor. Nur sehr starke Vermutungen bezgl. § 175. Ich werde das noch überlegen.

¹ Richtig: Froelich.

10 Demandowski¹ hat die Sache der Frau Argentina schon in die Hand genommen. Wir werden sie groß herausstellen. Das Exposé "Urlaub auf Ehrenwort" wird umgearbeitet. Ein guter Stoff, aber schlechte Ausführung.

In England Krönung zu Ende. Riesenpomp. Ansprache Georg VI. an seine Völkerfamilie. Und das Weltreich? Wie lange kann es mit den gegenwärtigen Methoden noch gehalten werden? Italienische Presse berichtet kein Wort darüber. Die unsere entschieden zuviel. Man muß sie besser erziehen.

15 Franco geht gegen die Falangisten vor. Zuerst nur gegen ihre radikalen Führer. Aber wie lange dauert es dann noch, dann haben die Generäle Programm und Gesinnung in Erbpacht. Diese Spanier! Ein unglückliches Volk!

20 Die Pfaffenprozesse werden von Tag zu Tag scheußlicher. Man liest sie mit Ekel und Empörung. Das sind Gottesstreiter, wie man sie sich nur wünschen kann.

Mittags zu Hause in Schwanenwerder wieder Arbeit. Noch vielerlei aufzuräumen und nachzuholen. Aber sonst gemütlicherer Betrieb.

In Dublin sprengen Republikaner Königsstandbild. Irland will weg von England. Die erste Sorge des Imperiums.

25 Blomberg bei Baldwin und Eden. Jetzt fängt der politische Teil der Krönung an.

30 Nachmittags mit Magda und den Kindern nach Lanke. Direktor Heck vom Zoo läßt draußen Tiere aus. Ein zahmes Reh, zwei Stück Dammwild [!], zwei Schwäne, Wildenten mit Jungen und sonst allerlei Getier. Die Kinder jubeln. Es ist unbeschreiblich. Jetzt ist das Haus am Bogensee fertig und ein wahres Idyll. Magda ist begeistert.

Wir unterhalten uns beim Kaffee mit Dr. Heck über Kunstfragen. Er ist ein sehr netter und gebildeter Mensch. Richtiger Tierliebhaber.

Auf der Heimfahrt ein furchtbares Unwetter.

35 Abends Filme: "Meiseken", ein ganz netter Bauernfilm mit Eichheim, Rotraut Richter etc. Etwas überspielt. "Goldfieber" mit Clark Gable und Loretta Young. Sehr gut in Darstellung und Milieu. Woher haben die Amerikaner das nur. Gut gemacht und stellenweise sehr witzig mit einem Schuß Sentimentalität.

40 Heute nach Berlin. Noch ein bißchen arbeiten!

¹ Richtig: Demandowsky.

15. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten; T.S.

15. Mai 1937. (Sa.)

Gestern: Helga und Hilde fahren fleißig mit dem neuen Pony. Ein allerlieb-
stes Bild! Magda sieht nicht gut aus. Stöckel¹ sagt, sie muß auf 4 Wochen zur
Erholung weg.

5 Ciano hat zur Außenpolitik gesprochen. Stark für Deutschland. Nicht gegen
Genf. Reserviert London und Paris gegenüber. Schlägt revidierten Locarno-
pakt vor.

Ribbentrop hat ganz großen Empfang. Internationale Welt da. Hanke auch
als Gast. Wird mir noch berichten.

10 Britischer Zerstörer angeschossen. Auf Mine gelaufen? Havas behauptet,
von deutschem Torpedo getroffen. Ich lasse dagegen ganz scharf in der deut-
schen Presse vorgehen.

Rykov und Bucharin im Geheimverfahren zu langjährigen Gefängnisstrafen
verurteilt. Stalin macht tabula rasa mit Lenins Garde.

15 Scheel sucht in einer Münchener Rede die abgerissenen Fäden zur Altherren-
schaft der Korporationen neu zu knüpfen. Das hätte man billiger haben können.
Da hat Derichsweiler alles versaut.

20 Der alarmierende Bericht über den Rückgang der [Phoenix]presse durch
die Berichterstattung über die Pfaffenprozesse stammt von einem Zentrums-
mann. Ich lasse ihn gleich herausschmeißen. Sowa legt mir nun Informationen
vor. Aber ich hatte den Braten gleich gerochen.

Der neue Stimmungsbericht sagt fast nur Gutes. Vor allem die Entsendung
von Ministerialräten in die Betriebe findet überall Anerkennung.

25 Berndt gibt umfassenden Bericht über Jahresarbeit der Presseabteilung. Sie
hat sich überall durchgesetzt, Berndt sich trotz mancher Pannen glänzend be-
währt.

Frl. Höpfner trägt mir ihre Sorgen vor. Sie will mit Gewalt Schauspielerin
werden und stellt sich das etwas zu leicht vor. Ich rede ihr Vernunft zu.

30 Baldwin eröffnet Reichskonferenz des Imperiums. Außen-, Rüstungs- und
Wirtschaftspolitik. Auch die haben Sorgen mehr als genug.

Die Weltausstellung in Paris befindet sich in einem desolaten Zustand. Es
kommen darüber erschreckende Tatsachen an die Öffentlichkeit.

¹ Richtig: Stoeckel.

Führer ruft aus München an: Kreuzerbesuch der Japaner in Kiel muß ganz groß aufgezogen werden. A.A. meint, man dürfe damit London nicht verstimmen. Aber das geht uns jetzt nichts an. Ich verabrede mit Raeder das ganze große Zeremoniell.

Dem Führer geht es gut. Ich freue mich, seine Stimme zu hören. Schwanenwerder zurück. Mit Magda parlavert. Sie muß sich sehr schonen. Das Wetter ist herrlich geworden. Bootsfahrt mit den Kindern. Ich bin ganz glücklich und zufrieden. Die beiden sitzen da wie zwei Engel.

Und dann reiten und karriolen sie mit dem süßen Pony herum, daß es nur so eine Art hat. Sie haben ihm den Namen Friedolin gegeben. Nicht schön, aber originell.

Zu Hause gelesen, Thoma "Kleinstadtgeschichten" und sonst allerlei. Zeitig ins Bett. Noch was mit Magda parlavert.

Und heute fangen nun ganz richtig die Ferien an. Gottlob!

16. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; T.S.

16. Mai 1937. (So.)

Gestern: die Lüge des Havas-Büros bezgl. "Torpedierung" der "Hunter" wird von der deutschen Presse schärfstens zurückgewiesen. Nun nimmt auch noch die englische Admiralität dagegen Stellung. Schwere Blamage für Paris. Wir haben uns wieder mal durchgesetzt.

Danzigs Deutschnationale haben sich aufgelöst. Ein Glück und Segen. Forster kann lachen!

Die Pfaffenprozesse gehen programmgemäß weiter. Nette Pfingstfreude!

Hanke von London zurück. Er ist tief beeindruckt. Doch mehr daran, als man glaubt. Die Beteiligung der Massen sei unbeschreiblich gewesen. Jeder eben ein Engländer! England selbst fühlt sich wie unsere Partei im Weltreich und jeder Engländer als Funktionär des Weltreiches. Hanke wird mir heute mehr berichten.

Die Dominienkonferenz geht hinter verschlossenen Türen weiter.

Mit Hanke und Zeller aufgearbeitet. Das Wetter klart auf.

Lektüre: Stendhal "Rouge et noir". Ich bin berauscht von diesem Stil, von dieser Menschen- und Weltbetrachtung. Man soll nur wenige, aber auch nur gute und gekonnte Bücher lesen. Dieses hier ist so eins!

Hellmuth¹ erzogen. Mit etwas Dresche. Der Bock muß ihm ausgetrieben
 20 werden. Aber ich glaube, er lernt es schnell.

Von Frankreich aus werden Flugzeuge lustig weiter nach Spanien verschoben. In Valencia ist die rote "Regierung" zurückgetreten.

Philipp² Snowden gestorben.

Reuter dementiert nun auch "Torpedierung" durch deutsches U Boot.

25 In London politische Betriebsamkeit nach allen Seiten.

König Christian von Dänemark feiert 25 jähriges Regierungsjubiläum.

Australien fordert auf Empire-Konferenz Pazifik-Pakt.

Nachm. schönes Wetter. Unterredung mit Gustav Frölich³: wegen Rollen-
 30 fragen, Steuersachen und gesellschaftlichem Klimbim. Diese Künstler haben
 täglich etwas Neues. Dabei ist Frölich³ ausgemacht dumm.

Mit Magda und den Kindern eine schöne Bootsfahrt gemacht. Für Helmut
 die erste. Er ist ganz hingerissen. Wird mal ein toller Bursche.

Ich erhole mich schnell und gut.

Wenn ich nur nicht soviel Ärger hätte.

35 Abends Deutsches Theater. "Heiraten ist besser" von Roßmann. Ein ganz
 schwaches Stück, aber teilweise sehr gut gespielt. Vor allem Seyffarth⁴, Dahlke,
 Brausewetter, Flickenschild⁵. Schwach Dannhoff und Krüger.

Helldorff⁶ erzählt mir von Schachts Sportpalastversammlung. Er ist der ge-
 borene Stänkerer.

40 Zeitig nach Hause. Noch lange und mit großem Genuß "Rouge et noir" ge-
 lesen.

Heute Pfingsten, das liebliche Fest.

¹ Richtig: Helmut.

² Richtig: Philip.

³ Richtig: Fröhlich.

⁴ Richtig: Seifert.

⁵ Richtig: Flickenschildt.

⁶ Richtig: Helldorf.

17. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; T.S.

17. Mai 1937. (Mo.)

Gestern: zeitig auf. Ein herrliches Pfingsten bricht an.

Mit den Kindern um die Insel geritten und gefahren. Das ist ein Jubel!

Friedolin ist nun der Liebling aller.

5 In Spanien Caballero¹ erneut beauftragt. Franco verwahrt sich gegen Kompromisse.

In London gehen die politischen Gespräche weiter. Blomberg beim König.

Ley macht in der Presse wieder einen Vorstoß gegen Schacht. In der Handwerkerfrage. Zum Kotzen!

10 Reuter und Havas verbreiten neue Zwecklügen zum Hunter-Fall. Fischer wollen das Periskop eines U Boots gesehen haben. Das haben wir gerne!

Sonst in der Politik nichts Neues. Pfingstruhe. Ich aale mich, lese und faulenze.

15 Nachm. viel Besuch: Helldorffs², Arents, Hommel, Dannhoff, Hanke, Frau v. Kalckreuth. Bootsfahrt, bei der wir am Ende vor einem furchtbaren Gewitter flüchten müssen. Hanke erzählt sehr interessant von London. Ribbentrop hat viele Fehler gemacht und macht auch noch viele. Helldorff² kennt ihn vom Regiment aus. Er ist und bleibt ein Parvenü. Spielt den Wauwau und ist es garnicht. Weiß nur die Ellenbogen zu gebrauchen. Ansonst aber takt- und bildungslos. Ein politischer Snob, der sich in alles einmischt. Ich sehe für seine
20 Zukunft sehr schwarz.

Nachher noch mit Helldorff² Kirchenfrage. Unsere Pfaffenprozesse beginnen doch zu wirken. Wir müssen jetzt nur fest bleiben und dürfen uns nicht irre machen lassen.

25 Ein netter Nachmittag und Abend.

Man ruht so richtig aus.

Heute wieder ein freier Tag.

¹ Richtig: Largo Caballero.

² Richtig: Helldorfs.

18. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 7 Zeilen Gesamtumfang, 7 Zeilen erhalten; T.S.

18. Mai 1937. (Di.)

Gestern: sehr lange geschlafen. Grauer Nebel über dem Wannsee.

Nachm. Besuch: Klöpfer berichtet mir über den Spielplan der nächsten Saison. Der ist sehr interessant. Dann mit Paulsen und Harlan Filmfragen.

5 Abends Film "Kampf um Indien" mit Colman und Loretta Jung¹. Ein Episodenfilm ohne feste heroische Handlung. Kein reiner Genuß.

Lange noch nachts gelesen. Heute beginnt wieder die Arbeit.

19. Mai 1937

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

19. Mai 1937. (Mi.)

Gestern: in Schwanenwerder mit Hanke und Wedel Arbeit. Meistens Filmfragen.

In Albanien roter Aufruhrversuch niedergeschlagen. Gleich ganz erledigt.

5 Der große Betrug mit Flugzeugen, die angeblich von Spanien verirrt in Frankreich landen und dann wieder nach Spanien abgeschoben werden, geht weiter. Das nennt man Nichteinmischung. Eine Welt des Betrugs und der Heuchelei. Das ist der Marxismus.

10 König von Italien zum Staatsbesuch nach Budapest abgereist. Große Sache für Ungarn.

Mutschmann führt seinen Feldzug gegen die sächsische Sprache weiter. Don Quichotte!

Mit Magda parlavert. Es geht ihr jetzt wieder gut.

Dem Führer hat der Film "Patrioten" gut gefallen. Das freut mich sehr!

15 Nachm. zum Bogensee heraus. Sonne, Ruhe, Erholung. Die Tiere laufen über die Terasse. Ein Idyll dicht bei Berlin. Hier fühle ich mich ganz glücklich.

¹ Richtig: Young.

Lektüre: "Rouge et noir" mit großem Genuß. Welch eine Plastik der Darstellung. Filmmanuskript von Gina Falkenberg¹. Die Frau kann etwas.

20 Bis abends spät auf der Terasse gelegen und geträumt. Heute noch ein Ferientag.

20. Mai 1937

ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.

20. Mai 1937. (Do.)

Gestern: ausgeschlafen. Morgens regnet es. Ich arbeite etwas.

Himmler geht jetzt gegen Trunkenheit im Verkehrsleben mit Gefängnis vor. Bravo!

5 Litwinow und Blum bestätigen nochmal öffentlich franco-russischen Pakt und Freundschaft Paris-Moskau. Frankreich hat also nichts gelernt. Das Verhängnis nimmt seinen Lauf.

Mit Hanke und Wedel allerlei erledigt. Nichts von besonderem Belang. Pflingstruhe!

10 Helldorff² fürchtet, daß Himmler ihn stürzen will. Ich lasse ihn beruhigen. Himmler ist zu ehrgeizig. Er ist das zuviel, was Lutze zu wenig ist.

Mittags und nachmittags gelesen, geschrieben. Mit Begeisterung "Rouge et noir". Ganz große und hinreißende Seelendarstellung. Einzigartig!

15 Der Tag ist herrlich. Sonne über dem See, der wie wallendes Silber aussieht. Und eine Ruhe, die unbeschreiblich süß und wohltuend ist. Ich bin ganz glücklich.

Moskau hat in Valencia eine neue "Regierung" eingesetzt, die ein mehr bürgerliches Aussehen hat. Zu Tarnungszwecken der doofen Bourgeoisie gegenüber. Aber uns kann man damit nicht täuschen.

20 Große politische Geschäftigkeit in Paris. Mit London besteht nach wie vor festester Konnex.

Aber was geht mich jetzt die Politik an. Ich ruhe mich aus, lese und erhole mich.

¹ Richtig: Falckenberg.

² Richtig: Helldorf.

25 Heute wieder so ein schöner Tag am Bogensee.
 Mit dem Boot auf den See herausgerudert.
 Ins Schilf hinein.
 Eine einzigartige Erholung.
 Und wie glücklich ich dabei bin.
 In der Einsamkeit ist's am schönsten.

21. Mai 1937

*ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; H.a.B.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.*

21. Mai 1937. (Fr.)

Gestern: "Rouge et noir" ausgelesen. Ich bin erschüttert. Ganz große Erzählerkunst. Und das XIX. Jahrhundert, wie es wirklich war.

Das Wetter ist herrlich. Ich bin ausgeschlafen und fühle mich wunderbar.

5 Die Kontrolle greift in Frankreich wegen der notgelandeten Flugzeuge ein. Peinlich für Paris.

Cardinal Mundelein aus Chikago macht gemeine Ausfälle gegen Führer, mich und das Reich. Zweifelt die Richtigkeit unserer Pfaffenprozesse an. Ich lasse die deutsche Presse scharf dagegen los. Unterdeß wird in Trier der
 10 Bischof Bornewasser vor Gericht eines objektiven Meineids überführt. Das sind Sachen! Die Pfaffenprozesse selbst gehen lustig weiter.

Die Auslandspresse hetzt weiter gegen uns. Auf allen möglichen Gebieten. Es ist schon eine Kunst, da ruhige Nerven zu behalten.

15 Mit Hanke und Wedel Arbeit. Viele Filmfragen. Jannings schreibt mir einen langen Brief über die Funktion der Kunstausschüsse. Ich muß da neue Richtlinien geben. Von selbst können und machen die Künstler garnichts.

Der "Stürmer" drückt sich nun im Fall Scala an der Verantwortung vorbei. Ganz typisch. Aber ich gebe da in keinem Falle nach.

Mittags bleiben die Herren zum Essen da. Es ist warm und ganz still.

20 Nachmittags Besuch. Über Film- und Besetzungsfragen gesprochen. Interessant und lehrreich.

Magda geht es gut. Sie muß erst zum Zahnarzt. Heute kommt sie zu mir heraus.

25 Ich lese viel und habe wieder große Freude daran. In Budapest und Spithead Königsparden. Spithead Demonstration englischer Seemacht. Unterdeß zieht England Schiffe Bilbao zurück, da Mola¹ langsam vorrückt.

Abends wundervolle Stunden auf der Terasse erlebt. Das ist ganz einzigartig.

Lektüre: v. Naso "Seydlitz, ein Reiterroman".

30 Heute sind die schönen Tage hier draußen leider zu Ende.

22. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; T.S.

22. Mai 1937. (Sa.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. In einer wunderbaren Ruhe. Als ich auf die Terasse herauskomme, ist wunderbarster Sommermittag. Unbeschreiblich.

5 Die Zeitungen bringen ganz große Bilder und Berichte von der Flottenparade in Spithead. England zeigt wieder mal seine Weltmacht. Ich höre dagegen wenig Gutes von Ribbentrop. Er ist zu ungeschickt und taktlos.

Dieckhoff protestiert in Washington gegen die Ausfälle des Cardinal Mundelein. Ich veranlasse noch durch das A.A. einen Protest beim Vatikan. Immer auftreten! Nichts gefallen lassen!

10 In Budapest wieder große Politik gemacht. Aber Italien hält vorläufig treu zu uns.

Zeeland droht mit Rücktritt, wenn die Flamenamnestie nicht angenommen wird.

15 Ich lese v. Naso "Seydlitz". Ein gutes Buch. Ein bißchen gemacht.

Mit Hanke und Wedel gearbeitet. Termine für den Sommer festgelegt. Danach ist der ganze Juli futsch. Aber Ferien muß ich doch ausgiebig machen. Rettelsky meldet sich vom Urlaub zurück. Aber er muß nochmal weg, weil er noch nicht ganz hergestellt ist.

20 Mit Hanke eine Reihe von Gehaltserhöhungen im Ministerium festgelegt. Da helfe ich etwas mit dem schwarzen Fond nach. Die Leute müssen viel arbeiten und deshalb auch gut leben.

¹ Richtig: Mola y Vidal.

Helldorff¹ fürchtet um seinen Posten. Himmler wolle ihn stürzen. Aber vielleicht sieht er auch nur weiße Mäuse.

25 Der Kontrollstab beschlagnahmt die nach Frankreich "verirrten" Flugzeuge. Schwere Blamage für Paris.

Lutze verlegt Sportmeisterschaften zum Nürnberger Parteitag. Das kommende deutsche Olympia!

30 Nachmittags kommt Magda mit den Kindern. Das ist eine Freude! Es wird erzählt, gelacht, die Kinder spielen mit dem zahmen Wild. Ein Idyll im Walde. Ich bin so glücklich!

Heimfahrt. Berlin ist ein Brutkessel. 35° Hitze.

Nach Schwanenwerder, wo es etwas erträglicher ist.

Ich lese den ganzen Abend.

35 Heute wieder ein Feriensamstag. Wunderbar!

23. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; T.S.

23. Mai 1937. (So.)

Gestern: richtig ausgeschlafen. Unten reitet Helga auf der Wiese. Wie eine richtige Zirkusdame.

5 In Budapest Gespräche zu Ende. Ungarn will Aufrüstung. Aus Budapest/Wien/Prag/Paris ist nichts geworden. Krofta findet sehr freundliche Worte für Deutschland.

Delbos hat durch seinen Besuch in Brüssel die belgische Politik nicht ändern können.

10 Japan hat seine alte Parteienkrise. Es steuert damit immer dichter an den Autoritätsstaat heran, der als einzige Rettung unter dem Kaiser übrigbleibt. Der Parlamentarismus kann die schweren Probleme, vor denen Japan steht, nicht lösen. Das muß von starken Männern gemacht werden.

Die Pfaffenprozesse gehen weiter. Sie verfehlen ihren Eindruck in der Öffentlichkeit nicht. Allmählich machen wir den Gegner mürbe.

15 Ley und Rosenberg haben sich versöhnt. Die arme Presse muß nun ihre Loyalitätskundgebungen über sich ergehen lassen.

¹ Richtig: Helldorf.

Mittags mit Hanke und Wedel gearbeitet.

Die Scala-Angelegenheit bezgl. "Stürmer" wird immer mehr zu einem Skandal. Ich schicke ein ganz energisches Telegramm an den "Stürmer" und ersuche um Aufklärung. Ich gebe da nicht nach. In meinem Bereich wenigstens dulde ich kein Zaunkönigtum.

2 deutsche Fliegeroffiziere sind in Spanien von den Roten gefangengenommen worden. Sie haben anscheinend unangenehme Aussagen gemacht und sind zum Tode verurteilt worden. Aber ich glaube nicht, daß die Roten es wagen, das Urteil zu vollstrecken. Franco droht mit Repressalien.

Die Pariser Ausstellung ist nun zur Farce geworden. Für die Eröffnung werden die Baugerüste abgebrochen und dann wieder aufgebaut. Segnungen des Marxismus!

Die 17 Flugzeuge sind nun doch von Frankreich nach Spanien abgelassen worden. Das Ganze ist eine tolle Komödie der Nichteinmischung.

Nachmittags mit Magda im Garten gesessen, gelesen und parlavert, mit den Kindern gespielt, die sich mit lautem Hallo im Reiten üben.

Abends Filme angeschaut: "Land der Liebe", von Demandowski¹ sehr gut geschnitten, wirkt er jetzt durchaus erträglich und manchmal sogar sehr witzig. Jedenfalls ist er gerettet. "Wenn Frauen schweigen", ein blöder Ufa-Schmarren, über den kaum ein Wort verlohnt. Glänzende Wochenschauen, meine Tage in Danzig und die furchtbare "Hindenburg"-Tragödie, die geradezu erschütternd wirkt.

Noch lange im "Seydlitz" gelesen.

Und dann herrlicher Schlaf.

Heute mit dem Boot heraus.

Nach Grünau.

Das Wetter ist gut.

24. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

24. Mai 1937. (Mo.)

Gestern: richtig ausgeschlafen. Mit steigendem Interesse "Seydlitz" gelesen. Doch ein gutes Buch.

¹ Richtig: Demandowsky.

5 Führer gibt Interview an "Journal" mit stark sozialistischer Tendenz. Wird auch in Deutschland guten Eindruck machen.

Scheel bringt nun die Studentenfrage allmählich in Ordnung. Die Altherrenverbände schwenken ein. Wir hätten das billiger haben können.

Franco marschiert auf Bilbao. Die Roten ziehen sich langsam zurück.

England bemüht sich, vorläufig mit wenig Erfolg, um Frieden in Spanien.

10 Ein herrliches Wetter. Das große Boot ist nach Grünau vorgefahren. Wir fahren mit der ganzen Familie mittags im Auto nach. Die Kinder freuen sich sehr.

15 Im Auto zu [...]. Dann Boot Grünau. Hunderttausend Besucher. Phantastische Fliegerkunststücke und dramatische Rudererkämpfe. Dabei ein tolles Wetter.

Heimfahrt über Müggelsee. Das Publikum ist begeistert.

Ich tröste Helldorff¹, der wegen Himmler sehr unglücklich ist.

20 Mit v. Jagow Frage S.A. besprochen. Ihm richtig die Meinung gesagt. Die S.A. hat keine Idee und keine Aufgabe mehr. Lutze stößt alle vor den Kopf, bramarbasiert und tut nichts. Jagow muß das Meiste davon bestätigen. Ich werde nun bald einmal dem Führer darüber Vortrag halten. Irgendetwas muß geschehen, sonst geht die S.A. wieder mal vor die Hunde.

Abends sehr spät und sehr müde heim.

Heute beginnt wieder der Dienst.

25. Mai 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten: H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

25. Mai 1937. (Di.)

Gestern: in Schwanenwerder gearbeitet. Es ist ein himmlisch schöner Tag. Die Kinder sind lustig und fidel. Vor allem Helga wie ein Gedicht. Ihre Bilder stehen in allen Zeitungen.

5 Hanke und Wedel haben mir einige Sachen vorzutragen. Aber wenig von Belang. Ich werde leider in diesem Sommer fast jeden Sonntag besetzt sein.

Magda hat Besorgungen. Ich fahre zum Bogensee heraus. Es ist wunderbar hier draußen. Ich arbeite auf der Terasse in der Sonne sitzend meine Rede für

¹ Richtig: Helldorf.

Freitag in der Deutschlandhalle aus. Liese steht neben mir und knabbert dauernd an meinem Papier herum.

10 Japanischer Kreuzer "Ashigara" wird in Kiel mit großen Ehren empfangen.

In Paris wird die halbfertige Weltausstellung eröffnet. Eine internationale Blamage.

Baldwin steht im Begriff zurückzutreten. Chamberlain sein Nachfolger.
15 Gut für uns?

England bemüht sich immer noch um Waffenruhe in Spanien. Eden in Paris bei Blum.

John D. Rockefeller mit 98 Jahren gestorben. Ein Pirat der Wirtschaft.

20 Nun werden auch schon protestantische Pfaffen wegen § 175 verurteilt. Ich will darüber in der Deutschlandhalle ein paar passende Worte sagen. Meine Rede ist glaube ich gut geworden.

Nachm. draußen gelesen, geschrieben, parlavert. Es ist herrlich und geruhsam.

25 Ich höre, daß der Führer wieder in Berlin ist. Aber ich bleibe noch diesen Nachmittag draußen. Ich kann die Ruhe gut gebrauchen. Zeitig ins Bett und ausgeschlafen.

Heute fängt in Berlin der Dienstbetrieb wieder an. Früh schon in die Stadt zurück.

30 Magda war bei Geheimrat [Zinn], sie muß 8 Wochen zur Kur weg, da ihr Herz sehr angegriffen ist. Die Ärmste! Ich habe große Sorgen um sie. Sie ist so gut und so tapfer.

"Seydlitz" zu Ende gelesen. Ein gutes Buch. Echt preußisch. Ich habe Freude daran gehabt.

26. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten; T.S.

26. Mai 1937. (Mi.)

Gestern: früh Bogensee weg. Schweren Herzens.

Büro Arbeitsbeginn. Scalafall Stürmer immer noch nicht erledigt. Streicher drückt sich.

5 Klöpfer hat Reihe neuer Pläne. Aber er muß mehr modernen Spielplan pflegen.

Mit Funk lange Debatte. Über R.K.K. Er will sie allmählich verbeamten. Ich lehne das ab. R.K.K. muß verwalten, Ministerium führen. Beamte sind im Ministerium grade genug.

10 Demandowski¹ macht sich gut. Ich verdopple sein Gehalt. Er leistet etwas.

Beim Führer Mittag. Er ist ungehalten, daß ich am Tage vorher mich nicht habe blicken lassen. Trauriger Fall: Hptm. Mantius tödlich abgestürzt. Ich bin sehr traurig darüber.

15 Führer schimpft gegen Juristen als Beamte. Mit Recht. Muß abgeschafft werden. Auch die Unabsetzbarkeit der Beamten. Sie sollen etwas leisten.

Nachm. Schwanenwerder. Führer kommt auch. Mit ihm, Magda und den Kindern Bootsfahrt. Es ist wunderbar. Führer ganz lieb zu uns. Ich bespreche mit ihm meine Rede am Freitag. Ich werde über Pfaffenprozesse reden. Führer gibt mir noch einige Tips. Jetzt geht's aber los!

20 Ich erzähle Führer von Hankes Bericht von London. Das interessiert ihn sehr.

Abends noch Gäste dazugenommen: Paulsen, Harlan, Ondra, Kalckreuth und die Höpfners.

25 Kannenberg macht Essen auf dem Boot. Im Schwielowsee Ankern [!]. Herrlich!

Führer schwärmt sehr von "Patrioten" und Spiel Baarova. Das freut mich sehr.

30 Wir reden die Kandidaten zum kommenden Nationalpreis durch. Noch kein Ergebnis. Es herrscht eine wunderbare Stimmung. Gesang und Erzählen. Der Führer ist ganz glücklich. Um 1^h nachts kommen wir heim.

Die Rote Armee pensioniert 5 000 Offiziere. Aus Angst vor Kulturrevolution.

In Wien Zwischenfälle mit Nazis. Die Wiener wollen keinen Frieden.

Weltausstellung eröffnet. Aber noch nicht halb fertig. Furchtbare Blamage.

35 Spät ins Bett. Noch lange Arbeit.

Heute müde Berlin zurück.

¹ Richtig: Demandowsky.

27. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 55 Zeilen Gesamtumfang, 55 Zeilen erhalten; T.S.

27. Mai 1937. (Do.)

Gestern: müde an die Arbeit. Mit Hanke meine Freitagrede durchgesprochen und Material dafür beschafft. Sie wird auf alle Sender übertragen.

Sallet ist nun entgegen meiner Anweisung doch nach Amerika gefahren.
5 Dem werde ich!

Verein Berliner Künstler bekommt nun neue Satzung, nach der ich den Präsidenten ernenne.

Schacht hat in Paris Deutschen Pavillon mit großer Rede eröffnet. Die Franzosen geben sich besondere Mühe. Aber ihre Ausstellung ist eine richtige Farce.

10 In Genf Komödienbeginn. Der Negus kommt nicht. Aber Italien bleibt doch reserviert.

Die Rote Armee mausert sich wieder mal. Die Partei übernimmt die Kontrolle. Das wird was Richtiges werden. Die Juden schalten sich ein.

Rothermere schreibt guten und brauchbaren Artikel für deutsch-englisches
15 Bündnis. Mit starkem Bekenntnis zum Führer. Zitiert dabei die Tage auf dem Obersalzberg. Sie haben also doch Zweck gehabt. Aber wie weit sind wir noch von seinem Ziel entfernt!

Der Reichsforschungsrat konstituiert. Große Aufgaben warten seiner. Aber unter Rust?

20 Mit Funk lange Aussprache: Künstlerversorgung ist fast fertig. Ich werde sie auf der Reichstheaterfestwoche proklamieren. Für den Nationalpreis haben wir immer noch keine festen Kandidaten. Die Frage des Drahtfunkes und des Baues neuer Sender stockt an der Rohstoffkalamität. Aber ich drücke doch ständig weiter. Und werde keinesfalls nachgeben. Das Kriegsministerium
25 scheint die Sache zu bagatellisieren. Aber ich nicht!

Mit Lipski Aussprache: er kommt gerade von Beck. Er rühmt Blombergs Auftreten und Erfolg in London. Lipski hat Sorge um Polen. Wir müssen auch da etwas ruhiger auftreten, da wir sonst Beck innerpolitisch gefährden. Auch der Führer ist der Meinung. Ley soll sich bei seinem demnächstigen Besuch
30 durch Schweigen auszeichnen.

Mit Lipski Pressefrage durchgesprochen. Da gibt es noch vieles zu tun. Aber wir wollen auf dem Wege von heute fortschreiten. Wir sind beide als Nationen aufeinander angewiesen.

35 Müller-Scheld seine Aufgabe bei Ufa und Tobis klargelegt. Er wird sie hoffentlich meistern.

Erregte Auseinandersetzung mit Glasmeier und Voß. In deren Verlauf verlangt Glasmeier, daß ich Voß und [Weber] abberufe. Ich lehne das ab. Darauf bietet Glasmeier Demission an, die ich im Grundsatz auch sofort annehme. Ich hatte so zum Frieden gemahnt. Aber nun hat dieser Dickkopf alles zerstört. Aber ich kann und werde da nicht nachgeben.

40 Mit Johannes Riemann über seine Filmarbeit gesprochen. Ich werde ihn im Auge behalten.

Streicher schreibt mir einen ulkigen Brief in der Scala-Angelegenheit. Ich antworte scharf und bestimmt. Ich lasse mir von diesem Nürnberger Potentaten nichts vormachen.

45 Beim Führer Mittag. Frick erzählt von seiner Reise in die Grenzmark. Da muß mehr geschehen. Stürtz soll seinen Sitz in Frankfurt a. O. nehmen.

Mit Ley Theaterneubau anstelle des heutigen Theaters des Volkes besprochen.

50 Der Führer geht mächtig gegen die Kirche los. Ich werde sie Freitag öffentlich vornehmen.

Ley redet mit Führer über Handwerkfrage. Schacht hat Recht, wenn er verlangt, daß die reine Berufsausbildung nicht Sache der Arbeitsfront sei. Die soll weltanschaulich erziehen und sozial nach dem Rechten sehen. Ley ist darüber sehr verdutzt.

55 Frage, ob wir Schmeling, wenn Braddock kneift, von uns aus einfach zum Weltmeister ernennen sollen. Ich bejahe das. Die Amerikaner sind das korrupteste Volk der Erde.

60 Etwas in Berlin in der Wohnung gearbeitet. Franco läßt rote Gefangene aus dem Ausland großzügig frei.

Eine barbarische Hitze. Heraus nach Schwanenwerder. Besuch: Mama und Lutz Wieschebrink. Aber die interessieren mich nicht und ich habe auch zuviel zu tun.

Arbeit über Arbeit. Und dann vor Müdigkeit eingeschlafen.

65 Valencia klagt in Genf. Aber fast nur gegen Italien, kaum gegen uns. Um uns mit Rom auseinanderzumanövrieren. Das wird mißlingen. Heute schon geht die Presse massiv dagegen vor.

Der Führer will nicht gerne, daß viele Arbeiter nach Paris zur Ausstellung fahren. Und auch keine Juden. Die betätigen sich da doch nur als Greuelhetzer.

70 Abends noch lange mit Magda parlavert.

"Seydlitz" ausgelesen, der mich tief beeindruckt hat.

Heute wieder so ein glutheißer Tag.

28. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten; T.S.

28. Mai 1937. (Fr.)

Gestern: Ungarn appelliert durch Kanya an die Kleine Entente für Rüstungsfreiheit. Nicht fragen, handeln, nehmen, einziger Ausweg.

5 Franco wendet sich scharf gegen Genfer Einmischung. Will auf dem Schlachtfeld Entscheidung suchen. Denn man los. Aber nicht nur reden, sondern siegen!

Ägypten in den Völkerbund aufgenommen. Paris bewundert den Deutschen Pavillon auf der Weltausstellung. Damit hat Speer sein Meisterstück geliefert.

10 Ich schreibe einen scharfen Brief an Streicher in der Scala-Angelegenheit. Alle seine Angaben sind unwahr. Ich werde ihn nun zu einer drastischen Richtigstellung zwingen.

Glasmeier hat sich nicht gemeldet. Er muß zurücknehmen oder zurücktreten.

Die Feiern im Sommer nehmen immer mehr überhand. Zu Ferien wird es vermutlich kaum kommen.

15 Funk bringt einige Entscheidungen vom Führer. Antikominternkongreß soll mit Schickedanz beschickt werden. Ich bin dagegen. Ein Balte und Nichtskönner.

Über die am 3. Juni stattfindende Heirat des Prinzen Windsor bringen wir nur kurze Meldung.

20 Unterredung mit Generalintendant v. Deharde-Stuttgart. Stärke ihm den Rücken gegen Mergenthaler. Betone, daß es nur eine deutsche, keine Länderkulturpolitik gibt.

Unterredung neuer englischer Botschafter Henderson. Viel klüger als Phipps. Wohl auch aufgeschlossener gegen uns. Ich beklage mich über englische
25 Presse. Führe faires Verhalten der deutschen als Gegenbeispiel an. Er sieht das ein. Verspricht, seinen Einfluß für Besserung geltend zu machen. Ist von uns tief beeindruckt. Wenigstens tut er so. Ich glaube, man kann auf die Dauer etwas mit ihm machen.

30 Trauerfeier für Hptm. Mantius im Luftfahrtministerium. Das ergreift mich sehr. Göring spricht richtig zu Herzen gehend.

Mit Himmler Aussprache. Er fürchtet, daß ich am Bogensee zu wenig Schutz habe. Aber ich will nicht mehr Trubel. Schlägt Hans¹ Johst für großen

¹ Richtig: Hanns.

Nationalpreis vor. Mal sehen! Jedenfalls zu erwägen. Ich erzähle ihm Fall Streicher. Er ist empört.

35 Beim Führer Mittag: Speer kommt von Paris und berichtet. Großer Erfolg für uns. Unsere Arbeit findet nur Bewunderung.

Bodenschatz zeigt neues Eisenerz, in Deutschland gehoben. Industrie hat diese Vorkommen vollkommen eingehen lassen. Aus Profitsucht. Führer gibt Erlaubnis, furchtsame Konzerne sind zu enteignen. Für die Nation!

40 Ich trage beim Führer Helldorffs¹ Sorge um seine Stellung vor. Er weist das zurück. Helldorff¹ steht ganz fest. Gottseidank! Ich teile ihm das telephonisch mit. Er ist sehr glücklich.

Führer diktiert mit mir meine heutige Kampfansage gegen den Klerus in der Frage der Sittenprozesse. Sehr scharf und drastisch. So weit wäre ich nicht gegangen. Das wird heute abend eine ganz große Sensation werden. Über alle Sender!

Mit dem Führer nach Schwanenwerder. Kleine Bootsfahrt. Magda, Mama, Hilde Krüger, Carola Höhn und Frä. Falkenberg². Sehr nett und gemütlich. Führer erläutert seine Praxis in Begnadigungssachen. Begnadigung bei echten
50 und verständlichen menschlichen Leidenschaften. Aber Kopf ab für wirkliche Verbrechen.

Der Führer fährt zeitig zurück. Ich arbeite abends meine Rede aus. Sie wird hinreißend. Ich freue mich darauf. Habe bis tief in die Nacht daran zu tun. Bis 2^h diktiert.

55 Londoner Auto[bus]streik wie zu erwarten mit vollkommener Niederlage der Arbeiter geendet.

In Holland Wahlergebnis: Colin³ hat seine Mehrheit gut gehalten. Mussert 4 Mandate. Nicht viel, aber immerhin etwas. Wir haben auch so angefangen.

Spät und müde ins Bett. Heute großer Tag. Das gibt ein Hasentreiben!

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Falckenberg.

³ Richtig: Colijn.

29. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

29. Mai 1937. (Sa.)

Gestern: Künstleraltersversorgung nun für Theater nahezu fertig. Dann noch Film und die anderen Künstler. Es gibt noch einige Schwierigkeiten, aber die überwinde ich.

5 Ich gebe Stephan genaue Anweisungen für die Presse bezgl. meiner Rede. Die amerikanischen Journalisten sind ganz wild auf den Text. Es hängen auch eine Reihe ausländischer Sender mit an.

Gebe Rundschreiben bezgl. Ausländerführungen heraus. Die deutschen Programme sind zu überfüllt.

10 Dalugue¹ hat ne[ue] Verkehrsgeset[ze] angekündigt. Der Straßenverkehr ist geradezu ein Glücksspiel geworden. Das muß geändert werden, wenn nötig mit drakonischen Strafen.

Die spanischen Roten klagen in ihrem Weißbuch in Genf nur Italien an. Moskau will die Achse Berlin-Rom sprengen. Aber die deutsche Presse demaskiert dieses Manöver.

15 Mit Funk Beratung. Wir bleiben in unserer Kulturpolitik Österreich gegenüber auf unserem alten Standpunkt. Keine deutschen Künstler nach Wien. Aushungern!

20 Besprechung mit der Filmwirtschaft und den Kunstausschüssen. Sie wollen Kompetenzabgrenzung. Ich lehne das ab. Es muß sich alles erst einmal entwickeln. Frölich² geht mit Feuereifer an die Arbeit. Aber Jannings faulenz ein bißchen.

25 Köhn berichtet über Spanien. Wenig Erfreuliches. Militärisch steht es sehr schlecht. Unsere eigenen Offiziere krachen sich mit Faupel herum, statt zu handeln. Und das vor den Augen der Spanier. Es scheint, daß da eine Änderung eintreten muß. Köhn muß dem Führer Vortrag halten. Ich vermittele das. So geht es nicht weiter. Dabei ist Franco ganz ohne Linie. Allerdings daß er Hedilla abmeierte, soll ein [Natron] für alle, auch für uns sein. Franco hat sich auf die 26 Punkte der Falangisten verpflichtet.

30 Köhn ist der einzige, der ihm ein klares Bild geben kann. Der Führer muß ihn hören.

Noch Filmfragen erledigt.

¹ Richtig: Daluege.

² Richtig: Froelich.

Zu Hause Schwanenwerder Arbeit. Magda geht es nicht gut. Sie hat ewig Zahnschmerzen.

35 Mit Helga und Hilde gespielt. So etwas Süßes.

Unsere alte K.P.D. Garde, Neumann, Remmele etc. sind in Moskau als Trotzlisten verhaftet worden. Grausame Ironie des Schicksals.

Baldwin offiziell zurückgetreten. Chamberlain sein Nachfolger. Vielleicht eine neue Chance für uns.

40 Etwas gelesen und eine Stunde Schlaf zum Kräftesammeln.

Dann fertig zur großen Rede. Die Deutschlandhalle ist wahnsinnig überfüllt. Ich rede 2 Stunden in Glanzform. Die Attacke gegen die Klerisei hat ungeheuren Erfolg. Das Publikum rast. Es hagelt nur so Zwischenrufe. Wie wird das erst sein, wenn zum Kampfe aufgerufen wird. Eine richtige Versammlung wie in der alten Zeit. Am Schluß tiefe Ergriffenheit. Ich glaube, nun wird der

45 Vatikan die Dummheit des Cardinal Mundelein sehr bedauern.

Am Ende riesige Ovationen weit über die Straße. Ich bin sehr glücklich.

Im Ministerium noch mit Funk an der Rede korrigiert. Funk ist hingerissen. Zum Führer. Er drückt mir die Hand. Hat die ganze Rede am Rundfunk gehört und, wie er mir erzählt, keine Minute still sitzen können. Nun wird wieder geschwiegen, bis die Kirche erneut Laut gibt. Aber sie wird sich das wohl überlegen.

50 Nach Schwanenwerder. Magda sehr glücklich und begeistert.

Noch etwas gearbeitet. Und dann todmüde ins Bett.

55 Heute gottlob ein freier Samstag. Die deutsche Presse ist wunderbar. Die große Sensation!

30. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; T.S.

30. Mai 1937. (So.)

Gestern: meine Rede hat eine unbeschreibliche Wirkung ausgelöst. Die Inlandspresse bringt sie ganz und groß heraus mit empörten und durchschlagenden Kommentaren. Man merkt daran, wie ich allen aus der Seele gesprochen habe. Die

5 Auslandspresse ist wie vor den Kopf geschlagen. Die große Sensation! Wie ich es gewollt hatte.

Im Volk ist ein deutliches Aufatmen zu verzeichnen. Stapel von Briefen, Telegrammen und Anrufen aus dem Reich zeigen das. Die Gauleiter kathol. Gaue, Terboven, Grohé und Simon bitten um Wiederholung der Sendung.
10 Dort tobt schon die Ereiferung. Die Klerisei wird sich wundern, wenn das einmal losgeht. Ich bin sehr glücklich, daß ich den Startschuß abgeben durfte und daß ich dabei so blendend in Form war.

Schacht hatte eine lange Besprechung mit Léon Blum. Es wird nicht viel dabei herausgekommen sein. Das engl. neue Kabinett vereidigt. Eden bleibt
15 Außen, Cooper wird Marine, Simon Schatzkanzler und Hoare Innen. Im Ganzen ungefähr dasselbe. Aber vielleicht können wir hier aufs Neue mit einer Verständigungsaktion anfangen.

Rotspanischer Minister del Vayo greift in Genf Italien und jetzt auch uns massiv an. Aber das hat ja wohl nichts zu bedeuten. Ein kleiner Stänker!

20 Der deutsche Flottenchef richtet eine scharfe Warnung an Valencia wegen der fortdauernden roten Fliegerangriffe auf deutsche Streitkräfte. Das [!] gehen das nächste Mal die Kanonen los.

Mit Hanke und Wedel gearbeitet: von überall starke Wirkung der Rede gemeldet. Telegramme mit tollem Inhalt laufen ein. Ein Großangriff ist ge-
25 startet worden.

Schönes Wetter. Ich bin ganz glücklich und erhole mich etwas von den Strapazen.

Das Echo in der Weltpresse kommt am Nachmittag heraus. Es ist ungeheuerlich, und wie ein Wunder, zum größten Teil positiv. Vor allem die amerikani-
30 sche Presse bringt die ganze Rede. Der gewünschte Erfolg ist also da. Keine Zeitung der Welt schweigt heute dazu.

Wie ich mich darüber freue!

Grandi geht im Nichteinmischungsausschuß ganz scharf gegen Valencia vor.

35 Ein schöner Nachmittag. Mit Sonne und Luft. Wir haben Besuch: Frau v. Kalckreuth und Frau v. Arent. Es wird parlavert und über alles Mögliche gelacht. Die Kinder spielen und reiten. Ich bin ganz froh, daß ich mich etwas ausruhen kann.

Abends fahre ich noch etwas spazieren. Die Damen spielen Skat und ich
40 arbeite.

Heute ein schöner Sonntag.

31. Mai 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten; T.S.

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; zweiter Eintrag.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

31. Mai 1937. (Mo.)

Gestern: lange und fest geschlafen. Ein herrlicher Sonntag.

Das Echo meiner Rede ist immer noch sehr groß. Fast alle Zeitungen bringen Leitartikel. Die Kirche gibt keinen Laut. Frick quatscht nun in Oldenburg zu dem Thema und verwässert wieder alles. Es ist ein Kreuz mit dieser rednerischen Eitelkeit eines Nichtredners.

Unterdeß gehen die Prozesse weiter und fördern furchtbare Einzelheiten zutage.

Der Führer hat im Nationalen Club gesprochen. Daraus schlagen nun diese alten Reaktionäre Kapital. Schade! Dann ist der Führer nach München zur Reichsnährstandsschau gefahren.

Der Truppen- und Materialnachschub nach Rotspanien geht lustig von Frankreich aus weiter. Ein offener Skandal und eine freche Provokation!

Herzog von Windsor heiratet am 3. Juni in einem französischen Schloß. Kein Mann!

Ley rührt in Frankfurt wieder die Handwerksfrage an. Mit deutlicher Spitze gegen Schacht. Zwei alte Kampfahne.

Mittags kommt die Meldung, daß rote spanische Flugzeuge den "Admiral Scheer" bombardiert haben. Scheer hat Feuer gegeben. Ein paar Mann der Besatzung tot. Flugzeuge leider entkommen. Ein sehr ernster Fall. Blomberg will die Verantwortung für das, was nun geschehen soll, nicht übernehmen und schickt Räder¹ zum Führer; der fliegt nun nach München. Auch Italien hatte vor ein paar Tagen einen ähnlichen Fall. Grandi hat scharf protestiert. Aber jetzt ist wohl mit Protesten nichts mehr zu machen. Jetzt muß diesen frechen Provokateuren Mores beigebracht werden.

Dieses Spanien könnte nochmal zu einem Weltbrand führen.

Nachmittags Avus Autorennen. Eine aufregende Sache mit tollen Zeiten. Lang, ein netter Nachwuchsfahrer, macht das große Rennen. Er ist sehr sympathisch. Ihm ist es zu gönnen. 400 000 Zuschauer. Ein unvorstellbarer Zu-

¹ Richtig: Raeder.

30 strom von Menschen. Hühnlein hält eine unmögliche Rede. Alle lachen. Blamabel für die Innung.

Abends Schwanenwerder. Der Bombenangriff auf das deutsche Panzerschiff - es ist die "Deutschland", stellt sich als noch viel ernster heraus, als man zuerst ahnen konnte: 20 Tote und über 70 Verletzte. Der Führer gleich
35 von München nach Berlin zurück. Mit Neurath und Raeder. Ganz scharfe Erklärung herausgegeben. Mit fast ultimativen Androhungen. Dieses verfluchte Spanien macht uns Sorgen über Sorgen und steckt vielleicht nochmal die Welt in Brand.

Ich fahre noch abends spät nach Berlin zurück.

31. Mai 1937. (Mo.)

Gestern: abends spät noch zur Reichskanzlei gerufen. Der Führer schäumt vor Wut wegen des Bombenangriffes auf die "Deutschland". Er hat zuerst die Absicht, Valencia bombardieren zu lassen. Dann gibt er Befehl an die
5 "Deutschland", die in Gibraltar ihre Verwundeten auslädt, und an den "Scheer", heute morgen Almeria anzulaufen, die Stadt zu bombardieren und womöglich den "Jaime" zu versenken. Das ist die richtige Antwort. Das Prestige leidet es nicht mehr, daß wir uns mit einem Protest begnügen. Die Roten wollen ja nur feststellen, wie weit sie gehen können. Das soll ihnen nun gezeigt werden.
10

Die Marineleitung hat gänzlich versagt. Die Nachricht war schon Samstagabend da, und ist erst Sonntagmittag zur Kenntnis des Führers gekommen.

Ich wiegele zuerst einmal die Presse auf. Der V.B. kommt noch in der Nacht ganz groß heraus. Und nun kommt wieder die nervenverbrauchende
15 Zeit des Wartens.

Bis 3^h nachts beim Führer. Er geht mit langen Schritten im Zimmer auf und ab und knirscht vor Wut.

Dazwischen Karten- und Entfernungsstudien. Hoffentlich klappt es. Ein gewagtes Spiel. Italien ist auf unserer Seite, ebenso Portugal, die englische
20 Mentalität wird uns verstehen und Amerika kann uns mal. Also handeln!

Ich habe ein paar Stunden Schlaf.

Heute wird es einen aufregenden Tag geben.

1. Juni 1937

ZAS-Originale: 64 Zeilen Gesamtumfang, 64 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 64 Zeilen erhalten.

1. Juni 1937. (Di.)

Gestern: na, das war wieder ein Tag. Voll von Spannungen und Zerreißproben. Dazu habe ich noch eine schwere Erkältung zu überwinden.

5 Morgens früh heraus. Ich habe kaum geschlafen. Vom Aktionsschauplatz noch keine Nachricht. Aber die deutsche Presse erscheint in ganz großer Aufmachung, mit Trauerrand und ein einziger Entrüstungsschrei.

Reuter bringt dann zuerst die Meldung, del Vayo in Genf bestätigt sie, dann kommt unsere eigene: Almeria vom "Scheer" eine Stunde lang bombardiert, Hafen zerstört und feindliche Batterien zum Schweigen gebracht. So das hätten
10 wir geschafft! Der sagenhafte "Jaime" ist uns leider ausgewischt. Er war schon nach Cartagena. Aber auch das genügt. Nun weiß die Gegenseite wenigstens, daß bei uns nicht gespaßt wird. Und unser Prestige ist wiederhergestellt.

Wir geben in unser [!] Erklärung offen zu: Vergeltung. Wir werden in Zukunft jedes sich nähernde rote Schiff oder Flugzeug sofort beschießen. An den
15 Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses beteiligen wir uns solange nicht mehr, bis Sicherheiten gegen Wiederholung gegeben sind. Aber unsere Streitkräfte bleiben da, werden sogar noch verstärkt.

Ich ordne auf 3 Tage Trauerbeflaggung an. Die Empörung im Volke ist ungeheuerlich. Sie weicht der Genugtuung, als die Vergeltungsmaßnahme bekannt wird.
20

Marineleitung hat vollkommen versagt. Vor allem Raeder selbst. Er hat wohl zuerst eine plausible Lesart gesucht und dann zu lange gewartet. Es wird für ihn u. U. sehr ernste Folgen haben. Auch wir sind nicht orientiert worden, und so hatten die Roten 24 Stunden Vorsprung. Wir haben sie zwar mit Intelligenz
25 wiedereingeholt. Aber wie wären wir ohne dieses Versagen im Vorteil gewesen!

Als sich das Trauerspiel Montag wiederholen will, schlage ich Krach. Und das hilft!

Mit Funk die ganze Frage besprochen. Er wird nun auch beim Führer vorstellig werden.

30 Italien erklärt sich mit all unseren Maßnahmen solidarisch. Es ist doch gut, daß wir nicht ganz alleine stehen. 2 Großmächte, das kann sich schon sehen lassen.

Sonst ist die Reaktion der Weltpresse vorläufig nicht allzu schlimm. Aber ich glaube, man muß sich doch die nächsten Tage die Ohren verstopfen.

35 Beim Führer: er trägt die Züge einer sichtbaren Befriedigung. Hatte schon Angst gehabt, unsere Schiffe hätten garnichts gemacht, weil sie den "Jaime" nicht finden konnten. Aber nun hat es gottlob doch gebumst. Führer ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden. Die Weltmeinung ist uns nicht ungünstig. Die Wirkung in London, Paris und Rom ungeheuerlich. Ich klage beim Führer
40 über die schlechte Bedienung des Nachrichtenapparates. Raeder wird die Folgen zu tragen haben.

Göring kommt. Auch er hat bis Sonntag 16^h nichts gewußt. Welche Aussichten für einen wirklichen Ernstfall. Nicht auszudenken. Raeder ist die geborene Vorsicht. Er leidet an einem vollkommenen Mangel an Zivilkourage.

45 Heß und Frick auch da. Wir sprechen mit dem Führer alle Möglichkeiten durch. Das Schlimmste ist nun vorbei. Immer ist das so, wenn gehandelt worden ist.

Die deutsche Presse führt eine phantastische Kampagne durch. Auch der Führer ist damit sehr zufrieden. Wie aber hätten wir erst agiert, wenn man uns
50 zeitig genug ins Bild gesetzt hätte.

Zu Hause intensiv gearbeitet. Ich ringe mit meinem Schnupfen. Der fehlte mir heute gerade noch.

Die Auslandsmeldungen überstürzen sich. Valencia will den Völkerbund anrufen. Wohl nur eine Demonstration. Ribbentrop hat unsere Erklärung
55 im Nichteinmischungsausschuß abgelegt. London versucht nun überall zu beruhigen.

Eden spricht nachmittags im Unterhaus. Sehr gemäßigt. Er hofft, daß wir nichts unternehmen, was die Lage noch weiter komplizieren kann. Die Aktion ist ja auch beendet. Sonst verhält England sich im Augenblick sehr fair. Wohl
60 aus Angstmeierei.

Valencia meldet dann: 19 Tote und 55 Verletzte in Almeria. 39 Häuser zerstört. Ich glaube, daß damit der Fall ausgestanden ist. Ich gebe Kommentare für die Presse an Stephan.

Chamberlain zum Parteiführer der Konservativen gewählt. Erste Rede sehr
65 dünn.

Deutschland hat sich mit einer sehr scharfen Erklärung bis auf weiteres von den Arbeiten des Nichteinmischungsausschusses zurückgezogen. Italien hat sich uns angeschlossen. Selbst der "Temps" nimmt für Deutschland gegen Valencia Stellung. Der Führer hat einen großen politischen Sieg zu verzeichnen.

70 Die Opfer der "Deutschland" in Gibraltar mit großen Ehren seitens der Engländer beerdigt. Italien hat in der ganzen Affäre tapfer zu uns gehalten.

Abends noch beim Führer. Auch er ist sehr zufrieden. Hält auch die Sache für erledigt. Lobt sehr das Verhalten der Italiener. Noch ein paar kleine Meldungen sickern durch. Dann ist dieser Kampftag zu Ende.

- 75 Ich fahre abends mit meinem Schnupfen noch nach Bogensee heraus, um mich einmal richtig auszuschlafen.

2. Juni 1937

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

2. Juni 1937. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin herein.

- Almeria-Fall erledigt. Wir haben eine gute Weltpresse. Sogar "Morning-post" für uns und z. T. "Times". Was will man noch mehr! Eden hat Ribbentrop mitgeteilt, daß der Fall auch für England erledigt sei. Man suche nun nur nach Wegen, um uns in den Nichteinmischungsausschuß zurückzuholen. Führer ist evtl. bereit, wenn Sicherheiten gegeben werden. Sonst bleibt ja auch an der spanischen Küste ein Loch für die Roten frei. Führer läßt Mussolini durch Blomberg den Rat geben, für Italiens Tote wahnsinnig hohe Forderungen zu stellen und diese dann selbst durch Seekrieg einzutreiben. Damit kann das Loch vorläufig gestopft werden. Die Italiener wollen ein Großbombardement durch Flieger auf Valencia eröffnen. Das wäre auch eine Sache!

- Auslandspresse bzgl. Pfaffenrede immer noch ganz groß. Bischof von Münster hat eine freche Rede gehalten, ohne auf meine Rede einzugehen. Der Bischof Preysing von Berlin schickt mir einen 6 Seiten langen Klagebrief. Aber der Ton ist weich und versöhnlich.

In Japan Kabinettsumbildung. Wohl auf Druck der Armee.

Deutsche Note Vatikan bzgl. Mundelein. Die dortigen Erklärungen als nicht genügend angesehen. Fast ein Abbruch der Beziehungen. So ist das richtig.

- 20 Der "Scala"-Fall liegt nun doch etwas anders. In ein paar Punkten hat Streicher vielleicht Recht. Aber trotzdem ist seine Methode unmöglich.

Glasmeier hat nachgegeben. Von Ultimatum ist nun keine Rede mehr.

Funk ist noch entsetzt über das Versagen der Marine. Da wird auch durchgegriffen.

- 25 Schweitzer hat ein paar Kleinigkeiten. Er hat aber nie etwas von Belang. Ein Versager!

Weinreich hält Vortrag über Technische Nothilfe. Danach ist diese das A und O des Staates.

Ein FrI. T[...] malt wunderbare Kinderbilder. Ich werde sie in meinen Schutz
30 nehmen.

Demandowsky: die Filmproduktion ist etwas ins Stocken geraten. Die Kunst-
ausschüsse tun garnichts oder arbeiten zu langsam. Ich setze Dampf dahinter.

Beim Führer: Streicher ist ganz klein und bittet um Entschuldigung. Mit
Wagner Jury für die Münchener Kunstausstellung besprochen. Da klappt
35 einiges nicht. Wir müssen mehr Laienjuroren einsetzen. Künstler sind zu stark
Partei.

Führer schimpft sehr auf Fiehler, Epp und Lippert und die städtische Bau-
bürokratie. Er hat damit ganz recht. Unsere Kommunalpolitiker sind garnichts
wert.

40 Mit Führer allein: Raeder hat vollkommen versagt. Wird wohl gehen müs-
sen. Der Nachrichtendienst des Kriegsministeriums eine einzige Pleite. Ich
werde nun in Zukunft auf Befehl des Führers stärker eingeschaltet. Die Mili-
tärs sind die schlechtesten Psychologen.

Almeria ausgestanden. Den Kommandanten der "Deutschland" trifft keine
45 Schuld.

Der Führer rast gegen die Pfaffen. Sie werden wohl nun auch nach dem
Kanonenonner etwas mehr Angst haben. Auch auf Österreich wird der seinen
Eindruck nicht verfehlt haben. Prag schlottert vor Angst. Recht so!

Sonst aber fühlbare Entspannung. Blomberg und Raeder hatten Protest und
50 Zurückziehung vom Nichteinmischungsausschuß vorgeschlagen. Das also ist
die "Kriegspartei". Ein Versagen auf der ganzen Linie. Der Führer ist sehr
enttäuscht.

Nach Schwanenwerder. Mit Magda, den Kindern und Frau Bormann
geplaudert. Nachher kommt auch noch der Führer. Ich gehe mit ihm
55 2 Stunden durch den Garten und spreche alle Probleme durch: die Pfaffen
werden nun langsam mürbe gemacht.

Ich trage Führer Sorgen wegen Führung Wehrmacht vor. Er ist dabei
sehr ernst. Auch in Spanien gibt es Konflikt zwischen Sperl¹ und Faupel. Der
Führer wird nun Köhn zum Vortrag empfangen. Die Wehrmacht hat keine
60 Ahnung vom Volk. Da müssen wir eingreifen. Blomberg ist auch schwach.

In Spanien steht es militärisch nicht gut. Aber nun will Franco wieder gegen
Bilbao vor.

Ich spreche mit dem Führer sehr offen über alles. Er ist ganz Ohr und sehr
zugänglich.

65 Nach Berlin zurück. Viel Arbeit. Abends bei Frick. Gauleiter da. Alle sind
begeistert von meiner Pfaffenrede. Ein großer Kampfauftakt. Besonders

¹ Richtig: Sperrle.

Terboven, Bürckel, Grohé und Sprenger. Bürckel hat tolles Material gegen Bischof von Speyer. Ein Separatist! Himmler beklagt sich auch sehr stark gegen Marine und Kriegsministerium. Um 2^h zu Bett. Heute ganz müde aufgestanden.

70

3. Juni 1937

ZAS-Originale: 54 Zeilen Gesamtumfang, 54 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 54 Zeilen erhalten.

3. Juni 1937. (Do.)

Gestern: auf der Gauleitertagung spricht Himmler. Über Homosexualität und Abtreibung. Sehr eingehend mit ungeheuerem Material. Aufschlußreich und interessant. Himmler versteht sein Amt.

5 Beim Führer. Internationalen Touristenkongreß empfangen. Rede des Führers sehr eindrucksvoll. Nachher noch mit ihm und Esser Lage durchgesprochen. Graf Welseck¹ in Paris eignet sich nicht für sein Amt. Führer sieht das auch ein. Aber Ribbentrop hat es so gewollt. Dilettantismus! Esser erzählt tolle Dinge von Paris. Dort geht alles drunter und drüber. Wir sind die Überlegenen!

10 Führer noch ganz erfüllt von Almeria. Genau am Skageraktag² donnerten die deutschen Schiffskanonen. Die erste Demonstration der Macht im neuen Reich. Ein Warnungssignal für alle Feinde des Reiches.

Die Filmfragen machen mir viele Sorgen. Aber die Produktion geht nun wenigstens wieder. Die Kunstausschüsse quatschen statt zu arbeiten. Ich habe 15 Corell³ und Fritsche⁴ verantwortlich gemacht.

Klein hat einen wunderbaren Orden für den großen Nationalpreis geschaffen. Auch der Führer ist nun zufrieden damit. Aber wem geben? Viele Vorschläge, aber keine durchschlagenden.

20 Unübersehbare Post für meine Pfaffenrede. Fast alles positiv. Das Meiste geradezu erschütternd und rührend. Mir wird bei der Lektüre ganz warm ums Herz.

¹ Richtig: Welczeck.

² Richtig: Skagerrak.

³ Richtig: Correll.

⁴ Richtig: Fritzsche.

Beim Führer: großes Thema die Pfaffenfrage. Er gibt nicht nach und wir kommen doch zum Ziel.

25 Er geht wieder scharf gegen Juristen als Beamte vor. Streicher fordert härtere Strafen für Kinderschändung. Und zwar mit Recht. Das wird auch kommen.

Gegen die Klöster sind in absehbarer Zeit scharfe Maßnahmen zu erwarten. Wir sehen vorläufig nur mal zu, was die Gegenseite macht.

Im Büro viel Arbeit. Hanfstängel¹ hetzt in London gegen uns. Wie ich erwartete: ein Emigrant!

30 Blomberg in Rom. Von Mussolini empfangen. Hoffentlich hat er ihm den Rat des Führers bezgl. des Kaperkrieges schon unterbreitet. Neurath macht nächste Woche Reise auf den Balkan. Die deutsche Außenpolitik ist wieder aktiv.

35 Die toten deutschen Seeleute werden auf Befehl des Führers von Gibraltar nach Deutschland überführt.

Der neue englische Botschafter Henderson hat sich in einer Rede sehr stark zum neuen Deutschland bekannt. Ein anderer Ton, als man ihn bei Phipps gewohnt war.

40 Eden lehnt es ab, den Almeria-Fall in Genf vorzu[brin]gen. Dort hat man also auch schon gelernt. Im übrigen sucht London einen Ausweg aus der Sackgasse. Es wird vorgeschlagen, daß die Flotteneinheiten der Kontrollmächte vorkommendenfalls in Zukunft gemeinsam zu Aktionen schreiten sollen. Auch Portugal hat nun scharfen Protest gegen Valencia erhoben. Es gärt also überall.

45 Fürst Konoye mit der Kabinettsbildung in Japan betraut. Anscheinend letzter Versuch eines Mitgliedes des Kaiserhauses, noch einmal eine parlamentarische Lösung zu machen.

Die Pfaffenprozesse gehen lustig weiter. Grauenhafte Einzelheiten werden da aufgedeckt.

50 Nachmittags redet der Führer im Luftfahrtministerium zu den Gauleitern. Zwei Stunden in glasklaren Darstellungen. Außenpolitik: Almeria. Warum wir uns in Spanien beteiligen. Wie wichtig es ist, in Frankreich Bolschewismus wenigstens vorläufig noch aufzuhalten. Wehrmacht aufbauen, [...] Außenpolitik.

55 Soziales und Wirtschaft: gegen die unverantwortlichen Quatschereien der Arbeitsfront. Im Augenblick Lohnerhöhungen nicht möglich. Unsere schwierige Versorgungslage. Daß aus unserer Lage nicht die Theorie, sondern nur die Macht herausführt.

Kirche: keine Kirche in der Partei. Er bedankt sich für die Rolle des religiösen Reformators. Kirchen [regenerieren]. Sie unter das Gesetz des Staates

¹ Richtig: Hanfstaengl.

- 60 beugen. Keine neuen Religionen stiften. Gewissensfreiheit. Achtung vor der Geschichte und ihren Werten. Nicht überheblich werden. Die Nation nicht zum Emporkömmling herabwürdigen. Partei muß weiter der Sauerteig bleiben.
 Alles das ist Wasser auf meine Mühlen. Ich habe zu 100 % Recht behalten.
 Mit dem Führer nachher noch lange parlavert. Er ist ganz aufgeräumt. So
 65 gelockert und frisch wie ich ihn selten gesehen habe.
 Zu Hause Rede für Brucknerfeier diktiert. Ich glaube, sie ist gut geworden.
 Filmmanuskripte durchstudiert. Nicht viel Rares dabei. Stoff der Lola Montez sehr interessant. Muß aber noch sehr überarbeitet werden.
 Und dann einmal zeitig ins Bett. Heute wieder so viel Arbeit.

4. Juni 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

4. Juni 1937. (Fr.)

- Gestern: Rede zur Brucknerfeier fertig. Sie ist gut geworden.
 Besuch Prof. Fujisawa. Kulturbeziehungen zu Japan besprochen. Ein kluger und energischer Kopf. Denkt ganz modern, nationalistisch und antiparlamentarisch. Wir haben mit diesem Japan sehr viele Berührungspunkte.
 5 Mit Frau Scholtz-Klink über ein Schulhaus auf der Pfaueninsel herumgestritten. Sie ist frech und impertinent. Gottlob, daß nur eine Frau in der Partei Politik macht.
 Vera¹ Engels erzählt mir von Amerika und tapferem Eintreten Mary Pickfords für Deutschland. Sie kann uns sehr nützlich sein.
 10 Beim Führer Mittag: er spricht über Qualität der italienischen Armee. Meint, man solle sich nicht durch Äußerlichkeiten verführen lassen, sie zu unterschätzen. Jedenfalls hat Mussolini die ganze Nation hinter sich. Wer das bezweifelt, kennt die Dinge nicht. Blomberg hat auch starke Eindrücke.
 15 Mit Koch die Exzesse des Klerus in Ostpreußen besprochen. Er wird nun eine Strafexpedition in die rebellische Stadt schicken. Sie sollen nun einmal das Volk von unserer Seite aus kennenlernen. Vielleicht wird ihnen da doch etwas anders.

¹ Richtig: Wera.

20 Nach Schwanenwerder. Magda erwartet Teebesuch von Damen. Ich haue gleich wieder ab.

In Berlin Arbeit. Der Angriff auf die "Deutschland" wurde von den Sowjets gemacht. Die typischen Kriegsprovokateure. Aber nun haben sie ja ihren Denkkzettel weg.

25 Prinz Windsor und Ms. Simpson getraut. Etwas Romantik in dieser harten Zeit.

Eine Reihe von deutschen U- und Torpedoboten [!] nach Spanien in Marsch gesetzt. Das hilft wohl!

Die Flamenamnestie vom belgischen Parlament angenommen. van Zeeland damit gerettet.

30 Fürst Konoye hat sein Kabinett fertig. Letzter Versuch mit dem Parlament. Scheußliche Einzelheiten aus den Pfaffenprozessen. Es geht unentwegt weiter.

Briefe aus dem Volk über meine Pfaffenrede gelesen. Sie sind geradezu ergreifend.

35 Etwas ausgeruht. Es ist wieder sehr kalt geworden. Abends mit Magda zum Führer. Eine große bunte Gesellschaft. Filme angeschaut. "Le roi", ein sehr witziger und amüsanter französischer Film gegen den Parlamentarismus. Mit einer schneidenden Boshaftigkeit. Und glänzend gespielt. Dann "Schwingen des Morgens" mit Annabella. Amerikan. Farbfilm. Nun sind die Farben schon
40 wunderbar. Dem Farbtonfilm plastisch gehört zweifellos die Zukunft. Und die Annabella spielt bezaubernd.

Es wird sehr spät. Ich bin heute müde und zerschlagen.

5. Juni 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

5. Juni 1937. (Sa.)

Gestern: es ist wieder kalt und unfreundlich geworden.

Arbeit an der Entjudung der R.K.K. Die schreitet zwar vorwärts, ist aber noch lange nicht zu Ende. Es sind eben zuviele Juden. Ebenso müssen die
5 Auslandsvertretungen von Ufa und Tobis entjudet werden. Das ist noch schwieriger wegen der internationalen Auswirkungen.

Demandowski¹ arbeitet fleißig und zuverlässig. Er schaut den Filmfirmen scharf auf die Finger. Ich gebe ihm den Auftrag, das Problem des Farbfilms zu intensivieren. Sonst laufen uns die Amerikaner hier den Rang ab.

10 Künstleraltersversorgung für Theater nun fertig. Das war eine Arbeit! Aber der Dank aller Künstler ist uns dafür gewiß.

Die Vorwürfe des "Stürmer" gegen die Scala sind zum großen Teil richtig. Eine Berichtigung lohnt nicht. Nun werde ich gegen die Scala vorgehen.

15 Trostlose Beispiele von Kunstbolschewismus werden mir vorgelegt. Jetzt schreite ich aber ein. Die Professoren bei Rust müssen abgesetzt werden. Und ich will in Berlin eine Ausstellung der Kunst der Verfallszeit veranstalten. Damit das Volk sehen und erkennen lernt. Die Jury in München lasse ich durch Ziegler anweisen, scharf zu sichten und strengere Maßstäbe anzulegen.

Mit Funk Personalien und einige Presse- und Filmfragen.

20 Furtwängler trägt mir ein paar Stänkereien vor. Nichts von Belang. Aber einiges immerhin ganz Wichtiges, dessen ich mich annehmen werde.

Mit Cerff die Kulturarbeit der H.J. durchgesprochen. Scharf gegen Dilettantismus und jugendliche Impertinenz protestiert. Cerff ist tief beeindruckt und verspricht Besserung.

25 Peinliche Stunde beim Zahnarzt. Mit Speer meine Maßnahmen gegen den Kunstbolschewismus besprochen. Er wird mir dabei helfen.

Zu Hause Arbeit. So viel zu tun und dabei so ermüdet. Traurige Nachricht Spanien: General Mola² bei einem Flug tödlich abgestürzt. Ein schwerer Verlust für das nationale Spanien.

30 Blomberg hat in Italien großen Erfolg und wird sehr geehrt.

Kriegler und Glasmeier entwickeln vor Presse mein Rundfunkprogramm. Es macht großen Eindruck.

Schmeling von Braddock düpiert. Dieses Schwein stellt sich aus Feigheit nicht. Echt amerikanisch!

35 Zeitig ins Bett. Übermüdet. Abends kommt Magda, mit der ich noch etwas plaudere. Heute ganz früh heraus. Flug mit Führer nach München. Magda fährt 4 Wochen Dresden zu einer Herzkur.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Mola y Vidal.

6. Juni 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

6. Juni 1937. (So.)

Gestern: früh von Berlin weg. Rührender Abschied von Magda. Ich wünsche ihr vor allem Gesundheit.

5 Mit dem Führer nach München geflogen. Unterwegs noch einige Kleinigkeiten mit ihm besprochen.

In Südwestafrika geht man weiter gegen die Unseren vor. Es ist zum Tollwerden!

10 Dimitroff wendet sich öffentlich an die 2. Internationale, zum Zusammengehen mit Moskau. Wir werden ihm auf dem Nürnberger Parteitag unsere Antwort geben, der wieder ganz gegen den Bolschewismus gerichtet sein wird.

Die englischen Vorschläge bezgl. Rückkehr zur Nichteinmischung werden gerade geprüft.

15 München Reichsnährstandsausstellung besichtigt. Sie ist klar, übersichtlich und sehr lehrreich. Für das breite Volk glänzend und instruktiv. Ich sage das auch Darré, der sehr erfreut ist. Prachtvolle Zuchttiere gesehen.

Es herrscht eine brütende Hitze in München. Ruhestunde im Hotel.

20 Mit dem Führer Neubau des Führerbaues angeschaut. Er ist gerade im Werden und macht einen ganz überwältigenden Eindruck. Der große Gesellschaftssaal ist neu und eigenartig, aber wird wohl sehr schön werden. Überhaupt kommt es jetzt sehr auf die Ausstattung im Einzelnen an.

Osteria Bavaria. Und dann Haus der deutschen Kunst. Das Gebäude ist traumhaft schön. Wird einmal zu den ganz großen Bauten unserer Epoche gerechnet werden.

25 Wir schauen uns die Auslese der Jury an. Bei der Plastik geht es noch, aber bei der Malerei ist es z. T. direkt katastrophal. Man hat hier Stücke aufgehängt, die einem direkt das Grausen beibringen. So geht das bei einer Künstlerjury. Da schauen alle nach der Schule, nach Namen und Wollen und haben meist den Sinn für eine wirkliche Malkunst verloren. Der Führer tobt vor Wut. Frau Prof. Trost¹ kämpft mit Löwenmut, aber sie setzt sich in keiner Weise beim Führer durch. Alle anderen von der wilden Jury sacken elend ab. Nur Prof. Ziegler hat noch Mut. Ein Bild von Staeger ist abgelehnt worden,

¹ Richtig: Troost.

das ich selbst vor ein paar Tagen gekauft habe. Aber nun greift der Führer ein. Das ist recht so.

35 Ich knöpfe mir nachher noch Ziegler vor. Er ist ganz niedergeschmettert. Ich richte ihn am Schluß noch ein bißchen wieder auf.

Hotel Arbeit. Post von Berlin. Aber nichts von Bedeutung.

Telephonat mit Magda in Dresden. Sie hat ihre Kur angefangen und fühlt sich schon sehr wohl. Hoffentlich bekommt es ihr gut.

40 Tuchatschewski verhaftet. In Moskau scheint der Teufel los zu sein.

Blomberg erfährt in Italien die größten Ehren. Aber von einem Militärbündnis, von dem englische Zeitungen faseln, kann gar keine Rede sein.

Es werden wieder sehr viele Reden in Deutschland gehalten. Saure Gurkenzeit. Ich muß etwas abbremsen. So geht das nicht weiter. Immer dieselben
45 Geistesblitze.

Ich bekomme unentwegt Denkschriften über die Kirchenfrage. Von Leuten, die das Wasser nicht halten können. Man muß warten, bis die Stunde kommt.

Todmüde abends zeitig ins Bett.

50 Heute ganz früh heraus. Gleich mit dem Führer von München nach Regensburg.

7. Juni 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

7. Juni 1937. (Mo.)

Gestern: ganz früh heraus. Mit dem Führer Modelle für den Neubau der Münchener von der Tannstraße angeschaut. Wird großartig. Aber mancher Spießer wird weinen. Wie immer bei großen Abrissen.

5 Der neue Neptun-Brunnen von Prof. Wackerle ist einzigartig schön. Ein wirkliches Kunstdenkmal.

Im Zug nach Regensburg. Führer fängt nochmal von der Jury an. Will lieber die Münchener Ausstellung noch ein Jahr hinausschieben, als so einen Mist ausstellen. Er wird es heute Frau Troost und Prof. Ziegler Bescheid sagen.

10 Recht hat er damit. Er ist ganz wütend.

Meine demnächstigen Reden entworfen.

Regensburg: Siebert stänkert etwas gegen mich herum. Aber ich sage ihm Bescheid. Der Führer lacht sich aus. Die Feier ist sehr gut und würdevoll. Siebert spricht und ich.

15 Die Walhalla macht auch heute noch einen imposanten Eindruck. Ergreifend, all die großen deutschen Namen zu lesen. Dieser Ludwig war doch ein Kerl. Einmal wird auch der Führer hier aufgestellt. Wohl Bismarck gegenüber. Die Domspatzen singen wundervoll. Bruckner war einer unserer ganz Großen. Wir müssen ihn nun mehr pflegen.

20 Rückfahrt durch Regensburg. Durch ein jubelndes Menschenspalier. In dieser schwarzen Stadt. Sie werden den kürzeren ziehen, diese Klerikalen.

Im alten Saal von Regensburg Empfang. Hier tagten die Reichstage. Dort saßen die Kaiser. Ehrfürchtiges Staunen.

25 Ich muß leider weiter. In 1 Stunde Flug nach Frankfurt. Wieder großer Empfang.

Rede vor den Kinderreichen. So richtig aus dem Herzen gesprochen. Mit einem großen Erfolg. Diese Menschen sind so gut und treu. Stüwe¹ freut sich. Reinhardt hat am Tage vorher gesprochen und große soziale Erleichterungen angekündigt. Die sind auch bitter nötig.

30 Heimflug Berlin. Ich bin ganz erschöpft von der barbarischen Hitze. Beim Reden glaubte ich, einen Hitzschlag zu bekommen.

Rede korrigiert. Presse und Akten studiert. Göring hat auf einer Rede die Volksgasmaske angekündigt. Vielleicht etwas zu alarmierend.

35 Moskau bestreitet die Verhaftungen. Aber diesen Verbrechern ist ja nicht zu glauben.

Blum hat ein Riesenmilliardendefizit. Nun kommt die Quittung für die Experimente, die ebenso sinnlos wie verbrecherisch sind.

40 Deutschland hat in London seine Antwort überreichen lassen: Konsultation ja und schön und gut. Aber bei frechen Provokationen und Angriffen Selbsthilfe. Das muß auch sein.

Berlin abends 6^h. Noch eine Stunde mit Hanke gearbeitet.

Mit Magda telephonierte. Es geht ihr gut. Ich bin so froh darüber.

45 Müde und abgespannt. Ein heißer Tag. Ich fahre nach Lanke und schlafe mich aus. Ein bißchen noch gelesen und gedöst. Und dann den Montag zum Sonntag machen.

Ich muß mehr auf meine Gesundheit achten.

Langsameres Tempo anschlagen.

Nicht verrückt spielen.

Bei Laune bleiben!

¹ Richtig: Stueber.

8. Juni 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten; Zeile 4 leichte Schäden.

8. Juni 1937. (Di.)

Gestern: hier draußen richtig ausgeschlafen. Sonntag nachgeholt. Drückend heißes Wetter!

5 Mit Hanke und Müller gearbeitet. Schlamperei, wie immer, wenn ich ein paar Tage nicht da bin. Aber ich möbele gleich wieder alles auf. Die Bischöfe haben einen Hirtenbrief gegen meine Rede verlesen lassen. Dumm und verlogen. Mit ganz falschen Zahlenangaben. Sonst sehr klein, wie sich das gehört. Führer will noch keine Klöster auflösen. Nicht aufmerksam machen. Alle auf einmal!

10 Magda angerufen. Sie liegt im Bett und macht Kur. Aber es geht ihr gottlob gut.

Ufa- und Tobisstoffe durchstudiert. Nicht viel Rares dabei. Das Beste haben die Kamele aus den dramaturgischen Büros verboten. Ich greife ein. Wenigstens sind jetzt wieder alle Ateliers besetzt. Man muß immer dahinter sein.
15 Der Produktionsplan macht sich allmählich.

Ich lese zur Erholung Sherlock Holmes. Mit großem Vergnügen. Man wird wieder einmal richtig zum Jungen dabei. Spannung und Geist. Heute kann das keiner mehr.

20 Nachm. Parla-ver. Der Führer hat Mussolini als erstem das Großkreuz unseres neuen Verdienstordens für Ausländer verliehen. Dazu auch Ciano. Macht großen Eindruck.

Führer hat noch in Regensburg gesprochen. Auffallend scharf. Gegen Klerikalismus und gegen Provokation aus Moskau. Berufung auf unsere deutsche Macht. Das soll die Welt hören.

25 Meine Reden vom Sonntag erscheinen groß in der Presse.

Abends arbeite ich Reden aus. Für Reichstheaterkammer, Nibelungenfeier und Stadion. Sie sind gut geworden. Zeitig ins Bett. Heute früh wieder nach Berlin zurück.

9. Juni 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten; T.S.

9. Juni 1937. (Mi.)

Gestern: früh vom Bogensee weg. Heiß und schwül. Fast unerträglich.

Neurath hat in Belgrad Erfolg. Auch Stojadinowitsch hat jetzt den neuen Orden bekommen.

5 Die englischen Blätter lügen wieder das Blaue vom Himmel herunter, um uns und Italien auseinanderzubringen. Ich lasse gleich dagegen schlagen. Aber feste!

In Frankreich wieder Krise durch Reden von Jouhaux und Daladier. Aber Blum wird sich halten.

10 Große Seeparade vor Blomberg. Mussolini zeigt seine Macht und wohl auch seine - Bündnisfähigkeit.

Ich bekomme Bericht über Theaterbesuch. Trotz des Sommers immer noch hervorragend. Nur die Ausstellung "4 Jahre" hat schlechten Besuch. Unsere Leute schlafen. Ich möble sie auf.

15 Demandowski¹ hält Vortrag über Filmfragen. Wir haben nun eine Geheimliste aufgestellt von Darstellern, die förderungswert sind. Danach wird nun verfahren.

Altersversorgung Theaterkünstler gesichert. Ich werde sie in Düsseldorf proklamieren. Dann kommen die anderen Sparten daran.

20 Streit Glasmeier - Voß geht lustig weiter. Ich werde ihnen nun eine Geschäftsordnung aufzwingen. Glasmeier geht zu scharf vor.

Mit Funk Besprechung. Nicht viel Neues. Führer Obersalzberg. Es ist zu heiß.

25 Ley fordert Verbot der "Braunen Wirtschaftspost", da sie Schachts Gedankengänge vertreten hat. Ich lasse es vorläufig mit einer Verwarnung bewenden.

Köhn berichtet über Besuch beim Führer. Er hat ihm die Lage in Spanien geschildert. Der Führer war schon durchaus im Bilde. Köhn muß öfter zu ihm hin.

30 Mit Schulze und Ringler Frage einer stehenden Reichsrednerschule. Nun hat das Projekt Hand und Fuß. Ich erteile meine Zustimmung. Jetzt die Finanzfrage.

Rede vor den Landesstellenleitern. Alle aktuellen Probleme behandelt. Besonders die Kirchenfrage. Nun Pause bis Parteitag. Die Leute sollen Ferien machen.

¹ Richtig: Demandowsky.

Nach Schwanenwerder heraus.

35 Überfall auf die "Deutschland" nun endgültig amtlich geklärt. Danach sind wir durchaus im Recht. Und haben richtig gehandelt.

Stapellauf neuer 10 000 to Kreuzer "Blücher". Die junge Flotte wächst.

Die Kinder, die süßen Kinder. Ich habe ihnen einen wunderschönen neuen Ponywagen gekauft, der mit lautem Jubel begrüßt wird. Ich hatte so Sehnsucht
40 nach den Kleinen, daß ich es garnicht mehr aushalten konnte, sie zu sehen.

Gelesen, geschrieben, studiert. Und dann ausgiebig mit den Kindern gespielt. Im neuen Wägelchen um die Insel gefahren. Ich bin ganz glücklich und selbst wieder Kind. Helmut pruschtet und kräht. Ein Konzert von Kinderstimmen.

45 Abends kommt Brigitte Horney und zeigt uns ihren englischen Film "Secret line". Eine Spionagegeschichte, in der sie selbst wunderbar spielt.

Wir erzählen noch lange. Sie ist furchtbar lustig und witzig.

Spät ins Bett. Heute wieder früh nach Berlin.

10. Juni 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

10. Juni 1937. (Do.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Die Kinder sind süß.

Neurath hat vollen Erfolg in Belgrad. Sehr positives Communiqué. Pariser Presse fürchtet schon Abfall Belgrads von der kleinen Entente. Jedenfalls
5 kann man uns außenpolitisch keinen Mangel an Initiative mehr nachsagen.

Blomberg Erklärung über Güte italien. Armee hat den Italienern besonders gut gefallen. Sie haben da ja immer Minderwertigkeitskomplexe. Wohl nicht ganz mit Unrecht. Sie machen Blombergs Wort von den "guten Soldaten" ganz groß in ihrer Presse auf.

10 Klosterprozesse gehen lustig weiter. Ich lasse nun eine schlagende Statistik über die Angelegenheit zusammenstellen als Gegenbeweis gegen den Hirtenbrief.

Beratungen Nationalpreis. Vorschläge: Thorak, Wackerle, Prof. Bartels, Johst u. a. Die sind schon brauchbar. Nun noch einen Erfinder aus der Rohstoffbeschaffung.
15

Mit Demandowski¹ beraten: Krause wird nun langsam doch wieder eingeschaltet. Die Filmproduktion der Partei wird in kleinem Umfang aufgenommen. Die Klassifizierung der bedeutenden Künstler macht noch einige Schwierigkeiten. Da darf nur eine ganz kleine Auswahl getroffen werden. Die
20 muß aber dann auch ganz groß herauskommen. Auch in der Propaganda.

Mit Funk Besprechung: Sallet nun endgültig entlassen. Große Niete! Stang kommt auch nicht mehr für uns in Frage. Er stänkert zuviel. Winkelkemper werde ich irgendwo einbauen.

Frau Maria Bard klagt mir ihr Leid. Der Sohn von Werner Krauß hat eine
25 Nichtarierin zur Frau. Ich werde ihn zu halten versuchen.

Modelle Lautsprecher Säulen angeschaut. Ganz großes Projekt für die Zukunft. Wir lassen ein Modell in Originalgröße anfertigen, um die Wirkung im freien Raum zu sehen.

Janowski² zeigt neue Abzeichen für nächstes W.H.W. Wir wählen nur
30 Serien. Die sind am wirksamsten.

Der Schwiegersohn von Metaxas Dr. [...] besucht mich. Ein netter junger Mann. Sehr begeistert von Deutschland. Metaxas setzt sich langsam durch. Er ahmt getreulich unser Beispiel nach.

Mit Funk und Winkler Filmfragen. Finanziell steht es noch nicht gut. Aber
35 allmählich kriegen wir es doch hin. Wir wollen jetzt auch die Intertobis ganz kaufen. Dann setzen wir die Juden heraus. Und Tobis Sascha in Wien. Da hat die österreichische Regierung noch Papiere. Nur die Quotenfrage macht uns viel Sorgen. Aber auch das schaffen wir. Bei der Bavaria sieht es noch sehr böse aus.

Große Frage: wer wird Nachfolger von Mainz in der Tobis? Wir müssen
40 noch suchen. Zerlett? Anton? Noch keine Ideallösung. Parteiproduktion für eine beschränkte Anzahl von Filmen beschlossen. Winkler macht seine Sache gut. Auch er ist mit Demandowski¹ sehr zufrieden.

Brütende Hitze über Berlin. Ich fahre heraus zum Bogensee. Und nehme
45 mir meine Arbeit mit. Mit Magda telephonierte. Es geht ihr weiter gut. Sie muß nun ganz gesund werden.

Filmmanuskripte gelesen. "Aufruhr in Damaskus". Gut gemacht. Aus der Zeit des Lawrence-Aufstandes. Ein grandioser Hintergrund. "Streit um Betty Bonn". Muß noch mächtig überarbeitet werden.

Tuchatschewski nun ganz erledigt. Stalin hat Verräterangst. Diese Menschen sind alle krank.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Janowsky.

Französischer Kreuzer in Kiel eingelaufen. Jetzt kommen sie allmählich alle wieder.

Arbeit. Lektüre. Abends erst wird es etwas kühl.

55 Bis nach Mitternacht auf der Terasse gelegen.

Heute kann ich gottlob hier draußen bleiben.

11. Juni 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

11. Juni 1937. (Fr.)

Gestern: es herrscht eine barbarische Hitze. 36° im Schatten. Froh, daß ich nicht nach Berlin fahren brauche. Dort ist es unerträglich.

Neurath in Sofia. Seine Reise findet in der ganzen Welt große Beachtung.

5 Rom und London suchen Ausgleich. Deutschland verharrt auf seinem Standpunkt in der Spanienfrage. Und setzt sich auch durch.

Furchtbare Einzelheiten aus den Pfaffenprozessen. Da knallen jetzt die Zuchthausstrafen.

Der Papst hat vor deutschen Pilgern geweint. Er hat auch allen Grund dazu.

10 Aber ändern, als er selbst angibt. Er soll über seinen Saustall weinen.

Mit Hanke und den Herren hier draußen gearbeitet. Nichts von Belang. Mit Magda gesprochen. Es geht ihr unentwegt gut.

Ich kann kaum arbeiten. Tropische Hitze. Die macht schlaff und müde.

15 Die großen Umbau- und Neubaupläne des Führers in Hamburg werden publiziert. Erregen großes, freudiges Aufsehen. Sie verdienen es auch.

In Halle Güterbahnhof Großbrand mit Toten und Riesenmaterialverlust.

Lektüre: Willrich "Säuberung des Kunsttempels". Die ist auch nötig und ich werde sie vornehmen.

Hanns Froemberg "Kemal Atatürk". Einer von den ganz Großen.

20 Über Filmstoffe parlavert. Zeitig ins Bett.

Heute wieder so eine Bruthitze. Und dabei muß ich nach Berlin.

12. Juni 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten; T.S.

12. Juni 1937. (Sa.)

Gestern: barbarische Hitze. 37°. Es ist unerträglich. Ich kann nicht arbeiten.
Morgens früh vom Bogensee weg. In Sofia hat Neurath Erfolg. Positives
Communiqué. Die Auslandspresse tobt.

5 Arbeitslosigkeit auf 776 000 gesunken. Heute kaum noch ein Problem.

Auf dem Gebiete der Verfallskunst gearbeitet. Überall Widerstände. Jetzt
sogar von Speer und Schweitzer. Ich verstehe das nicht. Aber aufgeräumt
wird doch.

Alte Garde kommt nach Berlin. Ich gebe Empfang im Ministerium.

10 Ausstellung "4 Jahre" geht nicht recht vorwärts. Unsere Leute schlafen. Ich
setze Druck dahinter.

Mit Demandowski¹ beraten: Problem deutscher Farbfilm wird nun energisch
in Angriff genommen. Da muß der Staat eingreifen. Die Industrie schaut nur
nach dem Verdienst.

15 Bei der Tobis noch keine Klarheit. Es fehlt der überlegene Produktions-
chef.

Funk: Künstlerversicherung ist nun für das Theater fertig. Ich werde
sich (!) Montag proklamieren. Das wird große Befriedigung auslösen.

20 Schwarz van Berk: Presseprobleme. Ich soll mit den Journalisten diskutie-
ren. Ich lehne das ab. Sie müssen arbeiten und gehorchen.

Mit Karchow und Schulte² Umbau Deutsches Theater. Kostet 220 000 Mk.
Wird aber sehr schön. Ich stelle das Geld zur Verfügung. Karchow hat Un-
glück mit der Krankheit seiner Tochter. Ich verschaffe ihm Devisen für eine
Kur in der Schweiz.

25 Zahnarzt. Schwanenwerder. Mit den Kindern gespielt. Wagen gefahren über
die Insel. Großer Jubel. Ich selbst habe den größten Spaß daran. Aber die Hitze
ist unerträglich.

Mit Magda telephonierte. Es geht ihr wunderbar.

30 Abends Frau v. Kalckreuth zu Besuch. Film angeschaut: "7 Ohrfeigen" mit
Fritsch und Harvey. Dialoge Curt Götz. Sehr witzig. Etwas zu witzig. Eine
Idee überpointiert. Sonst aber gut. "Heiratsinstitut". Unmöglich. Abgebrochen,
da nicht mehr anzuschauen.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Schulte-Frohlinde.

Lektüre: "Kemal Atatürk". Ein ganz großes Heldenleben. Ich bin begeistert.
 Heute ausgeschlafen. Freier Samstag. Nachmittags Betriebsausflug des
 35 Ministeriums.

13. Juni 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; T.S.

["14. Ju" durch Tintenfleck unleserlich und durchgestrichen] 13. Juni 1937.
 (So.)

Gestern: eine tolle Hitze. Ich bin vollkommen erschlagen.

Hanke kommt zum Arbeiten. Alte Garde wird von mir Dienstag empfangen.

5 Dann Pharussäle und dann Schluß. Führer fährt garnicht hin.

Hinkel schickt aus Urlaub ausführlichen Bericht. Da geistert noch immer
 meine Diskussion auf Vogelsang herum. Das letzte Mal, daß ich so etwas ge-
 macht habe.

10 Tuchatschewski mit 7 hohen Generälen zum Tode verurteilt. Das ist Stalin
 und das Moskauer System.

Sender Bilbao droht deutschen U Booten. Wir erlassen dagegen eine War-
 nung, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt.

Neurath in Budapest. Seine Reise hinterläßt in der ganzen politischen Welt
 tiefsten Eindruck.

15 Blum im Senat niedergestimmt. Aber dieser Jude zieht keinerlei Konse-
 quenzen.

Pfaffenprozesse gehen in der scheußlichsten Form weiter. Schwere Schläge
 gegen Rom.

20 Wien Debatte über Außenpolitik. Die beschweren sich noch über uns.
 Haben's nötig! Klerikale Heuchler! Typisch Ballhausplatz! Sie geben den
 Habsburgern nichts nach.

Mittags zum Stössensee. Dampferausflug des ganzen Ministeriums. Alles
 ist da. Es wird sehr lustig. Potsdamer Regattahaus Kaffee. Eine urfidele
 Stimmung. Die Kinder kommen auch noch nach. Und dann Fahrt durch die
 25 Seen. Bis abends 10^h. Ein herrlicher Tag. Die Leute sind alle sehr glücklich.

Ich erfahre einen empörenden Fall des Versuchs einer Sterilisation an
 einem Beamten meines Ministeriums wegen - Geistesschwäche. Nun werde
 ich aber hereinfahren.

Die Urteile in Moskau erregen in der ganzen Welt, vor allem in London
30 größtes Aufsehen.

In Paris Sturm gegen das Kabinett Blum. Aber wohl nur im Wasserglas.

Todmüde ins Bett gefallen. Heute Flug nach Cöln. Zur Reichstheaterfest-
woche.

14. Juni 1937

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

14. Juni 1937. (Mo.)

Gestern: Schwanenwerder ausgeschlafen. Heißer Sommertag. Mit Magda
gesprachen. Es geht ihr besonders gut. Die Kinder plappern mit ihr, zum
Kranklachen!

5 Mit den Kindern Musik gemacht, sie turnen und spielen. Das ist wunder-
bar! Helmut wird nun auch allmählich ganz manierlich. Ein richtiger Junge!

In London Einigung. Gottlob! Wir haben uns durchgesetzt.

Moskau Bluturteile an den 8 Generalen vollstreckt. Man schaut da nicht
mehr durch. Die sind alle krank. Das ist die einzige Erklärung. Riesenaufsehen
10 in der ganzen Welt.

Neuraths Balkanreise Budapest zu Ende. Sie war von großem Erfolg.

Nachmittags schöner Flug nach Cöln. Um 5^h da. Sehr stürmischer Empfang.

Besprechungen mit Oberbürgermeister, Zörner, den Mutschmann abservie-
ren will, Schlösser, Grohé und Funk. Allerlei Tagesfragen.

15 Reichstheaterfestwoche eröffnet mit "Holländer". Eine ganz wunderbare
Aufführung. Elmendorff dirigiert sehr gut. Und die Stimmen: Marta¹ Fuchs,
Prohaska, Laholm. Ein glänzender Chor und ein gutes Orchester. Ich bin sehr
zufrieden.

Empfang der Stadt Cöln im Gürzenich. Ich muß mit so vielen Leuten spre-
20 chen. Über tausend Fragen. Ich bin am Ende wie zerschlagen. Am besten
gefallen mir eine Reihe von Arbeitern, die auch eingeladen und überglücklich
sind.

Spät in der Nacht noch Unterredung mit Generalstaatsanwalt, der die Pfaffen-
prozesse durchführt. Ich erfahre da grauenvolle Einzelheiten. Es ist unbeschreib-

¹ Richtig: Martha.

25 lich. Ich gebe ihm einige Verhaltensmaßregeln. Er schickt mir Material und eine Zusammenstellung der tollsten Prozesse. Die werde ich dann zu einem neuen Vorstoß benutzen.

Noch mit Mutter telephoniert. Ich werde sie heute besuchen.

Wenig Schlaf. Heute sehr müde.

15. Juni 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

15. Juni 1937. (Di.)

Gestern: ein toller, anstrengender Tag. Aber zuerst ausgeschlafen.

5 In Cöln noch mit Grohé einiges durchgesprochen. Dann im Auto nach Rheydt. Akten studiert. Die Pfaffenprozesse: das vom Staatsanwalt übermittelte Material ist furchtbar. Ich werde es zu gegebener Zeit ausnutzen. Die Pfaffen entfalten eine heimtückische Propaganda gegen mich.

10 Liebe, vertraute Wege und Dörfer auf der Fahrt nach Rheydt. Bei Mutter. Sie ist so lieb und gut. Käthe auch da. Etwas parlavert. Klatsch aufgewärmt. Das ist so erquickend. Mutter ist wunderbar. Noch ein richtiges Stück Volk. Meine alten Jugendgespielen stehen an der Haustür. Ich bin so richtig glücklich hier.

Florian holt mich ab. Auto Düsseldorf. Unterwegs die nach mir benannte Jugendherberge besucht, die mir sehr gefällt. Das ist doch etwas Wunderbares!

15 Düsseldorf. Mit Magda telephoniert. Es geht ihr weiter gut. Werde sie bald besuchen. Hans begrüßt. Hertha geht es nicht ganz gut. Der kleine Lothar ist nun groß geworden. Aber immer noch eine Rotznase. Funk macht gute Witze.

20 Tonhalle Jahrestagung R. Theaterkammer. Ich rede in bester Form. Die Proklamation der Altersversicherung und der anderen sozialen Programme erweckt Stürme der Begeisterung. Ein ganz großer Erfolg. Ich bin sehr glücklich darüber. Die Bevölkerung bereitet mir ganz besondere Ovationen. Düsseldorf ist eine schöne Stadt.

Hotel Rede korrigiert. Mit Florian parlavert. Er macht gutes Wetter.

25 Mit ihm sein neues Gauhaus im Jagdschloß besucht. Das ist sehr schön und repräsentativ geworden. Wir schauen uns seine Organisation an, die guten Eindruck macht.

Abends Oper. "Widerspenstigen Zähmung". Eine wundervolle Aufführung. Übertreffend Reinmar und die Teschemacher. Auch musikalisch und besonders szenisch und dekorativ sehr gut. Ich bin zufrieden.

Noch großer Empfang Hotel. Hertha kurz begrüßt. 12^h nachts Abflug.

30 Die Schlächtereie in Moskau erregt in der ganzen Welt größtes Aufsehen. Man spricht von einer sehr ernsten Krise des Bolschewismus. Woroschilow erläßt Befehl an die Armee: das alte Lied: Trotzlisten. Aber ob das noch klingt? Rußland ist geduldig.

Einigung in London perfekt. Wir haben unseren Standpunkt gewahrt.

35 Blum steht vor einer sehr ernsten Woche. Die Finanzen drohen ihn zu stürzen.

K.d.F. hatte großen Erfolg auf der Jahrestagung in Hamburg.

Unterwegs Akten studiert. Um 2^h Berlin. Noch mit Hanke gearbeitet. Und dann todmüde ins Bett. Heute wieder so ein Tag!

16. Juni 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

16. Juni 1937. (Mi.)

Gestern: früh heraus. Hundemüde. Ich kann kaum stehen.

Viel Arbeit liegt vor. Auslandspresse bringt eine gemeine Anpöbelung gegen Leni Riefenstahl und mich. Ich gebe ein sehr scharfes Dementi heraus.

5 Meine Theaterrede findet überall in Presse und Öffentlichkeit stärksten Anklang.

Schirach hat italienische Jugend nach Deutschland eingeladen, und nun ist nichts richtig vorbereitet. Wir helfen, so gut es noch geht. Ja, diese Jugend!

10 Ley hat mit Rosenberg wieder mal einen Vertrag abgeschlossen. Beide Organisationen zusammgelegt. Aber Rosenberg hat die geistige Leitung. Was er auch mit mir wollte. Nun soll Ley sich abraufen.

Glasmeier und Voß haben mir brieflich ihre Loyalität und Versöhnung bekundet. Es geht also, wenn man nur die richtigen Druckmittel anwendet.

15 Die Pfaffen hetzen im ganzen Lande gegen mich. Mit Heimtücke. Aber es hilft ihnen nicht mehr viel. Ich studiere jetzt Akten und sammle Material. Zum Gegenschlag!

Demandowski¹ hat Tagesfragen. Liste der verschieden klassifizierten Künstler wird nun von mir nochmal überprüft. Carola Höhn rette ich den Vertrag. Ein neuer Beethoven-Film in Arbeit.

20 Das Fest auf der Pfaueninsel macht mir viel Sorgen. Kostet auch eine Menge Geld.

Viele Personalien erledigt. Man muß da höllisch aufpassen. Sonst schmuggelt man mir lauter Laumänner hinein.

Junkermann und Frau: ich soll ihnen ein Theater kaufen. Das geht denn
25 doch zu weit.

Frau Eliza Illiard: sie will filmen und singen. Da sie etwas kann, werde ich an sie denken.

Zu Hause Arbeit. Der Totentanz in Moskau erregt überall Abscheu und Entsetzen. Eine veröffentlichte Liste der seit kurzem Erschossenen zeigt den
30 ganzen Umfang dieser Krankheit.

Franco steht in den Vorstädten von Bilbao. Hoffentlich stößt er jetzt durch.

Blum verlangt in der Kammer Vertrauen. Ob er es bekommt. Er hat sich ein neues Finanzprogramm ausgeheckt. Besser gesagt: einen neuen Massenschwindel.

35 Londoner Beschlüsse perfekt. Wir haben alles erreicht. Können selbständig handeln und die Hilfe der anderen verlangen. Es geht also auch das, wenn die Kanonen donnern.

Blomberg will nach Budapest reisen. Ein kleiner Reiseonkel!

Neue Verhaftungen in Moskau. Das reißt nun nicht mehr ab.

40 Empire-Konferenz beendet. England hat sich gut behauptet.

Gelesen, geschrieben. Um 5^h Empfang der 500 ältesten Kämpfer im Ministerium. Es herrscht eine barbarische Hitze. Aber die Leute sind nett und gute Dinge, lassen sich's gut sein und singen alte Kampflieder.

So habe ich sie gerne. Überhaupt ist der Gefolgschaftsmann wunderbar.

45 Lange mit Ley debattiert. Er will mit seinem Abkommen Rosenberg allmählich kaltstellen. Hoffentlich gelingt es ihm. Ich zweifle daran.

Pharussäle. Ich rede zu den Männern. Sie sind sehr begeistert. Heß übergibt ihnen eine Fahne und hält dabei eine schöne Predigt. Draußen auf den Straßen jubeln die Menschen.

50 Abends spät nach Lanke. Todmüde. Ausgeschlafen. Ich brauche etwas Ferien.

¹ Richtig: Demandowsky.

17. Juni 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

17. Juni 1937. (Do.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Es regnet und ist kalt.

Mit Zeller gearbeitet. Film- und Theaterfragen. Nichts von Belang. Parla-ver über Film.

5 Nach Schwanenwerder nachmittags. Maria hat Geburtstag. Ich mache ihr ein schönes Geschenk. Sie ist ganz glücklich. Herr Kimmich auch da. Er ist nett, aber nicht überschlau.

Magda telephoniert. Sie ist glücklich. Ich hatte kleinen Krach mit ihr. Nun freut sie sich, daß ich anrufe. Helga und Hilde etwas krank, aber beide sehr
10 süß. Helmut tobt. Ein richtiger Junge! Sonst ist es draußen sehr melancholisch.

Neurath fährt nach London. Westpakt und Spanien. Londoner Presse begrüßt das sehr. Empire-Konferenz empfiehlt T[rennung]g von Genf und Versailles. Die Botschaft hör' ich wohl ...

15 Kämpfe um Bilbao. Deutschland und Italien nehmen Seeblockade wieder auf.

In Bulgarien Thronfolger geboren. Bravo, Stoeckel! Gut gemacht!

Blum hat seine Ermächtigung. Durch Kommune gerettet. Moskau hat's nötig. Dort schwere Krise.

20 Abends zum Führer. Er ist von der Reise zurück. Wir parlavern uns richtig aus. Er ist sehr nett zu mir. Film "7 Ohrfeigen" angeschaut. Gefällt dem Führer gut.

Spät abends Presseklub. Vor der deutschen Presse gesprochen. Über alle kritischen Fragen. 2 Stunden lang. In Schweiß gebadet. Aber es hat gelohnt.

Zu Hause noch studiert.

25 Spät ins Bett.

18. Juni 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

18. Juni 1937. (Fr.)

Gestern: etwas später zum Dienst. Führer hat Ballila [!] empfangen und zu ihr sehr freundliche Worte gesprochen. Er baut jetzt ganz auf Mussolini. Vielleicht etwas zu stark. England nicht vergessen!

5 Die Toten der "Deutschland" werden in Wilhelmshaven unter Beteiligung des Führers beerdigt.

Rom ist etwas verstimmt über Neuraths Besuch in London. Paris schürt. Aber das nutzt doch nichts.

10 Die Tschechen haben einen Reichsdeutschen im Gefängnis regelrecht gefoltert. Ein Lausepack!

Meine Theaterrede und unsere gesamte Kulturpolitik findet, vor allem in der skandinavischen Presse sehr beifällige Aufnahme. Selbst die "Times" schwingt sich zu einem Lob auf.

15 Das Kriegsministerium treibt eine ganz eigene, sehr dumme Nachrichtenpolitik. Dabei kommen uns Reuter und Havas immer zuvor. Die Herren verstehen davon nichts.

Hedilla soll nach Reuter zum Tode verurteilt sein. Nicht klug von Franco. Bei Bilbao scheint es auch wieder zu stocken. Die Italiener suchen in der Presse den Erfolg für sich einzuheimen.

20 Mit Demandowski¹ Filmfragen. Die Gagen müssen herunter. Vor allem für Albers. Eine ganze Reihe neuer und schöner Stoffe. Das läuft nun allmählich an. Ich bin schon ganz zufrieden.

Magda geht es nicht ganz gut. Ich glaube, sie mutet sich zuviel an Kur zu.

25 Lange Aussprache mit Funk: die Pfaueninsel macht mir Sorgen. Kostet soviel Geld. Führer ist gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe. Läßt zuviel an sich herumkurpfuschen. Hat sich bei Funk über Schweitzer beklagt. Mit Recht. Denn er ist ganz schwächlich und hat keinen sicheren Geschmack. Aber den Skandal mit der Münchener Bilderauswahl haben ihm die Münchener Schlaumeier aufgehalst, weil er abwesend war. Alte Methode! Ich hatte es
30 auch nicht anders erwartet.

¹ Richtig: Demandowsky.

Ich muß Ferien machen. Bin ganz herunter. Vollkommen abgearbeitet. Dabei geht der Rummel niemals zuende. Ich glaube, ich muß mich einmal rigoros krank melden.

35 Wir müssen nun am Dienstag noch großen Empfang für die Mailänder "Scala" machen.

Zu Hause Arbeit. Harlans Film "Mein Sohn, der Herr Minister". Sehr witzig. Vor allem Moser und Françoise Rosay. Auch Brausewetter und die Finkenzeller. Der Film vielleicht eine Idee nicht leicht genug. Zu absichtsvoll. Aber sonst im Ganzen gelungen.

40 Danach noch vielerlei zu tun. Wenn man nur einmal pausen könnte!

Abends Kammerspiele. 50. Aufführung vom "Ersten Frühlingstag". Mit Helldorff¹. Ein beschwingter Abend, lustig und witzig wie beim ersten Mal. Danach mit den Darstellern noch in der K.d.d.K. gegessen und geplaudert. Abschiedsstimmung! Alles fährt in Ferien!

45 Den Kindern geht's gottlob wieder gut. Man hat immer seine Sorgen damit. Spät ins Bett. Heute wieder schwerer Arbeitstag.

19. Juni 1937

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

19. Juni 1937. (Sa.)

Gestern: früh an die Arbeit. Unfreundliches Wetter.

Im Büro: Ersatz für Rüdiger noch nicht zu finden. Spatz nur als 2. Garnitur zu gebrauchen.

5 Filmproduktion Partei wird beschlossen. Schwarz gibt Geld dazu. Vor allem Tendenzfilme.

Schweitzer reicht nicht aus. Ich will ihn nun noch einmal i[ns] Ministerium [ziehen], um seine Arbeit persönlich zu überwachen. Verfallsausstellung für München geplant. Führer hat die Bilder der Jury in München auf 500 reduziert. Alles andere herausgeschmissen.

10 Frankreich hat Drahtfunk eingeführt. Rußland schon lange. Vorsprung vor uns. Nun werde ich in der Chefbesprechung am Montag auftrumpfen können.

¹ Richtig: Helldorf.

Alfieri kommt nach Berlin. Ich mache Empfang Opernhaus. Die "Scala" in Berlin eingetroffen.

15 Mit Funk Aussprache: Geld für deutsches Auslandswerk fehlt. Da muß ich nun selbst sorgen. Krach mit den Kirchenzeitungen. Führer muß da entscheiden.

Mit Demandowski¹ Filmfragen. Er arbeitet gut und umsichtig. Gagenproblem!

20 Unterredung Prof. Raabe: er überreicht mir Brucknermedaille. Will Gesetz gegen kleine Theater, die Wagner aufführen. Lehne das ab. Muß sich von selbst regeln. Und die kleinen Städte wollen auch etwas haben. Wenn das auch nicht so ganz vorbildlich ist. Aber recht hat er, wenn er dagegen protestiert, daß Parteistellen Passionen und Messen verbieten wollen. Das ist Quatsch!

25 Walleck berichtet: Münchener Oper hatte großen Erfolg in Florenz. Er verträgt sich nun so halberlei mit Clemens Krauß². Auf dem Pariser Theaterkongreß haben die Deutschen glänzend abgeschnitten. Wir sind der Welt auf diesem Gebiet weit voraus.

30 Unterredung Dr. [Wiegandt]: er legt mir neue Schriftbilder vor. Nicht Antiqua, sondern Fraktur, aber sehr schön. Das muß nun weiter ausgebaut werden. Auch macht er Vorschläge bezgl. der Erhaltung unserer heutigen Kultur- und Geschichtsdokumente. Ich ergänze das für den Film. Haltbares Material. Werde diese Frage prüfen lassen.

35 Graf. Sauke vom Fliegerkorps. Früherer S.A. Führer. Lutze verliert all seine Leute.

Magda geht's wieder gut. Die Kinder sind auch beide wieder wohlauf. Gottlob! Zu Hause Berlin Arbeit. Manuskript Lola Montez von Kröhnke. Jetzt wird's schon besser.

40 Italienischer Dampfer von rospanischen Flugzeugen mit Bomben beworfen. Ob Mussolini das so hinnehmen wird? Bilbao sucht mit Franco zu verhandeln. Er aber fordert mit Recht Unterwerfung. Mussolini schreibt im "Popolo d'Italia" Artikel, in dem er die italien. Truppen in Spanien rühmt, aber die Führung sehr stark tadelt. Sie habe in der entscheidenden Stunde die Nerven verloren.

45 Der Fall Kober wird in der ganzen deutschen Presse mit scharfen Kommentaren gebracht. Das ist wieder ein neuer Schlag gegen die politisierende Klerisei.

Doumergue gestorben. Man wußte garnicht, daß er noch lebte.

Explosion auf "Jaime". 18 Tote, 100 Verletzte. Aber der verfluchte "Jaime" lebt noch.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Krauss.

- 50 Der Senat fordert Klarheit von Blum. Aber er wird sich herauswinden.
Nachmittags Arbeit. Packen für Worms. Vor allem Akten studiert. Über
Kemal Paschas abenteuerliches Leben weiter gelesen. Eine Stunde Ruhe.
Abends nach Lanke heraus. Dort herrscht Frieden.
Heute Berlin zurück. Gleich Flug nach Worms.

20. Juni 1937

ZAS-Originale: 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen erhalten.

20. Juni 1937. (So.)

- Gestern: in Berlin große Überraschung. Kreuzer "Leipzig" dreimal von
Torpedos roter U Boote beschossen. Nicht getroffen, aber immerhin. Führer
Flugzeug nach Berlin zurück. Ribbentrop beauftragt, gleich nach dem neuen
5 Abkommen Nichteinmischungsausschuß zu befassen. Tut der nichts, dann
müssen wir wieder auf eigene Faust handeln. Ich weise die Presse an, ganz
groß damit herauszukommen.

Mit Hanke Arbeit. Unangenehme Zeitungsnotiz gegen "[B...]" wegen "anti-
christlicher" Angriffe. Ich schiebe es vorläufig nochmal hinaus.

- 10 Sturm gegen Blum im Senat. Er muß nun um seine politische Existenz
kämpfen. Schon droht man mit der Straße. Entscheidende Stunde für Frank-
reich.

- In der Tschechei Reichsdeutscher Weigel im Gefängnis schmähsch miß-
handelt. Starke Proteste der deutschen Presse. Tschechische Regierung gibt
15 lahmes Dementi.

In Moskau geht die Krise weiter. Man wird noch nicht schlau daraus.

Schreckliche Einzelheiten aus Klosterprozessen. Die Klerisei wird allmäh-
lich mürbe.

Magda geht's gut. Ich habe doch Sehnsucht nach ihr.

- 20 Beim Führer: Fall "Leipzig" beschäftigt ihn sehr. Er ist voll Wut. Wird
wieder handeln, wenn in London nach alter Methode nichts geschieht.

Probleme Ehescheidung. Es ergeben sich da noch viele Schwierigkeiten.
Führer ist selbst noch nicht ganz klar. Auch über Strafen bei Ehebruch. Es
kommt hier im Wesentlichen auf die Methode an.

- 25 Ich erzähle ihm scheußlichen Fall über Sterilisationspraxis Innenministe-
rium. Er kennt das schon. Partei muß hier eingeschaltet werden.

Ich bitte den Führer um einen Monat Urlaub. Er lädt mich mit Familie zum Obersalzberg ein. Ich nehme das mit Dank an.

30 Flug Frankfurt. Unterwegs viel Arbeit. Filmmanuskripte "Beethoven" gut. Auch "Lola Montez" von Kröhnke prima gemacht. Scharf antiklerikal. Bravo!

Frankfurt großer Empfang. Sprenger klagt sehr über Innenministerium. Mit Recht. Er erzählt mir tolle Beispiele.

35 Größter Jubel in Darmstadt. Mit den Pgn. parlavert. Triumphale Fahrt nach Worms. Ungezählte Menschenmassen. Ich rede zu 30 000 in bester Form. Stürme des Beifalls. Nachher sehr erschöpft. Werde sehr gefeiert. Habe den Pfaffen eins ausgewischt. Das hat gesessen.

In Darmstadt noch lange parlavert. Über psychologische Volksführung, Presse, Redewiedergabe. Meine Leute haben meine Rede ganz schlecht ausgearbeitet. Immer wieder Ärger damit.

40 Spät und müde ins Bett. Heute Worms zurück. Nibelungen!

21. Juni 1937

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

21. Juni 1937. (Mo.)

Gestern: in Darmstadt ausgeschlafen. Mit Magda telephoniert. Es geht ihr gut.

Essen mit den Würdenträgern. Wie immer stinklangweilig.

5 Triumphale Fahrt nach Worms. Unbeschreibliche Einfahrt in diese herrliche Stadt. Das Volk steht einfach Kopf. Zehntausende auf den Beinen. Tobende Begeisterung. Meine Rede hat eingeschlagen.

10 Von 16-22^h die ganzen Hebbelschen Nibelungen. Ein erschütterndes Erlebnis, das uns alle auf das Tiefste aufwühlt. Hebbel ist einer von den ganz Großen gewesen.

Weichert hat gut inszeniert. Leider übertreibt Agnes Straub als Kriemhilde wie immer etwas. Auch der Hagen ist zu forciert. Aber ganz wunderbar die Koppenhöfer als Brunhilde.

15 In der Pause Konrad und Käthe begrüßt. Immer noch die alten. Käthe wird dick.

Sprenger erzählt mir den tragikomischen Roman von der Verlobung der Tochter von Weinrich. Mit einem Hochstapler und Verbrecher. Der gute

Weinrich ist keine Leuchte. Aber auch Philipp von Hessen ist wohl auf die Dauer nicht zu halten.

20 Die Stadt Worms schenkt mir eine wundervolle alte Urkunde.

Botschafter von Deutschland, Italien und Frankreich bei Eden. Fall "Leipzig" hat überall größte Bestürzung hervorgerufen. Nun muß etwas geschehen.

Franco hat Bilbao eingenommen. Großer Erfolg. Damit hat er viel Truppen freibekommen. Die rote Welt ist wie vor den Kopf geschlagen.

25 Blum im Senat mit seinem Ermächtigungsgesetz niedergestimmt. Nun scheint die Krise in Frankreich doch ernster zu werden.

Meine Wormser Rede erscheint überall groß aufgemacht.

Abends 10^h Auto Mannheim. Herzlicher Abschied vom guten, braven Sprenger. Er schimpft noch etwas auf Berlin. Aber das gibt sich.

30 In 2 Stunden Berlin. Schlaf. Todmüde. Heute wieder früh an die Arbeit.

22. Juni 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

22. Juni 1937. (Di.)

Gestern: zeitig an die Arbeit. Reine Tagessachen erledigt.

Chefbesprechung Kriegsministerium Drahtfunk. Alle sind sich über Notwendigkeit klar. Frage: woher Geld und Kupfer. Man will das wieder den Referenten zuschanzen. Ich protestiere dagegen. Erreiche, daß Göring Kupfer
5 bereitstellt und Crosigk¹ mal für dieses Jahr 50 Millionen. Das ist wenigstens ein Anfang. Die Rohstoffknappheit wird beängstigend. Aber wir halten doch durch. Blomberg ist ganz unselbständig und schwächlich. Eine Puppe in den Händen seiner Offiziere.

10 Funk berichtet über Scala. Gastspiel "Requiem". Muß unbeschreiblich gewesen sein. Ein Riesenerfolg für die Italiener.

Beim Führer: er fürchtet, daß der Nichteinmischungsausschuß den Fall "Leipzig" auf die lange Bank schieben wird. Vorläufig haben wir eine gute Presse. Die deutschen Zeitungen wettern weiter.

¹ *Richtig: Schwerin von Krosigk.*

15 Himmler berichtet über Konzentrationslager. Frick steht auch da überall im Wege. Ich will mit Himmler ein Lager anschauen. Dort ist jetzt nur noch Hefe und Abschaum.

Führer überlegt Trennung von Kirche und Staat. Die Pfaffen sind so dumm, wenn sie ihn weiter reizen. Ich stelle Zahlenmaterial über Pfaffenprozesse zusammen.

20 Die Wehrmacht mischt sich nun auch in Polizeidinge ein. Hoßbach bekommt Ordre vom Führer, das sofort abzustellen. Der Führer ist wütend. Die Offiziere wollen alles machen, auch das, wovon sie nun partout garnichts verstehen.

Im Haus der Deutschen Kunst ist nun aufgeräumt. Prof. Hommel ist sehr feige gewesen.

25 Ley erzählt begeistert von der Fahrt der alten Garde. Bezgl. Rosenberg ist er sehr optimistisch. Ich teile diesen Optimismus nicht. Da kommt das dicke Ende meistens nach.

Nach Schwanenwerder. Der [!] zweite Pony ist angekommen. Ein süßes Tierchen! Genau wie das erste. Die Kinder jubeln. Wir machen zusammen eine herrliche Fahrt im Zweispänner. Das ist eine Freude. Helga ist so süß zu mir. Wir haben uns ja auch lange nicht gesehen. Ich hatte richtig Sehnsucht nach den Kindern.

30 Arbeit. Blum zurückgetreten. Über den Senat gestolpert. Große Krise in Frankreich. Chautemps, der alte Schieber, versucht eine neue Regierung. Die Kommunisten warten Gewehr bei Fuß. Sie brauchen nur an die Straße zu appellieren, und das Chaos ist da.

Abt Schachleitner¹ +. Ein aufrechter deutscher Priester. Führer hat Staatsbegräbnis angeordnet.

40 Nach Berlin zurück. Es regnet in Strömen. Unsere arme Stadionkundgebung.

Um 8^h abends fahre ich heraus. Das Wetter hat sich aufgeklärt. Es ist lauwarm. Das Stadion über- und überfüllt. 130 000 Menschen. Und draußen vor den Toren noch Tausende, die wir nicht mehr hineinpacken können. Es ist unbeschreiblich. Eine Bombenstimmung!

45 Trachtentänze aller Völker. Sehr schön. Die Balilla marschiert auf. Exakt und mit viel Bravour. Etwas zu lang. Dann unsere S.A. Prachtvoll! Ein überwältigendes Bild.

Holzstoß angezündet. Dann rede ich. Eine flammende, beißende Rede. Hingeschmettert und ganz aggressiv. Ich bin in bester Form. Stürme des Beifalls und tolle Ovationen. Ich bin glücklich.

50 Zu Hause noch bis Mitternacht die Rede korrigiert. Sie ist sehr gut geworden. Dann müde und abgespant ins Bett. Heute wieder ein toller Tag!

¹ Richtig: Schachleiter.

23. Juni 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

23. Juni 1937. (Di.¹)

Gestern: große Aufmachung der Stadionkundgebung und meiner Rede in der Presse.

Im Büro Arbeit. Die Zahlen über die Pfaffenprozesse sind erschütternd. Ich lasse sie auf Lager liegen. Zu geeigneter Zeit werde ich darauf zurückgreifen.

Sallet hat noch immer nicht seinen Dienst quittiert. Das hat Funk versiebt. Nun aber Schluß!

In Bayreuth sind noch viele Karten unverkauft. Man kann schwer mit Frau Wagner arbeiten.

Liste Filmschaffende fertig. Streng nach Leistung. Danach wird nun verfahren.

Schweitzer nehme ich ins Ministerbüro und unter meine Kontrolle. Sonst macht er nur Blödsinn. Er ist zu weich und zu unerfahren.

Mit Demandowski²: Weidemann mischt sich in die Produktion ein. Macht Krach mit Klitsch³. Ich pfeife ihn zurück.

Funk war beim Führer: Raeder gibt ohne unser Wissen ein dummes Communiqué über den Fall "Leipzig" heraus. Macht Fehler über Fehler. Am Donnerstag will der Führer im Fall "Leipzig" einen neuen Entschluß fassen.

Von der Bohème-Aufführung der Scala war der Führer hingerissen. Modelle der neuen Lautsprechersäulen angeschaut. Jetzt haben wir eine sehr gute Lösung. Modell der Rundfunkausstellung auch sehr gut.

Japanisches Olympia-Komitee empfangen. Die Japaner geben sich große Mühe.

Regisseur Anton. Soll Produktionschef der Tobis werden. Aber gänzlich ungeeignet dafür.

Frau Riebensahm-Irminghaus erzählt mir von ihrem Glück und Leid. Hat viel Pech gehabt.

Mit meinen Leuten im Bristol gegessen. Führer hat Besprechungen.

Neuraths Besuch in London vorläufig abgesagt. Wegen Fall "Leipzig". Eine Demonstration an England. Lord Plymouth beklagt sich bitter über weitere Einmischung im Spanien-Konflikt. Alles englische Mache zur Ablenkung.

¹ Richtig: Mi.

² Richtig: Demandowsky.

³ Richtig: Klitzsch.

- Mussolini proklamiert großen 6 Jahresplan zur Erschließung Abessiniens. Scheußliches Sexualverbrechen mit Mord und Kreuzigung im Kloster Mariatann. Es geht der kathol. Kirche nicht gut momentan.
- 35 Furchtbare Katastrophe bei der deutschen Himalaya-Expedition. 6 Tote. Chautemps an der Arbeit, neues Kabinett zu bilden. Armes Frankreich! Unter der Führung eines Oberschiebers. Magda geht's gut. Ich freue mich, sie wiederzusehen. Nach Schwanenwerder. Autofahrt mit den Kindern. Das macht mir viel
- 40 Spaß. Abends Deutsches Opernhaus. Scala-Gastspiel. "Aida". Führer auch da. Große Gesellschaft. Eine unvorstellbar schöne Aufführung. Gigli, Cigna. Ganz groß. Sabata ist ein ganz rassischer, präziser Dirigent. Orchester und Chor über jedes Lob erh[a]ben. Wir schwelgen alle im reinsten Kunstgenuß. Führer
- 45 auch tief ergriffen. Danach noch Empfang. Bis tief in die Nacht. Aber sehr lustig. England hat im Nichteinmischungsausschuß abgelehnt, mit uns und den anderen Mächten vor Valencia zu demonstrieren. Ausschuß vertagt. Nun sind wohl schwere Entschlüsse fällig.
- 50 Führer ist sehr wütend. Aber anderes konnte man wohl nicht erwarten. Ganz spät ins Bett. Und heute wieder früh heraus.

24. Juni 1937

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

24. Juni 1937. (Do.)

- Gestern: ein toller Arbeitstag. Früh und müde heraus. Büro angefangen. Wismann hat unangenehme Geschichte. Erste Frau halbjüdisch. Mal sehen, ob er zu halten ist.
- 5 Kabinettsitzung: Führer nicht da, da er Erklärung für Austritt aus der See- kontrolle diktiert. Doch beraten. Strafgesetze. Vor allem für Wehrsabotage Strafen verschärft. Ich plädiere dafür, daß Leibesfrucht bei Vergewaltigung abgetrieben werden darf. Wird nach hartem Kampf angenommen. Sonst auch noch Strafen bei Sachen der Fahnenflucht, verschleierten Desertation usw. er-
- 10 höht. Gürtner macht schlapp vor meinen Anträgen.

Polizeigesetz und Gesetz über Oberschlesien angenommen.

Mit Göring und Neurath konferiert. Wir gehen aus der Seekontrolle heraus. Im Augenblick noch nicht aus dem Nichteinmischungsausschuß. Aber auch das kommt bald. Marineamt hat vollkommen versagt in seiner Nachrichtenge-
15 bung. Zu prüde und zu unpsychologisch. Abgestellt. Muß nun alle Nachrichten vorher vorlegen. Falsche Telephonate sollen den Führer irre machen. Saboteure am Werk! Hohe Belohnung ausgesetzt.

Führer hat sehr kluge Erklärung diktiert über unseren Austritt. Lang, aber psychologisch außerordentlich geschickt. Ich korrigiere sie nochmal mit ihm
20 durch. Dann heraus damit.

Zu Mittag beim Führer. Lange Aussprache: über Nationalpreis. Er lehnt Johst und Pfitzner mit Recht ab. Sauerbruch, Torak¹, Wackerle, Furtwängler stehen im Vordergrund. Und dann schlägt er - Rosenberg vor. O Gott! Ich bin davon etwas erstaunt. Ich stelle nun mal alle Namen zusammen.

25 Streicher will für 2 1/2 Millionen Palm-Film machen. Führer verbietet das.

Wir sprechen über die Festigkeit der Minister. Die ganzen Militärs sind sehr schwach. Blomberg und Raeder an der Spitze. Nur Fritsch ist härter. Neurath ist auch nur hart, wenn er vom Führer aufgepumpt wird. Jedenfalls sind die geschichtlichen Erfolge alle ausschließlich dem Führer zu verdanken.
30 Italien ganz an unserer Seite. Zieht sich auch von Kontrolle zurück.

Sehr müde und abgespannt. Zu Hause Arbeit. Führer lädt Magda und mich Bayreuth ein.

Chautemps hat sein Kabinett fertig. Halb radikalsozialistisch, halb sozialdemokratisch. Blum Vizepräsident. Also nur neue Nuance. Volksfront geht
35 weiter.

Englische Presse wird unverschämt. Greift nun nach alter Methode wieder Deutschland an. Verdächtigt uns, daß wir Provokationen suchten, um Anlässe zum Handeln zu haben. Eine Frechheit! Später kommt des Führers Erklärung. Erregt großes Aufsehen.

40 Nachmittags kommen die Kinder. Mit ihnen gespielt und geplaudert. Herrliches Wetter wieder.

Gegen Abend Filme. Vor einem kleinen Fachgremium Proben von Farbfilmen deutschen und amerikanischen Ursprungs. Wir haben schon ganz gute Verfahren, kommen aber im Augenblick nicht gegen die Amerikaner an. Ich ordne stärkste Intensivierung unserer Arbeit an. Hoffe, da auch bald zu greif-
45 baren Ergebnissen zu kommen.

Ufa-Film "Starke Herzen". Soll antibolschewistisch sein. Hat dieselben Fehler wie "Weiße Sklaven". Ganz bürgerlich und simpel, ohne Konturen und

¹ Richtig: Thorak.

Gegensätze. Ein schauerhaftes Gemisch! Beauftrage Demandowski¹ mit der vollständigen Umarbeitung. Das wird viel Geld und Zeit kosten!

Spät ins Bett. Heute fahre ich mit den Kindern nach Dresden Magda besuchen.

25. Juni 1937

*ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.*

25. Juni 1937. (Fr.)

Gestern: zeitig an die Arbeit. Demandowski¹ hat einige Fragen. Renate Müller! Ich helfe ihr.

Unser Austritt in London bewegt die ganze Welt. Unsere Argumente werden selbst in England gewürdigt. Die deutsche Presse macht gute Begleitmusik. Ausländische Presse im Ganzen gut. Alle sind froh, daß wir keine Gewaltmaßnahmen vornehmen.

Eden gibt eine pflaumenweiche Erklärung im Unterhaus ab. Er ist ein wahrer Schubiak. Italien steht fest an unserer Seite. Vorläufig ist Verlaß auf Rom.

Unsere Pressegerichte funktionieren nicht. Sind zu müde und zu juristisch. Urteilen rein formal. Ich hebe einige Urteile auf. Das gegen die "Nachtausgabe" mildere ich etwas ab.

Innenministerium hat faulen Erlaß in Sachen Flaggen herausgegeben. Man rät dort an. Man muß befehlen. Nun setzen die Schwarzen die Papstflagge. Muß geändert werden. In Polen schwerer Konflikt zwischen Fürstbischof und Regierung um Pilsudski-Sarg. Diese Pfaffen sind das Frechste und Unverschämteste, das man sich denken kann.

Weidemann hat unentwegt Krach mit Klitsch². Ich lasse ihm die Flügel etwas stutzen.

Bockiger Flug nach Dresden. Mit den Kindern. Helga wird schlecht. Sie tut mir so leid.

Wiedersehen mit Magda. Wir freuen uns alle sehr. Das ist ein Jubel. Sie sieht blendend aus. Ich liebe sie wie am Anfang. Sie ist mein bester und treuester Kamerad.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Klitzsch.

25 Nachmittags zur Bastei gefahren. Ein paar Stunden ausgespannt.

Abends kommt der Führer nach Dresden. Wir fahren zu ihm ins Hotel. Er ist so nett zu uns. Ribbentrop auch da. Erzählt von London. Mit den Engländern ist momentan noch nicht viel zu machen. Führer hat Befehl gegeben, auf jedes rote Schiff und Flugzeug im Mittelmeer gleich zu schießen. Das wird ja nun lustig werden. Aber man kann ja auch sonst keinen Respekt verschaffen.

30 Mutschmann polemisiert gegen Zörner. Der tut mir leid. Er ist in Dresden sehr beliebt. Mutschmann duldet keine Götterlein neben sich. Dabei verliert er sehr an Prestige.

Wir erzählen lange mit dem Führer. Er ist sehr aufgeschlossen. Frau Bouhler, Angela, die Schwester vom Führer auch da. Ein netter, beschwingter Abend.

Rückflug nach Berlin. Herzlicher Abschied von Magda. Die Kinder bleiben bei ihr. Sie ist so süß und gut.

Um Mitternacht bin ich zu Hause.

40 Mit diesem Tag beschließe ich dieses Buch.
Leben und Kampf gehen weiter!

26. Juni 1937 bis 7. November 1937

ZAS-Originale: 187 Bl. Gesamtumfang 187 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 185 Bl. Tagebucheinträge.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 187 Bl. erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.
Semper idem!

26. Juni 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

26. Juni 1937. (Sa.)

Gestern: früh an die Arbeit. Und doch so müde. Ich sehne mich nach Ferien.

Der Konflikt in Polen zwischen Regierung und Fürstbischof Sapieha ist ein großer Skandal. Der Bischof hat aus kindischen Gründen sich an der Leiche
 5 Pilsudskis vergriffen. Und jetzt ist der Teufel los. Man sollte diese Pfaffen aus dem Lande treiben.

Eden stellt sich im Unterhaus gegen Gerüchte. Chamberlain findet freundliche Worte des Verständnisses für deutsche Haltung. Die englische Presse tritt auch sehr kurz. London gibt sich offenbar Mühe, mit uns wieder ins Reine
 10 zu kommen. Ribbentrop erzählte mir, daß Frankreich im Ausschuß zugänglicher gewesen sei als England. Also schlechtes Gewissen bei John Bull.

Pfaffenprozesse gehen weiter. Bürckel überführt Bischof von Speyer in einem Beleidigungsprozeß des Landesverrats und Konkordatsbruchs. Ich lasse das ganz groß in der Presse aufmachen. Generalstaatsanwalt Wildhausen¹-
 15 Cöln hält fabelhaft geschickte Rede über Sexualprozesse. Ich gebe sie für heute in der Presse frei. So folgt ein k. o. Hieb dem andern. Bis die Pfaffen mürbe sind und um Frieden bitten.

Mit Funk und Gutterer Münchener Kunsttag durchgesprochen. Wird ganz groß werden. Sallet nun endgültig abgehalftert. Aber wer soll Nachfolger
 20 werden? Weidemann kann auch nicht mehr im Ministerium gehalten werden. Er hat kein Sitzfleisch. Muß mehr privat arbeiten.

Besprechung der Kandidaten für Nationalpreis. Ich habe jetzt ganze Reihe zusammen. Aber Rosenberg? Das will mir partout nicht in den Sinn.

Mit Schwarz Filmproduktion der Partei fertig.

25 Essers Zusammenstoß mit der Eisenbahn war ganz berechtigt. Ich werde ihn in Schutz nehmen.

"Nachtausgabe" Chefredakteur wieder eingesetzt. Sein Fehler durch Krankheit zu erklären.

30 Gastwirtezeitung 3 Monate Streichung. Erlaß an Presseverband auf Aktivierung der Gerichte.

Frl. Dannhoff hat kleine Sorgen. Sie ist nicht viel wert. Aber größtenwahnsinnig.

¹ Richtig: Windhausen.

35 Mit Winkler und Olscher Kreditfrage für Film besprochen. Filmkreditbank wird aufgelöst. Das übernimmt nun die Reichskredit. Tobis und Ufa im Aufsichtsrat. Terra und Rota mit Resten der Bavaria zusammengezogen zu einer neuen Firma mit Namen Terra.

Ein paar Bekenntnispfarrer wegen Widerstand gegen Staatsgewalt verhaftet. Jetzt muß man allmählich die Brüder zu Paaren treiben.

40 Vor der Türe Lautsprecherwagen aus dem Saargebiet angeschaut. Sehr praktisch eingerichtet.

Zu Hause Arbeit in Menge. Arzt kommen lassen, da ich mich nicht wohl fühle. Ich muß unbedingt Urlaub machen.

45 Abends Filme geprüft. "Alarm in Peking". Der soll unbedingt verboten werden. Die Chinesen haben sämtliche Minister mobil gemacht. Tschiang-kaischek¹ hat eigens an Blomberg telegraphiert. Dabei werden die Chinesen richtig frech. Aber der Film ist wirklich politisch sehr taktlos und außerdem noch dumm und ungekonnt. Aber was soll man nun machen? 800 000 Mk. Schrecklich!

50 "Lotte kann lügen", ein dummer und abgeschmackter Schulfilm. "Unter Ausschluß der Öffentlichkeit", ein ganz guter Unterhaltungsfilm unter der Regie von Wegener. Der kann's eben.

Spät ins Bett. Heute nach Gelsenkirchen.

27. Juni 1937

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

27. Juni 1937. (So.)

Gestern: endlich mal ausgeschlafen. Mit Magda telephoniert. Es geht ihr gut, den Kindern auch. Am Dienstag kommt sie nach Berlin zurück.

5 Mit Hanke Arbeit. Innenministerium gibt nun auf mein Ersuchen scharfen Flaggenerlaß heraus, der Papstflagge für Private verbietet. Gürtner sucht den Bischof von Speyer gegen Landesverrat in Schutz zu nehmen. Will das auf der Pressekonferenz machen lassen. Ich verbiete das. Wir wollen nun standhalten.

¹ * *Chiang Kai-shek.*

Die Verhaftungen von Pfarrern der Bekenntnisfront erregen großes Auf-
 10 sehen.

Ufa macht Tanzfilm. Ich inhibiere, daß dabei der philosophische Tanz der
 Palucca, Wigman u. ä. in den Vordergrund tritt. Tanz muß beschwingt sein
 und schöne Frauenkörper zeigen. Das hat mit Philosophie nichts zu tun.

"4 Jahre Zeit" zu Ende. 1.35 Millionen Besucher. Doch noch ein ganz gro-
 15 ßes Ergebnis.

Führer Autobahn Sachsen mit großer Rede eröffnet. Abwehr aller Kritikaste-
 reien. 1.5 Millionen Zuschauer. Er war noch bei Mutschmann mit den Kindern
 und Magda zusammen und sehr nett zu ihnen.

Chamberlain hat im Unterhaus für Frieden gesprochen. Warnung gegen
 20 Hetzer und Nachrichtenfälscher. Freundlich gegen Deutschland. Auch Eden
 bei seinem großen Rechenschaftsbericht.

Wir haben eine gute Weltpresse. England sucht Annäherung an uns. Wir
 fangen an, teuer und wertvoll zu werden. Paris und London wollen nun die
 Seekontrolle allein machen. Aber dagegen werden wir wohl mit Italien pro-
 25 testieren.

Funk kündigt unsere Kulturwoche in Paris groß an. Französische Presse
 macht das groß auf.

Rede Generalstaatsanwalt in Cöln über Pfaffenprozesse macht in der Öffent-
 lichkeit ganz großen Eindruck. Wir werden die Schwarzröcke doch allmählich
 30 mürbe kriegen.

Mittags und nachmittags zu Hause noch gearbeitet. Nach 5^h nachmittags
 Abflug nach Gelsenkirchen. Zum Gautag.

Schöner Flug. Unterwegs Buch über Atatürk zuende gelesen. Ein stolzes
 Heldenleben. Ganz bewundernswert. Ich bin beglückt.

Rust hat eine Rede über Wissenschaft in Göttingen gehalten. Nichts Rares.
 35 Er soll sich lieber um sein Ministerium kümmern, das ein furchtbarer Saustall
 ist.

Blum will Rechte des Senats kürzen. Die Rache des gestürzten Juden.

Mussolini antwortet in einem Artikel im Popolo d'Italia Chamberlain.
 40 Prangert die demokratischen und bolschewistischen Kräfte der Welt der
 Kriegshetze an.

1/2 8^h Gelsenkirchen. Großer Empfang. Mit Meyer Fahrt durch Arbeiter-
 viertel. Das ist eine Begeisterung! Meyer hat seinen Gau gut in Ordnung.

Kundgebung der H.J. Überfüllter Platz. Ich rede gut. Die Jugend tobt.

45 Hier hat die Kirche noch Macht. Bischof Gaalen¹ von Münster ist ein Fana-
 tiker. Aber er macht es nicht sehr geschickt. Göring hat einen dummen Brief

¹ Richtig: Galen.

an den Oberpräsidenten Lünink¹ geschrieben: Katholizismus und Nationalsozialismus seien nicht mit einander zu vereinbaren. Sehr töricht. Muß ausgewetzt werden.

50 B.d.M. Führerin erzählt mir über die Schikanen der Kirche. Diese schwarze Brut!

Spät ins Bett. Heute eigentlicher Gautag.

28. Juni 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

28. Juni 1937. (Mo.)

Gestern: müde und zerschlagen aufgestanden. Die ganze Nacht ein Höllenlärm vor dem Hotel. Ich konnte kein Auge zumachen. Jetzt wird aber genug mit der Reiserei.

5 Fahrt durch Gelsenkirchen. Unter dem stürmischen Jubel der Zehntausende. Alle Gliederungen einschl. Armee aufmarschiert. Ein phantastisches Bild. Ich rede eine Stunde in bester Form. Ein Hühnchen mit dem Bischof von Münster gerupft. Stürmische Zustimmung.

10 Fahrt Flugplatz durch endlose Menschenmauern. Das sind Ovationen! Es tut so gut.

Flug Berlin. In 2 Stunden um 1/2 3^h nachmittags da. Unterwegs Rede korrigiert, die sehr gut geworden ist. In Berlin wunderbares Wetter.

Meine Rede vor der H.J. erscheint ganz groß in der Presse.

15 K.d.F. und n.s. Kulturgemeinde endgültig zusammengeschlossen. Jetzt kann Ley aber aufpassen.

In Paris droht großer Hotelstreik. Jetzt bei der Ausstellung. Das ist ja sehr praktisch.

20 Rumänischer König groß in Warschau empfangen. Unterdeß schweigt der polnische Kirchenstreit. Rosenberg geht mit den Pfaffen sehr scharf im V.B. ins Gericht.

Vom Flugplatz gleich nach Lanke. Ich bin so müde und abgespannt, daß ich wie tot hinfallende. Aber hier draußen ist es still und friedlich. Balsam für die Seele.

¹ Richtig: Lüninck.

Magda angerufen. Es geht ihr gut.
 25 Bis abends auf der Terasse gegessen. Gelesen, Musik, gefaulenzt. Herrlich!
 Heute früh heraus. Berlin zurück. Internationaler Handelskammer-Kongreß.

29. Juni 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

29. Juni 1937. (Di.)

Gestern: morgens Deutsches Opernhaus Eröffnung Internationaler Handelskammer-Kongreß. Göring hält eine gute Rede, Schacht eine noch bessere, sehr witzige, Fenter¹ van Vlissingen, der Präsident, verzapft uralte Fehler und weltwirtschaftlichen Unsinn. Eine Geschäftsversammlung, bei der man sich
 5 ärgert über die gute Musik, die hier geboten wird.

Büro Arbeit. Magda telephoniert. Es geht ihr gut. Heute kommt sie mit den Kindern zurück. Wie ich mich freue.

Pfaueninsel-Fest fertig. Nun nur noch das Wetter. Jetzt ist es brutheiß. So
 10 müßte es bleiben.

Ich verpasse Dienern und Chauffeuren eine Zigarre. Sie sind so nachlässig und vergeßlich. Verkennen meine Gutmütigkeit. Beim nächsten Mal werde ich einen herausschmeißen.

Beim Führer Mittag. Er entwickelt einen sehr großzügigen Plan zur sozialen
 15 Hilfe für Ballette. Worüber er nicht alles nachdenkt. Diese Sache hat Hand und Fuß. Ich werde sie durchrühren.

Gespräch über Film. Da hat der Führer auch sein eigenes Urteil.

Saukel² zeigt mir Neubau-Entwurf vom Elefanten in Weimar. Sehr gut geworden.

20 Mit Wagner Münchener Fest der deutschen Kunst besprochen. Er nimmt die Jury in Schutz, z. T. sogar mit Recht. Die Hoffmann und Konsorten hetzen zuviel beim Führer.

Führerrede in Würzburg hat großes Echo in London und Paris. Scharfe Absage an den Kollektivismus. Kein Vertrauen mehr zu internationalen Konferenzen. Auf die eigene Kraft vertrauen. Das verstehen die Brüder.
 25

¹ *Richtig: Fentener.*

² *Richtig: Sauckel.*

- Meine Rede findet auch in der Weltpresse lebhaften Widerhall.
Blomberg macht Besuch in Ungarn. Budapest angekommen. Reiseonkel!
Nachmittags zum Bogensee heraus. Es ist sehr heiß. Gelesen, geschrieben,
ausgeruht, parlavert. Ein wenig Ruhe und Ausspannung.
30 Abends wieder nach Berlin zurück. Heute noch schwerer Arbeitstag. Dann
kommt Magda.

30. Juni 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 72 Zeilen Gesamtumfang, 72 Zeilen erhalten; T.S.

30. Juni 1937. (Mi.)

- Gestern: früh und müde heraus. Schlechtes Wetter. O, Pfaueninsel!
Büro Arbeit. Österreich getarnte Propaganda geht rüstig weiter. Ebenso
Entjudung R.K.K. Aber noch viel zu tun. Fall Palucca vom Führer auf meinen
5 Antrag neu entschieden. Aber erst in einem Jahr wirksam.
Drahtfunk wird nun schon eingeführt. Zuerst in den bedrohten Provinzen.
Thema Verfallskunst neu aufgegriffen. Ich lasse die Ausstellung vorbereiten.
Aber Schweitzer kann nicht die alleinige Führung innehaben. Er ist zu unsicher
in seinem Urteil.
10 Wismann ist mit seiner Halbjüdin als ehemaliger Frau nichts zu machen.
Muß bleiben! Ich kann ihn auch nicht entbehren.
Mit Demandowski¹ Filmfragen. Eine Reihe von Besetzungen und Engage-
ments. Dabei einige Nachwüchslers, die ich mir einmal näher ansehen werde.
Kommission zur Erhaltung von Schrift- und Lautgut der Gegenwart ein-
15 berufen. [In] ihr über die Wichtigkeit dieser Aufgabe gesprochen. Wir müssen
die zeitgenössischen Dokumente stabiler herstellen und sachgemäßer auf-
bewahren. Große Aufgabe! Ich ernenne 6 Sektionen zur Bearbeitung dieser
Frage. Berndt wird die ganze Sache leiten.
Fischer berichtet von seiner zweimonatigen Arbeit in der Deutschen Werft.
20 Das hat ihm gut getan. Aber er hat auch viele ernste Mißstände festgestellt.
Die Arbeitsfront ist da vollkommen machtlos. Die Kapitalisten sind wieder
Herr im Hause. Verdienen klotzig und beuten den Arbeiter aus. Ich werde nun
versuchen, die größten Schäden abzustellen.

¹ Richtig: Demandowsky.

Prof. Ziegler berichtet von München. Die Ausstellung soll nun fertig sein.
 25 Ich bespreche mit ihm die von mir geplante Ausstellung der Verfallszeit.
 Auch da kann Schweitzer nicht allein maßgebend sein. Zu abhängig in seinem
 Urteil. Sonst aber ist Ziegler wieder beruhigt.

Der Führer hat ihm schwere Vorwürfe gemacht. Er hat alles loyalerweise
 auf sich genommen.

30 Mit Funk Aussprache. Dr. Dietrich hetzt beim Führer gegen Berndt. Funk
 stoppt das ab. Berndt ist ganz unglücklich.

Beim Führer zu Mittag: er erzählt von seinem Empfang des kanadischen
 Premiers Mackenzie King. War anscheinend von London geschickt. London
 hat es jetzt sehr eilig mit der Verständigung. Aber immer im Rahmen des Kol-
 35 lektivsystems. Führer hat ihm die richtigen Antworten gegeben. Die Englän-
 der sind die größten Heuchler, die die Welt kennt. Führer hat sie erkannt.
 Mackenzie King ist nach seiner Darstellung ein ganz listiger Biedermann.
 Vorsicht geboten!

Lange Aussprache mit Führer: er ist wütend auf Wagner-München, der
 40 wieder mal in der Kirchenfrage vorgeprellt ist. Hat Kircheneigentum beschlag-
 nahmt. Dadurch macht man die Gegenseite nur argwöhnisch und vorsichtig.
 Dummheit!

Führer lehnt Verbot des Films "Alarm in Peking" ab. Wo kommen wir hin,
 wenn wir historische Filme von den jeweilig betroffenen Ländern begutachten
 45 lassen. Im Übrigen läßt er lieber das China-Geschäft fahren. Beklagt sich über
 die philochinesische Politik des Wehrmachtamtes. Er ist lieber auf der Seite
 der Unterdrücker als der Unterdrückten. Ich muß nun einen Brief an den chi-
 nesischen Botschafter mit ausführlicher Begründung schreiben. Das tue ich
 sehr gerne.

50 Verfallskunst-Ausstellung genehmigt. Wahrscheinlich München. Habe Er-
 mächtigung, die diesbezüglichen Stücke in allen Museen zu beschlagnehmen.
 Ich beauftrage Ziegler und Schweitzer mit der Durchführung. Dann rolle ich
 auch die Frage der Akademien auf.

Führer gibt über Schweitzer sehr hartes Urteil ab. Was ich Schweitzer hun-
 55 dertmal gesagt habe. Aber er will ja nicht hören. Kein Geschmack, keine Stil-
 sicherheit. Nehme ihn jetzt ins Ministerbüro. Geht es so auch nicht, dann muß
 er eine andere Aufgabe haben. Aber so vermurkst er mir zuviel.

Mit meinen Plänen bezgl. Schrift- und Lautgut ist Führer einverstanden.
 Gibt mir formellen Auftrag dazu. Auch Gelder müssen dazu her. Ich werde
 60 die Sache ganz solide aufziehen.

Führer spricht mit mir ausführlich über Kunst. Geht ganz sicher seinen Weg.
 Hat starkes Vertrauen zu mir. Ich werde ihn nicht enttäuschen. Großzügig, wo
 es angebracht ist, aber starr und stur, wenn es sich um Grundsätze handelt.

65 Frau Wessel führt Prozesse um die Urheberschaft des Horst-Wesselliedes.
Weil sie Prozente daraus ziehen will. Das Lied ist auf die Dauer als National-
hymne nicht zu halten. Kommt auch gegen das Deutschlandlied nicht auf. Ich
stoppe die Prozesse ab. Es muß ein neuer Text zu dem Lied geschrieben wer-
den. Aber abschaffen kann man es nicht.

70 In Spanien Engländerin ermordet. Die Quittung der Sowjets. Lernt London
daraus?

Englische Presse und englisches Unterhaus klagen über antienglischen
Feldzug in der deutschen Presse. Die im Glashaus sitzen ...

Der Kirchenkonflikt in Polen läuft zuungunsten des Vatikans aus. Rom
wird wahrscheinlich gezwungen sein, nachzugeben.

75 Rust redet eine bombastische Rede über Freiheit der Wissenschaft.

Chautemp¹ bemüht sich um Vertrauen. Er wird an einer neuen Franc-
Abwertung kaum vorbeikommen. Armes Frankreich!

Nichteinmischungsausschuß tagt und kommt zu keinem Ergebnis.

80 Zu Hause Arbeit. Magda und die Kinder am Bahnhof abgeholt. Das ist eine
unbeschreibliche Freude. Ich selbst bin ganz gerührt. Die Kinder plappern
und Magda lacht. Das ist mein Schatz und mein Glück.

Nach Schwanenwerder. Mit den Kindern kleine Fahrt mit den Ponys. Ich
bin so glücklich und froh. Nach soviel Arbeit und Sorge ein Lichtblick.

Zeitig ins Bett. Endlich mal wieder ausgeruht.

85 Heute in Berlin letzter Arbeitstag. Dann will ich etwas Pause machen.

1. Juli 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 63 Zeilen Gesamtumfang, 63 Zeilen erhalten; T.S.

1. Juli 1937. (Do.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Chautemps läßt durch
Bonnet eine Abwertung des Francs ankündigen. Völlige Ebbe in den Staats-
kassen. Fast schon Staatsbankrott. Das Erbe Blums. Unter der alarmierenden
5 Wirkung dieser Ankündigung bekommt Chautemps von der Kammer das Ver-
trauen ausgesprochen. Ermächtigung, aber ohne Devisenkontrolle. Das ist der
Parlamentarismus. Was wir gottlob überwunden haben.

¹ Richtig: Chautemps.

Unterdeß streitet man in London über Seekontrolle herum. Empörung, daß wir und Italien nicht einverstanden sind, daß London und Paris die Sache alleine machen. England wollte einen Coup landen. Aber der Führer ist ihm dazwischen gekommen.

Pfaffenprozesse gegen Alexianer gehen weiter. Grauenhafter Sumpf! Unbeschreiblich! Wagner zieht Kirche Gelder ab. An sich richtig, aber taktisch falsch, weil es die Klerisei nur argwöhnisch und vorsichtig macht. Führer hat da absolut recht.

Gutachten über Nationalpreis-Anwärter von Schmidt-Leonhardt gänzlich unzulänglich.

Ich schlage Krach über so eine miserable Arbeit. Überhaupt viel Ärger über die Unsolidität der Mitarbeiter. Die müssen alle noch Disziplin lernen.

Frick hat nun sein Beamtengesetz, nach dem nur Juristen in Frage kommen, als Verordnung herausgegeben. Ich werde dagegen beim Führer protestieren.

Bau neuer Sender nun großzügig in Angriff genommen. Leider etwas gehemmt durch Rohstoffknappheit. Devisen- und Rostofffrage wird sehr ernst. Göring aast etwas zu sehr. Aber wo nichts ist ... Er kann auch keine Wunder wirken.

Ziegler Ermächtigung zur Beschlagnahme der Verfallskunst gegeben. Er fährt nun mit seiner Kommission los. Hoffentlich schaffen wir es noch bis zum Tag der deutschen Kunst. Das wird ein Schlag ins Kontor.

Wismann wird gehalten werden. Das ist auch ganz gut so.

Brief an chinesischen Botschafter aufgesetzt. Filmverbot abgelehnt. Der Führer vertritt hier einen sehr festen Standpunkt.

Horst-Wessellied-Prozeß aufgeschoben. Entwicklung abwarten!

Funk trägt mir Personalien vor. Neue Attachés für London und Washington. Neue Organisation für Rundfunkbastler gegründet.

Mit Weidemann harte Aussprache. Ich halte ihm alle Sünden vor. Er ist ein guter und auch fähiger Junge. Aber er eckt durch sein Temperament überall an. Muß sich mehr zusammennehmen. Er macht mir die heiligsten Versprechungen. Hoffentlich hält er sie auch.

Klöpfer trägt mir Spielplan und Engagements vor. Ein feiner Kerl! Und er leistet auch was. Hat leider ein paar lästige Fehler und Untugenden.

Beim Zahnarzt gequält worden.

Mit Führer zu Leni Riefenstahl zum Mittagessen. Sie hat sich ein sehr nettes Häuschen gebaut. Wir plaudern lange. Sie ist so exaltiert.

Mit Führer Besprechung: ich schlage Alfieri für großen Orden vor. Führer genehmigt das.

Führer unterstützt Mosley nur, weil er nicht an seinen Sieg glaubt. Aber er ist der Regierung lästig. Auch ist seine Deutschfreundlichkeit nicht ganz echt.

Unity Mitford hat sich kürzlich beim Führer verplappert. England darf keinen Diktator haben. Es soll ruhig durch seine Demokratie gelähmt werden.

50 Führer war in der französ. Ausstellung. Sie soll sehr mäßig ausgefallen sein.

Ich lese ein erschütterndes Buch über Rußland. Solonewitsch "die Verlorenen". Führer will es auch lesen. Diese russischen Bestien sind alle krank. Nächster Parteitag geht wieder gegen den Bolschewismus. Ich bekomme vom
55 Führer das Thema Spanien.

Führer hat mit unserem Moskauer Botschafter Schulenburg gesprochen. Der gibt von Rußland ein sehr düsteres Bild. Nur Terror, Mord, Intrige, Verrat, Korruption. Das ist das Vaterland der Werktätigen!

Viel erzählt und Erinnerungen ausgetauscht. Führer lacht aus vollem Herzen.
60 Schwanenwerder. Angst um das Wetter, das hin und herwechselt. Mit Magda erzählt und mit den Kindern geplaudert und gespielt. Und dann noch viel Arbeit.

Solonewitsch weiter gelesen. Ich bin tief erschüttert.

Dieses Buch muß vom Volke gelesen werden.

65 Das muß jedermann wissen.

Abends Generalprobe auf der Pfaueninsel. Es ist zwar sehr kühl, aber es regnet nicht. v. Arent hat die Pfaueninsel traumhaft schön ausgestattet. Ein richtiges Feenreich! Schöne Tanzproben. Lange noch gesessen und parlavert.

Nun kommt es nur auf das Wetter an!

70 Spät ins Bett.

Heute werde ich oft nach dem Himmel schauen.

2. Juli 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 36 Zeilen Gesamtumfang, 36 Zeilen erhalten; T.S.

2. Juli 1937. (Fr.)

Gestern: ausgeschlafen. Das Wetter pendelt hin und her. Ich bin sehr besorgt darum. Scheußlich, so auf Sonnenschein warten zu müssen.

Franc entwertet. Frankreich steckt in einer schweren Finanzkrise. Ich lasse
5 das unter Bezugnahme auf den richtigen deutschen Kurs scharf in der Presse kommentieren.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Japan und Rußland bei den Amurinseln. Rotes Kanonenboot versenkt. Japan führt sehr scharfe Sprache. Konflikts-
 gefahr?

10 Kerl führt die Finanzhoheit der evangel. Kirche in die Hände des Staates und erläßt Verbot der Wahlpropaganda in den Kirchen. Zwei vernünftige Anordnungen. Darum werden sie auch so scharf in der Auslands-
 presse angegriffen.

Mit Hanke Arbeit. Neue Ausarbeitung von Schmidt-Leonhardt über Nationalpreis gänzlich unzulänglich. Ich mache das nun selbst.

15 Fall Wismann neu kompliziert durch Geldgeschichten. Ich setze Untersuchungsausschuß ein. Von dessen Urteil hängt nun sein Verbleiben ab.

Eine Reihe von Filmfragen, die immer schwer zu entscheiden sind. Man kann da nur lavieren.

20 Ich schicke Hanke mit dem Frick-Erlaß bezgl. Beamte als Juristen zum Führer. Der muß nun Entscheidung fällen.

Schwanenwerder Arbeit. Mit Helga geplaudert. Ewige Angst um das Wetter, das gar keine Beständigkeit annehmen will.

25 Nachmittags kommen die Mitarbeiter zu Besuch, die zwei Monate in den Betrieben gearbeitet haben. Wir machen eine kleine Bootsfahrt. Sie erzählen mir viel von ihren Erlebnissen. Von der Sturheit und Borniertheit der Unternehmer. Die haben nichts dazu gelernt. Aber der Arbeiter ist richtig. Auf ihn kann der Führer sich verlassen. Ich bekomme viel Anschauungsunterricht. Werde auch einiges unternehmen. Dem Führer Vortrag halten.

30 Einstimmiges Urteil aller: diese Aktion ist kerngesund und richtig. Man muß sie weiter fortsetzen. Wir unterhalten uns den ganzen Nachmittag.

Horthy vom Parlament mit kompletten Vollmachten ausgestattet.

Chautemp¹ macht neue Gesetze, um die Pleite zu überwinden.

35 Das Wetter wird zusehendst schlechter. Frage: Pfaueninsel absagen oder nicht. Wir entschließen uns nach langem Überlegen zum Festhalten. Gegen 7^h fahre ich mit Magda hin. Kleines Malheur an der Pontonbrücke. Zuerst regnet es noch ein bißchen. Dann wird es lauwarm und schön, ein bezauberndes Fest mit Tanz, Feuerwerk, Jubel und Frohsinn. 3 500 Gäste, alles ist da, was Beine hat. Es geht bis 3^h nachts in einer schwelgerischen Stimmung.

40 Alle Ausländer sind hellauf begeistert. Ich bin auch sehr froh.

Wenig Schlaf. Aber ein großer Erfolg.

¹ Richtig: Chautemps.

3. Juli 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

3. Juli 1937. (Sa.)

Gestern: lange geschlafen und immer noch müde. Gutes Wetter geworden.

Paris laboriert am Franc herum. Ein großer Schwindel. London und Washington leisten Hilfestellung. Die Völker sind die Betrogenen.

5 Großer Streit um Nichteinmischung. Deutschland und Italien machen konstruktiven Gegenvorschlag: Anerkennung beider Parteien als kriegsführende Mächte und Neutralität. Aber London und Paris wollen nicht. England sucht uns nach alter Sitte durch die Presse mürbe zu machen und zu erpressen. Aber das zieht bei uns nicht mehr. London ist wütend.

10 Amur-Zwischenfall scheint ernster zu werden. Tokio geht heran und Moskau weicht zurück.

Pfarrer Niemöller endlich verhaftet. Ganz klein in der Presse gebracht. Nun aber verknacken, daß ihm Hören und Sehen vergeht. Nie mehr loslassen.

15 Himmler hat die Gebeine Heinrich I. herausgebuddelt. Feierliche Neubesetzung.

Mit Hanke Arbeit. Das Fest auf der Pfaueninsel hat sich wunderbar ausgewirkt. Alle sind begeistert davon. Gute Photos. Spatz hat sich furchtbar besoffen. Ein Jämmerling! Ich beurlaube ihn sofort. So ein Stück als Personalchef, das fehlte noch.

20 Reisevorbereitungen für Heiligendamm. Ich freue mich wahnsinnig auf ein paar Tage Ruhe. Das fehlt mir.

Schwanenwerder Arbeit. Mit Magda geplaudert. Dann mit den Kindern Berlin, Arbeit, Packerei. Führer ruft an: er will uns Schwanenwerder besuchen. Ich fahre gleich mit den Kindern zurück. Wir verleben draußen mit dem Führer einen wunderbaren Nachmittag. Er ist sehr nett zu uns und ganz aufgeschlossen.

Macht sich wenig Sorge um London. Gibt nichts auf die britischen Erpressungen. Auch die Pressemanöver imponieren ihm nicht. Er bleibt fest. Und Mussolini anscheinend auch.

30 Führer hat Fricks Beamtennachwuchs-Verordnung gleich zurückgezogen. Juristen dürfen ausnahmsweise auch Beamte werden. Also umgekehrt, wie Frick es plante.

Niemöller wird nicht mehr losgelassen. So allein kann man ihn kirre kriegen. Nur keine Sentimentalitäten: Volks- und Staatssicherheit geht über alles.

35 Führer hört mit Vergnügen meinen Bericht über die Pfaueninsel. Freut sich, daß ich die Anlage nun für K.d.F. freigegeben habe. "Man kann alles machen, wenn man das Volk daran beteiligt."

Die Kinder, vor allem Helga, hat der Führer in sein Herz geschlossen. Er bewundert ihre Ponys.

40 Nach Berlin zurück. Filme geprüft. Herrliche Wochenschau. "Sherlock Holmes" mit Albers und Rühmann. Sehr amüsanter und spannender. Ein guter Reißer. "Zu neuen Ufern" mit Zarah Leander, Birgel und Staal. Sehr wehmütiger. Birgel großartig. Leander gut, aber noch nicht alles herausgeholt.

Spät ins Bett. Heute endlich Schluß. Gleich geht's nach Heiligendamm.

4. Juli 1937

ZAS-Originalre: 20 Zeilen Gesamtumfang, 20 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 20 Zeilen erhalten.

4. Juli 1937. (So.)

Gestern: früh an die Arbeit.

Mit Hanke Arbeit. Toller Brief von Cardinal Schulte über Zölibat. Eine ungänzlich fremde Welt!

5 Die Gerichte versagen. Sie verhängen gegen Pfaffen lächerliche Geldstrafen oder wenig Gefängnis wegen schwerster Verbrechen gegen den Staat. Das muß vor ein Sondergericht.

Tolle Pfaffenprozesse. Auch da nur geringe Strafen.

10 Fall Niemöller mit Behagen von der englischen Presse breitgetreten. Aber wir haben jetzt das Schwein und lassen es nicht mehr los.

Im ostpreußischen Aufruhrprozeß nur kleine Strafen zu erwarten. Da muß der Führer eingreifen.

15 In London Vertagung. Deutsch-italienischer Antrag von England abgelehnt. Die ganze Angelegenheit auf dem toten Punkt. Londoner und Pariser Presse tobt.

Amur-Konflikt beigelegt. Moskau ist zurückgewichen. Hat Angst vor der eigenen Courage.

Hotelstreik in Paris bevorstehend. Sehr praktisch für die Weltausstellung.

Alfieri hat nun seinen Orden. Das wird ihn sehr freuen.

20 Mittags Abflug. Helga geht es unterwegs sehr schlecht. In 1 1/2 Stunden in Heiligendamm. Das Meer, die warme Sonne. Das ist wunderbar.

Geschlafen. Mit den Kindern gespielt, mit Magda geplaudert.
Ein wunderbarer Tag. Herrliche Erholung. Die hab ich auch dringend nötig.
Der Führer nach München abgeflogen. Londoner Krise auf Dienstag ver-
tagt.
25

5. Juli 1937

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

5. Juli 1937. (Mo.)

Gestern: ausgeschlafen. 12 Stunden hintereinander. Eine Wohltat!
Mit Erschütterung Solonewitsch "die Verlorenen" weitergelesen.
Ein herrliches Wetter. Sonne, viel Sonne!
5 Ley und Cianetti haben ein Abkommen zum Austausch von Arbeiterreisen-
den getroffen. Sehr gute Sache!
Chamberlain hat geredet. Aufrüsten zur Sicherung des Weltfriedens. Bravo!
In der Nichteinmischungsdebatte ein paar Tage Pause.
In Ostpreußen wie erwartet nur kleine Strafen. Volksgericht notwendig.
10 Den ganzen Tag ausgeruht. Kinderspiel. Sonne geschluckt. Das tut gut.

6. Juli 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

6. Juli 1937. (Di.)

Gestern: ausgeschlafen. Lange mit Magda parlavert. Sie ist sehr lieb und
auch klug. Sie erzählt mir aus ihrer Jugend. Ich bin froh, daß ich sie habe.
Maria kommt mit Herrn Kimmich zu Besuch. Er hält um ihre Hand an.
5 Etwas schüchtern und unbeholfen. Aber wohl anständiger Charakter. Ich muß
mich nun zuerst einmal nach ihm erkundigen. Auch ist er schon etwas alt für

Maria. Aber sie strahlt vor Glück. Ich komme mir etwas dumm vor in der Rolle des Schwiegervaters. Aber zu meinem Gram sehe ich auch, wie mein Haar grau und grau wird.

10 Filmfragen und Filmsorgen: Streicher will partout seinen Palm-Film haben. Aber ich gebe da nicht nach. Das ist eine Geldvergeudung. Eichberg hat für seinen Indienfilm über 2 Millionen verpulvert. Ich werde jetzt rigoros werden. "Unsterbliche Geliebte", der Beethovenfilm wird nun akut. Ich werde da etwas mithelfen.

15 Für Niemöller nimmt die ganze Auslandspresse Partei. Ein Beweis mehr dafür, wie richtig es war, ihn dingfest zu machen.

In der Spanienfrage wird krampfhaft nach einem Kompromiß gesucht. Deutschland sitzt am längeren Hebelarm. Der Führer erholt sich auf dem Obersalzberg und wartet ab. Er ruft an und fragt, warum wir noch nicht da sind.

20 Wir werden hinfahren.

Nachmittags gelesen und etwas gearbeitet. Abends Unterhaltung, Lektüre, Nachdenken.

Ich schlafe viel und fest. Das ist wohltuend nach soviel Arbeit.

7. Juli 1937

ZAS-Originale: 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen erhalten.

7. Juli 1937. (Mi.)

Gestern: lange geschlafen. Mit Magda Parlaver. Herr Kimmich schnackkt klug.

Etwas gearbeitet, gelesen, geschrieben.

5 Großer Sieg deutscher Rennwagen in New York.

Leichte Entspannung in der Spanienfrage. England sucht nach Kompromissen.

Chautemps will für 9 Milliarden neue Steuern auflegen.

Aber was geht das mich im Augenblick an. Kimmich und Maria glückstrahlend abefahren. Spaziergang. Mit den Kindern gespielt. Ein wunderbares

10 Wetter.

In der Politik ist es ganz still.

Ich aale und erhole mich. Wenig Sorgen, abends etwas Glücksspiele. Sonst keine Aufregung.

Und viel, viel Schlaf!

8. Juli 1937

ZAS-Originale: 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen erhalten.

8. Juli 1937. (Do.)

Gestern: früh heraus und viel gearbeitet. In London sucht man nach Kompromissen. Frankreich laboriert an seiner Finanzkrise. Ich lasse von Jügler schneidigen Artikel gegen amerikanischen Größenwahn schreiben.

5 3 Reden im Entwurf ausgearbeitet. Führer ruft an, wann wir zum Obersalzberg kommen. Morgen fliegen wir hin. Ich freue mich. Mit Kind und Kegel.

Helga und Hilde Max und Moritz vorgelesen. Sie freuen sich diebisch.

Nachm. kommen Klöpfer und Flockina v. Platen. Mit Klöpfer ausführlich Pläne der Volksbühne durchgesprochen. Ich glaube, es wird nächste Saison
10 sehr gut werden. Er ist ein richtiger Künstler. Auch einige Filmprobleme durchgehechelt. Er kann etwas. Nur nicht organisieren.

Aber das kann ja kein Künstler.

Herrliches Wetter. Viel Sonne und Wind. Ich erhole mich schnell und gut.

Vor allem wirkt der lange Schlaf wie ein Wunder auf mich.

15 Magda ist unentwegt gut und lieb zu mir. Und die Kinder sind mein Juwel. Heute leider letzter Tag.

9. Juli 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

9. Juli 1937. (Fr.)

Gestern: ausgeruht. Einiges zu arbeiten. Dann noch mit Klöpfer und v. Platen parlavert.

Hanke bringt einige Film- und Besetzungsfragen vor. Das ist immer sehr
5 schwierig. Lenich¹ turnt in Paris und le Havre beim Internationalen Filmkongreß herum. Scharfe Resolution gegen Hetzfilme. Koehn² hält eine gute Rede.

¹ Richtig: Lehnich.

² Richtig: Köhn.

Amerikanischer Unterstaatssekretär Welles hält eine scharfe Rede gegen Versailles und billigt Deutschlands Vorgehen. Eine Stimme in der Wüste.

10 Englischer Bericht über Palästina erschienen: Dreiteilung für Juden, Araber und England vorgeschlagen. Mit den bekannten Phrasen von Humanität, in denen das gute Geschäft John Bulls eingepackt ist. Aber alle drei Beteiligten sind unzufrieden. Am meisten die frechen Juden.

In der Spanienfrage Suche nach einem Kompromiß. Noch keins sichtbar. Wir verhalten uns ganz ruhig.

15 Peiping schwere Zusammenstöße Japan - China. 200 Tote auf chines. Seite. Und die üblichen Anklagen Tokios.

Nachmittags Abschied von Heiligendamm. Unzählige Autogramme. Dann los. Das Wetter ist kühl und regenschwer. Helga geht es gut im Flugzeug.

20 Abends Berlin. Zu Hause noch etwas Arbeit. Magda mit den Kindern nach Schwanenwerder. Ich arbeite abends noch Reden zum Tag der deutschen Kunst und zur Funkausstellung im Entwurf aus.

Heute noch zu tun. Dann mit Kind und Kegel zum Obersalzberg.

Die Auskünfte über Kimmich sind überall gut ausgefallen. Also sollen sie meints wegen heiraten. Ich will ihrem Glück nicht im Wege stehen.

10. Juli 1937

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

10. Juli 1937. (Sa.)

Gestern: in Berlin ausgeschlafen. Mit Hanke Arbeit. Vor allem Film- und Pressefragen. Glasmeier quatscht etwas unkontrolliert in der Gegend herum. Rufe ihn zur Ordnung.

5 Neue französische Steuergesetze veröffentlicht. Das Tollste vom Tollen. Das Volk muß nun für das Experiment Blum bluten. Ich lasse die deutsche Presse zu entsprechenden Kommentaren los. Das ist für uns ein gefundenes Fressen.

10 Peiping-Zwischenfall wird ernster. Japan geht nach alter Methode heran. China weicht nach alter Methode zurück. Man kann das Ganze noch nicht übersehen.

de Valera hat eine schlechte Wahl hinter sich. Keine absolute Mehrheit. Irland in der Krise.

15 Wieder tollste Klosterprozesse. Das reißt nicht ab. In der Öffentlichkeit tut es entsprechende Wirkung.

Zu Hause viel Arbeit. Nachm. mit Kind und Kegel zum Obersalzberg abgeflogen. Ein ruhiger Flug. Selbst Helga hält ihn aus. Von Ainring über die herrliche neue Alpenstraße zum Obersalzberg. Ein unbeschreibliches Panorama.

Auch Maria fährt mit. Sie ist ganz begeistert.

20 Der Führer erwartet uns schon an der Treppe. Er ist sehr froh, daß wir da sind. Helga und Hilde dürfen mit uns am großen Tisch essen und benehmen sich wie Damen.

Führer erzählt mir über die Lage: in London alles noch in der Schwebel. Engländer nehmen nicht unseren und wir nicht ihren Vorschlag an. Na, denn nicht. Ribbentrop hat eine dicke Rede gehalten. Neurath fährt vorläufig nicht nach London. Zappeln lassen!

Führer schimpft über die Juristen. Ich erzähle ihm von den lächerlichen Urteilen gegen die rebellischen Pfaffen. Den Fall Niemöller bekommt das Volksgericht. Auch beklagt sich der Führer über die Einbürgerungspraxis des Innenministeriums. Machen Schwierigkeiten, wenn gute, volksdeutsche Ausländer zu uns herein wollen. Ein Quatsch und Blödsinn!

Ich trage vor über unsere Kommission zur Erhaltung von Zeitdokumenten. Er ist daran sehr interessiert und wird mich auch mit Geld unterstützen.

35 Im Falle Rußland findet auch er sich nicht mehr aus. Stalin ist wohl geirrt. Anders kann man sich sein Blutregiment nicht erklären. Aber Rußland weiß nichts anderes mehr als Bolschewismus. Das ist die Gefahr, die wir einmal niederschlagen müssen.

Lange über die bildende Kunst gesprochen. Die Münchener Ausstellung wird sehr gut werden. Führer will eine scharfe Rede gegen die Verfallskunst halten. Und ich steuere meinen Beitrag zu durch die Ausstellung der Verfallskunst.

Wochenschau und guten amerikanischen Lustspielfilm mit Taylor und der verstorbenen Jean Harlow gesehen. Viel dabei gelacht.

Noch lange draußen auf der Terasse gestanden und erzählt.

45 Wir wohnen im Bechsteinhaus und haben es da sehr gemütlich.

Heute richtig ausgeschlafen. Die Höhenluft macht so müde.

11. Juli 1937

ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.

11. Juli 1937. (So.)

Gestern: morgens geschlafen, in der Sonne gelegen, mit den Kindern gespielt.

5 Beim Führer Essen. Er erzählt sehr ulkig von Dr. Gansser, dem [Pump-hansl]. Und Dietrich Eckart, seinem guten Freund.

Kartenspiel, bei dem ich viel verliere. Vorbeimarsch der tausende von Menschen am Führer. Das ist sehr ergreifend. Vor allem, wenn Auslandsdeutsche kommen.

10 Debatte um Buch von Sven Hedin. In Schweden nur 2 000 Auflage. Soll in Deutschland 100 000 bekommen. Ich inhibiere das. Soll zuerst einmal groß im Ausland herauskommen.

Bekennntnisfront erläßt pathetischen Hirtenbrief. Die können uns mal!

Ich besichtige Kino, das der Führer hier für die Arbeiter erbaute. Sehr schön.

15 Es regnet in Strömen. Ich spiele mit Helga Karten und lasse sie immer gewinnen. Das macht ihr einen Heidenspaß.

Große Leitaufsätze deutsche Presse über Frankreichs Finanzkrise. Meine Anregung hat gut gewirkt.

20 Spanienfrage auf dem toten Punkt. England von den Mächten beauftragt, Ausweg zu suchen. Krise vermieden, Zeit gewonnen. Ribbentrop hält gute Rede.

Tolle Kombinationen Auslandspresse über Obersalzberg. Dabei geht hier alles seinen Gang. Dietrich gibt Dementi heraus.

25 Führer Rede Tag der Kunst diktiert. Mit ihm nochmal ganzen Ablauf durchgesprochen. Müssen Rat schaffen, wenn's regnet.

"Traumulus" angeschaut. Wir sind wieder alle sehr ergriffen. Ein guter Film!

30 Jetzt drohen die Chinesen schon mit Demonstrationen gegen Film "Alarm in Peking". Ich sage dem Führer noch nichts. Aber das kann man sich ja nicht gefallen lassen.

Spät ins Bett. Heute mit Führer nach München. Vorbereitungen Tag der Kunst.

12. Juli 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen.

12. Juli 1937. (Mo.)

Gestern: ganz früh weg. Mit Führer Auto München. Eine kalte, nasse Fahrt. Ich erzähle ihm von den Unverschämtheiten der Chinesen. Jetzt gibt's auf keinen Fall mehr ein Nachgeben. Wenn einer von den Burschen frech wird,
5 weisen wir ihn aus.

München: beim Führer in der Wohnung Essen. Es ist sehr gemütlich. Wir wählen die Filme für die Biennale aus. Dann Haus der Kunst. Es ist fast fertig und ganz wunderbar geworden. Auch die nun ausgewählten Bilder sind sehr schön, besser noch als die Plastiken. Es sind nicht viele, aber besonders aus-
10 gewählt. Der Führer ist ganz glücklich.

Wir sprechen die einzelnen Feierlichkeiten durch. Wenn's nur nicht regnet.

Osteria Essen. Dann Führerbau. Er ist auch bald fertig. Ein Wunderwerk von Troost. Der Führer kann sich garnicht davon trennen.

Führer macht noch einige Besuche. Ich bespreche noch mit v. Arent und
15 Gutterer über die kommende Form unserer Festlichkeiten. Kleiner, dafür aber ausgesuchter. Und nicht mehr unter freiem Himmel. Das kostet zuviel Nerven.

Führer Wohnung. Noch etwas Parlaver. Dann los. Unterwegs spreche ich mit dem Führer tausend Sachen durch. Mitternacht Obersalzberg. Magda wartet noch. Kerrl ist auch mit Tochter angekommen. Hat Kirchensorgen. Noch
20 bis 2^h nachts aufgesessen. Erinnerungen ausgetauscht. Dann todmüde ins Bett gefallen.

England auf der Suche nach Kompromiß. Paris will Pyrenäengrenze öffnen, wenn bis morgen keine Einigung. Lage in Nordchina spitzt sich zu. Vielleicht sieht Tokio den Augenblick für gekommen an angesichts der augenblick-
25 lichen russischen Schwächung.

Eine unruhige Welt. Dabei kommt man selbst nie zur Ruhe.

Helga ist wieder etwas krank. Draußen lausig kaltes Wetter.

13. Juli 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

13. Juli 1937. (Di.)

Gestern: Helga hat eine Angina. Das arme Hascherl! Ich lese ihr Geschichten vor.

Sonst mittags Arbeit. Es läuft immer viel ein.

5 Mittags zum Führer zum Essen. Viel Besuch da: Papen, Keppler, Todt, Kerrl. Es wird bei Tisch heiß diskutiert. Der Führer erörtert Englands Stellung in der Welt. Sieht sie als sehr geschwächt an. Das Imperium ist im Stillstand, wenn nicht im Rückgang. Italien für England unangreifbar. Vorteil der insularen Lage. Mutig geführt. England machte schwere Fehler: Weltkrieg, Nieder-
10 schlagung Deutschlands, Abessinien. Jetzt noch Palästina. Man kann es nicht allen recht machen. Einen niederschlagen und den anderen zum Bundesgenossen machen. In diesem Falle die Araber als Freunde.

Ein hochinteressantes außenpolitisches Kolleg.

15 Unten Vorbeimarsch. Immer aufs neue ergreifend. Der Führer ist unermüdetlich zu den Menschen. Aber sie lieben ihn auch aus vollem Herzen.

Mit Papen neues deutsch-österreichisches Abkommen durchgesprochen. Wir bekommen einige Erleichterungen: "Mein Kampf" wird erlaubt, ebenso Parteiabzeichen für Reichsdeutsche, umfangreicher Pressefrieden, Einfluß auf Salzburger Festspiele. Der Führer genehmigt das Abkommen. Vielleicht
20 kommen wir damit wieder einen Schritt weiter. Papen hofft es wenigstens. Alle anderen Wege sind uns sowieso verammelt.

Viel Arbeit. Allerlei Sorgen aus Berlin. Berichte unserer Arbeitsdienstler aus dem Ministerium durchstudiert. Im Ganzen positiv. Aber viele Klagen über soziale Ungerechtigkeiten. Ich werde versuchen, die schlimmsten abzu-
25 stellen. Die bürgerlichen Kapitalisten lernen nie etwas dazu.

Mit dem Führer Aussprache: Münchener Festlichkeiten werden verschoben, wenn's regnen sollte. Arent schwärmt von seiner neuen Tristan-Inszenierung für München. Abzeichen für den Nationalpreis noch immer nicht befriedigend. Klein muß ein neues entwerfen.

30 "Alarm in Peking" bleibt erlaubt. Führer läßt sich durch keine Drohung der Chinesen beirren.

Noch etwas geplaudert. Dann Abschied. Nochmal nach Helga geschaut, die still und friedlich in ihrem Bettchen liegt. Sie ist ein süßes Etwas.

Magda ist sehr lieb. Sie bleiben alle oben.

35 Auto nach Ainring. Stürmischer Flug nach Berlin. Wir können kaum landen. Ein halsbrecherisches Kunststück. Ich habe wahnsinnige Unterleibsschmerzen und lasse auch den Arzt kommen.

Frankreich hebt heute Kontrolle an der Pyrenäengrenze auf. Neuer Konfliktstoff.

40 Zwischen Japan und China donnern bereits die Kanonen. Das scheint Krieg zu geben. Der Kaiser nach Tokio zurückgekehrt. Japan nutzt anscheinend die russische Schwäche aus. Das Klügste, was es tun kann.

Auf dem Sozialistenkongreß in Marseille werden Boxkämpfe ausgefochten. Armer kleiner Jude Blum! Wohin ist die stolze Herrlichkeit von gestern.

45 Noch bis tief in die Nacht aufgesessen und nachgedacht.
Heute wieder Berge von Arbeit.

14. Juli 1937

ZAS-Originale: 32 Zeilen Gesamtumfang, 32 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 32 Zeilen erhalten.

14. Juli 1937. (Mi.)

Gestern: lange im Bett liegen geblieben. Es geht mir dann gesundheitlich etwas besser.

5 Mit Hanke gearbeitet: eine ganze Menge Filmfragen. Es tun sich neue Konjunkturfirmer auf. Ich muß das verhindern. Der Farbfilm wird mächtig vorwärts gebracht. Demandowski¹ arbeitet gut.

Verfahren gegen Wisman noch nicht abgeschlossen. Aber er ist wohl kaum noch zu halten.

10 Mittags kommt Arzt. Er ist mit meiner Besserung sehr zufrieden. Ich stehe dann auch auf und diktiere meine Reden zum Tag der deutschen Kunst und zur Funkausstellung.

Pacelli wird in Paris begeistert von der "Humanité" begrüßt. Ich lasse das in der deutschen Presse gebührend brandmarken. Ebenso lasse ich schärfstens den im "News Chronicle" erhobenen Verdacht, wir wollten Österreich militärisch angreifen, zurückweisen.

15 Presseabkommen mit Österreich erscheint groß in beiden Ländern.

¹ Richtig: Demandowsky.

In Ostasien scheint's Krieg zu geben. Japan geht aufs Ganze. Will wohl tabula rasa machen. Wenn China sich nur nicht selbst kastriert, dann ist es sowieso verloren.

20 Lansbury bei Mussolini. Mussolini versichert, daß er nichts gegen England habe. Aber wohl England etwas gegen ihn. Lansbury ein alter Quatschkopf.

In Spanien 1 Jahr Bürgerkrieg. Und noch immer kein Ende abzusehen.

England sucht immer noch nach dem Spanienkompromiß und kann ihn nicht finden. Frankreich betont, daß es seine Grenze nicht geöffnet, sondern
25 nur die internationale Kontrolle abgeschafft habe. Das alles ist zum Kotzen.

Mit Magda telephonierte. Helga geht es wieder besser. Gottlob. Auf dem Berg strahlt die Sonne. Hier in Berlin kalt und grau.

In China komplizieren sich die Dinge von Stunde zu Stunde mehr. Es bietet sich kaum noch ein Ausweg. Japan hat in der Minderzahl eine kleine Schlappe
30 erlitten. Jetzt ist das nationale Prestige angerührt. Krieg in Sicht!

Nach dem Diktat Reden korrigiert. Dann aber bin ich sehr müde.

Abends noch Filme für die Biennale angeschaut: "Revolutionshochzeit" mit der Horney, Hartmann, Minetti und Benfer. Gut gespielt, aber manchmal etwas ungläubwürdig. Die Handlungsführung nicht immer logisch.

35 "Capriolen", ein typischer Gründgensfilm mit Hoppe, Gründgens, Bard, Benkhoff etc. Typisch Gründgens. Kalt, intellektuell, überpointiert und eisiger Witz. In manchen Partien direkt peinlich. Beide Filme kommen für Venedig nicht in Frage.

Abends noch lange gearbeitet. Gesundheitlich geht's mir etwas besser.

15. Juli 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

15. Juli 1937. (Do.)

Gestern: lange im Bett gelegen. Noch krank. Aber Arzt stellt eine merkliche Besserung fest. Ich muß mich viel mehr schonen. Aase zuviel mit meiner Gesundheit.

5 Magda ruft an: auf dem Berg steht alles gut. Helga liegt allerdings noch. Paula Lutze benimmt sich. Aber wie! Ich bin froh, daß ich zu Bett liege.

Mit Hanke Arbeit. Film macht mir viel Sorgen. Die Herren wollen alle Verantwortung auf mich abwälzen. Dann brauche ich sie nicht mehr. Ich lasse

das Corell¹ ganz deutlich sagen. Sollen sich selbst nach Stoffen umschauen. In
10 der Tobis fehlt der Produktionschef. Ich lasse jetzt mit Zerlett verhandeln. Er
erscheint mir am geeignetsten.

Jannings will "Zerbrochenen Krug" verfilmen. Mit Kleistscher Sprache.
Ein sehr gewagtes Experiment. Aber Jannings wird schon aufpassen.
200 000 Mk Zuschuß im voraus lehne ich ab.

15 Kimmich hat ein Manuskript geschrieben. Es ist garnicht so schlecht. Im
Gegenteil sehr gut.

Bericht Prof. Zieglers über seine Erfahrungen bei der Beschlagnahme der
Verfallskunst. In den Galerien und Museen sieht es noch sehr traurig aus. Das
macht, weil Rust keine Initiative hat. Das gehört zu mir - und ich werde es
20 auch bekommen. Der Führer muß entscheiden. So werden wir die Bolschewi-
ken nie los. Sie fungieren heute noch als Lehrer der Jugend.

Hanke hat noch eine Unmenge von Kleinigkeiten, die alle erledigt werden
müssen - vom Bett aus. Aber ich bin froh, daß ich wenigstens meine Reden
fertig habe.

25 Franco spricht sich in einem Interview scharf gegen einen Kompromiß mit
den Roten aus. Seine Gedanken sind sehr klar und richtig. Wenn er nur auch
so siegen wollte.

Blum hat in Marseille einen Pyrrhussieg errungen. Seine Partei steht in
einer latenten Krise.

30 Japan geht immer schärfer vor. Die Chinesen sind noch nicht klein. Geben
sie nicht nach, dann ist der Krieg unvermeidlich. Japan lehnt alle Proteste
Nankings ab.

Scharfe Polemik der deutschen Presse gegen engl. und französische Hetz-
blätter.

35 Eden macht den letzten Versuch zur Rettung seiner abstrusen Spanienpoli-
tik. Die Kontrolle soll in geänderter Form weitergehen. Eden ist ein Dumm-
kopf!

In Paris Hotelstreik. Aber er zieht nicht recht. Die Hetzer setzen sich nur
wenig durch.

40 Blum ist in Marseille zum Schluß beinahe nochmal verprügelt worden.
Nachmittags noch im Bett gearbeitet.

Abends Filme geprüft: "Austernlilli", eine sogenannte musikalische Film-
komödie, aber vollkommen mißlungen. "Karussell", in dem Marika Röck sehr
gut tanzt aber schlecht spielt. "Husaren heraus", ein dummer Kitsch.

45 Spät ins Bett. Heute fahre ich nach Bogensee.

¹ Richtig: Correll.

16. Juli 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

16. Juli 1937. (Fr.)

Gestern: Berlin gearbeitet. London veröffentlicht seinen Spanien-Kompromißvorschlag: Rückziehung der Freiwilligen, dann Anerkennung als kriegführende Mächte an beide Parteien, Landkontrolle und Kontrolle in den Häfen.
 5 Eine typisch-englische Arbeit, die allen gerecht werden will und alle vor den Kopf [!]. Frankreich in schwerer Verlegenheit. Die Linke tobt, daß Franco so quasi legalisiert werden soll. Die Presse aller Länder schreibt vollkommen durcheinander. England wird an seinem Elaborat nur wenig Freude haben.

10 Unser neues Abkommen mit Polen bzgl. Oberschlesien perfekt. Leider nicht alles erreicht. Vor allem nicht in der Optantenfrage.

Wavelkonflikt beendet. Erzbischof Sapieha hat klein beigegeben. Staatsautorität hat gesiegt, wie immer, wenn sie stark bleibt.

Vor Peiping Kampfpause. Aber Japan zieht wohl seine Kräfte zusammen.

15 Preußische Akademie umgestaltet. Die alten Bolschewiken herausgeschmettert. Neue Kräfte, meistens aus meinem Kreise hinzugenommen. Rust hat sich dabei hinter Göring versteckt. Aber das nutzt ihm ja auf die Dauer nichts. Bluten und hergeben muß er doch. Aber mein Vorgehen hat nun doch schon Alarm geschlagen.

20 Mit Hanke Arbeit: Müller ist gemein von der S.S. behandelt worden. Ich werde ihm meinen Schutz leihen. Ich lasse dieses Unrecht nicht zu.

Um Wismann steht es schlecht. Er muß wohl gehen. Hat zuviele Fehler gemacht.

Zerlett hat bei der Tobis angenommen. Damit ist diese Frage auch gelöst. Ich hoffe, er bewährt sich und erfüllt meine Erwartungen.

25 Viel zu tun mit Packen, Friseur etc.: Telephonat mit Magda. Ich erzähle ihr, daß mir Kimmichs Buch so gut gefallen hat. Maria kriegt vor Freude Nasenbluten und fällt in Ohnmacht. Sie ist ein gutes Kind. Magda freut sich mit wie eine Mutter. Wie glücklich bin ich doch! So gute Menschen überall um mich herum.

30 Nachmittags scheint die Sonne so warm. Ich fahre heraus zum Bogensee. Dort hat sich vieles zum Besten verändert. Hier bin ich doch am allerliebsten. In dieser wunderbaren Einsamkeit. Es geht mir auch gesundheitlich wieder gut.

Gelesen, geschrieben, Musik gemacht, mit den Leuten parlavert.

Den Abend geblieben und heute richtig ausgeschlafen.

35 Gleich nach Berlin zurück und dann im Flugzeug nach München.

17. Juli 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

17. Juli 1937. (Sa.)

Gestern: gegen Mittag vom Bogensee weg. Abschied fällt sehr schwer.

Berlin Arbeit mit Hanke. Eine Reihe Filmfragen. Man muß da mehr kommandieren, sonst kommt man nicht weiter. Engagements neu getätigt. Ich ha[tt]e [nun] Auswahl.

Besetzung Meistersinger Nürnberg geht nun auch glatt. Mit vieler Mühe.

Filme für Biennale noch nicht entschieden. Führer findet auch "Capriolen" scheußlich. Ich werde Gründgens mehr auf die Finger schauen.

Schöner Flug nach München. Viel zu tun. Die Stadt ist herrlich geschmückt. Aber es regnet. Magda erwartet mich. Sie ist so glücklich, mich wiederzusehen. Und ich erst. Maria ist ganz selig über ihren Kimmich.

In England hat Eden Schwierigkeiten mit der Opposition. Wegen seines Spanienplanes. Der gefällt eigentlich nirgendwo.

Japan geht jetzt scharf gegen China vor. Sammelt unentwegt Truppen.

Minister Sell¹ in Budapest gibt eine positive Erklärung zur deutschen Minderheitenfrage ab. Heß antwortet freundlich. Hoffentlich halten nun die Ungarn ihr Versprechen. Sie sind sonst sehr gemein.

Verfallsausstellung angeschaut. Dann kommt auch der Führer dahin. Das ist das Tollste, was ich je gesehen habe. Glatter Wahnsinn. Wir nehmen nun keine Rücksicht mehr. Auch Stücke von Prof. Marcks, den Rust jetzt in die neue preußische Akademie der Künste berufen hat. Zur Ausrichtung im Sinne des Nationalsozialismus. Der Führer ist wütend. Rust wollte seinem Zorn entfliehen, und [!] ist das Gegenteil der Fall. Ich sage ihm das auch im Theater. Er ist sehr bestürzt. Funk wütend, daß die Preußen das ohne uns gemacht haben. Aber abwarten.

Abends Nationaltheater "Tristan und Isolde". Eine herrliche Aufführung mit Pölzer, Rüniger, Willer, Nissen und Weber. Krauß² dirigiert. Ein Riesenerfolg. v. Arent hat zauberhafte Bilder entworfen. Wir sind alle begeistert.

Das Orchester in München ist nun wieder fabelhaft.

Sonst toller gesellschaftlicher Betrieb. Ich fliehe direkt.

Lange noch abends geplaudert.

Jetzt fangen zwei schöne Tage an.

¹ Richtig: Széll.

² Richtig: Krauss.

18. Juli 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

18. Juli 1937. (So.)

Gestern: Ribbentrop hat in London deutschen Standpunkt dargelegt. Blum wegen der Spanienpolitik seiner Partei gegenüber schwer in Not.

In London englischer Plan im Prinzip angenommen. Aber alle melden Abänderungsvorschläge an. Moskau wird sicher Valencia veranlassen, den Plan zu torpedieren.

In Prag Regierung wegen Finanzfragen zurückgetreten.

Die Pfaffenprozesse gehen lustig weiter. Toller Sumpf.

Dr. Dietrich hat sich über Kunstfragen ausgeschleimt. Sehr originell!

Morgens früh auf. Mit Magda zum Haus der deutschen Kunst, Bilder gekauft. Der Führer hat schon viel Schönes weg, aber es bleibt auch noch sehr vieles. Nachher ist eine Summe von 50 000 Mk zusammen. Und wunderbare Sachen dabei. Ich freue mich schon darauf, wenn alles kommt.

Verfallsausstellung. Dort wird fleißig gearbeitet. Ich entscheide, daß auch die Abfallprodukte der noch im Amt befindlichen Professoren ausgestellt werden. Ich nehme da auf Rust keine Rücksicht. Er hat Speer unter ehrenwörtlicher Schweigeverpflichtung für sich ködern wollen. Ein gemeines Verfahren eines typischen Schulmeisters.

Zum Ausstellungspark, wo unser Abendfest stattfindet. Alles auf das Beste vorbereitet. Arent hat wieder einen zauberhaften Rahmen geschaffen. Die alte und gemeine Angst um das Wetter. Da ist man ganz hilflos.

Hotel gearbeitet. München hat nun sein festlichstes Gewand angelegt. Es ist herrlich anzuschauen.

Nachmittags Jahrestagung der Reichskammer der bildenden Künste im Festsaal des Deutschen Museums. Der Führer nimmt teil. Ganz große und festliche Zuhörerschaft. Viele Diplomaten. Herrlicher Beethoven! Wagner und Fiebler sprechen kurz. Ziegler gibt umfassenden Rechenschaftsbericht. Sehr interessant, aber auch sehr lang. Etwas ermüdend. Dann rede ich, zwar kurz, aber sehr prägnant und unter stürmischem Beifall.

Eine gelungene Veranstaltung, wenn nur Ziegler nicht so töricht gewesen wäre, sich zu überquatschen. Der Führer war sehr zufrieden.

Ich werde nun in Zukunft Reden nicht nur ihrem Inhalt, sondern auch ihrer Länge nach kontrollieren.

Hotel Arbeit. Post aus Berlin erledigt.

- 35 Abends Fest in der Ausstellung. Das Wetter ist zuerst sehr trist. Auch regnet es ein bißchen. Dann aber genau wie auf der Pfaueninsel: warm, lau, herrlich! Alles ist da. Heß, Blomberg, viele Diplomaten. Schöne Ausstattung. Eine Begeisterung ohne Ende. Wunderbares Feuerwerk. Reizendes Ballett. Lange mit Poncet¹ und seiner Frau unterhalten. Er ist urwitzig.
- 40 Maria hat einen kleinen in der Krone. Aber sehr zum Lachen. Spät nachts heim. Dann fängt's an zu regnen. Heute ist der große Tag der Kunst angebrochen.

19. Juli 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

19. Juli 1937. (Mo.)

Gestern: ganz früh heraus. Wir sind alle so müde.

- Eröffnung Haus der deutschen Kunst. Feierlicher Staatsakt. Sehr weihevoll. Führer hält eine klassische Rede. Gegen den Kunstverfall. Mit lapidaren Fest-
- 5 stellungen. Fabelhaft gemacht. Sehr witzig. Ein letzter k. o. Hieb. Am lautesten klatscht - Rust. O, diese Einfalt!

Erster Gang durch das Haus, das sehr festlich aussieht. Auch die Auswahl der Werke ist sehr gut. Frau Troost weint. Die Gute!

Ich bin froh, daß ich zeitig gekauft habe. Es bleibt nicht mehr viel übrig.

- 10 Im Hotel Arbeit. Mit v. Arents geplaudert. Sie schimpfen auf die Münchener. Ein herrliches Wetter! Schönster Sonnenschein. Welch ein Glück! Festzug der Münchener Künstler. 2 000 Jahre deutscher Geschichte. Ein Rausch von Formen. Wunderbar. Wir sind alle tief ergriffen. Am meisten der Führer.

- 15 Aber die Organisation klappt nicht. Tolle Irrfahrt durch München zum Hotel zurück.

Magda geht es nicht gut. Sie ist zweimal in Ohnmacht gefallen. Die alte Herzgeschichte. Sie muß sich mehr schonen. Gleich ins Bett hinein.

In der Welt einiges Neue. Wir haben mit England Flottenvertrag ergänzt. Im Hinblick auf Rußland.

- 20 Chinanote an die Mächte. Ausgeburd der Angst. Japan schickt eine scharfe Warnung an China. Das schliddert [!] so langsam in den Krieg hinein.

¹ Richtig: François-Poncet.

Chamberlain wendet sich scharf gegen Labour. Aber das ist ja nur platonisch.

25 Der Tag der Kunst findet in der Presse stärksten Widerhall. Meine Rede wird in Leitaufsätzen unterstrichen.

Am Abend gleicht München einer singenden Insel. Ein Freudentaumel ohnegleichen erfüllt die Stadt. Ein echter Tag der deutschen Kunst mit dem ganzen Volk.

30 Künstlerfest auf der Terasse des Hauses der deutschen Kunst. Nicht gut organisiert, langweilig und stumpfsinnig. Alles zu unpersönlich. Es kommt keine Stimmung auf. Da war das unsere besser.

Wir flaxen viel mit Arents herum. Auch der Führer kommt nachher an unseren Tisch. Er ist ganz glücklich über den Erfolg der Tage.

35 Spät heim und ins Bett. Heute fliegen wir mit Kind und Kegel nach Berlin zurück.

20. Juli 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 21 Zeilen Gesamtumfang, 21 Zeilen erhalten; T.S.

20. Juli 1937. (Di.)

Gestern: ausgeschlafen in München. Helga und Hilde angekommen. Ich bin ganz glücklich darüber. Wir machen eine Fahrt durch München. Die Kinder sind lieb und herzlich. Erfreuen sich von Herzen an dem bunten Schmuck der
5 Stadt, der nun abgenommen wird.

Im Spielwarenladen. Wir kaufen Münchener Kleinigkeiten.

Mit Fischer Unterredung im Hotel. Er kommt eben aus Paris. Erzählt mir von dort Schauerdinge. Hotelstreik etc. Eine Desorganisation ohnegleichen. Ein ganzes Land allmählich im Verfall. Der Marxismus frißt es kaputt.

10 Bombenhitze. Flug nach Berlin. Unterwegs fest gearbeitet. Es ist immer noch viel anfällig. In Berlin weiter gearbeitet. Dann heraus nach Schwanenwerder. Mit Helga kleine Wagenfahrt mit den Ponys. Sie ist lieb und süß.

Der Papst hat sich in einer Ansprache an Chicagoer Pilger ostentativ hinter den Hetzer Mundelein gestellt. Das ist doch ein tolles Stück. Ein alter, heuchlerischer Medizinmann!

15 Popen hat in Wels die deutschen und österreichischen Frontkämpfer aufgeputscht. Gut so! Die Rede des Führers in München findet einen ganz großen

Widerhall in der deutschen und auch ausländischen Presse. Jetzt ist wohl die schwerste Schlacht geschlagen.

20 Spaniens Jahrestag der nationalen Revolution wird groß gefeiert. Sie sollen nur Madrid nehmen.

Japan sendet schon das zweite Ultimatum an China. China scheint nachzugeben.

25 Mißglücktes Bombenattentat auf Oberst Koc in Warschau. Täter unbekannt. Herrlicher Tag geht zu Ende. Noch etwas gelesen und geplaudert.

Und dann Ruhe, Entspannung, Schlaf. Ein paar Tage Ferien.

21. Juli 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; T.S.

21. Juli 1937. (Mi.)

Gestern: morgens mit den Kindern gespielt. Es ist ein herrliches Wetter.

Mit Hanke Arbeit. Eine Reihe von Filmfragen. Jannings wird nun auch hysterisch.

5 Etwas gelesen und etwas gearbeitet. In der Sonne gelegen und gefaulenzt.

Japan geht in China heran. Nanking wehrt sich, so gut es kann. Tschiang-kaischek¹ will die Ultimaten Tokios ablehnen. Ein Krieg scheint nun fast unvermeidlich.

10 In Belgrad große Tumulte wegen des geplanten Konkordates mit dem Vatikan. Die orthodoxe Kirche wehrt sich gegen die Machtgelüste Roms.

Polen erläßt gemeine Entdeutschungsgesetze in O. Oberschlesien. Das ist Warschau, wie es leibt und lebt. Nicht über den Weg zu trauen.

Eden spricht im Unterhaus. Seine alten Phrasen.

15 Zieglers Eröffnungsrede zur "Entarteten Kunst" findet in der Presse sehr starken Widerhall. Sie ist auch ganz gut.

Nach Tisch gelesen und geschrieben. Mit Magda Baupläne für unser neues Haus in Berlin durchgeprüft. Sie reichen nicht aus.

Reichsfilmarchiv durchgeprüft. Riesendurcheinander. Gebe Müller Auftrag, es neu zu organisieren und Ordnung hineinzubringen.

¹ * *Chiang Kai-shek.*

- 20 Frankreichs Minister müssen nun noch 15 Milliarden am Etat abstreichen, um halbwegs ins Reine zu kommen. Das ist ja ein seltenes Vergnügen.
 Marconi in Rom gestorben. Ein Bahnbrecher und Wohltäter der Menschheit. Italien verliert einen seiner größten Söhne.
 Nachmittags gelesen und Bilder ausgesucht. Nichts Rares darunter zu finden.
- 25 Abends Filme geprüft: "die glücklichste Ehe", mit Maria Andersgast etc. Ein Schmarren, aber Moser zum Kranklachen. "Versprich mir nichts" mit de Kowa, Ullrich, George. Eine ganz große Leistung, schauspielerisch, regie-lich und dialogisch. Den schicke ich zur Biennale. Rührend in seiner Menschlichkeit. Voll Humor und Tragik. Ich bin sehr erfreut.
- 30 Heute wieder ein Ferientag.

22. Juli 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; T.S.

22. Juli 1937. (Do.)

Gestern: morgens Helga Märchen vorgelesen. Sie ist ganz wild darauf. Hilde etwas krank.

- 5 Mit Hanke Arbeit: Vorbereitungen für Bayreuth. Lenich¹ hat in Paris lauter Quatsch gemacht. Er ist eine Fliegentüte. Weihnachtsmann. Man muß ihn stellen.

Das Reichsfilmarchiv wird nun von mir neu aufgebaut. Ein toller Laden. Wie in Olims Zeiten. Das hat auch Lenich¹ verpatzt.

- 10 Ich stimme nun auch dem neuen Schulgesetz zu. Rust bleibt nur hartnäckig bezgl. der Kunstschulen. Aber hier muß wohl der Führer entscheiden.

Filme für Biennale noch nicht zusammen. Ich sehe noch "Unternehmen Michael" an.

Schlecht hat meine Rundfunkrede schlecht verkürzt. Er muß sich mehr zusammennehmen.

- 15 Das Wetter ist unverändert schön. Wie gerne würde ich überhaupt hier bleiben.

Frankreichs Luftwaffe in einem Jahr verdoppelt. Wir müssen uns anstrengen.

¹ Richtig: *Lehnich*.

Spanienkonferenz wieder mal vertagt. Streit um die Frage, ob zuerst Freiwillige zurückziehen oder Kriegsführungsrechte verleihen. Moskau torpediert fortdauernd.

Ich lese Solonewitsch "die Verlorenen" zu Ende. Eine grauenhafte Chronik. Das ist der Bolschewismus in Reinkultur.

Sache Japan - China noch nicht klar. Es wird geschossen, aber kein Krieg erklärt. Japan holt wohl zuerst seine Verstärkungen heran.

Polen tobt sich weiter in Oberschlesien aus. Typisch für Warschau. Von da haben wir nicht viel zu erwarten.

Die Pfaffenprozesse gehen in erschreckendem Umfang weiter. Die Kirche ist dadurch vollkommen in die Defensive gedrängt. Wie wir es uns wünschen.

In München schon für 250 000 Mk Bilder verkauft. Das ist ein großer Erfolg.

In der Spanienfrage großes Durcheinander. Englische Presse schießt gegen Berlin und Rom.

Japan will in Tientsin 35 000 Mann landen. Das ist der Anfang des Krieges.

Man muß nun das Weitere abwarten.

Nachmittags in der Sonne gelegen, gelesen, parlavert.

Ich fühle mich so richtig wohl hier. Aber heute hat die Herrlichkeit wieder ein Ende.

23. Juli 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

23. Juli 1937. (Fr.)

Gestern: früh von Schwanenwerder Berlin zurück. Es regnet bei furchtbarer Schwüle.

Mit Hanke Arbeit: Neuaufbau des Filmarchivs beschlossen. Das befindet sich in einem skandalösen Zustande. Ich brauche einen guten Organisator als Leiter.

Wismann nicht mehr zu halten. Ich verfüge seine Entlassung. Wer aber wird Nachfolger?

Schweitzer gänzlich unbrauchbar. Hängt einen furchtbaren Schinken von
 10 Prof. Jäckl¹ in sein Arbeitszimmer. Ich möchte ihn zur Ausstellung "Entartete
 Kunst" freigeben.

Filme für Biennale noch nicht klar. Es fehlt an Uraufführungsfilmen.

Eine Reihe von neuen Verträgen für den Film unterschrieben. Da kommt
 allmählich Ordnung hinein. Demandowski² macht seine Sache gut.

15 Ebert aus der Antikomintern-Arbeit ganz entlassen. Nicht mehr zu halten.

Aufstellung von Urteilen deutscher Gerichte gegen rebellische Pfaffen. Das
 ist fürchterlich. Da versagen die Gerichte ganz. Muß an neugebildete Volks-
 gerichtshöfe. Aber die Pfaffenprozesse gehen ununterbrochen weiter und för-
 dern grauenhaftes Material zutage.

20 Es geht mir gesundheitlich wieder nicht gut. Arzt sagt, es sei nur Über-
 arbeitung. Lektüre: Dofivat³ "Rede und Redner". Eine interessante Darstellung.
 Ich komme gut dabei weg.

Enthüllungen von gefangenen Sowjetoffizieren im nationalen Spanien. Das
 ist die "Nichteinmischung" Moskaus. Sowjetbotschafter Jureniew⁴ vom Führer
 25 auf dem Obersalzberg empfangen. Führer macht das oben, um kein Zeremo-
 niell anwenden zu müssen. Das fehlte noch diesen roten Brüdern gegenüber.
 Sehr kühle Reden. Gut so! Aber selbst daraus sucht die internationale Presse
 Honig zu saugen.

30 In der Spanienfrage große Ratlosigkeit. Da kommt man ja nicht weiter.
 England hat sich zu festgefahren.

Temporäre Entspannung in Peiping. China scheint nachzugeben. Und Japan
 rückt vor und sammelt seine Truppen.

In der englischen Presse Märchen von Übergriffen eines deutschen U Bootes,
 die aber von Duff Cooper im Unterhaus zurückgewiesen werden. Ausgeburt
 35 der Hetzpresse.

Sonst viel zu tun. Von Ferien kann vorläufig gar keine Rede sein.

Deutschland erklärt in Washington seine strikte Neutralität im Konflikt
 Japan - China.

40 Franco will nach Gerüchten ein Kabinett bilden, - mit Gil Robles. Also Zu-
 geständnis an die Klerikalen. Ein fauler, übler Kompromiß wäre das. Aber
 vorläufig nur Gerüchte.

London hat Schwierigkeiten in der Palästinafrage. Will sie jetzt in Genf
 behandeln lassen. Eine unangenehme Sache für England.

¹ Richtig: Jaeckel.

² Richtig: Demandowsky.

³ Richtig: Dovifat.

⁴ * Jureniew.

Ritters neuen Film "Unternehmen Michael" angeschaut. Gut in der Idee, nicht so gut in der Regie. Zuviel Atelier. Und die Offiziere diskutieren zuviel. Wiemann¹ als Frontheld zu schlacksig. Das gefällt mir nicht daran. Herrlich George als General. Gut Otto, Karchow, Stelzer. Ich muß noch einiges an dem Film ändern lassen. Vor allem in der Dialogführung.

Abends [!] es kommt doch allmählich. Man muß nur Geduld haben.

Abends schnell noch zum Bogensee herausgefahren. Bauarbeiten kontrolliert. Es geht alles gut vorwärts. Ich freue mich, wenn ich hier ein paar Tage ausruhen kann.

Heute früh im Flugzeug nach Bayreuth zu den Festspielen. Magda bleibt zu Hause.

24. Juli 1937

ZAS-Original: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

24. Juli 1937. (Sa.)

Gestern: mit Magda telephoniert. Schwerer Abschied. Mutter in Schwanenwerder zu Besuch. Zur Verlobung von Maria. Schade, daß ich sie nicht sehen kann. Adieu!

Ministerium Arbeit. Bilder für Pariser Weltausstellung ausgesucht. Einige sehr schöne dabei. Aber das meiste ist in München.

Mit Funk Aussprache: er schlägt Hederich als Nachfolger für Wismann vor. Sehr einverstanden, wenn er zu haben ist. Für Spatz soll wieder ein richtiger Beamter kommen. Aber das will ich nicht. Das Personal braucht einen Mann der Praxis.

Rusts Akademie eine große Pleite. Jetzt wollen sie Speer und Ziegler, um den Schaden wieder gutzumachen. Ich gebe ihnen die Weisung: auflösen. Es gibt keine preußische, nur eine deutsche Kunst und Kultur.

Hinkels Bericht über die neue preußische Akademie ist vernichtend. All die alten Bolschewiken sind mit untergekommen.

Lenich² verteidigt sich gegen die Anwürfe wegen Paris sehr geschickt. Er hat auch wohl recht mit seinen Argumenten.

¹ Richtig: Wieman.

² Richtig: Lehnich.

Filme für Biennale liegen nun fest. Unsere Auswahl ist gut.

20 London arbeitet 2 Vorschläge für Spanien aus: die beiden strittigen Fragen gleichzeitig durch verschiedene Ausschüsse beraten lassen. Ein englisches Patent.

Atempause vor Peiping. Aber wohl Ruhe vor dem Sturm.

Paris dementiert heftig unsere Meldungen wegen der Fremdenlegion nach Spanien. Aber sie machen's doch.

25 Senat desavouiert Roosevelt in Frage Bundesgericht. Überall dasselbe.

Schwerer Flug nach Bayreuth. Um 1^h mittags da. Unterwegs viel Arbeit. Großer Empfang. Die Stadt hat ihr Festgewand angelegt.

30 Zum Führer nach Haus Wahnfried, wo ich auch wohne. Führer sehr nett. Wir kommen gleich in eine große Debatte. Die Ausstellung "Entartete Kunst" ist ein Riesenerfolg und ein schwerer Schlag. Der Führer steht mir fest zur Seite gegen alle Anfeindungen. Wird im Herbst auch nach Berlin kommen.

35 Große Kunstausstellung hat schon sehr viel verkauft. So muß man es machen. Durch große Aktionen das Interesse des Volkes wachrufen. Tag der Kunst wirkt noch stark nach.

Führer meint auch, preußische Akademie muß weg. Dafür deutsche Akademie unter meiner Führung. Hanfstängel¹ muß auch weg. Kronprinzenpalais soll ein Viertel der Bilder von München übernehmen. Und von da ab jedes Jahr. Gute Idee.

40 Die alte Kommission soll nun alle entarteten Bilder in den Museen beschlagnehmen. Führer gibt mir Vollmacht dazu.

Ich will Metropoltheater in Berlin kaufen. Und ganz groß darin herauskommen. Führer sehr begeistert von meinem Plan.

45 In Spanien geht es nicht vorwärts. Führer glaubt nicht mehr an ein faschistisches Spanien. Weil Franco ein General ist und keine Bewegung hinter sich hat. Es reicht bei ihm nur zu einem Seeckt.

50 Um 4^h Festspiele. Der alte, liebe Zauber. "Parsifal". Musikalisch wunderbar, Furtwängler herrlich, wenn Wagners ihn auch stark kritisieren. Lorenz, Manowarda, Janssen, die Fuchs, das Orchester, eine Ohrenweide. Aber die Dekorationen sind etwas verunglückt. Von Wieland Wagner. Stark dilettantenhaft. Vor allem die Projektionen. Teilweise etwas peinlich.

Die Handlung ist für unseren Geschmack kaum erträglich. Aber diese Musik! Ein Klangzauber ohnegleichen. Wagner ist ein unerreichter Meister der Orchestration.

55 In der Pause mit Blomberg geplaudert, der sehr nett ist.

¹ Richtig: Hanfstaengl.

Abends noch bis 2^h mit dem Führer aufgesessen. Über alles mögliche erzählt. Von der Jägerei, die der Führer haßt und verabscheut. Mit Recht! Werlin aufgezo-gen. Er ist das Düm-mste, was herumläuft. Todmüde ins Bett. Heute "Lohengrin".

25. Juli 1937

ZAS-Originale: 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen erhalten.

25. Juli 1937. (So.)

Ich bin so müde, weil ich hier nicht schlafen kann. Irrsinnige Kopfschmerzen.

Gestern: morgens Arbeit. Bodenschatz erzählt mir, wie Göring die Kohlen- und Eisenbarone enteignet. Er ist der richtige Mann dafür.

5 Heß ruft an. Nimmt den Maler Schrimpf in Schutz. Wenn ich alle aus der System-Ausstellung herausnehme, die von jemand in Schutz genommen werden, dann kann ich gleich zumachen. Ich gebe Ziegler telephonisch Auftrag, die Museen zu säubern. Das dauert jetzt 3 Monate, dann ist alles klar.

Mit Hanke Arbeit. Filmfragen. Arbeit für Nürnberger Parteitag.

10 Auch mit Führer Nürnberg besprochen. Liebel erzählt von Paris. Schauerhafte Zustände. Führer will preußische Akademie ganz auflösen. Hoffentlich recht bald.

Ich zeige ihm Pläne für ein neues Boot. Er ist begeistert davon.

15 Poncet¹ hat im A.A. Protest wegen unserer Spanienkampagne in der Presse eingelegt. Aber ich Sorge dafür, daß ihm die richtige Antwort gegeben wird. Die Pariser Presse spielt auf wild. Greift mich ganz massiv an. Aber ich wehre mich.

20 Führer spricht über Reichseinheit. Das Reich soll führen. Nicht nur verwalten. Keine französische Art der Departementsregierung. Kleiner Apparat, aber große Leistung. Alles das, was ich immer vertrete. Wir sind auf dem richtigen Wege.

In London Verhandlungen auf dem toten Punkt. Das war zu erwarten.

In Belgrad Konkordatsverhandlungen abgebrochen. Armer Vatikan!

¹ Richtig: François-Poncet.

Bei uns Wehrsteuer eingeführt. Für die, die nicht dienen. Vor allem für die
 25 Juden. Das ist zweckmäßig und heilsam.

Die Ostender Kirchenkonferenz mischt sich in die inneren deutschen An-
 gelegenheiten. Das sind die frechen Pfaffen.

Telephonat mit Magda. Marias Verlobung beredet. Maria ist glücklich.

Dann "Lohengrin". Eine wunderbare Aufführung: Maria Müller, Hoff-
 30 mann¹, Wittrisch. Tietjen als Dirigent. Alles gut. Nur Wittrisch zu knödelig.

Ich bin tief ergriffen.

Prinzessin Maria² von Italien zum Kaffee. Sie ist reizend. Dann Frau Bech-
 stein. Sie ist weniger reizend.

Mit Blomberg Parlaver: wir schimpfen auf den Reichsrechnungshof, der
 35 nach und nach eine Nebenregierung aufmacht.

Führer wird das abstellen. Führer will Mutschmann die Dresdner Oper
 nehmen und sie mir unterstellen. Sonst geht das Institut kaput.

Erinnerungen an das schwere Jahr 1934 aufgefrischt. Das war ein Bayreuth.

Abends großer Besuch bei uns im Wahnfried. Viel Parlaver.

40 Ich bin so müde. Heute ausgeschlafen.

26. Juli 1937

ZAS-Originale: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

26. Juli 1937. (Mo.)

Gestern: ein herrlicher Sommertag. Führer bleibt bei Familie Wagner. Ich
 telefoniere mit Magda: alles in Ordnung. Und dann heraus.

Mit Dr. Dietrich herrliche Autofahrt Fränkische Schweiz. Bis zur Behrin-
 5 gersmühle. Es ist wunderbar, so sorgenlos herumzustrolchen. Nachmittags mit
 Arents in der Eremitage. Ein Riesenbetrieb. Arent ist auch nicht zufrieden mit
 dem Parsifal. Zu dilettantisch. Der kleine Wagner ist noch zu jung. Das darf
 hier kein Familienreservat werden.

Bayreuth ist wie ausgestorben. In Wahnfried mit Arents parlavert. Dann
 10 kommt auch der Führer. Bis abends spät debattiert. Die Pfaffenprozesse wer-

¹ Richtig: Hofmann.

² Richtig: Marie-José.

den jetzt auf meinen Rat auf 2 Monate abgestoppt. Und dann geht's wieder los. Damit das Volk nicht dagegen abstumpft. Ich mache jetzt Aktenauszüge für alle höhergestellten Persönlichkeiten. Die sollen sich überzeugen.

15 Führer erläutert seine Pläne für Bayreuth: Hotel und Theater. Aber das Geld. Seine Zivilliste ist zu klein. Man behandelt ihn im Finanzministerium wie einen Herrn Nichts. Ich liebe mir das nicht gefallen. Preußens König bekam 36 Millionen.

Lange Debatte über Instinkt, Gefühl, Weltanschauung. Führer wie immer sehr klar.

20 Carracciola¹ hat auf dem Nürburg gesiegt. Große Freude für Werlin.

Spaziergang mit Arents durch den lauen Abend. Das ist herrlich.

Göring hat zur Gewinnung von Eisen eine "Göring A.G." gegründet. Er geht mächtig heran.

Patriarch Warnawa² in Belgrad gestorben. Stojadinowitsch hat Pech.

25 Noch lange gelesen und geschrieben.

Heute "Rheingold".

27. Juli 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

27. Juli 1937. (Di.)

Gestern: ein arbeitsreicher Tag. Morgens schon früh heraus. Mit Hanke geackert. Dreßler-Andreß³ hat Sorge um seine Arbeit. Ich werde ihm noch einmal helfen.

5 Delius, der auf dem Nürburgring verunglückte, gestorben. Caracciola und Brauchitsch, die Sieger, machen beim Führer Besuch. Sie sind sehr glücklich.

Lange Aussprache mit dem Führer: ich lege ihm Vorschläge für Nationalpreis vor. Er tendiert stark zu Rosenberg. Aber will sich alles nochmal überlegen. Dann wohl auch Sauerbruch und Torak.⁴ Aber alles noch offengehalten.

10 Die Feier selbst steht fest. Ebenso Breslau, wo er und ich reden werden.

Besetzung Meistersinger nun endgültig. Ich werde das alles regeln.

¹ Richtig: Caracciola.

² Richtig: Barnabas.

³ Richtig: Dressler-Andress.

⁴ Richtig: Thorak.

Aktenauszug für Pfaffenprozesse von mir vorbereitet. Geht an alle Prominenten.

15 Ich trage ihm vor über Gründgens. Er ist sehr bestürzt über den Sumpf im Staatstheater. Gründgens soll sich bald ins Ausland verdrücken. Für die Baarova soll ich einen guten Partner suchen.

Die Säuberung der Museen geht jetzt unter seiner Vollmacht vor sich. Dann soll ich ihm Generalbericht geben. Dann übergibt er mir sämtliche Akademien. So werden wir nun verfahren. Preußische Akademie soll ganz verschwinden.

Austausch für Theater München - Österreich wird von ihm gebilligt.

Funk darf Besuch in Ungarn machen.

Er klagt darüber, daß Mutschmann soviele Männer verbraucht. Jetzt auch noch Zörner. Ich möchte Zörner gerne für Berlin haben. Aber was machen wir mit Lippert. Führer beauftragt mich, mich nach einem geeigneten Posten für ihn umzusehen. Das wird nicht leicht sein.

Mussolini wird Ende September Staatsbesuch in Deutschland machen. Mit Führer Programm für München und Berlin durchgesprochen.

Telephonat mit Magda: Verlobung Maria festgelegt. Führer kommt auch hin.

30 Zum "Rheingold". Eine herrliche Aufführung unter Furtwängler. Doch der größte Dirigent. Wunderbare Stimmen. Vor allem Bockelmann. Wolff singt den Loge zum 100. Male. Wird vom Führer zum Kammersänger ernannt.

Im Restaurant lange mit den Künstlern zusammengesessen. Zimmermann erzählt auf sächsisch Witze. Zum Schreien. Geheimrat Stöckel¹ erzählt mir von der Geburt des Thronerben in Bulgarien. Sehr rührend. Boris ist ein feiner Mann, nur etwas schwächlich. Vor allem den Roten gegenüber.

Wahnfried noch lange mit dem Führer und Wagners aufgesessen. Über § 175 parlavert. Führer da ganz unerbittlich. Da gibt's keinen Pardon. Mit Recht nicht. Wir müssen auch die Theater davon säubern. Und zwar gründlich.

40 Wir spazieren in tiefer Nacht noch lange zu zweien im Park herum. Der Führer erzählt mir von Richard Wagner, den er tief verehrt und wie kein Zweiter kennt. Er ist vor allem wunderbar, wenn man mit ihm allein ist.

Berndt schickt einen faulen Bericht über die Zeitungskampagne wegen der Fremdenlegion. Ich gebe strengste Anweisung, daß ich in Zukunft über solche Dinge rechtzeitig und zwar vorher orientiert werde.

Der Rundfunk ändert plötzlich willkürlich seine Sendezeiten für Nachrichten. Ich greife da ein. Das geht nicht. Stört jede Stabilität.

Um 3^h nachts ins Bett.

Heute früh heraus und gleich an die Arbeit.

¹ Richtig: Stoeckel.

28. Juli 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

28. Juli 1937. (Mi.)

Gestern: früh an die Arbeit. Rede für Breslau entworfen.

Mit Hanke konferiert: Prang durch Parteigerichtsverfahren rehabilitiert. [...] feiert 60. Geburtstag. Will Professor werden. Mal sehen.

5 Ich bekomme verheerendes Material über Pfaffenprozesse. Da muß ich etwas unternehmen.

Darré gibt eine Reihe von Verordnungen zur Sicherung unserer Brotversorgung heraus. Er ruft von Berlin aus an. Ich lasse durch die Presse großzügig
10 Zigarre wegen der französischen Tendenzmeldungen. Künftighin werde ich rigoroser vorgehen.

Sowjets sabotieren in London. Wollen Franco keinesfalls als kriegführende Macht anerkennen. Ernste Krise. Uns kann das egal sein.

15 Im Konflikt Japan - China weiterhin schwere Verschärfung. Wie ich erwartet hatte. Jetzt stellt Tokio ganz drastische Ultimaten.

Italien läßt neues 35 000 t Schlachtschiff vom Stapel. Mussolini redet nicht nur, er handelt auch. London wird sich wundern. Sonst sucht er mit England ein besseres Verhältnis. Aber eines Tages kommt es da doch zum Krach.

20 Görings Eisenerlaß erregt in der Welt großes Aufsehen. Ist auch eine Mordssache.

Ich lege dem Führer das Material über die Pfaffenprozesse vor. Er ist wütend und läßt den schuldigen Landgerichtsdirektor Bergmann, der die Presse öffentlich angegriffen hat, einfach ins Konzentrationslager schaffen. Und den von ihm freigesprochenen Pfaffen dazu. Das wird ganz heilsam sein. Gürtner
25 ist entsetzt. Aber man muß da handeln.

Ziegler bekommt vom Führer ganze Vollmacht, alle Museen auszuräumen. Ich werde das Material dann auswerten.

30 Bodenschatz berichtet von Göring: die Chinesen bekommen nach Blombergs Unterschrift für 100 Millionen Waffen von uns. Und liefern dafür getrocknete Eidotter. Ein schlechter Tausch. Wird abgestoppt.

Kammersänger Janssen in § 175 verwickelt. Vorläufig noch aufgeschoben. Aber Bayreuth hat schweres Pech. Hier muß man mit dem Staubsauger heran. Ich spreche mit Frau Wagner. Sie ist darüber sehr bestürzt. Aber sie sieht ein, daß das so nicht weitergeht.

35 Mit Bouhler über Nachfolger von Wismann gesprochen. Auch er möchte gerne Hederich. Also nehmen wir den. Einheit von Partei und Staat. Dann hört auch da der Stunk auf.

Nachmittags "Walküre". Mit Lorenz, Maria Müller, Bockelmann und Leider. Unter Furtwängler. Szenisch, musikalisch und gesänglich die beste "Walküre", die ich je gehört habe. Ein wahrer Augen- und Ohrenschaus. Ich
40 bin tief ergriffen. Ganz großer Wagner! Ein Riese unter den Musikern aller Zeiten!

Kerrl erzählt mir in der Pause über seine Kirchenpolitik. Will jetzt Trennung von Kirche und Staat. Richtig! Aber darüber eine Listenabstimmung
45 veranstalten. Das erscheint mir sehr bedenklich. Ich werde dem Führer davon abraten. Das ist keine Sache der Wahl, sondern der autoritären Entscheidung.

Mit Mutschmann Debatten über Sachsen. Er ist sehr ulkig.

Abends Wahnfried noch lange parlavert. Kurz in der Eule. Ein furchtbarer
Stinkluden!

50 Heute früh heraus. Viel Arbeit. Nachm. "Siegfried". Und dann Berlin zurück.

Wie erwartet: Göring setzt sich für "Capriolen" ein. Gründgens hat einen seiner hysterischen Anfälle bekommen. Aber ich kann da nicht nachgeben. Der Führer muß sich den Film anschauen.

55 Führer will Sondergericht für Pfaffenprozesse einsetzen. Das ist das einzig Richtige!

29. Juli 1937

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

29. Juli 1937. (Do.)

Gestern: früh aufgestanden und an die Arbeit.

Ziegler hat mit Göring verhandelt. Er ist ein Schwächling. Anstatt die preußische Akademie zum Auffliegen zu bringen, ist er ihr beigetreten. Ein
5 Kamel! Aber der Führer wird hier doch bald entscheiden. Anlaß schaffen!

Sondermann in Schwerin muß verhaftet werden. Wegen Geldgeschichten. Schade! War ein sehr befähigter Landesstellenleiter.

Reden in Breslau fertig. Ich lege sie alle im Manuskript dem Führer vor.

10 Akten Pfaffenprozeß Becker durchstudiert. Geradezu grauenerregend. Sterbendes Mädchen mißbraucht. Ich lege die Unterlagen dem Führer vor. Wir sind alle entsetzt. Ausrotten!

In der Kirchenfrage ist der Führer mit Kerrl einig geworden. Ich glaube, die Volksabstimmung durch Listen über Trennung von Kirche und Staat ist doch ganz gut. Das wird für die Kirchen ein katastrophaler Reinfall. Und wir haben
15 eine Position zum Handeln.

Führer ist auch gegen Preußenakademie. Also werde ich den Anlaß schaffen. Ich trage ihm den Fall "Capriolen" vor. Er will sich nun selbst nochmal den Film ganz anschauen. Ist der Meinung, daß Gründgens ganz weg muß. Auch Kerrl, mit dem ich spreche, findet "Capriolen" furchtbar. Aber diese 175^{er} sind
20 ja alle hysterisch wie die Weiber.

Kerrl ist froh, daß es mit der Kirchenfrage nun klar geht. Er hat ja auch eine tolle Schwenkung vorgenommen. Trennung von Staat und Kirche! Wer hätte das von ihm gedacht!

Mit Magda telephonierte. Sie ist so lieb und gut. Ich freue mich auf unser
25 Wiedersehen.

China hat alle Ultimaten Japans abgelehnt. Die Kriegshandlungen haben ohne formelle Kriegserklärung angefangen. Japan geht aufs Ganze. Tokio nennt das "Strafaktion".

Im Warschauer Sejm freche Reden gegen Deutschland. Ja, diese Polacken!
30 Die Verordnung Darrés, Brotgetreide abzuliefern und Verbot, solches zu verfüttern, wird in der ganzen Presse nach meiner Anordnung glänzend kommentiert.

Nachmittags [*"Walk" durchgestrichen*] "Siegfried". Mit Lorenz, Bockelmann, Leider, Fuchs, Burg und unter Furtwängler. Ich bin am Ende tief erschüttert. Diese sphärische Musik kann mich ergreifen wie nichts. Furtwängler bringt das Orchester zum Rasen. In Wahnfried schimpft man ganz zu Unrecht auf ihn. Sollen froh sein, daß sie ihn haben.
35

In der Pause Besprechung mit Furtwängler. Er will mehr ernste Musik im Rundfunk. Da hat er recht. Wird gemacht. Planmäßigere Sorge für den Nachwuchs. Auch richtig. Geiger dürfen nicht im Arbeitsdienst schippen. Und Sänger nicht in der H.J. ihre Stimme ruinieren. Dann hat er noch ein paar Halbjuden. Die hat er ja immer. Aber sonst ist er ganz manierlich. Und ein so großer Künstler.
40

Sehr herzlicher, fast wehmütiger Abschied vom Führer. Er ist so nett und
45 lieb zu mir. Dank und Abschied an Frau Winifred.

Zum letzten Male fahre ich durch die Menschen in Bayreuth. Es waren herrliche Tage. Kunst und Arbeit. Soviel Genuß und soviel mit dem Führer erledigt.

Um 1/2 11^h starten wir. Im Flugzeug fleißig weitergearbeitet. Um Mitternacht in Tempelhof. Magda holt mich ab. Sie ist sehr glücklich und ich auch. Wir freuen uns, uns wiederzuhaben.

In Irland Terro [!] gegen Besuch des englischen Königspaars. Das ist das Weltreich.

Holland protestiert in Paris gegen rote Werbezentrale für Spanien.
Spät ins Bett. Heute viel, viel Arbeit.

30. Juli 1937

ZAS-Originale: 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen erhalten.

30. Juli 1937. (Fr.)

Gestern: früh an die Arbeit. Es ist so schön, wieder in Berlin zu sein. Magda ist auch ganz glücklich darüber.

Mit Hanke Personalien besprochen. Für Spatz¹ noch kein Ersatz als Personalchef. Ich nähme am liebsten einen versierten Landesstellenleiter. Als Nachfolger für Wismann ist Hederich nun festgelegt. Bouhler macht noch einige Vorbehalte, aber die buttern wir unter.

Ebert ganz entlassen. Sondermann noch nicht verhaftet. Hildebrandt wird noch gefragt. Anstelle von Sallet in Washington soll Dr. Böhmer² kommen. Aber das klappt noch nicht.

Eine Unmenge von Filmfragen. Jetzt will Siebert die Bavaria neu flottmachen. Aber wir sollen das Geld geben. So sieht er aus!

Ich werde nun mehr weitsichtige Personalpolitik im Film betreiben. Das ist doch auf allen Gebieten das Wichtigste. Das Reichsfilmarchiv wird ganz groß aufgezogen. Ich suche dafür noch den geeigneten Mann.

Schweitzer will mit Gewalt seine Einflüsterer ins Ministerium mitbringen. Ich lehne das kategorisch ab. Er ist ja doch nur eine Puppe in ihrer Hand. Er muß seinen Kurs ändern, und das tut er nur unter meiner direkten Aufsicht.

Viel noch an allem Möglichen herumgearbeitet. Wenn man so lange weg war, dann gibt es soviel zu tun, daß man gar nicht weiß, wo man anfangen soll.

¹ Richtig: Spatz.

² Richtig: Boehmer.

Zwischen London und Rom gewisse Entspannung festzustellen. Aber wie lange dauert das!

25 In Nordirland dauern Terror und Sabotage gegen englischen Königsbesuch an.

Der Krieg Japan - China ist praktisch ausgebrochen. Er wird die Lage im Fernen Osten, auch für unsere China-Ideologen klären.

In Kairo große und pompöse Königsproklamation. Ägypten ist auch praktisch dem Weltreich verloren.

30 England baut die erste Autobahn - ganz nach deutschem Muster. Ein seltener Triumph der verhaßten, verleumdeten und bekämpften Nazis. Wieviel solcher Triumphe werden wir noch erleben.

In Breslau großer Start des Sängerfestes. Das wird am Samstag und Sonntag ganz groß werden.

35 Graues, kühles Wetter. Ich fahre mit Mutter, Magda und den Kindern zum Bogensee. Mutter ist sehr nett. Sie erzählt von Maria, und ist glücklich über ihr Glück. Das freut mich für sie. Maria ist ganz verliebt. Hoffentlich findet sie ihren Lebensinhalt.

40 Die Kinder sind laut und lieb. Draußen am Bogensee ist nach dem Umbau alles so wunderbar geworden. Ich kann nun 6 Gäste aufnehmen. Das Gästehaus ist sehr gemütlich. Alles so behaglich und geschmackvoll. Mutter und Magda sind begeistert.

45 Tolles Regenwetter. Kalt und naß. Wir schauen uns in Berlin Filme an: zuerst Farbfilmproben von Siemens. Sind jetzt schon ganz gut, nur noch etwas dunkel. Wir müssen nun bald anfangen mit Spielfilmen in Farbe. Denn hier liegt zweifellos die Zukunft.

Shirley Temple in "Wee Willie Winkie". Der Film ist kitschig, aber dieses kleine Mädel spielt direkt herzergreifend. Helga und Hilde haben ihren großen Spaß daran.

50 "Der Unwiderstehliche" mit Söhnker und Ondra hieße besser der Unausstehliche. Er ist kaum zum Anschauen, so penetrant und auf die Nerven fallend.

Spät noch gearbeitet. Die Familie ist nach Schwanenwerder abgefahren.

Heute schwerer Dienst. Rundfunkausstellung eröffnen.

31. Juli 1937

ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.

31. Juli 1937. (Sa.)

Gestern: schwerer Arbeitstag. Früh schon im Ministerium.

Wagner-München hat durch einen ruppigen Brief Nippold vom Arbeitseinsatz "befreit". Ich gebe einen Erlaß an Nippold durch, der sich gewaschen hat.

5 Die Münchener werden sonst zu frech.

Ich will einen neuen Maybach-Wagen für meinen Horch kaufen. Darauf freue ich mich.

10 Prof. Ziegler will die "wilden Leute" abschieben. Ich verbiete das. Er wird mir sonst zu schwächlich. Lieber etwas zu wild, als zu schwach. Ausstellung "Entartete Kunst" hatte schon 2[3]0 000 Besucher.

15 Streicher hat Recht. Die sogen. "S.A. Künstler", eine Erfindung von Lutze, sind blasse Dilettanten. Die verdienen keine künstlerische Förderung. Lutze macht nur Quatsch. Nun hat er durch Jagow Brigadeführer Schwarz von Berlin abrufen lassen. Den letzten alten Berliner S.A. Führer. Ich werde dagegen opponieren.

Schweitzer muß streng zur Ordnung gerufen werden. Er will nicht von Jäckl¹ lassen. Ich werde ihn jetzt zwingen. Er soll mir durch seine Kindereien nicht den ganzen Kurs versauen.

20 Lippert will tausenderlei zur 700 Jahrfeier von Berlin. Ich helfe ihm, soviel ich kann.

Mit Demandowski² Konferenz: Farbfilmentwicklung wird weitergetrieben. Ich verbiete den ewigen Singsang in Unterhaltungsfilmen. Niveau muß etwas erhöht werden. Nicht nur Kitsch. Und keine verfilmten Operetten.

25 Beethovenfilm nun gesichert. Hartl führt Regie. Ufa will die Argentina nicht. Ich gebe nun Befehl dazu. Die Leander haben sie gewollt.

Mit Funk Personalien. Ich werde nächste Woche mit ihm konferieren müssen.

30 Eröffnung Funkausstellung. Sehr feierlich und schön. Lippert spricht gut. Ich lege ausführlich mein Programm dar. Mehr Unterhaltung, mehr gute, seriöse Musik. Gebe Glasmeier auch privat noch eine kleine Lektion. Er muß scharf am Zügel gehalten werden. Die Schau selbst ist überwältigend. Vor allem das Fernsehen hat gewaltige Fortschritte gemacht. Da sind wir nun bald so weit. Und im Übrigen der ganzen Welt voraus.

¹ Richtig: Jaeckel.

² Richtig: Demandowsky.

35 Kleine Besprechung mit japanischem Botschafter. Er meint, es gäbe im
Konflikt Japan/China noch Friedensmöglichkeiten. Ich bezweifle das sehr
stark.

Zu Hause Arbeit. Packen und Vorbereitungen für Breslau. Von dort hört
man Wunderdinge von Massenauftrieb.

Telephonat mit Magda: Schwanenwerder großer Verlobungsrummel. Das
geht nun tagelang so fort.

40 Die deutsche Luftwaffe hat sich beim internationalen Wettbewerb in der
Schweiz mit 6 Siegen an die Spitze aller Nationen gestellt.

Moskau sabotiert in London. Hat abgelehnt, Franco kriegführende Rechte
zuzubilligen. London ganz ratlos. Uns kann das recht sein.

45 Polen hat nun die Polonisierungsgesetze für O.S. endgültig angenommen.
Polacken!

In Belgrad beim Begräbnis von Patriarch Warnawa¹ schwere Zusammen-
stöße.

England hat an die Mächte eine neue Westpaktnote versandt. Wird nun ge-
prüft. Herauskommen wird wahrscheinlich garnichts.

50 In Ostasien wird lustig Krieg geführt. Japaner haben Peiping besetzt. Die
Chinesen werden Dresche nach Noten beziehen.

Meine Rundfunkrede wird in der Presse groß mit ersten Kommentaren ge-
bracht.

55 Nachm. zum Bogensee. Es ist herrlich hier draußen. Schönes Wetter wieder.
Ich lese Manuskript "Stimme aus dem Äther", das jetzt ganz gut geworden ist.
Und sonst noch vielerlei zu studieren. Dazu Musik und Stille.

Nachts dageblieben. Heute zeitig Berlin zurück. Es geht nach Breslau.

1. August 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

1. August 1937. (So.)

Gestern: am Bogensee war es wunderbar. Ich wäre so gerne dageblieben.
Aber der Dienst ruft.

¹ Richtig: Barnabas.

5 Fahrt nach Breslau festgelegt. Anklageschrift gegen Niemöller und Dibelius
gelesen. Das sind lauter Unverschämtheiten. Hoffentlich werden diese schein-
heiligen Brüder nun auch fest verknaxt.

Mit Demandowski¹ Filmfragen: ich gebe ihm Auftrag, das weltfremde
Milieu aus dem Film auszumerzen. Keine Scheinwelt, sondern die wirkliche
Welt. Das ist schwer, muß aber geschafft werden. Wiemann² soll nicht ewig
10 Offiziere spielen, was er nicht kann.

"Stimme aus dem Äther" muß vollkommen umgearbeitet werden. Das ist
eine Burleske geworden, und sollte eine leichte Komödie sein. Ich denke an
Götz oder Zerlett als Dialogschreiber. Ich werde mich jetzt stärker mit Befeh-
len in die Filmproduktion einschalten.

15 Zu Hause viel Arbeit. Aktenstudium über eine Unmenge von Problemen.
Mit Magda telephoniert. Draußen in Schwanenwerder herrscht großer Ver-
lobungsrummel.

Moskau hat Spanienplan Londons torpediert. Ribbentrop hat sehr scharfe,
nur manchmal etwas konfuse Anklagerede gegen Sowjetrußland [!] Nicht-
einmischungsausschuß gehalten. Dieses komische Gremium hat sich darauf-
20 hin wieder vertagt. Aber jedenfalls ist nun die Schuld vor aller Welt auf Mos-
kau abgeschoben.

Das Echo über die Rundfunkausstellung und meine Rede ist in der ganzen
Presse außerordentlich groß. Ich glaube, da wirken unsere Erfolge besonders
25 überzeugend.

Herrliches Wetter ist gekommen. Ein zweiter Sommer.

Nachmittags gegen 5^h nach Breslau gestartet. Unterwegs Arbeit.

Chamberlain hat an Mussolini einen persönlichen Brief in der Frage der
deutsch-italienisch-englischen Beziehungen gerichtet. Wie man sieht, Eng-
30 land kommt allmählich zur Vernunft. Chamberlain scheint die Politik der Illu-
sionen liquidieren zu wollen.

Japan hat nun Tientsin ganz in seinen Besitz genommen. Aber Krieg wird
natürlich nicht geführt.

In Frankreich werden Tag für Tag neue Steuern erlassen. Folgen der so
35 segensreichen Blum-Politik. Das Volk muß die Scherze dieser roten Herrn
bezahlen.

Um 18^h Ankunft Breslau. Ein stürmischer Flug. Einfahrt in eine fahnen-
übersäte, triumphale Stadt. Unbeschreiblich! Die Menschen toben. Vor allem
die Auslandsdeutschen.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Wieman.

40 Gleich zum Führer. Wir kommen sofort in eine dicke Debatte: Chin[a] bekommt Senge. Darum für die Presse: strikte Neutralität mit wohlwollendster Sympathie für Japan. Ich gebe gleich nach Berlin entsprechende Weisung.

Der Führer ist hingerissen von der Bayreuther "Götterdämmerung". Vor allem von Hoffmanns¹ Hagen. Den und die Iffland versuche ich nach Berlin
45 zu bekommen. Führer von der Iffland ganz begeistert. Er erzählt mir von seiner Vorliebe für große Frauen. Und wie sie ihn früher verwöhnt haben. Er ist ein fabelhafter Mann. Ganz Mann und ganz echt.

Der Erfolg der "Entarteten Kunst" freut ihn sehr. Wir sollen nun noch mehr die Werbetrommel rühren und einen Katalog über die Ausstellung herausgeben.
50 Wird gemacht!

Triumphale Fahrt mit dem Führer zur Friesenwiese. [1]00 000 Menschen. Darunter 30 000 Auslandsdeutsche. Ein unbeschreiblicher Jubelsturm. Wagner und Meister sprechen. Ganz gut. Dann Massenchöre zu 60 000. Tief ergreifend. Ich rede. Kann minutenlang nicht fortfahren. Die Österreicher rufen
55 immerfort im Sprechchor: "Ein Reich, ein Volk!" Es ist erschütternd. Ich spreche richtig aus dem Herzen heraus. Und dann redet der Führer. Ganz zur Gemeinschaft. Von unbeschreiblichen Jubelstürmen begleitet. Die Tränen kommen einem. Das ist das ewige, unsterbliche deutsche Volkstum. Nie habe ich die Nationalhymnen so ergreifend gehört.

60 Ein Riesenfeuerwerk beschließt das Fest. Breslau schwimmt in einem Meer von Wonne. Die Rückfahrt spottet jeder Beschreibung.

Wir sitzen noch lange beim Führer zusammen. Er erzählt. Über die Kunst und ihre Entartung. Über seine Sorge über Spanien. Daß er glücklich ist über seinen damaligen Bayreuther Entschluß, hier zu helfen. Wieviel Vorteile wir
65 davon haben.

Von der Aufrüstung 1933. Wieviel Sorgen ihm das gemacht hat. Und wie er in kritischen Augenblicken immer auf sein Schicksal vertraute. Er ist ein durchaus gläubiger Mensch.

Ein schöner, fast weihevoller Abend.

70 Nachher gibt Hanke mir noch Verhaltensmaßregeln, wie ich heute zu den Schlesiern sprechen soll. Er ist ja selbst Schlesier.

Und dann todmüde ins Bett.

Heute zweiter großer Tag in Breslau.

¹ Richtig: Hofmann.

2. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

2. August 1937. (Mo.)

Gestern: in Breslau früh heraus. Durch ein jubelndes Menschengespinnst zum Rathaus. Im alten Remter wird mir in einem feierlichen Akt der Ehrenbürgerbrief überreicht. In meiner Ansprache betone ich die Wichtigkeit der Provinz und vor allem des Ostens. Schöne Bachsche Musik.

Um 1/2 11^h mit dem Führer zu Fuß zum Festplatz. Der Festzug beginnt. Er dauert an die 4 Stunden, die Sonne brennt heiß, aber es herrscht eine unbeschreibliche Stimmung. Haben schon die reichsdeutschen Sänger ihrer Begeisterung Luft gemacht, so wird das geradezu phantastisch, als die Auslandsdeutschen, vor allem die Österreicher kommen. Ein Zug von jubelnden und weinenden Menschen. Wir sind alle tief ergriffen und keiner schämt sich der aufsteigenden Tränen. Es spielen sich vor dem Führer unbeschreibliche Szenen ab. Viertelstundenlang geht der Zug nicht weiter. Die Menschen bleiben einfach stehen, singen, lachen, jubeln, weinen. Ein Drama des Volkstums, das sich hier abspielt. Wenn wir später mal über die Grenze marschieren, was wird von den heutigen Unterdrückern dieses urdeutschen Volkes noch übrigbleiben! Da fällt kaum ein Schuß.

Der Führer ist tief ergriffen, ja erschüttert. Ich sah alte Generäle weinen.

Dann Fahrt durch eine jubelnde Stadt zum Flugplatz. Das waren zwei schöne, erhebende Tage. Mit dem Führer nach Berlin zurück. Er ist noch ganz benommen. Sagt: "das ist das anständige Volk meiner Heimat!" Und wie recht hat er.

Unterwegs viel Arbeit. Rede korrigiert. Die Rede des Führers nochmal durchgesehen, damit keine Schnitzer zurückbleiben. Anweisung an die Presse, auch über das Fest so zu berichten, daß unsere Auslandsdeutschen zu Hause keine Schwierigkeiten bekommen. Das Echo über Breslau ist in der Presse ganz groß. Mit Recht! Das war eine der größten Kundgebungen des deutschen Volkstums.

China hebt Truppen aus. Es bereitet sich auf den Ernst [!] vor. Etwas spät.

Der Brief Chamberlains an Mussolini enthält kein konkretes Angebot. Nur allgemeine Wendungen über Besserungen der Beziehungen.

In Berlin sind die Menschen am Flugplatz auch voll Jubel.

Zu Hause noch etwas Arbeit. Dann heraus nach Schwanenwerder. Die Kinder sind da. Sehr lieb. Mutter plaudert. Maria feiert ihren Verlobungstag. Ihr Axel ist etwas kleinlaut, wenn ich komme. Sonst aber ist alles sehr nett.

Ich arbeite noch etwas. Und bin so müde. Filmmanuskript "Urlaub auf Ehrenwort", den Ritter drehen will. Die Dialoge sind mir noch zu holprig und zu unnatürlich. Ich werde etwas nachhelfen.

40 Abends Filme geprüft: "Autobus S". Ein etwas schmieriges Verbrechermilieu. Konfuse Handlung. Aber gut gespielt von Speelmans¹ und Carsta Löck. "Schweigen im Walde". Ein richtiger Volksfilm. Bißchen kitschig. Aber das gehört ja wohl dazu. Knoteck und [Richter].

Breslau erscheint in der Presse ganz groß.

Mit ergreifenden Schilderungen.

45 Ich gebe Berndt dazu noch nähere Anweisungen.

Und schlafe dann 10 Stunden lang.

Heute großer Tag.

Marias Verlobung.

3. August 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

3. August 1937. (Di.)

Gestern: in Schwanenwerder ausgeschlafen. Das Wetter ist gut.

Im ganzen Hause Vorbereitungen zur Verlobung. Ich flüchte mich nach oben.

5 Mit Hanke Arbeit. Ich muß etwas tun gegen die Niveaulosigkeit de[s] Film[s]. Setze gleich die Regisseure von "Austernlilli", "Karusell" [!] und "Unwiderstehlicher" ab. Auch der Führer hat es nun satt. Ich hole neue Kräfte heran. Junge Talente an die Front. Die alten Reaktionäre wegschaffen. Frische Luft und im menschlichen Milieu. Keine falsche Kulissenromantik.

10 In der Philharmonie sind noch einige Halbjuden. Ich werde versuchen, sie wegzubringen. Leicht wird das nicht sein. Furtwängler sucht sie mit aller Macht zu halten.

15 Ziegler paktiert mit Rust. Jetzt will er mit Rust gemeinsam die Museen aus säubern. Ich verbiete das. Der Auftrag des Führers geht an mich und an Ziegler, nicht an Rust. Ziegler ist eine ewige Kompromißnatur.

¹ Richtig: Speelmans.

Dann wird Verlobung gefeiert. Maria ist ganz selig. Ihr Verlobter macht einen sehr guten Eindruck. Auch seine Verwandten. Sie sind nur etwas zu laut. Der Führer kommt und ist zu uns allen, besonders zu Maria sehr nett. Helldorffs¹, Arents und Ello. Eine gemütliche Verlobungstafel.

20 Ich kann nachher mit dem Führer einige Fragen durchsprechen: das Eisen für den Umbau des Schillertheaters wird nun auf seinen Befehl freigegeben. Er äußert sich sehr scharf gegen Lippert und seine 700 Jahrfeier. Arent entwirft eine neue Ausschmückung für Berlin.

Führer scharf gegen China. Hält garnichts davon. China militärisch ganz 25 unzulänglich. Bekommt von Japan Dresche. Das ist auch gut so, damit Japan gegen Moskau den Rücken frei hat. Keine Unterstützung mehr an China. Auch der Türkei gegenüber und gegenüber Ungarn muß Schluß gemacht werden mit der Illusionspolitik. Nur kalte Vernunft und nackte Interessen regieren die Weltpolitik. Danach müssen wir uns richten.

30 In Österreich wird der Führer einmal tabula rasa machen. Hoffentlich erleben wir das alle noch. Er geht dann aufs Ganze. Dieser Staat ist kein Staat. Sein Volk gehört zu uns, und es wird zu uns kommen. Des Führers Einzug in Wien wird einmal sein stärkster Triumph werden.

Auch die Tschechei ist kein Staat. Sie wird eines Tages überrannt werden. 35 Nun hat sie wieder verboten, daß sudetendeutsche Kinder nach Deutschland zur Erholung kommen. Weil hier "Mangel an Lebensmitteln" sei. Ich gebe Anweisung an die Presse, dagegen ganz scharf vom Leder zu ziehen. Die Tschechen sind ein Dreckvolk!

Über die schlechten Filme gibt der Führer ein sehr scharfes Urteil ab. 40 Mit Recht! Ich werde nun, da ich den Film in der Hand habe, für Ordnung sorgen.

Das Echo in der Presse über Breslau ist phantastisch. Auch in der Auslands- presse. Führer ist sehr zufrieden. Meine Instruktionen sind glänzend befolgt worden.

45 Italien und England suchen Verständigung. Chamberlain gibt sich große Mühe darum. Uns kann das sehr recht sein. Mit beiden zusammen, das wäre des Pudels Kern.

Japan rückt gegen China unentwegt weiter vor. Hat Zusammenstoß mit Frankreich. Da wird kein Mensch mehr schlau daraus. Aber Tokio setzt sich 50 im Fernen Osten absolut durch.

In Rußland neue Verhaftungswelle. Auch Bela Khun² festgenommen. Die Revolution frißt ihre eigenen Kinder.

¹ Richtig: Helldorffs.

² Richtig: Kun.

Hedilla, der zum Tode verurteilt war, von Franco begnadigt. Franco ist hier nicht klug beraten. Hedilla müßte sein nächster Mitarbeiter sein.

55 Doriot hat der Kommune gegenüber eine schwere Niederlage erlitten. Frankreich scheint rettungslos dem Bolschewismus entgegentaumeln.

Paris sucht Moskau zu einem weniger intransigenten Standpunkt in der Spanienfrage zu bewegen. Ob es damit Erfolg hat?

60 Mit dem Führer und unseren Gästen Bootsfahrt auf dem Wannsee. Es ist sehr nett und gemütlich. Der Führer fühlt sich sehr wohl. Er ist aber gesundheitlich nicht ganz auf der Höhe. Wir haben alle Ferien nötig.

Führer nach Berlin zurück. Ich nehme Abschied von Mutter und Maria, die ins Rheinland fahren. Dann fahre ich spät abends zum Bogensee, um mich einmal richtig auszuschlafen und zu entspannen.

65 Schon dunkel, als ich ankomme.

Aber tiefster Frieden. Ruhe. Welch ein großes Gefühl.

Gelesen, geschrieben. Musik.

Und Schlaf, Schlaf!

4. August 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; erster Eintrag, H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 5 leichte Schäden.

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten; zweiter Eintrag.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

4. August 1937. (Mi.)

Gestern: ausgeschlafen. Das ist herrlich. Das Wetter ist gemischt.

Mit Magda telephonierte. Mutter und Maria fahren weg. Ich studiere Filmmanuskript "Urlaub auf Ehrenwort". Gut gesehen. Aber im Dialog schlecht.

5 Muß verbessert werden.

Mit Hanke Arbeit: Paris hat V.B. verboten. Wegen der Fremdenlegion-Meldung. Wir werden zu Repressalien schreiten. [B]avoust¹ von Havas ausweisen und ein paar französische Zeitungen verbieten. Noch zu überlegen.

¹ Richtig: Ravoux.

Führer findet "Capriolen" sehr schlecht. Aber er meint auch, daß man im Augenblick nichts unternehmen soll.

Ludendorff schreibt wieder lauter Quatsch in seiner Zeitschrift. Führer wütend. Aber ich habe das vorausgesehen.

Rußland verschickt unverschämte Reiseprospekte in Deutschland. Werde ich abstellen.

Meine Filmlisten sind nun komplett. Danach wird jetzt verfahren.

Arbeit an der Herausgabe meiner Kulturreden in Buchform. Welch ein Material! Das wird ein schönes Buch werden.

Ein Gesetz über Frühehe von Beamten in Vorbereitung. Davon versprechen wir uns sehr viel.

Mussolini antwortet Chamberlain. Sehr versöhnlich. Zwischen London und Rom merkliche Entspannung. Es wäre ein Segen, wenn wir mit von einer neuen Partie wären. Aber den Engländern und auch den Italienern ist ja nicht über den Weg zu trauen.

Das Echo über Breslau ist unvermindert stark. Vor allem in der Auslands-
presse.

Rust gibt einen Erlaß Görings bekannt, der ihn, - ausgerechnet ihn - beauftragt, die Museen in Preußen zu reinigen. Der Führer ist wütend. Er hält seinen Erlaß an Ziegler vollkommen aufrecht. Gibt Göring Auftrag, die Preußische Akademie sofort aufzulösen. Ziegler soll sich augenblicklich in Marsch setzen, um den Auftrag des Führers auszuführen. Dieser Schlag Rusts ist also danebengegangen. Der Führer ist ganz außer sich. Dabei hat Rust unter Umgehung unseres Amtes den Erlaß direkt an die Presse gegeben. So ein Dreckstück!

Aber er hat sich damit selbst wahnsinnig geschadet. Ich schicke nochmal Hanke zum Führer, der ihm ausdrücklich seinen Auftrag an Ziegler bestätigt.

Berndt hat sich mit Dr. Dietrich ausgesöhnt. Das ist gut so. Den können wir gebrauchen.

Nachm. Spaziergang durch den Wald. Wunderbar erfrischend.

Exposé Zerlett "Stimme aus dem Äther" studiert. Auch nicht gut. Wir müssen auf meine Uridee zurückgreifen.

Abends lange Telephoniererei. Ziegler weiß nicht mehr aus noch ein. Er ist ganz konfus. Ich wiederhole ihm nochmal den Auftrag des Führers. Dann Rundschreiben an die Landesstellen, ihn zu unterstützen und sicherzustellen, daß keine Bilder mehr verschoben werden.

Anruf vom Führer: er will mich noch sprechen.

Abends also nach Berlin zurück.

4. August 1937. (Mi.)

Gestern: abends vom Bogensee weg. Im "Wintergarten". Mit dem Führer zusammen. Ein ganz nettes, etwas spießiges Programm. Aber ich bin froh,
50 daß der Führer einmal mitgeht.

Nachher noch bei ihm in der Reichskanzlei. Er ist wütend auf Rust. Der hat mit seinem Göring-Erlaß direkt den Willen des Führers torpediert. Führer will nun seine Entlassung fordern. Jetzt wird's ernst. Er sagt mir, ich soll mich nicht ärgern. Es lohnt auch nicht. Rust hat maßlos illoyal gehandelt. Er wird
55 es büßen müssen.

Auch mit Gürtner hat der Führer gesprochen: er muß den Richter Bergmann zur Rechenschaft ziehen, sonst läßt der Führer ihn verhaften. Fordert Sondersenat für die Pfaffenprozesse. Und zwar in kürzester Frist. Ich mache ihn noch auf den Prozeß Niemöller aufmerksam. Auf den wird er nun besonders
60 achten.

Der Führer ist sehr nett und ganz freimütig und offen zu mir. Mit meiner Arbeit ist er nun ganz zufrieden. Ich freue mich so darüber.

Nun kommt der Parteitag an die Reihe.

Ich kriege das Thema Spanien.

65 Das werde ich ganz groß aufziehen.

Führer fliegt heute nach Nürnberg.

Und ich beginne nun wirklich meine Ferien.

Aber richtig.

5. August 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

5. August 1937. (Do.)

Gestern: ein schwerer Arbeitstag.

Die Italiener und Franzosen wollen in Venedig unsere besten Filme handicapen. Unser dortiger Vertreter wehrt sich nicht, Lenich¹ ist schlapp. Ich

¹ Richtig: Lehnich.

5 schreite ein. Magistrati telephoniert mit Rom. Wird das nicht geändert, dann ziehen wir uns zurück.

Berg von Akten über die Pfaffenprozesse. Es ist kaum zu lesen. Das wird nun sortiert und entsprechend kommentiert. Die Presse soll es verwenden.

10 Die Vorschläge von Haegert über Veranstaltungen 1. Klasse müssen noch umgearbeitet werden.

Ich prüfe eine Aufstellung der Besitzverhältnisse Berliner Theater. Privatleute sollen nicht mehr als ein Theater führen. Sonst gibt es wieder eine ungesunde Konzernierung.

15 Die Übernahme des Metropoltheaters kann erst in einem Jahr erfolgen. Es laufen noch zuviele Verträge. Und dann ist auch ein Umbau notwendig.

Streicher bekommt seinen Brief wegen der "S.A. Künstler". Das sind die Kulturerneuerer Lutzers. Ein furchtbares Fiasko!

20 Hanke hat mit Brigadeführer Schwarz gesprochen. Der ist natürlich ganz normal. Jagow treibt da Kabinettpolitik. Ich werde Schwarz in meinen Schutz nehmen.

Schweitzer muß nochmal besonders vorgeknöpft werden. Er will nicht von Jäckl¹ lassen.

25 François Poncet² will Verbot von V.B. wieder aufheben lassen. Das Klügste, was er machen kann. Sonst gibt's einen tollen Pressekampf, bei dem wir losgeschlagen werden.

Eine Unmenge von Filmfragen, die täglich aufs Neue anfällig werden. Ich habe mir da eine ungeheure Arbeitslast aufgebürdet. Aber das macht mir Spaß.

30 Ziegler bekommt nun seinen präzisen Auftrag auf Reinigung der Museen. Gritzbach hat in Unkenntnis der Situation Berndt angebrüllt, aber der ist ihm natürlich die Antwort nicht schuldig geblieben. Wir haben in diesem Konflikt vollständig gesiegt. Göring hat vom Führer noch vor dessen Abreise den Auftrag bekommen, die Preußische Akademie der Künste aufzulösen. Der Auftrag an Rust wird annulliert [!]. Auftrag an Ziegler bleibt allein bestehen. Funk spricht noch mit Bodenschatz, daß ich keinen Zwist mit Göring will. Das ist die ganze Sache nicht wert.

35 Zu Hause viel Arbeit. Von Ferien vorläufig noch keine Rede. Magda geht es gut. Sie arbeitet fleißig im Garten. Hat jetzt auch etwas Ruhe.

Verhältnis London-Rom noch immer lebhaft kommentiert. Es scheint sich tatsächlich wesentlich zu bessern.

40 Unsere Kampagne gegen die Tschechei wegen der Verschickung sudeten-deutscher Kinder nach Deutschland ist nun ganz groß gestartet. Die Zeitungen

¹ Richtig: Jaeckel.

² Richtig: François-Poncet.

gehen ganz massiv vor. Die Tschechen sind sehr bestürzt. Aber man muß so operieren, wenn man etwas erreichen will.

45 Im Fernen Osten Kämpfe und Schlachten, aber kein Krieg. Das Gesicht wird gewahrt.

Der Vatikan hat soeben Franco anerkannt. Na, endlich. Das war auch die höchste Zeit.

50 Gritzbach entschuldigt sich sehr weich bei Berndt. Er hat nun gemerkt, woher der Wind weht. Und sofort wird die Kreatur klein. Aber Berndt hat sich gut geschlagen.

London weist ein paar Deutsche aus England aus. Teils mit Recht von seinem Standpunkt, teils ganz willkürlich. Wir werden sofort Repressalien ergreifen.

55 Ciano gibt Interview an englische Presse. London groß aufgemacht. Rom betont, kein Affront gegen Berlin, London kein Affront gegen Paris. Wir und London und Rom, das wäre eine echte Lösung der Europa-Krise.

Nachm. Ministerium. Mit Hilgenfeld¹ laufende Angelegenheiten des W.H.W. besprochen. Plaketten und Plakate ausgesucht.

60 Berndt hat einen ungarischen Hochstapler, der als Journalist durch Deutschland reiste und von allen hohen Stellen empfangen wurde, entlarvt.

Wir weisen den Berliner Vertreter des "Daily Telegraph" als Repressalie gegen die englische Maßnahme aus. Das verstehen die Engländer wohl.

65 Mit Zerlett und Harlan "Stimme aus dem Äther" nochmal besprochen. Ich habe ihnen die Urhandlung kurz dargestellt. Sie waren erstaunt, wie weit sie sich alle vom eigentlichen Stoff entfernt hatten. Nun aber bekommt die Sache ein Gefüge.

Den französischen Beethovenfilm angeschaut. Er ist ganz schlecht. Wie sich der Jude Harry Bauer² Beethoven vorstellt. Mit plumpen, dummdreisten Mitteln gemacht. Gar nichts für deutsche Begriffe.

70 Den Abend zu Hause verlebt. Lesend, schreibend, studierend.

Das ist auch mal ganz schön.

Heute geht's nun endgültig nach Schwanenwerder.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Baur.

6. August 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

6. August 1937. (Fr.)

Gestern: "Urlaub auf Ehrenwort" durchstudiert. Manuskript im Dialog und in den erotischen Szenen noch zu plump. Muß umgearbeitet werden.

5 Mit Hanke Arbeit: ich soll Gnade walten lassen einem jugendlichen Landesverräter gegenüber. Lehne das ganz schroff ab. Kann froh sein, daß ihm der Kopf bleibt. Auch die Absicht ist das schwerste Verbrechen.

Reihe von Filmfragen. Einige Regisseure ab- einige neu eingesetzt. Wir kommen da doch bald zu besseren Ergebnissen. Wegen unserer Beteiligung an der Biennale schweben noch Verhandlungen. Jedenfalls müssen die Bedingungen dazu ganz andere werden.

10 V.B. Verbot noch nicht aufgehoben. Aber Poncet¹ macht sich stark dazu. Ich warte noch einige Tage.

Nachm. Schwanenwerder. Das Wetter ist schön. Besuch draußen. Es wird viel erzählt und gelacht. Ello, Kalckreuth, Arents, Ullrich, de Kowa, Harlans. 15 Schöne Bootsfahrt. So etwas wie Ferien. Das tut so gut nach soviel Ärger.

U.S.A. Flotte wird sehr verstärkt. Amerika hält mit England gleichen Schritt.

Vatikan dementiert Anerkennung Francos. Das wäre auch verwunderlich gewesen, soviel christlichen Mut zu beweisen. Dieser zänkische Greis in Rom ist unausstehlich.

20 Metaxas feiert Jahrestag seiner Machtübernahme. Er hat sich doch tatkräftig durchgesetzt.

London sieht eine Verständigung mit Rom als vorrangig dem Spanienkonflikt an. Es dümmert!

25 In Ostasien geht der Krieg ohne Kriegserklärung fort. Aber nun müssen wir Ferien machen!

¹ Richtig: François-Poncet.

7. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

7. August 1937. (Sa.)

Gestern: Ferien! Ausschlafen! Wunderbar! Herrliches Wetter!

Mit Hanke Arbeit. Biebrach muß weg. Mitarbeiter von Redslob. Nicht mehr tragbar. In eine andere Abteilung versetzen. Er wird auch schon angegriffen.

Hanke hat Scala-Programm angeschaut. Politisch nicht zu beanstanden. Sonst aber Kitsch!

Ebert nun ganz entlassen. Gottlob ausgestanden. Wismann endgültig durch Hederich ersetzt. Er hat seine Arbeit schon aufgenommen.

Ich übergebe [...] das Reichsfilmarchiv. Er soll es neu aufbauen. Wird viel Arbeit machen. Aber er kann ja von der Partei her organisieren.

Dreßler¹ steht wieder gut mit K.d.F. Ein Sturm im Wasserglas. Übrigens hat Dr. Ley einen schweren Autounfall erlitten.

Das Material über die Pfaffenprozesse ist nun zusammen. Ich arbeite einen Begleitbrief dazu aus. Das Ganze ein erschütterndes Dokument.

Einteilung der großen Veranstaltungen in 3 verschiedene Klassen fertig. Ich verspreche mir sehr viel von der Durchführung.

V.B. Verbot noch nicht aufgehoben. Ich warte nun noch bis Montag. Aber dann!

Schacht nimmt in einem Brief Stellung zur Freimaurerfrage. Frech, gegen die Gesetze, anmaßend, arrogant wie immer. Soviel Zivilkourage müßte Heß haben.

Biennale wegen der deutschen Filme aufgemöbelt. Wir werden uns zurückziehen, wenn man uns nicht besser behandelt. Lenich² ist ein Oberschlappier.

Mittags und nachmittags Arbeit. Mit dem Hausbesuch geplaudert. Dazu ekelhafte Beschäftigung des Photographiertwerdens.

Bootsfahrt an die Pfaueninsel. Wunderbar. Wir erzählen, ich lese und träume und mache richtiggehend Ferien. Im kleinen Boot mit Ello zurück.

Japan marschiert weiter vor. China handelt wie immer: Zurückweichen!

In Paris werden jetzt schon Sitzstreiks in den Ministerien gemacht. Prost!

Neuer spanischer Botschafter überreicht auf dem Obersalzberg Beglaubigungsschreiben. Sehr herzliche Ansprachen.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

² Richtig: Lehnich.

Ich jage den ganzen Tag hinter Ziegler her. Dieser sonderbare Heilige ist in Urlaub gefahren mit unbekanntem Ziel. Der Führer will genau wissen, wann
35 Rust von seiner Vollmacht an Ziegler erfahren hat. Er will daraus evtl. schwerste Konsequenzen ziehen.

Dibelius vom Volksgericht freigesprochen. Ein Schlag der Justiz in das Gesicht des Staates. Diese Richter sind doch das Frechste vom Frechen. Ich telefoniere mit dem Führer. Er läßt sofort alle Prozesse gegen die rebellierenden
40 Pfaffen stoppen. Will nun - endlich, endlich - ein Sondergericht einsetzen. Das darf dann keine Juristen, sondern nur Männer aus dem Volke umfassen. Der Führer weiß nun, was er will. Er ist gewarnt.

Abends Filme: nochmal "Sherlock Holmes", und alle sind hellauf begeistert. Beim zweiten Sehen erst kann man feststellen, wie wunderbar dieser
45 Film ist.

"Gauner im Frack", eine ganz schlechte Arbeit von Riemann. Sein letzter Film. Ich lasse ihn nicht mehr an die Regie heran. Camilla Horn sehr schwach.

Führer ruft an: er läßt einige Stücke aus der Wochenschau schneiden.

Spät erst ins Bett. Heute herrlicher Samstag!

8. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; T.S.

8. August 1937. (So.)

Gestern: ausgeschlafen. Ein schöner Sommertag.

Aber viel Arbeit. Das Material für die Pfaffenprozesse ist nun zusammengestellt. Es ist erschütternd. Hanke fährt damit zum Obersalzberg.

5 Ohnesorge ist etwas verschnupft, weil ich in meiner Rundfunkrede die Reichspost nicht erwähnte. Ich werde ihn wieder besänftigen.

Ziegler immer noch nicht auffindbar. Ich gebe scharfen Erlaß heraus, daß niemand sich ohne Angabe seiner Adresse vom Dienst entfernen darf.

10 Schweitzer wird wieder mal an die Kandare genommen. Es ist ein Kreuz mit ihm.

Sonst noch viel Arbeit. Franco konstituiert seine Partei. Ganz militärisch. Er versteht es nicht. Er ist eben ein General. Was kann man mehr von ihm erwarten.

Nichteinmischungs-Ausschuß vertagt. Das Beste, was er machen kann.

15 Ein englischer Dampfer bei Almeria bombardiert. Die freche Londoner Presse behauptet gleich, von deutschen Flugzeugen. Wir wehren uns mächtig. Rote Flieger festgestellt.

Nun wird Ebbut¹ von der "Times" ausgewiesen. Der verdient es lange. Ein ausgemachter Deutschenhasser und Feind des Nationalsozialismus.

20 Nachm. Bootsfahrt. Es ist wunderbar. Wenn nur nicht soviel Akten zu studieren wären. Ich habe kleine Bootspanne. Aber sonst Lesen, Erzählen, Schwimmen, Faulenzen.

v. Arent zeigt mir die Entwürfe zur Ausschmückung von Berlin. Sie sind sehr gut geworden. Ich habe noch kleine Mängel zu beanstanden, aber die
25 können beseitigt werden. Die ganze Sache ist für den Mussolini-Besuch im September gedacht. Ich gebe v. Arent eine Vollmacht, daß er sich den städtischen Baubehörden gegenüber durchsetzen kann.

Zeitig ins Bett. Heute früh heraus. Wir wollen den ganzen Tag auf dem Wasser verbringen.

9. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten; T.S.

9. August 1937. (Mo.)

Gestern: London hat nun die infrage stehenden 3 deutschen Journalisten ausgewiesen. Wir werden nun selbstverständlich "entsprechend verfahren".

Bonnet ist sehr beunruhigt über französische Finanzlage. Hat auch allen
5 Grund dazu.

Sonst nichts von Belang. Ein herrlicher, heißer Sonntag. Wir sind schon morgens um 9^h auf dem Boot und machen dann mit einer kleinen Gesellschaft eine Tagesfahrt. Heraus bis hinter Brandenburg zum Plauener See. Dort gelagert. Glühendheiße Sonne! Es ist ganz wunderbar. 12 Stunden auf dem
10 Wasser. Mit Weidemann Filmfragen besprochen. Lenich² ist eine absolute Niete. Man muß ihn mehr an die Kandare nehmen.

Spät abends müde, sonnenverbrannt und ausgeruht ins Bett.

¹ Richtig: Ebbutt.

² Richtig: Lehnich.

10. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten; T.S.

10. August 1937. (Di.)

Gestern: ausgeschlafen. So richtig erholt. Fühle mich frisch und gesund.

Englische Presse behauptet steif und fest, daß nationalspanische Flugzeuge englischen Dampfer angegriffen haben. Wir polemisieren scharf dagegen.

5 Die Kammern, vor allem Reichsfilmkammer gebrauchen zuviel Geld für Verwaltung. Dabei bleiben die notwendigsten Arbeiten liegen. Ich fordere Bericht und werde dann diesen aufgeblähten Verwaltungsapparat abbauen. Ein Segen für die Menschen und die Arbeit.

10 Hanke bekommt eine dicke Mappe für den Führer zum Vortrag mit. Pfaffenprozeß-Akten fertig. Sie sind gut zusammengestellt. Führer soll nun entscheiden.

Auch über die repressive Ausweisung einiger Engländer aus Berlin hat er das letzte Wort. Er wird wohl auch damit einverstanden sein. V.B. Verbot in Paris unterdeß aufgehoben.

15 Ziegler hat Rust gottlob vor dessen Auftrag von Göring über den Auftrag des Führers unterrichtet. Damit wird die Sache für Rust sehr schlimm.

Mit Arent Frage Ausschmückung Berlin. Lippert hat für die 700 Jahrfeier von Berlin eine direkt kindische Ausschmückung machen lassen. Er veranstaltet dazu noch einen Empfang im Weißen Saal des Schlosses. Man hat
20 nur Ärger mit ihm. Aber unsere Ausschmückung zum Mussolini-Besuch wird wirklich pompös.

Mit Ohnesorge bin ich wieder in Ordnung. Rundfunkausstellung hatte Rekordbesuch von 300 000. Das ist sehr erfreulich.

25 Jagow will Schwarz nicht wieder rehabilitieren. Ich werde mich dann von der S.A. etwas absentieren. Sie soll machen, was sie will. Solange Lutze sie führt, ist ihr doch nicht zu helfen.

Streicher will den Theaterintendanten Maurach von Nürnberg absetzen. Das war doch bisher sein Lieblingskind. Er weiß auch nicht, was er will.

30 Viel Arbeit sonst noch. Zeller tritt an die Stelle von Hanke, der jetzt in Urlaub geht. Das erfordert für mich umso mehr Schufterei.

Mittags gelesen, parlavert, mit den süßen Kindern gespielt.

Ziegler bestätigt nochmal ausdrücklich, daß er Rust vor Publizierung seiner Vollmacht Kenntnis von der Vollmacht des Führers gegeben habe.

35 Moskau bestellt in Amerika 3 35000 to. Schlachtschiffe. Vermittler: ein Jude.

Die serbisch-orthodoxe Kirche verhängt den Bann über alle, die für das Konkordat mit dem Vatikan eingetreten sind. Stojadinowitsch ist auch dabei.

London läßt den Negus fallen. Da sieht man, wohin man mit den Völkerbundsphrasen ohne Waffen kommt.

40 Heß und Streicher sprechen für die Homöopathie. Die Partei hat auch nichts anderes zu tun.

Hederichs Ernennung erscheint in der Presse.

Es regnet. Wir plaudern und lesen. Ich erziehe Helga. Sie fängt an zu lügen.

Ello fährt ab. Die anderen bleiben noch.

45 Abends Filme: Helga darf nicht mit, da sie gelogen hat. Das schmerzt sie sehr. Vor allem weil Hilde dabei sein kann.

Gute Wochenschauen. "Fremdenheim Filoda". Ganz nett und witzig. "Wenn Du eine Schwiegermutter hast", ein Klamauk mit vielen Unwahrscheinlichkeiten.

50 "Warschauer Zitadelle", ein nationaler Großfilm. Wunderbar gemacht. Mit Hinz, Straub, Hartmann und einer herrlichen Tänzerin, Maria Sazarina. Ein selten gelungener Wurf.

Spät ins Bett. Heute wieder einige Arbeit.

55 Hanke hat nochmal die Sache Rust/Ziegler genau präzisiert. Rust ist da absolut im Unrecht. Hanke bringt die Sache dem Führer mit.

11. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

11. August 1937. (Mi.)

Gestern: wieder so ein herrlicher Tag. Ich erhole mich wunderbar. Richtige Ferien!

5 Hanke zum Führer. Ich arbeite mit Dr. Zeller. Rust intrigiert unentwegt weiter. Daß der Führer sich das gefallen läßt! Nun kommentiert er bei den Länderregierungen den Erlaß des Führers! Naiv!

Ich denke an Willrich als Ersatz für Biebrach. Werde mir seine Papiere kommen lassen.

10 Ersatz für Spatz habe ich gefunden. Mann von der S.S. Macht guten Eindruck. Alter Pg.

Müller-Scheld macht zuviel in Kunst, und zu wenig in Organisation. Das alte Lied. Keiner erfüllt richtig seinen Auftrag. Jeder will etwas Besseres machen als was er soll.

Wir laden eine ganze Reihe von Künstlern zum Parteitag ein. Die sollen
15 das auch einmal zu sehen bekommen. Das wird sehr gute Wirkung ausüben.

Eine ganze Reihe von Filmfragen. Ich werde da jetzt systematisch arbeiten und eine planmäßige Auslese betreiben. So nur kommt man zur allmählichen Hebung des Niveaus. Die Tänzerin Sazarina wird jetzt besonders gefördert.

20 In der Londoner Presse Riesenlärm wegen der Ausweisung von Ebbut¹. Aber diese Einschüchterungsversuche der Engländer kennt man ja. Man muß demgegenüber hart bleiben. Das verstehen die Engländer am besten. Und wir werden das auch tun.

Rydz-Smigly erklärt sich offen für [Kosa]. In Polen ist die innerpolitische
25 Lage nicht allzu erfreulich.

U.S.A. verleiht Kriegsschiffe an die brasilianische Regierung.

Wir geben eine scharfe Erklärung zur Ausweisung Ebbuts¹ heraus. Rom unterstützt uns durch ein kategorisches Dementi, daß unser aus London ausgewiesener Journalist [Langen] nicht aus Rom ausgewiesen sei.

30 Sonst noch vielerlei. Einiges Hin und Her.

Erregtes Telephonat mit Lutze über Brigadeführer Schwarz. Ich nehme nichts von meiner Meinung zurück. Ich muß ihm das einmal offen sagen. Viktor ist sehr bestürzt. Das meiste weiß er auch nicht. Adjutantenwirtschaft! Am Ende gibt er klein bei. Er ist ganz unfähig. Jagow schickt mir Bericht über
35 Fall Schwarz. Der ist ganz unsubstantiiert. Wie ich [...].

Schwere innere Kämpfe in Rotspanien. Wie immer bei den Bolschewiken. Typisch jüdisch!

Nachmittags bei herrlichstem Wetter Bootsfahrt. Mit dem kleinen Boot über die blinkenden Gewässer. Gelesen, geplaudert, geault.

40 Abends zeitig ins Bett.

Heute früh heraus. Nach Berlin zum Arbeiten!

Hanke ruft von München aus an. Alles gut gegangen beim Führer. Ausschmückung von Berlin genehmigt. Auch Geldfrage geregelt.

Über Rust ist er sehr wütend. Unsere Angaben haben ihm genügt. Er wird
45 das Weitere veranlassen.

Die Pfaffenprozesse haben ihn sehr interessiert. Er hat alle Akten dabehalten. Wird sie eingehend durchstudieren. Evtl. den Reichstag zusammenberufen. Die Urteile genügen keineswegs. Muß vor einen eigens dazu zusammen-

¹ Richtig: Ebbutt.

gestellten Gerichtshof. Jedenfalls wird er jetzt in Aktion treten. Wir haben da-
zu den Anstoß gegeben.

Einführung Brotkarte kommt nicht infrage. Er wird einen anderen Ausweg
suchen. Jedenfalls teilt er da ganz meine Meinung.

Sonst steht alles gut. Ich gehe jetzt an die Arbeit.

12. August 1937

ZAS-Originale: 75 Zeilen Gesamtumfang, 75 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 75 Zeilen erhalten.

12. August 1937. (Do.)

Gestern: früh von Schwanenwerder weg. Vorher noch Helga ordentlich
verprügelt. Sie muß das ewige Schwindeln ablegen. Da helfen nur drakoni-
sche Strafen. Sie ist sehr eigenwillig und stolz, aber daß [!] darf nicht dazu
führen, daß man ihr alles durchläßt. Sie versteht auch diese neue Methode.
Nur Papas Liebling spielen, das ist eben etwas wenig. Abschied von Magda
und Arents. Es waren herrliche Tage. Aber nun fängt die Arbeit wieder an.

Sie liegt in Haufen im Ministerium. Etats der Einzelkammern durchgeprüft.
Sie sind wahnsinnig aufgebläht. Viel zuviel Personal und Verwaltung. Ich
stelle das jetzt rigoros ab.

Lenich¹ macht in Venedig bei der Biennale schlapp. Setzt sich garnicht
durch. Ich gebe ihm telephonisch scharfe Anweisungen. Nun wird's wohl
klappen. Ich habe doch im vorigen Jahr gesehen, wie so ein Schwindel ge-
macht wird.

Krach Streicher-Maurach mir noch nicht klar. Maurach weiß auf Anfrage
von nichts. Typisch Streicher. Nun soll ich Prellbock spielen.

Sondermann wird noch nicht verhaftet. Hildebrandt ist auch dagegen.

Exposé über Verkehrspropaganda. Sehr schlecht, [weil] zu umständlich.
Propaganda muß klar, einfach, wenn nicht primitiv sein. Das ist alles zu wis-
senschaftlich.

Ich helfe der Tänzerin Sazarina, die mir eine große Begabung zu sein
scheint. Lasse gleich Vertrag mit ihr machen und schicke ihr etwas Geld, da
sie Malheur bei einem Autounfall gehabt hat.

¹ Richtig: *Lehnich*.

25 An der "Stimme aus dem Äther" arbeitet jetzt Spoerl. Er wird's schon gut machen.

Manuskript [Sylvelin] durchgelesen. Kein großer Wurf. Für Carola Höhn schaffe ich eine gute Rolle im "Claudia"-Film.

30 Wiedemann ruft vom Berghof an: dicke Luft um Schacht, der wahrscheinlich gehen wird oder muß. Er will die deutsche Kredit- und Wechsellpolitik nicht decken. Aber in Wirklichkeit ist er natürlich im Hauptberuf gewerbsmäßiger Stänkerer.

Auch mit Rust wird es kein gutes Ende nehmen. Der Führer ist sehr wütend auf ihn. Der arme Führer kommt auch nicht aus den Sorgen heraus.

35 Bilder aus Schleswig für eine Kunstaussstellung in Kopenhagen angeschaut. Ein erstaunlich hohes Niveau. Ich bin davon sehr erfreut. Biebrach aber muß an eine andere Stelle versetzt werden. Er hat gar kein Urteil und ist zu vorbelastet.

40 Lange Aussprache mit Funk: er berichtet mir über die Neuigkeiten. Nun deutscher Journalist aus Frankreich ausgewiesen. Aber einer, um den es nicht schade ist.

Eine ganze Reihe von Personalien, die aber z. T. sehr glücklich gelöst werden.

45 Funk äußert sich sehr scharf gegen Rust. Auch gegen Schacht, der uns allen viel Sorgen macht. Sonst arbeitet Funk an der deutschen Kulturwoche in Paris, die wie ich höre schon ausverkauft ist.

Ihlert macht sich mausig. Gegen Drewes und R.K.K. Dummer Brief in der Freimaurerfrage. Ich lasse ihn vorknöpfen. Aber was soll man nur mit allen den ehem. Freimaurern machen!

50 Görlitzer: zeigt mir Pläne für neues Gauhaus, die genehmigt werden. Unmenge von Personalien aus dem Gau und der Stadtverwaltung, die schnell erledigt sind. Mit Görlitzer bin ich rasch fertig. Auch er klagt sehr über Lippert. Und über Wächter, der sich langsam zu einem kleinen Zaunkönig entwickelt. Dämpfer aufsetzen! Den Fall Schwarz sieht Görlitzer auch nicht richtig. Zu stark auf Jagows und der S.A. Seite. Ich stelle ihn richtig.

55 Die Anhänger Niemöllers haben eine Straßendemonstration gemacht. Viele Verhaftungen. Dumm daß die Staatspolizei das überhaupt genehmigt hat. Auch Helldorff¹ klagt sehr darüber. Auslandspresse voll davon. Ich fordere Bericht darüber an. Muß mich hier stärker einschalten.

60 3 Produktionschefs der Filmfinanz und künstlerische Vorstände: ich protestiere gegen die banalen und witzlosen Kitschfilme der letzten Zeit. Das sind noch Überläufer, die ohne Kunstausschüsse gedreht wurden. Ab Dezember

¹ Richtig: Helldorf.

wird es besser werden. So kann das auch nicht weiter gehen. Das leidet mein Prestige nicht. Sie versprechen Besserung.

65 Winkler berichtet: er kann die Bavaria für München nicht retten. Auch wenn Herr v. Fink¹ das will, nicht. Die muß Pleite machen. Auch er hat eine Reihe von Personalien.

Zerlett trägt mir sein Programm vor: richtige Stoffauswahl. Filme, die in Deutschland spielen. Sorgsamste Auslese unter den künstlerischen Kräften. Einrichtung einer Filmschule. Er hat Ideen und Initiative. Welch ein Unterschied gegen Mainz.

70 Corell² hat Besetzungs- und Stofffragen. Gute Auswahl unter den Regisseuren.

Schweitzer vorgeknöpft. Ich halte ihm seine ganze Sündenlitanei vor. Er ist sehr zerknirscht. Aber so etwas Unselbständiges. Nun kommt er ins Ministerbüro. Ganz ohne Anhang. Hoffentlich bessert ihn das. Ein guter Kerl ist er, aber ohne jede Festigkeit. Ein typisches Beispiel dafür, wie man einen großen Auftrag allmählich vertuen und verbrauchen kann.

Farbfilm angeschaut. Gut geworden. Wir machen nun einfach einen deutschen Farbenspielfilm.

80 Das Wetter ist schön. Heraus zum Bogensee. Nach all dem Hin und Her wunderbare, erquickende Ruhe. Das tut so gut.

Gelesen, viel geschrieben, Musik, Entspannung.

Die englische Presse tobt wegen der Ausweisung von Ebbut³. Aber das hilft nun nichts. Das italienische Dementi im Fall Langen hat in London wie eine 85 Bombe eingeschlagen. Lügen haben kurze Beine. Wir bleiben konsequent und gehen unseren Weg.

Große Warnung in der deutschen Presse vor internationalen Spionagebüros. Damit hoffen wir einiges herauszubekommen.

Die Arbeitslosigkeit wieder um 8[6] 000 auf 563 000 gesunken. Praktisch 90 also nicht mehr vorhanden.

Sonst ein gemütlicher Abend.

Zeitig ins Bett.

Und heute wieder früh an die Arbeit.

¹ Richtig: Finck.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Ebbutt.

13. August 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

13. August 1937. (Fr.)

Gestern: welch ein herrliches Wetter! Und wie schön und ruhig es hier draußen ist!

5 Mit Zeller Arbeit: die getarnte Propaganda in Österreich geht weiter. Über den Weg des Fremdenverkehrs. Guter Gedanke des Führers.

Bericht von Schlösser über Theaterbesuch in Italien. Wir sind auf diesem Gebiet meilenweit voraus.

Menge Filmfragen. Die reißen nie ab.

10 Rettelsky bringt mir ein paar Beispiele vom Versagen der Justiz. Das [!] muß bald etwas Grundsätzliches geschehen. So geht das auf die Dauer nicht weiter.

Hanke kommt vom Führer zurück: in Sachen Pfaffenprozesse soll vorläufig nichts geschehen. Führer wird eine Aktion einleiten. Jedenfalls kann Gürtner sich gratulieren.

15 Über Lippert ist er wieder mächtig losgezogen. Der ist auch zu dumm. Gar kein Format für Berlin. Seine 700 Jahrfeier ist ein wahrer Witz.

Auf Rust ist der Führer wütend. Schacht wird auch nichts zu lachen haben.

20 Brückner hat in Baden-Baden geheiratet. Aber der Führer hat ihm nicht einmal gratuliert. Er ist scharf gegen diese Ehe, die eine wahre Abnormität ist. Er 53, sie 18 Jahre!

Mussolini hat in einer Rede die wehrhafte Nation gefordert.

Im englischen-italienischen Entspannungsversuch zeigen sich erste Schwierigkeiten.

Japaner rücken vor. Hankau¹ in Flammen.

25 Göring gibt Preisstop für ausländische Waren heraus.

Mittags und nachmittags gefaulenzt, gebadet, spazierengegangen. Wunderbar! Richtige Ferien!

Sonne, Luft, Wasser. Musik. Treatment von Weidemann-Schmodde über einen Autobahnspielfilm gelesen. Es ist recht gut geworden.

30 Maria ist wieder in Schwanenwerder angekommen. Als glückliche Braut!

Ich gehe zeitig schlafen. Heute früh nach Berlin zum Arbeiten zurück.

¹ * *Hankou*.

14. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

14. August 1937. (Sa.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin zurück. Es ist drückend heiß. Berlin hat sich zum 700 Jahrfest geschmückt. Sehr pompös, aber wenig geschmackvoll. Typisch Lippert und [Taubert].

5 Ich muß nach Nürnberg zu einer Besprechung mit dem Führer über die Parteitagreden. Der Führer arbeitet unentwegt. Das nimmt sicher kein gutes Ende.

Deutscher Schritt in Moskau wegen Massenverhaftungen von Deutschen. Die Bolschewiken sind wie die Tollhäusler.

Im Irak werden 2 Generale von einem Posten erschossen. Einzig dastehend.

10 Mussolini hat in seiner letzten Rede nicht gerade freundliche Worte über die Brennergrenze gesprochen. Im amtlichen Text sind sie weggestrichen. Man darf den Italienern nicht über den Weg trauen.

In Shanghai blutige Kämpfe. Aber noch kein Krieg.

Eine Reihe von Besuchern abgefertigt. Fast nur Film. Hochsaison!

15 Ich lasse Material für Parteitagreden zusammenstellen. Es wird wieder mal ein ganz großer Schlag.

Die österreichische Presse hetzt trotz des Pressefriedens in unverschämtester Weise. Berndt trifft sich nächste Woche mit Oberst Adam in München. Ich gebe ihm Anweisung, ganz scharf unseren Standpunkt klarzumachen.

20 Dreßler-Andreß¹ ist nun auch bei K.d.F. nicht mehr gut angeschrieben. Er macht zu vielerlei und nichts richtig. Ein Wirrkopf. Ich werde ihn noch einmal zur Ordnung rufen. Dann aber ist Schluß.

Herrliche Photos von Röhr für die Illustrierten Zeitungen. Besonders Magda und die Kinder.

25 Funk teilt mir mit: die Unterredung Führer-Schacht negativ verlaufen. Schacht vorläufig auf 2 Monate beurlaubt. Wer soll nun seine Sache machen. Ich werde heute mit dem Führer darüber sprechen. Am besten, Göring 4 Jahresplan und ein Beauftragter für die andere Wirtschaft. Reichsbank von der reinen Wirtschaft trennen. Aber nur kein Dilettantismus. Dazu ist die Sache zu ernst
30 und zu schwer.

Mastny hat sich bei Funk über die deutsche Pressekampagne gegen Prag beschwert. Da ist Prag selbst schuld. Ich werde da auch nicht nachlassen. Dieses Pack muß regelmäßig zur Ordnung gerufen werden.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

Berliner Wohnung Arbeit. Nach Schwanenwerder. Dinah¹ Mosley da. Sie erzählt von England, von Mosley etc. Aber ich glaube, seine Sache ist hoffnungslos.

Sonst nachmittags Arbeit und Plauderei. Es ist so schwül, daß man umfallen möchte vor Müdigkeit.

Abends Filme: ein politischer Film von Weidemann. Sehr gutes Material, aber ganz unkomponiert. Keine Linie und keine Regie. Kein Plan und ohne Übersicht. Ich sage das auch Weidemann ganz offen. Er sieht es ein.

"Spiel auf der Tenne", ein ganz netter bayerischer Bauernfilm. Etwas abgedroschen im Thema, aber sonst brauchbar.

Lange noch draußen auf der Terasse gesessen und erzählt.
 45 Erinnerungen! Viel gelacht.
 Es ist so schön hier draußen.
 Eine laue, warme Sommernacht.

15. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

15. August 1937. (So.)

Gestern: früh heraus. Herrliches Wetter.

Schwanenwerder gearbeitet: einige Filmfragen. Besonders Besetzungen. Bericht über die Straßendemonstrationen für Niemöller. Hetzende Pfaffen im Talar im Hintergrund. Die Polizei wie immer sehr ungeschickt. Verhaftet und
 5 läßt wieder laufen. Ich schalte mich da jetzt mehr ein. Die sind alle zu dumm dazu.

Ich verbiete Funk, eine Delegation der Auslandsjournalisten zu empfangen, die für Ebbut² intervenieren will. Das fehlte noch. Diese Strauchdiebe! Auch
 10 noch frech werden!

Blutige Kämpfe um Shanghai. Japaner rücken unaufhaltsam weiter vor. Armes China! Nun hilft auch alle alte Kultur nichts mehr.

Großer Schmuck von Berlin. Eine wahre Feststadt. Die Zeitungen streuen Weihrauch auf Dr. Lippert. Der hat am wenigsten Verdienst daran.

¹ Richtig: Diana.

² Richtig: Ebbutt.

15 Tolles Durcheinander wegen meines Flugs nach Nürnberg. Dann geht's doch ab. Sehr bockiger Flug. Um 1/2 3^h bin ich da. Nürnberg ist wie ausgestorben.

Aussprache mit Speer. Über Berliner Baupläne. Auch er klagt sehr über Lippert. Gottseidank aber hat der Führer nun den Plan des Neubaus einer
20 Hauptstadt am Müritz-See fallenlassen. Das würde sich ja nie durchsetzen. Man kann hier nicht von vorne anfangen. Berlin hat schon zu wenig Geschichte und Tradition.

Mit Gerland Organisationsfragen des Parteitags besprochen. Welche Künstler als Gäste eingeladen werden sollen.

25 Der Führer ist sehr nett zu mir. Er hält uns einen langen Vortrag über die Kongreßreden. Parteitag der Arbeit. Rechenschaftsbericht. Keine vagen Pläne proklamieren. Keine Appelle an die Regierung. Regierung sind wir. Kurz reden. Zahlenmaterial. Vergleichende Beispiele.

Die politischen Reden halten Rosenberg, Dr. Dietrich und ich. Rosenberg
30 über Rußland, ich über Spanienproblem. Das liegt mir sehr. Ich werde da schon ein Ding ausarbeiten. Dr. Dietrich über Presse und Spanien. Auch ein interessantes Thema.

Mit Amann neuen Verlagsvertrag besprochen. Ich muß eine feste jährliche Einnahme haben. Er ist da sehr entgegenkommend.

35 Mit Reinhardt meine Steuerfragen besprochen. Auch da werden wir einig.

Streicher hat eine Menge von Dingen. In Fall Maurach hat er recht. Der hat sich ihm gegenüber sehr schlecht benommen. Also weg. Sonst ist Streicher sehr nett. Er ist doch ein Kerl!

Todt erzählt mir von seinen Autobahnen. Ein großer Köhner!

40 Ich sitze noch lange mit dem Führer unten im Kaffee. Wir plaudern über tausenderlei. Er ist sehr traurig, daß ich weg muß. Streicher erzählt mir, er habe ihm gesagt, er könne ohne mich garnicht auskommen. Das macht mich so glücklich.

Rückflug. Um 9^h abends Berlin.

45 Die Stadt ist von Menschen überfüllt. Ich komme kaum durch. Das ist ein Jubel und Trubel ohne Ende.

Schwanenwerder. Kleine Gesellschaft zu Hause. Noch etwas geplaudert.

Dann müde ins Bett. Heute 700 Jahrfeier.

16. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; T.S.

16. August 1937. (Mo.)

Gestern: in Shanghai sehr blutige Kämpfe. Über 1 000 Tote. Japan macht ernst.

Blomberg übernimmt sein Regiment. Frick hält eine unkluge Rede über
5 Minderheitenfragen. Er kriegt manchmal einen Radikalkomplex. Das erlaubt
ihm dann wieder, ein Jahr lang Bürokrat zu sein.

Fahrt nach Berlin. Eine richtige Feststadt. Millionen auf den Beinen. Un-
beschreiblicher Jubel.

Festliche Sitzung im Rathaus. Lippert redet lang. Er überreicht mir den
10 neugeschaffenen Ehrenschild der Reichshauptstadt, der alle 25 Jahre nur einmal
verliehen wird. Eine gute Arbeit von Lettré. Glänzend spricht Oberbürger-
meister Weidemann.

Ich rede auch kurz, in bester Form. Streiche den Berliner heraus. Er ver-
dient es.

15 Kleines Essen. Ich erkläre Popitz, was ich unter Reichsreform verstehe. Er
ist sehr beglückt. Das Reich muß führen und braucht nicht zu verwalten. Kein
Bürokratismus.

Freisler sage ich die Meinung wegen der Pfaffenprozesse. Er ist sehr
bestürzt. Das war einmal ein ganz Radikaler. Und heute? Ein Jurist wie alle
20 anderen.

Ich halte Lippert einige Fehler vor. Aber er ist unbelehrbar. Und dazu noch
taktlos.

Festzug. Zuerst etwas Regen. Dann strahlender Sonnenschein. Der Festzug
ist etwas durcheinander und ohne jede Phantasie. Was hätte man daraus
25 machen können! 700 Jahre Berlin. Aber Lippert hat nur Stockfische neben
sich. Weil er selbst einer ist und Angst hat, es könnte ihm jemand über den
Kopf wachsen.

Das Volk hat seinen Spaß an dem Festzug. Aber das genügt nicht. So etwas
muß auch sonst hieb- und stichfest sein.

30 Fahrt durch jubelnde Menschenmassen. Zu Hause Kritik mit Arent am
Festzug. Aber für Lippert muß ein neuer Mann her.

Zum Stadion. S.A. Sportfest. Leider schlecht besucht. Die ganze Sache
zieht sich endlos lange hin. Milch erklärt mir den neuesten Stand unserer
Luftwaffe. Wahrhaft imponierend. Das ist eine Großtat ersten Ranges von
35 Göring.

Ich rede zur S.A. Kurz, aber sehr scharf. Stürme von Beifall. Lutze kräht dann auch noch was. Ein guter Kerl, aber total unfähig.

Schwanenwerder. Noch viel Arbeit. Reden korrigiert. Bis abends spät.

40 Heute früh heraus. Büro zur Arbeit. Dann Bogensee. Parteitagreden ausarbeiten.

17. August 1937

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

17. August 1937. (Di.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Magda hat kleinen Krach mit Maria. Maria ist so schwierig. Besonders jetzt in ihrer Brautzeit.

5 In Berlin viel Arbeit. Propagandavorschlag für nächstes W.H.W. geprüft und genehmigt. Die Stadt Berlin macht viel Quatsch. Aber was will man dagegen tun. Die Jubiläumsfeiern erscheinen ganz groß in der Presse.

Mit Glasmeier Aussprache. Er hat eine Reihe von Ideen und Neuerungen. Phantasie besitzt er. Mit Voß verträgt er sich nun. Da hat meine Radikalkur Wunder gewirkt.

10 Stadt Berlin gebe ich Auftrag, eine Ehrengabe an Paul Linke¹ in Höhe von 10 000 Mk. zu überreichen. Das haben die Weisen im Roten Haus völlig vergessen.

Taubert bekommt Auftrag, das Material für meine Parteitagsrede zusammenzustellen. Er freut sich sehr darüber.

15 Mit Biebrach Bilder aus dem Kreise [Mayen] angeschaut. Sehr schlechtes Niveau. Und die sollen nun noch nach Holland. Ich nehme die meisten wieder heraus.

Am Ministerium endlos Autogramme an B.d.M. Mädels gegeben. Das ist ein Spaß.

20 Aus dem Berliner Trubel heraus. Nach Lanke. Hier ist es still und einsam. Ich arbeite an meinen Reden zum Parteitag. Mit Hochdruck. Das [räumt]. Es ist kalt, da arbeitet es sich am besten.

Ich gebe Berndt Auftrag, die Presse abzuwiegeln. Sie tritt mir zu sehr für China im Ostasienkonflikt ein. Das ist Unsinn. Sachlich und auch politisch.

¹ Richtig: Lincke.

- 25 Denn erstens bekommen die Chinesen Dresche, und zweitens sind sie halbe Bolschewiken, während uns die Japaner einmal gegen Rußland helfen können.
Blutige Kämpfe in Shanghai. Über 1 200 Tote bei einem chinesischen Bombenangriff. London protestiert. Aber alle Großmächte ziehen ihre Staatsangehörigen zurück. Der Krieg ist da. Die Japaner greifen mit Flugzeugen
- 30 Nanking an.
Franco beginnt große Offensive bei Santander. Hoffentlich, hoffentlich.
Funk hält große und kluge Rede zur Eröffnung der Königsberger Ostmesse. Man kann sich immer auf ihn verlassen.
Meine Stadion-Rede wird groß gebracht und überall in der Partei begrüßt.
- 35 Die Berliner Tage machen fast die ganze Berliner Presse aus.
Bürckel macht in Speyer eine klotzige Gegendemonstration gegen ein Bischofsfest. Die Pfaffen ziehen sich klein und häßlich zurück.
Der alte Januschauer gestorben. Ich denke mit Rührung an meine Erlebnisse mit ihm.
- 40 Sonst arbeite ich an meinen Reden. Am Abend habe ich 3 fertig. Und sie sind gut geworden.
Dann Spazierengehen. Musik.
Lektüre: George Challis "der Despot". Ein merkwürdiges, aber interessantes Buch.
- 45 Mit Magda telephonierte. Es geht wieder gut in Schwanenwerder.
Früh ins Bett.
Heute wieder zeitig an die Arbeit.

18. August 1937

ZAS-Originale: 25 Zeilen Gesamtumfang, 25 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 25 Zeilen erhalten.

18. August 1937. (Mi.)

Gestern: früh an die Arbeit. Es ist kühl und unfreundlich.

- In Shanghai toben blutige Kämpfe. Ergebnis noch nicht zu erkennen. Aber es kann kaum zweifelhaft sein. Die Chinesen melden Siege, und die Japaner
- 5 verdreschen sie unterdeß.

Franco führt seine Offensive planmäßig weiter. Hoffentlich mit dem so nötigen Erfolg.

Mittags Arbeit mit Zeller und Wedel: ich veranlasse eine Ehrengabe von 10 000 Mk für Paul Lincke von Berlin. Mit einer ehrenden Adresse. Der hat's verdient um Berlin!

Der Film mit der Argentina macht Schwierigkeiten. Sie lernt nicht Deutsch. Ich setze jetzt Druck dahinter. Es muß uns gelingen. Sie wird ein ganz großer Star.

Ich lasse Sondermann nicht verhaften. Er hat sich sonst zu gut geführt. Das können die Parteigerichte erledigen. Sonst wird er doch kaltgemacht.

Franco macht gute Fortschritte. Rothermere tritt fest für ihn [!]. Er ist ein anständiger Junge.

Die Tante "Times" entrüstet sich moralisch über Ebbut¹. Aber er muß doch weg. Bis Samstag. Ich gebe da keinesfalls nach.

Das Material von Taubert für meine Parteitagrede ist gut, aber sehr umfangreich. Ich arbeite den ganzen Mittag und Nachmittag daran. Und lege dann die Rede im Entwurf fest. Sie wird gut werden.

Hier draußen kann man arbeiten. Es ist alles so still und ruhig hier. Ein Seelenbad!

Das Reich legt eine neue Anleihe von 700 Millionen auf. Es wird einem etwas schwindlig dabei.

Die blutigsten Kämpfe um Shanghai gehen weiter. Ausgang noch nicht sichtbar.

Am späten Nachmittag habe ich meine Rede im Entwurf fertig. Sie ist glaube ich sehr gut geworden.

Dann Gemütlichkeit nach soviel Arbeit. Lektüre Georges Challis Buch "der Despot" zuende. Mir etwas zu exzentrisch. Vieles interessant, aber auch vieles wirkt ganz gemacht.

Sonst Musik und allerlei. Schlechtes Manuskript über den Waffenschieber Zaharoff gelesen.

Heute beginne ich mit dem Diktat.

¹ Richtig: Ebbutt.

19. August 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

19. August 1937. (Do.)

Gestern: früh an die Arbeit. Führer war nochmal in Bayreuth zur "Götterdämmerung". Schade, daß ich nicht dabei sein konnte.

Ministerialrat Seeger plötzlich gestorben. Das tut mir sehr leid. Er war einer meiner treuesten Mitarbeiter, untadelig, anständig, zuverlässig. Ich werde ihn sehr vermissen.

Die Kämpfe um Schanghai gehen weiter. Japan setzt sich durch. Meine Anweisung an die Presse tut ihre Wirkung. China fällt nun sichtbar hinten herunter.

Die Juden haben ein unverschämtes Memorandum über Palästina veröffentlicht. Unterredung von Chaim Waitzmann¹ mit Ormsby Gory², dem englischen Kolonialminister. Da werden die Engländer aber wirklich wie ein Dreck behandelt. Verdienen sie etwas anderes? Die Juden sind so dumm. Nun haben sie die ganze englische Öffentlichkeit gegen sich. Weil sie sich so überheblich benehmen.

Mit Zeller Arbeit: im Zeitungsdienst des Reichsnährstandes erscheint ein Artikel "das größte Festessen der Welt", das blödsinnigste und dümmste Machwerk, das ich je gelesen. So etwas kann den kleinen Arbeiter in Raserei bringen. Ich habe sofort schärfste Maßnahmen ergriffen. Willikens, dem ich davon Mitteilung mache, ist ganz bestürzt.

Bericht über Biennale von Lenich³. Wir setzen uns dort langsam wieder durch.

Diplom mit Ehrengabe für Paul Lincke unterschrieben.

Bischof von Aachen erläßt Hirtenbrief über Ausbootung der Pfaffen von der Erteilung des Religionsunterrichts. Sehr klein und häßlich. Bürckel prellt wieder mal vor in der Kirchenfrage. Er ist ein ganz undisziplinierter Bursche. Der Führer müßte ihn mal bei den Hammelbeinen packen.

Ab Mittag mit dem Diktat begonnen. Ich diktiere an meiner Rede ununterbrochen bis zum Abend durch. Sie umfaßt 50 Seiten und ist glaube ich wunderbar geworden. Vor allem Einleitung und Schluß. Das Material ist erschütternd.

¹ Richtig: Weizmann.

² Richtig: Ormsby-Gore.

³ Richtig: Lehnich.

Es wird in Nürnberg seinen Eindruck nicht verfehlen. Ich bin so froh, daß ich diese Arbeit hinter mir habe.

Nun kommen noch die lästigen und schwierigen Korrekturen.

35 England macht Vorschlag auf Neutralisierung Schanghais. Aber darauf werden wohl die Japaner nicht eingehen. Im Übrigen bekommen die Chinesen programmgemäß Dresche.

40 Abends fahre (!) nach Berlin zum Festspiel im Stadion. Dort ist alles überfüllt. Das revueartige Schauspiel "700 Jahre Berlin" ist sehr farbenprächtig und bunt, in der Inszenierung außerordentlich wirkungsvoll, in manchen Teilen geradezu hinreißend. Wir sind alle begeistert. Blomberg, Crosigk¹, Gürtner, nur ein Wort des Lobes. Die Massen jubeln und klatschen. Ein voller Erfolg.

Die Wehrmacht erntet mehr Applaus als die Partei. Weil die Partei so viele Dummheiten macht.

45 Magda ist mit ihren indischen Bekannten da. Die Dame ist sehr schön. [Beide] klug und liebenswürdig. Magda fährt mit mir bis zur Stadt. Wir plaudern uns aus. Liebe, gute Magda! Sie ist immer so nett und gut zu mir.

Unter den Linden ein Riesenbetrieb. Ich komme kaum durch durch diese Wogen der Begeisterung. Berlin ist ganz von seiner Jubiläumsfeier eingenommen.

50 Spät nach Lanke heraus. Es ist Mitternacht. So still und friedlich hier draußen. Ich korrigiere noch etwas an meiner Rede herum. Und gehe dann müde schlafen.

Heute wieder sehr viel Arbeit.

20. August 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

20. August 1937. (Fr.)

Gestern: früh auf. Ein herrlicher, sonniger Morgen.

China hat Londons Vorschlag der Neutralisierung Schanghais abgelehnt. Gute Position für Japan.

¹ Richtig: Schwerin von Krosigk.

5 Ormsby Gore¹ wird scharf von der englischen Presse angegriffen wegen seiner Unterredung mit dem Zionistenführer Waitzmann². Da rührt sich im Engländer ein Rest von nationaler Selbstachtung und wohl auch von Antisemitismus.

10 Franco rückt planmäßig bis Santander vor. Vielleicht gelingt es ihm nun doch.

Mit Magda telephonierte. Hans und Hertha sind bei ihr zu Besuch. Mit Lothar, Familienekel!

Mit Dr. Zeller Arbeit: Ebbut³ nur bis Sonntag ausgewiesen. Ganz kurze Notiz ohne Kommentar darüber für die Presse.

15 Toller Artikel der Reichsnährstandskorrespondenz nun zurückgezogen. Dort behauptete man, daß unser Stephan mitschuld (!) daran (!). Aber gottlob stimmte das nicht.

20 Ich verbiete eine tolle Zeitung für Düsseldorf (Ludendorffkreis), die einen Aufsatz über Kirchenfrage bringt. Der könnte von einem Irrenhüßler geschrieben sein.

Viele Probleme Film. Seeger fängt schon an, mir zu fehlen. Ufa will und will nicht mit der Argentina arbeiten. Aber nun zwingen sie.

Titel gibt Bericht über 1. Mai mit guter Kritik. Erfahrungen werden für nächstes Mal ausgewertet.

25 Hilgenfeld⁴ hat einen guten und künstlerischen Kalender für das W.H.W. eingereicht.

Antrag an den Führer: unsere Landesstellen in Reichspropagandaämtern umzuwandeln.

30 Das Stadion-Festspiel von Berlin findet in der Presse eine restlos begeisterte Aufnahme.

Berliner Illustrierte und die Münchener bringen große und sehr schöne Titelbilder von mir.

35 Herrliches Wetter. Ich arbeite bis nachmittags an den Korrekturen meiner Rede. Nun ist sie geschliffen und poliert. Aber noch ungezählte Tippfehler. Darum nochmal zu schreiben. Dann werde ich sie endgültig stilistisch und politisch fertig machen.

Portugal bricht Beziehungen zu Prag ab. Wegen nichterfüllter Waffenlieferungsverträge. Prag entschuldigt sich verlogen. Wie immer. Die Tschechen sind aus Lügen zusammengesetzt.

40 U.S.A. räumt China. Ein Zeichen für den Ernst der Lage.

¹ Richtig: Ormsby-Gore.

² Richtig: Weizmann.

³ Richtig: Ebbutt.

⁴ Richtig: Hilgenfeldt.

In München bei der "Entarteten Kunst" schon 740 000 Besucher. Wir haben also richtig gehandelt.

Sonst nachmittags Lesen, Schreiben, Ausruhen nach all der Arbeit.

Und zeitig ins Bett. Heute Schlußtag am Bogensee. Es war wunderbar.

21. August 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

21. August 1937. (Sa.)

Gestern: früh heraus. Am Bogensee herrscht ein herrliches Wetter.

Konflikt Japan-China geht planmäßig weiter. "Times" greifen frech Japan an. Englische Unverschämtheit. China wehrt sich verzweifelt. Japanischer
5 Ministerpräsident schlägt in einer Rede sehr scharfe Töne an. Neutralisierung Schanghais von beiden Parteien abgelehnt. Bomben auf Nanking.

Franco geht bei Santander vor. Die Roten in aller Welt sind sehr bestürzt.

Prag zieht im Konflikt mit Lissabon den Kürzeren. Die Tschechen haben wieder mal gelogen. Das wird ihnen auch von den Engländern, die ja hier
10 Fachleute sind, bestätigt.

Viel Arbeit: Blomberg ersucht um Anordnungsgewalt der militärischen Dienststellen an die Presse. Ich lehne das strikte ab. Die Presse kann nur von einem geführt werden. Und im Übrigen versteht das Militär am allerwenigsten davon.

15 Stang kommt nun für Ministerium nicht in Frage. Er wird überall schlecht beurteilt.

Dreßler-Andres¹ wird nun auch von Dr. Ley ganz schlecht beurteilt. Das hat er von seinem ewigen Hin und Her und seiner Unzuverlässigkeit. Ich habe es ihm oft genug prophezeit. Nun ist er wohl kaum noch zu halten.

20 Studentowski meldet sich mal wieder. Das freut mich. Werde ihn empfangen.

Krach Raabe-Drewes um die Führung der Musik. Drewes ist ein Krachmacher. Raabe hat hier ganz recht. Drewes soll führen, aber nicht verwalten. Ihmert wird auch scharf zurechtgewiesen. Aber ich kann ihn im Augenblick noch nicht entbehren.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

25 Erlaß an die Länder, daß alle öffentlichen Kunstpreise und ihre Empfänger vorher mir vorzulegen sind. Damit endlich einmal Ordnung und Klarheit in dieses Gebiet kommt.

Dumme Statistik von Rust über Entwicklung von Volksschulen seit 1932. Als wenn sie von einem Gegner stammte. Und das druckt auch noch die Tages-
30 presse ab. Instinktos! Ich kontrolliere nun das Gebiet der Statistik etwas mehr.

Rede nochmal nachkorrigiert. Komme noch nicht ganz damit zu Rande.

Spaziergang um den See. Bei herrlichstem Wetter. Das tut so gut nach so-
viel Arbeit.

Mussolini redet in Palermo. Ich höre ihn am Rundfunk. Kolossal. Schmissig
35 und mit einem großen Elan. Ein Sturm des Beifalls ohnegleichen. Ganz stark an Deutschland angelehnt. Mit einer besonderen Wärme. Freundliche Worte für Paris und London.

Er ist schon ein Mordskerl!

Am Abend nach Berlin zurück. Die Stadt feiert immer noch. Der Berliner
40 ist darin unerschöpflich.

Magda telefoniert. Sie sitzt mit Hans und Hertha in Schwanenwerder.

Ich schaue mir in Berlin ein paar Filme an. Ganz wehmütig, als ich den
Laufzettel ohne Seegers Unterschrift lese. Gute Wochenschau. Brauchbare
45 Probeaufnahmen von der Schollwer. Ganz kitschig-sentimentaler Film "Heim-
weh". Schlecht und geistlos gemacht. v. Alten. Dem werd ich!

Großes Feuerwerk auf dem Königsplatz. Ich sehe es vom Fenster aus.

Noch Korrekturen gelesen. Und dann müde ins Bett.

22. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten; T.S.

22. August 1937. (So.)

Gestern: Berlin ausgeschlafen. Es regnet den ganzen Tag in Strömen.

Viel zu tuen. Ludendorff, enfant terrible, hat wieder mal einen gemeinen
Artikel gegen Hindenburg geschrieben. Er kann das nicht lassen. Dabei führt
5 er ganz blödsinnige Argumente an. Ich telefoniere mit Blomberg darüber.
Auch der ist ganz bestürzt. Dann rufe ich den Führer an. Der meint, man könne
jetzt nichts mehr machen. Laufen lassen, da es sonst noch mehr Aufsehen
gibt. Aber Ludendorff ist doch ganz unerträglich.

Der Führer verbietet den Film über die Autobahnen von Rosenberg. Schwere-
10 rer Schlag. Jetzt der zweite Film der n.s. Kulturgemeinde. 2 Millionen haben
die nun schon für diese dilettantischen Scherze herausgeworfen. Es ist ein
Skandal.

Ich lasse scharfe Verwarnungen ergehen an die Verfasser des Festessen-
Artikels vom Reichsnährstand. Ich dulde das nun nicht mehr. Auch an die Ver-
15 öffentlicher der Volksschulenstatistik. Das ist ja auf die Dauer sonst untrag-
bar.

Meine Rede ist fertig. Ich schicke sie gleich zum Führer ab.

Erlaß wegen Ausrichtung aller Kulturpreise mit Funk besprochen. Geht nun
heraus.

20 Zerlegt wegen des Films "Heimweh" schwere Vorwürfe gemacht. Er hat die
Sache bei der Tobis noch nicht ganz in der Hand.

Reihe von Filmfragen. Seeger fehlt mir überall.

Todt ist über das Verbot des Autobahnfilmes nicht überrascht. Er hat das
erwartet. [Klemens] von der n.s. Kulturgemeinde mache ich schwere Vorwürfe
25 deswegen. Ich werde mich nun stärker in diese Dinge einschalten.

Brief an Blomberg mit Ablehnung der Anweisungsbefugnis militärischer
Dienststellen an die Presse. Das geht unter gar keinen Umständen.

Zu Hause viel Arbeit. Begräbnis von Seeger. Der Pfaffe spricht zum Ab-
schießen. Aber Funk trifft den richtigen Ton. Viele Filmleute da. Ich bin sehr
30 traurig über diesen so schweren Verlust. Mir wird ganz weh ums Herz. Dabei
noch dieser ewige Regen.

Heraus nach Schwanenwerder. Das ganze Haus voll Besuch. Hans, Hertha
und Kinder. Kimmich und Maria. Familienklatsch. Ich kann das nicht mehr
machen. Bin ganz aus diesem Milieu herausgewachsen. Magda ist sehr süß.

35 Mussolini hat in seiner Rede stark für die Achse Rom-Berlin plädiert. Und
daß er im Mittelmeer den Bolschewismus nicht dulden werde. Starkes Echo in
Paris und London. London lenkt Italien gegenüber sichtlich ein.

U.S.A. Kreuzer vor Schanghai von einer Flakgranate getroffen. Aber keine
dramatische Entwicklung zu erwarten.

40 Sonst gehen die Japaner in China jetzt systematisch vor. Sie haben anschei-
nend die ganze chinesische Front aufgerollt. Na, weiter so!

Noch etwas mit Hans und Hertha geplaudert. Sie fahren abends ab.

Und dann gottlob mit Magda allein. Erzählt. Zeitig Schlaf. Heute freier
Sonntag.

23. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 15 Zeilen Gesamtumfang, 15 Zeilen erhalten; T.S.

23. August 1937. (Mo.)

Gestern: ein scheußliches Regenwetter. Ich schlafe lange aus. Es ist alles so melancholisch.

Kämpfe in China gehen weiter. Japan zieht noch Truppenverstärkungen
5 heran. Kriegszustand über Korea verhängt. Man muß immer aufpassen, daß unsere Presse nicht immer wieder auf die Seite Chinas herüberschwenkt. Das sind die sentimental Deutschen. Genau so wie vor 2 Jahren, als alles auf Seiten Abessiniens stand.

Wir müssen Realpolitik und nicht Sentimentalpolitik betreiben.

10 Nachmittags Besuch: Jannings, Zerlett und andere Filmleute. Viel gefachsimpelt. Es ist sehr lehrreich für mich. Jannings erzählt vom "Zerbrochenen Krug" und hat eine neue Idee des Cavalcade-Films in Deutscher Auffassung. Ich werde ihm dabei helfen.

Abends mit Helldorffs¹ im Klosterkeller in Potsdam. Über Lippert kritisiert.
15 Seine 700 Jahrfeier ist in vielen Teilen vollkommen mißlungen. Vor allem sein Empfang im Weißen Saal des Schlosses, wie ich jetzt erst erfahre.

Mit Lippert ist es ein ewiges Kreuz. Er hat eben kein Format.

Heute nach Berlin. Viel Besucher abzufertigen.

24. August 1937

ZAS-Originale: 72 Zeilen Gesamtumfang, 72 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 72 Zeilen erhalten.

24. August 1937. (Di.)

Gestern: früh von Schwanenwerder weg. Ein graues, melancholisches Wetter.

Im Büro viel zu tun: die Polizei will Titel nicht befördern. Weil sie keine
Beweise für Zuverlässigkeit habe. Das ist umgekehrt das Richtige. Man muß
5 die Unzuverlässigkeit beweisen. Ich gebe Rettelsky entsprechende Anweisung.

¹ Richtig: Helldorfs.

Den Maler Hansen hat man in Hamburg durch die Kunstbolschewisten richtiggehend zu Tode hetzen lassen. Der Akt darüber ist empörend. Ich schaffe hier wieder Recht und Sorge für Gerechtigkeit.

10 Übernahme vom Metropoltheater noch mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Ich gebe nun Funk den Auftrag, die Sache in die Hand zu nehmen. Hoffentlich wird er's schaffen.

Ich verbiete für die Zukunft alle Doppelintendanten von Privatleuten für Theater. Es darf hier auch nicht die Spur einer Konzernierung übrigbleiben.

15 Einzeletats der R. Kulturkammer nachgeprüft. Es wird zuviel für Verwaltung ausgegeben. Das werde ich nun auch abschaffen. Und ein klares Verhältnis der Kammern zu den Abteilungen des Ministeriums herbeiführen.

Ich gebe den ersten Farbspielfilm in Auftrag. "Heimat" mit Zarah Leander unter Frölich¹.

20 Auf der Biennale haben wir weiter Erfolge. "Herrscher" ganz groß aufgenommen. Auch "Sherlock Holmes", den die Italiener zuerst zurückweisen wollten. Da hat Lenich² sich wieder mal ins Bockshorn jagen lassen.

Antibolschewistische Ausstellung für Parteitag vorbereitet. Ordne besondere Primitivität in der Darstellung an. Unsere Spezialisten werden zu sehr zu Gelehrten.

25 Botschafter Dieckhoff berichtet über Amerika. Besser als ich gedacht. Roosevelt steht ganz fest. Stimmung uns gegenüber nicht mehr so ganz schlecht. Amerikaner nicht mehr so ganz von ihrer Gottähnlichkeit überzeugt. Lassen mit sich reden. Kirchenfrage macht noch große psychologische Schwierigkeiten. Nicht mehr so sehr die Judenfrage. Wir beraten, wen wir als
30 Presseattache hinschicken könnten. Am besten wäre Dr. Böhmer³.

Mit Bülow-Schwante Mussolini-Besuch im September durchgesprochen. Der wird ganz groß und pompös aufgezogen. Wir werden viel Arbeit damit bekommen. Starace, Ciano und Alfieri kommen mit. Nächste Woche geht die Arbeit los. v. Arent ist schon mächtig dabei.

35 Köhn berichtet über Spanien: Faupel zurückgetreten. Die Militärs haben ihn also doch zur Strecke gebracht. Aber auch der General Sperr⁴ zurückgezogen. Nun wollen die Militärs Köhn stürzen. Und Bernhardt von der Hirma. Sie wenden dabei keine sehr sauberen Mittel an. Köhn will von sich ausgehen. Ich lehne das kategorisch ab. Die Militärs machen ihm geradezu blödsinnige Vorwürfe. Er mische sich in die spanische Innenpolitik ein etc. Auf
40 gut Deutsch: die Militärs sollten lieber ihre Aufgabe erfüllen und sich nicht

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Lehmich.

³ Richtig: Bömer.

⁴ Richtig: Sperrle.

mit Dingen beschäftigen, von denen sie offenbar nichts verstehen. Aber man sieht hier, wie gefährlich es ist, sich mit diesen Herren anzulegen.

45 Stohrer geht anstelle von Faupel nach Spanien. Ich lasse auch für Köhn keine Gesundheitsrücksichten für den Rücktritt gelten. Er muß bleiben, schon aus Prestigegründen.

Ritter und Wiemann¹ klagen auch darüber, daß das Kriegsministerium sich nun in alle Filmvorhaben hineinmische. Ich stoppe das unter Berufung auf einen sehr klaren Erlaß des Führers kurzerhand ab. Das fehlte noch!

50 Sorgen von Frau Riebensahm und Frau Grabley angehört. Was diese Frauen nicht alles mit sich herumschleppen. Und immer sind wir Männer daran schuld.

Mit Funk lange Aussprache: er hat Sorgen mit unserer Kulturwoche in Paris. Fast das ganze Ministerium will da mitfahren. Ich streiche fast die ganze Liste wieder aus.

55 Ersatz für Seeger, Tiedt und Biebrach. So schwer zu finden. Es fehlt überall an geeigneten Leuten für verantwortungsvolle Posten.

Ich will Plakate, vor allem solche der Kirchen, unter eine Art von Vorzensur stellen. Schmidt-Leonhardt möchte da gleich ein Gesetz schaffen. Ich mache das durch eine knappe Verordnung. Nur nicht soviel fragen. Handeln, das ist immer das Beste.

Zu Hause feste weitergearbeitet. Wiederum eine Reihe schwerer Granattreffer in Schanghai mit über 300 Toten. Japan erklärt, nun aufs Ganze gehen zu wollen.

65 Rücktritt Faupels geht nun durch die Presse. Er tut mir leid. Ist das Opfer seiner Geradheit. Schade um so einen aufrechten Mann!

Frankreich hat wieder Etatsnöte. Die werden auch nie mit diesem System mit ihrem Riesendefizit fertig.

70 Dazu schwere französische Blamage im Luftrennen, in dem die Italiener sie haushoch niedergeboxt haben. Pierre Cot wird deshalb sehr scharf angegriffen.

Ich lese noch lange Korrekturen. Das ist so stumpfsinnig, muß aber gemacht werden.

75 Gegen Abend kommt Magda mit den Plänen von Baumgarten zum Neubau unseres Berliner Hauses: sie sind im großen Ganzen gut geraten. Fassade noch nicht ausreichend, aber Raumaufteilung sehr schön. Baumgarten arbeitet sie nun weiter aus, dann legen wir sie dem Führer vor. Magda ist wieder in Fahrt.

Bilder angeschaut für eine Bildnisausstellung in Berlin. Gut von Schweitzer ausgewählt. Auch ein ganz passables Niveau. Dagegen die Auswahl der Not-

¹ Richtig: Wieman.

80 gemeinschaft der N.S.V. mit Schweitzer geradezu grauenerregend. Nicht an-
zusehen. Ich stoppe sofort die ganze Sache. Ausstellungen haben nichts mit
sozialer Fürsorge, nur etwas mit Kunst zu tun. Ich mache Schweitzer diesen
Standpunkt ganz klar. Er sieht das auch ein.

85 Abends Filme geprüft: Farbfilm "Deutschland". Herrliche Aufnahmen; in
der Farbe leider noch etwas blaß. Aber wir gehen nun doch an dieses Problem
heran.

"Landstreicher" mit Hörbiger, Englisch, Drusowitsch¹. Von Lamac. Sehr
schlecht und dumm. Dann "Rote Rosen - blaue Adria". Vollkommen unaus-
stehlich. Magda fährt Schwanenwerder zurück.

25. August 1937

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten; Zeile 32 leichte Schäden.

25. August 1937. (Mi.)

Gestern: früh wach. Fühle mich etwas krank. Kann nicht mehr richtig
schlafen. Muß mehr Ruhe haben. Und dieses ewig wechselnde Wetter macht
mich ganz nervös.

5 Viel zu tun. Zerlett und Corell² machen einheitliches Atelier für Probeauf-
nahmen im Ufagelände auf. Mit versiertem Regisseur. Damit kommen wir ei-
nen guten Schritt weiter.

10 Unser Farbfilm "Deutschland" hat in Venedig glänzend gewirkt. Graf Volpi
schickt mir ein Glückwunschtelegramm. Im Übrigen aber berichtet mir
Lenich³, daß die Italiener sich in Venedig sehr um Frankreich und England
bemühen, dagegen uns etwas links liegen lassen. Sollte sich das bei der Preis-
verteilung herausstellen, dann tun wir nächstes Jahr nicht mehr mit.

Studiere Regisseurliste durch. Da bekomme ich auch allmählich Ordnung
hinein.

15 Gebe Verordnung heraus, die alle öffentlichen Kulturpreise unter meine
Aufsicht stellt. Damit danach die ewige Zersplitterung aufhört. Schmidt-Leon-
hardt wollte wieder ein Gesetz.

¹ * Drusovich.

² Richtig: Correll.

³ Richtig: Lehnich.

Faupels Abgang wird überall sehr bedauert. Mit Recht. Auslandspresse tappt über die Hintergründe vollkommen im Dunkeln. Beweis, wie die Sache doch geheim geblieben ist.

Berndt hat wieder entgegen meiner Anordnung einen Krach mit Ludendorff angefangen. In der Sache hat er recht. Aber leider in der Form nicht. Ludendorff beschwert sich bei mir. Ich muß bei ihm den Rückzug antreten. Dafür bekommt Berndt eine dicke Zigarre verpaßt. Aber was Ludendorff da schreibt, über Goethe und Schiller, ist ein Oberblödsinn ohnegleichen. Seine Frau blamiert ihn vor der ganzen Welt. Die Weiber dürfen garnicht mitreden.

Lange Unterredung mit unserem neuen Personalchef Dr. Müller, dem ich die Grundsätze meiner Personalpolitik darlege. Verhältnis Partei und Staat. Keine Prüderie aber auch keine Duldung von Skandalen. Viele Nazis, aber keine Krachmacher. Er versteht mich sehr gut. Macht auf mich einen hervorragenden Eindruck. Ein für uns sehr brauchbarer Mann.

Heraus zum Bogensee. Diese Ruhe! Unbeschreiblich! Mit Magda telephonierte. Es geht ihr gut. Sie ist so lieb. Das Wetter wird etwas besser.

Sonst viel Arbeit. Ein englischer Dampfer bei Korsika bombardiert. Wieder Streit, wer es gewesen sein soll. Engländer behaupten, Franco. Wahrscheinlich aber eine sowjetrussische Provokation. Wie immer!

Italien hat nun sein zweites 35 000 to Schlachtschiff vom Stapel gelassen. Mussolini macht ernst. Er ist ein kapitaler Kerl.

Die englischen Gewerkschaften erklären sich in einer Entschließung voll mit Rotspanien solidarisch. Das ist der englische Kommunismus in England [gemäßiger] Maske. Aber Herr Eden will Europa nicht in zwei Teile teilen.

Lutze schreibt einen Aufsatz über S.A. Dumm und provozierend. Ohne stichhaltige Argumente. Der gute Viktor hat eben nur wenig Verstand. Dabei ist er sonst so nett.

Den Nachmittag beschäftige ich mich mit vielerlei Dingen. Es ist so schön, einmal ganz allein zu sein.

Musik. Lektüre.

Und Haufen von Akten durchstudiert.

Die Japaner machen weiterhin Fortschritte. Sie haben die Chinesen am Nankaupaf eingeschlossen. Nanking überschüttet die Welt mit Lügenmeldungen. Genau wie damals Abessinien. Aber die deutsche Presse fällt nicht mehr darauf herein.

Toller Mißbrauch wird im Mittelländischen Meer mit der britischen Flagge getrieben. Alle roten Munitionsschiffe führen sie nun. Darob große Empörung in englischen Marinekreisen. Eden führt das Imperium außenpolitisch denkbar schlecht. London muß sich bald nach einem neuen Außenminister umschauen. Sonst bekommt das Weltreich einen schweren Knax.

Buch veröffentlicht Kampfansage gegen Rotary-Club. Mit Recht. Wir dürfen diese internationalen Bünde, die meistens unter außerdeutschem Einfluß stehen, bei uns garnicht erst dulden.

Sonst ist alles ruhig und geordnet.

Ich fühle mich hier draußen sehr wohl. Die Sonne liegt bis abends über dem See. Ich schlafe wieder mal gut. Und heute nicht übermäßig viel zu tuen.

26. August 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

26. August 1937. (Do.)

Gestern: ein herrliches Wetter. Dann ist es hier draußen unbeschreiblich schön.

Ich lese Bauerngeschichten von Ludwig Thoma. Die müssen alle unsere Propagandisten lesen. Damit sie das Volk kennen lernen. Thoma hat es wie kein zweiter gekannt. Auch Kreis in seinem "Ringenspiel des Alltags". Das sind Volks- und Milieuschilderungen ohnegleichen.

Franco hat nun Santander ganz eingeschlossen. Der Fall dieser Stadt kann wohl bald erwartet werden. Es wäre ein Segen, wenn Franco damit etwas mehr Bewegungsfreiheit bekäme. Dieser spanische Konflikt geht allmählich schwer auf die Nerven.

Japan hat weiterhin Erfolge. Es geht systematisch vor und richtet sich auf eine unerbittliche Vernichtungstaktik ein. Es hat nun seine Flagge auf der großen Mauer aufgesteckt. Die Chinesen fliehen hier in wilder Flucht.

In Paris große Bestürzung über die deutschen und italienischen Lufterfolge in Zürich und beim Rennen Istres - Damaskus. Nun merken die Herren Franzosen langsam, daß ein autoritär geführter Staat doch auch wieder seine Vorteile hat. Ob sie etwas daraus lernen werden? Es wäre kaum zu wünschen.

Arbeit hier draußen mit Dr. Zeller und Wedel: diplomatischen Brief an Ludendorff geschrieben. Ich hoffe, daß er damit zufrieden ist. Das hat mir Berndt eingebrockt.

Große Vorbereitungen zum Parteitag. Endlose Einladungen. Wenn man das alles mitmachen wollte, dann müßte man sich verhundertfachen. Diesmal aber nehmen die Diplomaten die Einladung des Führers fast vollzählig an. Sogar

25 Dodd und Poncet¹ wollen kommen. Da hat also meine Beharrlichkeit zum Ziele geführt.

Den Maler Hansen rehabilitiert. Eine Kamarilla in Hamburg wollte ihn moralisch töten, weil er sich gegen den Kunstbolschewismus in Hamburg gewandt hatte. Aber ich habe nun eingegriffen und die Hamburger zurechtgewiesen.

30 Thoma "Andreas Vöst" gelesen. Welch eine Reife der Menschendarstellung. Wo bleiben da unsere heutigen dilettantischen Schwätzer! Man muß eben außer der Gesinnung auch noch etwas Verstand und Herz besitzen. Sonst geht es eben nicht.

Es ist so wunderbares Wetter. Ich fühle mich hier draußen sehr wohl.

35 Berndt ruft an: Alarmrufe aus China von deutschen Stellen, daß unsere pro-japanische Haltung in der Presse dort unten sehr schade. Wieder Hinweis auf sagenhafte wirtschaftliche Vorteile, etwa getrocknete Eidotter u. ä. Auch der chinesische Botschafter in Berlin ist im A.A. vorstellig geworden. Also typischer chinesischer Zermürbungsversuch. Ich lasse mich dadurch nicht beirren.

40 Es bleibt bei unserer bisherigen Haltung. Berndt soll nicht schwach werden. Wir treiben Realpolitik. Nur Japan kann uns etwas nützen. Und mit China geht es wie mit Abessinien, nicht ganz so gründlich, aber immerhin.

Im Übrigen ist Schanghai nun ganz umklammert. Dort wird tabula rasa gemacht.

45 Die rote Baskenregierung flieht auf einem englischen Kriegsschiff. Franco rückt an Santander heran. Hoffentlich, hoffentlich.

Sonst lese ich Thoma. Und sauge mich voll von Haß gegen die Pfaffen. Thoma hat sie gekannt und richtig geschildert. Er ist herzerfrischend.

So geht der Tag dahin. Mit Buch und Musik. Und ein milder Abend kommt.

27. August 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

27. August 1937. (Fr.)

Gestern: ein tolles Gewitter tobt über dem Bogensee. Eine Art Naturschauspiel. Und dann grollt und regnet es den ganzen Tag.

¹ Richtig: François-Poncet.

5 Santander gefallen. Hauptsächlich durch einen Aufstand der nationalen Elemente gegen die Basken-Bolschewiken in der Stadt selbst. Viele Gefangene. Großer Erfolg für Franco. Die englische Presse schwenkt gänzlich um. Wir wieder mal glänzend gerechtfertigt.

In Schanghai weiterhin schwere und sehr blutige Kämpfe. Aber Japan setzt sich durch.

10 Russische Ernte wird nicht besonders gut werden. Da müssen wieder viele daran glauben.

Mittags Arbeit. Magistrati hat Funk über Mussolini-Besuch berichtet. Mussolini legt Wert darauf, den Besuch ganz groß aufzumachen. Als Staatsbesuch ersten Ranges. Er will Partei, Armee und Volk besuchen. Communiqué soll 15 noch bis 5. September, also vor Genf heraus. Wir arbeiten ein sch[önes] Communiqué aus, um es dem Führer vorzulegen.

Ich prüfe für den Film nun die Schauspielerliste durch. Auch da bekomme ich allmählich Ordnung hinein. Der Kunstausschuß bei der Tobis arbeitet sehr fleißig. Jannings gibt sich große Mühe. Auch Zerlett ist sehr dahinter, und 20 Corell¹ geht jetzt auch mit.

Richard Strauß² ist erkrankt. Er kann leider in Paris nicht dirigieren. Ein großer Ausfall für uns. Da muß Tietjen die "Ariadne" und Clemens Krauß³ den "Rosenkavalier" übernehmen. Auch das macht bei den Eifersüchteleien der Staatsoper große Schwierigkeiten.

25 Lektüre: "Andreas Vöst". Ich bin erschüttert über diese Größe der Konzeption und Darstellung. Ja, so sind die Menschen, so sind vor allem die Bauern. Manche Stellen sind direkt ergreifend. Der Schluß groß und tragisch. Man bekommt richtig Liebe zu diesen geraden und starken Bauern, die in ihrer Hilflosigkeit der "Obrigkeit" ausgeliefert sind. Eine gute Lehre für uns: niemals Unrecht dulden! Nicht aus den Akten und auf den ersten Blick urteilen.

30 In China geht's hoch her. Englands Botschafter bei einem Flugzeugangriff schwer verletzt. Nun schäumt aber London auf.

In Santander sollen 40 000 Rote eingeschlossen sein. Ein Segen für die Menschheit!

35 Es regnet den ganzen Tag. Dazu ewiges Gewittergrollen.

Hier draußen ist's mir zu melancholisch. Ich fahre am Abend in die Stadt zurück. Schau mir nochmal vor der Aufführung in Paris "Patrioten" an. Und bin wieder sehr davon eingenommen. Und einen guten amerikanischen Film "Signale nach London".

40 Heute viel zu tun. Schlußbesprechung mit Funk, der auf längere Zeit verreist.

¹ Richtig: Correll.

² Richtig: Strauss.

³ Richtig: Krauss.

28. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 37 Zeilen Gesamtumfang, 37 Zeilen erhalten; T.S.

28. August 1937. (Sa.)

Gestern: das Gewitter hält noch an. Ewiger Regen. Eine scheußliche Melancholie!

Ministerium viel Arbeit: Liste der Künstler für Film fertig. Es ist nicht ganz
5 einfach, sie zur Anwendung zu bringen: der Verkaufswert der Darsteller ist
nicht immer gleich dem Kunstwert. Aber wir werden nun doch eine
systematischere Personalpolitik betreiben.

Für Terra ist Kunstausschuß einzusetzen. Ich schlage Hartl als Vorsitzenden
vor, mit George, Liebeneiner, Paulsen etc. Die Hintergründe des Films "Land-
10 streicher" noch nicht klar. Die Filmkredit hat ihn mitfinanziert. Ich suche nun
den Schuldigen.

Das Farbfilmproblem wird nun von Prof. Frölich¹ sehr gründlich bearbeitet.

Mein Erlaß für die Plakate geht nun heraus. Ich fahre [!] keine anderen
Stellen mehr danach.

15 Rosenberg schreibt mir einen Brief wegen meiner Parteitagrede. Ich kann
ihm in einigen Punkten entgegenkommen. Aber sein Ton ist immer so verlet-
zend, daß man kaum mit ihm umgehen kann.

Mit Funk lange Aussprache vor seiner Abreise: für Biebrach wird ein
Hoffmann aus München, für Tiedt ein Mann aus dem Ministerium vorgeschla-
20 gen. Ich werde mir das überlegen. Einen neuen Pressereferenten habe ich noch
nicht. Personalfragen sind am schwierigsten.

Amann will mich in seinem Kampf gegen Dr. Dietrich vorspannen. Ich
lehne das ab. Er soll ihn selbst führen. Ich habe [genug] Einfluß bei der Presse.

25 Clemens Krauß² dirigiert nun den ganzen Richard Strauß³ in Paris. Gottsei-
dank!

Rosenberg hat sich beim Führer beschwert, daß ich Hederich ins Ministe-
rium genommen habe. Der Führer hat ihn abgewiesen. Rosenberg ist ein ewiger
Stänker.

30 Funk tritt nun seine Reise nach Ostpreußen und Paris an. Er wird's gut
machen.

¹ Richtig: Froelich.

² Richtig: Krauss.

³ Richtig: Strauss.

Nach Schwanenwerder. Hier ist alles grau und melancholisch. Aber Magda und die lieben Kinder sind so süß. Ich bin glücklich hier.

Noch etwas an meinen Reden herumkorrigiert.

35 London ist wütend auf Tokio. Der englische Botschafter in China scheint doch ernstlich verletzt zu sein. Englische Presse tobt. Eine unangenehme Sache für Tokio.

Riesenbeute in Santander. Franco kann sich gratulieren. Zum Dank schickt London ihm wegen der Flugzeugüberfälle der Roten auf englische Schiffe eine Drohnote. Eden ist Englands Unglück.

40 Die Italiener scheinen nun in Spanien auch heranzugehen. Mussolini sieht nun offenbar darin eine Prestigefrage.

Die Verluste der Roten sind vorläufig noch unübersehbar. Damit hat Franco Kräfte für zum [!] Ansatz auf Madrid.

45 Nachmittags gelesen und geplaudert. Mit den Kindern gespielt. Das ist alles sehr schön. Eine nette Wagenfahrt in den Wald. Die Kinder juchzen nur so.

Abends Thomas Bauerngeschichten gelesen. Mit großem Genuß. Und dann müde in den Schlaf.

29. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; T.S.

29. August 1937. (So.)

Gestern: das Wetter ist etwas besser. Aber ich fühle mich gesundheitlich sehr schlecht. Ich kann nicht mehr richtig schlafen. Das machen die angestrengten Nerven.

5 Berndt hatte in München eine Unterredung mit Oberst Adam. Hat ihm unsere Beschwerden bzgl. der österreichischen Presse vorgehalten und auch Verständnis gefunden. Aber man kann ja diesen schwarzen Brüdern nicht trauen. Nun soll wieder Frieden einkehren. Auf wie lange?

10 Taubert hat wieder mal mit Rosenberg Krach. Ob der Bolschewismus "Geist der Steppe" sei oder nicht. Ein haarsträubender Quatsch! Typisch für Literaten. Ich stoppe das gleich ab. Das lohnt bei Gott nicht.

Kiepura wird frech in seinen Briefen. Er ist ein großenwahnsinniger Tenor, dem man beizeiten auf die Finger klopfen muß.

Bei der Biennale setzen wir uns immer mehr durch. Das wäre auch gelacht
15 gewesen.

Hansen habe ich nun rehabilitiert und in meinen Schutz genommen. Er war
sehr glücklich.

Sonst Arbeit und Lektüre. Thoma wird mein guter Freund. Ich lese ihn mit
größtem Genuß, weil er ein so gewiegter Kenner der Volksseele ist.

20 Die Japaner stürmen die Große Mauer. Chinesen haben nichts zu lachen.
Aus Wut darüber bauschen die Engländer die Verwundung ihres Botschafters
künstlich auf. England ist bei allen europäischen oder Weltkonflikten auf der
Seite der subversiven Kräfte zu finden. Das macht Eden, das Unglück des Im-
periums. Die Londoner Presse tobt und schreit. Das sind die Juden, die treuen
25 Trabanten Edens.

Mussolini hat sich in einem sehr offenen Telegramm an Franco zur Eroberung
von Santander gewandt. Da spricht er ganz freimütig von den italienischen
Truppenverbänden. Der Junge hat Mut. Man muß ihn bewundern. Die
sogen. Weltpresse läutet Sturm.

30 Londons Protest in Tokio ist sehr scharf aber nicht ultimativ. Was kaufen
sich die Japaner dafür. England kann doch nichts machen. Eden führt wieder
mal Privatkrieg nach eigenem Geschmack.

In Santander ist Franco Herr der Lage. Ordnung wiedereingekehrt.

35 Den ganzen Nachmittag gelesen. Abends spät noch zu einer Gesellschaft
bei Helldorffs¹. Es wird viel diskutiert. Über alle möglichen Probleme.
Tschammer-Osten² erzählt sehr interessant von der Pariser Weltausstellung.

Aber ich komme erst um 4 Uhr nachts ins Bett.

30. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 9 Zeilen Gesamtumfang, 9 Zeilen erhalten; T.S.

30. August 1937. (Mo.)

Gestern: es wird ein wunderbarer Sonntag mit Sonne und Licht. Der letzte
freie für lange Zeit.

¹ Richtig: Helldorffs.

² Richtig: Tschammer und Osten.

Ein bißchen Politik: es gehen Gerüchte um von einem Nichtangriffspakt
5 Moskau - Nanking. D. h. wohl Bündnis gegen Japan. Ein Grund mehr für
Tokio, nun China endgültig niederzuschlagen.

Franco rückt bis an die Grenze von Asturien vor. Er schreitet jetzt von Erfolg zu Erfolg.

Nachmittags etwas Besuch: Arents und Harlans. Wir machen eine wunderschöne Bootsfahrt. Parlavern viel über Kunst- und Filmprobleme. Ich lerne
10 wieder viel dabei.

Abends noch etwas Arbeit. Heute wieder früh nach Berlin.

31. August 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; T.S.

31. August 1937. (Di.)

Gestern: früh auf. Nach Berlin. Herrliches Wetter!

Chinesisch-russischer Nichtangriffspakt veröffentlicht. Mit klarer Spitze gegen Japan. Beweis mehr für die allmähliche Bolschewisierung Chinas. V.B. entschuldigt das noch in seinem Kommentar [!]. Ich lasse Presse anweisen, hier
5 Haltung zu bewahren. Klar gegen Nanking und Moskau. Leider haben die Japaner meine Anweisung an die Presse auf sehr wohlwollende Neutralität in ihrer Agentur Domei veröffentlicht. Eine seltene Dummheit. Damit sind unsere Pressestimmen ja ziemlich entwertet. Ich teile das auch dem japanischen
10 Botschafter mit. Die englische Note an Tokio ist nicht so scharf, wie man erwartet hatte. Was dort gefordert wird, hätte Japan schon sowieso machen können. Und keine Spur eines ultimativen Charakters.

Ich lasse beim Führer anfragen, für wen er sich nun als erste Träger des Nationalpreises entschlossen hat. Er gibt mir noch Nachricht. Im Übrigen
15 arbeitet er fleißig an seinen Parteitagreden.

Mit Wedel Programm für Nürnberg festgelegt. Das wird eine Strapaze werden. Und gleich danach der Mussolini-Besuch. Den spreche ich mit Bülow¹ durch. Und dann in einer größeren Konferenz. Da ist noch manches unklar. Ich dränge auf ganz eindeutige Kompetenzen und Verantwortlichkeiten. Die
20 Wehrmacht drängt sich hier in alles hinein. Und wenn's nicht klappt, will es

¹ Richtig: Bülow-Schwante.

natürlich keiner gewesen sein. Aber da kommen wir schon ins Reine. Der Besuch wird wie für ein Staatsoberhaupt aufgezo- gen. Er wird in der Welt großes Aufsehen erregen.

25 Liste für Filmmanuskriptschreiber aufgestellt. Die haben nichts Rares zur Verfügung. Aber wir werden doch sichern und auswählen. Am Ende gelingt es dann auch.

Heraus nach Schwanenwerder. Welch ein herrlicher Sommertag!

Nun liegt die Nachmittagspresse in Sachen Moskau - Nanking richtig. China hat da nichts zu lachen.

30 In Stuttgart große Tagung der A.O. Heß hat gepredigt, Bohle und Neurath Plattitüden verzapft. Ich Sorge dafür, daß die Zeitungen davon nicht überfüttert werden. Es kommt ja auch noch ein Parteitag. Und das Volk kann ja auch nicht ewig Politik fressen.

35 Nachmittags und abends etwas gelesen, geschrieben. Mit Helga schöne Bilder aus Bayern angeschaut.

Heute viel zu tun. Die Besucherei fängt wieder an.

1. September 1937

*ZAS-Originale: 48 Zeilen Gesamtumfang, 48 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 48 Zeilen erhalten.*

1. September 1937. (Mi.)

Gestern: früh von Berlin weg. Bei herrlichstem Sommerwetter.

Adele Sandrock gestorben. Ich lasse ihr eine würdige Trauerfeier veranstalten. Sie hat ein ganzes Leben hindurch die Menschen erfreut.

5 Vom Führer noch keine Entscheidung über den Nationalpreis. Das dauert wohl noch etwas.

Die kleinen Filmfirmen stören jetzt durch überhöhte Gegenangebote an Stars unsere ganze Aufbaupolitik. Ich lasse das sofort abstoppen. Der Dramaturg Kortwich von der Filmkredit hat die "Landstreicher" auf dem Gewissen.
10 Ich eröffne ihm das Notwendige.

Das Probeaufnahme-Atelier wird nun auf dem Gelände der Ufa für alle 3 großen Firmen gebaut. Also immer mehr Systematik.

15 Lutze beschwert sich, daß die S.A. zu wenig in die Wochenschauen komme. Ich werde das untersuchen. Aber man kann das ja nicht mit dem Zentimetermaß abmessen.

Auf der Biennale gehen die Franzosen wieder mehr in Front. Das Statut der Biennale muß geändert werden. Diese Filmschau muß zwischen den Nationen wechseln. Ich werde einen dementsprechenden Vorstoß machen.

Die Italiener bauen ihre Propagandaabteilung in Spanien ab. Sie war zu lärmend und aufdringlich. Wollen jetzt auch so arbeiten wie wir.

In der Ausstellung "Entartete Kunst" 1 Million Besucher. Großartiger Erfolg!

S.S. will Helldorff¹ kaltstellen. Vor allem für Mussolini-Besuch. Ich verhindere das. Aber Helldorff¹ muß sich auch selbst etwas mehr wehren. Er ist zu apathisch.

Freisler hält mir Vortrag über die Versager der Justiz. In Pfaffenprozessen vor allem. Sie wollen das nun durch kleinliche Mittel beheben. Das ist ja alles Unsinn. Unabhängigkeit und Unabsetzbarkeit der Richter abschaffen. Das ist das einzige Mittel. Dementsprechende Gesetze dem Führer vorlegen. Ich bearbeite ihn dahingehend. Das macht auf ihn einen tiefen Eindruck. Er will versuchen, Gürtner dazu zu bewegen. Was er mir an Beispielen erzählt, ist haarsträubend. Diese blöden Juristen fühlen sich als die Herren des Staates. Man muß sie herauschmettern.

Wrochem erläutert mir den Plan für das kommende Manöver. Eine interessante Vorlage. Aber die Generalstäbler versuchen, das Prop. Ministerium unterzubuttern. Das ist ein Wehrmachtteil und nicht eine kleine Abteilung. Und muß von unseren Fachleuten bearbeitet werden und nicht von Offizieren, die nichts davon verstehen. Wrochem geht mit diesem Auftrag zu General v. Keitel².

Hilpert erläutert mir Spielpläne des Deutschen Theaters und der Kammer-spiele. Sie sind sehr vielversprechend. Er kann fast alle meine Wünsche befriedigen.

Einen netten Bildnismaler Pitthan kennengelernt.

Heraus zum Bogensee. Dort weiter gearbeitet.

Stohrer nun endgültig für Salamanca ernannt. Franco hält nun 2/3 von Spa-nien besetzt. Er wird sich doch auf die Dauer behaupten. Aber mit welchen Opfern!

U.S.A. protestiert schärfstens in Nanking wegen Flugzeugüberfall auf ame-rikanischen Dampfer. China gibt sofort klein bei. Beweis, wie schlecht es ihm geht. Aber Rußland kündigt große Waffenlieferungen für China an. Nanking befiehlt allgemeine Mobilmachung. Aber wie weit werden die einzelnen Generäle das befolgen. Die wollen geschmiert werden.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: General Keitel.

Frankreich verstaatlicht seine Bahnen. Das ist dort Fortschritt. Wir haben nie etwas anderes gekannt. Der Unterschied!

55 Akten von Freisler gelesen. Immer dasselbe Lied: die Richter wie andere sterbliche Menschen behandeln und nicht wie Götter. Dann wird's besser.

Lektüre: Fontane "der Stechlin". Das liest sich vor allem gut hier mitten in der schönen märkischen Landschaft.

Sonst Schreiben, Musik.

60 Heute früh nach Berlin zurück.

2. September 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten; T.S.

2. September 1937. (Do.)

Gestern: früh vom Bogensee weg. Obschon es so schön dort ist.

In Berlin viel Arbeit. Frage, ob Frankreich nunmehr seine Grenzen nach Spanien öffnen will. Mussolinis Telegramm an Franco hat überall stark verschnupft. Aber Paris muß auf London Rücksicht nehmen. Und London hat
5 [zu]viel Sorgen mit dem Fernen Osten.

Ludendorff schreibt mir 2 sehr lange Briefe. Er wird immer anspruchsvoller. Das hat Berndt mir eingebrockt. Jetzt muß er seinen Brief zurücknehmen. Ich will keinen Krach mit Ludendorff, aber auch kein Sonderrecht für ihn.

10 Schlecht ist für seinen Posten als Pressereferent nicht zu gebrauchen. Muß ersetzt werden. Aber durch wen? Und was mit ihm?

Trauerfeier für Adele Sandrock liegt nun fest. Sie hat es verdient.

Demandowski¹ wieder da. Ich gebe ihm gleich einen ganzen Haufen Arbeit. Er muß nun arbeiten und verhandeln.

15 Strafafakten gegen Bischöfe durchgelesen. Das ist ja eine Unmenge von Material. Daraus könnte man x Prozesse machen. Der Prozeß Dibelius - Kerrl schlecht aufgezogen. Kerrl läßt sich viel zu stark auf theologische Streitfragen ein. Ob Jesus Gottes Sohn sei oder nicht. Er soll regieren und nicht theoretisieren. Ein unmöglicher Zustand.

20 Verhöven² erklärt, mit den zur Verfügung stehenden Drehzeiten für die "Fledermaus" nicht auszukommen. Ich bewillige ihm dazu noch eine Woche = 100 000 Mk.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Verhoeven.

Zerlett trägt mir dieselbe Frage bzgl. des neuen Feyder-Filmes vor. Winkler berechnet das Defizit für die Tobis auf 2 Millionen. Die Ufa hat wie immer
25 besser disponiert. Feyder-Film muß trotzdem gemacht werden. Wir wollen durch eine große Propaganda den Filmbesuch an sich steigern. Aufteilung der Propaganda-Abteilungen bei Ufa, Tobis und Terra. Dafür eine große neue für den ganzen deutschen Film.

Zerlett überreicht mir ein Exposé über neue Pläne im Film. Das enthält sehr
30 viele wesentliche Gedankengänge.

Karin Hardt klagt mir ihr Leid. Sie ist sehr spröde und sonderbar. Aber das liegt wohl in ihrem Charakter. Ich werde ihr etwas helfen.

Terboven und Haake: Streit mit Florian, der auch eine unmögliche Politik macht. Will durch die Partei den Staat regieren lassen. Terboven hat ständig
35 Krach mit ihm. Da muß der Führer entscheiden.

Terboven hat Krach mit Darré und Reichsnährstand. Die machen auch viele Fehler. Haben kein Vertrauen bei den Bauern. Ich erkläre Terboven meinen Propagandaplan für die Ernährungsfrage. Er ist begeistert. Terboven ist überhaupt ein kluger Junge. Er rühmt das gute Arbeitsverhältnis mit meinen Dienststellen.

40 Nach Schwanenwerder. Helga hat Geburtstag. Der Führer hat sie vom Berg aus angerufen. Sie ist ganz stolz darauf. Und ihr eine richtige Nähmaschine geschenkt. Ich schenke ihr ein Karussell. Das ist ein Allotria.

Der Photograph quält uns den ganzen Nachmittag.

Sonst viel Arbeit.

45 Japan rückt systematisch vor. China stellt freche Forderungen an unsere Presse. Die werden kaltlächelnd zurückgewiesen.

Tokio entschuldigt sich in London, will aber wahllos keine Sicherungen für die Zukunft geben.

Franco muß rote Gegenstöße abwehren. Er hat's nicht leicht.

50 England warnt Frankreich vor Öffnung der Pyrenäengrenze und vor Protest gegen Mussolini-Telegramm. London scheint also gelernt zu haben. Vor allem durch die rigorose Behandlung durch Tokio.

Sonst Stille in der Politik. Der Führer klagt über die viele Arbeit, die ihm seine eigenen und die Reden der anderen Herren machen.

55 Führer ruft an: für Mussolini große Volkskundgebung auf dem Maifeld vorbereiten. Da wollen Führer und Mussolini reden. Ich werde das organisieren.

Abends Filme angeschaut: mit den Kindern von Helgas Geburtstag einige Micky [!]-Maus-Filme. Sie haben Riesenspaß daran.

60 Dann die Neufassung von "Unternehmen Michael". Jetzt viel besser geworden. Aber Wiemann¹ ist eben kein Soldat.

¹ Richtig: Wieman.

Und nochmal "Wenn wir alle Engel wären". Ein deutscher Meisterfilm. Unvergleichlich! Man kann ihn immer wieder sehen.
Heute früh nach Berlin zurück.

3. September 1937

*ZAS-Originale: 24 Zeilen Gesamtumfang, 24 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 24 Zeilen erhalten.*

3. September 1937. (Fr.)

Gestern: früh nach Berlin. Ein herrliches Wetter.

Arbeit Büro. Mussolini-Kundgebung auf dem Maifeld nur möglich, wenn an diesem Tage in Berlin Betriebsruhe. Sonst keine Transportdurchführung.
5 Ich teile das dem Führer mit. Er ersucht um Zahlen, was das ausmacht. Wir rechnen das aus. Dann natürlich würde die ganze Kundgebung grandios werden.

Führers Meinung Nationalpreis: Rosenberg, Sauerbruch und Furtwängler. Ein merkwürdiges Dreigespann. Rosenberg paßt so garnicht dahinein. Aber
10 der Führer will ihm ein Pflaster auf die Wunden des unbefriedigten Ehrgeizes legen. Und das ist auch gut so. Im Übrigen fällt die Entscheidung erst in Nürnberg selbst.

Mittags schon heraus zum Bogensee. Dieses herrliche Sommerwetter.

An meiner großen Parteitagrede korrigiert. Jetzt bin ich endgültig fertig
15 damit.

Und dann gelesen, geschrieben, Musik gemacht. Letzter Ruhetag vor den großen Strapazen.

England wehrt sich jetzt mit seiner Flotte gegen U Bootangriffe auf seine Dampfer. Aber das nützt ihm nicht viel.

20 Japan geht nun offensiv vor. Seine Entschuldigung an England ist ausgesprochen. Aber die Flieger will es nicht bestrafen. Aus Gründen der nationalen Ehre. Japan weiß, was es will.

Wieder mal ein englischer Dampfer torpediert. Diesmal mit Toten und Verletzten. Diesmal rast John Bull. Er muß es sich gefallen lassen, daß auch
25 andere auf der See ein Wörtchen mitzureden haben. Peinliche Erkenntnis für eine Weltmacht zur See.

Aber was geht das uns an.

Hier ist Sonne und Stille.
Ich lese und schreibe.
30 Zeitig zu Bett. Heute arbeite ich hier draußen.

4. September 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

4. September 1937. (Sa.)

Gestern: es ist wunderbar am Bogensee. Sonne, Luft, Stille, Einsamkeit.

Viel zu tun: der "S.A. Mann" pöbelt wieder mal die Filmschauspielerinnen an. Ich lasse durch Lil Dagover eine geharnischte Erwiderung schreiben. Die
5 soll dann durch die ganze deutsche Presse gehen. Vielleicht hilft das.

Die Sache mit dem Metropoltheater stockt schon wieder. Nun gehe ich selbst heran.

Ludendorff macht mir unentwegt weiter Sorge. Er ist ein unverträglicher Geselle.

10 Totenfeier für Adele Sandrock vorbereitet. Sie bekommt eine hohe Ehrung.

Meine große Rede nun endgültig fertig. Sie wird schon übersetzt. Eine Sensation! Ich lese Rosenbergs Rede. Sie ist nicht berühmt geworden. Er bringt immer dasselbe. Er hat ein neues Buch geschrieben "Protestantische Rompilger". Wieder mit sehr ungeschickten Formulierungen. Er hat ein großes
15 Talent, Porzellan zu zerschlagen.

Blomberg ruft an: will eine Stelle aus "Unternehmen Michael" heraushaben. Da wird die Flotte im Kriege scharf angepackt. Ich tue ihm den Gefallen. Bei der Gelegenheit erkläre ich ihm meinen Federkrieg mit Ludendorff. Er versteht ihn ganz.

20 Die Beiträge für die R.K.K. sind zu hoch. Davon mästen die Brüder nun einen Riesenverwaltungsapparat. Das schaffe ich jetzt rigoros ab.

Sonja Henie ruft mich aus Oslo an. Will ihren Film in Berlin bei ihrer Anwesenheit herausbringen. Sie ist ein nettes und natürliches Mädel.

Sonst draußen gelesen und studiert. Denkschriften zum Neubau des Filmes.
25 Aber nichts Gescheites darunter. Dann nachmittags nach Berlin zurück.

Göring hat in Stuttgart vor der A.O. eine starke Rede über den 4 Jahresplan gehalten. Findet großes Echo im In- und Auslande. Er ist schon ein Kerl!

Japaner stürmen Fort bei Schanghai.

30 Ungarn ist bereit, für seine militärische Gleichberechtigung Zugeständnisse an die Kleine Entente zu machen. Schon faul.

England verstärkt seine Gibraltar-Flotte. Will Mittelmeerkonferenz einberufen. Mit Frankreich, das aber bei dieser Gelegenheit gerne gleich Italien zum Sündenbock stempeln möchte. Davor zuckt England doch zurück. Franco erklärt kategorisch, daß die Mittelmeerpiraterie nur von roten U Booten stammen kann. Und mit Recht! Jedenfalls ist England ganz aus dem Häuschen.
35 Das Meer, das ist sein verwundbarster Punkt.

Nun greift Moskau durch seine Flieger auch in Schanghai ein. Ein ewiger Störenfried! Man muß diese roten Verbrecher kennen.

40 In Berlin Rede für die A.O. in Stuttgart nochmal überarbeitet. Sonst noch vielerlei Kleinigkeiten. Packen für Nürnberg. Vorbereitungen für die lange Reise.

Abends Filme geprüft: "Gabriele 1, 2, 3". Ganz amüsant, aber nicht überwältigend. Mit Frölich¹, Hoppe, Paulsen. Dann den neuen italienischen Monumentalfilm "Scipio Africanus". Mehr monumental als Film. Zuviel Mas-
45 senszenen und Dialoge. Aber keine dramatische Handlung. Der hat gewiß Millionen gekostet, aber der Aufwand befriedigt kaum. Immer die große Gefahr bei solchen Monstrefilmen. Er läßt ganz kalt und unbefriedigt.

Heute heraus nach Schwanenwerder.

5. September 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 43 Zeilen Gesamtumfang, 43 Zeilen erhalten; T.S.

5. September 1937. (So.)

Gestern: morgens schon früh Kaiser verheiratet. Er bekommt eine nette Frau.

Der Farbspielfilm noch immer großes Problem. Prof. Frölich¹ ist dafür. Wir
5 müssen ihn nun mit der Ufa machen, damit Amerika uns nicht den Rang abläuft.

In Venedig haben wir 3 Pokale errungen. Einen für Jannings, beste schauspielerische Leistung. Sonst ist unser Erfolg nicht übermäßig groß. Die Fran-

¹ Richtig: Froelich.

zosen haben sehr gut abgeschnitten. Wohl auch aus politischen Gründen. Das
10 Statut der Biennale muß geändert werden. Sonst ziehen wir uns zurück.

In Paris Kulturwoche groß angelaufen. "Patrioten" hatte einen beispiellosen
Erfolg. Wir können sehr zufrieden sein.

Ziegler teilt mit: für entartete Kunst sind in der Systemzeit über 6 Millionen
15 Goldmark ausgegeben worden. Beweis, wie berechtigt unsere scharfe Stellung-
nahme ist.

Knappen Brief an Ludendorff geschrieben. Damit aber Schluß des Feder-
krieges.

Neue Abzeichen von Prof. Klein für Nationalpreis gesehen. Schon besser
geworden.

20 Führer bestimmt: Maifeldkundgebung für Mussolini wird ganz groß auf-
gezogen. An diesem Tage Arbeitsruhe und Schulfrei [!]. Ausfall zahlen die
Unternehmer.

Heraus nach Schwanenwerder. Dort wartet schon alles auf mich. Es ist
doch schön, ein Heim und eine Familie zu besitzen.

25 Presse bringt offizielle Ankündigung von Mussolinis Besuch. Erregt ganz
großes Aufsehen. Vor allem in der Pariser und Londoner Öffentlichkeit. Deut-
sche Presse bringt glänzende Kommentare.

Rothermere setzt sich wieder in einem Artikel für deutsch-englische Ver-
ständigung und Rückgabe der Kolonien ein. Er ist wirklich ein zuverlässiger
30 Freund und der einzige weitblickende englische Politiker der Gegenwart.

[Tschachar] nun auch offiziell von Nanking losgelöst. Japan kann lachen.

Die Franzosen wollen nun die Mittelmeerkonferenz ohne Italien machen.
Schärfste Ablehnung in Rom. Mit Recht. Paris treibt ein frevelhaftes Spiel im
Interesse Moskaus.

35 Funk hält eine gute Rede in Paris zur Eröffnung der deutschen Kulturwoche.

Den ganzen Nachmittag noch an meiner Parteitagrede herumgekürzt. Sie
ist noch eine Idee zu lang geworden. Aber jetzt macht sie einen guten Ein-
druck.

40 Der kommende Mussolini-Besuch erregt in der ganzen Welt das größte
Aufsehen. Mit Recht! Es ist auch ein Ereignis von größter Tragweite.

Nachmittags weiter gearbeitet. Besprechung mit Helldorff¹: er erzählt mir
von seinen Sorgen mit Himmler. Der organisiert und zentralisiert auch zuviel.
Und mit Lutze. Der ist garnichts. Helldorff¹ ist immer etwas pessimistisch.
Aber ich gewöhne ihm das schon ab. Schacht will zurücktreten. Göring möchte
45 Wagner-Westfalen an seine Stelle setzen. Furchtbare Aussicht. Da werde ich
nochmal mit dem Führer sprechen.

¹ Richtig: Helldorf.

Wir spazieren um die Insel herum und parlavern. Am Abend kommt noch B[ri]gitta Nestler zum Essen. Sie haben hier auf Schwanenwerder Frölichs¹ Haus gekauft. Es ist sehr nett. Eine reizende neue Nachbarin.

50 Spät Theater-Saarlandstraße. Trauerfeier für Adele Sandrock. Sehr ergreifend. Klöpfer und Zerlett halten in ihrer Art wunderbare Reden. Und Hermine Körner deklamiert zu Herzen gehend. Ich bin ganz davon erfüllt. Heute nach Stuttgart und dann Nürnberg.

6. September 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

6. September 1937. (Mo.)

Gestern: ein wunderbares Wetter. In Schwanenwerder gelesen, mit Magda parlavert, mit den Kindern gespielt. Es ist sehr schön.

Mittags allein oben gegessen und studiert. Magda hat Besuch.

5 Rotspanien als Urheber der U Boot-Angriffe entlarvt. Peinliche Lage für London.

Italienische Presse ganz voll vom Mussolini-Besuch. Der wird ganz groß.

In Katalonien Kriegsmüdigkeit. Es wäre schon gut für Franco.

10 Nachmittags ab nach Stuttgart. Wehmütiger Abschied von Magda. Unterwegs Arbeit.

Gegen 7^h in Stuttgart. Riesenempfang. Murr, Bohle, Meyer, Strölin. Das Volk ist auf den Beinen.

Murr erzählt mir, daß er mit Mergenthaler nicht fertig wird. Das ist eben ein Schulmeister. Muß doch einmal weg.

15 Bohle ist sehr zufrieden mit seiner Tagung der A.O. Hat großen Erfolg gehabt.

Dr. Porsche zeigt mir den neuen Volkswagen. Der ist wirklich sehr gut geworden. Bequem und preiswert, unter 1 000 Mk. Heute mache ich eine Probefahrt damit.

20 Kundgebung. Triumphaler Anmarsch. Auf dem Schloßplatz und in den Straßen 200 000 Zuhörer. Bohle und Murr reden kurz. Dann meine Ansprache,

¹ Richtig: Fröhlich.

die sehr drastisch und radikal ausfällt. Ich wische den Engländern eins aus. Der Hieb sitzt.

Ergreifender Abschluß der Kundgebung. Stürme des Beifalls.

25 Im Hotelzimmer nochmal Rede im Rundfunk abgehört. Sie ist fabelhaft geworden. Ich bin ganz glücklich. Noch etwas daran korrigiert, dann für die Presse freigegeben.

Unten lange mit den Pgn. parlavert. Mit Kasche über Devisen- und Rohstofffragen. Und über Japan/China. Sympathien für China überall. Derselbe 30 Fehler wie damals beim Abessinienkonflikt. Ich gehe mächtig dagegen an.

Frau Murr klagt über die Stellung der Wehrmacht zur Partei. Die ist im Lande noch nicht überall so, wie sie sein müßte. Aber das kommt noch.

Alte Erinnerungen ausgetauscht. Aus längst vergangener Zeit.

Sehr spät ins Bett.

35 Heute ab nach Nürnberg. Parteitag.

7. September 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

7. September 1937. (Di.)

Gestern: in Stuttgart wahnsinnig schlecht geschlafen. Der Lärm vor dem Hotel ist unerträglich.

Die Presse über meine Rede ist großartig. Bombig aufgemacht. Berndt ver- 5 steht sein Geschäft.

Dr. Strölin überreicht mir die goldene Plakette des Deutschen Auslandsinstituts.

Ausstellung der A.O. besichtigt. Sehr lehrreich und instruktiv. Es wird da sehr viel geleistet. Dann württembergische Exportmusterschau. Die Schwaben 10 sind ein wunderbarer Volksstamm. Fleißig, zuverlässig, genau, grüblerisch, Material zum deutschen Facharbeiter.

Unterwegs ein Stück im neuen Volkswagen mit Dr. Porsche gefahren. Der Wagen hat ein fabelhaftes Anzugsvermögen, er steigt gut und ist vorzüglich gefedert. Aber muß man ihn äußerlich so schmucklos machen? Ich gebe Por- 15 sche da einige Ratschläge. Er nimmt sie sehr bereitwillig auf.

Abschied von Stuttgart. Die Bevölkerung ist rührend. In einer Stunde in Nürnberg.

Großer Empfang. Einfahrt in eine festliche Stadt. Die Stadt der Reichsparteitage.

20 Fischer beklagt sich gleich über Carstensen. Der hat ihm Schwierigkeiten wegen der antibolschewistischen Ausstellung gemacht. Die ist übrigens wie man mir allgemein sagt hervorragend geworden. Ich werde Carstensen zur Ordnung rufen.

Das Wetter ist herrlich. Fast etwas zu heiß.

25 Nachmittags noch etwas gearbeitet. Es gibt immer zu tun. Besonders hier, wo man soviel durch Veranstaltungen in Anspruch genommen ist. Aber der Parteitag ist doch etwas Einmaliges.

30 Großer Empfang durch die Stadt im alten Rathaus. Nach traditionellem Ritus. Sehr feierlich und schön. Ganz Nürnberg auf den Beinen. Führer und Liebel reden.

Hotel mit Magda telephoniert. Hertha hat mit Hans und Maria Krach und möchte gerne Magda dahineinziehen. Ich verbiete das Magda. Das fehlte gerade noch.

35 Mit Führer Nationalpreisträger durchgesprochen; wir haben uns auf folgender Basis geeinigt: Troost nochmal ehrenhalber über das Grab hinaus. Dann Rosenberg, Sauerbruch und Fichner¹. Eine ganz ulkige Zusammenstellung. Ein scharfer Parteimann und ein Mann der freien Medizin. Dazu noch ein berühmter Forscher. Das macht einen guten Eindruck.

Der Führer ist glänzend in Form.

40 "Meistersinger". Eine sehr schöne Aufführung mit Bockelmann, Laholm, Maria Müller. Böhm dirigiert. Der Erfolg ist ganz groß.

In der Pause mit Frau Wagner parlavert. Mit den Italienern, die jetzt sehr auf Draht sind. Bastianini führt die Delegation. Der ist ein sehr kluger Kerl.

45 In sage den Deutschen in Polen Bescheid, die sich da immer herumkrachen untereinander und dabei wunders glauben, was sie geleistet hätten. Sie sind ganz klein.

Um 2^h nachts noch gearbeitet. Das Farbfilmproblem doch noch nicht spruchreif. Ich werde aber weiter energisch daran arbeiten.

50 Toller Aufsatz über Rasse vom Oberbürgermeister von Halle. Jetzt sollen die äußeren Körpermerkmale schon bei der Beförderung maßgebend sein. Ein Unfug sondergleichen.

Deutschland zur Mittelmeerkonferenz eingeladen. Das fehlte auch noch.

Japan geht jetzt stark offensiv vor. Muß es auch.

Um 3^h nachts müde ins Bett.

¹ Richtig: Filchner.

8. September 1937

ZAS-Originale: 57 Zeilen Gesamtumfang, 57 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 57 Zeilen erhalten.

8. September 1937. (Mi.)

Gestern: morgens schon sehr früh an der Arbeit. Ich habe garnichts geschlafen. Der Lärm vor dem Hotel war zu groß.

Unten marschiert die H.J. vor dem Führer vorbei. Sie hat ihre Fahnen durch
5 ganz Deutschland getragen. Die Hinfahrt zur Eröffnung des Kongresses geht
durch ein triumphales Menschengespinn. Ich habe gleich einen kleinen Parla-
ver mit Göring: er gratuliert zu Kimmich, den er sehr schätzt und über dessen
Verlobung mit Maria er sich sehr gefreut hat. Ziegler geht in den Museen und
Akademien etwas zu ungeschickt vor. Er muß ein wenig gebremst werden.

10 Wehrmacht wollte den Mussolini-Besuch ganz für sich einheimen. Da hat
auch Göring ganz unabhängig von mir eingegriffen. Er hat überhaupt einen
Pick auf die Wehrmacht. Die bildet einen Staat im Staate. Man muß scharf
aufpassen, daß da kein Malheur passiert.

Feierliche Eröffnung des Kongresses nach altem Ritus. Das ist jetzt alles
15 eine sehr schöne und liebgewordene Gewohnheit. Lutze verliest die Namen
der Gefallenen, Streicher begrüßt den Kongreß auf seine Art, Heß predigt
gegen den Bolschewismus. Und dann verliest Wagner die Proklamation des
Führers: stark gegen wirtschaftliche Eigenmächtigkeiten. Wehe der Privat-
industrie, wenn sie nicht pariert. 4 Jahresplan wird durchgeführt. Geniale Ana-
20 lyse des Bolschewismus mit schroffer Kampfansage. Demonstrative Betonung
unserer Freundschaft mit Italien. Partei und Staat in richtiges Verhältnis ge-
bracht. W.H.W. und K.d.F., dazu unsere Kulturarbeit stark herausgestellt. Das
Publikum ist hingerissen.

Ovationenreiche Rückfahrt. Im Hotel gleich wieder an die Arbeit. Mit Füh-
25 rer gegessen. Er ist sehr nett. Wir unterhalten uns über Rassefragen. Auch da
gibt es noch viel zu klären.

Meine Rede zur Verleihung des Deutschen Nationalpreises diktiert. Kurz
und sachlich. Troost außer der Reihe, dann Rosenberg, Sauerbruch und Filch-
ner. Sauerbruch haben wir noch mit Ach und Krach von Baden-Baden nach
30 hier mit dem Flugzeug geholt. Er wird sich wundern.

Nachmittags kommen Dr. Wagner und Genossen und polemisieren stark
gegen Sauerbruch. Er sei ein Judenknecht etc. Gegen seine wissenschaftlichen
Verdienste können sie nichts vorbringen. Wir gehen zum Führer, aber der will
nicht zurück. Schließlich einigen wir uns auf folgender Basis: ein Preis wird

35 in 2 Raten zu je 50 000 Mk verteilt. Eine Rate Bier, eine Sauerbruch. Dann muß die ganze Rede wieder umgeworfen werden. Wagner hilft mir bei der Begründung, und dann sind wir klar. Das war eine Zangengeburt! Ich bin froh, als das alles hinter mir liegt.

Mit Führer nochmal Rede durchgesprochen. Er ist ganz einverstanden.
40 Freut sich auf seine eigene Kulturrede. In der Verteilung des Preises gibt er mir ganz recht. Sauerbruch ist doch der richtige Mann. Seine kolonialen Forderungen in der Proklamation hat er mit Absicht erhoben. Wir wollen jetzt der Welt gegenüber etwas fester auftreten.

Mit Gutterer noch Mussolini-Besuch durchgesprochen. Er kommt auch nie
45 aus der Arbeit heraus. Antinori will, daß wir noch 25 italienische Journalisten einladen sollen. Die stehen uns dann doch nur im Wege.

Moskau richtet eine freche, provozierende Note an Rom, das es bewußter Angriffe auf seine Handelsflotte beschuldigt. Das ist eine unverschämte Provokation. Moskau will damit die Mittelmeerkonferenz torpedieren. Ciano gibt
50 ihm die richtige Antwort. Abends kommen Meldungen, daß Rom die Beziehungen zu Moskau abrechnen will. Das wäre ja wunderbar. Jedenfalls ist man in London und Paris auf das äußerste bestürzt. Man mißt ausschließlich Moskau die Schuld zu.

Japan rückt mächtig in Nordchina vor. Seine Note auf den englischen Protest hat viel Worte, gibt aber nur wenig her. Typisch japanisch.
55

Kulturtagung: sehr feierlicher Rahmen. "Einzug der Götter". Rosenberg spricht sehr gut. Dann meine Preisverkündung, die, vor allem bei Rosenberg, mit Riesenbeifall aufgenommen wird.

Führerrede ganz lapidar. Verhältnis von Kunst und Kunstbetrachtung. Mit
60 einer vernichtenden Abrechnung mit den Skribifaxen. Man kann kaum in ein paar Worten diese Rede umreißen. Der Führer ist am Ende ganz erschöpft.

Herrlicher Bruckner zum Schluß.

Noch bis in die tiefe Nacht im Hotel gearbeitet. Ich bin so müde.

9. September 1937

ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten.

9. September 1937. (Do.)

Gestern: früh heraus. Ich bin für Hierl geweckt worden. Das freut mich sehr.

Zeppelfeld Reichsarbeitsdienst. Ein glänzender Vorbeimarsch. Und dann
5 eine sehr schöne und ergreifende kultische Feier. Der Arbeitsdienst ist eine
wunderbare Organisation. Hierl hat ihn herrlich herausgebracht. Der Führer
streicht ihn in seiner Rede auch mächtig heraus. Hierl kann es in der seinen
nicht lassen, den weiblichen Arbeitsdienst wieder zu fordern. Er ist ein alter
Kämpfer. Das kulturelle Leben des Arbeitsdienstes ist bewundernswert. Welch
10 ein Unterschied beispielsweise zur S.A.

Die Sonne brennt toll. Es ist zum Umfallen.

Schwarz und [Lohse] haben Krach wegen der Mitgliedsbeiträge. Es kom-
men keine Arbeiter mehr in die Partei, fast nur Begütertere und Beamten. Ein
sehr ernstes Problem.

15 Im Hotel Arbeit: Mussolini-Besuch nun in Umrissen fertig. Ich gebe meine
Zustim[mung] dazu. Er wird ganz großartig werden. Haegert macht noch ein
paar blödsinnige Vorschläge, die ich aber ablehne.

Weidemann verteidigt sich sicher gegen Lutze in Sachen Wochenschau und
S.A. Lutze hat wieder mal keine Ahnung gehabt.

20 Ley will auch Dreßler-Andres¹ nicht mehr. Er beklagt sich über dieselben
Fehler wie ich: faul, fahrig, unzuverlässig. Da kann ich ihm auch nicht helfen.
Er hat seine Chance verpaßt.

Sonja Henie kann ich nicht helfen. In ihrem Film wirken eine ganze Reihe
Juden mit.

25 Neue Erfindung auf dem Gebiet des Farbfilmes. Winkler berichtet darüber.
Werde mich einschalten.

Mittags beim Führer. Es ist sehr frisch. Geht gegen China los. Das sollte er
der Wehrmacht sagen.

30 Heß beklagt sich bitter über die Wehrmacht. Sie hat Faupel gestürzt und
will nun auch an Köhn heran. Aber da werden wir aufpassen. Ich mache aus
meiner Meinung keinen Hehl. Die Partei muß sich mehr zur Wehr setzen. Wir
müssen zusammenhalten. Sonst buttert die Wehrmacht uns unter. Heß sieht

¹ Richtig: Dressler-Andress.

das auch ein. Ich erzähle ihm einige Beispiele. Aber der Führer ist da stark an die Wehrmacht gebunden. Wohl auch mit Recht. Sie muß das Vaterland beschützen. Aber deshalb braucht sie nicht den Staat zu regieren.

35 Heß gibt mir eine Denkschrift an den Führer. Da legt er nochmal den ganzen Fall Faupel dar. Aber das hilft wohl auch nichts.

Hasenöhrle berichtet über Paris. Kulturwoche für uns ein ganz großer Erfolg. Funk macht seine Sache gut. Die Franzosen bemühen sich sehr um uns. Auch
40 die neuen Handelsverträge sind günstig ausgefallen. Das Publikum behandelt die Deutschen sehr gut. Funk hatte Unterredungen mit Lebrun und Delbos. Ich erwarte noch nähere Berichte.

Görlitzer sorgt für die Neuaufnahmen in Berlin in der Partei. Das wäre auch noch schöner, daß wir da zurückstehen sollten.

45 In Rom wird der Fall Moskau etwas ruhiger beurteilt. Die Mittelmeerkonferenz aber ist noch ganz vage. Paris und London wütend auf Moskau.

van Zeeland muß sich vor dem Parlament verteidigen. Er hat bedenkliche Schiebungen auf dem Buckel. Aber das ist doch so Sitte in den Demokratien.

Presse über Nürnberger Parteitag ganz groß. Auch über Pariser Kultur-
50 woche. Furtwängler hatte rauschende Erfolge mit der IX. Symphonie.

Antibolschewistische Ausstellung besichtigt. Sie ist großzügig und gut. Manchmal zwar etwas zu gelehrt, manchmal etwas zu primitiv. Aber das bringe ich noch heraus.

Brief von Magda mit "Roter Fahne". Eine freche Mystifikation.

55 Kongreß: gute Rede von Rosenberg. Vorzüglich in Aufbau, Stil und Gedankenführung. Rede von Hilgenfeldt auch gut. Rede von Dr. Wagner zu lang und fast nur Gemeinplätze. Kein Ereignis!

Lenich¹ gibt Bericht über Biennale. Die Italiener haben sich da mit den Franzosen gegen uns verbündet. Untreu wie immer. Aber im nächsten Jahre
60 werden wir uns die Teilnahme überlegen. Graf Volpi soll alleine für den Lido Reklame machen.

Marlene Dietrich-Film Störungen in München. Unangenehme Sache. Dazu noch ein frecher Artikel im "Schwarzen Korps". Da werde ich jetzt massiv.

65 Heß' Denkschrift über Spanien und Faupel sehr instruktiv. Er legt sich da mächtig ins Zeug. Hätte ihm soviel Mut garnicht zugetraut.

Italien läßt im Popolo d'Italia mitteilen, daß es an der Mittelmeerkonferenz nicht teilnehmen wird. Schwerer Schlag für London. Wir tuen nun wahrscheinlich auch nicht mit.

70 Abends mit Führer gegessen. Es ist sehr nett und lustig. Maria, Arents, Böhms auch dabei. Böhms klagt mir sein Leid mit der Dresdner Intendanz. Da

¹ Richtig: Lehnich.

geht alles vor die Hunde. Ich muß hier Ordnung schaffen. Böhm schlägt Hartmann-München als Intendant vor. Aber den will Streicher haben und Walleck behalten. Aber ich werde schon einen Ausweg finden.

75 Schacht will unbedingt eine Pressenotiz, daß er als Reichswirtschaftsminister zurücktritt und nur die Reichsbank behält. Ich lehne diese öffentliche Erklärung ab. Vor allem jetzt beim Parteitag. Im übrigen soll Schacht die Erklärung zuerst einmal formulieren.

Ich spreche mit Heß nochmal meine Rede durch. Kleine Änderungen, aber nun ist sie vorzüglich geworden.

80 Ich freue mich richtig darauf. Heute nachmittag steigt sie. Spät und sehr müde ins Bett.

10. September 1937

*ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.*

10. September 1937. (Fr.)

Gestern: früh um 10^h feierliche Grundsteinlegung zum Deutschen Stadion. Entwurf ein Meisterwerk von Speer. Akt sehr schön. Lutze wollte eine unmögliche Rede halten. Der Führer hat sie ihm mächtig zusammengestrichen.
5 Aber auch so genügte das schon!

Mit Meißner nochmal Titelfrage für Künstler besprochen. Wir sind nun einig.

Magda Anruf. Es geht ihr gut. Ich hatte ihr ein silbernes Kaffeeservice geschickt. Sie hat sich sehr darüber gefreut.

10 Lutze in Filmfragen geantwortet. Seine Klagen waren wie gewöhnlich ganz unberechtigt.

Meine Rede für den Nachmittag nochmal durchgeprüft. Jetzt aber Schluß damit.

15 Italien unterstützt durch seine Presse sehr stark die Kolonialforderungen des Führers. Mit Moskau geht es sehr scharf ins Gericht.

Zeeland hat nochmal von der Kammer Vertrauen bekommen. Trotz seiner Schiebungen.

Mit dem Führer Mittag. Ich erzähle ihm von Schachts Forderung. Er ist wütend. Schacht soll sich an ihn wenden, er wird ihm schon Bescheid geben.

20 Über das Material der Pfaffenprozesse ist er entsetzt. Aber man kann es nicht herauschicken, weil es zu gemein ist. Die Justiz hat hier vollkommen versagt. Ich rate dem Führer, möglichst bald die Unabhängigkeit der Richter abzuschaffen. Er will das auch tun.

25 Das Modell zum Deutschen Stadion ist wunderbar. Vom Geld will der Führer nicht reden. Bauen, bauen! Es wird schon bezahlt. Friedrich der Große hat auch nicht nach dem Geld gefragt, als er Sanssouci baute.

30 Berndt angewiesen, alle illusionszerstörenden Bilder und Berichte über Film und Theater aus der Presse zu verbannen. Denn sie verleiden dem Publikum nur die Freude am Schauen, die Reinheit der Phantasie und die Kindlichkeit des Empfindens.

35 Nachmittags Kongreß. Meine Rede ist durchschlagend. Sie erweckt Stürme des Beifalls. Leider muß ich für Presse und Rundfunk die Stellen streichen, in denen der deutsche Führungsanspruch für den antibolschewistischen Weltkampf erhoben und Europas Gefährdung sowie Deutschlands Weltmission dargelegt wird. Aus Rücksichtnahme für Mussolini, der da sehr empfindlich ist. Der Führer will das so. Aber trotzdem ist dieser Standpunkt richtig. Aber man muß da wohl taktisch klug sein.

Dr. Dietrich hält eine gute Rede über die Presse und ihre Freiheit. Dr. Frank II redet Quatsch.

40 Nach dem Kongreß nochmal mit Heß die Rede überprüft. Dann aber muß sie heraus. Auch für den Rundfunk. Na, das war eine schwere Geburt.

Mit Magda telephonierte. Sie ist sehr nett, lieb und glücklich.

Abends Fackelzug der P.O. vor dem Führer am Deutschen Hof. Ich kann nur die Berliner mir anschauen. Dann muß ich weiterarbeiten.

45 Deutschland sendet Note Paris und London: Mittelmeerkonferenz überflüssig. Soll der Nichteinmischungsausschuß machen. Italien wird ähnlich antworten.

Spät noch Kameradschaftsabend n.s. Presse mit Amann. d'Alquéen zurechtgestutzt. Dann müde ins Bett. Heute wieder ein schwerer Tag.

11. September 1937

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

11. September 1937. (Sa.)

Gestern: früh schon Kongreß. Amann, Darré und Todt halten ausgezeichnete Reden. Sie bestechen durch ihre Sachlichkeit.

Essen auf der Burg von Heß. Ich unterhalte mich lange mit dem englischen Botschafter Henderson: er bedauert die Pressezwischenfälle, die zur Ausweisung von Ebbut¹ führten. Gibt zu, daß London da schwere Fehler gemacht hat. Will in Zukunft mehr Föhlung mit mir halten. Steht nach seinen Aussagen uns sehr positiv gegenüber. Ärgert sich über den frechen Gouvernantenton der englischen Presse. Sieht in Deutschland die echte Demokratie. Glaubt, daß die englische öffentliche Meinung sich mehr und mehr zu unseren Gunsten umstellt. Hoffentlich hat er recht.

Frauenschaft Kongreßhalle. Führer hält eine sehr witzige Rede über die Beziehungen der Geschlechter untereinander. Es herrscht eine großartige Stimmung.

Hotel viel Arbeit. Ich lasse die letzten Reste von Filmen aus der Vergangenheit, in denen noch Juden zu sehen sind, in Bausch und Bogen verbieten. Auch den Marlene Dietrich-Film, bis ihr Fall restlos aufgeklärt ist.

Den Auslandsvertrieb unserer Filme will ich versuchen, durch die A.O. zu organisieren. Sonst bekommen wir die Juden doch nie heraus.

Meine Rede erscheint in der deutschen Presse ganz groß. Mit ausgezeichneten Kommentaren. Das Echo im Ausland ist nicht so böseartig wie ich erwartet hatte. Die Welt beginnt doch mehr und mehr die Gefahr des Bolschewismus einzusehen.

Mein Ruf "Europa, erwache!" geht nun durch die ganze Welt. Er wird eine sehr starke psychologische Wirkung ausüben. Er besitzt Durchschlagskraft.

Rom wird in Zukunft Sowjetnoten in den Papierkorb wandern lassen. Das Vernünftigste, was man hier tun kann.

Noch eine Unmenge von anfälliger Tagesarbeit erledigt. Ich bin so müde vom vielen Hin und Her. Magda ruft an. Sie ist wie immer gut und lieb. Und auch die Kinder sind wohlauf.

Ganz großer Eindruck meiner Rede in Italien. Alfieri sendet mir ein besonders liebenswürdiges Telegramm.

¹ Richtig: Ebbutt.

Unterredung mit v. Stohrer, der jetzt nach Spanien anstelle von ["*Führe*"
durchgestrichen] Faupel geht. Ich lege ihm Köhn ganz besonders warm ans
 35 Herz. Die von der Wehrmacht gegen ihn erhobenen Anschuldigungen sind
 garnicht stichhaltig. Man will ihn abschießen, wie man Faupel abgeschossen
 hat. Und dagegen werde ich ihn beschützen. Stohrer wird sich seiner anneh-
 men. Er fliegt jetzt los und kommt dann in einem Monat zur Berichterstattung
 wieder zurück.

40 Abends großer Appell der P.O. auf der Zeppelinwiese: ein unvergleichliches
 Schauspiel. Traumhaft schön, überstrahlt von einem unendlichen Lichterdom.
 Wir gehen mit dem Führer quer durch das Feld, das von Jubel erfüllt ist. Ley
 redet wie immer. Der Führer sehr zu Herzen gehend. Mit starken Worten gegen
 den Bolschewismus. Stürme des Beifalls. Das alles ist wie eine große Familie.
 45 Ergreifendes Ereignis! Der Führer ist auch am Ende ganz gerührt.

Unsere Kulturwoche in Paris hatte weiterhin mit dem "Tristan" einen großen
 Erfolg. Funk macht seine Sache nach allgemeinem Urteil gut.

In Nyon Mittelmeerkonferenz. Aber ohne Deutschland und Italien. Ein tot-
 geborenes Kind. Dabei Völkerbund unter dem roten Valenciapremier Negrin¹.

50 Die Reichsanleihe überzeichnet; auf 850 Millionen erhöht.

Arbeitslosigkeit wieder gesunken. Jetzt 5.5 Millionen seit 1933 in Arbeit
 gebracht.

Abends noch etwas im Plutarch gelesen. Dann müde ins Bett.

Heute schwerer Tag.

12. September 1937

ZAS-Original: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

12. September 1937. (So.)

Gestern: es regnet den ganzen Tag in Strömen. Das tut dem Fest viel Ab-
 bruch.

Morgens Kundgebung der Jugend. Ein ergreifendes Bild bei diesem Wetter.
 5 Unbeschreiblicher Jubel, als der Führer kommt. Er trifft in seiner Rede gleich
 den richtigen Ton. Spricht sehr zu Herzen gehend. Die Jugend ist doch das
 Beste, was wir haben.

¹ Richtig: Negrín López.

3 Stunden Lagerbesuch bei der P.O. und S.A. Berlin. Dieses Wetter! Man wadet nur so durch die Pfützen. Aber die Leute sind bei bester Stimmung. Ich unterhalte mich lange mit ihnen. Zum Schluß stifte ich Rum und Zigaretten.

Im Hotel viel Arbeit vorgefunden. Gespräch mit Magda. Zu Hause gottlob alles gesund.

Mittags mit dem Führer gegessen. Er leidet sehr unter diesem Wetter. Spricht sich scharf gegen das Schweizer Volk aus, das er niemals bei Deutschland haben möchte. Aber Österreich!

Er erzählt mir, wie Poncet¹ bei einem Empfang mich apostrophiert hat. Weil ich die Demokraten als Kälber bezeichnete, die sich ihre Metzger selber wählen. Er hat eine spitze Zunge. Aber er soll mir nur kommen.

Meine Rede findet übrigens in der ganzen Weltpresse ein ungeahntes Echo. Vor allem in Italien, das einen wahren Freudenchor anstimmt.

Gegen Rußland geht Rom nun ins Zeug. Mussolini läßt sich nichts gefallen.

Die Mittelmeerkonferenz in Nyon ist eine wahre Komödie. Litwinow sucht zu provozieren, aber er landet nicht. Sonst nur armseliges Geschwafel.

Japan geht nun mächtig in China heran. Und in Shanghai tanzt man. Die Chinesen sind garnichts wert.

Funk schickt mir einen ausführlichen Bericht aus Paris. Der Erfolg unserer Kulturwoche übertrifft alle Erwartungen.

Nachmittags weiter gearbeitet. Gelesen, geschrieben.

Stadion n.s. Kampfspiele. z. T. sehr interessant und amüsant. Lutze hält eine Rede zur Siegerehrung. Ein furchtbarer Tomatensalat. Wie der Führer mit Recht sagt: auch ein Hindernislauf. Aber was will man machen! Er kann's eben nicht besser.

Kongreß ohne den Führer: Ley gibt einen wahrhaft imponierenden Rechenschaftsbericht der D.A.F. und K.d.F. Sehr erfreulich. Reinhardt redet Altbekanntes über Arbeitsbeschaffung und Finanzen. Nichts von Belang. Hier spricht über den Arbeitsdienst nicht ohne seine bekannten Spitzen und natürlich wieder mit der Forderung des weiblichen Arbeitsdienstes. Der Kongreß rast. Aber so kann jeder Beifall erringen.

Bei der S.S. im Bivouak [!]. Es ist sehr nett und gemütlich. Heißmeyer erzählt mir von den nationalpolitischen Erziehungsanstalten, die sehr gut zu sein scheinen. Und den Konzentrationslagern, von denen ich demnächst eins mit ihm besuchen werde.

Havas dementiert, daß Frankreich in Spanien eingegriffen, wie ich in meiner Rede behauptet habe. Aber das Dementi bezieht sich nur auf die Regierung. Von der habe ich garnicht gesprochen. Ich lasse das auch in der Presse erklären.

¹ Richtig: François-Poncet.

Der Bruder von General Franco schickt mir für meine Rede einen glühenden Dankesbrief.

Blomberg schreibt wieder mal in Sachen Ludendorff. Der Königsberger Sender hat ihn angegriffen. Ich werde das abstellen.

50 Göring hat eine sehr gute Rede vor der Arbeitsfront gehalten.
Sehr spät und müde ins Bett. Heute Tag der S.A.

13. September 1937

*ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.*

13. September 1937. (Mo.)

Gestern: der Tag ist grau und kalt. Aber es regnet wenigstens nicht.

5 Großer S.A. Appell. Eine fast religiöse Feier von fester, gleichbleibender Tradition. Der Führer redet den Leuten sehr zu Herzen gehend. Lutze macht in seiner Rede einen Ausflug ins religiöse Gebiet. Hier ja auch sehr angebracht. Sonst aber ist die Feierstunde ergreifend. Die Weihe der neuen Standarten ist von einem unendlichen mystischen Zauber umhüllt. Als der Führer spricht, bricht für einige Minuten die Sonne heraus.

10 Der Aufmarsch der Fahnen und Standarten klappt diesmal vorzüglich. Die Rückfahrt zum Hotel wird von einem endlosen Jubel der dichtgedrängten Spaliere begleitet.

Im Hotel etwas Arbeit. Dann Vorbeimarsch auf dem Adolf Hitlerplatz. Das Wetter hat sich etwas aufgeklärt, es ist zwar noch grau, aber nicht mehr so kalt und es regnet nicht.

15 Kriebel erzählt mir von Ostasien. Er tippt unentwegt auf China. Wenigstens auf die lange Dauer. Wohl ganz zu Unrecht.

20 Göring erzählt mir, daß die Engländer die italienische Chiffre dechiffriert hätten. Und hinter das Geheimnis aller Schiffsversenkungen gekommen seien. Italien ist reichlich unvorsichtig. Und Mussolinis Telegramm an Franco hat viel Schaden gestiftet. Aber männlich war es doch. Göring ist kein Freund von Heß. Die beiden passen auch garnicht zusammen.

25 Der Vorbeimarsch beginnt. Über 4 Stunden. Der Führer frisch wie immer. Er ist bewunderswert. Ich komme auf der Tribüne zwischen die Österreicher. Hier spielen sich ergreifende Szenen ab. Die Frauen weinen und schluchzen. Diese Tränen fließen nicht umsonst.

Ich muß stundenlang Autogramme geben und tue das gerne.

Der Vorbeimarsch ist glänzend. Und dann eine triumphale Rückfahrt zum Hotel. Das ist alles unbeschreiblich. Der Dank der Partei und des Volkes für ein Jahr Arbeit. Er dröhnt in ohrenbetäubenden Heil- und Jubelrufe[n] auf. Ich bin ganz benommen.

Im Hotel Arbeit. Unten rufen die Massen nach dem Führer. Er ist unser aller Abgott!

Der Führer ist wütend über Lutz'es Sportdilettantismus. Major Kühme hat seine Probe nicht bestanden. Der Führer wird Tschammer-Osten¹ mit der Durchführung der Spiele betrauen. Sonst bekommen sie niemals Format.

Ich treffe George und Wiemann². Sie sind ganz benommen von der monumentalen Größe des Parteitages.

Litwinow wird in der ganzen Weltpresse abgeseift. In Nyon hat er eine Niederlage erlitten. Jede Nation sichert ihr eigenes Gebiet. England nimmt größte Rücksicht auf Italien. Mussolini soll dem Vernehmen nach einen neuen Brief an Chamberlain geschrieben haben: keine italienisch-englische Versöhnung ohne Bereinigung der Abessinienfrage. Richtig so! Man muß London die Zähne zeigen.

Japaner kommen leider nicht recht vorwärts. Aber das wird sich schon geben.

Abends Essen der Parteileitung beim Führer im Hotel. Er spricht kurz zu allen seinen Dank aus. Und dann wird es sehr gemütlich. Ich habe einen kleinen Krach mit Prinz Waldeck³ wegen seiner lauen Haltung Prinz Bernhard⁴ der Niederlande gegenüber. Aber diese Prinzen!

Mit Vetter Thema entartete Kunst. Er wollte Rohlf's in Schutz nehmen. Aber ich heile ihn.

Mit Bohle Frage Filmvertrieb im Ausland. Das machen wir nun durch die A.O.

Grohé schildert mir die Geldkalamität für Degrelle. Ich werde versuchen, ihm mit 100 000 Mk zu helfen. Siebert schildert mir sein bayerisches Aufbauwerk. Er ist doch ein kluger Kopf.

Und so [noch] endlose Sachen. Bis in die Nacht. Heute letzter Tag. Ich bin auch fertig!

¹ Richtig: Tschammer und Osten.

² Richtig: Wieman.

³ Richtig: Waldeck und Pyrmont.

⁴ Richtig: Bernhard Leopold.

14. September 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

14. September 1937. (Di.)

Gestern: letzter Tag in Nürnberg. Grau und kalt, aber es regnet nicht.

In der Kongreßhalle Kundgebung N.S.V. Hilgenfeld¹ gibt guten Rechenschaftsbericht. Dann rede ich in bester Form. Stürme von Beifall.

5 Tagung der Propagandisten. Ich rede über die Grundbegriffe der Propaganda. Führe unsere Arbeit wieder auf ihre Ursprünge zurück. Das ist ein Jubel und eine Ovation.

Essen auf der Burg gegeben vom Führer für Prinz Chichibu von Japan. Er ist ein typischer Prinz. Die Japaner sind sehr freundlich. Der Botschafter bedankt sich sehr für die gute Haltung der deutschen Presse. Die Japaner ziehen
10 jetzt vor Schanghai starke Truppen zusammen, um dann massiv anzugreifen. Es wird auch höchste Zeit!

Zeppelinfeld Wehrmacht. Der Führer hält eine sehr zu Herzen gehende Ansprache an die Soldaten. Alle Truppenteile führen ihr Können vor. Es ist
15 bewunderswert. Dabei werden die neuesten Waffen garnicht gezeigt. Vor allem glänzt die Luftwaffe. Ein Meisterstück von Göring.

Glänzender Parademarsch. Wir sind wieder stark und mächtig.

Auf der Fahrt zum Hotel jubelt Nürnberg. Eine begeisterte, singende Stadt.

Im Hotel noch viel Arbeit erledigt. Aufbruchstimmung: Es ist mir ganz weh
20 ums Herz.

Triumphale Fahrt zum Schlußkongreß. Überfüllt. Feierliches Zeremoniell. Und dann hält der Führer seine Schlußrede. Eine lapidare Abrechnung mit dem Bolschewismus. Praktiziert am spanischen Konflikt. Von einer Dramatik ohnegleichen. Mit scharfen Seitenhieben gegen London und Paris. Und schneidender Absage an Moskau, Judentum und Internationale. Der Kongreß rast.
25 Der Führer ist in Höchstform. Meine Spanienrede ist glänzend gerechtfertigt. Ich bin ganz glücklich.

Schluß der Rede eine Apotheose der Partei und ihrer Mission. Zu Tränen rührend und ergreifend. Ich bin ganz erschüttert.

30 Abschied von alten lieben Kameraden. Das fällt jedes Jahr schwerer. Und ist immer ergreifend. Letzte Fahrt durch ein jubelndes Menschenspalier.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

Im Deutschen Hof. Der Führer läßt mich in sein Zimmer bitten. Er ist ganz ergriffen. Will mich noch einen Tag dabehalten, aber ich muß nach Berlin zurück. Die Arbeit ruft. Er hat nicht gerne, wenn ich nachts fliege.

35 Ich danke ihm für diesen Parteitag. Er wird uns allen unvergessen bleiben. Ich teile ihm meine Ergriffenheit über seine Rede mit.

Österreich, so sagt er, wird einmal mit Gewalt gelöst. Das wird der Weltgeschichte auch das Weltgericht sein.

Der Führer ist so lieb zu mir. Freitag kommt er nach Berlin zurück.

40 Ich fahre noch die Österreicher im Kulturverein besuchen. Da spielen sich unbeschreibliche Szenen ab. Männer und Frauen weinen und zerdrücken mir fast die Hände. Mädchen umarmen und küssen mich. O, du wunderbares Volk! Wir werden einmal kommen!

50 Zum Flugplatz. Mit Maria nach Berlin zurückgefliegen. Unterwegs viel Arbeit.

Demandowski¹ macht Filmvorschläge. Die werde ich prüfen.

Berndt hat Pressesorgen wegen Mussolini-Besuch. Da will Dr. Dietrich hineinfuschen. Ich gebe Berndt Generalvollmacht.

Metropoltheater zu kaufen ist sehr schwierig. Ich arbeite daran weiter.

55 Japan hat Erfolg vor Schanghai. Weiter so.

Rußland in Nyon von Mittelmeerkontrolle ausgeschaltet. Bravo! Italien legt gegen Nyon Protest ein.

60 In Paris 2 Bombenattentate auf Gebäude von Arbeitgeberverbänden. Natürlich rote Urheber. Die rote Presse in Paris beschuldigt Hitler und Franco. Freche jüdische Lügner! Aber wir werden ihnen schon.

Lady Snowden veröffentlicht einen begeisterten Artikel über Nürnberg. Eine Frau mit Mut. In London versteht man das nicht.

65 Führer hat den Auslandsjournalisten in Nürnberg gegenüber unsere alten Kolonien zurückgefordert. Was wir jetzt schon wieder für eine Sprache führen können.

Die Beiträge für die R.K.K. sind viel zu hoch. Dafür zieht dann Herr Lenich² In- und Auslandspressendienste auf, die uns nur blamieren, wie jetzt wieder in Indien. Ich werde diese Beiträge radikal heruntersetzen und habe beide Pressendienste aufgelöst.

65 Um 12^h nachts Berlin.

Magda erwartet mich in Tempelhof.

Fahrt durch die stille Stadt.

Welch ein Unterschied gegen Nürnberg.

Und nun Schlaf, Schlaf, Schlaf!

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Lehnich.

15. September 1937

ZAS-Originale: 29 Zeilen Gesamtumfang, 29 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 29 Zeilen erhalten.

15. September 1937. (Mi.)

Gestern: ein Tag des Verpustens. Das war auch nötig. Ich schlafe mich seit langem wieder mal aus. Und dann in Berlin etwas Arbeit.

Einige Filmfragen, die immer wieder anfällig werden. Ich arbeite daran, die
5 Beiträge der R.K.K. radikal herunterzusetzen. Mit diesen aus kleinen Groschen zusammengesetzten Riesensummen wird doch nur Unfug gestiftet. Vor allem von Leuten wie Lenich¹.

Die Berliner Theater beginnen wieder. Darauf freue ich mich. Aber zuerst einmal eine kleine Pause.

10 Ich lese neue, ganz scheußliche Akten über Pfaffenprozesse. Da muß noch schärfer durchgegriffen werden.

Liste von Künstlern zusammengestellt, die zum Mussolini-Empfang in München eingeladen werden.

15 Mittags zu Hause gesessen. Mit Magda geplaudert, die sehr lieb ist. Sie ist doch mein Bestes. Blum hat eine unangenehme Krankheit und muß ins Krankenhaus.

Das Wetter ist sehr kühl. Der Herbst kommt. Ich fahre zum Bogensee heraus. Dort ist es still und einsam. Balsam für die Seele. Das tut so gut nach so viel Arbeit und Hast.

20 Der Parteitag steht noch im Mittelpunkt des Interesses. Die deutsche Presse kommentiert gut. Auch im Ausland, sogar in London und Paris finden wir ein sehr erfreuliches Echo. Wie hat sich doch unsere Stellung seit 2 Jahren befestigt. Man bewundert und - fürchtet unsere neue Militärmacht.

25 Ergebnisse von Nyon überall angenommen. Mit Ausnahme von Rom. Aber man versucht in London, Mussolini so weit wie möglich entgegenzukommen.

Japan will die englische Note wegen des Flugzeugüberfalls auf den britischen Botschafter ziemlich abschlägig beantworten. Ein schwerer Schlag für London. Aber was will es machen. Herr Eden ist nicht sehr klug, und außerdem hat er auch kein Glück.

30 Die französische Presse fährt fort, Italien wegen der Bombenattentate anzuklagen. Delbos fühlt sich verpflichtet, dagegen zu warnen. Diese französische Linkspresse ist das Ekelhafteste an journalistischer Verwilderung, das man sich denken kann.

¹ Richtig: Lehnich.

35 Masaryk gestorben. Er war sehr überschätzt. Vor allem in Deutschland. Ein philosophierender Staatsmann, hinter dessen Reden keine Taten standen. Und schon vor seinem Tode tot.

Hier draußen ist es schön. Ich lese und höre Musik. Und bin ganz glücklich.

Und dann Ruhe, Ausspannung, Schlaf. Was will man mehr nach solchen Tagen!

16. September 1937

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

16. September 1937. (Do.)

Gestern: am Bogensee ausgeschlafen. Scheußliches Wetter. Musik. Lektüre: "Frauen um Napoleon". Ein interessantes Buch, das mir beweist, daß in diesem Punkte auch die größten Männer nur Sterbliche sind. Eine Beruhigung für mich!

5 Viel zu tun: "Essener Nationalzeitung" bringt einen gemeinen, frechen Artikel über die deutsche Filmproduktion. Ich gebe ihr eine scharfe Verwarnung mit Androhung von Verbot und lasse den Verfasser aus der Schriftleiterliste streichen.

10 Denkschrift über Propagandaatelier geprüft. Das ist doch besser, als ich vermutete.

Müller-Scheld reicht mir seinen Bericht über Prüfung der Ufa ein. Er ist ganz unzulänglich. Er quatscht nur über Kunst, und das nur ganz kindisch. Von der Organisation keine Spur. Auftrag nicht ausgeführt. Typischer Versager!

15 Die Münchener wollen die Bavaria wieder flott machen. Aber kein Geld dazu geben. Ich werde mich stärkstens einschalten. Und sorgen, daß das Reich die Oberhand behält.

Beitragsregelung für die R.K.K. dringend nötig. Ich werde jetzt durchgreifen.

20 v. Wrochem hat sich im Kriegsministerium durchgesetzt. Die Propaganda gilt jetzt als Wehrmachtsteil. Wir spielen schon in diesem Manöver mit. Wrochems Organisationsplan ist sehr gut. Haegert versagt etwas. Er hat manchmal so skurrile Gedanken.

25 Noch etwas gearbeitet. Dann nach Berlin zurück. Die Sonne scheint wieder, aber es ist Herbst. Unter den Linden werden schon die großen Säulen für Mussolinis Besuch aufgestellt.

Rom nimmt scharf gegen Nyon Stellung. Mit Recht. Es verlangt absolute Gleichberechtigung. Die Sowjets sind ganz ausgeschaltet. Nyon in Kraft. Aber London bemüht sich sehr um Rom.

30 Große Schlacht in Nordchina im Gange. Die Japaner gehen jetzt offensiv vor. Filchner ist nun aufgefunden. Er hat die Nachricht vom Nationalpreis erhalten. Nähere Einzelheiten aber fehlen noch.

Berliner Wohnung weiter gearbeitet. Dann kommen Helga und Hilde, die ich so lange nicht gesehen habe. Das ist eine Freude auf beiden Seiten. Wir machen eine kleine Spazierfahrt. Das ist meine schönste Stunde am ganzen 35 Tage. Und dann stundenlang mit den Kindern durch den Tiergarten gestreift. Er liegt jetzt schon in der braunen Melancholie des Vorherbstes. Es wird einem so wehmütig ums Herz.

Abends mit Magda, Helldorffs¹, Arents Kammerspiele. "Er soll dein Herr sein!" Eine englische Komödie. Von Michael Egan. Mit Gustav Fröhlich², 40 Waldmüller, Pfaudler und Grabley. Lange nicht so gut wie der "erste Frühlingstag". Und in manchen Passagen auch etwas zu frivol, wenn auch der Schluß dann wieder versöhnlicher stimmt. Die individualistischen erotischen und Eheprobleme interessieren heute kaum noch. Die regelt und löst das Leben selbst.

45 Aber gespielt wird sehr gut. Ein regiisches Meisterstück von Hilpert.

Spät noch das neugestaltete Deutsche Theater angeschaut. Da hat sich das viele Geld gelohnt. Es ist wunderbar geworden. Schütte hat hier gute Arbeit geleistet.

Spät ins Bett. Und heute wieder viel Arbeit.

17. September 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten; H.a.B.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

17. September 1937. (Fr.)

Gestern: der Mussolini-Besuch macht mir viel Arbeit. Aber nun ist er in Umrissen fertig. Ich erlasse einen Aufruf zur Beflagung. Und muß noch eine kurze Rede ausarbeiten.

¹ Richtig: Helldorffs.

² Richtig: Fröhlich.

5 München will mit 15 Millionen eine eigene Filmproduktion gründen. Das wird ein netter Schwindel werden. Das Geld ist ganz vertan, nur um des Ehrgeizes von ein paar Kirchturmpolitikern wegen. Da muß der Führer einschreiten. Wir wollen jetzt Jahresverträge für Darsteller nur von Ufa, Terra und Tobis zusammen machen. Der Kunstausschuß bei der Terra ist nun auch perfekt.

10 Jetzt kann's laufen.

Ich lasse das Egan-Stück der Kammerspiele etwas abmildern. Es ist mir zu frivol. Und zu ausgewalzt in den Konflikten.

Die Nationalzeitung in Essen bekommt ihren scharfen Verweis mit Androhung von Verbot. Ich lasse mir solche Methoden nicht mehr gefallen.

15 Der Monatsbericht der Berliner Theater ist sehr günstig. Nun geht die Saison wieder an.

Ich lese das neue Exposé der "Stimme aus dem Äther" von Edgar Kahn. Es ist jetzt sehr nett geworden. Auf dieser Basis kann das Drehbuch gemacht werden.

20 Magda kommt nach Berlin zum Hausputz. Großer Trubel im Hause. Wir plaudern noch ein wenig, und dann verziehe ich mich mit meiner Arbeit zum Bogensee. Hier ist zwar grauer Herbst, aber Ruhe, Frieden, Entspannung.

Vor Peiping große Schlacht im Gange. Hoffentlich zugunsten der Japaner. Die Chinesen setzen schon rote Truppen ein. Hier tritt der Bolschewismus
25 offen in die Erscheinung.

Der Franc gerät wieder ins Rutschen. Große Beunruhigung in Frankreich. Dieses Land ist sehr unglücklich daran. Wenn kein Wunder geschieht, ist es auf die lange Dauer dem Ruin geweiht.

30 Chautemps kündigt scharfe Maßnahmen gegen die Emigranten in Frankreich an. Die Bombenattentate sind auf einen italienischen Emigranten zurückzuführen. Das benutzt natürlich die Linkspresse unter Verschweigen der Emigranteneigenschaft des Attentäters zu einer gemeinen und skrupellosen Hetze gegen den Faschismus.

35 London schickt starke Bombengeschwader nach Malta. Rom gibt nicht nach. Appelliert sehr stark an London. Und Chamberlain behandelt Italien wie ein rohes Ei. So muß man mit den Engländern umgehen.

Nachmittags und abends viel Arbeit.

Heute wieder nach Berlin zurück. Der Führer wird erwartet.

18. September 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten; Zeile 12, 13 leichte Schäden.

18. September 1937. (Sa.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin herein.

Haufen von Arbeit: Ludendorff schreibt mir wieder einen frechen Brief mit Forderung, daß Berndt sich noch entschuldigen soll. Ich lehne das kategorisch
5 ab. Das kommt überhaupt nicht in Frage.

Studium der Beiträge R.K.K. Ich werde sie auf mindestens die Hälfte heruntersetzen.

Demandowski¹ hält mir Vortrag über tausenderlei Fragen. Wir kommen jetzt klar. Die Nationalzeitung mit ihrem frechen Ausfall gegen unsere Film-
10 politik wird nun schon in England zitiert. Der Verfasser ist ein dummer Junge. Ich lasse ihn gänzlich ausschalten.

Aufruf zum Besuch Mussolinis selbst diktiert. Jetzt hat er Hand und Fuß.

Stimmungsbericht aus Briefen studiert. Es steht im Allgemeinen gut.

Drewes gibt mir einen langen Bericht über Arbeit seiner Abteilung. Er hat
15 ständig Krach mit Raabe. Dort wird auch zu sehr gewerkschaftlich und bürokratisch gearbeitet.

Der Führer hat unsere Landesstellen zu Reichspropagandaämtern ernannt.

Führer in Berlin angekommen. Ich arbeite mit ihm stundenlang den
20 Mussolini-Besuch durch. Jetzt ist er im Rohbau fertig. Mussolini wird wie ein Kaiser empfangen. Großer Künstlertee in München. Unser Ministerium hat wieder die Hauptlast zu tragen.

Der Führer ist wütend auf Ludendorff. Er will, daß ich ihm einen groben Brief schreiben soll. Aber ich rate davon ab. Einfach seine Impertinenzen unbeantwortet lassen.

25 Garbofilm "Kameliendame" wird vom Führer genehmigt.

Entwürfe zum Abzeichen für den Nationalpreis noch nicht gut. Prof. Klein hat sich offenbar festgefahren. Ich werde nun ein paar andere Künstler beauftragen.

Unser Manöverstab aus dem Ministerium ist angetreten. Schon eine statt-
30 liche Gruppe. Mit modernsten Fahrzeugen und Apparaten. Ich besichtige die ganzen Anlagen und spreche dann kurz zu den Leuten.

Beim Führer Essen. Dann nochmals mit ihm, Heß und Meißner den ganzen Staatsbesuch durchgesprochen. Das Placement macht dabei die größte Sorge.

¹ Richtig: Demandowsky.

35 Mit Gutterer Einzelheiten des Aufmarsches beraten. Er wird ganz groß aufgezogen. Ich werde die ganze Operation leiten.

Haegert vorgeknöpft. Er läßt die Propaganda zu sehr in Schematismus und Bürokratie versacken. Es fehlt der zündende Funke. Haegert ist ganz bestürzt über meine Kritik. Aber er wird sie sich sehr zu Herzen nehmen.

40 Eine Reihe von estnischen Journalisten empfangen, die eine Reise durch Deutschland gemacht haben. Die Eindrücke sind sehr nachhaltig gewesen.

Japan geht in breiter Front im Norden vor und setzt sich langsam aber sicher und zähe durch. Die Chinesen fangen schon an, Fersengeld zu geben.

45 Der ortsprachliche "Ministerpräsident" Negrin¹ hetzt und putscht in der frechsten Weise vor dem Völkerbund. Der kann auch nicht leben und nicht sterben.

Geheimbund zum Terror in Paris aufgedeckt. Dieses Land ist stark infektiös. Abends noch lange gearbeitet. Die Schufterei reißt nie ab.

19. September 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 28 Zeilen Gesamtumfang, 28 Zeilen erhalten; T.S.

19. September 1937. (So.)

Gestern: noch ein schöner Herbsttag.

Ich studiere Bericht über Spanien. Franco hat jetzt alle Chancen, den Norden freizumachen. Leider können wegen des Wetters die Flieger nicht angreifen.

5 Der Mussolini-Besuch macht mir unentwegt viel Arbeit. Aber er wird sehr schön werden.

Dreßler-Andres² wieder in Paris. Ein richtiger Reiseonkel. Ich werde ihn mir Montag vorknöpfen.

10 Lenich³ gibt Bericht über Organisation, lies Überorganisation der Filmkammer. Das werde ich auch abstellen. Das werden richtige Verwaltungspolypen.

Ludendorff nun wieder wegen Tannenberg im Rundfunk angegriffen. Der macht mir Arbeit über Arbeit.

¹ Richtig: Negrín López.

² Richtig: Dressler-Andress.

³ Richtig: Lehnich.

Mittags beim Führer. Er läßt sich wieder sehr scharf über China aus. Ein
15 Lamm wird kein Löwe dadurch, daß man ihm ein Löwenfell umhängt. Recht
hat er. Dieses Volk kennt keinen Heroismus.

Hierl stellt Stennesleute als Führer ein. Ich muß unbedingt mit ihm sprechen.

Himmler bekommt vom Führer Auftrag, Neurath zum Gruppenführer zu
ernennen. Das wird die alten Pgn. freuen! Aber er kann ja auch nicht in Zivil
20 herumlaufen.

Heraus nach Schwanenwerder. Die Sonne scheint. Und die süßen Kinder-
chen!

In Wien Riesenbrand. Man vermutet rote Sabotage.

Seekontrolle um Spanien zu Ende. Paris will jetzt auch die Pyrenäengrenze
25 öffnen.

Churchill erklärt, daß er kein Feind Deutschlands sei. Aber dann ein Gegner.

Japans Offensive geht planmäßig weiter. Langsam aber sicher.

Nachmittags unten im Garten mit Magda und den Kindern gegessen. Eine
erquickende Ausspannung. Das tut gut.

30 Abends Filme: "Daphne und der Diplomat", ein Tanzfilm, aber mit "vergei-
stigtem Tanz". Nicht mein Fall.

"Streit um den Knaben Jo". Guter psychologischer Film. Wunderbares
Spiel von Dagover, Fritsch und besonders Waldow. Zwei Knaben sind dabei
herrlich.

35 Heute schöner, ruhiger Sonntag!

20. September 1937

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

20. September 1937. (Mo.)

Gestern: Führer ins Manöver abgefahren. Schöner Sonntag Schwanenwer-
der. Sonne und Ruhe. Und Kindergeplapper. Erquickend!

Große Verdunklungsvorbereitungen in ganz Berlin für Fliegermanöver.
5 Das gefällt dem Berliner.

Italien wendet sich in Frage Mittelmeerpatrouille scharf gegen London und
Paris. Mit der Aussöhnung ist es noch nichts. Ergebnisse erst nach dem Berli-
ner Besuch zu erwarten.

Nachmittags mit Magda zum Pferderennen nach Hoppegarten. Ein Riesenbetrieb, aber ich habe kein richtiges Interesse daran. Autos sind schneller, zuverlässiger und mir darum lieber. Lippert beweist sich wieder mal als kleiner Spießer. Bei ihm ist Berlin in den schlechtesten Händen. Er hat weder Mut noch Initiative. Ein kleiner Geist!

Papen beklagt sich sehr über die Wiener Regierung. Sie hält gar keine Abmachungen. Schuschnigg ist ein schwarzer Ultramontaner. Er muß auf die Dauer weg.

In der Berliner Wohnung noch etwas gearbeitet. Abends Deutsches Theater. "Herzog und Henker" von Burte. Von Hilpert inszeniert. Das Stück ein unerträgliches Vers- und Wortgeklingel ohne Substanz in Problem und Haltung. Das Ganze uns weltenweit fern. Ich habe keinen Geschmack daran. Aber gespielt, wie immer hervorragend. Vor allem Balser. Unsere Schauspieler spielen zu gut. Dadurch wird aus dem schlechtesten Stück immer noch etwas.

Mit Magda noch zu Horchers. Und sehr spät ins Bett.

21. September 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

21. September 1937. (Di.)

Gestern: schon ganz früh Fliegeralarm. In Berlin klappt alles. Gut gedrillt. Mein Ministerium in "Brand geschossen". Der ganze Wilhelmplatz "vernichtet". Ein tolles Schauspiel. Hoffentlich wird es niemals ernst. Wir müssen so stark sein, daß diese Millionenstadt immer gesichert ist.

Viel Arbeit: Mussolini-Besuch gibt allerhand zu tun. Aber wir schaffen es und es wird sehr schön. Ich telephoniere mit dem Führer im Manöver, der mir noch einige Tips gibt.

Entjüdung R.K.K. hat erfreuliche Fortschritte gemacht. Wir haben bald alles durch.

Gutterer hält Vortrag über Mussolinis Besuch. Das große Plakat ist gut geworden.

Ich verpasse Dreßler-Andres¹ eine Zigarre. Kein solider Arbeiter. Nur ein Zigeuner. Hat keine Disziplin und kein Organisationstalent. Auch bei K.d.F.

¹ Richtig: Dressler-Andress.

15 erledigt. Er macht noch faule Ausflüchte, aber ich lasse sie nicht gelten. Stelle ihm ein Ultimatum: entweder arbeiten oder heraus aus meinem Amt.

Wrochem beklagt sich über Übergriffe der Wehrmacht. Sie will unseren Propagandaapparat schlucken. Ich lasse das nicht zu. Diese Bürogeneräle verstehen nicht die Bohne davon. Wrochem wehrt sich tapfer. Ich habe meinen
20 Apparat vorläufig zurückgezogen. Wrochem muß zu General Keitel ins Manöver fahren.

Kroeger¹ berichtet über Spanien. Nichts wesentlich Neues, nur daß die Italiener ziemlich versagen. Nette Aussichten! Hasenöhr! hat eine Reihe von Geld- und Personalwünschen. Sonst nur Erfreuliches.

25 Mit Drewes Musikfragen besprochen. Ein neues Violinkonzert von Robert Schumann entdeckt. Das führen wir auf der Tagung der R.K.K. auf. Ich stärke Drewes den Rücken der Kammer gegenüber. Das Ministerium hat die Führung, die Kammer die Durchführung. So nur geht es. Und statt der Tonkünstlerfeste das Volk an die Musik heranbringen. Drewes macht einen sehr überlegten und klugen Eindruck. Und vor allem: er liegt richtig.

Mussolini will meine Rede auf dem Maifeld schon haben. Ich muß sie noch diktieren. Noch mit dem Führer wegen des "arbeitsfrei" verhandelt. Alle mit Ausnahme der lebenswichtigen Betriebe.

Zu Hause viel Arbeit. Magda macht mir mit ihrer Gesundheit einige Sorgen.

35 Eden hält vor dem Völkerbund eine absolut verwaschene Rede. Ein Nichtskönner!

Genf bootet Spanien, also Valencia aus. Schwere Niederlage auch für Moskau.

40 Ciano fordert Gleichberechtigung Italiens bei der Patrouille. Kalte Dusche für London.

Die Japaner machen ein schweres und sehr erfolgreiches Luftbombardement auf Nanking.

45 Abends Berlin ganz dunkel. Ich fahre vorher zum Bogensee heraus und arbeite. Lektüre neuer Pfaffenprozesse. Grauenhaftes Material. Schlaf und Ruhe. Heute viel Arbeit.

¹ Richtig: Kröger.

22. September 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

22. September 1937. (Mi.)

Gestern: in der Nacht auch draußen Luftübungen. Ich bin ganz müde davon. Früh nach Berlin zurück. Magdas Gesundheit macht mir Sorgen.

Reichsfilmarchiv kommt nun bei [...] in feste Hand. Er hat einen ausgezeichneten Organisationsplan aufgestellt. Kostet zwar viel Geld, muß aber gemacht werden.

Altersversorgung für Künstler geht nicht vom Fleck. Die Bürokratie hat sie in die Knochen bekommen. Dann stockt alles. Tausend Bedenken vom Preiskommissar und was weiß ich woher. Ich trete aber jetzt dagegen auf. Diese Bürokraten versauen jeden großen Plan. Aber ich werde mich durchsetzen.

Mutschmann will Köhler von der Leipziger Messe absetzen. Er ist ein Persönlichkeitskiller.

Auch Reform der Pressegerichte, die so dringend notwendig ist, liegt bei der Bürokratie des Justizministeriums. Auch da schlage ich Krach.

Ziegler hat die Museen nun gesäubert. Jetzt kommt die Aussortierung. Das dauert mindestens noch 2 Monate. Rust hat das Nachsehen.

Rede für Mussolini-Besuch diktiert. Sehr herzlich. Sonst noch viel Arbeit mit den Vorbereitungen. Für den arbeitsfreien Tag muß ein besonderes Gesetz gemacht werden. Aber es wird noch gehen. Morgen kommt mein Aufruf heraus.

Mit Wrochem und unserem Einsatzstab Manöverbesprechung. Wir haben uns nun der Wehrmacht gegenüber vollkommen durchgesetzt. Jetzt geht's plötzlich. Unsere Arbeit wird von mir strengstens beaufsichtigt. Haegert redet lauter Quatsch. Er hat kein Einfühlungsvermögen in die Volksseele. Ich gebe der Sache einen richtigen Auftrieb. Wir proben gerade die Mobilmachung durch. Kampf zwischen Rot und Blau. Wrochem kapiert die Sache. Im Winter werden wir den Weltkrieg Monat für Monat durchprobieren. Mit modernen technischen Mitteln. Das wird dann sehr lehrreich sein.

Mit Papen Aussprache. Er schildert die österreichischen Verhältnisse sehr düster. Mit Schuschnigg nichts zu machen. Er will Zoll- und Heeresunion wie früher mit Bayern. Aber Schuschnigg hat das glatt abgelehnt. Jetzt soll der Führer das Mussolini nahelegen. Aber ich glaube, Mussolini kann und will das auch nicht. Und bei deutschem und italienischem Druck würde Schuschnigg nur London und Paris in die Arme getrieben. Jedenfalls etwas muß geschehen.

35 Papen möchte gerne Ender, den Mann der Zollunion, als österreich. Kanzler.
Auch Miklas ist nicht mehr so ganz wohl bei Schuschnigg.

Ich zeige Papen Material über die Pfaffenprozesse. Er ist auf das Tiefste erschüttert.

40 Das Ausland bewundert unsere Flugübung. Berlin hat die Probe glänzend
bestanden.

Japan will nun ganz großen Luftangriff auf Nanking starten. Aber London weigert sich, die Engländer aus Nanking zurückzuziehen. Die typische dumme Eden-Politik. Eden intrigiert übrigens in Paris mit Chautemps in Paris herum. Ein nobler Außenminister!

45 Großes Revirement in unserer Kriegsmarine. Raeder köpft seine Konkurrenten.

Nachmittags zu Hause sehr viel Arbeit. Ich komme garnicht mehr los davon. Aber sie macht mir wieder viel Spaß.

50 Abends Berlin wieder verdunkelt. Ich bleibe zu Hause und prüfe Filme: "Starke Herzen" nochmal nach der Umarbeitung. Aber noch nicht gut. Zu bürgerlich. Wie der Stahlhelm den Bolschewismus sieht. Typisch für die Ufa.

Dann ein harmloser, etwas kitschiger Wiener Film.

Demandowski¹ hat eine ganze Reihe von Fragen und Problemen. Wir besprechen die Gründung einer Filmakademie.

55 Noch kleinen Spaziergang durch Berlin. Es liegt in der Tat im tiefsten Dunkel.

23. September 1937

ZAS-Originale: 40 Zeilen Gesamtumfang, 40 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 40 Zeilen erhalten.

23. September 1937. (Do.)

Gestern: Mussolini-Besuch macht viel Arbeit. Täglich treten neue Veränderungen auf, die unentwegt zu tun machen.

5 Schlösser hat die Angelegenheit Metropoltheater nicht vorwärts gebracht. Das geht mir zu bürokratisch. Ich werde nun selbst eingreifen.

Hanke hatte bei seiner Besichtigung einen guten Eindruck vom Propagandaatelier. Also kann es in der bisherigen Form weiterarbeiten.

¹ Richtig: Demandowsky.

Der große Tribüneneinsturz im Rheinland wird auf meine Veranlassung strengstens untersucht. Die Schuldigen sind schon verhaftet.

10 Besprechung Manöver. Unsere Leute arbeiten gut. Es wird richtig kriegsmäßig vorgegangen. Mit Rundfunk, Film, Presse, Flugblatt etc. Haegert hat zwar noch manche abstruse Idee, aber das schleife ich schon ab. Sonst klappt alles vorzüglich. Wir machen jetzt gegen den "Feind" die Weltmeinung mobil. Übrigens haben wir uns der Wehrmacht gegenüber ganz durchgesetzt.

15 Mit Hederich Aufbau der Schriftumsabteilung durchgesprochen. Er macht einen klugen Eindruck. Mit Rosenberg sage ich ihm soll er keinen Streit anfangen. Sonst Leistungen zeigen, damit setzt man sich am besten durch.

 Hassel¹ berichtet mir aus Rom: Mussolini ist in der österreichischen Frage nicht so weit, wie Papen meint. Wenigstens soll die Fassade gewahrt bleiben.
20 Und dann fordert er unsere Unterstützung im Mittelmeer. Ciano steht uns etwas näher. Sonst aber soll er ein unleidlicher Geselle sein, mit dem man aber schnell und gut arbeiten könne. Starace mehr eine mittelmäßige Begabung. Alfieri versagt in vielem, ist aber bei Mussolini gut gelitten. Und war immer Exponent der deutschen Richtung. Mussolini bringt keine festen Pläne mit.
25 Hier also wird die Atmosphäre alles zu machen haben. Italien erwartet von diesem Besuch sehr viel. Mussolini legt Wert darauf, als Schöpfer eines neuen Italien angesehen zu werden.

 Gesandten Wendler empfangen, der nach Bolivien geht. Wird weiter berichten.

30 Zu Hause Arbeit. Magdas Gesundheit macht mir viel Sorgen. Heute spreche ich mit Stöckel².

 Italien erklärt sich bereit, Flottensachverständige nach Paris zu schicken, um seine Rechte dem Nyoner Abkommen gegenüber geltend zu machen. Eine fühlbare Erleichterung der ganzen Lage. Italien handelt übrigens immer im
35 Einverständnis mit uns. Aber es baut zu stark auf uns.

 Sowjetflieger über Finnland. Z. T. zum Landen gezwungen. Rote Frechheiten!

 Herriot, der Deutschland durchreist hat, gibt eine sehr gute und willkommene Erklärung über uns ab. Dieser alte Demokrat!

40 Negrin³ beleidigt wieder mal den Führer in Genf. Dieser freche rote Provokateur wird schon seiner Züchtigung nicht entgehen.

 Sonst ganze Presse voll vom großen Wehrmanöver. Unsere Truppen bewähren sich ausgezeichnet.

¹ Richtig: Hassell.

² Richtig: Stoeckel.

³ Richtig: Negrín López.

45 Spät am Nachmittag zum Bogensee heraus. Arbeit und etwas Musik.
Heute schon wieder früh nach Berlin herein.

24. September 1937

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

24. September 1937. (Fr.)

Gestern: ein herrlicher Herbsttag. Ich bin ganz traurig, als ich früh vom Bogensee wegfahre.

5 Mussolini-Besuch weiter vorbereitet. Jetzt ist das Größte getan. Mein Aufruf an Berlin erscheint ganz groß mit entsprechenden Kommentaren in der ganzen Presse. Göring gibt das Ende der Verdunklung in Berlin bekannt. Das war auch dringend notwendig.

Das Gesetz zur Lohnzahlung am Mussolini-Feiertag erscheint nun auch in der Presse.

10 Mit Funk, der aus Frankreich zurückgekommen, lange Aussprache. Er hat in Paris einen blendenden Empfang gefunden. Die Kulturwoche großer Erfolg. Lebrun und auch Delbos haben sich sehr anständig benommen. Aber in Deutschland ist es doch am besten.

15 Ich annonciere Funk den Umbau der R.K.K. und die Neugestaltung der Beiträge und Etats. Er ist auch damit einverstanden.

Ganze Reihe von Personalien beraten, mit denen wir aber noch nicht fertig sind.

20 Ley will Dreßler-Andres¹ nicht mehr. Ich glaube, auch wir können nichts mehr mit ihm anfangen. Mutschmann wird es nicht so leicht haben, Köhler-Leipzig abzuschließen. Sein Material ist sehr dürftig und an den Haaren herbeigezogen.

Funk nimmt mir die Restarbeiten für den Mussolini-Besuch ab.

Die Altersversorgung der Künstler wird nun weiter getrieben. Ich gebe da nicht nach. Die Bürokratie wird ihre Opposition dagegen aufgeben müssen.

25 Besprechung Manöver. Haegert redet wieder lauter Quatsch. Ich stelle ein paar schwere psychologische Fehler ab. Die Wehrmacht sucht uns wieder am Zeuge zu flicken. Abgeblitzt!

¹ Richtig: Dressler-Andress.

Klöpfer berichtet über Arbeit Volksbühne. Ich werde mich mal selbst davon überzeugen.

30 Geheimrat Stöckel¹ gibt mir einen sehr ernsten Bericht über Magdas Gesundheit. Sie mutet sich zuviel zu. Ich werde nun da energische Maßnahmen treffen.

Zu Hause weiter gearbeitet. Die Italienische [!] Presse geht jetzt auch groß auf den Mussolini-Besuch ein. Auch unser Manöver steht im Mittel-
35 punkt des Weltinteresses.

Franco wendet gegen die Pariser Unverschämtheiten Repressalien an. Mit vollem Recht!

Die englische Presse phantasiert das tollste Zeug über den Mussolini-Besuch zusammen. Nur um uns mit Italien auseinanderzureden. Aber das ge-
40 lingt ja nun nicht.

Schwere japanische Bombenangriffe auf Nanking. Washington protestiert. Aber Japan läßt sich nicht beirren. England erklärt sich im Falle des Botschaf-
ters Knatchbull² befriedigt. Aber Japan hat nur wenig zugestanden.

45 Weißrussische Generale in Paris spurlos verschwunden. Die Spuren Moskaus?

Rätselraten über Mussolini-Besuch. Anmaßende und unerbetene Ratschläge in der Pariser und Londoner Presse. Mein Aufruf an die Berliner wird in der Italienpresse begeistert aufgenommen.

Nachmittags fahre ich nach Schwanenwerder, um mit Magda zu sprechen.
50 Sie erwartet wieder ein Kindchen. Aber wir freuen uns beide sehr. Magda ist eine tapfere Frau. Sie muß jetzt auf viel mehr verzichten, als bei den anderen Malen. Stöckel¹ verlangt, daß sie draußen in Schwanenwerder wohnen bleibt und sich ganz vom gesellschaftlichen und repräsentativen Leben zurückzieht. Sie tut das auch. Und hätte jetzt doch wirklich verdient, daß sie einmal wieder
55 dem Leben zurückgeschenkt würde. Aber dafür haben wir auch die Freude der Kinder.

Sie toben draußen im Garten herum und sind wahre Engelchen.

Abends nach Berlin zurück. Mit v. Arent Probeausleuchtung unserer neuen Berliner Ausschmückung besichtigt. Ich ändere noch ein paar Kleinigkeiten.
60 Sonst aber ist alles sehr schön geworden.

Zu Hause Filme geprüft: "Signal in der Nacht". Regie Schneider-Edenkoben. Zu lang und zu platt. Der Mann kann nichts. Die Schauspieler sind gut, vor allem Stelzer.

¹ Richtig: Stoeckel.

² Richtig: Knatchbull-Hugessen.

Ein tschechischer Spionagefilm "Lufttorpedo 48", nach "Verräter" gedreht, aber zu gemacht und reißerisch. Garnicht zu vergleichen an Qualität. Eine typisch-tschechische Schlamperei.

Heute geht's ab nach München.

25. September 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

25. September 1937. (Sa.)

Gestern: früh von Berlin weg. Wedel hat einen Autozusammenstoß und macht mir viel Ärger. Frage: bis Nürnberg oder München?

Noch schnell mit Hanke Laufendes erledigt. Der Film "Signal in der Nacht" hat gar keinen Stil. Schneider-Edenkoben wird nicht mehr an solche Aufgaben herangelassen.

Lohse meckert noch immer über die Entscheidung bzgl. des "Nordschleswiger" herum. Er ist ein ewiger Stänkerfritze.

Mussolini hat eine ganz große Presse. Auch im Ausland. Dieser Besuch tut uns gut.

Bückeberger Bauerntag genehmigt. Gutterer hat jetzt so viel zu tun.

Magda fährt mit dem Zug. Wir fliegen mal los und kommen glücklich bis München durch. Aber mit erheblichen Schwierigkeiten. Unterwegs viel zu tun. Der Mussolini-Besuch ist fertig.

In München regnet es. Tristes, graues Wetter. Die Ausschmückung kann mit der Berliner garnicht konkurieren. Die Farben sind zu stumpf.

Berndt berichtet über seine Pressevorbereitungen. Es wird alles klappen.

Die italienische Presse ganz groß. Sie fühlt sich sehr geschmeichelt.

London entfacht gegen Japan tollste Greuelhetze. Wegen der Bombenangriffe auf Nanking. Aber die Japaner lassen sich nicht beirren. Sie greifen weiter an.

Stohrer ganz groß von Franco empfangen. Aber Franco hat auch gute Worte für Faupel gefunden. Mit Recht!

Mittags zum Führer. Im neuen Führerbau. Er ist ganz wunderbar geworden. Ein Denkmal klassischer Baukunst. Die Einrichtung auch sehr schön, nur etwas eintönig in der Farbe. Vereinigte Werkstätten! Aber sonst alles würdig und repräsentativ. Der Führer ist ganz glücklich.

30 Beim Mittagessen ist die Mitford dabei. Sie schimpft ganz ungeniert auf Mussolini. Aber ich gebe ihr Bescheid. Ich kann nicht verstehen, daß der Führer sich das gefallen läßt. Er spricht sich sehr scharf gegen Eden aus.

Prinz Carlpalais besichtigt, wo Mussolini wohnt. Wunderbar und pompös. Das wird ihm gefallen.

Im Haus der Kunst. Einrichtung besichtigt. Auch das ist alles sehr schön.

35 Es regnet italienische Orden. Der für Mussolini vom Führer ist sehr schön geworden. Der Führer wird zum Ehrenkorporal der faschistischen Miliz ernannt.

40 Ich spreche mit dem Führer nochmal Berliner Programm durch. Da ist alles fertig. Meine Rede ist auch klar. Mussolinis Rede sehr demonstrativ. Starke Freundschaftsbekundung. In der Spanienfrage sehr offensiv. Am Schluß zitiert er meine Nürnberger Parteitagrede mit "Europa, erwache!" und bekennt sich voll und ganz dazu. Das freut mich. Der Führer will nur kurz reden. Aber demonstrativ und klar. Aber er muß doch schon auf verschiedenes in Mussolinis Rede antworten. Ich rate das dringend. Er gibt sich gleich ans Diktat.

45 Im Hotel mit Berndt noch Termine für die Presse festgelegt. Gutterer noch auf ein paar Kleinigkeiten aufmerksam gemacht.

Prof. Ziegler weint mir etwas vor. Er geht in Urlaub. Soll er nur!

Magda ist unterdeß angekommen. Strahlend und in Freude. Ich bin so froh, daß sie da ist.

v. Wedel nochmal aufgebügelt. Er muß sich mehr zusammennehmen.

50 Abends im Hotel kleines Abendessen für Künstler. Es sind eine ganze Reihe da. Und es wird sehr gemütlich. Tanz und Behagen. Ein schöner Anfang der Festtage.

Aber es wird sehr spät. Und heute wieder so sehr früh heraus.

26. September 1937

ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten; Zeile 18 leichte Schäden.

26. September 1937. (So.)

Gestern: früh und müde aus dem Bett. Das Wetter ist traditionell sehr schön geworden.

5 Auf dem Bahnhof stehen die Reichsleiter zum Empfang aufgestellt. Alle mit großen Ordensbändern dekoriert. Ich komme mir ganz nackt vor. Der

Führer gibt Himmler eine Zigarre, weil durch die Riesenabsperungen kein Publikum an die Spalierstraßen herankann. Aber das liegt wohl auch am Münchener. Er ist zu indolent und benutzt den arbeitsfreien Samstag zum Ausschlafen.

10 Dann rollt der Sonderzug langsam in die Halle. Der Führer und Mussolini drücken sich die Hände. Mussolini sieht sehr frisch und elastisch aus. Er ist schon ein Kerl!

Meine Begrüßung mit Alfieri und Starace ist sehr herzlich. Fahrt durch die Stadt. Die Spaliere nicht übermäßig stark. Aber große Begeisterung.

15 Ich fahre Alfieri ins Hotel, und wir quatschen noch etwas herum. Er ist ein netter Junge!

Dann gleich Gutterer angerufen, daß das in Berlin besser wird als in München. Da werden wir mal wieder den Vogel abschießen.

20 Hotel Arbeit. Ganze In- und Auslandspresse voll von Mussolini-Besuch. Das große weltpolitische Ereignis. In London hat eine wesentlich ruhigere Betrachtung Platz gegriffen.

van Zeeland steht vor dem Rücktritt. Seine Bankgeschäfte scheinen doch etwas zu unsauber gewesen zu sein.

25 Fahrt zu den Ehrentempeln. Feierliche Kranzniederlegung durch Mussolini. Ergreifender Augenblick!

Dann besichtigen wir die Parteibauten. Mussolini kommt auf mich zu, begrüßt mich sehr herzlich und erkundigt sich: nach der Arbeit, nach dem Angriff, den er sehr liebt, nach Familie und Kindern. Er ist außerordentlich nett zu mir. Ganz überschwenglich lobt er meine Nürnberger Parteitagrede.
30 Die sei stilistisch und inhaltlich ein Meisterwerk gewesen.

Er staunt unsere Organisation an. Das hatte er sich nicht vorgestellt. Mit dem Führer hat er einen sehr persönlichen Kontakt.

Die Gau- und Reichsleiter werden ihm vorgestellt. Er ist dabei sehr menschlich und aufgeschlossen und erobert sich damit alle Herzen.

35 Beim Essen beobachte ich ihn lange. Er hat etwas sehr Vitales an sich.

Empfang der Partei. Sehr offen und herzlich. Dann 1 Stunde Vorbeimarsch der besten Parteigliederungen. Das macht auf ihn einen ganz großen Eindruck. Sein Gesicht ist sehr bewegt. Jubelstürme des Publikums. Nun taut die Stimmung auf.

40 Ins Hotel zurück. Der Führer läßt mich in seine Wohnung rufen. D[a] sitzt er ganz allein über seinen Papieren gebeugt. Ein ergreifendes Bild.

Wir besprechen meine Vorbereitungen für Essen. Da muß ich sehr schnell arbeiten.

45 Sein Eindruck von Mussolini ist sehr groß. Sie finden sich diesmal gottlob auch menschlich. Er gibt mir seine Rede vom Maifeld zu lesen. Sehr stark.

Dank an Mussolini für seine [Stellung] gegen Versailles. Feiert ihn als großen Volksführer. Freundschaft und Zusammenhalt gegen die subversiven Kräfte. Eine große, lapidare Ansprache.

50 Haus der Kunst. Künstlerempfang. Alles ist da. Der Führer zeigt Mussolini die Kunstaussstellung. Dann begleite ich beide durch die Künstlerschar. Für alle ein feierlicher Augenblick. Er kennt viele und begrüßt sie. Bei Magda erkundigt er sich nach den Kindern und Helga.

55 Dann habe ich Gelegenheit, mit ihm sehr ausführlich zu sprechen. Er ist dabei sehr aufgeschlossen. Scharf gegen England, das er haßt. Vor allem wegen seiner Heuchelei. Die Presse in London und Paris findet er verächtlich. Er hat mich gerne als Journalisten. Das ist er nämlich auch selbst geblieben. Amerika findet er ganz kulturlos. Seine Kunst ist von Europa ausgeliehen. Über den Film gibt er klare und sehr kritische Urteile ab. Aber er ist im Grunde ein Künstler. Das müssen wir Staatsmänner immer sein, sagt er.

60 Ein Sohn von ihm gründet eine Filmgesellschaft. Und den anderen schicke ich nach Spanien, sagt er. Ein Mann!

Auf seine Berliner Rede freut er sich. Er nimmt mit Staunen die Zahlen entgegen, vor denen er sprechen wird. Das größte Auditorium der Weltgeschichte.

65 Starke Stellungnahme gegen Toscanini. Mit Recht. Der ist auch unmöglich.

Zu den Frauen hat er starke innere Beziehungen. Aber nur, wenn sie schön sind.

Die Presse schätzt er nicht. Von der Pressefreiheit hält er garnichts.

70 Am Angriff hat er einen Narren gefressen. Er fragt mich immer wieder danach.

Dann verabschiedet er sich sehr herzlich. Man muß ihn richtig liebhaben. Ein großer Mann! Ich gehe mit dem Führer nochmal die Reihen der Künstler durch. Alle sind sehr begeistert.

75 Fahrt mit Alfieri zum Bahnhof. Triumphal! Alfieri erzählt mir, daß Mussolini ganz von mir eingenommen sei. Und ich von ihm.

Abschied auf dem Bahnhof. Der Führer fährt kurz nach Mussolini ab. Zum Manöver. Er gibt mir noch genaue Anweisungen für Essen.

80 Hotel mit Magda erzählt. Dann Abendessen in kleinem Künstlerkreise. Sehr nett und amüsan. Fahrt nach Essen. Grohé erzählt mir noch was vor. Aber ich höre kaum zu.

Presse im In- und Ausland ganz beherrscht vom Besuch des Duce. Führer mit großer Begründung zum Ehrenkorporal der Miliz ernannt.

Spät zum Schlaf. Noch soviel zu arbeiten. Heute mit 3 Stunden Verspätung Ankunft Essen.

27. September 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

27. September 1937. (Mo.)

Gestern: 12^h mittags an Essen. Aber vorher im Zuge schon alles vorbereitet.

Mit Terboven alles mobil gemacht. Presse, Rundfunk, Organisation. Denn jetzt erst kann der Besuch Mussolinis bekannt gemacht werden.

5 In 3 Stunden steht Essen Kopf. Ein Wunder an Schnelligkeit. Ich telephoniere noch mit dem Führer, der sich für alles persönlich interessiert. Herrlich, wie diese Stadt von Stunde zu Stunde mobiler wird. Das können nur wir Nazis.

Kruppwerke Besprechung mit Bohlen¹ und den Generälen. Da wird alles genau festgelegt. Wir fahren auch die Strecke ab, die heute gefahren wird.
10 Grandioser Eindruck.

Schnell noch nach Rheydt gefahren. Zu Mutter. Etwas geplaudert. Magda schon paar Stunden da. Mutter ist so lieb und auch so klug. Diese Stunde eine Erquickung für mich.

15 Leider bald wieder weg. Unten ist die ganze Straße von Menschen verstopft. Ein Jubel ohnegleichen.

Nach Essen zurück. Noch mit Wiedemann und den Generälen die ganze Technik besprochen. Wagen- und Platzverteilung. Ein sehr schwieriges Problem. Aber wir gehen rigoros vor. Schränken die Teilnehmerzahl sehr stark ein. Das wird Krach geben, aber ich verantworte das.

20 Todmüde ins Bett. Ganze Presse voll von Mussolini-Besuch. Führer hat ihm das goldene Hoheitsabzeichen der Partei verliehen. Die größte Ehrung, die wir zu vergeben haben.

Kurze Nacht.

Nun die schweren Stunden für Essen!

¹ Richtig: Krupp von Bohlen und Halbach.

28. September 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

28. September 1937. (Di.)

Gestern: früh in Essen heraus. Toller Ärger mit Wedel und Kaiser. Dann zum Bahnhof.

Zuerst kommt der Führer an. Ich erstatte ihm gleich Bericht. Paar Minuten
5 später ist Mussolini da. Frisch und elastisch. Er fragt mich gleich nach der
Auslandspresse. Die ist gut, mit Ausnahme der französischen. Mussolini ist
vom Manöver sehr befriedigt.

Triumphfahrt ohnegleichen durch Essen. Hunderttausende auf den Beinen.
Mussolini ist ganz ergriffen. Ein Jubel und eine Begeisterung wie nie.

10 Besichtigung der Kruppwerke. v. Bohlen¹ hält eine kurze aber sehr wir-
kungsvolle Ansprache. Überblick über das Werk. Dann Rundfahrt. Wir be-
kommen einen großen Ausschnitt zu sehen. Grandiose Anlage. Unvorstellbare
Dimensionen. Mussolini ist an allem interessiert. Die Arbeiter jubeln ihm zu.
Singen am Schluß ein Lied.

15 Gleiche Triumphfahrt zum Bahnhof zurück. Ich fahre im Sonderzug vom
Führer mit. Den ganzen Weg durch Millionen Menschen an den Seiten. Unvor-
stellbar. In Hamm und Hannover tolle Aufläufe.

Führer berichtet mir über seine Unterredungen mit Mussolini. Fast alles ist
klar. Spanien, Ostasien etc. Nur Österreich noch offen. Darüber geht er immer
20 weg. Aber das ist die Hauptsache. Er spricht von "Gesicht wahren", aber er
meint natürlich die Sache selbst. Und da ist er hartnäckig. Na, abwarten.

Ich schlafe etwas. Berlin. Von Heerstraße eine Einfahrt in die Stadt, die
alles in den Schatten stellt. Millionen schreien und jubeln. Das ist ein Schau-
spiel! Ich bin ganz ergriffen.

25 Zu Hause etwas Arbeit. Dann Diner beim Führer. Unser kleiner Helmut hat
ein Bein gebrochen. Der arme Kerl muß zu Sauerbruch, um geschient zu wer-
den. Magda ist ganz aufgelöst.

Großes Diner. Der Führer und Mussolini halten sehr herzliche Trink-
sprüche. Von der ideellen Zusammengehörigkeit und Freundschaft. Aber nichts
30 Konkretes. Bekenntnis zum Frieden etc. Die Atmosphäre ist sehr gut. Aber,
aber.

Kleines Konzert. Ursuleac versagt dabei. Aber die anderen singen herrlich.

¹ Richtig: Krupp von Bohlen und Halbach.

Mussolini zieht mich beiseite und schildert mir seine Begeisterung über Berlin. Er ist tatsächlich tief ergriffen. Persönlich und menschlich ist er außerordentlich nett.

Ich fahre mit Magda nochmal die Linden ab. Ein traumhaft schönes Bild. Und eine Menschenmasse, unübersehbar.

Dann müde nach Hause. Noch etwas Arbeit. Die ganze Weltpresse kennt nur noch den Mussolini-Besuch. Sonst ist die Erde tot. Wenig Schlaf. Heute der große Berliner Tag.

29. September 1937

ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.

29. September 1937. (Mi.)

Gestern: früh und müde an die Arbeit.

Der Mussolini-Besuch rollt programmgemäß ab. Aber er macht viel Arbeit und Sorge. Und die ewige Verantwortung. Sie wird fast schmerzlich.

Grohé hat einen kindlichen Briefwechsel mit Ludendorff. Der kann sich auf etwas gefaßt machen. Ich beneide ihn nicht.

Wir müssen nun Köhler in Leipzig doch fallen lassen. Ich gebe Funk Anweisung.

Frühstück im Ministerium für Starace und Alfieri. Sehr festlich und schön. Alfieri ist der netteste von den Ministern. Heß bespricht mit mir noch einige Einzelheiten.

Zu Hause Arbeit. Mit dem Führer Besprechung. Er ist mit dem Besuch sehr zufrieden. Nur die Österreich-Frage bleibt noch offen.

Maifeld mit dem Führer letzte Dispositionen getroffen. Die Rede des Führers ist sehr gut geworden. Wir schauen sie nochmal gemeinsam durch.

Der Führer erzählt von dem gewaltigen Eindruck, den Krupp¹ auf Mussolini gemacht hat. Wir unterhalten uns über die neuen Waffen.

Zu Hause Arbeit. Aufmarsch verläuft programmgemäß. Um 5^h ist Maifeld überfüllt. Gutterer arbeitet gut.

¹ Richtig: Krupp von Bohlen und Halbach.

20 Die Weltpresse ist ganz voll vom Mussolini-Besuch. Rothermere schlägt in einem Artikel Achse Rom-Berlin-London vor. Ein guter Vorschlag. Aber zuerst muß Eden weg.

Die gewechselten Trinksprüche werden als Element der Beruhigung angesehen. Alles wartet gespannt auf die Reden am Abend.

25 In London scharfe Stimmung gegen Tokio. Mit der alten Heuchelei.

Aber was interessiert das jetzt. Draußen marschieren die Millionen auf. Ich bin voll Spannung, wie die Sache ausläuft.

30 Um 6^h fahre ich los zum Maifeld. Durch ein Millionenspalier von jubelnden Menschen. Es ist unbeschreiblich. Alles überfüllt. Am Glockenturmplatz erwarte ich mit Heiß den Führer und Mussolini. Es fängt leise an zu regnen. Dann kommen die beiden.

Stürme der Begeisterung empfangen sie. Worte reichen nicht aus, das zu schildern. Mussolini ist tief ergriffen. Ich eröffne die Kundgebung. Mussolini nickt mir bei meiner Rede immer zu.

35 Dann spricht der Führer. Ein starkes Bekenntnis zur Ehre und zum Frieden. Mussolini steht neben mir und klatscht immerzu. Er ist ganz hingerissen. Dann führe ich ihn zur Rednertribüne. Er spricht mit leidenschaftlichem Akzent. Ganz stark und mit festen Gesten. Der geborene Redner. Manchmal überschreit er sich. Aber das tut der Wirkung keinen Abbruch. Die Massen toben. Trotz des andauernden Regens bleibt die Stimmung obenauf.

40 Ich bringe dann am Schluß das Heil auf Mussolini und den Führer aus. Sehr stark aufgenommen. Überhaupt zeigen sich die Berliner wieder mal von der besten Seite.

45 Gang zum Stadion. Durch die tobenden Hunderttausende. Das Stadion liegt in magischem Licht. Schöner Aufmarsch und Zapfenstreich der Wehrmacht. Leider viel Regen. Aber was macht das an diesem Abend. Ich bin ganz glücklich.

Ich lerne Marschall Badoglio kennen. Ein feiner, kluger Kopf. Ein richtiger Generalstäbler. Könnte aus der Schule Moltkes kommen. Gefällt mir!

50 Rückfahrt. Die Massen stehen immer noch und jubeln. Ich bin so müde und so glücklich. Beim Führer zu Abend. Auch er ist sehr froh. Freut sich über Mussolinis starke und offene Rede. Er hat [sich] festgelegt. Er wird uns unsere Hilfe für ihn nie vergessen. Hat das offen bekannt. Und will als Freund den Weg mit uns zu Ende gehen.

55 Er kann auch nicht anders. England will ihn vernichten. Er muß zu uns stehen. So etwas ist die beste Basis der Freundschaft. Der Führer ist deshalb auch ganz sicher. Aber hoffentlich täuscht er sich nicht.

Noch bis spät abends parlavert. Dann fahre ich nochmal die Linden herunter, auf denen um Mitternacht noch ein toller Betrieb herrscht.

60 Dann müde und beseligt ins Bett.
Heute letzter Tag dieses anstrengenden Besuches.

30. September 1937

ZAS-Originale: 49 Zeilen Gesamtumfang, 49 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 49 Zeilen erhalten.

30. September 1937. (Do.)

Gestern: früh wieder in den Betrieb hinein. Zu Hause noch schnell mit Hanke gearbeitet. Wedel macht mir viel Sorgen. Er ist zu unsolide.

Die Kinder sind bei Mussolini gewesen. Er hat sie geherzt und geküßt. Sie sind ganz stolz. Helga sagt: "Der andere Führer ist auch sehr nett." Kinder-
5 mund!

Zur Parade. Ein grandioses Bild militärischer Machtentfaltung. Einzigartig! Mussolini tief beeindruckt. Die Gauleiter meckern, daß sie im Maifeld nicht rechtzeitig ihre Wagen bekommen haben. Sie hätten eine halbe Stunde warten
10 müssen. Die Menschen waren z. T. 14 Stunden auf den Beinen und haben nicht gemurrt. Volk und Führer! Parteibonzokratie!

Triumphale Rückfahrt. Das Berliner Publikum ist bewundernswert.

Essen bei Heß. Ziemlich stillos. Die Räume sind schrecklich. Das Essen ganz schlecht. Ich unterhalte mich mit Alfieri, der ganz begeistert ist. Starace
15 erklärt mir den Aufbau der faschistischen Partei. In Italien steht der Provinz-gouverneur über dem Kreissekretär der Partei. Das sollte mal bei uns probiert werden.

Mit Bruder von Heß Aufbau des Filmexports durch die A.O. besprochen. Wir kommen da zu einem Ergebnis, aber es wird lange dauern.

20 Lange mit den Gauleitern parlavert. Sie sind sehr begeistert. Einige von ihnen machen eine sehr schlechte Entwicklung durch. Ihnen bekommt die Macht nicht.

Durch endloses Spalier zum Lehrter Bahnhof. Bald kommen Führer und Duce. Alle sind sehr ernst. Dem Duce stehen die Tränen in den Augen. Er
25 schüttelt mir lange die Hand, dankt mir, erkundigt sich nochmal nach der Welt-
presse, die ihn unentwegt interessiert. Er überreicht mir sein Bild als Andenken mit einer sehr herzlichen Widmung. Dann Abschied vom Führer. Alles ist voll von Ernst und Wehmut. Diese beiden Männer gehören zusammen.

30 Dann rollt der Zug aus der Halle. Mussolini winkt noch lange. Die Italiener auf dem Bahnhof weinen. Adieu, und auf Wiedersehen! Wir sind alle nach Rom eingeladen.

Rückfahrt mit dem Führer. Der Führer ist sehr ernst und wehmütig. Und glücklich, daß alles so gut abgelaufen ist. Er dankt uns allen sehr herzlich. Das haben wir auch verdient.

35 Ergebnis des Besuches: feste Freundschaft, zwar kein Militärbündnis, aber beide Nationen sind auf Gedeih und Verderb aufeinander angewiesen. Und müssen zusammenhalten. In diesem Geiste wollen sie alle an sie herantretenden Fragen gemeinsam prüfen und gemeinsam lösen.

40 Wir schauen den Film von der Maifeldkundgebung an. Da sieht man erst, welch ein kapitaler Redner er ist. Seine Persönlichkeit wirkt stark und magisch. Ich muß den Film noch etwas umändern. Sehr wichtige Stellen in den Reden fehlen. Hineinsetzen! Ich gebe Hanke Bescheid. Und wir arbeiten schon an der nächsten Kundgebung.

Berlin ist noch im Festestrubel. Diese Stadt ist unerschöpflich. Wunderbar!
45 Zu Hause Arbeit. Dutzende Male telephonierte. Nun rollt der Zug Mussolinis durch Deutschland. Der Duce wird sehr glücklich sein.

Die ganze Weltpresse ist voll von den Maifeldreden. Sie finden ein starkes, aber ruhiges Echo. Der Ruf nach Frieden hat gezündet. Diese Kundgebung hatte in der Tat historischen Charakter.

50 In Paris haben die Sachverständigen die Mittelmeereinigung zuwege gebracht. Sonst sind noch alle Augen auf Berlin gerichtet.

Ich bin müde und abgespannt. Abends fahre ich nach Bogensee, um mich auszuschlafen. Das ist so nötig!

Wie wohl diese Ruhe tut.

55 Ich kann sie gebrauchen.

Und heute wieder zurück nach Berlin.

Zu neuer Arbeit!

1. Oktober 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

1. Oktober 1937. (Fr.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin herein. Mussolini hat glücklich die italienische Grenze überschritten. Wie glücklich wir alle sind. Magda war mit Maria beim Führer. Sie sind bis nachts 4^h aufgeblieben, also bis er aus
5 Deutschland heraus war. Der Führer hatte keine Ruhe vorher.

Büro viel Arbeit. Reden für Bückeberg und W.H.W. ausgearbeitet. Der Neubau am Schillertheater und beim Ministerium geht nicht recht vorwärts. Ich setze Druck dahinter.

Schweitzer hat wieder seine alten Meckereien. Er ist ein Weichtier. Nicht
10 zu gebrauchen!

Exposé von Winkler zur Neuordnung der Filmwirtschaft durchstudiert. Das muß besprochen werden.

Metropoltheater erwerben ist sehr schwierig. Das kostet noch viel Mühe.

Hoffmann¹, den Direktor der Münchener Galerie, als kommissarischen Lei-
15 ter der Abtlg. X. berufen. Er wird mir überall sehr gelobt.

Ziegler macht einen Bericht über seine Beschlagnahme-Reise. Er hat sich überall durchgesetzt.

Berndt berichtet über die Pressearbeit beim Duce-Besuch. Die Organisation hat gut geklappt.

20 Streicher stellt mir eine junge Nürnberger Künstlerin vor, um die ich mich etwas bekümmern werde.

1 000 Arbeiter, die in Paris unseren Pavillon aufbauten, sind bei Kroll versammelt. Sie haben eine K.d.F. Fahrt hinter sich. Jetzt spricht der Führer zu ihnen. Sehr zu Herzen gehend. Sie sind alle freudig erregt. Eine schöne Stunde.

25 Beim Führer zum Essen. Er ist immer noch voll vom Duce-Besuch. Er hat dem Führer ein wunderbares Telegramm geschickt. Unabänderliche Freundschaft. Dieses Telegramm ist mehr wert als jedes Communiqué.

Mitglieder der italien. Kammer machen beim Führer Besuch. Attolico spricht kurz und schlecht. Mussolini läßt dem Führer sein Bild überreichen. "In herz-
30 licher Freundschaft." Hoffentlich auch in treuer. Na, warten wir's ab.

Kannenberg will Hausintendant beim Führer werden. Er ist eine ulkige Nummer. Wir lachen sehr viel über ihn.

¹ Richtig: Hofmann.

Ich trage Führer schlechte Verfassung der Dresdner Staatsoper vor. Er wird sich nun Mutschmann kommen lassen. Mutschmann spielt überhaupt verrückt. Nun will er Köhler-Leipzig verhaften lassen. Aber ich schreite ganz energisch ein.

Führer läßt Hartmann nicht als Intendant nach Nürnberg gehen. Er muß in München bleiben.

Ich lege ihm neue Entwürfe für den Nationalpreis vor. Die sind schon besser geworden.

Abends fährt der Führer nach Düsseldorf zur Ausstellung "Schaffendes Volk". Ich soll mit, aber ich kann nicht. Habe zuviel zu tun.

Demandowski¹ trägt mir Filmfragen vor. Meistens Personalien. Es mischen sich wieder alle möglichen Stellen in die Filmzensur ein. Ich werde aber jetzt rigoros.

La Jana kommt mit ihren Sorgen. Sie ist sehr charmant.

Mussolinis Besuch beherrscht noch die Weltmeinung. Er ist in Rom ganz groß empfangen worden. Paris sehr benommen und verärgert. London voll schlecht verhehlter Wut.

Ich richte durch die Presse Dankesworte an das Volk von Berlin. Sie finden überall begeistertes Echo. Die "Epoque" bedauert, daß man Italien nicht während des Abessinienkrieges erstickt habe. Darauf hetze ich nun die ganze deutsche Presse. Das muß auch Italien wissen und notieren.

Japan wird in London und Genf scharf angegriffen. Aber es geht seinen Weg.

Paris setzt sich verzweifelt für Rotspanien ein; dem geht es sehr schlecht.

Abends Berliner Wohnung. Bis spät gearbeitet. Reden für Bückeberg und W.H.W. fertiggemacht. Und dann müde ins Bett.

2. Oktober 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

2. Oktober 1937. (Sa.)

Gestern: Mussolini triumphal in Rom empfangen. Er hält eine ganz kurze Ansprache und erklärt darin, daß unsere Freundschaft unlösbar sei. Ich höre

¹ Richtig: Demandowsky.

sie am Rundfunk. Sie wirkt grandios. Auch die Größe seines Empfangs ist am
5 Lautsprecher genau festzustellen.

In Genf faßt man den Beschluß, jetzt ernsthaft an die Zurückziehung der
Freiwilligen aus Spanien zu gehen. Das ist alles ganz demonstrativ auf Italien
gemünzt. Sehr schlau gerade jetzt nach dem Besuch. Italien stellt sich natür-
lich taub. Mussolini wird schon die richtige Antwort finden.

10 Milch fliegt nach Paris. Dort großes Aufsehen. Die deutsche Presse seift
da Kerillis wegen seines Aufsatzes in der "Epoque" nach allen Regeln ab.
Ich gebe Anweisung, nun auch schärfstens gegen England vorzugehen. Ein
Labourabgeordneter hat den Führer massiv beleidigt.

Der Führer will aus dem 9. November keinen Trauertag machen. Das ist ein
15 Sieges- und Freudentag.

Ich lege meinen Reiseplan bis Weihnachten fest. Eine ganz anständige Tour.

Pressedienste bei den Einzelkammern aufgelöst. Ihre Arbeit übernimmt das
Ministerium. Lenich¹ werde ich nach Leipzig an die Stelle von Köhler zu
schieben versuchen. Als Filmkammerpräsident hat er sich nicht bewährt.

20 Moraller hat auch keinerlei Leistungen gezeigt. Er quatscht über Dinge,
von denen er nichts versteht. Und was er tun müßte, tut er nicht.

Schillertheater-Umbau in vollem Gange. Umbau Metropoltheater bietet un-
geahnte Schwierigkeiten.

Etat Ministerium ausgedruckt. Wir schließen mit einem Überschuß von
25 4.2 Millionen ab. Wie ich vorausgesagt hatte. Das billigste Ministerium.

Stimmungsbericht durchstudiert. Es steht im großen Ganzen gut.

Reise Bückeberg vorbereitet. Und viel Arbeit auf allen Gebieten.

London-Paris drohen mit Öffnung der Pyrenäengrenze, wenn Italien seine
Freiwilligen nicht zurückzieht. Das ist nur Wutausbruch. Und wütend sind sie
30 mit guten Gründen.

In Paris macht der Franc eine neue Krise durch. Bonnet droht mit Rücktritt.

Japan rückt in die Mongolei vor. Es läßt sich durch keine Schwätzereien
beirren.

Nachmittags Filme geprüft: Wochenschau Mussolini-Besuch. Sehr gut.
35 Stark dramatisch. Wird große Wirkung ausüben.

"Zauber der Bohème", mit Kiepura und Eggerth, ein furchtbarer, geschmack-
und taktloser Schmarren. Typisch Kiepura. Man muß ihn nun bald abbauen.
So geht das nicht mehr.

Farbfilm vom Tag der Deutschen Kunst nach dem Siemens-[...]-Verfahren.
40 Jetzt ganz wunderbar, mit leuchtendem Rot und Blau. Herrlich! Ja, wir Deut-
schen! Jetzt aber an die Ausnutzung!

¹ Richtig: Lehnich.

Abends Deutsches Theater. "Figaro in Sevilla" von Beaumarchais. Das Stück ist reizend, sagt uns aber heute nicht mehr viel. Es wurde glänzend gespielt. Vor allem Fita Benkhoff, Gülstorff, Brausewetter und Dahlke. Etwas für Feinschmecker.

Noch ein bißchen durch die Stadt gefahren. Sie trägt noch ihren Festschmuck, und die Menschen pilgern zu Zehntausenden durch die Linden.

Spät ins Bett. Heute Hannover und Bückeberg.

3. Oktober 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

3. Oktober 1937. (So.)

Gestern: Magda und den Kindern geht es gut in Schwanenwerder. Helmut wird 2 Jahre alt. Der süße Kleine!

Mit Hanke Arbeit, Moraller versagt vollkommen. Differenzen zwischen R.K.K. und Arbeitsfront. Arbeitsfront will immer schlucken. Ley hat die Absicht, Volksoper zu kaufen. Guter Plan!

Italien will in der Spanienfrage nichts ohne Deutschland machen. Zeit gewinnen! Richtig so!

Bohle hat in London eine gute Rede gehalten. Geschwätz über A.O. widerlegt. Echo ausgezeichnet.

Franco verleiht Orden. Auch einen an den Führer. Der wird eine Wut haben.

England geht scharf gegen die Araber vor. Deportiert Araberfürsten. Schlechte Praxis.

Mittags Flug Hannover. Viel zu tun. Großer Empfang. Unterredung Gutterer: auf dem Bückeberg steht alles gut. Nur das Wetter.

Schmalz klagt mir sein Leid. Er soll nun von Klagges kaltgestellt werden. Er macht zu wenig aus sich. Ich muß den Führer auf ihn aufmerksam machen.

Von allen Seiten Klagen über Rust. Der spielt Elefant im Porzellanladen. Ein typischer Schulmeister. Sein Ministerium ist ein Sauhaufen.

Kaffee mit den Bauernvertretern. Ich rede kurz. Es herrscht eine wunderbare Stimmung. Das Volk ist doch immer unsere Kraft. Ein Schäfer steht 44 Jahre im Dienste eines Herrn, er hat in dieser Zeit keinen freien Tag gehabt. Er kann seine Schafe nicht allein lassen. Und da wollen wir klagen?

25 Unterredung mit Frau [Hu]semann. Ich erfahre viel über den Gau.
 Kalte Autofahrt Pymont. In Hameln schon ein Riesenbetrieb.
 Abends Debatte mit Major Feuchtinger. Er leitet die Wehrmachtsdarbie-
 tungen. Ein kluger Offizier. Er denkt politisch. Angenehmer Charakter.
 Das Publikum ist so nett zu mir. Eine wahre Freude!
 Abends noch etwas gearbeitet. Chautemps will 40 Stundenwoche abschaf-
 30 fen. Das hat das französische Volk nun davon.
 Entscheidungsschlacht um Schanghai tobt. Hoffentlich mit Erfolg für Japan.
 Spät und müde ins Bett. Heute schwerer Bückebergtag.
 Ich steige in Zug des Führers ein.
 Hoffentlich hält das Wetter.
 35 Gleich geht's los!

4. Oktober 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

4. Oktober 1937. (Mo.)

Gestern: in Pymont lacht hellste Sonne. Heraus aus dem Bett! Schöner Bückebergtag!

5 Gleich zur Bahn. In den Sonderzug des Führers. Er ist sehr nett. Erzählt begeistert von seinem Besuch in der Düsseldorfer Ausstellung, die ganz großartig sein soll.

10 Bückeberg. 1.2 Millionen Menschen. Ein unbeschreibliches Bild. Helle Sonne darüber. Der Führer geht seinen "Weg durch das Volk". Hier ist es ihm am nächsten. Die Menschen sind wie im Taumel. Ich bin tief ergriffen. Der Führer ganz gerührt.

Von der oberen Tribüne ein gigantisches Bild. Eine halbe Stunde dröhnende Wehrmachtsdarbietungen. Ein stolzes Bild unserer Kraft.

15 Den Weg nach unten zurück. Ich rede kurz und prägnant. Dann treibt Darré durch seine Vorlesung die Menschen weg. Der Führer spricht fast eine Stunde. Sehr wirkungsvoll. Mit voller Betonung unserer Sorgen. Die Menschen toben vor Begeisterung. Gigantischer Schluß.

Im Sonderzug nach Goslar. Unterwegs tausenderlei durchgesprochen. Pfaffenfrage. Kerrl will, daß der Reichstag zusammenberufen [!] und der Führer

Klarheit in der Kirchenfrage schaffen soll. Der Führer ist noch unentschieden.
20 Himmler und Kerrl beschweren sich über Frick, der so eine Art bürokratischen
Größenwahns hat. Er leidet an Überwertigkeitskomplexen.

Märchenhafte Einfahrt in Goslar. Die ganze Stadt jubelt und singt. Es ist
unbeschreiblich.

Empfang der Bauern. Der Führer redet sehr offen über das Problem unserer
25 Raumnot. Ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Die Bauern sind begeistert.

Schlechter Zapfenstreich der Wehrmacht. Verkorzte (!) Jägersignale. Und
die "Macht der Liebe" angebetet.

Gleich triumphale Rückfahrt durch Goslar. Darüber ein Lichtdom.

Sonderzug nach Berlin zurück. Über vieles geplaudert und beraten. Kerrl
30 redet mich tot und lebendig. Aber die Zeit vergeht wie im Fluge.

Tausende von Menschen am Bahnhof.

Gleich nach Hause. Noch viel zu arbeiten.

Franckrise in Paris. Chautemps fährt schweres Geschütz auf. Aber das hilft
auch auf die Dauer nichts.

35 In Genf Spanienresolution durchgefallen. Großer Wirrwarr.

"Einladung" Londons und Paris' an Rom. Aber Mussolini hat sich aufs
Land begeben. Das Klügste, was er machen kann.

Zur Ruhe. Es war ein herrlicher Tag. Wieder einmal mitten im Volke ge-
wesen. Das ist so wohltuend.

40 Heute wieder an die schwere Arbeit.

5. Oktober 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten; T.S.

5. Oktober 1937. (Di.)

Gestern: früh an die Arbeit. Und ich bin noch so müde.

Hinkel gibt Bericht über R.K.K. Und ihre Neuorganisation mit Beitrags-
senkung. Dabei Führung des Ministeriums den Kammern gegenüber. Moraller
5 muß weg. Er ist unverträglich. Aber ich will auch nicht, daß Hinkel alles
alleine macht. Er ist zu unzuverlässig. Jedenfalls werde ich jetzt grundlegende
Neuerungen schaffen.

Der Bückeberg findet in der Auslandspresse starkes Echo. Vor allem die
kolonialen Forderungen des Führers. Man setzt sich damit in London und Paris
10 ernsthaft auseinander. Schon ein Fortschritt.

Meine Reisevorbereitungen klappen nicht. Wedel hat nichts vorbereitet. Er säuft zuviel. Ich lasse ihm ein sechsmonatiges absolutes Alkoholverbot auferlegen. Das wird wohl helfen. Der dumme Junge gerät sonst auf die schiefe Ebene.

15 Vorbereitungen für Eröffnung W.H.W. Wir ziehen das ganz groß auf.

Ich arbeite meine Rede für Berliner S.A. Appell und Segeberg aus.

Filchner ganz zerlumpt in Srinagar angekommen. Ein moderner Wikinger.

Mit Mutschmann scharfe Debatte am Telefon wegen seiner seltsamen Methoden im Falle Köhler. Aber ich kriege ihn schon klein.

20 Der Papst hat wieder eine freche Rede vor deutschen Rompilgern gehalten. Jetzt lasse ich diesen Brüdern die Pässe und Devisen sperren.

Beim Führer Mittag. Er hat sich endlich einmal ausgeschlafen. Sehr frisch und munter. Er ärgert sich, daß Göring, bzw. Preußen ihm den Bückeberg geschenkt hat. So ein Quatsch! Dem Führer durch ein Land etwas schenken.

25 Leider ist daran auch Gutterer nicht ganz unbeteiligt. Und zudem machen alle Zeitungen diesen Humbug groß auf.

Metropoltheater-Umbau zu teuer. Wir müssen eine kleinere Lösung versuchen. Und sehen, was daraus zu machen ist.

30 Führer will nun vor den Generalen der Wehrmacht über die Pfaffenprozesse sprechen lassen. Ich halte das für dringend notwendig. Die sind ja alle so lau und reserviert.

Prinz Windsor will mit seiner Frau demnächst nach Deutschland kommen. Wer weiß, wozu das einmal gut ist.

35 Heraus nach Schwanenwerder. Zu Magda und den Kindern. Magda benimmt sich sehr anständig. Sie tut alles, was der Arzt ihr anrät. Bewundernswert! Der kleine Helmut hat sein Bein noch immer im Gipsverband stecken. Ein süßes Kerlchen!

Und Helga entzückend wie immer.

40 London sucht Rom zu beschwichtigen. Aber Mussolini läßt sich auf nichts ein. Der plumpe Schwindel der Dreimächtekonferenz ist schon entlarvt. Der Intrigant Moskau hat sein Spiel bereits verloren.

Mosley ist bei seinem gestrigen Ummarsch durch London schon von den Roten attackiert worden. Freiheit der Demokratie! Wie wir sie verstehen!

45 In Paris so eine Art Panikstimmung. Der Franc beginnt zu rutschen. Folgen des Experiments Blum. Die Roten schieben frech wie immer die Schuld auf andere ab.

Japan in Schanghai erfolgreich. Aber nicht in so großem Stile, wie man das hätte erwarten können.

Hier draußen regnet es in Strömen.

50 Eine graue, melancholische Stimmung. Das legt sich schwer aufs Herz.

Ich prüfe eine Reihe von Filmen: "Manege", ein guter und spannender Artistenfilm mit interessanten neuen Schauspielerinnen. "Mädchen für alles", ein lustiger Schwank mit Grete¹ Weiser und Römer. Und "Hahn im Korb", ein noch erträglicher Lommel-Film.

55 Zeitig ins Bett. Heute schwerer Tag mit 2 Reden.

6. Oktober 1937

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

6. Oktober 1937. (Mi.)

Gestern: früh von Schwanenwerder weg. Magda und die Kinder sind so lieb. Addio! Die Sonne scheint!

Gleich an die Arbeit. Die Rundfunkintendanten haben eine Ostlandfahrt
5 gemacht und sich dabei furchtbar besoffen. Nun funke ich aber dazwischen.

Noch Krach mit Lohse wegen des "Nordschleswiger". Aber Lohse sieht da nur seinen Gau.

Metropoltheater kleine Lösung versucht. 5 Millionen ist zuviel. Also ohne Bühnenerweiterung.

10 Farbfilmproblem bearbeitet. Noch sehr große Schwierigkeiten. Aber wir drehen jetzt den ersten Spielfilm.

Der Artikel in der "Epoque" von Kerillis, nach dem man Italien rechtzeitig hätte ersticken sollen, war falsch übersetzt. Peinlich! Ich entlasse gleich den Pariser Korrespondenten des D.N.B.

15 Kathol. Kirche gibt einen hundsgemeinen kleinen "Katechismus" heraus, der von Hinterhältigkeiten nur so strotzt. Ich lasse das Machwerk gleich beschlagnahmen.

Eine Menge Filmfragen. Engagements, vor allem Zarah Leander. Ich tätige es noch einmal. Die Geschäftserfolge mit ihr sind enorm.

20 Nippold klagt darüber, daß er zuwenig Personal in München habe. Ich werde es vermehren. Wir müssen in München einen gutarbeitenden Apparat haben, wenn wir uns durchsetzen wollen.

Zerlett kommt nicht gegen die Wirtschaftler in der Tobis durch. Aber da kann ich ihm auch nicht helfen. Er muß sich behaupten. Und die Kirche muß

¹ Richtig: Grethe.

25 im Dorfe bleiben. Kunst hin und her, aber es darf keine Defizite geben, sonst geht alles kaputt.

Stoßtruppredner vereidigt. Mit einer kleinen Ansprache. Alles alte Pg. Stoßtrupp der Propaganda. Sie müssen am nächsten dem Volke stehen.

30 Rede vor den Reichspropagandaämtern. Gegen Bürokratie und Zentralismus. Für volksnahe Propaganda. Alle sind sehr einverstanden.

Ausstellung W.H.W. besichtigt, die sehr instruktiv ist. Hilgenfeld¹ arbeitet ausgezeichnet. Dann mit den Mitarbeitern im Kasino dort gegessen. Alles feine Leute.

35 Zu Hause Arbeit. Meine Rede für den Abend nochmal umgearbeitet, damit ich dem Führer noch etwas Raum lasse. Es ist so schwer, zu zweien über ein Thema zu sprechen.

Der Führer hat mein Gehalt wesentlich erhöht. Magda ist sehr glücklich. Jetzt sind wir aus aller Sorge heraus.

40 Britischer Zerstörer vor Valencia wieder durch Torpedos angegriffen. Große Erregung in London. Paris versucht die Schuld wieder auf Italien zu schieben.

Rom wird auf die Note Paris/London antworten. Aber Mussolini läßt sich Zeit.

Stojadinowitsch baut sein Kabinett um. 6 Ministerposten neu besetzt. Damit stark gemacht gegen innere Opposition und für äußere Bereitschaft.

45 Von Schanghai Tanks eingesetzt. Die Japaner sollen nun endlich Ernst machen.

Die Labour-Party radikalisiert sich zusehendst. Das ist der kommende englische Bolschewismus; die Tomys [!] werden noch ihre blauen Wunder erleben.

50 Die Arbeit nimmt allmählich überhand. Man kommt nicht mehr zum Verschnaufen.

Von Erholung überhaupt nicht mehr die Rede.

Das ist ein Hundeleben!

55 Abends Deutschlandhalle Eröffnung W.H.W. Überfüllt. Ich gebe kurzen, aber imponierenden Rechenschaftsbericht. Dann kommt der Führer. Tolle Stimmung! Er redet sehr gut. Mit starkem Appell an die Volkssolidarität. Stürme des Beifalls!

Tücke des Objekts: der Lautsprecher hat seine Nucken. Ich packe mir den Schäfer². Der soll's büßen!

Abends noch beim Führer in der Kanzlei. Blöden Film gesehen.

60 Roosevelt hat eine gemeine Rede gehalten. Mit versteckten Angriffen gegen Japan, Italien und Deutschland. Ebenso dumm wie hinterhältig. Große Welt-

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

² Richtig: Schaefer.

sensation. Wir wollen sie in der Presse nur klein und nebensächlich bringen. Die Freundschaft Roosevelts haben uns die Deutschamerikaner genommen, die vor seiner Wahl frech und wider besseres Wissen behaupteten, der Führer sei gegen ihn. So rächt sich das.

Spät und müde ins Bett. Ich bin froh, daß jetzt ein paar Tage Versammlungsruhe eintritt. Ich kann's gebrauchen.

7. Oktober 1937

ZAS-Originale: 66 Zeilen Gesamtumfang, 66 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 66 Zeilen erhalten.

7. Oktober 1937. (Do.)

Gestern: früh und müde an die Arbeit. Aber das Wetter ist wenigstens gut.

Wrochem schickt mir eine Denkschrift über Manövererfahrungen mit scharfer Kritik der Wehrmacht und ihrer Indolenz unseren Aufgaben gegenüber. Die lernt das auch nie. Dafür sind wir da!

Entwürfe für den neuen Ministeriums-Festsaal sind nicht gut. Ich beauftrage Benno v. Arent.

Mit Bruder von Heß Entjudung Filmexport durchgesprochen. Die wird jetzt energisch in Angriff genommen.

Organisation und Finanzierung Reichsfilmarchiv genehmigt. Ab April 1938.

Alle Behörden mischen sich wieder unzulässigerweise in die Filmzensur ein. Das Sachverständigen-Unwesen blüht. Diese Leute stehen uns nur im Wege. Ich stelle das alles mit einem Schlage ab.

Die Altersversorgung der Künstler hat noch große Schwierigkeiten zu überwinden. Die Münchener Versicherung ist nicht sehr solide und fest. Ich gliedere die neuen Aufgaben von dem alten Institut ab und lasse dafür einen besonderen Stock anlegen.

Der Brief wegen des verbotenen pfäffischen "Katechismus" stammt von Heydrich. Ich schmettere dem verkalkten Herrn v. [...] einen wenig schmeichelhaften Brief hin.

Gauleiter Leopold aus Wien schildert mir die dortige Lage. Seine Darstellung ist sehr vage. Er gibt mir auch offenbar falsche Zahlen an. Ein typischer Wiener Gschafthuber. Der wird Schuschnigg niemals stürzen. Das Elend

25 unserer dortigen Pg. ist grauenhaft. Aber einmal kommt auch hier der Tag der Erlösung.

Mit Demandowski¹ Filmfragen. Engagements, Zensurprobleme. Wir werden schnell einig.

Die Produktionschefs da. Ich erläutere die Notwendigkeit der Stars, der
30 Förderung des Nachwuchses, der Errichtung einer Filmakademie etc. Ich finde überall großes Verständnis. Winkler wird sich nun an die Arbeit machen. Klitsch² hat über die zu errichtende Akademie eine sehr gute Denkschrift verfaßt. Danach werden wir verfahren. Auch die ganze Filmpropaganda wird nun geregelt und ganz großzügig aufgezogen werden.

35 Speer zeigt mir Pläne für den Neubau von Berlin. Anlage der 1950 projektierten Weltausstellung mit einem Riesengelände an der Havel. Wir legen Plätze und Straßen fest. Wohin das Gauhaus, das Rathaus, das Ministerium und die Universitätsstadt kommen. Der Grunewald soll nach Möglichkeit geschont werden. Hanke setzt sich sehr warm dafür ein.

40 Speer ist ein sehr fähiger Junge. Er kontrolliert nun auch den Neubau unseres Wohnhauses in Berlin.

Beim Führer zum Essen. Ribbentrop bereitet mich auf den Besuch des Herzogs von Windsor vor, der auch zu mir kommen wird. Der Führer kümmert sich sehr um diesen Besuch.

45 Wir unterhalten uns über neue Methoden der Photographie bei Dunkelheit und Nebel und Neuerfindungen auf dem Gebiet des Autos. Unser neuer Volkswagen geht der Vollendung entgegen. Der Führer sieht in ihm auch einen wichtigen Exportartikel für Osteuropa.

Ich danke dem Führer sehr herzlich für die neue Gehaltserhöhung. Die war
50 sehr nötig. Ich erzähle ihm auch, daß Magda wiederum ein Kindchen erwartet. Er freut sich unbändig.

Der Führer will auf ein paar Tage zum Obersalzberg. Ich habe auch etwas Ruhe nötig. Er hat noch vorher Gürtner Bescheid gesagt. In einer 3 stündigen Unterredung. Das wird nun wohl helfen.

55 Zu Hause viel Arbeit. Aktenstudium. Eine Menge von Denkschriften. z. T. recht gut. Magda kommt auf einen Sprung herein. Rosig und frisch. Ich hab sie so gerne.

Das W.H.W. ist das große Thema in der in- und ausländischen Presse. Überall bewundert und kopiert.

60 Rom nimmt scharf gegen London und Paris Stellung. Mussolini legt in einem Aufsatz im Popolo d'Italia den Zweck seiner Berliner Reise dar. Das

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Klitzsch.

faschistische Europa ist im Werden. Seine Gedanken sind sehr klar. Ein bemerkenswerter Ausfall gegen den politischen Katholizismus.

65 Die Franckrise nimmt bedrohliche Formen an. England absentiert sich etwas von Paris. Wirklich das perfide Albion. Aber uns kann's sehr recht sein.

Die Roosevelt-Rede ist in der deutschen Presse zu einem Nichts zusammengeschumpft. So wird das gemacht. Für die Welt eine Sensation, für Deutschland ein Phrasengewäsch.

70 Japans Angriff ist sehr ins Stocken geraten. Schade, schade! Der Völkerbund speist China wie erwartet mit dummen und albernen Redensarten ab.

Filchner hat nun Kunde vom Nationalpreis. Auf dem Wege nach Bombay. Das wird eine Freude gewesen sein.

75 Gesetz bzgl. des Städteumbaus Berlin, München, Hamburg, Nürnberg erlassen. Damit ist die Bürokratie der Baubehörden beseitigt. Speer hat freie Bahn.

München möchte gerne das neu zu errichtende Zentralgebäude des W.H.W. und der N.S.V. Ich werde das verhindern. Das gehört nach Berlin.

Viel zu tun. Man kann die Arbeit kaum übersehen. Bei den Festen und Tagen ist so mancherlei liegengeblieben. Das muß nun erledigt werden.

80 Abends Aufführung der Scala mit einem Mitarbeiterkreis kontrolliert. Ein dummer, geistloser Quatsch, dazu noch gemein und obszön. Ich ärgere mich halbkrank. Da werde ich nun dazwischenfahren, daß die Fetzen fliegen. Ich mache dieser Schweinerei ein Ende.

Meinetwegen 1 000 nackte Frauen.

85 Aber keine gemeinen, zweideutigen Witze.

Oder die Ehre der Frau in den Dreck gezogen.

Die werden mich kennen lernen.

Spät und müde ins Bett.

8. Oktober 1937

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

8. Oktober 1937. (Fr.)

Gestern: erst richtig ausgeschlafen. Seit langer Zeit wieder mal. Schöner Herbsttag. Magda geht's nicht allzugut. Sie hat sich zu sehr angestrengt. Helmut hat sein Bein wieder in Ordnung.

- 5 Der Führer von Berlin nach München abgefahren.
 Renate Müller gestorben. Es tut mir doch sehr leid. Mit 29 Jahren. Furchtbares Schicksal. So gefeiert als Frau und Künstlerin und dann so arm und verlassen zu sterben.
- Einige Arbeit: Protokoll von einer Kunstausschußsitzung der Ufa durchstudiert. Da geht es hoch her. Kompetenzstreitigkeiten zwischen Klitsch¹ und Prof. Frölich². Sonst aber wird auch viel gearbeitet und getan.
- Müller-Scheld hat nun auch seine Denkschrift über die Organisation der Ufa eingereicht. Sie ist wesentlich besser als die erste, aber noch nicht konstruktiv genug.
- 15 Berndt gibt seinen ersten Bericht über die Arbeit der Kommission zur Aufbewahrung von Zeitdokumenten. Sehr gründlich und umfassend. Eine gute Arbeit. Wir haben etwa 4-5 Millionen nötig, um die Sache richtig in Gang zu bringen. Der Führer muß uns da helfen. Getan werden muß es sowieso.
- Sonst noch viel aus den Besuchs- und Festtagen aufzuarbeiten. Aber es
 20 lichtet sich jetzt doch.
- Mittags und nachmittags Akten studiert. Mir tuen die Augen weh vom Lesen.
- Genf faßt eine platonische Resolution für China. Feige und aufreizend. Typisch Völkerbund. Dafür kann China sich nichts kaufen. Unterdeß geht
 25 Japan erfreulicherweise wieder vor.
- Roosevelts Rede wird noch in der ganzen Weltpresse diskutiert. USA stellt sich eindeutig auf die Seite Chinas und bezeichnet Japan als den Angreifer. Tokio muß nun voranmachen.
- Hanke hat Duisberg von der Scala vorgeladen und ihm meine Meinung gesagt. Jetzt wird es wohl besser werden. Die Obszönitäten sind nun zu Ende. Ich werde aufpassen und durchgreifen.
- Den ganzen Nachmittag zu Hause gegessen und gearbeitet.
- Abends eine Reihe von Filmen geprüft: sie sind alle durchwegs gut. "Unentschuldigte Stunde" mit Gusti Huber und dem herrlichen Hans Moser.
 35 "Volksfeind", zwar nicht ganz gemeistert, aber George spielt da wunderbar. "Mustergatte" mit Rühmann. Zwerchfellerschütternd. Ich habe Tränen gelacht. Es war entzückend.
- Heute wieder schwerer Arbeitstag.

¹ Richtig: Klitzsch.

² Richtig: Froelich.

9. Oktober 1937

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

9. Oktober 1937. (Sa.)

Gestern: Entjudung Musikkammer jetzt tatkräftig in Angriff genommen. Aber sie dauert fast 1 Jahr.

Die Reform de[s] Pressegericht[s] noch immer nicht perfekt. Aber ich setze
5 Druck dahinter. Bis Ende November.

Die Rundfunkintendanten haben sich auf ihrer Ostlandfahrt saumäßig benommen. Schwere Besäufnis. Ich verhängte sehr harte Strafen.

Müller-Schelds Denkschrift ist gut. Ich werde sie auswerten und ihm einen neuen Auftrag für die Tobis geben.

10 Berndts Denkschrift bedarf noch eingehender Erörterung. Aber es muß hier Grundlegendes geschaffen werden. Sonst gehen viele Zeitdokumente verloren.

Bürgermeister Schulz aus Schöneberg verabschiedet sich. Ein alter, braver Pg. Warum mußte er nur gehen? Bloß weil er 65 Jahre alt war? Oder weil Dr. Lippert ihn nicht mochte?

15 Berndt und Mitarbeiter berichten über Organisation von D.N.B. Europa-preß und Transocean. Ein Riesennetz der Nachrichtenübermittlung. Und es wächst von Tag zu Tag. Wir graben Havas und Reuter sichtlich das Wasser ab. Ich präzisiere: dem Ausland gegenüber steht an erster Stelle die Schnelligkeit, dem Inland gegenüber Akribie, Stilreinheit und Seriosität. Nichts überhasten,
20 aber alles hieb- und stichfest machen.

Ich lese Moraller die Leviten. Er hat die Organisation der R.K.K. ganz verkommen lassen. Und über Kunst gequatscht. Gebe ihm Auftrag, in 2 Monaten genauen Sachstandsbericht und Änderungsvorschläge zu machen.

25 Demandowski¹ trägt mir Filmfragen vor. Die sind, vor allem die Personalfragen, sehr schwierig. Und nehmen soviel Zeit in Anspruch.

Maler Pitthan macht ein gutes Bild von mir.

Frau Tschschowa erzählt mir Sorgen und Freuden. Sie ist eine charmante Frau.

30 Ich mache Prof. Raabe den Führungsanspruch des Ministeriums und des Staates im Ganzen klar. Er will allein regieren. Bezeichnet mich als wohlmeinenden Dilettanten. Drewes hat ihn nicht klug behandelt. Er droht mit Rücktritt. Aber ich besänftige ihn wieder. Doch von dem Primat des Staates über

¹ Richtig: Demandowsky.

das öffentliche Leben lasse ich nichts nehmen. Er muß sich mit Drewes vertragen.

35 Einen Sprung nach Schwanenwerder, Magda und die Kinder besuchen. Draußen herrscht idyllische Ruhe. Wie gerne bliebe ich da! Aber der Dienst ruft. Magda ist so glücklich.

Lippert hat Berlin neu eingeteilt. Wieder so eine Marotte von ihm. Unter meinem Schutz. Er ist ein furchtbarer, auf die Nerven gehender Kerl.

40 Die englischen Konservativen fassen eine EntschlieÙung, in der sie die geraubten deutschen Kolonien als "Kriegsbeute" bezeichnen. Endlich mal ein offenes Wort. Aber das werden wir ihnen heimzahlen.

Roms Antwort läÙt noch auf sich warten. Aber sie wird die Dreierkonferenz ablehnen. Mussolini geht ganz ruhig und gelassen vor. Die englisch-französi-
45 sche Hysterie scheint ihm keinen Eindruck zu machen.

Roosevelts Rede entpuppt sich nun als Auftakt zu einer demnächst geplanten großen Rüstungsanleihe. Gut, daß wir nicht auf diesen Schwindel hereingefallen sind.

Zu Hause Masse Arbeit.

50 Abends zum Konzert des Augusteums - Rom unter Molinari in der Philharmonie. Das Orchester ist gut, besser als die Londoner, aber nicht so gut wie die Berliner Philharmoniker. Herrliche Cellos und Geigen, zu lautes Schlagzeug. Die "Pastorale" spielt es nicht ganz nach unserem Niveau, aber gut
55 Strauß¹ "Eulenspiegel", Respighis "Pinien von Rom", ein handfestes Bravourstück, und als Zugabe wunderbar und hinreißend die Meistersinger-Ouvertüre. Dagegen Malipiero "Pause des Schweigens", ein einfallsloses Nichts ohne Können und ohne Phantasie. Das sind die modernen Nichtsköner, die sich mit einem mystischen Nebel umgeben, um dahinter ihre Unfähigkeit zu verbergen.

60 Es wird für die Italiener ein großer Erfolg. Sie sind sichtlich tief berührt davon.

Zu Hause noch etwas Arbeit.

Heute und morgen Reden in Berlin und in Segeberg in Schleswig-Holstein.

¹ Richtig: Strauss.

10. Oktober 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

10. Oktober 1937. (So.)

Gestern: peinliche 175^{er} Affäre in der Henlein-Partei. Die Tschechen nützen das gemein und rücksichtslos zu politischen Zwecken aus. Henlein scheint da auch sehr unvorsichtig gewesen zu sein.

5 Fall Sondermann in Schwerin noch immer nicht erledigt. Jetzt die Frage, ob den Landesstellen schwarze Fonds erlaubt waren. Man muß schon für Sondermann etwas tun.

Das Gaugericht in Berlin hat ein Urteil gefällt, das jedem Rechtsempfinden Hohn spricht. Nicht der besoffene Angeklagte, sondern der nüchterne Beleidigte ist schuldig. Ich schreibe Buch einen groben Brief. Die Parteigerichte sind schlimmer als die Gerichte des Staates. Da soll sich die Partei nicht beklagen.

15 Viele Personalien zu erledigen. Nachfolger für Seeger immer noch nicht gefunden. Es gibt keinen geeigneten Pg. Ich suche und suche und finde nichts. Lärm um den Film "Mustergatte". Da hat wieder ein Jude hineingepfuscht. Rühmann ist da nicht so ganz unbeteiligt. Ich werde durchgreifen.

Magda geht es wieder besser. Sie sitzt in Schwanenwerder und schont sich. Sie ist wirklich zu bewundern.

Sonst noch eine ganze Menge Arbeit.

20 Chamberlain hat eine sehr gemäßigte Rede gehalten. Alles auf Rom zu. Die englische Linkspresse ist wütend. Diese Pazifisten sind die gefährlichsten Kriegstreiber, die man sich denken kann. Perversität der Politik. Zum Kotzen! Aber Mussolini wird nicht nervös. Seine Antwort ist fertig. Im Benehmen mit uns verfaßt. Der Akkord mit Rom ist ein vollständiger augenblicklich.

25 Japanische Armee kündigt an, jetzt jedes Mittel zur Niederwerfung Chinas anwenden zu wollen. Hoffentlich auch bald mit Erfolg. Es wird nämlich Zeit. Zwei Gefahrenherde auf einmal und auf so lange Zeit, das ist ein bißchen viel für die Nerven Europas.

30 Japan muß zur Rettung Tientsins vor Überflutung Eisenbahndamm durchstechen. Nachschub unterbrochen. Schweres militärisches Opfer. Die Folgen sind noch nicht zu übersehen.

Italiens Antwortnote überreicht. England in großer Bedrängnis. Chamberlains Rede findet weder in London noch in Paris ein freudiges Echo. Moskau sitzt dahinter. Es will keinen Frieden in Europa.

35 Schuschnigg hat eine freche Rede in Wien gehalten. Mit diesen Schwarzen gibt es keinen Ausgleich.

Photograph macht mit mir Kunststücke.

Horst Wessels 30. Geburtstag. Abends Kundgebung in Berlin. Ich fahre mit Lippert, Jagow und Görlitzer zum Sterbezimmer Wessels. Ein stiller kleiner
40 Raum. Wehmütige Erinnerungen. Wie oft bin ich damals diesen Weg gegangen! Eine stille Minute des Gedenkens.

Küstriner Platz überfüllt. An die 100 000. Die Feier ist nicht so berühmt. Aber ich rede in bester Form und der S.A. richtig ins Gewissen hinein. Ich bin mit mir sehr zufrieden.

45 Gleich zum Bahnhof. Noch ein paar Dinge erledigt. Dann ab nach Hamburg.

Unterwegs Besprechungen: Winkler schildert mir den Stand der Filmwirtschaft. Es steht nicht allzugut. Tobis Defizit von 4 Millionen. Ufa auch nicht ohne Minus. Tobis wird nun neu aufgezo- gen. Tobis als Verleih und Patenthalterin, Tobis Kunstfilm als Produktion. Dazu weitgehende Personalveränderungen. Ohne das geht es nicht. Und ganz großzügig aufgezo-
50 gene Propaganda durch Film selbst und Funk. Gründung einer neuen Tageszeitung. Wie die B.Z. für den Sport, so diese für den Film. Ich werde das nun ankurbeln. Mir ist um den Erfolg nicht bange. München will nun auch eigene Produktion mit 15 Millionen aufziehen. Ein Quatsch und herausgeworfenes Geld. Ich werde
55 nochmal mit dem Führer sprechen.

Mit Berndt Frage der Dokumentensammlung besprochen. Er macht mir nun präzise Unterlagen für den Führer fertig.

Köhn hält mir Vortrag über Spanien: Stohrer hat sich gut eingeführt. Faupel ist großes Unrecht geschehen. Das Militär hat ihn gestürzt. Aber auch Sperrle
60 ist nun abberufen. Köhn arbeitet mit Stohrer gut. Unsere Propaganda hat sich absolut durchgesetzt. Die Spanier haben Vertrauen zu uns. Parteitag hat bei ihnen gut gewirkt. Meine Rede dort ist der Clou. Ich rate, Freimaurer- und Judenfrage in der Propaganda stärker zu betonen. Italiener machen schwere Fehler, vor allem psychologischer Art. Kein Vorteil für uns.

65 Köhn gibt ein umfassendes Bild. Klagt sehr über das Militär. Hoßbach hat zuviel Einfluß. So einen Mann müßten wir auch für die Partei beim Führer haben.

In Hamburg noch lange im Hotel debattiert.

Mathias Wiemann¹ ist auch da. Zur H.J. Filmkundgebung.

70 Eine interessante Aussprache.

Aber dann sehr spät ins Bett.

Und heute so früh heraus.

¹ Richtig: Wieman.

Ich bin noch so müde.
Gleich im Auto nach Segeberg.

11. Oktober 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

11. Oktober 1937. (Mo.)

Gestern: früh von Hamburg weg. Es regnet. Trotzdem stehen Tausende Menschen an den Straßen und in den Dörfern. Durch Schleswig-Holstein. Geseignete Bauernprovinz.

5 Hanke schimpft über die Wehrmacht. Sie leistet sich auch tatsächlich tolle Stücke in letzter Zeit. Hoßbach operiert sehr geschickt beim Führer. Wir müssen uns dagegen sichern.

10 In Segeberg große Einfahrt. Auf der neuen Feierstätte tausende von Menschen. Die Feierstätte selbst ist ganz passabel. Kein Kunstwerk, aber immerhin erträglich.

Der Arbeitsdienst macht die Feiergusaltung. Seine Sprechchöre sind bisweilen doch stark phrasenhaft. Lohse spricht kurz. Dann rede ich in strömendem Regen und habe trotzdem die Massen in wenigen Minuten. Ich ziehe scharf gegen die Kirchen vom Leder. Wahre Stürme von Beifall.

15 Die Kundgebung endet zum Schluß bei Sonnenschein.

Eintopfessen mit den Pgn. Ich lese ein paar Offiziersfrauen die Leviten. Sie werden von Tag zu Tag frecher. Eine kritisierte arrogant die Außenpolitik des Führers. Der hab ich Bescheid gesagt.

Die Menschen selbst sind wunderbar. Ja, dieses Volk, dieses herrliche Volk!

20 Nachmittags Reitturnier angeschaut. Aber es regnet zu sehr. Um 3^h Abfahrt. Lohse beklagt sich noch über die schlechte Behandlung, die die Gauleiter überall erfahren. Mit Recht klagt er. Die Partei wird manchmal etwas zu sehr zurückgesetzt. Er verlangt dringend nach der Reichsreform und nach Festlegung der Kompetenzen. Aber wem sagt er das!

25 Die Frage der "Nordschleswiger" ist nun erledigt. Lohse gibt sich zufrieden. Er singt mir noch ein Klagelied über den Versager Rust. Was tut der eigentlich?

Rückfahrt Hamburg. Von dort Sturmflug nach Berlin. Ich hatte mich so auf Schwanenwerder gefreut. Aber nun sind Mama und Kimmich da. Ich bleibe

lieber in Berlin und lasse die Kinder hereinholen. Sie freuen sich unbändig,
 30 und ich [!] mit ihnen.

Alfieri schickt mir ein Telegramm, in dem er sich bitter über die Lügen der
 Madame Tabouis vom "Oeuvre" beklagt. Ich antworte ihm mit einer scharfen
 Brandmarkung dieser Dame, die keine Dame ist.

Italiens Note veröffentlicht. Dreimächtekonferenz rundweg abgelehnt. An
 35 den Nichteinmischungsausschuß verwiesen. Im Übrigen nehme Rom an keiner
 Konferenz oder Zusammenkunft teil, zu der Deutschland nicht zugezogen oder
 eingeladen werde. Das sitzt. In England und Frankreich große Bestürzung.
 Felle weggeschwommen. Rom macht Ernst mit der Kordialität. Gayda ver-
 40 öffentlich vernichtendes Material über die Einmischung der anderen. Angriff
 gegen die Heuchelei auf der ganzen Linie. So ist es richtig.

Japan hat schwer zu kämpfen. Die Chinesen wehren sich doch stärker, als
 man erwartet hatte.

Stojadinowitsch setzt sich gegen die föderalistische Opposition zur Wehr.
 Er hat's schwer.

45 Mit den Kindern gespielt. Ich bin so glücklich mit ihnen. Dann ein paar
 Filme geprüft: "Zerbrochener Krug" mit Jannings. Gute Charakterstudie. Aber
 wie ich voraussah, die ewigen Verse stören sehr. Keine gekonnte Leistung.
 Mehr Theater als Film. "Gelbe Flagge", ganz schlechte Reportage mit Albers.
 Dumm! "Kosakenprinzessin", auch trivial, aber die Sessak spielt darin gut.

50 Heute wieder ein schwerer Arbeitstag.

12. Oktober 1937

*ZAS-Originale: 52 Zeilen Gesamtumfang, 52 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 52 Zeilen erhalten.*

12. Oktober 1937. (Di.)

Gestern: großes Rätselraten um Rom - London - Paris. Pariser und Londoner
 Presse über Roms Antwort sehr bestürzt.

Mit Hptm. Wiedemann Besuch Herzog von Windsor festgelegt. Das Pro-
 5 gramm ist viel zu überfüllt. Ich Sorge für entsprechende Kürzung.

Schaub ruft vom Berg aus an. Oben alles in Ordnung. Aber es regnet.
 Himmler hat sich noch nicht gemeldet. Helldorffs¹ Rücktrittsgesuch also noch

¹ Richtig: Helldorf.

nicht aktuell. So weit wird es wohl auch nicht kommen. Himmler darf ihm nicht alles wegnehmen.

10 Unterredung Furtwängler: Toscanini hat ihm in Salzburg gesagt, wenn er in Bayreuth dirigiere, sei für ihn in Salzburg kein Platz mehr. Eine bodenlose Frechheit! Toscanini regiere [!] nur in freien Ländern. Dafür sucht er sich ausgerechnet Österreich aus. Wenn die Wiener seinem Druck nachgeben und Furtwängler aus Salzburg fortgraufen, verbiete ich allen deutschen Künstlern
15 ein weiteres Auftreten in Österreich. Ich lasse mir die Anmaßung dieses Emigranten nicht gefallen.

Problem des Nachwuchses mit Furtwängler erörtert. Er hat einen guten Blick für Talente. Bei der Berliner Staatsoper steht es augenblicklich nicht gut. Unsere Musikabteilung ist nicht in allen Stellen gut besetzt. Dr. Ludwig
20 macht nur Quatsch.

Graf Magistrati überreicht mir Mussolinis Bild mit sehr herzlicher Widmung. Dazu seine Rede vom Maifeld. Er hat einige Wünsche: der Film von Mussolinis Sohn soll bei der Ufa verliehen werden. Und Alfieri kommt zur Eröffnung der italienischen Kunstaussstellung nach Berlin.

25 Georg Alexander will sich von seiner jüdischen Frau scheiden lassen. Er fühlt sich überall so zurückgesetzt. Ich rate ihm nicht zu und nicht ab. Aber er tut mir leid.

Dr. Müller schildert mir den Fall Köhler-Leipzig. Da machen die Sachsen Fehler über Fehler. Ich werde jetzt aber eingreifen. Lenich¹ soll Köhlers
30 Nachfolger werden. Wen aber an seine Stelle und an die von Seeger setzen. Schwierige Personalentscheidungen auf allen Gebieten.

Der Maler Pitthan macht ein ausgezeichnetes Bild von mir.

Zu Hause Arbeit über Arbeit. Umfangreicher Bericht der Ufa über eine Studienreise beim amerikanischen Film. Hochinteressant. Sie sind uns in einigem
35 über. Aber mit vermehrtem Eifer werden wir das bald wieder einholen.

London und Paris beraten über Italiens Note. Rom ist ganz ruhig. Mussolini ist ein wirklicher Mann.

Die Departementswahlen in Frankreich geben noch kein klares Bild. Man muß das Ergebnis der Stichwahlen abwarten. Vorläufig keine allzustarke
40 Linkstendenz.

Mosley bei einer Rede durch Steinwürfe verletzt. Er macht dasselbe durch wie wir.

In Danzig war großer Gautag. Forster hat eine kluge Rede gehalten.

Herzog von Windsor begeistert in Berlin empfangen. Er beginnt mit seiner
45 Frau seine Deutschlandreise. Nachmittags auf einem Tee bei Dr. Ley lerne ich

¹ Richtig: *Lehnich*.

ihn kennen. Bei Ley ist es schrecklich, die Wohnung geschmacklos, der Ton laut und aufdringlich, die Gesellschaft, vor allem die Damen bunt zusammengewürfelt. Aber der Herzog ist wunderbar. Ein netter, sympathischer Junge, offen, klar, mit gesundem Menschenverstand, Blick für modernes Leben und soziale Fragen. Es ist ein Genuß, sich mit ihm zu unterhalten. Er springt
 50 gleich auf alles an, interessiert sich für jedes Problem, ist gar nicht snobistisch. Wir unterhalten uns über tausenderlei: Parlamentarismus, soziale und Arbeiterprobleme, nationale und internationale Fragen. Schade, daß der nicht mehr König ist. Mit ihm wären wir zu einem Bündnis gekommen.

55 Wir sehen K.d.F. Film. Er ist hochbegeistert. Seine Frau ist einfach, aber vornehm, elegant, aber nicht mit Stuch, eine wirkliche Dame.

Den Herzog hat man gestürzt, weil er das Zeug hatte, ein richtiger König zu werden. Das ist mir nun klarer denn je. Ich habe ihn in diesen 3 Stunden richtig liebgewonnen.

60 Ein sehr genußreicher Nachmittag. Eine Persönlichkeit. Schade, jammer-schade!

Auch Magda ist begeistert. Besonders auch von seiner Frau.

Nun geht er auf Besichtigungsreise. Er wird sicherlich viel sehen und lernen. Schade, daß das Milieu bei Ley nicht ganz gut war.

65 Abends noch heraus zum Bogensee. Ich bin abgespannt und muß etwas pausieren.

Ruhe, Erholung. Nur 2 Tage.

13. Oktober 1937

ZAS-Original: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten.

13. Oktober 1937. (Mi.)

Gestern: lange geschlafen. Ausgespannt. Auf dem neuen Schießstand tüchtig Pistolenschießen geübt.

5 Etwas Arbeit mit Hanke: Gutterer reicht interessante Denkschrift über Anlegung eines neuen Mai- und Paradenfeldes für Berlin ein. Ich halte das auch für nötig. Das Maifeld genügt garnicht.

Denkschrift Ufa über Amerikareise durchgeprüft. Leider sind die Amerikaner uns in vielem über. Vor allem im Arbeitsfanatismus. Wir trödeln zu viel.

10 Ich werde nun geeignete Maßnahmen treffen. Die Denkschrift beweist übrigens wieder die Solidität der Arbeit bei der Ufa.

Jannings reicht Bericht über Sitzung Kunstausschuß ein. Da wird auch mehr geredet als gearbeitet.

Jahrestagung Reichskulturkammer vorbereitet. Und sonst noch allerlei getan. Aber das Wetter ist so schön. Ich gehe spazieren und erhole mich.

15 Die spanischen Roten haben auf ihrem Rückzug wiederum eine Stadt, Cangas de Onis, niedergebrannt. Eine Kulturschande. Aber trotzdem macht Franco unentwegt Fortschritte.

20 Mussolini bekennt sich in einer Rede zur absoluten Autarkie für Italien. In Paris und London große Beratung, was in der Mittelmeer- und Spanienfrage zu tun sei. Die Linkspresse macht die blödsinnigsten und alarmierendsten Vorschläge. Das sind nette Friedensfreunde.

Valencia will seine "Freiwilligen" entlassen. Ein plumper, dummdreister Propagandatrick Moskaus. Wer will das kontrollieren. Das ist ja ein Lügenpack ohnegleichen.

25 Japan hat in Nordchina den Vormarsch angetreten. Aber vor Schanghai ist es festgefahren.

Funk war bei Horthy. Er wird in Budapest ganz groß empfangen.

Abends noch Arbeit. Akten studiert. Auch etwas Lektüre und Musik.

30 Und dann zeitig ins Bett. Ich bin so müde vom Nichtstun. Die Strapazen von den Wochen vorher zeigen nun ihre Folgen.

Aber das geht schnell zu kurieren.

14. Oktober 1937

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

14. Oktober 1937. (Do.)

Gestern: draußen am Bogensee ausgeschlafen. Das Wetter ist grau. Ich lese mit Entsetzen Solonewitsch 2. Teil "die Verlorenen". Das ist in Rußland die Hölle auf Erden. Ausradiieren! Muß weg!

5 Ufa Denkschrift zu Ende gelesen. Ganz hervorragend. Das sind wirkliche Fachleute. Ich treffe eine Reihe von darin vorgeschlagenen Maßnahmen. Die Tobis ist gegen die Ufa ein Sauhaufen.

Aus der Denkschrift von Jannings entnehme ich nicht viel Gutes. Jannings sorgt nur für gute Rollen für sich. Und die Zusammenarbeit in der Tobis ist
10 sehr mangelhaft.

Mit Hanke Arbeit: Raabe dirigiert nun schon atonale Musik. Er ist ein alter Querkopf. Aber ich muß ihn doch zur Räson bringen. Er war zu lange ohne Aufsicht.

Jetzt Fall Ludendorff wieder mal von mir bereinigt. Auf wie lange?
15 Ich reiche Führer Denkschrift über neues Mai- und Paradefeld in Berlin ein. Das muß doch gebaut werden. Ich lasse ein neues Rednerpult konstruieren, das wind- und wetterfest ist. Gutterer ist dabei.

Die Entjudung unseres Filmexports wird jetzt mit Hilfe der A.O. durchgeführt. Alfred Heß leistet hier gute Vorarbeit. Es wird lange dauern, aber wir
20 kommen auch hier zum Ziel. Evtl. müssen Ufa, Tobis und Terra mehr zusammengeschlossen werden.

Ich verabrede mit dem Führer: an den vielen Trauertagen im November hört die Trauer abends um 6^h auf. Das Ganze ist ja auch vollkommen un-nationalsozialistisch. Und kostet unser Geld!

Lange Aussprache mit Demandowski¹: Lage bei der Tobis gefällt mir nicht. Dort ist niemand verantwortlich. Und eine Panne jagt die andere. Da muß eingegriffen werden. Alle berufen sich auf das Ministerium. Und ich weiß von nichts. Dagegen ist die Ufa ein Juwel. Ich spiele mit dem Gedanken, Klitsch²
25 nicht nur nicht abzusetzen, sondern ihm auch noch die Tobis zu unterstellen. Die Kunstausschüsse haben auch noch nicht viel geleistet. Künstler sind zu sachlicher, vor allem organisatorischer Arbeit vollkommen ungeeignet.

Wir besprechen die Ufa-Denkschrift. Die dort gemachten Vorschläge müssen schleunigst realisiert werden. Der Vorsprung der Amerikaner muß in kürzester Frist eingeholt sein. Demandowski¹ soll meine Anordnungen nicht
35 mehr als Ratschläge, sondern als Befehle übermitteln. Ich werde jetzt in der Filmwirtschaft für solide Arbeit sorgen.

Wir arbeiten bis nachmittags. Dann nach Berlin zurück. Dort finde ich wieder sehr viel Arbeit vor. Aber ich fühle mich wieder richtig arbeitswütig. Das ist ein schönes Gefühl.

Deutschland garantiert in einer Note Belgiens Integrität. Kein Angriff. Nur Verteidigung, wenn Belgien an einer militärischen Aktion gegen uns teilnimmt. Die große politische Sensation. Dafür bin ich nun solange eingetreten. Ich bin froh, daß der Führer sich dazu entschlossen hat. Unsere außenpolitische Stellung ist dadurch, vor allem Paris und damit auch Moskau gegenüber sehr
45 gefestigt worden.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Klitsch.

Franco erklärt in einer Rede, kein spanisches Gebiet abtreten zu wollen.

Im Ganzen ist die Lage viel beruhigter. Paris und London wollen nun doch auf Mussolinis Vorschlag, die Freiwilligenfrage dem Nichteinmischungsausschuß erneut anzuvertrauen, eingehen. Frankreich möchte gerne die Pyrenäengrenze öffnen. Aber London bremst.

Erneute Reibungen London/Tokio. Eden verdirbt England die ganze Partie.

Bis abends gearbeitet. Dann in der Volksbühne. "Kabale und Liebe". Eine Aufführung mit starkem Tempo und großer Verve. Hilde Körber als Luise zauberhaft. Ein bißchen zu alt, aber mit echten, ergreifenden Herzenstönen. Ein neuer Name: Ilse Steppat als Milford. Sehr vielversprechend. Paulsen als Wurm unübertrefflich.

Klöpfer bringt die ganze Sache schon in die Höhe. Er ist ein richtiges Theaterblut. Er saß neben mir und wurde von dem Stück aufs Tiefste gerührt.

Aber welch ein Theatergenie ist nicht auch Schiller!

Zu Hause noch gearbeitet und gelesen. Heute Besuch der Düsseldorfer Ausstellung.

15. Oktober 1937

ZAS-Originale: 45 Zeilen Gesamtumfang, 45 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 45 Zeilen erhalten.

15. Oktober 1937. (Fr.)

Gestern: früh heraus. Schlechtes Wetter. Aber trotzdem muß geflogen werden.

Zuerst noch Berlin Arbeit: mir wird mitgeteilt, daß Lenich¹ in Venedig für den französischen Film "La grande illusion" als ersten Preis gestimmt habe. Wenn das stimmt, dann fliegt er.

Manuskript "der Spieler" gelesen. Muß noch sehr überarbeitet werden.

Berndts Denkschrift für Dokumentensammlung mit Entwurf von Erlassen und Gesetzen fertig. Eine solide Arbeit.

Berichte über Kabarett der Komiker alle wesentlich [!] ruhig. Ich will deshalb nicht einschreiten.

Theaterbericht des Monats noch nicht erfreulich. Besuch läßt zu wünschen übrig. Ich muß wieder mal aufpulvern.

¹ Richtig: Lehnich.

Göring teilt mir in einem Telegramm mit, daß er Wagner zurechtgestaucht
 15 habe, der gegen die Altersversorgung der Künstler bürokratische Bedenken
 erhoben hatte. Göring ist verläßlich.

Beim Metropoltheater wird nun die kleine Lösung durchgeführt. Immer
 besser als garnichts.

In Prag gemeine Karikaturen gegen uns in einer Ausstellung unter amt-
 20 lichem Protektorat gezeigt. Ich hetze die Presse darauf. Die zieht mächtig vom
 Leder. Prag gibt sofort nach. Man muß nur auftreten.

Reise im Januar nach Ägypten vorbereitet. Darauf freue ich mich.

Mittags Flug nach Düsseldorf. Durch schwere Wetter. Keine reine Freude.
 25 Fast 3 Stunden lang. Unterwegs viel gearbeitet. Und endlos Unterschriften
 gemacht.

Düsseldorf großer Empfang. Gleich in die große Ausstellung. Sie macht
 einen imposanten, überwältigenden Eindruck. Die Abteilung für die neuen
 Werkstoffe ist fabelhaft. Wir Deutschen machen aus Holz und Kohle alles.
 30 Man sieht, daß die Not nicht nur Eisen bricht, sondern auch Eisen schafft. Ich
 bin ganz hingerissen.

Dabei ist die Ausstellung sehr übersichtlich gegliedert und darum außer-
 ordentlich lehrreich. Ich mache meinen Leuten schwere Vorwürfe, daß sie
 sich hier aus kleinlichem Egoismus und Neid haben ausschalten lassen. Das
 alte Übel: entweder mache ich etwas ganz allein, oder ich freue mich, wenn es
 35 daneben geht.

Die Kunstprodukte in Düsseldorf sind scheußlich. Vor allem einige Skulp-
 turen, die glatten Verfall darstellen. Sie müssen sofort weg.

Herrliche Gartenanlagen. Und wunderbare Wasserspiele. Ich halte mit mei-
 nem Lob nicht zurück. Und Haegert wird die ihm verpaßte Zigarre schon an
 40 Carstensen weitergeben.

Bei Florian zum Tee. Über tausenderlei parlavert. Er bewohnt ein reizendes
 Siedlerhaus mitten in der Ausstellung. Das Volk draußen auf den Straßen tobt.

Ich kann nicht wie geplant nach Düsseldorf fahren. Schweres Autobus-
 unglück der Berliner fliegenden Gauschule im Schwarzwald. 2 Tote und viele
 45 Verletzte. Ich bin davon tief berührt. So alte und brave Parteigenossen.

Ich sitze mit meinen Leuten im sogenannten Rauchfang. Und halte ihnen
 Vortrag über Führung und Verwaltung. Allmählich werden sie's doch lernen.

Im Hotel Arbeit. Der Pakt mit Belgien die große Weltsensation. Paris aufs
 Tiefste bestürzt. In England gute Miene zum bösen Spiel. Großer Erfolg des
 50 Führers.

Heute soll in London der Nichteinmischungsausschuß tagen. Italien hat sich
 also mit seiner ruhigen Festigkeit durchgesetzt. Paris hat jetzt auch mit Wider-
 streben unter Londoner Druck zugestimmt.

- Japan weiter im Vormarsch. Hoffentlich jetzt mit ganzem Erfolg.
55 Um Mitternacht mit dem Zug nach Berlin zurück. Eben angekommen. Zu einem harten Arbeitstag.

16. Oktober 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten; T.S.

16. Oktober 1937. (Sa.)

- Gestern: früh nach Rückkehr von Düsseldorf an die Arbeit.
Görlitzer erstattet mir Bericht über das Autobusunglück. Der Fahrer hat leichtsinnig gefahren. Verhaften lassen.
- 5 Einladungsliste für Kunstschaaffende durchgesprochen. Eine tolle Reihe! Daraus wird niemand mehr klug. Das muß Hanke vorsortieren.
Dr. Schlösser schreibt blödsinnige Aufsätze. Vergleicht den Versailler Vertrag mit Goethes Faust. Ein kindischer Unfug. Er soll lieber die Theaterkammer organisieren.
- 10 Carstensen zurechtgewiesen, der die Düsseldorfer Ausstellung madig machen will. Er soll zuerst einmal seine eigenen Ausstellungen gut machen.
Der Feyder-Film macht mir viel Sorgen. Albers tanzt wieder mal aus der Reihe. Und nun soll ich wieder eingreifen. Die ganze Filmwirtschaft ist ein Sauhaufen.
- 15 Frau Grabley hat Sorgen. Aber ich kann ihr nicht helfen.
Birgel berichtet über Zarah Leander. Gibt im Allgemeinen ein gutes Bild. Aber allzuviel traut er ihr auch nicht zu.
Einstündige Unterredung mit Aga Khan. Er ist sehr offen. Scharf gegen Engländer. Kennt genau unsere Geschichte. Vertritt ganz brüsk unseren deutschen Standpunkt. Mit dem Mann wäre etwas zu machen. Ich lege ihm unsere Ansichten dar. Er springt gleich auf alles an.
- 20 Heraus nach Schwanenwerder. Zu Magda und den Kindern. Das ist eine Freude. Magda sehr lieb. Helga erzählt mir von den zu meinem Geburtstag geplanten Überraschungen und verrät sie mir dabei in kindlichem Ungestüm.
- 25 Sonst noch Parlaver und Arbeit.
Spanienauschuß tritt seit heute zusammen.
Franco durchbricht nach und nach die Asturienfront.
Konfliktgefahr Tokio/Moskau in der Mongolei.

In Prag haben wir uns bei der Ausstellung [Manes] ganz durchgesetzt. Die
30 Tschechen haben klein und häßlich beigegeben.
Belagerungszustand in Jerusalem. London hat seine Sorgen.
Nachmittags noch etwas mit den Kindern geplaudert.
Abends Filme geprüft: Unterhaltungsfilme. 2 gute. "Brillanten" und "das
große Abenteuer". Ein weniger guter, deutsch-polnische Gemeinschaft: "Aben-
35 teuer in Warschau".
Müde ins Bett. Heute und morgen freie Tage.

17. Oktober 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; T.S.

17. Oktober 1937. (So.)

Gestern: grauer Herbst hier draußen in Schwanenwerder.

Lange mit Hanke gearbeitet: für die Presse auf Anregung des Führers neue
Richtlinien herausgegeben. Schärfere Kampf gegen die Hetze der Auslands-
5 presse. Jeden Tag eine spitze Glosse bringen. Und damit auch das Bild der
Presse bunter machen. Gleich an die Arbeit!

Milch hat in einer Rede vor Journalisten in Paris die Sowjetfliegerei gelobt.
Sehr dumm und instinktos. Ein politisierender General macht nur Quatsch.

Reise nach Ägypten im Januar weiter vorbereitet. Die Ägypter freuen sich
10 sehr.

Görlitzer hat das Begräbnis für die Verunglückten von Bühl zu groß auf-
gemacht. Ich bremsse etwas. Es muß ein Unterschied sein, ob einer verunglückt
oder fällt.

Der Führer hat in Coburg eine schöne und zu Herzen gehende Rede zur
15 alten Garde gehalten.

Londoner Konferenz hat begonnen. Noch keine Tendenz zu erkennen.
Paris und London wollen eine "symbolische Räumung" Spaniens, so ein dum-
mes, albernes Schlagwort, das bestimmt in Moskau erfunden ist und hinter
dem sich die gemeine Absicht verbirgt, Franco zu übervorteilen. Aber wir
20 werden auf der Hut sein.

Eden hat wieder eine Rede gehalten: dumm und anmaßend. Diese Engländer
haben ein seltenes Talent, andere Völker vor den Kopf zu stoßen.

Hier draußen in Schwanenwerder ist es schön und gemütlich. Mit Magda
geplaudert und mit den Kindern gespielt. Maria hat Sorgen mit ihrem Axel.
25 Das ist auch ein Weihnachtsmann.

Nachmittags Spazierfahrt mit Magda und den Kindern. Durch Berlin. Da
Spielsachen eingekauft. Das macht uns allen viel Spaß.

Zeitig ins Bett und noch lange gelesen. Solonewitsch "die Verlorenen".

Mit Magda über Maria geplaudert. Sie macht uns viele Sorgen. Zu an-
spruchsvoll geworden. Axel nimmt sie nicht fest genug an die Kandare.
30

In London Nichteinmischungsausschuß. Frankreich legt einen Plan auf
Zurückziehung der Freiwilligen auf beiden spanischen Seiten vor. Dann Krieg-
führungsrechte an beide. Darüber wird weidlich geredet. Ribbentrop und
Grandi prangern Moskau als wahren Friedensbrecher an. Vertagung auf
35 Dienstag. Wenn kein Ergebnis, volle Handlungsfreiheit für alle. In London ist
man optimistisch. Ich fürchte, ohne greifbaren Grund.

18. Oktober 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 12 Zeilen Gesamtumfang, 12 Zeilen erhalten; T.S.

18. Oktober 1937. (Mo.)

Gestern: ein Sonntag der Ruhe und der Entspannung. Wunderbar!

Draußen grauer Herbst. Das paßt so richtig zu meiner Stimmung. Wenn ich
nichts zu arbeiten habe, dann werde ich melancholisch.

5 Mit den Kindern gespielt. Der Junge wird nun ganz reizend. Ein süßer,
kleiner Kerl, so freundlich und dabei doch schon so männlich.

Nachmittags haben wir ein paar Leute zu Besuch: Harlans, Jugos und de
Kowa und Luise Ullrich. Es wird viel über Film und Theater parlavert.

Abends Filme: wir lachen uns nochmal aus über den "Mustergatten".

10 Eine schlechte, aber gutgemeinte "[Heidenovelle]" von Collande.

Und ein sehr lustiger Moser-Film "die verschwundene Frau".

Heute wieder früh an die Arbeit.

19. Oktober 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

19. Oktober 1937. (Di.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Für Magda ein neues Auto zum Geburtstag ausgesucht. Sie wird sich sicher sehr freuen.

Die Tschechen haben brutal unsere Sudetendeutschen mißhandelt. Ich lasse
5 dagegen unsere Presse los. Mit massivem Geschütz wird nun geschossen. Dieses Prager Pack scheint die Zeit verschlafen zu haben.

Ich werde mich jetzt überhaupt schärfer in die Pressepolitik einschalten. Jede Frechheit des Auslandes wird nun von uns gebührend beantwortet werden. Ich lasse mir täglich das diesbezügliche Material vorlegen. Das Ausland
10 muß Respekt vor uns lernen.

Funk von seiner Reise zurück. Hat sich gut erholt. Er erzählt von seinem Besuch in Budapest. Ist dort sehr gefeiert worden. Horthy hat ihm stärkste Anlehnung an Deutschland offeriert. Aber den Ungarn ist nicht zu trauen. Sie fürchten auch, einmal von uns verschluckt zu werden. Funk hat sie beruhigt.
15 Ihre Wehrhoheit werden sie sich demnächst nehmen. Überall ein toller Haß gegen die Tschechen. Dieser Saisonstaat muß weg!

Von Österreich erzählt Funk tolle Dinge. Aber alle sind Nazis. Die Errichtung unseres Verkehrsbüros hat wie ein Wunder gewirkt. Eine Zentrale des Deutschtums. Alles wartet auf die Erlösung. Es wird für die Peiniger Österreichs ein furchtbares Erwachen werden.
20

Jannings ist sehr deprimiert. Weil mir sein letzter Film nicht gefallen hat. Ich kann ihm da nicht helfen. Er ist auch zu sehr hofiert worden.

Ich gebe Funk den Auftrag, nun endlich die Altersversorgung der Künstler unter Dach und Fach zu bringen. Bis zur Tagung der R.K.K. müssen wir fixe
25 Unterlagen haben.

Wir suchen Ersatz für Seeger, Biebrach und Lenich¹. Aber vorläufig noch nichts Brauchbares zu entdecken.

Die Reichskulturwalter haben sich nun zu dritt über ihr Arbeitsgebiet geeinigt. Sie entwerfen ein neues Organisationsstatut der R.K.K. mit sozialerer
30 Staffelung der Beiträge. Die diesjährige Tagung der R.K.K. wird da neue Tatsachen schaffen.

¹ Richtig: *Lehnich*.

Frau Wagner hat Furtwängler für Bayreuth gekündigt. Dahinter kann nur Tietjen stecken. Frau Wagner ist da schlecht beraten. Gewiß ist Furtwängler manchmal sehr unleidlich; aber als Dirigent ist er einmalig.

35 Schwarz van Berk verabschiedet sich vor seiner 4 jährigen Weltreise. Ein [netter] Junge. Er fährt mit Kind und Kegel. Vor allem Afrika und Asien. Viel Glück!

Dr. Schlösser vorgeknöpft. Ihm Vorhaltungen gemacht. Die Herren reisen und reden zuviel und arbeiten zu wenig. Und haben auch nur losen Kontakt
40 mit mir. Jeder murkst in seinem Laden herum, ohne sich um das große Ganze zu kümmern. Dann gibt es Pannen, und ich soll helfen. Schlösser ist ganz zerknirscht. Aber dieses Gewitter mußte ja einmal losbrechen.

Auch über Haegert und Carstensen in der Ausstellungsfrage. Da gab Düsseldorf willkommenen Anlaß. Ich glaube, es hat allen Beteiligten gut getan. Sie
45 werden nun mit vermehrtem Eifer an die Arbeit gehen.

In der Berliner Wohnung weitergearbeitet. Es gibt allenthalben so viel zu tun.

Die Nachmittagspresse geht mächtig in der von mir angegebenen Richtung vor. Das macht große Freude, nun wieder mal polemisch arbeiten zu können.

50 Henlein hat eine scharfe Rede gehalten. Die Tschechen geraten arg in die Bedrängnis. Wir werden ihnen nichts schenken.

Die Wahlen in Frankreich haben nicht den Linksrutsch gebracht. Immerhin aber haben die Roten beträchtlich zugenommen. Kommunisten 74, Sozen 155 Mandate Gewinn. Zwar kein Erdrutsch, aber doch eine starke Boden-
55 bewegung. Man soll sich da keinen Illusionen hingeben.

England greift in Palästina jetzt sehr scharf durch. Aber die Araber schenken ihm nichts. Da steht es auf Spitz und Knopf.

Den Nachmittag zu Hause aufgearbeitet.

Abends Philharmonie. Furtwängler dirigiert. Brahms. Zuerst 3. Symphonie,
60 von der mir vorerst [nur] der 2. und 4. Satz aufgeht. Ein sehr schönes Konzert für Geige und Cello. Die akademische Festouvertüre, mit unerhörter Brillanz hingelegt. Und dann 2 ungarische Tänze, bravourös und hinreißend gespielt.

Furtwängler ist eine Klasse für sich.

Er kommt in der Pause zu mir, um den Fall Bayreuth vorzutragen. Ich
65 glaube, man tut ihm da Unrecht. Aber die Frauen!

Noch mit Drewes und Dr. Schlösser Fachfragen durchgesprochen. Über die Kammern und ihre Aufgaben. Bei Drewes den Fall Raabe beigelegt.

Spät und müde ins Bett.

20. Oktober 1937

ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.

20. Oktober 1937. (Mi.)

Gestern: eine traumschwere und unruhige Nacht. Ich warte lange auf den Morgen.

Viel zu tun. Demandowski¹ hat eine Menge Filmfragen. Ich muß nun
5 einige Manuskripte lesen, vor allem zu einem Kolonialfilm "Karl Peters".

Ich beschließe mit Funk, daß zur Tagung der R.K.K. keine Neuernennungen im Kunstbereich vorgenommen werden sollen. Das nimmt sonst überhand und wird dadurch entwertet.

Denkschrift an den Führer über die Erstellung eines neuen Mai- und Parade-
10 feldes im Osten von Berlin fertig. Ebenso Denkschrift über die Dokumenten-
sammlung der Gegenwart.

Ich wiegle nochmal die Presse gegen die tschechische Willkür auf. Jetzt sitzen aber die Hiebe. Henlein richtet einen sehr scharfen offenen Brief an Benesch: Forderung der Autonomie. Arme Tschechei! Sie wird in näherer
15 und weiterer Zukunft nichts zu lachen haben.

Entarte [!] Kunstgemälde von Stettin angeschaut. Der Oberbürgermeister hatte gegen ihre Beschlagnahme protestiert. Er wird sich wundern, wenn der Führer entscheidet.

Intendant Orthmann schildert die Lage bei der Volksoper. Er gibt sich große
20 Mühe und hat sehr schöne Erfolge. Ich werde ihm mehr Zuschuß verschaffen.

Schweitzer bekommt noch eine Abreibung, bevor er zum Militär geht. Er forderte größere Vollmachten. Aber er muß zuerst das verbrauchte Vertrauens-
kapital zurückgewinnen.

Unterredung mit dem neuen spanischen Botschafter. Ihm unsere Haltung
25 zur spanischen Frage dargelegt. Ein echter Grandseigneur. Aber wohl kein
großes Kirchenlicht.

Mit Kimmich konferiert. Er ist unglücklich, daß ich ihm keine Regie anver-
trauen will. Da hat Zerlett wieder gequatscht. Ich werde es mit Kimmich ein-
mal bei einem kleineren Film versuchen. Aber Demandowski¹ muß Zerlett
30 stauchen.

Zu Hause Arbeit. Mit Magda telephonierte. Draußen alles wohl.

Zum Begräbnis der 2 verunglückten Pgg. Es ist nicht sehr feierlich.

¹ Richtig: Demandowsky.

- Mussolini gibt die Zahl seiner Freiwilligen in Spanien auf offiziell 40 000 an. In Spanien geht es nun ganz nett vorwärts. Aber noch keine Großfolge.
- 35 Frankreichs Wahl stellt sich nun doch im Endergebnis als Stärkung des bürgerlichen Lagers heraus. Aber auf wie lange.
- In Palästina erneute Unruhen. Der Großmufti geflohen. England geht mit streng demokratisch-brutalen Mitteln gegen die Araber vor.
- Presse instruiert: Kampagne gegen Prag geht unentwegt weiter. Nun horchen London und Paris schon auf. Wir werden schreien, bis man uns hört.
- 40 Arbeit in Fülle. Manuskripte studiert. "Der Spieler" und Kolonialfilm. "Der Spieler" nach Dostojewski, mit Bombenrollen, aber ein uns fernliegender Konflikt. Der Kolonialstoff um Dr. Peters, sehr gut und außerordentlich aktuell. Daraus läßt sich natürlich alles machen. Ich werde mich wärmstens dafür einsetzen. Aber nicht Wiemann¹ als Träger der Hauptrolle.
- 45 Abends Ufa Palast Uraufführung "Zerbrochener Krug". Ich gehe Jannings zuliebe hin, der sonst schwermütig wird.
- Und wegen Funk und Winkler, die an das Geschäft denken. Eine große Premiere!
- 50 Aber der Film wird trotz anfänglicher großer Bereitschaft des Publikums wie zu erwarten ausgesprochen flau aufgenommen. Es ist photographiertes Theater, aber kein Filmkunstwerk. Jannings hat auf meine Ratschläge nicht hören wollen. Nun bezahlt er das mit einer schweren Schlappe. Er muß nun viel arbeiten und leisten, um das wieder gutzumachen.
- 55 Spät ins Bett. Heute ein leichter Tag. Hoffentlich tut er nicht nur so.

21. Oktober 1937

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

21. Oktober 1937. (Do.)

Gestern: welch ein herrlicher Herbsttag. Unbeschreiblich! Die Sonne scheint. Das macht ganz glücklich.

- 5 Nicht allzuviel zu tun. Der Oberbürgermeister von Cöln setzt sich für entartete Kunst ein. Ich werde ihn dem Führer vorführen mit seinem Kunstdreck. Da wird er etwas erleben.

¹ Richtig: Wieman.

Die Denkschrift über Dokumentensammlung ist nun fertig. Gut geworden. Ich versuche es mit einem neuen Ersatzmann für Schlecht. Ob der einschlägt?

10 Die Tschechenkampagne geht in der deutschen Presse wie angeordnet weiter. Wir werden diese Brüder doch bald mürbe haben. Man muß nur unentwegt zuschlagen.

Die sudetendeutschen Abgeordneten richten einen scharfen offenen Brief an Hodza. Sie bekommen durch uns Mut. Die ausländische Presse setzt jetzt 15 auch nach und nach ein.

In Frankreich wieder Erhöhung der Beamtengehälter aus Angst vor Streik. Die berühmte Schraube ohne Ende. So geht es, wenn man keinen Mut zur Unpopularität besitzt.

Spanienauschuß völlig ergebnislos verlaufen. Maisky hat in frechem Ton 20 provoziert.

Die Engländer sind völlig ratlos. Sie sprechen wieder mal von einer Krise. Wenn alle diese Krisen wirklich Krisen gewesen wären, dann st[ü]nde die Welt nicht mehr.

Heß geht mit einer Abordnung auf Romreise. Himmler ist gerade in Rom. 25 Das hängt einem bald zum Halse heraus. Als wenn sie nichts anderes zu tun hätten.

Zu Hause Arbeit. Ich schaffe ganze Berge weg. Aber mit Ruhe und Genauigkeit geht das verhältnismäßig schnell und leicht.

In Paris Ernüchterung in der Spanienfrage. Die Scharfmacher ziehen den 30 Kürzeren. London ist ganz perplex und ratlos.

Die türkische Presse greift uns fortwährend an. Mit gemeinen Nadelstichen. Ich lasse heute einmal gegenschlagen. Und im Übrigen die Frage Prag weiter behandeln. Die Londoner und Pariser Presse bringt nun unsere Stimmen ganz groß.

Nachmittags bei schönem Wetter kleine Spazierfahrt. Durch den Grunewald, Zehlendorf, Teltow, Lankwitz, Steglitz. Wieviele Erinnerungen verbinden mich doch mit dieser Stadt. Fast in jedem Viertel habe ich etwas Denk- 35 würdiges erlebt. Ich liebe Berlin wie meine Heimat.

Zu Hause noch Arbeit. Presse instruiert. Akten studiert.

Abends Filme geprüft: Kurzfilm von Axel Kimmich. Nichts Besonderes, 40 aber ganz nett und amüsant. "Fanny Elßler" mit Harvey und Birgel und Möbius¹. Große Ausstattung, aber ohne rechtes Gefühl und starke Seele. Ich bin eigentlich etwas enttäuscht.

Der Führer ruft an: ihm hat "Mustergatte" gut gefallen; und auch "der zerbrochene Krug". Beim letzteren kann ich nicht ganz mit.

¹ Richtig: Moebius.

- 45 Sonst ist der Führer wohlauf. Er kommt bald nach Berlin zurück.
Heute wieder früh an die Arbeit.

22. Oktober 1937

ZAS-Originale: 42 Zeilen Gesamtumfang, 42 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 42 Zeilen erhalten.

22. Oktober 1937. (Fr.)

Gestern: schöner, brauner Herbst! Du bist so wunderbar!

Ich muß viel arbeiten: die Tschechen randalieren immer noch. Dazu ihre Wiener Hilfspresse. Ich gebe Stephan Anweisung, hart gegenzuschlagen.
5 Der tschechische Gesandte war bei Neurath, um sich über den Ton der deutschen Presse zu beschweren. Eine freche Dreistigkeit! Neurath hat ihn kalt abfahren lassen. Die Pariser Presse tobt mit Prag. Aber das imponiert uns nicht mehr.

10 Der Erlaß wegen der Abmilderung der November-Trauertage ruht immer noch bei der Bürokratie. Aber nun setze ich Druck dahinter. Die Bürokratie tötet auf die Dauer jede Initiative.

Die Illustrierten bringen jetzt schon große Bildfolgen zu meinem 40. Geburtstag.

15 Es steht finanziell nicht gut um die Volksoper. Ich muß ihr etwas Geld zuschanzen.

Forster ruft an: das Zentrum in Danzig ist mit seiner Ermächtigung aufgelöst worden. Wir sind damit die einzigen Herren. Ein Brandherd weniger in Europa.

20 Mit Demandowski¹ Filmfragen. Hauptsächlich Engagements. Die Gagen steigen wieder zu sehr.

Ich höre die Proben von entarteter Musik, die Drewes gegen Raabe vorlegt. Aber das ist Unfug. Das ist zwar keine geniale, aber auch keine entartete Musik. Fortner etc. Drewes geht da in seinem Kampf gegen Raabe zu weit.

25 Schaub kommt im Auftrage des Führers, um ein paar Sachen mit mir zu besprechen. Er macht sich lustig über die vielen Italienreisen, erzählt mir Anekdoten vom Obersalzberg, er ist ein ganz schlauer Junge und weiß auch, was er

¹ Richtig: Demandowsky.

will. Ich kriege ihn kaum weg, so gesprächig ist er. Er schimpft auf den Ton in den Kabarets. Da hat er entschieden recht.

30 Ott gibt Überblick über Künstlerdank. Das hat bisher alles gut gegangen. Ich werde an meinem Geburtstag neue 1 1/2 Millionen dazugeben.

Mit Dr. Müller Personalien: anstelle von Seeger wollen wir es mit Dr. Winkelkemper versuchen. Dem Journalisten. Er wird mir von allen Seiten warm empfohlen. Die Landesstellenleiter müssen finanziell und rangmäßig viel besser gestellt werden. Sonst ist die Korruption unvermeidlich. Wenn
35 einer mit 100 000en umgeht und selbst 190 Mk verdient, das geht eben nicht. Das ist Sparsamkeit am ganz falschen Platze.

Nach Schwanenwerder heraus. Frau v. Arent zu Besuch. Etwas mit den Damen parlavert. Die Kinder schlafen noch und sind nicht wachzukriegen. Süße liebe Kleinen!

40 Bald wieder nach Berlin zurück zur Arbeit.

In London große Wendung. Italien hat sich mit der Inangriffnahme des Freiwilligenproblems einverstanden erklärt. Es kommt jetzt gleich die symbolische Geste. Dann Untersuchungskommission nach Spanien. Fühlbare Entspannung auf der ganzen Linie. Deutschland hat sich auf Italiens Seite gestellt.
45 Wenn jetzt nur nicht Moskau torpediert.

Übrigens hat Franco nun Gijón ganz in der Zange. Es geht doch langsam vorwärts.

Die österreichische Presse hetzt wieder sehr viel. Ich muß mal wieder gegen-schlagen lassen.

50 Die Kampagne gegen Prag ist noch nicht zu Ende. Ich werde nun die dortige Emigrantepresse näher beleuchten lassen. Da wird es uns an Material nicht fehlen.

Den Nachmittag über fleißig und anhaltend gearbeitet. Rede für Buchwoche im Entwurf ausgearbeitet. Einmal etwas ganz Neues.

55 Sonst "die Verlorenen" weitergelesen. Es ist furchtbar, furchtbar, furchtbar! Wir wollen diese Pest von Europa abwehren.

23. Oktober 1937

ZAS-Originale: 50 Zeilen Gesamtumfang, 50 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 50 Zeilen erhalten.

23. Oktober 1937. (Sa.)

Gestern: Sonnenschein. Schöner, brauner Herbst!

Ich arbeite nochmal das Programm für den Empfang des Führers durch. Er kommt nun morgen selbst nach Berlin, um es sich nochmal anzuschauen.

5 Bericht über Kunstausschuß-Sitzung der Terra. Dort geht es gut. Alles sehr erfreulich.

Die Filmexportfrage wird nun von Winkler und Alfred Heß sehr energisch angefaßt.

10 Buchwoche vorbereitet. Hederich schickt Redematerial, aber unzulänglich. Bouhlers Rede ganz nett.

Alfieri lädt mich brieflich zu einem Besuch nach Italien ein. Ich lehne ab. Ich will nicht in die große Reihe der Italienfahrer hineingeraten.

In einer Denkschrift Erfahrungen beim Mussolini-Besuch festgelegt. Sie sind sehr lehrreich.

15 Berndt hat sich selbst nach Italien eingeladen. Der Junge wird mir zu übermütig. Stoppen!

Metropoltheater nun erledigt. Ab 1. Sept. 1938 wird es von uns betrieben. Das werde ich ganz groß aufmachen. Eine repräsentative Operettenbühne.

20 Funk war bei Göring: wir bekommen nun die Schillinge für die österreichische Werbung. Göring hat Funk wärmste Sympathien für mich zum Ausdruck gebracht. Heß haßt er. Die beiden passen aber auch garnicht zusammen. Und Göring ist natürlich viele Klassen besser.

Mit Funk Personalien durchgesprochen. Er ist sehr vernünftig. Die Landesstellenleiter müssen besser dotiert werden. Dafür treten nun alle ein.

25 Funk hat noch eine Unmenge Kleinigkeiten. Ich bin froh, daß er wieder da ist.

30 Terboven macht mich darauf aufmerksam, daß das Arbeitsministerium der N.S.V. die Tuberkulose-Fürsorge wegnehmen will. Ich werde das verhindern. Das ist Sache der Bewegung und nicht des Staates. In Düsseldorf geht der Krach zwischen Terboven und Florian lustig weiter. Terboven möchte Florian nach Hannover abschieben, wo Lutze das Oberpräsidium abgeben soll. Aber das wird ihm wohl nicht gelingen.

Magda hat sich zu Frau Terboven nicht nett benommen. Sie ist manchmal so ungerecht.

35 Furtwängler erzählt mir den ganzen Knatsch zwischen ihm, Frau Wagner und Tietjen. Frau Wagner ist da sehr schlecht beraten. Tietjen ist doch kein Dirigent, sondern nur ein Organisator und höchstens noch ein Schleicher. Ohne Furtwängler ist Bayreuth nur eine Familien- und Cliquenangelegenheit. Ich werde darüber noch mit dem Führer sprechen.

40 Der Journalist Strunk geht 2 Jahre für die Parteipresse nach Abessinien, Indien und Spanien. Unterdeß nimmt sich ein H.J. Führer seiner Frau an. Er fordert ihn auf Pistolen. Der H.J. Führer schießt ihm beim Duell eine Kugel durch den Bauch. Strunk stirbt daran. Der H.J. Führer ist ein Ehrenmann. Das heißt sich germanische Ehrauffassung. Na, prost! Ich sage Himmler unverhohlen meine Meinung darüber. Er ist ganz kleinlaut. Wir stehen da sehr
45 weit vom Volk entfernt. Aber die von der S.S. spielen ja in vielen Dingen verrückt.

Ich fahre heraus zum Bogensee. Wunderbarer Herbst. Hier ist alles so bunt und schön. Und aller Ballast der Stadt fällt ab.

50 Asturien befreit. Franco hat Gijón genommen und Oviedo entsetzt. Ein ganz großer Erfolg. Die rote Weltfront ist schwer mitgenommen.

Nun muß Franco nachstoßen: das Spanienproblem darf nicht mehr lange offen bleiben.

55 Eden hält im Unterhaus eine dumme und kindische Rede. Er ist der Krebschaden der europäischen Politik. Er verabschiedet praktisch den Völkerbund. Ebenso Chamberlain, der im Übrigen sehr klar, nüchtern und vernünftig spricht.

Der Sieg Francos hat die ganze Welt überrascht. Der spanische Konflikt tritt in ein entscheidendes Stadium.

60 In Brüssel Krisenstimmung. van Zeeland wieder gefährdet. Sein Name erscheint erneut in dunklen Korruptionsaffären. Die Demokratie!

Ich lese, schreibe, musiziere.

Ein schöner, beglückender Tag.

Heute leider wieder nach Berlin zurück.

24. Oktober 1937

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; T.S.

24. Oktober 1937. (So.)

Gestern: früh vom Bogensee nach Berlin zurück. Schöner Herbst!

Führer ist wütend über den Fall Strunk. Er hat selbst eine Presseerklärung formuliert. Gegen die reaktionären, starren Ehrbegriffe. In der Öffentlichkeit
5 große Empörung. Himmler hat augenblicklich nichts zu lachen. Schaub ist bei mir und erzählt mir, wie erbost der Führer ist. Das [!] muß etwas geändert werden. Die Ehre darf nicht so gegen die Gerechtigkeit stehen. Das versteht das Volk nicht. Den jungen Schießhelden schickt der Führer nach Spanien.

Prag läßt verlauten, daß der Pressefeldzug nur Privatliebhaberei von mir
10 sei. Neurath und auch der Führer sei dagegen. Diese Illusion lasse ich durch eine neue Kampagne erledigen. Ich werde diesem Tschechenpack helfen. Neue Anweisungen an die Presse. Jetzt geht es noch schärfer heran.

Alfieri schickt mir unentwegt Telegramme. Über jeden Dreck ein neues. Er hat auch kein großes Format.

15 Zu Hause Arbeit. Dann mit Magda, den Kindern und Schaub in den Zirkus Krone. Es ist sehr nett. Ich mache wertvolle Volksstudien. Hilde hat Spaß an den Ponys. Aber Helga freut sich nur über die Clowns.

Nach Schwanenwerder heraus. Mit der ganzen Familie. Wochenende!

Prag widerruft die Gemeindewahlen. Schlag gegen die Sudetendeutschen.
20 Als Strafe gedacht. Das ist die Demokratie, die vielgerühmte. Ein Dreckhaufen!

Moskau versucht immer aufs neue, in London zu torpedieren. Ob mit Erfolg?

van Zeeland steht vor dem Rücktritt. Ein kleines Korruptionsreptil. Eine
Blüte des Parlamentarismus.

25 Massenkapitulation in Asturien. Franco hat einen großen Erfolg zu verzeichnen.

Noch etwas parlavert. Mit den Kindern herumgekalbert.

Abends Filme angeschaut: "la grande illusion", den preisgekrönten französischen Film. Man sagt, er sei deutschfeindlich. Das ist nicht wahr. Gut gemacht,
30 aber mehr auch nicht. Das viele Aufhebens lohnt sich nicht.

"Der Lachdokter" mit Weiß Ferdl. Zu tiefend von Bonhommie [!] und Güte. Auf die Nerven fallend.

Heute nach Berlin. Der Führer ist zurück.

25. Oktober 1937

ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.

25. Oktober 1937. (Mo.)

Gestern: früh von Schwanenwerder nach Berlin. Gleich zum Führer. Er ist so nett. Wir reden uns über alles aus. Das tut nach so langer Zeit richtig gut.

5 Probe des Balletts zum Fest beim Führer. Noch zu stumpf. Wir ändern das Programm wesentlich.

Den ganzen Nachmittag und Abend geplaudert. Die Damen und Herren bleiben alle da. Nachher kommt auch noch Magda. Der Führer ist sehr aufgeräumt.

10 Wir sehen 2 Filme. "Fanny Elßler". Mein erstes Urteil bestätigt sich.

"Angst" mit Marlene Dietrich. Gut gemacht, aber ohne rechten Inhalt.

Wir parlavern noch bis tief in die Nacht.

Heute ein schwerer Arbeitstag.

26. Oktober 1937

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

26. Oktober 1937. (Di.)

Gestern: ein herrlicher Herbsttag. Und mein neuer Maybach-Wagen angekommen. Ich bin ganz begeistert davon. Wir machen eine kleine Fahrt. Ein Prachtstück von Wagen!

5 Viel Arbeit. Die ewigen Einladungen machen mir zu schaffen. Es ist entsetzlich. Und so unproduktiv.

Lenich¹ an die Stelle von Köhler nach Leipzig zu drücken ist unmöglich. Mutschmann stellt sich zu stark dagegen.

10 Große Denkschrift über Mussolini-Besuch. Mit allen Erfahrungen. Für spätere Fälle.

¹ Richtig: Lehnich.

Die Tschechen geben nun endlich über die Vorfälle in Teplitz ein Communiqué heraus. Es ist absolut blödsinnig. Ich lasse es durch die deutsche Presse zerfetzen.

Ich diktiere meine Rede zur Buchwoche. In 1 Stunde hingehauen.

15 Funk berichtet mir, mit wievielen grands Prix wir in Paris rechnen können. Wenn das wahr ist, dann gibt es einen tollen Erfolg.

Ich drücke Funk die laufende Arbeit für die R.K.K. in die Hand. Er soll sich auch mal abmühen.

20 Demandowski¹ klagt darüber, daß sich wieder x Stellen in die Zensur einmischen. Ich schreite dagegen ein.

Die schöne Imperio Argentina macht uns viel Sorgen. Man darf diesen [!] Damen nicht zuviel hofieren. Sonst werden sie größenwahnsinnig.

25 Heraus nach Schwanenwerder. Mit Magda und Frau v. Arent parlavert. Die süße Helga ist krank. Ich sitze lange an ihrem Bettchen und lese ihr Märchen vor. Da ist sie ganz Auge und Ohr.

In Danzig haben radaulustige Elemente den Juden die Fensterscheiben eingeworfen. Nun großer Lärm in der Weltpresse. Ja, die lieben Juden!

In London läßt man wieder mal die Köpfe hängen. Die Spanienfrage stockt schon wieder. Ob die je nochmal gelöst wird?

30 Am späten Nachmittag wieder nach Berlin zurück.

Gelesen, korrigiert, Gürtners neuen Entwurf zum Strafgesetz durchstudiert. Nun ist er wesentlich besser. Aber einiges bleibt doch noch daran auszusetzen.

Ich fühle mich nicht ganz wohl. Zeitig ins Bett. Heute sehr viel zu tuen.

27. Oktober 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

27. Oktober 1937. (Mi.)

Gestern: ganz früh aufgewacht. Solonewitsch "die Verlorenen" ausgelesen. Dieses Buch muß in die Hände aller. Ein Dokument des 20. Jahrhunderts. So weit haben wir's in Europa gebracht!

5 Der Herbst bleibt ununterbrochen schön. Das ist so wohltuend.

¹ Richtig: Demandowsky.

Im Büro viel zu tun. Die Pläne für den Bau der Filmakademie werden nun von Speer fertiggestellt. Ein ganz großes Projekt. Und etwas Einmaliges.

Baudissin macht Prof. Ziegler in Sachen "Entartete Kunst" Schwierigkeiten. Rust hat sich da ein Kropfzeug zusammengelesen. Aber ich werde nun dagegen angehen.

Jahrestagung R.K.K. nun im Großen fertig. Das neue Schumann-Konzert wird auf alle Weltsender übertragen. Ein Ereignis!

Mit Frick vereinbart: die Trauertage im November enden abends um 6^h. Bis dahin kann genug getrauert werden. Und im Übrigen ist das ganz un-nationalsozialistisch.

Die Volksoper stelle ich auf festen Boden. Gebe gleich Orthmann 100 000 Mk zur Aufbesserung der Gagen. Das ist eine Freude! Er weint direkt am Telephon. Na, er hat's verdient!

Neue Rangliste von Meißner. Da steht Seldte vor mir. Ein Beweis für die Gültigkeit.

Ich instruiere die Presse: gegen Prag. Ganz scharf wieder. Das ist auch eine Entlastung in der Spanienfrage.

Alle planen Gott weiß was für meinen Geburtstag. Ich stoppe ab. Ich will allein sein.

Greiner mosert gegen Rode. Er möchte die Kunst unter die Verwaltung zwingen. Ich gebe Funk Anordnung, das abzdrehen. Funk hat sonst nur Kleinigkeiten.

Helldorff¹ möchte gerne von mir auf einige Wochen nach Spanien geschickt werden. Kann geschehen. Ich mache ihm meinen Standpunkt in Sachen Strunk klar. Er hatte da noch eine Masse von Vorurteilen. Aber ich heile ihn. Im Übrigen schimpft er auf Himmler und seinen Zentralismus. Mit Recht!

Sitzung der Treuhänder vom "Künstlerdank". Imponierender Leistungsbericht von Ott. Ich stifte zu meinem Geburtstag erneut 1.5 Millionen. Klöpfer dankt sehr gerührt.

Lohse trägt mir mit dem Oberbürgermeister von Flensburg die Schwierigkeiten an der Grenze vor. Die Dänen werden tatsächlich reichlich frech. Ich lasse gleich ein scharfes Communiqué über die Unterredung heraus. Berndt ist hier wieder, vor allem in einem Interview zu weit gegangen. Ich werde ihn mir kaufen.

Randolph² berichtet von London. Ribbentrop macht dort lauter Quatsch. Vor allem ist [!] ungezogen und taktlos. Ja, da haben wir offenbar einen Besetzungsfehler gemacht. Ich muß nun dem Führer darüber berichten. Im Übrigen soll Randolph² in London bleiben.

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Fitz Randolph.

Megerle berichtet über Österreich. Er meint, daß die Regierung fester sitze.
45 Ich weiß es nicht. Will aktivere Kulturpropaganda. Vor allem unsere Einschaltung in Salzburg. Ich lasse mir von ihm einen präzisierten Vorschlag ausarbeiten.

Der Führer hat zu arbeiten. Ich arbeite zu Hause. Rede Buchwoche fertig. Sonst noch eine Menge von Kleinigkeiten.

50 van Zeeland zurückgetreten. Ein Opfer des Parlamentarismus!

England gibt Schießbefehl für Schanghai. Verschärfung im Fernen Osten.

Franco hat weitere Erfolge. Er will jetzt bald auf Madrid los. Paris ist in der Spanienfrage nicht mehr ganz so intransigent.

Neurath wendet sich in einem Artikel an die amerikanische Öffentlichkeit.
55 Aber das hat auch nicht viel Zweck.

Gütt hält eine saudumme Rede über Familienpflege. Wenn diese Herren doch nur nicht so viel quatschen wollten.

Nachmittags nach Schwanenwerder heraus. Zu Magda zum Kaffee. Mit ihr einen kleinen Parla-ver gemacht. Helmut ist trotzig und frech und muß zum er-
60 sten Mal Prügel bekommen. Aber er gibt nicht nach. Kein schlechtes Zeichen! Helga liegt noch krank zu Bett. Ich muß ihr Märchen vorlesen. Sie ist lieb und gut.

Abends Berlin zurück. Filme geprüft: "Fledermaus", ist wunderbar geworden, mit Tempo, beschwingt, lustig und musikalisch. Besonders gut Baarova,
65 Söhnker, Moser, Paulsen, Czepa. Eine große erste Leistung von Verhoeven.

"Andere Welt" mit Käthe Gold, Diel¹, Hübner. Zu lang und ausgewalzt. Unerfreulich.

Heß ruft wieder an wegen der Rangliste. Auch er will nun zum Führer gehen. Soll er. Ich habe mir schon mal die Zunge verbrannt.

70 Schacht hat vor amerikanischen Journalisten erklärt, daß er als Wirtschaftsminister schon zurückgetreten sei. Große Sensation. Aber wir bringen nichts davon. Heute viel Arbeit!

¹ Richtig: Diehl.

28. Oktober 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

28. Oktober 1937. (Do.)

Gestern: früh an die Arbeit. Dabei ist das Wetter wie im Frühling.

Die Pressedienste der Einzelkammern sind nun ins Ministerium eingegliedert worden. Höchste Zeit!

5 Alfieri Besuch in Italien vorläufig abgesagt. Heß in Bologna groß und pompös empfangen.

Rangliste von Meißner immer unmöglicher. Dagegen muß etwas geschehen.

10 Mit Funk lange Aussprache: Denkschrift v. Wrochem. Die Wehrmacht mischt sich nun in alles ein. Sie will auch eigene Propaganda machen. Das werde ich verhindern. Man muß ihr da scharf entgegentreten. Funk soll sich zuerst einmal mit Keitel aussprechen. Dann will ich an den Führer herantreten. Die Wehrmacht wird ein Staat im Staate. Das darf nicht sein. Die Generalität hat politisch nichts hinzugelernt und wird auch nie etwas hinzulernen. Wrochem hat ganz recht.

15 Fall Schacht noch immer nicht erledigt. Der Führer will vorläufig nichts herausgeben. Schacht ist undiszipliniert. Aber die Wirtschaft kann auch nicht von Dilettanten geleitet werden.

Kerrl schreibt einen scharfen Brief an die Bekenntnisfront. Soll in die Presse. Er weiß auch nicht, was er will. Einmal hott einmal hü.

20 Türkischer Botschafter besucht mich. Mit vielen devoten Phrasen entschuldigt er sich wegen der neulichen Presseangriffe gegen mich. Ich sage ihm meine Meinung. Er stellt das als Einzelfall hin. Das ist nicht wahr. Aber unser Gegenschlag hat gesessen. So muß man vorgehen. Das wird nun vorläufig nicht mehr vorkommen.

25 Haegert hält Vortrag über Verkehrspropaganda. Ich betone nochmal, daß alles auf einige wenige Punkte konzentriert werden muß. Nun haben es alle verstanden. Jetzt werden zuerst die von mir vorgeschlagenen 10 Gebote ausgearbeitet. Damit erreiche ich alles, was zu erreichen ist. Scharfe Brandmarkung der Übertretungen. Sonst aber Lockerung des Verkehrs.

30 Mein neuer Pressereferent Ehrhardt bekommt von mir eine Vorlesung über moderne Journalistik. Hoffentlich schlägt nun der ein. Ich will es mit ihm versuchen.

Mit Dr. Groß¹ Rassepolitik besprochen. Ich halte ihm unsere falschen Aus-

¹ Richtig: Gross.

leseprinzipien vor. Danach würden fast alle heutigen Führer zurückgewiesen.
35 Tennispielen allein genügt eben nicht. Das gehört nur u. U. dazu. Der Lasten-
ausgleich muß zwar für die Kinderreichen sozial gestuft werden. Die Ver-
mögenden aber dürfen nicht ganz ausgeschlossen werden. Sie haben ja ent-
sprechend ihrem höheren Lebensstandard auch höhere Ausgaben für Kinder.
Groß¹ ist sehr vernünftig. Wir werden nun mehr zusammenarbeiten.

40 Beim Führer Mittag: wir wollen Schloß Bellevue für Staatsbesuche um-
bauen lassen. Das Reichspräsidentenpalais soll Neurath bekommen. Für mich
wird ein neues Haus gebaut. Der Führer spielt mit dem Gedanken, eine neue
Regierungsstadt am Müritzsee zu bauen. Berlin ist zu groß und zu nervös.
Aber die neue Stadt hat dann gar keine Tradition und ist natürlich auch keine
45 Weltstadt. Aber die Regierung muß Ruhe für ihre Arbeit haben. Sie darf nicht
dem ewigen Tageslärm ausgesetzt sein.

Auch die Gehälter sind nicht hoch genug. Das ist eine Ursache der Korrup-
tion. Wir werden da bald Abhilfe schaffen. Vor allem auch für Vertrauens-
posten. Sonst gehen die fähigen Menschen in die Wirtschaft. Und die Fähigen
50 werden immer führen, gleichgültig, wo sie stecken, ob in der Politik oder in
der Wirtschaft.

Im Ministerium mit dem Führer entartete Kunst aus Stettin besichtigt. Der
Führer ist wütend. Er gibt mir ganz recht. Wird scharfe Maßnahmen gegen
Stettin ergreifen.

55 Ich zeige dem Führer unsere neuen Plastiken von Prof. Klimsch. Er ist
begeistert. Wird Klimsch Aufträge geben. Auch der Plan unseres Neubaus
behagt ihm sehr. Er findet unser Ministerium nun sehr schön. Läßt sich scharf
gegen die Baumethoden von Heß aus.

60 Die neuen Entwürfe des Ordens für den Nationalpreis finden seine volle
Billigung.

Zu Hause Arbeit. Tardieu hat in einem Prozeß de la Roque² gänzlich bloß-
gestellt. Der hat Geld von ihm genommen. Damit ist er wohl erledigt.

Georg VI. hält im Parlament eine Thronrede. Der kann man nur stottern.

Ein neuer japanischer Botschafter kommt nach Berlin. Tokio legt großen
65 Wert auf uns. Japan hat nun Nordschanghai genommen. Es scheint jetzt große
Aktionen zu planen.

Im Spaniausschuß etwas mehr Optimismus. Aber wie lange?

Die Trauertage des November gelten nun bis 19^h. Schon in der Presse ver-
kündet.

70 Die Illustrierten bringen große Bildfolgen zu meinem 40. Geburtstag. Helga
schießt dabei den Vogel ab. Sie ist auch zu süß.

¹ Richtig: Gross.

² Richtig: La Rocque.

Abends mit dem Führer im Wintergarten. Es ist sehr nett und amüsan-
 Schöne Frauen. Und lustig. Nachher noch lange beim Führer parlavert. Über
 Österreich etc. Ich erzähle ihm von unserer Arbeit dort. Er ist sehr zufrieden.
 75 Mit dem Neubau von Berlin wird nun nächste Woche begonnen.
 Heute ein ruhigerer Tag.

29. Oktober 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.
 ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

29. Oktober 1937. (Fr.)

Gestern: die Frage der Altersversorgung ist nun wieder im Rollen. Aber
 auch immer wieder neue Schwierigkeiten. Ich gebe nicht nach und werde den
 Künstlern mein Versprechen einlösen.

5 Als Nachfolger von Seeger kommt nun ernsthaft [*"Biebrach" durchgestri-*
chen] Winkelkemper in Frage, als Leiter der Kunstabteilung Hofmann. Ich
 werde noch mit ihnen persönlich verhandeln.

Die Argentina wird nun von mir etwas in Räson genommen. Sie ist eine
 typische Spanierin. Aber sie muß auch lernen und arbeiten.

10 Das Stück des Arbeitsdienstes im Theater in der Friedrichstraße kann nun
 doch gespielt werden. Graff hat es überarbeitet und wesentlich erträglicher
 gemacht.

15 Forster berichtet mir über Danzig. Er will Geld fürs Theater und Arent für
 eine Stadtausschmückung. Ich werde ihm in beidem helfen. Die Jungens haben
 den Juden ordentlich die Scheiben eingeschlagen. Forster aber wird damit
 schon fertig werden.

Demandowski¹ berichtet: eine Reihe Engagementsfragen. Zarah Leander
 nun festgemacht. Eine Reihe neuer Filmprojekte durchgesprochen.

20 Funk: ich habe ihm die Prager Emigrantenpresse vorgelegt. Er muß den
 tschechischen Gesandten kommen lassen und ihn darauf aufmerksam machen,
 daß wir uns das nicht mehr gefallen lassen wollen. Wir werden jetzt gegen-
 schlagen.

Listen für Kulturempfang endgültig festgelegt.

¹ Richtig: Demandowsky.

25 Sibille¹ Schmitz kommt mit Steuersorgen. Ich geige ihr die Meinung. Sie hat keine Disziplin weder im Leben noch im Arbeiten.

Beim Führer Mittag: Hoßbach unsere Differenzen mit Kriegsministerium klargemacht. Er hat Verständnis für meinen Standpunkt. Kieseritzky wird nun wohl daran glauben.

30 Der Führer bespricht mit mir allein Fall Schacht. Schacht will nun als Wirtschaftsminister zurücktreten. Nachfolger: ich schlage, obschon ich mir selbst damit schade, Funk vor. Er allein hat das Format. Koch-Ostpreußen oder Wagner-Schlesien kommen nicht infrage. Hanke müßte bei mir Staatssekretär werden. Dietrich Reichspressechef und zugleich 2. Staatssekretär. Damit wären auf einen Schlag viele Fragen gelöst. Dem Führer geht mein Vorschlag durch-
35 aus ein. Er will das Wirtschaftsministerium durchaus selbständig erhalten und nicht dem 4 Jahresplan unterordnen. Das ist richtig. Sonst erstickt Göring vollkommen in der Bürokratie. Funk wird mir für die wirtschaftlichen Fragen weiterhin zur Verfügung stehen. Der Führer will sich alles nochmal überlegen. Aber das wäre die beste Lösung.

40 Zu Hause Arbeit. Heß ganz groß in Rom empfangen.

In Marokko fortdauernd ernste Unruhen. Das gibt da mal eine schwere Krise.

Prozeß in Bern um die Zionistenprotokolle. Die Leute unseres Ministeriums wehren sich gut.

Brüsseler 9 Mächtekonferenz noch in weiter Ferne.

45 Mussolini setzt sich in seiner Rede zur 15 Jahrfeier des Faschismus sehr stark für den deutschen Kolonialanspruch ein. Gegen Versailles. Gegen Bolschewismus. Er hat viel von uns Deutschen gelernt.

Meine Stiftung von 1.5 Millionen für "Künstlerdank" kommt groß in der Presse heraus.

50 Ebenso der Umbau von Berlin, der nun mit der Monumentalisierung der Charlottenburger Chaussee beginnt.

Sonst noch vielerlei zu tun. Abends Filme geprüft: Probeaufnahmen, die z. T. sehr gut sind. "Schimmelkrieg [von] Holledau", ein bayerischer Volksfilm. Zu weit ausgewalzt. Und: "Brodway [!] 1936", etwas Klamauk, aber gut
55 gemacht. Und herrlich tanzt: Eleanore Powel².

Nachher kommt Magda. Wir parlavern noch lange.

Heute werde ich 40 Jahre alt. Ein scheußliches Gefühl. Das Beste ist nun dahin.

¹ Richtig: Sybille.

² Richtig: Eleanor Powell.

30. Oktober 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

30. Oktober 1937. (Sa.)

Gestern: ein großes Geburtstagsfest. Ich bin ganz glücklich.

Morgens früh die Gratulation der Familie. Magda und die süßen Kinder. Helga ist entzückend. Magda schenkt mir das Modell unseres neuen Hauses.
5 Fabelhaft! Dazu Berge von Geschenken, Blumen, Briefen, Telegrammen. Ich sehe einen Film von den Kindern in Schwanenwerder. Er macht mich ganz glücklich. Welch ein Schatz!

Die Arbeiter gratulieren. Am Wilhelmplatz alles voll Menschen. Funk gratuliert mit den Abteilungsleitern. Sehr rührend. Dann großer Empfang. Alles
10 ist da.

Der Führer kommt. Er wünscht mir Gesundheit und langes Leben. Sein Geschenk ist ein prachtvolles Gemälde von Keller. Wir unterhalten uns lange allein. Ich bin tief gerührt.

Im Falle Schacht ist der Führer noch nicht ganz klar. Er muß auch nochmal
15 mit Göring sprechen.

Die Presse bringt sehr gute Artikel und schöne Bilder.

Mittags Ministerbüro zu Hause zum Essen. Es ist sehr gemütlich und fidel. Wir schauen uns nochmal den Kinderfilm an. Alle sind begeistert.

Zu Hause Arbeit. Geschenke sortiert. Ich weiß kaum, wohin damit. Und
20 stundenlang lese ich Briefe und Telegramme. Die aus dem Volke sind am rührendsten.

Rosenberg hat vor den Diplomaten eine Rede über Weltanschauung gehalten. Alter Quatsch!

Die Rede Mussolinis, vor allem seine Forderung, Deutschland Kolonien zu
25 geben, hat in London und Paris einen Sturm im Wasserglas entfacht. Aber das ist alles halb so wild. Paris sucht London aufzuwiegeln.

Absage Deutschlands an der Brüsseler teilzunehmen. Richtig. So muß das gemacht werden.

Hodza macht dumme Rechenkunststücke mit 20 % Deutschen in der
30 Tschechei. Dem werden wir schon helfen.

Abends höre ich im Rundfunk Ausschnitte aus Reden und Gesprächen von mir. Meine Reichstagsrede gegen Brüning. Na, das hat noch geknallt.

Dann Abendessen im Ministerium. Im Familien- und Freundeskreise. Der Führer ist auch da. Es wird sehr nett und gemütlich. Die vom Deutschen

35 Opernhaus machen ein wunderbares Konzert. Gesang und Tanz. Eine sehr herzliche Anhänglichkeit von allen. Ich freue mich sehr darüber.

Es wird 3^h, bis ich nach Hause komme. Als 40 Jähriger. Ein unangenehmes Gefühl.

Heute geht's nach Weimar zur Deutschen Buchwoche.

31. Oktober 1937

ZAS-Originale: 27 Zeilen Gesamtumfang, 27 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 27 Zeilen erhalten.

31. Oktober 1937. (So.)

Gestern: ganz unausgeschlafen. Ich parlavere etwas mit Magda, die in Berlin geblieben ist.

5 Ganze Berge von Glückwünschen und Geschenken. Ich komme garnicht mehr dadurch. Und vor allem das Volk ist rührend zu mir. Ich danke durch die Presse. Die bringt wunderbare Bilder.

Etwas Arbeit. Filmsorgen. Buchwoche vorbereitet. Allen leitenden Beamten des Ministeriums 1 000 Mk Zuschuß gegeben. Daß sie sich ordentlich auskleiden [!] können.

10 Frage Schacht noch nicht erledigt. Führer will das noch bis Montag überdenken. Das ist auch richtig. Man darf so etwas nicht überstürzen.

Zu Hause noch etwas gearbeitet. Allerlei. Mit Magda parlavert. Sie ist so gut.

15 London in einer Sackgasse. Maisky stellt unerfüllbare Forderungen. Aber Ribbentrop sagt ihm Bescheid.

In Prag Kammerdebatte über Teplitz. Prager Regierung macht faule Sprüche. Duce weiht die neue Stadt Aprilia. Heß wird sehr gefeiert.

Lage in Marokko wird immer ernster. Da hat Paris noch ein Rätsel zu lösen. Italien sagt auch in Brüssel ab.

20 Die Radikalsozialisten bocken auf ihrem Liller Parteitag gegen die Sozen. Blum hat kein Glück mehr. Der geprellte kleine Jude.

Große Preissenkungsaktion von Wagner für Markenartikel. Ein Lichtblick.

25 Nachmittags Abfahrt nach Weimar. Mit Bouhlers zusammen. Wir parlavern viel zusammen. Frau Bouhler ist sehr nett und unterhaltsam. Ich arbeite noch alte Bestände auf.

Weimar. Großer Empfang. Sauckel erzählt mir von seinen Sorgen. Besichtigung der Buchschau im Goethehaus. Ich gebe dazu noch einige Anregungen.

30 Nationaltheater: "Thors Gast" von Erler. Ein dramatisiertes Rosenbergprogramm. Ganz undichterisch und unkünstlerisch. Fast nur Dialoge. Man schläft dabei ein.

Wohin geriete die deutsche Kunst, wenn man diesen Elementen Freihals [!] gäbe!

35 Noch lange mit den Schriftstellern zusammengesessen. Es ist sehr interessant.

Und dann wie tot geschlafen.

1. November 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

1. November 1937. (Mo.)

Gestern: früh aufgewacht. Schönes Wetter. Mit Magda telephoniert. Es geht alles gut.

5 In der Fürstengruft an den Särgen Goethes und Schillers Kränze niedergelegt. Dann Weimarahalle Eröffnung der Buchwoche. Ein sehr gutes musikalisches Rahmenprogramm. Sauckel spricht stark aus dem Herzen, Johst als Dichter, etwas phantastisch, Bouhler trocken, lang und pedantisch, meine Rede ist gut ausgearbeitet und wirkt vorzüglich.

Eine schöne, erhebende Feier.

10 Im Hotel Parlaver. Alte Erinnerungen aufgefrischt.

Mit Sauckel Neubauten besichtigt. Die Parteibauten stehen im Fundament und wirken ganz monumental. Sauckel ist hier der Antreiber. Eine Willenskraft. Fabelhaft!

15 Der Elefant ist ganz abgerissen und wird eben neuerrichtet. Ganz großzügig.

Das Nietzschehaus erfährt einen großartigen Um- und Ausbau. Hier hat auch der Führer mitgewirkt. Man merkt das gleich wie bei den Parteibauten.

Ausstellung deutscher Drucktechnik besichtigt. Das können nur wir Deutsche.

20 Leistungsschau des Gaues Thüringen seit 1932. Sehr gut und instruktiv
aufgemacht. Ein Meisterstück. Ich bin ganz begeistert. Sauckel ist ein Pracht-
kerl. Und hier sieht man so deutlich, was alles im Einzelnen geleistet wird.

Empfang im neuen Kreishaus, das ein bißchen kalt wirkt. Die Erfurter Sän-
gerknaben singen. Unbeschreiblich schön. Welch ein Stimmenwohlklang!

25 Ich lasse Walter v. Molo kommen. Macht auf mich einen guten Eindruck.
In den Zug hinein. Ich bin so müde. Unterwegs gearbeitet.

Ernste Krise London/Tokio. England liefert Waffen an China. Englische
Heuchelei, zugleich von Frieden zu sprechen.

Neurath gibt in einer Rede in München der Völkerbundsideologie und dem
Kollektivitatswahn den Laufpaß.

30 Barcelona neue Residenz des roten Spanien.

Sonst noch Parlaver. Um 9^h abends Berlin. Mit Hanke ausgemacht, daß ich
nicht zur Eröffnung der italienischen Kunstausstellung gehe. Die ist eine
Sache von Rust und der preußischen Akademie.

35 Gleich zum Bogensee. Ich bin so müde. Und hier ist es so ruhig. Noch
etwas Musik und Lektüre. Dann ausgeschlafen. Heute wieder frisch nach Ber-
lin zurück.

2. November 1937

*ZAS-Originale: 44 Zeilen Gesamtumfang, 44 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 44 Zeilen erhalten.*

2. November 1937. (Di.)

Gestern: ausgeruht a[us] Bogensee frisch wieder an die Arbeit.

5 Ich gehe nicht zur Italien-Ausstellung. Aber Funk geht hin. Er berichtet
mir: Rust hat mächtig gegen die entartete Kunst gewettert. Der hat's nötig.
Funk ist wütend darüber. Mit Recht!

Hanke macht einen Kursus bei der Wehrmachtsakademie mit. Er fehlt mir
sehr. Dr. Zeller ist nur ein unvollkommener Ersatz.

Hinkel meckert wieder mal gegen Moraller. Er gibt auch nie Ruhe. Ein
ewiger Stanker!

10 Der V.D.A. gibt einen Kalender mit sehr sinnigen Ausführungen über Süd-
tirol heraus. Das wird Mussolini freuen. Ich lasse ihn einziehen.

Beim Führer Mittag. Wir unterhalten uns über den Neubau Berlins. Die erweiterte Charlottenburger Chaussee ist keine Fest- sondern eine höchst notwendige Verkehrsstraße.

15 Der Führer frischt Jugenderinnerungen an das Burgtheater auf. Dort muß die Ensemblekunst einmal auf seltener Höhe gestanden haben. Der Führer ist heute noch ganz erfüllt davon.

Im Falle Schacht ist noch keine Entscheidung getroffen. Er soll sich nochmal mit Göring aussprechen. Aber der wird ja nie ruhig sein. Wenn er geht, 20 stehen 3 Kandidaten zur Debatte: Terboven, Köhler-Baden und Funk. Funk ist zweifellos der Geeignetste. Aber so weit sind wir noch nicht.

In der Wehrmacht sind immer noch monarchistische Tendenzen bemerkbar. Der Führer ist wütend darüber. Aber man soll einmal scharf dagegen vorgehen. Die Herren Offiziere nehmen sich zuviel heraus. Sie wollen einen Staat im 25 Staate. Und sind schon weit damit gekommen.

Ribbentrop war in Rom, um den Antikominternpakt mit Italien unter Dach und Fach zu bringen. Die Italiener wollen beitreten. Wahrscheinlich schon Ende der Woche. Ich bespreche mit Ribbentrop die richtige pressemäßige Behandlung.

30 Bodenschatz war in Paris. Berichtet, daß für Frankreich im Augenblick die rote Gefahr gebrochen ist. Aber latent ist sie doch vorhanden. Den Franzosen geht es noch zu gut.

Nach Schwanenwerder zu Haralds Geburtstag. Ich schenke ihm ein neues Motorrad. Er ist ganz außer sich vor Freude. Auch seine kleine Flamme Käthe 35 ist da. Sie macht einen sehr netten und sympathischen Eindruck. Selige Jugenderinnerungen!

Helga und Hilde toben im Gelände herum. Sehr süß und reizend.

In Berlin Arbeit. Meine Rede in Weimar kommt in der Presse groß heraus. Mit guten Kommentaren. Rosenberg hat im V.B. Bouhlers Rede glatt neu- 40 dichten lassen. Bouhler ist darüber sehr aufgebracht.

Japan Krise zwischen Kabinett und Militär. Da muß auch der letzte Rest von Parlamentarismus noch überwunden werden.

Mussolini hat Cerutti¹ in Paris zurückgezogen. Zu demonstrativen Zwecken. Gayda wendet sich in einem Artikel sehr scharf gegen Italienfeindlichkeit in 45 Frankreich.

In Paris selbst kriselt es zwischen Blum und Radikalsozialisten. Der kleine Judenjunge ist vollkommen schachmatt gesetzt.

Lutze berichtet über seine Italienreise. Die Faschisten haben von Deutschland viel gelernt. Sie machen uns alles nach. Besonders der kleine Starace ist

¹ Richtig: Cerruti.

50 trotz seiner horrenden Unfähigkeit ein gelehriger Schüler. Wahrscheinlich mangels eigener Ideen.

Abends meine Rede für den Sportpalast ausgearbeitet. Alle aktuellen Probleme hineingestellt. Ich glaube, sie ist gut geworden.

55 Sonst Lektüre. Überall etwas herumgeschnüffelt. Ludendorff "Weg zur Feldherrnhalle". Ein sehr unangenehmes, aufdringliches Buch. Dazu in aller-schlechtestem Deutsch geschrieben. Peinlich!

3. November 1937

ZAS-Originale: 56 Zeilen Gesamtumfang, 56 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 56 Zeilen erhalten.

3. November 1937. (Mi.)

Gestern: jetzt endlich Liste für Empfang R.K.K. fertig. Na, das war eine Arbeit.

5 Demandowski¹ hat Sorgen. Ich verbiete den Begriff "künstlerische Oberleitung", den sich die bekannten Schauspieler neuerdings aneignen wollen. Der Regisseur hat die Verantwortung und damit auch die Leitung. Eine Oberleitung gibt es nicht. Nur eine Wasserleitung.

Flockina v. Platen wird nicht mehr eingeladen. Sie benimmt sich zu schlecht.

Eine Unmenge von Personalien kleinerer und größerer Art.

10 Mit Funk Fall Schacht besprochen. Er war beim Führer, der ihm das Amt als Reichswirtschaftsminister angetragen hat. Göring hat ihm nochmal all seine Schwierigkeiten dargelegt. Funk tut es nur, wenn er auch die Wirtschaftsführung der Partei und die Stellvertretung im 4 Jahresplan bekommt. Und er muß noch die wirtschaftlichen Belange des Ministeriums betreuen. Darüber bin ich
15 besonders froh. Wir werden schon einig werden. Im Übrigen ist es noch nicht so weit, da Schacht noch Bedenkzeit hat, ob er des Führers Bedingungen annimmt.

20 Funk war auch bei General v. Keitel². Unser Verhältnis zur Wehrmacht wird nun klarer. Die Wehrmacht gibt nach. Ihre Propagandaabteilung wird aufgelöst. Unsere Rechte bleiben gewahrt. Ich werde noch Näheres mit Blomberg festlegen.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: General Keitel.

Stohrer berichtet über Spanien. Er arbeitet glänzend mit Köhn. Das nationale Spanien steht wirtschaftlich und militärisch sehr gut. Man merkt kaum etwas vom Krieg. Franco wird aber wohl noch bis nächstes Frühjahr zu tun haben.
25 Deutschland gut im Ansehen. Schlimm wäre es, wenn ein internationaler Zwischenfall einen neuen Konflikt herbeiführte.

Dr. Eisenlohr, unser Gesandter in Prag: er schildert mir die Angst der Tschechen. Sie suchen nun überall Anlehnung. Ich erkläre ihm, daß wir nun publizistisch gegen die Prager Emigrantenpresse vorgehen werden. Er ist be-
30 stürzt, aber ich kann ihm nicht helfen. Er will nun zu Benesch gehen und ihm den Ernst der Situation vor Augen halten. Aber viel wird da ja wohl nicht mehr geändert werden können.

Mit Dr. Hofmann Übernahme der Kunstabteilung besprochen. Er macht einen guten Eindruck. Will jedoch sehr viel: alle Museen etc. Recht hat er
35 damit. Er hat über diese Frage eine ausgezeichnete Denkschrift verfaßt. Werde sie mit dem Führer besprechen.

Rede vor den Leitern der Reichspropagandaämter. Ich spreche frisch von der Leber weg. Mit Witz und Sarkasmus. Alles biegt sich vor Lachen.

Mittags beim Führer. Himmler erzählt von seinem Besuch in Rom. Er ist
40 doch sehr tief beeindruckt.

Todt berichtet mir über die Autobahnen. Ein Monumentalwerk.

Jagow berichtet über Berliner S.A. Arbeit. Er macht jetzt seine Sache ganz
gut.

Zu Hause Arbeit. Dann wieder beim Führer. Er erzählt mir vom Kriege.
45 Dramatisch! Wir kommen auf die Kunst zu sprechen. Er will nun doch Furtwängler für Bayreuth fallen lassen. Ich halte ihm alle Bedenken entgegen. Das wird für Bayreuth ein schwerer Verlust werden. Tietjen ist ein hinterlistiger Intrigant. Und dirigiert jetzt den ganzen "Ring". Ja, wenn Frauen regieren, dann armes Bayreuth!

50 Die Baumeister haben's heute gut. Der Führer ist ihr großzügigster Protektor. Wir schauen neue Pläne für den Umbau von Dresden an. Neues Gauhaus und neue Festhalle. Großartig!

Pater Muckermann hat in Wien eine freche Rede über die Pfaffenprozesse gehalten. Ich will gleich die Presse loslassen. Aber der Führer stoppt noch-
55 mal. Er will den Hieb sorgsam plazieren. Aber dann wird er auch sitzen.

Freispruch im Berner Prozeß wegen der zionistischen Protokolle. Ein großer Erfolg, von unserem Ministerium errungen.

Tokio plant nun Kriegserklärung an China. Damit ist klare Bahn geschaffen.

Eden hält eine dumme und freche Rede gegen Mussolini. Die römische
60 Presse gibt ihm eine ganz massive Antwort. Forster kündigt deutsche Gesetze für Danzig an. Bravo!

Negrin¹ bereitet sich zur Flucht vor. Die Ratten verlassen das sinkende Schiff.

Große Pläne Umbau Berlin. Jetzt geht's an die Verwirklichung.

65 Zu Hause Arbeit in Hülle und Fülle. Ich kann kaum darüber hinwegschauen.
Abends Premiere "Fledermaus" im Capitol. Wird ein ganz großer und auch verdienter Erfolg. Ich freue mich sehr darüber.

Nachher noch mit den Künstlern in der K.d.d.K.

4. November 1937

ZAS-Originale: 41 Zeilen Gesamtumfang, 41 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 41 Zeilen erhalten.

4. November 1937. (Do.)

Gestern: die Biennale bekommt ein neues Statut. Wir arbeiten schon daran. Es war auch höchste Zeit.

5 Bückeberg soll vom Führer der Partei übereignet werden. Damit wir ihn umbauen können.

Haegert hat in einem Rundschreiben an die Landesstellen sämtliche gemeinen Flugblätter der sogen. Freiheitsbewegung durchgegeben. Ohne Kommentar. Eine komplette Idiotie. Ich sage ihm die Meinung. Aber er ist unbelehrbar. Ein Tüftler ohne jede Großzügigkeit.

10 Seine Denkschrift über die neue Verkehrsregelung weist auch eine Unzahl von Mängeln auf. Ich werde sie umarbeiten.

Marahrens schickt mir namens des Protestantismus eine freche Denkschrift gegen Rosenberg. Ein aufsässiges Pfaffenpack, das man zu Paaren treiben muß.

15 Funk weiß noch immer nichts Klares in Sachen Schacht. Er verhandelt noch. Göring hat es nicht leicht. Aber Schacht muß weg. Er ist der Krebschaden unserer Politik.

Prof. Hunke macht einen blödsinnigen Angriff gegen Göring in seiner Zeitschrift. Ich schreite gleich ganz scharf ein.

20 Mit Keitel ist Funk klar gekommen. Wir erhalten alles, was uns gebührt. Wrochem soll nun in ein ziviles Verhältnis überführt werden. Das ist mir auch

¹ Richtig: Negrín López.

ganz recht. Sonst muß er doch vor jedem Ranghöheren strammstehen. Funk wird Haegert auch vorknöpfen. Ich bin wütend.

Führer will Oberammergau erhalten. Das ist auch richtig.

25 Henlein bittet, unsere gegen Prag gerichtete Kampagne etwas abzustoppen. Er hat sonst seine Leute nicht mehr richtig in der Hand. Er weiß auch nicht, was er will. Aber gut so!

Hilgenfeld¹ hat eine Reihe von Fragen. Er gibt mir 200 000 Mk für die Schillerstiftung. Ley will 150 Millionen für ärztliche Betriebsuntersuchungen.
30 Ich lehne das glatt ab. Das ist Kinderei. Undurchdacht und unvorbereitet. Eine typische Ley-Improvisation. Aber ohne mich.

Beim Führer zu Mittag. Das Modell unseres neuen Hauses gefällt ihm nicht. Zu steif und eckig. Kein Meisterstück von Baumgarten. Muß von neuem anfangen. Sonst mit Führer noch Baupläne angeschaut. Festsaal R[u]genbad.
35 Ganz modern und zügig. Für 20 000 Menschen.

Ribbentrop teilt mir mit: Antikominternpakt mit Italien Samstag veröffentlicht.

Führer sagt, mit Schacht steht es wieder fauler. Göring will noch berichten. Schacht kreuzigt uns noch alle zu Tode. Aber der Geduldfaden reißt nun bald.
40

Zu Hause viel Arbeit. Denkschrift von Hilgenfeld¹ über Mangel an Krankenschwestern und Nachwuchs. Das ist ja erschreckend. Dem muß dringendst abgeholfen werden. Ein neues Gesetz geplant.

In London intrigiert man gegen die deutsche Kolonialforderung. Die typischen Engländer. Eden bekommt ein sehr scharfes Echo aus Rom auf seine letzte Rede. Auch Blum wendet sich gegen ihn. Er ist schon ein ausgemachter Pechvogel und ein Unglück für ganz Europa. Augenblicklich dilettiert er in Brüssel herum. Dort beginnt die Fernostkonferenz. Ein totgeborenes Kind!
45

Am Abend bin ich so müde und abgespannt, daß ich nach Bogensee fahren muß. Ich nehme meine Arbeit mit.
50

Da draußen finde ich dann Ruhe.

Musik, Lektüre, Arbeit. Unbeschreiblich schön.

Und zeitig ins Bett.

Heute wieder frisch an die Arbeit.

¹ Richtig: Hilgenfeldt.

5. November 1937

ZAS-Originale: 38 Zeilen Gesamtumfang, 38 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 38 Zeilen erhalten.

5. November 1937. (Fr.)

Gestern: Personalien: Winkelkemper noch nicht fest entschlossen zur Filmabteilung. Hofmann für Kunstabteilung sozusagen fest.

Letzte Vorbereitungen Jahrestagung Reichskulturkammer.

5 Denkschrift Verkehrspropaganda besprochen. Das hat Haegert ganz gut gemacht.

Mit Spear, Arent und Ziegler die beschlagnahmten Machwerke der entarteten Kunst besichtigt. Nur ganz wenige Grenzfälle. Das andere ist ein derartiger Dreck, das [!] einem bei einer dreistündigen Besichtigung direkt übel wird.
10 Dann habe ich nun die Museen gesäubert. Ich glaube mir ein Verdienst damit erworben zu haben.

Büro Arbeit. Jannings: er ist noch krank und etwas deprimiert über meine Stellungnahme zum "Zerbrochenen Krug". Ich tröste ihn wieder. Diese Künstler sind wie die Kinder. Aber vielleicht war dieser Schlag für Jannings ganz gut. Er wurde zu groß und überheblich. Aber er soll auch nicht kleiner werden
15 als er ist.

Mit Rode Sozialfragen der Bühnenarbeiter besprochen. Dazu einige Fragen seines Ensembles. Ich gebe ihm 30 000 Mk. Das hat er dazu, um für Silvester die "Fledermaus" ganz groß herauszubringen. Darauf freue ich mich jetzt schon.

20 Mit Dr. Lapper Film- und Jugendfragen besprochen. Er wird nun in meinem Sinne arbeiten und das Verhältnis der Jugend zum modernen Film zu bessern versuchen.

Studentkowski klagt mir über die Schwierigkeiten, die Mutschmann ihm macht. Er ist ein Talenttöter. Studentkowski will nun ins Rust-Ministerium.
25 Vom Regen in die Traufe.

Oberst Fellgiebel meldet sich als neuer Abteilungsleiter im K.M. Ich beklage mich, daß der Bau des Drahtfunks nun wieder stockt. Er wird sich dahinter klemmen.

Frau Hesterberg: ich halte ihr die Obszönität ihres Auftretens vor. Sie ist
30 sehr vernünftig. Und versteht auch meine Argumente. Die Scala-Direktion ist schuld. Die werde ich nun arisieren.

Paepke¹ und Arent zeigen mir die Entwürfe zu unserem neuen Filmsaal im Ministerium. Sie sind ganz wunderbar geworden. Noch ein Jahr, dann sind sie fertig.

¹ Richtig: Paepcke.

Helldorff¹ ermahnt in einem schwülstigen Aufruf die Hausbesitzer, die
35 Mieten nicht zu steigern.

China soll mit Japan ernsthaft Friedensverhandlungen betreiben. Und in
Brüssel quatscht die westeuropäische Demokratie herum.

Frankreichs Finanzen sehr in Unordnung. Bonnet stark gefährdet. Ein ewi-
ger Unruheherd.

40 Der Führer ruft abends noch an: er will die Pressepolemik über die Kolonial-
frage etwas abstoppen. Sonst verflacht die Sache etwas. Er hat ganz recht. Ich
werde auch heute im Sportpalast nicht darüber sprechen.

Filme geprüft: gute Wochenschau. Schlechter Propagandafilm über Juden
im Film. Gegen mein Verbot gemacht. Werde ihn nicht zulassen. Zu aufdring-
45 lich.

"Meine Freundin Barbara", auf die Nerven fallend. Mit Grete² Weiser. Ent-
setzlich!

"Einmal werd ich Dir gefallen". Ein Mist von Johannes Riemann. Alles
sehr unerfreulich.

50 Zeitig ins Bett. Heute Sportpalast.

6. November 1937

ZAS-Originale: 51 Zeilen Gesamtumfang, 51 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 51 Zeilen erhalten.

6. November 1937. (Sa.)

Gestern: Krach um die Argentina in der Ufa. Ich lege ihn bei. Sie muß uns
erhalten bleiben.

Mit Haegert lange Aussprache. Ich halte ihm nochmal alle psychologischen
5 Fehler vor. Er macht zuviel Kleinigkeiten und verliert dabei den großen Zug.
Sieht das auch ein. Pöchlinger kommt aus seiner Abteilung weg. In der Ver-
kehrspropaganda muß auch großzügiger gearbeitet werden.

Kolonialfrage in Presse und Propaganda vorläufig etwas abgestoppt.

10 Unser Presseemann [Reinach] aus Paris ausgewiesen. Er hat sich politisch
zu stark exponiert. Deshalb ziehe ich ihn gleich zurück. Aber bei der nächst-

¹ Richtig: Helldorf.

² Richtig: Grethe.

besten Gelegenheit lasse ich den Havasvertreter Ravoux aus Deutschland ausweisen. Eine kalte Rache.

Mit Demandowski¹ lange Debatte. Unsere Filme sind letzthin sehr schlecht. Wir müssen nun rigoroser vorgehen. Und das Personal verjüngen und erneuern.

15 Funk angewiesen, Mastny vorläufig nicht zu empfangen. Wir wollen die Tschechensache vorläufig mal ruhen lassen.

Sache Wrochem steht nun gut. Damit ist Frieden mit dem Kriegsministerium eingezogen.

20 Biebrach hat Prof. Dettmann 50 000 Mk für ein schlechtes Bild versprochen. Aber da gibt es einen Krach, daß die Fetzen fliegen. Ich bin sehr wütend.

Beim Führer Mittag. Wir sprechen die Lage durch: in der Tschechenfrage Zurückhaltung, weil wir noch keine Konsequenzen ziehen können. Der Führer hat bei den Polen entsprechende Aussprüche gegen die Tschechen getan. Die Tschechen sind verrückt. Sind von 100 Millionen Gegnern umgeben, von denen sie von jedem Land und Volk besitzen. Na, prost!

25 Die Kolonialfrage dilatorisch behandeln. Sonst denkt am Ende das Volk, es ist so weit. Das ist aber keineswegs der Fall. Wir dürfen unsere [!] Propagandapulver nicht zu früh verschießen. Im Übrigen soll demnächst ein englischer Minister den Führer besuchen. Wahrscheinlich, um Mißtrauen gegen Italien zu säen. Wird kaum gelingen.

30 In der Kirchenfrage auch Reserve. Nicht damit in die Weihnachtszeit hineinplatzen.

In Sachen Schacht möchte der Führer bis nach dem 9. November warten. Aber weg muß er. Darüber sind wir uns alle einig.

35 Bouhler hat Sorgen, weil er nicht in der Wochenschau erscheint. Kann geholfen werden.

Epp bedauert die Reserve in der Kolonialfrage. Ihm schwimmen alle Felle weg. Er erzählt sehr interessant von seiner Reise nach Schweden.

Zu Hause Arbeit. Führer hat Generalstabsbesprechungen.

40 London schickt Handelsvertreter zu Franco. Der Anfang der Anerkennung. Paris ist wütend darüber. Im Übrigen macht Franco weiterhin gute Fortschritte.

Brüsseler Konferenz Hornberger Schießen. Demokratischer Quatsch.

Die Schweiz gegen [!] nun sehr scharf gegen die Kommune vor.

Ribbentrop in Rom zur Perfektuierung des Antikominternpaktes.

45 Vielerlei noch zu erledigen. Dann eine Stunde geruht.

Abends Massenkundgebung im Sportpalast. Er ist schon vorzeitig überfüllt und gesperrt. Eine tolle Stimmung. Wie in der Kampfzeit.

Die S.A. hat in der ganzen Potsdamer Straße Spalier gestellt. Ich rede in allerbesten Stimmung. 2 Stunden lang. Über alle aktuellen Probleme.

¹ Richtig: Demandowsky.

- 50 Tosende Beifallsstürme. Ich bin ganz müde und glücklich, als ich heimfahre.
Noch Rede korrigiert. Mein neuer Pressereferent Ehrhardt hat das wunderbar gemacht. Ich brauche kaum etwas zu korrigieren. Das macht mich sehr froh.
Noch lange gegessen und gelesen.
Und dann einen gesunden Schlaf getan.
- 55 Heute ein schöner freier Samstag. Das freut mich sehr.

Das Leben rinnt dahin, und wir müssen mit ihm gehen, um uns zu behaupten. Glückliche, wer in ihm eine große Aufgabe findet, die dieses Leben lebenswert macht.

Ich gehöre zu diesen Glücklichen!

7. November 1937 bis 10. Februar 1938

ZAS-Originale: 189 Bl. Gesamtumfang, 189 Bl. erhalten; 2 Bl. Tagebuchtitel, 187 Bl. Tagebucheinträge.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 189 Blätter erhalten.

Tagebuch
für
Joseph Goebbels
vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.
Diese Bücher sind meine Zufluchtsstätten.

7. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

7. November 1937. (So.)

Gestern: Tag der nationalen Solidarität vorbereitet.

9. November in der Durchführung festgelegt.

- 5 Gute Denkschrift von Müller-Scheld über Einführung von Kulturkarten durchgeprüft.

Auto-Ausstellung vorbereitet. Die Industrie machte wieder Fehler über Fehler.

10 Marlene Dietrich hat in Paris in unserer Botschaft eine formelle Erklärung gegen ihre Verleumder abgegeben mit Betonung, daß sie Deutsche sei und bleiben wolle. Sie soll auch bei Hilpert im Deutschen Theater auftreten. Ich werde sie nun in Schutz nehmen.

Magdas neues Geburtstagsauto angekommen. Es ist ganz wunderbar geworden. Ich freue mich darauf, wie sie sich darüber freuen wird.

15 Heraus nach Schwanenwerder zum Mittag. Ich werde groß empfangen wie ein Besuch. Alle sind glücklich, am meisten ich selbst. Zu Hause ist es doch immer am besten.

Meine Rede erscheint ganz groß in der Presse. Sie macht überall einen tiefen Eindruck.

20 Klärung mit Polen in der Minderheitenfrage nun veröffentlicht. Ein Element der Beruhigung.

Der Führer soll nun Vermittler im Ostasienkonflikt spielen. Welch eine Wendung seit 1933!

25 Der Herzog von Windsor gibt seine Reise nach U.S.A. wegen der dortigen Hetze auf. Das ist ganz richtig so. Man muß den Dauertreibern die kalte Schulter zeigen.

Beitritt Roms zum Antikominternpakt publiziert. Das ist schon ein Block: Deutschland - Italien - Japan. Moskau soll auf der Hut sein. Zum Ziel kommen wird es nie. Wir stehen jetzt ganz gefestigt da. Ein sehr beruhigendes Gefühl. Der Führer hat eine kluge Politik gemacht.

30 Meine Sportpalastrede findet in Paris und London eine sehr günstige Aufnahme. Es hat doch seine Vorteile, wenn man nicht allzuoft spricht.

Draußen mit Magda parlavert. Mit den Kindern gespielt. Helga führt mir ihre Turnübungen vor. Sie wird jeden Tag schöner, süßer und reizvoller. Dieses Kind ist mein ganzes Glück.

35 Gegen Abend nach Berlin zurück. Mit Magda ins Deutsche Theater. "Hero und Leander" mit Paula Wessely, Skoda, Otto, Dannhoff. Eine einzigartige Aufführung. Die Wessely ist ans Herz gehend und zu Tränen rührend. Man schämt sich der Rührung nicht. Hilpert hat die Sache ganz auf Kammerstpielton eingestellt. So ist sie hinreißend.

40 Und Welch eine Sprache. Welch ein Duft des Wortes und der Gebärde. Grillparzer ist einer von den ganz Großen.

In der Pause spreche ich mit Hilpert: er fährt in meinem Auftrage nach Paris, um die Marlene Dietrich nach Deutschland zurückzuholen. Das wäre für uns ein großer Gewinn.

45 Nachher noch beim Führer.

Wir sprechen über alles Mögliche.
Dann gehen wir in den Bühnenclub.
Es ist dort sehr nett, und auch der Führer ist froh, wieder mal unter Menschen zu sein.
50 Ganz spät ins Bett. Heute abend nach München.

8. November 1937

*ZAS-Originale: 10 Zeilen Gesamtumfang, 10 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 10 Zeilen erhalten.*

8. November 1937. (Mo.)

Gestern: ausgeschlafen. Ein schöner Sonntag.
Antikominternpakt mit Italien große Weltsensation. Wie zu erwarten war. Solidarität der 250 Millionen gegen Moskau. Das läßt sich schon sehen.
5 Mittags und nachmittags beim Führer. Viel parlavert. Nachmittags Teebesuch. Eine ganze Reihe von Künstlern und Künstlerinnen. Auch Magda und Maria da.
Viel erzählen von allem Möglichen. Der Führer ist sehr gut aufgelegt. So ein netter Tag ist ihm nach all den Sorgen zu gönnen.
10 Abends fahre ich mit ihm nach München. Wir beraten noch lange.
Kurze Nacht. Eben in München angekommen.

9. November 1937

*ZAS-Originale: 22 Zeilen Gesamtumfang, 22 Zeilen erhalten.
ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 22 Zeilen erhalten.*

9. November 1937. (Di.)

Gestern: gleich zum Deutschen Museum. Göring spricht über 4 Jahresplan. Mit einem fabelhaften Elan, eine großartige Rede. Was er schafft, ist wirklich bewundernswert. Seine Sorgen legt er ganz offen dar. Scharf gegen Schacht

- 5 Stellung genommen. Schwierigkeiten der Ernährung. Angriff auf die letzte Reserve. Eisenbeschaffung geht vorwärts. Ley wird getadelt und gestreichelt. Alles in allem eine herrliche Arbeit. Göring ist ein ganzer Mann.
Heß lobt ihn etwas frostig. Aber wohl mehr aus Neid.
Mit Streicher Ausstellung "Der ewige Jude" besichtigt. Sie ist in den
10 Argumenten vorzüglich. Aber zu akademisch und wissenschaftlich. Zuviel Material. Ich lasse kürzen und besser ordnen. Dann wird sie sehr gut.
Mittags Rathaus großes Parteiessen. Lohse klagt mir seine Sorgen.
Ausstellung "ewiger Jude" mit Streicher eröffnet. Streicher will nur 20 Minuten eine gemäßigte Rede verlesen, dann aber kommt er unter dem Beifall
15 ins Polemisieren, das dauert über eine Stunde und wird direkt peinlich. Ich sitze wie auf Kohlen.
Ich rede nur ein paar Sätze. Aber die sitzen.
Im Hotel Arbeit und Parlaver.
Abends Bürgerbräu. Münchener Milieu. Aber es sind alles gute Leute.
20 Christian Weber redet einen unmöglichen Quatsch.
Dann kommt der Führer. Er spricht eine Stunde. Tief ergreifend. Der genius loci führt ihn. Er ist immer aufs neue bewundernswert. Wir lieben ihn alle.
Abends Hotel Arbeit. Ich bin so müde.
Zeitig ins Bett. Heute Marsch vom 9. November.

10. November 1937

ZAS-Original: 23 Zeilen Gesamtumfang, 23 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 23 Zeilen erhalten; Zeile 11 leichte Schäden.

10. November 1937. (Mi.)

- Gestern: um 12^h Marsch vom Bürgerbräu zum königlichen Platz. Nach altem Zeremoniell und Ritus. Immer wieder aufs Neue ergreifend. Durch unübersehbare Menschenmassen. Auf dem Königsplatz eine sehr feierliche
5 Vergatterung. Dann hält das junge Leben wieder seinen Einzug.
Ich fahre zum Flugplatz und starte gleich nach Berlin. Es geht noch mit dem Flugwetter.
Unterwegs viel Arbeit: die Wiener Behörden machen nun unserer Verkehrszentrale Schwierigkeiten. Aber wir werden uns schon zu wehren wissen.
10 Habsburger Methoden!

Moskau hat in Rom gegen Antikominternpakt protestiert. Eine unverschämte Frechheit!

Eine Reihe von Filmfragen. Jannings dankt mir in einem rührenden Brief.

Rede des Führers groß in der Presse. Sie wirkt gelesen sehr gut.

15 Auch meine Judenansprache macht sich gut. Die Sportpalastrede spukt noch immer durch die Auslandspresse.

Eden hat vor dem Unterhaus seine Handelsagenten bei Franco annonc[ier]t. Wohin man nicht gerät, wenn man Furcht vor der Wahrheit hat.

20 In Danzig macht man lustig Gesetze. Verbot von Parteigründungen, Staatsjugend etc. Das ist ganz richtig so. Nur nicht zuviel Rücksicht nehmen.

Die Chinesen beginnen, Schanghai zu räumen. Japan dringt unerbittlich vor. Das ist gut so!

25 Der 9. November, Marsch und Zeremonie erscheint in der Presse groß aufgemacht. Aber zu steif und formell beschrieben. Unsere Journalisten haben keine leichte Feder. Wir Deutschen sind zu gründlich.

Mit Zeller nach Ankunft um 4 1/2^h nachmittags gleich an die Arbeit. Es gibt vielerlei zu erledigen. Man braucht nur 2 Tage weg zu sein, dann liegt die Arbeit in Bergen da. Graues Herbstwetter!

30 Mit Magda telephoniert. Ihr und den Kindern geht es gottlob gut. Darüber bin ich sehr glücklich.

Abends noch gelesen, geschrieben, parlavert. Froh, daß ich in Berlin bin. Heute wieder an die Arbeit.

11. November 1937

ZAS-Originale: 33 Zeilen Gesamtumfang, 33 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 33 Zeilen erhalten.

11. November 1937. (Do.)

Gestern: Bilder aus der Großen Münchener Kunstausstellung angekommen. Ich habe gut gewählt und gekauft und bin jetzt ganz glücklich in meinem Besitz. Stundenlang könnte ich sie anschauen.

5 Inflation in Literaturpreisen. Zu 200, 500 und 1 000 Mk. Ganz unwürdig. Ich stoppe das ab. Soviele Dichter haben wir denn doch nicht.

Mit Funk Konferenz: wir können die Zeitschrift "Markenartikel" nicht verbieten. Da ist der kleine Wagner etwas zu empfindlich. Und das liegt auch schon 2 Monate zurück.

10 Wehr hetzt im Rundfunk unentwegt gegen Glasmeier. Wir müssen Wehr wohl beseitigen. Eher gibt es da keine Ruhe.

Mit Funk nochmal Kammerorganisation durchgesprochen. Unsere Abteilungsleiter sollen auf die Dauer nicht Vizepräsidenten bleiben. Das Ministerium muß führen.

15 Vera¹ Engels bringt einen guten neuen Filmstoff. Über Radium. Will ihn noch prüfen lassen.

Kapitän Schlimbach erzählt mir von seiner erfolgreichen Überquerung des Atlantik in einem 10 m langen Segelboot. Eine bewundernswerte Leistung. Der olle Käptn ist ein Prachtkerl. Und dabei so bescheiden. Man hat ihn
20 gleich liebgewonnen.

Ausstellung des Hilfswerkes besichtigt. Das Niveau ist nicht besonders hoch. Aber immerhin kann ich ein paar Bilder und Plastiken kaufen.

Zu Hause Arbeit. Der Führer hat an Ludendorff ein sehr herzliches Telegramm zum 9. November geschickt, das ebenso herzlich erwidert wurde. Jetzt
25 wird Frau Ludendorff nur noch frecher und arroganter werden. Und ich habe das dann in der Presse auszubaden.

In Paris will man eine straffe Filmzensur einführen. Man lernt also allmählich. Schade!

Warschauer sowjetrussischer Gesandter abberufen und schon verhaftet.
30 Stalin macht Kleinholz.

Schanghai ganz in Japans Hand. Bravo!

Macdonald +. War schon vorher tot. Keine große Figur. Ein salbadernder politischer Pastor. Nicht unser Fall.

Nachmittags viel zu arbeiten. Aber wenn man Ordnung hält, macht das
35 alles Spaß.

Abends Filme geprüft: Reportage vom Mussolini-Besuch. Sehr gut gemacht. Geschenk des Führers an den Duce.

"Tiger von Eschnapur" und "Indisches Grabmal". Eine furchtbare Schwarte von Eichberg. Hat wahnsinniges Geld gekostet und ist ein scheußlicher
40 Dreck. Nur die La Jana tanzt wunderbar und sieht herrlich aus.

"Kein Wort von Liebe" mit Wanka, Romanowski² und Ellen Schwannecke³. Ein guter Unterhaltungsfilm. Spät ins Bett. Heute Magdas Geburtstag.

¹ *Richtig: Wera.*

² ** Romanowsky.*

³ *Richtig: Schwanneke.*

12. November 1937

ZAS-Originale: 53 Zeilen Gesamtumfang, 53 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 53 Zeilen erhalten.

12. November 1937. (Fr.)

Gestern: Magdas Geburtstag. Sie kommt morgens mit den Kindern nach Berlin. Wir sind alle sehr glücklich. Ich schenke ihr ein neues, wunderschönes Auto. Das ist eine Freude! Der Führer hat Magda einen rührenden Brief geschrieben. Und Blumen die Fülle. Ich bin Magda so dankbar.

Die Kinder dürfen zur Feier des Tages mit zum Ministerium fahren. Eine süße Fuhre!

In der Presse freche Filmkritik. Ich schreite scharf dagegen ein. Aber es muß im Film doch mehr geleistet werden. Neue Leute ans Ruder. Die Eichberg-Filme haben mir wieder einen Ruck gegeben. Ich bespreche mich dieserhalb mit Demandowski¹. Aber es fehlen uns eben die Leute.

In Italien wird noch deutsche Emigrantenliteratur verkauft. Berndt berichtet das von seiner Reise. Ich lasse durch das A.A. protestieren.

Rundschreiben an Landesregierungen bzgl. Inflation von Literaturpreisen. Das muß aufhören.

Sprenger protestiert gegen das Auftreten von Graf Keyserling in Berlin. Sein Material gegen diesen Philosophie-Schwätzer ist vernichtend. Ich werde ihm jetzt das Maul stopfen.

Ich lasse durch Schlösser und Demandowski¹ die Tanzakademie einmal prüfen.

Das Bild von Prof. Dettmann über den Empfang im Gürzenich bei der Rheinlandbefreiung ist doch gut geworden. Ich lasse es nun ausführen.

Brigadeführer Sachs berichtet mir über den Stand des Nachrichtenwesens. Vor allem bzgl. Rundfunk, Drahtfunk etc. Es ist da noch vieles im Argen. Unsere Lautsprechertechnik muß wieder mal überholt werden. Ich gebe Auftrag dazu.

Hilpert war in Paris. Marlene Dietrich kann erst in einem Jahr in Berlin auftreten. Aber sie steht fest zu Deutschland. Die Kunstliques in Paris hängen nun auch Hilpert zum Halse heraus. Ich lobe ihn wegen seiner Arbeit im Deutschen Theater.

67 Beamte des Ministeriums bekommen von mir je 1 000 Mk zur besseren Einkleidung. Sie sind alle sehr froh und glücklich.

¹ Richtig: Demandowsky.

Mit Funk lange beraten. Hofmann ist nun für Kunstabteilung fest engagiert. Bei Dr. Winkelkemper steht es noch nicht fest.

35 Mit Funk und Magda Bilder besichtigt. Funk zeigt uns sein neu ausgestattetes Dienstzimmer. Es sieht gut aus. Funk ist immer im Betrieb.

Mit Magda Hotel Bristol Geburtstagsessen. Wir sind beide sehr glücklich. Zu Hause ein Blumengarten.

40 Arbeit in Fülle: Reichsbauerntag wegen der Klauenseuche abgesagt. Das wird eine ernste Gefahr.

Brüsseler Konferenz läuft sich allmählich tot. Ein Trauerspiel. Litwinow mit Knall abgefahren. Delbos hatte ihm eine Einladung nach Moskau abgesagt. In Paris mehren sich die Stimmen gegen Moskau. Es beginnt zu dämmern. Ich lasse sie groß in unserer Presse herausbringen. Das ärgert die Bolschewiken sehr.

Schanghai ganz in Japans Hand. Der Führer soll im Ostasienkonflikt vermitteln.

50 Halifax will nach Berlin kommen, um sich mit dem Führer zu bereden. Thema: vor allem die Kolonialfrage. Aber da wird wohl eine erträgliche Lösung noch lange auf sich warten lassen.

In Brasilien autoritäres Regime ausgerufen. Die französische Revolution auf dem Rückzug in der ganzen Welt. Das freut einen denn ja auch.

55 Nachmittags noch gelesen und gearbeitet. Abends Geburtstagsgäste. Eine kleine, gemütliche Runde von 20 Personen. Unsere Freunde aus dem Hause. Magda ist so strahlend und glücklich. Wir alle lieben sie sehr.

Wir schauen uns Filme an. Nochmal unseren Kinderfilm, der allgemeinen Beifall findet. Den Farbfilm vom Tag der deutschen Kunst, der ganz wunderbar wirkt.

60 Und den "Katzensteg". Mit Brigitte Horney und Stelzer. Regie: Dr. Buch. Ein großartiger Film, hinreißend dramatisch, gekonnt, glänzende Besetzung. Die Horney spielt herrlich. Und auch Stelzer ist gut. Wir sind alle ganz begeistert. Wieder ein Klassefilm.

Hanke erzählt mir von der Wehrmachtsakademie. Beim Heer ist auch nicht alles so, wie es sein müßte. Die Militärs sind von uns sehr überschätzt.

65 Hoffmann¹ ist sehr lustig. Ein netter Abend.

Und Magda schön wie nie.

¹ Richtig: Hofmann.

13. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

13. November 1937. (Sa.)

Gestern: hinter den "Deutschen Briefen" stehen oppositionelle Kreise. Ich lasse sie gleich verbieten und den Herausgeber verhaften. Ich werde auch die Hintermänner aufdecken.

5 Ansturm von Halbjuden auf die R.K.K. Ich lehne die Anträge rundweg ab. Schönes Blumenstilleben an Göring geschickt. Er wird sich sehr freuen.

Mit Demandowski¹ Filmfragen: Feyder macht uns viel Sorgen. Er arbeitet so langsam und verbraucht soviel Geld. Ich schicke Demandowski¹ nach München. Er soll Tempo dahintersetzen.

10 Wir werden jetzt Käthe Dorsch in dem Film "Yvette" richtig herausbringen. Es muß gelingen.

Die Frage der Kulturkarten wird jetzt von Winkler statistisch richtig ausgearbeitet. Dann trage ich das Projekt dem Führer vor. Es handelt sich um 400 Millionen. Eine indirekte Lohnerhöhung.

15 Funk war bei Heinrich George, der krank ist. Aber er wälzt große Pläne für das Schillertheater. Ich werde mich seiner annehmen.

Die Frage der Künstleraltersversorgung ist nun in ein akutes Stadium getreten. Kultur Groschen und und [!] Einbau in die Tarifverträge beschlossene Sache. Das freut mich sehr.

20 Dr. Müller trägt mir Personalien vor. Wir bezahlen unsere Beamten zu schlecht. Aber es wird mir gelingen, da bald Wandel zu schaffen.

Herr v. Gienandt² geht als mein Attaché nach Washington. Ich gebe ihm noch ein paar gute Ratschläge auf den Weg: nicht nervös werden und nur nach großen Gesichtspunkten arbeiten. Mal sehen, wie er anschlägt.

25 Der englische Botschafter kündigt mir den Besuch von Lord Halifax an. England will mit uns ins Gespräch kommen. Um uns von Italien loszueisen? Man weiß das noch nicht. Oder um wirklich mit uns Frieden zu machen? Jedenfalls soll nun die Kolonialfrage direkt besprochen werden. Henderson erwartet vorläufig Ruhe in der Presse. Ich sage ihm das zu unter der Bedingung,
30 daß die englische Presse ein Gleiches tut. Ebbut³ ist an einem Schlaganfall erkrankt. Die "Times" sind jetzt erträglich. Halifax soll mit präzisen Aufträgen

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Gienanth.

³ Richtig: Ebbutt.

kommen. Chamberlain wolle Bereinigung der europäischen Konfliktstoffe. Aber man kann den Engländern ja nicht über den Weg trauen. Wir wollen abwarten.

35 Ich werde einen deutschen Journalisten aus London abberufen, der sich dort unmöglich gemacht hat. Sonst wird er mit Recht ausgewiesen.

Nach Lanke heraus. Ich bin so müde und abgspannt.

Aber viel Arbeit noch zu erledigen: London hat Krach mit Tokio um Schanghai. Aber Tokio hat Schanghai und kann auf London pfeifen. Japan hat
40 auf Brüssels Einladung abgesagt. Mit Recht. Der Sieger geht nicht zu solchen Konferenzen.

In Paris warnende Stimmen gegen Moskau. Wohl unter Londoner Einfluß. London biedert sich in Rom und Berlin an. Wahrscheinlich, weil es den Antikominternblock zu fürchten beginnt. Auch Brasilien macht den Westmächten
45 viel Sorgen. Man vermutet dahinter die deutsche Hand.

Krofta spricht im Prager Parlament frech und verlogen über Teplitzer Vorfälle. Verlotterter Tscheche!

Sonst, Lektüre, Musik, Ruhe und Entspannung. Und früh zu Bett.

Heute bin ich wieder ein Mensch.

14. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

14. November 1937. (So.)

Gestern: in Lanke ausgeschlafen. Draußen ist Herbst. Nach Berlin zurück.

Jetzt wollen die Franzosen wieder einen deutschen Journalisten ausweisen. Dann aber ist Herr Ravoux von Havas auch fällig.

5 Der angebliche deutsche Journalist, der aus London ausgewiesen werden soll, ist ein übel beleumdetes Subjekt. London soll ihn ausweisen. Wir werden ihn dann gleich einsperren.

Benesch hat unserem Gesandten Eisenlohr gewisse Versprechungen bzgl. Emigranteliteratur gemacht. Aber "es fehlen ihm die gesetzlichen Hand-
10 haben". Darauf können wir uns nun nicht mehr einlassen. Ich gebe Eisenlohr Auftrag, das mit aller Klarheit zum Ausdruck zu bringen. Die Tschechen werden doch allmählich mürbe.

Bei der "Essener Nationalzeitung" lasse ich es wegen der frechen Filmkritik nochmal mit einer Verwarnung bewenden. Aber das nächste Mal werde ich
15 rigoros.

Der Schriftleiter der "Deutschen Briefe" hat Pech: bei einer Haussuchung hat man bei ihm sehr belastendes Material gefunden. Er sitzt nun fest und kommt vor das Volksgericht. Damit habe ich einen richtigen Saboteur un-
schädlich gemacht.

20 Auf Kaufmann hat in Hamburg ein Halbverrückter mit Platzpatronen geschossen. Ich lasse nur eine kurze Meldung herausgehen. Aber dieser Spaß darf sich nicht wiederholen.

Zu Hause Arbeit. Der Besuch von Lord Halifax ist die große Tagessensation. Die englische Presse spricht fast nur noch davon. Ich lasse Halifax durch die
25 deutsche Presse sehr herzlich begrüßen. Der Führer wird ihn auf dem Ober-
salzberg empfangen.

Überhaupt sind damit die Friedensgespräche auch in London und Rom wieder in Gang gesetzt worden. Den Engländern scheint allmählich ein Licht aufzugehen, wohin sie mit Paris und damit indirekt mit Moskau geraten sind.
30 Von Halifax' Besuch hängt also viel ab. Hoffentlich benimmt er sich nicht so dumm wie damals Eden.

In Moskau werden unentwegt Diplomaten verhaftet. Auch um Litwinow riecht es faulig. Man spricht auch von einem Prozeß gegen Jureniew¹, den neuen Berliner Botschafter. Verbrecher als Volksrepräsentanten! Ein Anblick
35 zum Speien!

In Rumänien Regierungskrise. Tatarescu wankt. Man möchte wohl auch den Kurs Titulescu wieder einführen. Aber der König will anscheinend nicht.

Nachmittag nach Schwanenwerder zum Besuch. Mit Magda geplaudert und mit den Kindern gespielt. Das ist so schön und gemütlich da draußen.

40 Abends mit Magda, Bouhlers und Helldorffs² Kammerspiele. "Flucht vor dem Reichtum", ein nettes, unterhaltsames Lustspiel. Gut die Benkhoff und Volk.

Helldorff³ erzählt mir, daß Himmler sich sehr unfreundlich über mich bei ihm geäußert hat. Er muß mich ja auch hassen: sein ganzes Wesen atmet Steri-
45 lität. Er ist ein kleiner Mann und hat gar kein Format. Links liegen lassen.

Noch mit den Leuten im Bühnenclub. Wir tauschen mit Major Renzetti alte Erinnerungen aus. Er hat immer treu zu uns gestanden.

Dann in der Nacht mit Magda nach Schwanenwerder.

¹ * Jureniew.

² Richtig: Helldorfs.

³ Richtig: Helldorf.

15. November 1937

ZAS-Originale: 26 Zeilen Gesamtumfang, 26 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 26 Zeilen erhalten.

15. November 1937. (Mo.)

Gestern: draußen in Schwanenwerder richtig ausgeault. Ein gemütlicher Sonntag.

Mit Magda parlavert. Die Kinder spielen. Der kleine Helmut ist mittlerweile
5 sehr süß geworden. Ein richtiger Junge.

Meine Rede für Sonthofen ausgearbeitet. Ich habe mir nicht verkneifen
können, ein paar Rosinen hineinzutuen.

Spätnachmittags nach Berlin zurück.

In Rumänien noch immer Regierungskrise. Der König will nun einen
10 Linksmann betrauen mit der Bedingung, Frieden mit Rechts zu schließen. Ein
naives Ansinnen! Aber so ein König hat ja keine blasse Ahnung. Hoffentlich
kommt Titulescu nicht wieder.

Brüsseler Konferenz hat eine scharfe Erklärung gegen Japan losgelassen.
Aber Tokio wird sich nicht viel darum kümmern. Unterdeß beziehen die
15 Chinesen unentwegt Dresche.

Das englische Unterhaus lehnt den Antrag auf bezahlten Urlaub auch für
Arbeiter ab. Ach, was sind wir Wilde doch für bessere Menschen!

Abends mit Magda ins Staatliche Schauspielhaus. Hauptmann's "Michael
Kramer" mit Werner Krauß in der Titelrolle. Dazu Koppenhöfer, Leibelt,
20 Bard, Lossen, Dohm. Eine sehr gute Aufführung. Auch Krauß hervorragend,
nur im letzten Akt zu pathetisch. Aber er kann doch sehr viel.

Das Stück selbst sagt uns heute fast garnichts mehr. Ein individualistischer
Konflikt. Der Junge gehört in den Arbeitsdienst und nicht mit Beethoven ver-
glichen. Man wird sich so recht bewußt, welch eine tiefgreifende Revolution
25 wir gemacht haben. Was gestern noch ein Problem schien, das ist uns heute
banal oder doch selbstverständlich. Unsere Väter haben schon Sorgen gehabt!
Wie dankbar müssen wir sein, heute leben und arbeiten zu dürfen.

Die englische Presse unterstellt freche Behauptungen über des Führers Ab-
sichten bei dem Besuch von Lord Halifax. Der Führer gibt durch die N.S.K.
30 eine ganz scharfe Antwort. Halifax wird darin so etwas wie ausgeladen. Mal
sehen, wie London reagiert.

Zeitig ins Bett. Heute frisch an die Arbeit.

16. November 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten; H.a.B.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

16. November 1937. (Di.)

Gestern: sehr zeitig an die Arbeit.

Ravoux von Havas führt die Maul- und Klauenseuche auf den 4 Jahresplan zurück. Jetzt ist der Junge fällig. Ich lasse mir noch von Paris Bericht geben.
5 Stimmt der, dann wird er heute ausgewiesen. Die deutsche Presse hat schon eine Kampagne gegen ihn eröffnet.

Der Schriftleiter der "Deutschen Briefe" sitzt noch immer. Heute kommt das Vernehmungsprotokoll.

10 Ich lasse Prof. Bartels zum 75. Geburtstag Bild und 5 000 Mk durch Hederich überreichen.

Mit Funk lange debattiert. Ich habe Sorge um unser Verhältnis zu England. Der Führer wird da von lauter Scharfmachern orientiert. Ribbentrop ist wütend, weil er in London nicht reüssiert. Das kommt aber zum großen Teil von seinen schweren taktischen Fehlern.

15 Jedenfalls will ich dem Führer nun auch mal eine andere Meinung vortragen.

Der Rechnungshof hat für unsere Kammern die Weihnachtsgratifikation verboten. Ein Kropf!

Funk erzählt mir Theatergeschichten. Wir haben Sorgen um Werner Krauß. Seine Maria Bard macht Seitensprünge.

20 Mit Geheimrat Reichle Baupläne für unseren neuen Saal durchgesprochen.

Mit Haegert Pläne für Automobilausstellung. Die wird nun in der neuen Halle sehr gut. Haegert erzählt mir, daß Heyderich¹ gegen Dr. Taubert schießt. Ich lasse Heyderich¹ eine scharfe Antwort übermitteln. Die Polizei mischt sich in alles ein. Aber nicht bei mir!

25 Heraus zum Bogensee. Es ist herbstlich kalt. Draußen grau in grau. Aber der Kamin prasselt so behaglich, es ist schön und gemütlich hier im Zimmer.

Ich lese und schreibe. Arbeite meine Rede vor dem Reichskultursenat aus. Ich glaube, sie ist ganz gut geworden. Sonst ein gemütlicher Nachmittag.

30 Die Engländer reagieren nicht auf die Anzapfung in der N.S.K. Halifax kommt trotzdem. Das wird wohl Ribbentrop ärgern.

Japan im Vormarsch auf Nanking. Arme Brüsseler Konferenz!

Aga Khan veröffentlicht einen begeisterten Artikel über Deutschland. Es hat also genutzt.

¹ Richtig: Heydrich.

35 Tatarescu aufs Neue beauftragt. Das ist auch wohl im Augenblick das einzig Richtige.
Am Nachmittag und abends gelesen, geschrieben.
Ein geruhvoller Tag der Sammlung.
Heute wieder nach Berlin zurück.

17. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

17. November 1937. (Mi.)

Gestern: schwerer Abschied von Lanke. In Berlin in die Arbeit gestürzt.

5 Poncet¹ war bei Neurath. Wir haben Ravoux' Frist auf 7 Tage verlängert und seine Telefonsperre aufgehoben. Aber weg muß er. Neurath bleibt da auch fest. Die französischen Zeitungen toben. Die deutsche Presse geht massiv vor. In ein paar Tagen ist die ganze Sache vergessen, und wir sind einen Stänkerer los.

Henderson führt mich Sonntagnachmittag mit Lord Halifax zusammen. Ich werde ihm einiges sagen.

10 Der Schriftleiter [Hoepfner] von den "Deutschen Briefen" nun freigelassen. Eine harmlose Wurscht. Aber an die Presse kommt er mir nicht mehr. Und die "Deutschen Briefe" sind endgültig verboten.

Winkelkemper hat leider endgültig abgesagt. Schade. Nun wieder Ersatz für Seeger suchen.

15 Unsere Filme haben große finanzielle Eingänge. An der Spitze "Patrioten". Das freut mich!

Wehr kommt nun aus dem Rundfunk heraus. Er kann und will sich nicht mit Glasmeier vertragen.

20 Der Stifter des Hanseaten-Preises, Töpfer², hat große Devisenschiebungen gemacht. Peinliche Angelegenheit! Ich lasse die Stiftung stillschweigend liquidieren. Man sieht, wie man aufpassen muß.

¹ Richtig: François-Poncet.

² Richtig: Toepfer.

Demandowski¹ berichtet aus München: Feyder nimmt nun Vernunft an. Er arbeitet flotter und präziser. Wir verfolgen den Plan des Umbaus der Ufa-Dramaturgie.

25 Mit Funk lange Aussprache: Dr. Dietrich hat sich gegen die Ausweisung von Ravoux beschwert. Er hat ja keine Ahnung. Ich nehme das nicht einmal zur Notiz.

Im Falle Lord Halifax müssen wir sehr klug sein. Ziel: die Engländer gewinnen und die Italiener nicht verlieren. Das wäre des Pudels Kern.

30 Internationale Jagdausstellung besichtigt. Die neuen Ausstellungsgebäude sind sehr schön. Die Ausstellung selbst eine Gebeinekammer. Furchtbar! Die Jagd ist eine Schweinerei! Jeder ästhetische Mensch muß einen Schauer davor empfinden. Ich gehe sehr deprimiert nach Hause.

35 Viel Arbeit. Die Auslandspresse randaliert wegen Ravoux. Aber das hilft nun nichts mehr. Ohren zustopfen und abwarten. Der Sturm vergeht, wie er kommt.

Japan macht mächtige Fortschritte. Bravo! Bravo! In Brüssel verurteilt man sein Vorgehen. Diese Demokratie versäumt doch keine Gelegenheit, sich zu blamieren.

40 Tatarescu hat weiterhin Schwierigkeiten mit der Regierungsbildung. Nur nicht Titulescu.

Halifax pariert die Intrigen der Opposition, indem er einen Tag früher als vorgesehen abreist. Hoffentlich steht seine Besprechung mit dem Führer unter einem guten Stern.

45 de la Roque² furchtbar durch Tardieu bloßgestellt. Er hat Geld genommen, wo er es bekam. Ein feiner Nationalrevolutionär!

Die neue Verkehrsordnung ist heraus. Wesentliche Verbesserungen. Nun setzen wir mit der Propaganda ein.

50 Abends mit ein paar Herren aus dem Ministerium Filme geprüft: "Petermann ist dagegen", ein schöner K.d.F. Stoff mit Benkhoff und Waldow. Aber von Wysbar nicht flüssig genug gemacht. "Biberpelz" mit George und Wüst. Von Jürgen v. Alten vollkommen vermurkst. Zu laut und gemacht. "2 x 2 im Himmelbett" mit Höhn und Alexander. Ganz schlimme Sache von Deppe. Ein deprimierender Abend. Großer Aufwand sinnlos vertan.

55 Spät ins Bett. Heute Ruhe. Buß- und Betttag.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: La Rocque.

18. November 1937

ZAS-Originale: 19 Zeilen Gesamtumfang, 19 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 19 Zeilen erhalten.

18. November 1937. (Do.)

Gestern: grauer Bußtag. Scheußlich! Muß abgeschafft werden.

Japan erklärt, bis zur Vernichtung der chinesischen Armee kämpfen zu wollen. Es hat wieder bedeutende militärische Erfolge zu verzeichnen.

5 Belgrad erkennt das italienische Imperium stillschweigend an.

Moskau nimmt noch nachträglich die Londoner Beschlüsse des Nicht-einmischungsausschusses an. Wahrscheinlich nur, um besser intrigieren zu können.

10 Furchtbares Flugunglück, bei dem die hessische Großherzogfamilie auf das Schwerste betroffen wird. Dieser Nebel ist der tückischste Feind der Fliegerei.

Drehbuch zu Lola Montez angefangen. Kröhnke hat die Aufgabe richtig erfaßt. Eine scharfe Auseinandersetzung mit dem pfäffischen und jesuitischen Bayern. So ist's gemeint.

15 Mittags heraus nach Schwanenwerder. Mit Magda geplaudert und mit den süßen Kindern gespielt.

Nachmittags fahren wir alle nach Nickolskoe und spazieren da stundenlang durch den Wald. Das tut so gut bei dieser Kälte. Wir freuen uns alle sehr.

20 Mit Magda und den Kindern nach Berlin. Dort haben wir Gäste: Ello, Arents, Harlans und Köhn. Wir schauen uns Filme an: "Gewitterflug zu Claudia", mit Fritsch, Freybe, Tschechowa. Von Waschneck sehr flott und spannend gemacht. Sehr erfreulich! "Un carnet de bal", der in Venedig mit dem Mussolinipokal ausgezeichnete französische Film. Verfallskunst tollster Art. Schwer enttäuschend. Ohne jede Haltung und Tendenz. Ich finde die Auszeichnung empörend. Da tuen wir am besten garnicht mehr mit.

19. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

19. November 1937. (Fr.)

Gestern: Magda ist noch in Berlin geblieben. Wir plaudern uns mal aus.

Viel zu tun. Tagung R.K.K. noch immer nicht fertig. Funk bemüht sich jetzt darum.

5 Hinkel hat einen gemeinen und dummen Vortrag gegen das Staatstheater gehalten und ihn auch noch drucken lassen. Ich komme mit Göring überein, daß [er] ihn sich mal vorknöpft. Hinkel ist ein ekelhafter Intrigant.

Ich muß die Kunstausschüsse zusammenberufen. Das Filmschaffen ist noch zu unproduktiv. Sie müssen aktiver arbeiten. Und mit mehr System. Demandowski¹ klagt mir wieder Stein und Bein. Er hat auch sonst noch viel Sorgen.

10 Entwürfe für die Filmakademie sind nun sehr gut geworden. Es kann gleich mit dem Bau angefangen werden.

Die Rangliste macht mir viele Sorgen. Da hat Meißner mir ein Kuckucksei ins Nest gelegt. Und Funk und Berndt haben es ausgebrütet.

15 Ich lasse für Heß eine Untersuchung über den Maler Schrimpf anstellen. Der soll rehabilitiert [!] werden.

Der Fall Ravoux ist ausgestanden. Selbst Havas verteidigt ihn nur sehr lahm. Also wieder mal richtig getippt.

20 Köhn schickt einen Bericht aus Spanien. Über die rote Herrschaft in Asturien. Das ist geradezu grauenerregend. Ausrotten, mit Stumpf und Stiel!

Marlene Dietrich hat alle gegen sie vorgebrachten Anschuldigungen entkräftet. Ich lasse sie in der Presse rehabilitieren [!].

Ich rede vor der Wehrmachtsakademie. Sie stellen Fragen, ich antworte. Kirche, Spanien, Propaganda etc. Sehr interessant. Das dauert über 2 Stunden. 25 Alle sind begeistert davon. Aber man überschätzt diese Offiziere. Ohne Uniform sind sie auch nur Menschen.

Zu Hause viel Arbeit. Rede R.K.K. im Konzept entworfen.

Japan 15 km vor Nanking. Bravo! Blamables Brüssel!

Halifax beim Führer. Hoffentlich geht alles gut.

30 Tatarescu hat sein Kabinett fertig. Hoffentlich hält er sich nun.

In Paris Rechtsopposition radikaler Art aufgedeckt. Groß aufgemacht. Aber ich bin da sehr skeptisch. Vielleicht nur ein Theatercoup.

¹ Richtig: Demandowsky.

Litwinow wackelt. Konflikt mit der GPU. Der hat's verdient. Saustall Rußland!

35 Wien und Budapest haben stillschweigend Franco anerkannt.

Die Lords setzen sich im englischen Oberhaus für deutsche Kolonialforderungen ein. Sehr erfreulich, aber was nutzt das! Wir wollen Taten sehen.

Berndt berichtet über seinen Besuch in Wien. Adam hat unsere Beschwerden zur Kenntnis genommen, aber er kann angeblich nichts gegen die Presse machen. Staatssekretär Schmidt hat nun auf unsere energischen Vorstellungen hin Abhilfe versprochen. Aber wie lange dauert das?

Nachmittags und abends Rede R.K.K. diktiert. Sie ist gut geworden.

Sonst noch viele Kleinigkeiten. Gelesen, geschrieben. Heute schwerer Tag. Dann Reise München.

20. November 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

20. November 1937. (Sa.)

Gestern: grauer, dunkler Herbsttag. Melancholie!

Problem des Farbfilms studiert. Wir machen da weiter Fortschritte.

Erfolge Reichstheater sind gut. Vor allem bei Hilpert. Dagegen bleibt
5 Klöpfer schwer zurück. Er steht unter der Tyrannei von Flockina und säuft zuviel.

Köhler in Leipzig sind wir nun quitt. Fichte soll sein Nachfolger werden.

Berndt wehrt sich gegen Lohses Anschuldigungen in der Frage der "Schleswiger". Die Dänen haben da das Maul etwas zu voll genommen. Berndt soll
10 nun berichtigen.

Paris will Ravoux in Berlin belassen und uns dafür Zugeständnisse bzgl. unserer Pariser Korrespondenten machen. Ich lehne das ab. Ravoux muß weg.

Seldte will das halbe Arbeitsministerium in die Partei hineinbringen. Alles Laumänner. Ich lehne die Anträge ab.

15 Furtwängler hat einen groben Brief an Frau Wagner geschrieben. Die wird ja nun hochgehen. Aber so ganz unrecht hat er nicht.

Viele Klagen über die Volksgasmaske. Sie ist zu teuer und die Leute wissen nicht, was sie damit anfangen sollen. Ich lasse mit Milch verhandeln.

20 Demandowski¹ klagt über den Mangel an Aktivität in den Kunstausschüssen. Er hat ganz recht damit. Die Künstler reden viel, aber sie handeln nicht. Ich werde sie jetzt wieder mal aufmöbeln.

Ich klage bei Funk über Klöpfer. Funk pflichtet mir bei. Klöpfer muß vorgenommen werden. Er muß das Saufen lassen, sich Zucht auferlegen und nicht mehr von Flockina regieren lassen.

25 Exz. Stojai² überreicht mir im Auftrage Horthys sein Bild mit Widmung. Das freut mich. Entwickelt mir die Linien der ungar. Außenpolitik. Die Revision mehr im Hintergrund. Sie rüsten bereits auf. Suchen modus vivendi mit der Kleinen Entente. Das geht am besten mit Prag. Die Tschechen haben Angst. Am schlechtesten mit Rumänien. Stojai² klagt über die Leiden der ungarischen Minderheiten. Und wie behandeln sie selbst ihre Minderheiten?
30 Horthy ist ein richtiger Kerl. Daranyi etwas weich und schwach. In der Judenfrage sind die Ungarn weiterhin opportunistisch. Um uns bemühen sie sich sehr. Sie erwarten viel von dem Besuch Daranyis und Kanyas nächste Woche in Berlin.

35 Mit Dr. Maiwald Ausstellungen 1938 besprochen. Paris muß gänzlich erneuert werden, wenn wir nächstes Jahr wieder mittun sollen. Dann kommt New York und Rom. Dazu große internationale Ausstellungen in Köln und Leipzig. Maiwald arbeitet ein Exposé darüber aus. Jetzt fährt er nach Paris, um möglichst viele grands prix für uns zu ergattern.

40 Zeitschel verabschiedet sich. Geht zur Kolonialabteilung des A.A. Die ist nun im Aufbau. Aber es muß da noch viel getan werden.

7 Falangistinnen von Franco machen Besuch. Sie sind sehr frisch und nett. Wie unser B.d.M. Haben in Deutschland viel gelernt.

45 Mit Franz Lehar die Ausgestaltung der "Lustigen Witwe" besprochen. Er ist begeistert davon und will gleich an die Arbeit gehen. Das soll die große Ausstattung für unsere repräsentativen Staatsempfänge sein. Lehar ist ganz glücklich über den Auftrag.

50 Gründgens klagt über die Tobis. Er ist ein sonderbarer Mensch. Fast wie eine Frau. Dabei geistreich und witzig, aber in einem Maße hysterisch, daß er auf die Nerven fällt. In vielem hat er recht. Er plauscht mir viel über Jannings aus. Aber ob das alles stimmt? Über Hinkels Rede ist er ganz erschüttert.

Der Maler Pitthan hat ein sehr gutes Bild von mir gemalt. Der kann was.

Zu Hause viel zu tun. Rede R.K.K. zu Ende diktiert. Aber sie gefällt mir noch nicht recht. Muß noch erst daran korrigieren.

55 Die chinesische Regierung flieht aus Nanking. Typisch chinesisches.

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Sztójay.

Madrid soll geräumt werden. Aber ich fürchte, es ist noch lange nicht so weit.

In Paris macht man den "Rechtsputsch" groß auf. Aber das ist nur Tendenz der Linken. In der Kammer streiten sie um die Milliarden für Beamtengehälter herum. Die Regierung wankt schon wieder mal.

Die Lords im Oberhaus finden freundliche Wort für Deutschland. Das ist wohl nur Begleitmusik zum Besuch von Halifax auf dem Obersalzberg.

Sonst viel zu tuen.

Magda ruft an: es geht der ganzen Familie gut.

65 Frau Heß hat einen Sohn bekommen. Das wird eine Freude sein.

Abends nach Sonthofen und München abgefahren. Im Zuge [auch] etwas parlavert.

Heute rede ich in Sonthofen vor den Kreisleitern.

21. November 1937

ZAS-Originale: 39 Zeilen Gesamtumfang, 39 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 39 Zeilen erhalten.

21. November 1937. (So.)

Gestern: im Zuge noch mit Dr. Schlösser über Klöpfer und seine Arbeit gesprochen. Da bestätigen sich alle meine Befürchtungen. Klöpfer säuft zuviel und steht unter der Diktatur von Flockina. Ich lasse jetzt zuerst Schlösser mit ihm sprechen. Hilft das nicht, dann werde ich vorgehen. [...] vom Saarlandtheater ist auch sehr unzufrieden.

5 Sonthofen. Sehr herzlicher Empfang. Das ganze Städtchen auf den Beinen. Die Ordensburg liegt hoch auf dem Berge und macht sich ganz wunderbar. Gieseler¹ hat sie gebaut und baut weiter daran. Er zeigt mir alles mit Stolz. Und hat auch Grund dazu.

10 Meine Rede handelt über aktuelle Probleme. Sie wird zuerst mit Schweigen, dann aber mit stürmischem Beifall aufgenommen. Ich sage vielfach Unpopuläres, werde aber verstanden. Diese Kreisleiter werden zu sehr mit Glacéhandschuhen angefaßt. Man muß ihnen mit der nötigen Festigkeit entgegen-treten.

¹ *Richtig: Giesler.*

Rückfahrt nach München. Unterwegs mit Fischer laufende Angelegenheiten besprochen. Mit ihm und Dr. Schlösser das Problem der Kulturkarten durchberaten.

München Hotel Arbeit. Unterredung Halifax scheint gut verlaufen.

20 Chinesen räumen in Panik Nanking. Echt chinesisch!

Chautemps hat nochmal Vertrauen bekommen. Auf wie lange?

Konflikt Stalin/Litwinow wird immer akuter. Litwinow endet nochmal unter den Kugeln der G.P.U.

Hotel Rede R.K.K. korrigiert. Sie ist herrlich geworden. Abends Eröffnung
25 Gärtnerplatztheater "Fledermaus". Das Theater ist ganz [nett] geworden, nur
etwas zu grell und zu hell. Der Führer läßt mich gleich in seine Loge rufen
und ist sehr nett zu mir. Erzählt mir von Halifax. Ein eiskalter Brocken. Zäh
wie Leder. Die Unterredung hat 4 Stunden gedauert und war trotzdem wenig
ergiebig. Halifax hat versucht, den Führer herauszulocken, das ist ihm aber
30 nicht gelungen. Wollte Vertagung der Kolonialfrage, dafür für uns freie Hand
in Mitteleuropa. Führer hat ihm zur Antwort gegeben, daß in Mitteleuropa alles
in Ordnung sei. Versuch, uns von Italien loszulösen, auch mißlungen. Unter-
redung ausgelaufen wie das Hornberger Schießen.

Schade. Aber die Zeit ist noch nicht reif.

35 Die Aufführung ist saumäßig. Schlecht in Regie und vor allem in der Deko-
ration. Provinz! Der Führer ist wütend.

Da hat Walleck eine ganz große Chance verpaßt.

Gleich danach nach Berlin zurück.

Noch lange mit Dr. Dietrich parlavert.

40 Er erzählt vom Obersalzberg.

Gelesen, geschrieben.

Bis tief in die Nacht.

Wenig Schlaf.

Eben Berlin angekommen.

22. November 1937

ZAS-Originale: 46 Zeilen Gesamtumfang, 46 Zeilen erhalten.

Mikrofiches (Glasplatten): 46 Zeilen erhalten.

22. November 1937. (Mo.)

Gestern: todmüde in Berlin angekommen. Gleich ins Bett gelegt. Dabei ist das Wetter herrlich.

Dann mit Dr. Zeller das Wichtigste durchgearbeitet.

5 Duce hat eine Ablösung der Wache vorgenommen: er selbst führt anstelle von [Serrena] das Kolonialministerium, Herzog von Aosta anstelle Grazianis Vizekönig von Abessinien, Ricci kehrt auch wieder als Staatssekretär ins Korporationsministerium. Der Wechsel ist ohne tiefere politische Bedeutung.

10 Die "Tribuna" hatte einen Artikel über mögliche Freundschaft Rom - Paris geschrieben. Wurde sofort beschlagnahmt und gemaßregelt.

Besuch Halifax kein Erfolg. Er geht nicht über ein allgemeines Parlaver hinaus. Er war bei Göring in der Schorfheide. Doch auch da nichts Positives. Die englische Presse ist sehr enttäuscht. Von einem Gegenbesuch von Neurath kann gar keine Rede sein. Unsere Presse ist auf Weisung sehr k[urz].

15 Warschau und Belgrad wollen Franco anerkennen. Moskau die Hand von Rotspanien abziehen. Ich kann das noch nicht glauben. Aber wenn ja, dann wäre der Fall bald erledigt.

Nanking von der chinesischen Regierung geräumt. Die Japaner verrichten Wunder an Heldentaten.

20 In Frankreich wird das Märchen vom geplanten Rechtsputsch noch immer ausgewalzt. Ein reines Regierungs- und Parteimanöver. Chautemps steht nicht sehr fest.

In Brüssel noch immer keine neue Regierung. Die typische Krise des Parlamentarismus.

25 Mittags meine Rede fertig korrigiert. Das Problem der Kulturkarten weitet sich immer weiter aus. Es ergeben sich da ungeahnte Möglichkeiten. Eine Denkschrift von Winkler unterbaut die Sache statistisch. Sehr gründlich ausgearbeitet. Nun ist sie reif für den Führer.

30 Nachmittags kommt Magda von Schwanenwerder. Wir plauschen ein bißchen und machen dann eine kleine Spazierfahrt quer durch Berlin. Magda klagt sehr über Maria. Die benimmt sich auch nicht sehr nett.

35 Zum Tee beim englischen Botschafter. Unterredung mit Lord Halifax. Er ist ein sehr ruhiger, überlegter und kluger Mann. Weiß, was er will. Wir sprechen einen Großteil der fälligen Probleme durch, ich rede mit großer Offenheit. Pressefragen: die Engländer sollen uns besser behandeln. Er sagt, sie haben

keine dementsprechenden Gesetze. Dann sollen sie welche schaffen oder sonstwie auf die Presse einwirken. Sie müssen den Führer aus dem Spiel lassen, wie wir den englischen König. Aber der Führer sei auch Reichskanzler. Jedoch unser nationales Symbol. Das versteht er. Er ist von der Unterredung mit dem Führer sehr befriedigt. Macht sich keine Illusionen, aber will im Sinne der Verständigung wirken. Kein Wort von Italien. Aber Deutschland und England müßten zusammenkommen. Er werde dafür arbeiten. Die öffentliche Meinung habe hier Vorpostendienste zu leisten. Dann aber muß die englische Presse sich sehr bessern. Ich erkläre mich bereit, das Meinige dazu zu tun. Er will gleich Chamberlain Bericht geben und entsprechende Maßnahmen fordern. Hoffentlich! Halifax ist ein ganz geriebener. Typischer Engländer. Man muß diese Rasse bewundern. Er versteht meine Argumente und würdigt sie auch. Unsere Haltung in der damaligen englischen Königskrise rechnen die Engländer uns sehr hoch an. Ich hoffe, daß nun die Verhältnisse besser werden. Das ist die Vorbedingung eines neuen, fruchtbaren Verhältnisses. Halifax sieht die Notwendigkeit dazu ein.

Und Kolonien bekommen wir auch. Man muß nur Geduld haben und warten können.

Die Unterredung hat mich sehr befriedigt. Und in der Überzeugung bestärkt, daß wir mit England irgendwie zusammenkommen müssen.

Ich werde dafür arbeiten. Henderson ist gewiß der dafür geeignete Mittelsmann.

Zeitig zurück. Die Unterredung war sehr anstrengend und dauerte über eine Stunde.

Danach ab nach Bogensee. Musik, Lektüre. Ein wunderbarer, geruhsamer Abend.

Und zu einem bequemen Montag.

23. November 1937

ZAS-Originale: 31 Zeilen Gesamtumfang, 31 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 31 Zeilen erhalten.

23. November 1937. (Di.)

Gestern: am Bogensee ausgeruht. Das war auch nötig. Und wunderbar. Draußen ein herrlicher Herbst.

Drehbuch Lola Montez gelesen. Gut im Spiel, aber ganz schlecht im Dialog.
5 Umarbeiten!

Die amerikanischen Bischöfe fassen eine freche Resolution in der deutschen Kirchenfrage. Pfaffenpack, das sich in alles und jedes hineinmischt. Muß zurückgewiesen werden. Vorläufig schweigen wir noch in der Presse.

Halifax-Besuch ist reibungslos verlaufen. Keine besonderen Ergebnisse.
10 Aber die englische Presse ist denkbar freundlich. Sie hat also doch gelernt.

Herr Ravoux ist abgereist. Als Märtyrer gefeiert; aber wir sind ihn quitt. Nun schmeiße ich noch einen frechen schweizer Journalisten heraus. Und lasse den Verein der Auslandspresse bei seinem nächsten Ball von der ganzen Regierung schneiden. Das wird dann wohl helfen.

15 Am Bogensee gearbeitet. Es ist so still und friedlich draußen.

Dann nach Berlin zurück.

Eine Reihe von Filmfragen mit Demandowski¹ besprochen. Ich werde jetzt wieder mal aufmöbeln.

Frau Thode bittet um eine staatliche Pension. Sie hat sie wohl verdient.

20 Winifred Wagner ist unerbittlich in ihrem Haß.

Megerle legt ausführliche Denkschrift über Kulturaustausch mit Österreich vor. Aber das werde ich mir vorher nochmal gründlich überlegen.

Farbfilmproblem weiter betrieben. Wir kommen doch allmählich vorwärts.

Prag baut sich eine Panzerlinie gegen Ungarn. Angst!

25 Litwinow wackelt sehr. Die G.P.U. ist ihm auf den Fersen.

Führer hat eine Rede in Augsburg gehalten. Mit sehr starken Zielsetzungen.

Meine Rede für die R.K.K. korrigiert. Rede für Kunstausschüsse des Films ausgearbeitet.

30 Abends noch Filme geprüft: Probeaufnahmen von Imperio Argentina. Großartig. Diese Frau ist für uns ein ganz großer Gewinn.

Farbfilm vom Nürnberger Parteitag. Etwas durcheinander. Typisch Weidemann.

"Geheimnis der Betty Bonn", eine etwas abstruse Seemanns-Verbrechergeschichte. Aber mit sehr gutem Spiel von Ponto.

35 Noch geschrieben und gelesen.

Spät ins Bett.

Heute wieder viel Arbeit.

¹ Richtig: Demandowsky.

24. November 1937

ZAS-Originale: 47 Zeilen Gesamtumfang, 47 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 47 Zeilen erhalten.

24. November 1937. (Mi.)

Gestern: ein heißer Tag.

Entjudung R.K.K. geht weiter. Wir sind bald fertig damit.

Mikrofonproben gegen Einfluß der Feuchtigkeit gehen erfolgreich vor
5 sich. Eine Sorge weniger.

Funk vom Plan der Kulturkarten begeistert. Ganz großes Projekt. Jetzt
kommt's zum Führer.

Frage "Schleswiger" nun auch erledigt. Jetzt wird Lohse wohl zufrieden
sein.

10 Demandowski¹ arbeitet "Katzensteg" um. Aber viel ist daran kaum zu
machen.

Kube schreibt mir einen verzweifelten Brief. Es geht ihm sehr schlecht. Ich
werde etwas helfen.

Schlösser und Funk haben Klöpfer zurechtgebogen. Er war danach schwer
15 angeschossen. Aber es wird doch wirken. Jedenfalls soll ihm das eine Lehre
sein. Er schmiedet gute Vorsätze.

Die von mir gerügten Filme haben alle sehr starke Unterbilanz. Überhaupt
steht es finanziell mit dem Film garnicht gut. Ich werde nun eingreifen. Größ-
ter Erfolg: "Patrioten".

20 Winkler hält mir Vortrag über Personalien. Wir lassen nochmal Brosius. Die
finanzielle Lage des Films ist sehr schlecht. Wir müssen unbedingt etwas tun.

Göring hat Hinkel vorgeknöpft. Der war wie erwartet sehr kläglich. Er ist
nun ganz kompromittiert und nicht mehr zu verwenden. Muß sich nach einer
neuen Arbeit umsehen. Er gehört zu den wenigen, die mir immer aufs neue
25 Sorgen und Ärger machen.

Funk hat bei Mastny Beschwerde über die tschechische Presse geführt. Da
war eine sehr gemeine Karikatur gegen mich erschienen. Mastny war ganz
bestürzt. Reist eigens nach Prag, um Vorstellungen zu erheben. Er will wohl
Frieden haben. Aber die anderen!

30 Mit Klitsch² und Winkler Modelle Filmakademie besichtigt. Großartig.
Lehrplan von der Ufa auch schon ausgearbeitet. Eine sehr solide Arbeit. Nun

¹ Richtig: Demandowsky.

² Richtig: Klitzsch.

können wir gleich anfangen. Die Ufa arbeitet zuverlässig. Sie hat eben einen führenden Kopf.

35 Mit Schuricht den Plan großer Volkskonzerte im Reich besprochen. Zur Belebung der ganzen Konzerttätigkeit. Schuricht ist ein angenehmer Mensch.

Bernhard¹ von der Hisma berichtet über Spanien. Am militärischen Sieg Francos nicht mehr zu zweifeln. Die Engländer suchen schon, verlorenes Terrain zurückzugewinnen. Aber unsere Leute sind auf der Hut. Rücktritt Faupels für uns schwerer Prestigeverlust. In Madrid soll es katastrophal stehen.

40 Mit Funk über unser Verhältnis zu England gesprochen. Der Führer wird da glaube ich etwas einseitig informiert. Von Ribbentrop und Rom. Auch Neurath hat da Sorgen.

Mit Magda und Frau v. Arent Bristol Mittag. Sehr nett, weil es so selten ist.

45 Zu Hause Haufen Arbeit. Wir haben mit Heinkel wieder ein paar neue Flugweltrekorde aufgestellt.

Die Ungarn machen sich gut in Berlin. Paris orakelt tolles Zeug zusammen. Ich verbiete die Wiedergabe dieser Kommentare für die deutsche Presse.

Japan fordert von Tschiangkaischek² Kapitulation. Das wird auch das Ende sein.

50 Mussolini ruft aus bekannten Gründen Tribuna-Vertreter von Paris zurück.

Satyrspiel um Verlängerung der Pariser Weltausstellung. Eine Blamage ohne Grenze.

Jetzt wütet Stalins Terror gegen die letzten Reste der Kirchen. Selbst die englische Presse nimmt nun scharf dagegen Stellung. Es dämmert allmählich.

55 Korrigiert. Denkschriften durchgeprüft. Studiert. Man kommt aus der Arbeit nicht heraus.

Abends mit Magda und Frau v. Arent bei Frä. Riefenstahl. Olympiafilmm z. T. angeschaut. Unbeschreiblich gut. Hinreißend photographiert und dargestellt. Eine ganz große Leistung. In einzelnen Teilen tief ergreifend. Die 60 Leni kann schon sehr viel. Ich bin begeistert. Und Leni sehr glücklich.

Mit den Damen noch in der K.d.d.K. lange geplaudert. Und zu Hause gearbeitet.

Heute wieder viel Arbeit.

¹ Richtig: Bernhardt.

² * Chiang Kai-shek.

25. November 1937

ZAS-Originale: 34 Zeilen Gesamtumfang, 34 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 34 Zeilen erhalten.

25. November 1937. (Do.)

Gestern: der Führer wieder in Berlin. Er hat zu tun. Das häuft sich jetzt alles. Streit Wrochem - Kriegsministerium immer noch nicht erledigt. Ich werde nun selbst mit Keitel sprechen. Ich glaube, Wrochem überspitzt jetzt seine
5 Forderungen etwas.

Hinkel ist ganz gebrochen. Funk will nochmal mit Göring sprechen. Aber Hinkel wird mir doch immer nur Sorgen und Schwierigkeiten machen.

Dr. Dietrich ruft nun die Presse zu sich. Funk muß sich dagegen wehren. Denn schließlich ist er doch der Pressechef der Reichsregierung. Funk ist da
10 zu inaktiv.

Ich arbeite eine kurze Rede zum Antikominternpakt aus, die ich heute über den Rundfunk nach Japan sprechen werde. Dieser Pakt hat sich wirklich bewährt. Auf der Gegenseite spricht der japanische Ministerpräsident.

Ich bin entschlossen, den Reichskultursenat wesentlich zu verkleinern. Es
15 sollen nur die wirklichen Träger der Kultur, nicht die Juristen, Geschäftsführer und Verwaltungsbeamte hinein.

Ich lege ein gutes Wort für Professor Banse ein. Er hat nun für sein törichtes Buch mit 4 Jahren ohne Professur genug gebüßt.

Der Sohn von Botschafter Dodd hat eine gemeine Hetzrede gegen Deutschland
20 gehalten. Dodd wird abberufen. Agrément für Nachfolger schon erteilt.

Mit Funk lange Besprechungen. Es ist jetzt so wahnsinnig viel zu tun.

Demandowski¹ meine Meinung über das Versagen der Filmproduktion gesagt. Es soll mir noch einmal einer über die Ufa schimpfen! Dem werde ich!

Demandowski¹ sieht das alles ein und wird dementsprechend handeln.
25 Lola Montez-Manuskript bekommt neue Dialoge.

Zu Hause gleich weiter gearbeitet. In Rumänien immer noch nicht Ruhe. Nun drohen die linken Bauern sogar der Krone. Das wird ja immer netter.

Putschlärm in Paris gedämpft. Es war also wie vermutet nur eine Partei-
30 mache.

Akten durchgewälzt. Weg mit dem Zeug! Es vernebelt einem nur das Gehirn.

Chautemps und Delbos nach London eingeladen. Man will sich über den Halifax-Besuch aussprechen. Da wird nicht viel zu holen sein.

¹ Richtig: Demandowsky.

In Brüssel nun endlich unter Janson neue Regierung.

35 Kerrl hält eine Rede über Kirchenfragen. Er spricht, als wenn er der liebe Gott persönlich wäre. Die Beschäftigung mit Kirchenfragen macht schon pfäffisch. Es ist zum Speien!

Ich bin am Abend ganz müde vom Arbeiten. Fahre noch etwas zum Bogensee heraus. Musik und Lektüre! Und früh ins Bett.

Heute wieder sehr zeitig nach Berlin zurück.

26. November 1937

ZAS-Originale: 64 Zeilen Gesamtumfang, 64 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 64 Zeilen erhalten; Zeile 46 leichte Schäden.

26. November 1937. (Fr.)

Gestern: zeitig an die Arbeit. Und so viel zu tun.

Die Sache mit Funk/Schacht scheint nun akut zu werden. Der Führer will noch einmal mit Schacht sprechen. Aber er scheint entschlossen, ihn gehen zu lassen und Funk an seine Stelle zu setzen. Das ergibt bei mir kolossale Ver-
5 änderungen. Funk wird die wirtschaftlichen Dinge für mich weitermachen. Dr. Dietrich soll die Presse nehmen, Hanke das Übrige. Alles erst ab 15. Januar. Unterdeß säubert Göring das Wirtschaftsministerium. Na, viel Vergnügen!

10 Hederich gibt sehr instruktiven Bericht über Neuaufbau der Schriftumsabteilung. Da ist noch sehr viel zu tun. Ich muß mit ihm ausführlich darüber sprechen.

Mit Demandowski¹ Gagenfrage besprochen. Da greife ich jetzt ein. Die Gagen schwellen neuerdings wieder an, daß das wirtschaftlich nicht mehr zu
15 ertragen ist.

Rede R.K.K. nun endgültig fertig. Sie ist jetzt sehr gut geworden.

Arisierung der Scala eingeleitet. Da wird der Führer mich unterstützen.

20 Meine Rede zum Antikominternpakt an Japan über alle deutschen und japanischen Sender gehalten. Japanischer Verkehrsminister antwortet. Die russischen Sender versuchen zu stören. Aber es ist trotzdem alles gut zu verstehen. Ein technisches Wunder!

¹ Richtig: Demandowsky.

Schwarzer vom B.T. ein Interview über Volksführung, Propaganda und Kulturpolitik gegeben. Ich glaube, es ist gut geworden.

25 Mittags beim Führer. Er ist außerordentlich nett zu mir. Erzählt mir vom Besuch von Halifax ausführlich. Halifax wollte ihn herauslocken. Mißlungen. Der Führer hat wenig und langsam gesprochen und dem Engländer die Vorhand gegeben. Darob große Verwirrung. Er sprach von Kirchenfragen. Führer hat auf Rußland verwiesen. Damit können die schlaunen Engländer gehen. Konkretes ist bei der Unterredung nicht herausgekommen. Der Führer hat gar
30 keine demonstrativen Forderungen erhoben. Nun wissen die Engländer nicht wohin.

Führer gibt mir Auftrag, die Scala bis 1. Januar mit allen Mitteln zu arisieren. Das wird geschehen. Und zu einem Gesetzentwurf, daß Juden keine deutschen Theater- und Kulturveranstaltungen mehr besuchen dürfen. Das tue ich
35 mit Freuden. Er schimpft sich nochmal aus über die Fledermaus in München.

Wir schauen Bilder an, die der Führer für mein Zimmer in München kaufen will. Sie sind sehr schön und werden gekauft.

Schlösser hat verboten, daß alte Operetten auf neu modernisiert werden. Das geht so nicht in Bausch und Bogen. Sonst geht uns viel Musik verloren,
40 weil die Texte unerträglich sind. Ich revidiere das.

Schaue mit dem Führer Probeaufnahmen der Argentina an. Auch er ist begeistert.

Das Problem der Kulturkarten interessiert in (!) ganz besonders. Ich werde ihm nun ausführlich Vortrag halten und Unterlagen dafür geben.

45 Danzig will 15[0] Versammlungen im Reich über Danzig halten. Polen ganz aufgeregt. Ich verbiete das sofort. Das fehlte uns jetzt noch.

Zu Hause Arbeit. Magda geht es gut. Ich habe Sehnsucht nach den Kinderchen.

Der Führer läßt durch die N.S.K. nochmal scharf die Unterstellungen des
50 "Manchester Guardian" zum Halifax-Besuch zurückweisen. Ich mache dasselbe bzgl. des "Daily Chronicle". Nun werden die Engländer wohl allmählich verstehen, was gemeint ist. Die "Times" protestiert auch gegen die Störer.

Die Wiener Studenten rebellieren. Ein richtiger Aufstand. Gut so!

55 In Schanghai Krakeel in der internationalen Niederlassung. Aber Japan bleibt hart.

Große Kombinationen um Chautemps und Delbos' kommenden Besuch in London. Unterdeß stellt Chautemps in der Kammer bzgl. der Beamtengehälter die Vertrauensfrage.

60 Die Ungarn waren beim Führer. Er mag sie nicht. Aber man muß schon so tuen.

Viel, viel Arbeit. Ich werde kaum damit fertig.

Abends kommt Hanke zur Besprechung. Wir bereden den Abend mit der Wehrmachtsakademie, auf den ich mich sehr freue. Unsere Januar-Reise nach Ägypten festgelegt. Das wird wohl ganz großartig. Belehrung und Erholung.
65 Ich freue mich.

Abends Diner beim Führer für die Ungarn. Ich erzähle dem Führer über den Olympiafilm von Leni Riefenstahl. Er freut sich sehr, daß er so gelungen ist. Wir müssen etwas tun, um der Leni eine kleine Ehrung zu bereiten. Sie hat es verdient. Hat so lange auf Ruhm und Anerkennung verzichtet.

70 Magda ist abends nicht dabei. Aber viele Gäste sind da. Frau Bouhler meine Tischdame. Sehr nett.

Ich habe einen heftigen Zusammenstoß mit Kanya, der sich über unsere Presse beschwert. Ich bleibe ihm die Antwort nicht schuldig. Er wird ganz klein und meint, er habe nicht soviel Macht und Handhabe wie wir. Die alte
75 Melodie! Aber ich schenke ihm nichts. Neurath sekundiert mir. Aber Schirachs Blatt macht uns auch viel Schwierigkeiten. Er stell[t] ihn gleich dafür zur Rede.

Daranyi ist sehr nett zu mir darauf. Aber wohl herzlich unbedeutend.

Wir haben in Paris 263 Grands prix bekommen und liegen an der Spitze aller Nationen. Das ist eine Freude und ein Jubel!

80 Spät noch mit dem Führer geschwärmt und parlavert. Ein netter Abend.
Heute mein großer Tag.

27. November 1937

ZAS-Originale: 59 Zeilen Gesamtumfang, 59 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 59 Zeilen erhalten.

27. November 1937. (Sa.)

Gestern: ein schwerer Tag.

Sache Funk nun akut. Nachmittags spricht der Führer mit Schacht. Davon hängt die endgültige Entscheidung ab. Dazu ist noch in der Nacht Funks Mutter
5 gestorben. Er ist ganz verstört.

Funk hat Hinkels Rede gegen Gründgens gelesen. Ist auch der Meinung, daß das nicht geht.

Winifred Wagner hat Furtwängler eine ganz scharfe Antwort hingehauen. Daran wird Furtwängler auch keinen Spaß haben. Wieland Wagner sehr schwer
10 erkrankt. Embolie. Hoffentlich geht's gut.

Forster ruft aus Danzig an. Hat schlechtes Gewissen wegen der 15[0] Versammlungen. Ich beruhige ihn, lasse aber keinen Zweifel darüber, wie töricht das war. Seine Zeitung ist ausgerutscht.

15 Mutschmann hat Köhlers Telephonate überhören lassen. Daraufhin seine Frau verhaftet. Nun will er ihn zum Verzicht auf seine Pension zwingen. Das sind Methoden!

Nach der englischen Presse ist Göring englandfreundlich, ich englandfeindlich. Auch eine Version!

20 Jahrestag der R.K.K. Große Angelegenheit. Alles geht gut. Ley spricht vorzüglich, meine Rede ist durchschlagend. Kayßler spricht herrlich den "Prometheus". Das neugefundene Violinkonzert von Schumann wird uraufgeführt. Ein sehr interessantes Werk. Der Orchesterpart ist nur angedeutet, der Violinpart aber unbeschreiblich schön. Stürmischer Erfolg.

25 Meine Ankündigung der Künstleraltersversorgung findet großen Beifall. Alles in allem ein sehr würdiger Festakt. Der Führer ist auch mit allem sehr zufrieden.

30 Mittags beim Führer große Aussprache. Mit Papen dabei. Papen erzählt von seiner Tätigkeit in USA und wie er vor dem uneingeschränkten U Bootkrieg gewarnt habe. Der Führer nimmt heftig dagegen Stellung. Wenn man schon Krieg führt, dann muß das heißen: Vernichtung des Gegners mit allen Mitteln, und weicht man vor Drohungen auch nur einen Schritt zurück, dann ist man verloren. Der Führer weist auf die Wiederbesetzung des Rheinlandes hin. Auch da haben die Engländer gedroht, wollten Zurückziehung dreier Bataillone. Er habe das strikte abgelehnt und mit Gegendrohungen geantwortet. Mit dem Erfolg, daß die Engländer zurückwichen.

35 Japan handelt ebenso. Und damit kommt es zum Erfolg. Es läßt sich durch keine Drohungen beirren. Hat Tschiangkaischek¹ bei Schanghai festgelegt und rollt so die Nordfront auf. Und dabei stets Betonung seiner friedfertigen Absichten. Damit ist China verloren.

40 Der Führer kommt nochmal auf den Halifax-Besuch zu sprechen. England will Kolonien geben - d. h. nicht selbst - aber nur im Rahmen einer Gesamtregelung. Also Rückkehr zum Völkerbund. Das kommt nicht infrage. In Mitteleuropa wolle es uns entgegenkommen. Aber das hat der Führer zurückgewiesen. Mitteleuropa geht England nichts an. Auch Danziger Frage müsse gelöst werden. Was bekümmert das London.

45 Halifax ist sehr klug vorgegangen. Aber er hat im Führer seinen Meister gefunden. Papen ist ganz begeistert.

¹ * *Chiang Kai-shek*.

Wir besprechen noch eine Unmenge von Fragen. Ich bin nachher ganz abgekämpft.

50 Der Führer geht zu seiner Unterredung mit Schacht.

Ich arbeite zu Hause weiter.

Sehr positives Communiqué über den Ungarnbesuch. Wenn das nur alles wahr wäre!

55 Der Pariser "Putsch" ist als große Linksmache entlarvt. Chautemps hat in der Beamtengehaltsfrage einen großen Sieg in der Kammer davongetragen. Aber auf wie lange?

Die Tagung der R.K.K. macht fast die ganze Abendpresse aus.

60 Am Abend todmüde. Dann noch zum Deutschen Opernhaus. Festaufführung "Fidelio". Daranyi und Frau mit Stojai¹ auch da. Herrliche Festaufführung. Glänzende Dekorationen von Preetorius. Rudolph, Larcén, Rode, sie spielen und singen alle wunderbar. Ganz großartig die Chöre. Das Publikum rast. Trotz der unmöglichen, fast langweiligen Handlung, welche eine Musik! Unsterblicher Beethoven! Wir sind alle begeistert.

65 Daranyi läßt sich scharf gegen den Kommunismus aus. Und gegen die Juden. Er sollte nur etwas mehr dagegen tun. Er ist ein braver Mann, aber keine Leuchte, nur eine Laterne.

Der Führer hat Schacht mit einem sehr anerkennenden Brief als Wirtschaftsminister entlassen. Funk ab 15. Januar sein Nachfolger. Bis dahin wird Funk ausräumen Göring überlassen.

70 Hanke mein neuer Staatssekretär. Dietrich Pressechef der Reichsregierung und mein zweiter Staatssekretär. Lammers auch zum Minister ernannt. Schacht Minister ohne Portefeuille.

Also große Personalveränderungen. Ich lache mit einem Auge und mit dem anderen weine ich. Werden mal abwarten, was daraus werden wird.

75 Wir feiern abends spät noch in einer kleinen Gesellschaft mit Hanke. Es ist sehr nett und gemütlich. Alle freuen sich mit Hanke.

Spät ins Bett. Heute wieder so ein schwerer Tag. Aber auch der wird vorübergehen.

¹ Richtig: Sztójay.

28. November 1937

ZAS-Originale: 30 Zeilen Gesamtumfang, 30 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 30 Zeilen erhalten.

28. November 1937. (So.)

Gestern: Dr. Dietrich kommt zur Meldung. Er verspricht mir treue und loyale Mitarbeit und Kameradschaft. Ich nehme das gerne an und vereidige ihn. Berndt hat schon gegen ihn gestänkert. Ich fauche ihn gleich an. Das fehlte noch, daß jetzt der Krach weiterginge. Berndt muß wieder etwas mehr an die Kandare genommen werden. Mit Dr. Dietrich werde ich schon fertig.

Hanke meldet sich auch als neuer Staatssekretär. Er ist sehr glücklich.

Mit Funk ausgesprochen. Es wird alles so getan, wie abgemacht. Es wird dann schon gehen.

In der Antibolschewistischen Ausstellung hängt ein Plakat von Papen. Ich lasse es entfernen. Denn das verdient der gute Papen nicht.

Ein verrückter Pathologe, Dr. [Fleischhauer], hat törichte Briefe in die Schweiz geschrieben. Jetzt werde ich dafür in der Schweizer Presse angegriffen.

Flockina v. Platen hat mir einen etwas ranzigen Brief geschrieben. Ich werde sie zurechtweisen.

Sitzung Reichskultursenat. Ich teile mit, daß Funk Vizepräsident der R.K.K. und Verwalter der wirtschaftlichen Belange des Ministeriums bleibt. Das wird mit stärkstem Beifall begrüßt.

Lange und teils erregte Diskussion über Kunstbetrachtung und das Kapitel entartete Kunst. Ich bringe alle wieder zur Räson. Am Schluß halte ich in bester Form eine zweistündige Rede.

Zu Hause etwas von meiner Müdigkeit erholt. Dann weiter gearbeitet.

Die Personalumänderungen in der Regierung finden in der Presse ein sehr starkes Echo. Schachts Rücktritt wird vom Ausland gleichmütig hingenommen. Keine Sensation mehr. Hanke findet ein besonders freundliches Echo.

Göring hat in Hamburg erneut Kolonialforderungen erhoben. Aber keine Sensation mehr.

Frick hat eine unbedeutende Rede in Oberschlesien gehalten. Muß sich auch hin und wieder bemerkbar machen.

Japan nimmt Schanghai in seine Verwaltung. Die Engländer sind wütend.

Rede und Bericht R.K.S. korrigiert. Viel Zeitungen gelesen.

Eine Stunde Schlaf nachgeholt. Abends großer Künstlerempfang im Ministerium. An die 500 Gäste. Es ist ein Riesenbetrieb. Und so eine bunte Gesellschaft.

- 35 Es wird sehr nett und lustig. Alle unterhalten sich wunderbar. Es dauert bis
nachts um 4^h. Ein schönes Fest.
Heute habe ich ausgeschlafen.

29. November 1937

ZAS-Originale: 18 Zeilen Gesamtumfang, 18 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 18 Zeilen erhalten.

29. November 1937. (Mo.)

- Gestern: ein schöner Herbsttag. Morgens lange mit Magda parlavert.
Der Führer hat bei der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät
Berlin "zur ewigen Hauptstadt des ersten deutschen Volksreiches" erklärt. Da-
5 bei eine herrliche Rede gehalten.
Chinakrieg weiter erfolgreich für Japan. Kann aber noch lange dauern.
In Paris völlige Presseruhe zum Londonbesuch.
Schacht hat einen sehr loyalen Abschiedsbrief an seine Beamten gerichtet.
Unsere Kultursenats-Tagung wird groß und gut in der Presse gebracht.
10 In Memel Landtagsprotest gegen litauische Enteignung.
Ich fahre mittags mit Magda nach Schwanenwerder heraus. Ich bin so froh,
die süßen Kinder wiederzusehen. Nachmittags sind wir mit ihnen bei Bouhlers
zum Tee. Großer Kindertrubel, aber sehr nett. Der Führer ist auch da. Birgel,
Horney, Benkhoff. Allgemeines, interessantes Parlavert.
15 Magda fährt nach Schwanenwerder. Ich schaue mir in Berlin noch Film an.
"Serenade" von Forst. Eine etwas gequälte, psychologisierende Angelegen-
heit. Kein besonderes Format. Dazu ganz lebensunwahr. Ich bin sehr unzu-
frieden. Forst macht einen starken Abstieg. Viele Hoffnungen verloren. Schade
um dieses starke Talent. Jeder Film etwas weniger. Dazu ganz fauler Kintopp!
20 Zeitig im Bett. Ich habe eine schwere Erkältung.
Und muß heute soviel arbeiten.

30. November 1937

ZAS-Originale: 35 Zeilen Gesamtumfang, 35 Zeilen erhalten.

ZAS-Mikrofiches (Glasplatten): 35 Zeilen erhalten.

30. November 1937. (Di.)

Gestern: ich bin krank. Grippeanfall. Und trotzdem muß ich viel arbeiten.

Funk ist nach Ostpreußen zum Begräbnis seiner Mutter. Aber Hanke kommt bald wieder.

5 Sauke legt mir Dr. Dietrich sein Arbeitsgebiet fest. Dr. Dietrich gehört schon fast ganz zu uns. Das hatte ich auch so erwartet.

Tag der nat. Solidarität für Ende der Woche vorbereitet.

Unterlagen für den Fall [Schrumpf]. Ein richtiger [...]. Da hat Heß sich einen netten Schützling ausgesucht.

10 Liste für Weihnachtsgeschenke zusammengestellt. Das wird immer mehr.

Mit Demandowski¹ Gagenliste durchgeprüft. Die ist z. T. noch gänzlich ungerecht. Ich lasse da verschiedene Änderungen anbringen.

Der Arzt gibt mir ein paar Mittel gegen meine Grippe. Aber das hilft alles nur wenig.

15 Mittags beim Führer zum Essen. Tausenderlei besprochen. Italien erkennt nun Mandschukuo an. Der Führer hält nicht viel von solchen Anerkennungen. Was man hat, hat man sowieso. Aber Italien will nächsten Monat aus dem Völkerbund austreten. Das wäre schon sehr wichtig und begrüßenswert.

20 Japan wird China zerschmettern. Bald hat es nach Schanghai auch Kanton in der Hand. Tschiangkaischek² weicht immer weiter zurück. Ist China mit Japans Macht zerschmettert, geht Tokio an Moskau heran. Das ist dann unsere große Stunde.

25 Lange über Judenfrage diskutiert. Mein neues Gesetz ist bald fertig. Aber das ist nicht das Ziel. Die Juden müssen aus Deutschland, ja aus ganz Europa heraus. Das dauert noch eine Zeit, aber geschehen wird und muß das. Der Führer ist fest entschlossen dazu.

Rosenberg erzählt einige Dinge aus seiner Praxis. Das ist alles richtig, aber es wirkt sehr kalt und manchmal fast provozierend.

30 Zu Hause Arbeit. Die Londoner Besprechungen zwischen Chamberlain und Chautemps beginnen unter stärkster Aufmerksamkeit der Presse. Aber man weiß noch nichts Genaues. Die Engländer wollen uns mit kleinen Zugeständ-

¹ Richtig: Demandowsky.

² * Chiang Kai-shek.

nissen in den Völkerbund zurück und zur Abrüstung bringen. Das wird ihnen nicht gelingen. Unser Prinzip heißt: immer stärker werden.

35 Die Mächte, England, USA etc. protestieren gegen Japan. Das kann den Japanern furchtbar egal sein.

Die Demokratie läßt keine Gelegenheit aus, sich zu blamieren.

Die "Times" schreiben einen sehr positiven Artikel über Deutschland. Mit einer Mahnung an Prag. Halifax arbeitet also. Aber vielleicht soll das auch nur ein Köder für uns sein.

40 Ich bin sehr müde und krank. Fahre gegen Abend zum Bogensee heraus. Dort Lektüre, etwas Musik, dann Alkohol gegen die Grippe und Schlaf. Heute Berlin zurück.

Anhang

Bestandsübersicht

(Vorhandene Überlieferungen)

17. Oktober 1923 bis 8. Juli 1941

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Oktober 1923 bis 25. Juni 1924.
ZAS-Mikrofiches; 151 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 27. Juni 1924 bis 9. Juni 1925.
ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Juni 1925 bis 8. November 1926.
ZAS-Mikrofiches; 226 Seiten Gesamtumfang.
HI-Originale vom 12. August 1925 bis 30. Oktober 1926; 196 Seiten.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. November 1926 bis 21. Juli 1928.
ZAS-Mikrofiches; 305 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 22. Juli 1928 bis 7. August 1929.
ZAS-Mikrofiches; 288 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 8. August 1929 bis 31. Dezember 1930.
ZAS-Mikrofiches; 383 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 1. Januar 1931 bis 19. Februar 1932.
ZAS-Mikrofiches; 371 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 20. Februar 1932 bis 23. Oktober 1933.
ZAS-Mikrofiches; 385 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 23. Oktober 1933 bis 28. Juni 1935.
ZAS-Mikrofiches; 354 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch Schwanenwerder für Joseph Goebbels.
Vom 9. April 1936 bis 30. Mai 1939.
ZAS-Mikrofiches; 276 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 29. Oktober 1936 bis 11. Dezember 1939.
(Haus am Bogensee)
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 163 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Für Ferien und Reise.
Vom 22. Mai 1932 bis 17. Dezember 1935.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 271 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 17. Dezember 1935 bis 14. September 1936.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 143 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 15. September 1936 bis 12. Februar 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 13. Februar 1937 bis 25. Juni 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 190 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Juni 1937 bis 7. November 1937.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 187 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 7. November 1937 bis 10. Februar 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 189 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 11. Februar 1938 bis 26. Oktober 1938.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 466 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 26. Oktober 1938 bis 8. Oktober 1939.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 479 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 9. Oktober 1939 bis 15. Mai 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 480 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 16. Mai 1940 bis 20. November 1940.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 476 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 21. November 1940 bis 23. Mai 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 474 Seiten Gesamtumfang.

Tagebuch für Joseph Goebbels.
Vom 24. Mai 1941 bis 8. Juli 1941.
ZAS-Originale, ZAS-Mikrofiches; 149 Seiten Gesamtumfang.

Abkürzungsverzeichnis

A.A.	Auswärtiges Amt
Abtlg.	Abteilung
A.E.G.	Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft
AG	Aktiengesellschaft
Agfa	Aktiengesellschaft für Anilinfabrikation
antibolschew.	antibolschewistisch
A.O.	Auslandsorganisation der NSDAP
A.P.A.	Außenpolitisches Amt der NSDAP
B.	Bernhard
B.	Benno
BA	Bundesarchiv (Berlin)
bad.	badisch
Bavaria	Bavaria-Filmkunst GmbH
B.d.M.	Bund Deutscher Mädel
betr.	betreffend, betreffs
bezgl.	bezüglich
bezw.	beziehungsweise
BVG, B.V.G.	Berliner Verkehrsbetriebe
Bl.	Blatt
B.L.A.	Berliner Lokal-Anzeiger
B.T.	Berliner Tageblatt
B.Z.	Berliner Zeitung
Bzgl., bzgl.	bezüglich
ca.	circa
chines.	chinesisch
d.	das, der, die
DAF, D.A.F.	Deutsche Arbeitsfront
D.A.Z.	Deutsche Allgemeine Zeitung
D.F.G.	Deutsche Filmgesellschaft
D. h., d. h.	das heißt
Di.	Dienstag
DNB, D.N.B.	Deutsches Nachrichtenbüro
Do.	Donnerstag
Domei	Domei Tsushin sha (japanische Nachrichtenagentur)
Dr.	Doktor
E.	Eberhard
ehem.	ehemalig

einschl.	einschließlich
E.K.	Eisernes Kreuz
engl.	englisch
etc.	et cetera
evangel.	evangelisch
evgl.	evangelisch
Evtl., evtl.	eventuell
Exz.	Exzellenz
f.	folgende (Seite)
F.	Fragment
ff.	folgende (Seiten)
Fol.	Follierung, Folio
Fr.	Frau
Fr.	Freitag
französ.	französisch
Frl.	Fräulein
F.u.R.	Ferien und Reise
geb.	geboren
Gen.	Genossen
gesch.	geschieden
Gestapa	Geheimes Staatspolizeiamt
Gestapo	Geheime Staatspolizei
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPU, G.P.U.	Gosudarstwennoje polititscheskoje uprawlenije (staatliche politische Verwaltung, Geheimpolizei der UdSSR)
Gruf.	Gruppenführer
h	hora
H., Hl.	Heilig
H.a.B.	Haus am Bogensee
Havas	Agence Havas - Office Français d'Information (französisches Nachrichtenbüro)
H.B.	Hore-Belisha
HI	Hoover Institution (Stanford)
Hisma	Compania Hispano-Marroqui de Transportes
H.J.	Hitler-Jugend
Hptm.	Hauptmann
IfZ	Institut für Zeitgeschichte (München)
Innsbr.	Innsbruck
italien.	italienisch
i. W.	in Westfalen

japan.	japanisch
Jhrhdt.	Jahrhundert
Joh.	Johann
kathol.	katholisch
K.d.d.K.	Kameradschaft der Deutschen Künstler
K.d.F.	Kraft durch Freude
K. L.	Karl Ludwig
km	Kilometer
K.M.	Kriegsministerium
k. o.	knockout
Kommune	Kommunisten
K.P.D.	Kommunistische Partei Deutschlands
kw	Kilowatt
K.Z.	Kölnische Zeitung
K.Z.	Konzentrationslager
Mc.	Mac
Mi.	Mittwoch
MK, Mk, Mk.	Mark
Mo.	Montag
Mob, Mob.	Mobilmachung
Mr.	Mister
Ms.	Miss, Mistress
NA	National Archives (Washington)
Nachm.	Nachmittag
nat.	national
Nazi, Nazis	Nationalsozialist, Nationalsozialisten
n.s.	nationalsozialistisch
NSDAP,	
N.S.D.A.P.	Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei
N.S.K.	Nationalsozialistische Kulturgemeinde
N.S.V.	Nationalsozialistische Volkswohlfahrt
Obgruf.	Obergruppenführer
österreich.	österreichisch
Pg.	Parteigenosse
Pgg., Pgn.	Parteigenossen
P.O.	Parteiorganisation
P.O.	Politische Organisation
Prof.	Professor
Prop.	Propaganda
Prop. Komp.	Propaganda-Kompanie

Prop. Min.	Propaganda-Ministerium
Ps.	Pferdestärke(n)
R.	Reich, Reichs-
R.	Richard
R.A.	Rechtsanwalt
R.A.D.	Reichsarbeitsdienst
R.d.R.	Reichsverband Deutscher Rundfunkteilnehmer
Reichsuschla	Reichsuntersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP
R.K.	Reichskultur
R.K.K.	Reichskulturkammer
R.K.S.	Reichskultursenat
RMfVuP	Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda
R. Prop.	Reichspropaganda
R. Prop. Ltg.	Reichspropagandaleitung
Rosarchiv	Gosudarstwennaja archiwnaja sluschba Rossii (Staatlicher Archivdienst Rußlands, Moskau)
S.	Seite, Seiten
S., s.	siehe
Sa.	Samstag
S.A.	Sturmabteilung der NSDAP
SDP, S.D.P.	Sudetendeutsche Partei
SdP	Sudetendeutsche Partei
Sept.	September
So.	Sonntag
sogen.	sogenannt
Sowjets	Bürger der Sowjetunion
Sozen	Sozialisten
S.S.	Schutzstaffel der NSDAP
Staf.	Standartenführer
Stagma	Staatliche genehmigte Gesellschaft zur Verwertung musikalischer Urheberrechte/ Aufführungsrechte
Stapo	Staatspolizei
Stuka	Sturzkampfflugzeug, Sturzkampfbomber
Terra	Terra-Filmkunst GmbH
to, to.	Tonne, Tonnen
Tobis	Tonbild-Syndikat AG
T.S.	Tagebuch Schwanenwerder
U. a., u. a.	unter anderem
Uboot, U Boot	Unterseeboot
UdSSR	Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken

Ufa, Ufa.	Universum-Film-AG
ungar.	ungarisch
USA, U.S.A.	United States of America
Uschla	Untersuchungs- und Schlichtungsausschuß der NSDAP
u. ä.	und ähnliches
usw.	und so weiter
u. U.	unter Umständen
V., v.	von
V.B.	Völkischer Beobachter
V.D.A.	Volksbund für das Deutschtum im Ausland
verh.	verheiratet
W.	Wolfgang
W.H.W.	Winterhilfswerk
ZAS	Zentr chranenija istoriko-dokumentalnych kollekzij (Zentrum für die Aufbewahrung historisch-dokumentarischer Sammlungen, Moskau)
Z. B., z. B.	zum Beispiel
z. Hdn.	zu Händen
Z. T., z. T.	zum Teil
z. Zt.	zur Zeit

Verzeichnis der Sigeln

°	Grad Celsius
-	minus
%	Prozent
+	verstorben
\$	Paragraph

Geographisches Register

- A**
Aachen 271
Addis Abeba 128
Agram → Zagreb
Ainring 214, 218
Almeria 160-166, 256
Amsterdam 129
Amur 208, 209
Amurinseln 207
Aprilia 384
Augsburg 418
- B**
Bad Godesberg 85, 86, 92
Bad Harzburg 40
Bad Pyrmont 341
Baden-Baden 263, 300
Barcelona 125, 127, 128, 386
Bastei 196
Bayreuth 30, 41, 81, 192, 194, 227, 230, 231, 233, 234, 236, 238, 244, 271, 356, 366, 373, 389
Behringersmühle 233
Belgrad 66, 68-70, 76-78, 80, 84, 174, 175, 226, 232, 234, 242, 410, 416
Berlin 31, 34, 39-41, 43, 44, 46, 47, 49, 51, 53, 57, 59, 62, 64, 65, 70, 71, 76, 81, 82, 84, 85, 87, 90, 97, 99-102, 104, 107, 109, 110, 112, 115, 118, 123, 126, 131-134, 136, 138, 143, 147, 150-153, 156, 160, 163, 164, 168-173, 175-178, 182, 187, 188, 190, 191, 196, 198, 200-202, 204, 209, 213, 217-219, 221-223, 225, 226, 228, 231, 235-237, 239-242, 244, 245, 247-249, 251, 252, 256, 257, 259, 263-270, 272, 273, 275-277, 279, 283, 288, 289, 291, 293-295, 303, 308, 312-317, 319-323, 325-330, 332-338, 342, 343, 347-349, 351-357, 359-362, 364-367, 369-376, 378, 380-382, 384, 386, 387, 389, 390, 396, 398, 399, 401, 402, 404-406, 408, 410-413, 415, 416, 418, 420-422, 428, 430
Berlin-Grünau 148, 149
Berlin-Grunewald 76
Berlin-Schöneberg 350
Berlin-Tempelhof 312
Berlin-Zehlendorf 51, 52, 67, 72, 73, 75, 79, 89, 107, 120, 121, 125, 126, 129, 132, 137, 138, 140, 143, 147, 149, 151, 153, 155, 157, 160, 164, 168, 175, 178, 180, 184, 191, 193, 204, 206-208, 213, 225, 228, 230, 240, 242, 243, 245, 246, 252, 253, 260, 263, 265, 266, 268, 269, 275-277, 280, 286, 289, 292, 295-297, 317, 319, 326, 340, 343, 344, 351, 352, 354, 362-365, 371, 374-376, 378, 383, 387, 396, 405, 406, 410, 416, 428
Bern 382, 389
Bilbao 91, 92, 97, 121, 146, 149, 164, 179, 183-185, 187, 190
Biscaya → Biskaya
Biskaya 44, 46
Bogensee 30, 31, 33, 34, 39, 43, 46, 50, 53, 62, 63, 68, 69, 75, 81, 85, 92, 100, 101, 106, 110-112, 115, 116, 123, 125, 126, 136, 138, 143, 145, 146, 149, 150, 154, 163, 174, 176, 178, 184, 202, 220-222, 230, 240, 242, 248, 250, 262, 264, 268, 274, 281, 283, 290, 291, 293, 294, 313, 314, 316, 321, 325, 336, 337, 357, 358, 373, 374, 386, 391, 407, 417, 418, 422, 430
Bologna 379
Bombay 348
Brandenburg an der Havel 256
Brenner 264
Breslau 53, 234, 236, 237, 240, 242-247, 249

Brüssel 76, 107, 112, 113, 115, 147,
373, 382-384, 391, 393, 394, 402,
404, 406, 407, 409, 411, 416,
422

Budapest 64, 143, 146, 147, 179,
180, 183, 202, 222, 358, 365,
412

Bückeberg 327, 339-343, 390

Bühl 363

Buenos Aires 98

Bukarest 109, 112

C

Cangas de Onis 358

Cartagena 161

Chicago 145, 225

Chikago → Chicago

Clichy 67

Coblenz → Koblenz

Coburg 363

Cöln → Köln

D

Damaskus 282

Danzig 106, 115, 127, 128, 130-132,
135, 140, 148, 356, 370, 376, 381,
389, 399, 423, 425

Darmstadt 189

Den Haag 113

Dessau 53, 86

Donau 109

Dresden 57, 58, 84, 169, 171, 195, 196,
233, 303, 338, 389

Dublin 138

Düsseldorf 65, 80, 86, 124, 131,
174, 181, 273, 338, 341, 360-362,
366, 372

E

Erfurt 386

Essen 316, 329-332

F

Flensburg 377

Florenz 187

Fränkische Schweiz 233

Frankfurt am Main 159, 172, 189

Frankfurt an der Oder 153

Friedrichshafen 132

G

Gelsenkirchen 198-200

Genf 139, 152-154, 156, 158, 161, 166,
184, 229, 284, 321, 324, 338, 339, 349

Gibraltar 160, 162, 166, 295

Gijón 371, 373

Godesberg → Bad Godesberg

Göttingen 199

Goslar 341, 342

Graz 124

Grünau → Berlin-Grünau

Grunewald → Berlin-Grunewald

Guernica 118, 123, 124, 126, 127

H

Halle 86, 177, 299

Hamburg 53, 75, 126, 177, 182, 278,
283, 348, 353, 354, 405, 427

Hameln 341

Hamm 332

Hankau → Hankou

Hankou 263

Hannover 59, 332, 340, 372

Harzburg → Bad Harzburg

Heiligendamm 208, 209, 213

Helgoland 126

Himalaya 193

Hollywood 121, 127

Hoppegarten 320

I

im Haag → Den Haag

Istres 282

J

Jerusalem 363

K

Kairo 240
Kanton 429
Karlsruhe 102
Kiel 140, 150, 177
Koblenz 76, 82, 83, 90, 94, 114, 117, 118
Köln 53, 81, 87, 95, 96, 108, 109, 180,
181, 197, 199, 368, 413
Königsberg 269, 309
Kopenhagen 261

L

Lakehurst 128, 129
Lanke 136, 138, 172, 183, 188, 200, 268,
272, 404, 408
Le Havre 212
Lehnin 73
Leipzig 31, 33, 101, 110, 112, 322, 333,
338, 339, 356, 375, 412, 413
Lille 384
Linz 83, 86
Lissabon 274
London 30, 37, 38, 40, 50, 59, 62, 64,
65, 67, 69, 71, 73, 75, 78, 89, 91, 100,
106, 110, 112, 116, 119, 121-124, 127,
131-133, 135-137, 139-142, 144, 151,
152, 155, 162, 166, 172, 177, 180,
182-185, 188, 192, 195-197, 199, 201,
203-205, 208-210, 212, 214, 221, 223,
229, 231, 232, 236, 240, 242, 243, 249,
251-253, 256, 258, 259, 262, 269, 272,
275, 276, 281, 284, 286, 287, 291, 292,
296, 297, 301, 303, 305, 306, 311-313,
315, 316, 319, 321-323, 326, 327, 329,
330, 334, 338-340, 342, 343, 345, 347,
351, 352, 355, 356, 358, 360, 361, 363,
364, 368, 369, 371, 374, 376, 377, 383,
384, 386, 391, 394, 396, 404-407, 410,
421, 423, 425, 428, 429

M

Madrid 38, 39, 49, 52, 53, 77, 78, 226,
286, 378, 414, 420
Mailand 186
Mannheim 132, 133, 190
Marseille 218, 220
Memel 428
Mittelmeer 196, 276, 295, 296, 299, 301,
303, 305, 307, 308, 312, 319, 324, 336,
358
Montreux 77, 92, 129
Moskau 64, 68, 69, 91, 95, 97, 99, 108,
109, 113, 125, 135, 144, 156, 157,
170-173, 179, 180, 182-184, 188, 206,
208, 209, 223, 228, 242, 243, 247, 248,
257, 264, 288, 289, 295, 296, 301, 303,
304, 311, 321, 326, 343, 352, 358, 359,
362-364, 371, 374, 396, 397, 399, 402,
404, 405, 410, 416, 429
Müggelsee 149
Mülheim (Ruhr) 85, 86
München 36, 40, 47, 48, 51, 63, 73, 93,
96, 98, 99, 105, 115, 116, 129, 134,
137, 139, 140, 159, 160, 164, 169-171,
185-187, 197, 201, 203, 210, 214-217,
221-225, 228, 230, 231, 235, 241, 259,
264, 274, 285, 286, 303, 304, 313, 314,
316, 317, 327, 329, 337, 338, 344, 346,
348, 349, 353, 386, 397-399, 403, 409,
412, 414, 415, 423
Müritz 266, 380

N

Nankau 281
Nanking 220, 226, 269, 274, 281,
288-290, 296, 321, 323, 326, 327, 407,
411, 413, 415, 416
Neapel 107
New York 37, 211, 413
Nickolskoe → Nikolskoje
Nikolskoje 410
Nürnberg 53, 63, 147, 153, 170, 232,

250, 257, 264, 266, 272, 288, 293, 295,
297-299, 303, 311, 312, 327-329, 337,
338, 348, 418
Nyon 307, 308, 310, 312, 313, 315, 324

O

Oberammergau 391
Obersalzberg 70, 152, 174, 189, 211-
216, 219, 229, 292, 370, 405, 414, 415
Oldenburg 159
Oslo 294
Ostende 233
Oviedo 29, 34, 373

P

Palermo 275
Paris 30, 34, 37, 41, 44, 50, 56, 57, 59,
61, 62, 68, 70, 71, 77, 78, 80, 85, 87,
92-99, 104, 106, 107, 110, 112, 113,
119, 121-124, 127, 130, 132, 139, 140,
144, 145, 147, 148, 150, 152-155, 162,
165, 175, 180, 185, 187, 199-201, 205,
208, 209, 212, 216, 218, 220, 225, 227,
230-232, 239, 248, 252, 254, 257, 275,
276, 279, 282, 284, 285, 287, 291, 296,
301, 303, 305, 307, 308, 311-313, 318,
319, 322-326, 330, 336-339, 342-345,
347, 348, 352, 355, 356, 358-361, 363,
368-370, 376, 378, 383, 384, 387, 393,
394, 396, 400-402, 404, 405, 407,
411-414, 420, 421, 424, 426, 428
Peiping 213, 221, 229, 231, 242, 316
Pfaueninsel 167, 183, 185, 201, 202,
206-209, 224
Plauener See 256
Potsdam 73, 89, 129, 179, 277
Prag 33, 40, 51, 54, 63, 64, 78, 80, 104,
107, 109, 110, 147, 164, 223, 264, 273,
274, 361, 363, 365, 368-371, 374, 377,
381, 384, 389, 391, 404, 413, 418, 419,
430
Pyrenäen 216, 218, 292, 319, 339
Pyrmont → Bad Pyrmont

R

Regensburg 171-173
Reichshauptstadt → Berlin
Rhein 39, 43, 74, 94
Rheydt 181, 331
Rom 65, 66, 68-71, 98, 107, 109, 115,
123-125, 131, 132, 153, 156, 162, 166,
177, 179, 185, 195, 204, 226-228, 240,
249, 251-253, 259, 276, 296, 301, 303,
306, 308, 313, 315, 316, 324, 334, 336,
338, 342, 343, 345, 347, 351, 352, 355,
356, 369, 382, 387, 389, 391, 394, 396,
399, 404, 405, 413, 416, 420
Ruhr 85

S

Saar 69, 198
Saarbrücken 31, 56
Salamanca 290
Salzburg 217, 356, 378
San Sebastian 121, 123
Santander 269, 273, 274, 282-284, 286,
287
Schanghai 264, 265, 267, 269-272, 274,
276, 279, 283, 284, 295, 308, 311, 312,
341, 343, 345, 358, 378, 380, 399, 400,
402, 404, 423, 425, 427, 429
Schöneberg → Berlin-Schöneberg
Schwanenwerder → Berlin-Zehlendorf
Schwerin 54, 237, 352
Schwielowsee 121, 151
Segeberg 343, 351, 354
Shanghai → Schanghai
Skagerrak 165
Sofia 177, 178
Sonthofen 406, 414
Speyer 269
Spithead 146
Srinagar 343
Stettin 367, 380
Stössensee 179

Stuttgart 54, 65, 96, 154, 289, 294, 295,
297, 298

T

Tannenberg 318

Tempelhof → Berlin-Tempelhof

Teplitz 376, 384, 404

Tientsin 228, 243, 352

Tokio 75, 100, 208, 213, 216, 218, 226,
236, 238, 247, 286-288, 292, 334, 349,
360, 362, 380, 386, 389, 404, 406, 429

Toulouse 132

Trier 117, 145

Tripolis 57

V

Valencia 59, 67, 141, 144, 153, 158,
160, 162, 163, 166, 193, 223, 307, 321,
345, 358

Venedig 107-110, 219, 250, 260, 280,
295, 360, 410

Versailles 184, 213, 330, 362, 382

W

Wannsee 143, 248

Warschau 87, 200, 226, 228, 238, 363,
400, 416

Washington 67, 95, 146, 205, 208, 229,
239, 326, 403

Weimar 201, 384, 385, 387

Wels 225

Werder (Havel) 121

Wien 31, 34, 40, 43, 49, 59, 62-65, 103,
104, 107, 109, 122, 124, 129, 147, 151,
156, 176, 179, 247, 319, 320, 323, 346,
353, 356, 370, 389, 398, 412, 423

Wilhelmshaven 185

Worms 188-190

Würzburg 201

Z

Zagreb 29

Zoppot 131, 132

Zürich 53, 282

Personenregister

A

Abendroth, Hermann 33
 Adam, Walter 264, 286, 412
 Albers, Hans 185, 209, 355, 362
 Alexander, Georg (W. L. Georg Lüddeckens) 356, 409
 Alfieri, Dino Odoardo 187, 205, 209, 278, 306, 324, 329, 330, 333, 335, 355, 356, 372, 374, 379
 d'Alquén, Gunter 305
 Alten, Jürgen von 275, 409
 Alvensleben, Ludolf von 34, 41, 45, 67
 Amann, Max 120, 121, 266, 285, 305, 306
 Ambesser, Axel von (Axel Eugen Alexander von Österreich) 114
 Amedeo, Prinz von Savoyen, Herzog von Aosta 416
 Andergast, Maria 227
 Annabella (Suzanne Georgette Charpentier) 168
 Antinori, marchese Francesco 301
 Anton, Karl (Karel) 176, 192
 Aosta, Herzog von → Amedeo
 Arent, Benno von 40, 57, 88, 110, 111, 121, 142, 206, 216, 217, 222-225, 233, 234, 247, 253, 256, 257, 260, 267, 278, 288, 303, 315, 326, 346, 381, 392; 410
 Arent, Herta von 72, 111, 121, 142, 158, 224, 225, 233, 234, 247, 253, 260, 288, 303, 315, 371, 376, 410, 420
 Argentina, Imperio 134, 136, 138, 241, 270, 273, 376, 381, 393, 418, 423
 Atatürk, Kemal (Mustafa Kemal Pascha) 188, 199
 Attolico, Bernardo 337

B

Baarova, Lida (Babkova) 72, 101, 105, 114, 151, 235, 378

Bach, Johann Sebastian 245
 Backe, Herbert 34
 Badoglio, Pietro 334
 Baldwin, Stanley, Viscount Corvedale and 1st Earl of Bewdley 53, 89, 92, 108, 138, 139, 150, 157
 Ballerstedt, Otto 60
 Balsler, Ewald 70, 128, 132, 320
 Banse, Ewald Hermann August 421
 Bard, Maria Luise verh. → Krauß, Werner 101, 176, 219, 406, 407
 Barnabas, serbischer Patriarch 234, 242
 Bartels, Adolf 407
 Bartels, Hermann 175
 Bastianini, Giuseppe 299
 Baudissin, Klaus Graf von 377
 Baumgarten, Paul 40, 65, 93, 95, 103, 279, 391
 Baur, Harry 252
 Beaumarchais, Pierre Augustin Caron de 340
 Bechstein, Helene 233
 Beck, Józef 109, 112, 152
 Becker, Heinrich 238
 Beethoven, Ludwig van 33, 183, 223, 252, 406, 426
 Behrend, Auguste gesch. Ritschel gesch. Friedländer 153, 155, 354
 Beneš, Edvard 31, 84, 367, 389, 404
 Benesch, Eduard → Beneš, Edvard
 Benfer, Friedrich verh. → Jugo 101, 121, 219, 364
 Benkhoff, Fita 219, 340, 405, 409, 428
 Bergmann, Alexander 236, 250
 Berndt, Alfred-Ingemar 31, 37, 56, 60, 78, 83, 88, 114, 115, 139, 202, 203, 235, 236, 246, 249, 251, 252, 264, 268, 281, 282, 283, 286, 291, 298, 305, 312,

- 317, 327, 328, 337, 349, 350, 353, 360, 372, 377, 401, 411, 412, 427
- Bernhard Leopold Prinz zur Lippe-Biesterfeld, Prinz der Niederlande 310
- Bernhardt, Johannes E. F. 278, 420
- Bethge, Friedrich 107, 119-121
- Beumelburg, Walter 47
- Beyle, Marie Henri (Stendhal) 140
- Biebrach, Kurt 254, 258, 261, 268, 279, 285, 365, 394
- Bier, August 301
- Birgel, Willy verh. → Michael 44, 72, 209, 362, 369, 428
- Bismarck, Otto Fürst von 172
- Blomberg, Werner von 33, 45, 47, 49-51, 73, 92, 95, 98, 119, 138, 142, 152, 159, 163, 164, 166, 167, 169, 171, 174, 175, 183, 190, 194, 198, 202, 224, 231, 233, 236, 267, 272, 274-276, 294, 309, 388
- Blücher von Wahlstatt, Gebhard Leberecht Fürst 92, 95
- Blum, Léon 34, 35, 37, 39, 40, 46, 56, 64, 67, 84, 85, 92, 94, 101, 103, 106, 110, 112, 114, 116, 130, 131, 144, 150, 158, 172, 174, 179, 180, 182-184, 188, 190, 191, 194, 199, 204, 213, 218, 220, 223, 243, 313, 343, 384, 387, 391
- Bockelmann, Rudolf 235, 237, 238, 299
- Bodenschatz, Karl 59, 91, 97, 155, 232, 236, 251, 387
- Böhm, Karl verh. → Linhard-Böhm 58, 59, 299, 303, 304
- Boehmer, Gustav 239
- Bömer, Karl 95, 278
- Bohle, Ernst Wilhelm 289, 297, 310, 340
- Bonnet, Georges 204, 256, 339, 393
- Boris III., König von Bulgarien 235
- Bormann, Gerda geb. Buch 164
- Bormann, Martin 47
- Bornewasser, Franz Rudolf 145
- Bouhler, Helga 196, 384, 405, 424, 428
- Bouhler, Philipp 57, 237, 239, 372, 384, 385, 387, 394, 405, 428
- Braddock, James J. 93, 153, 169
- Brahms, Johannes 33, 366
- Brauchitsch, Manfred von 234
- Brausewetter, Hans 114, 141, 186, 340
- Breker, Arno 71
- Brinkmann, Woldemar 58
- Brosius, Hans 60, 419
- Bruckner, Anton 167, 172, 301
- Brückner, Reinhold 88
- Brückner, Wilhelm 263
- Brüning, Heinrich 383
- Buch, Fritz Peter 402
- Buch, Walter 107, 120, 282, 352
- Bucharin, Nikolaj Iwanowitsch 139
- Bücher, Hermann 99
- Bülow-Schwante, Karl Alexander Vicco von 278, 288
- Bürckel, Josef 69, 82, 129, 133, 165, 197, 269, 271
- Burg, Robert 238
- Burte, Hermann 320
- C
- Caracciola, Rudolf 234
- Carol II., König von Rumänien 405, 406
- Carstensen, Pay 118, 123, 299, 361, 362, 366
- Cerff, Karl 169
- Cerruti, Vittorio 387
- Challis, George 269, 270
- Chamberlain, Neville 53, 89, 106, 150, 157, 162, 197, 199, 210, 225, 243, 245, 247, 249, 310, 316, 352, 373, 404, 417, 429
- Chautemps, Camille 191, 193, 194, 204, 207, 211, 316, 323, 341, 342, 415, 416, 421, 423, 426, 429
- Chiang Kai-shek 198, 226, 420, 425, 429
- Chichibu, Yasuhito 311

Chopin, Frédéric 109
 Christian X., König von Dänemark 141
 Christiansen, Friedrich 134
 Churchill, Winston Leonard Spencer 319
 Cianetti, Tullio 210
 Ciano, Galeazzo conte di Cortellazzo 66,
 68, 118, 139, 173, 252, 278, 301, 321,
 324
 Cigna, Gina 193
 Claudius, Marieluise 49
 Colijn, Hendrikus 155
 Collande, Volker von 364
 Colman, Ronald 143
 Columban, Pater 117
 Cooper, Alfred Duff 158, 229
 Correll, Ernst Hugo 68, 165, 220, 262,
 280, 284
 Cot, Pierre 81, 279
 Czepa, Friedl 378

D

Dagover, Lil 294, 319
 Dahlke, Paul 70, 77, 105, 141, 340
 Daladier, Edouard 174
 Daluege, Kurt 103, 156
 Dannhoff, Erika 61, 70, 141, 142, 197,
 396
 Darányi de Pusztaszentgyörgy és Tenté-
 len, Kálmán 46, 413, 424, 426
 Darré, Walther 34, 37, 57, 92, 170, 236,
 238, 292, 306, 341
 Defregger, Franz 93
 Degrelle, Léon 43, 46, 86, 87, 89, 91,
 310
 Deharde, Gustav 65, 154
 Del Vayo, spanischer Minister 158, 161
 Delbos, Yvon 68, 147, 303, 313, 325,
 402, 421, 423
 Delius, Ernst von 234
 Demandowsky, Ewald von 83, 93, 102,
 122, 126-128, 136, 138, 148, 151, 164,

169, 174, 176, 178, 183, 185, 187, 192,
 195, 202, 218, 229, 241, 243, 291, 312,
 317, 323, 338, 347, 350, 359, 367, 370,
 376, 381, 388, 394, 401, 403, 409, 411,
 413, 418, 419, 421, 422, 429

Deppe, Hans 409
 Derichsweiler, Albert 139
 Dettmann, Ludwig 394, 401
 Dibelius, Otto 243, 255, 291
 Dickstein, Samuel 88
 Dieckhoff, Hans Heinrich 67, 95, 146,
 278
 Diehl, Karl Ludwig 378
 Dietrich, Marlene (Maria Magdalena von
 Losch) 303, 306, 375, 396, 401, 411
 Dietrich, Otto 36, 61, 75, 82, 84, 99,
 203, 215, 223, 233, 249, 266, 285, 305,
 312, 382, 409, 415, 421, 422, 426, 427,
 429
 Dimitroff, Georgi 54, 170
 Dodd, William Edward 283, 421
 Dohm, Will verh. → Finkenzeller 72,
 406
 Doriot, Jacques 64, 248
 Dorsch, Käthe (Katharina Liedtke-
 Dorsch) 403
 Dostojewski, Fjodor Michailowitsch 368
 Doumergue, Gaston 187
 Dovifat, Emil 229
 Dressler-Andress, Horst 35, 60, 234,
 254, 264, 274, 302, 318, 320, 325
 Drewes, Heinz 60, 261, 274, 317, 321,
 350, 351, 366, 370
 Drusovich, Erika 280
 Duce → Mussolini, Benito
 Duisberg, Eduard 349

E

Ebbecke, Berthold 49
 Ebbutt, Norman 256, 259, 262, 265, 270,
 273, 306, 403
 Ebert, Georg 111, 229, 239, 254

- Eckart, Dietrich 51, 215
Eckener, Hugo 129
Eden, Robert Anthony 33, 69, 92, 107,
112, 113, 115, 127, 130, 138, 150, 158,
162, 163, 166, 190, 195, 197, 199, 220,
222, 226, 281, 286, 287, 313, 321, 323,
328, 334, 360, 363, 373, 389, 391, 399,
405
Eduard → Edward VIII.
Edward VIII., König von Großbritannien
und Nordirland, ab 8.3.1937 Duke of
Windsor verh. → Windsor, Wallis
Warfield, Duchess of 132, 154, 159,
168, 343, 347, 355, 356, 396
Edwards, Edith 60
Egan, Michael 315, 316
Eggeling, Joachim Albrecht Leo 86
Eggerth, Martha 339
Ehrhardt, Friedrich 379, 395
Eichberg, Richard 211, 400, 401
Eichheim, Josef 138
Eisenlohr, Ernst 30, 389, 404
Elmendorff, Karl 180
Elster, Else (Elisabeth) 41, 62, 95
Ender, Otto 323
Engel, Erich 70
Engels, Wera 68, 112, 167, 400
Englisch, Lucie (Aloisia Fuchs) 84,
280
Epp, Franz Ritter von 164, 394
Erler, Otto 385
Esser, Hermann 58, 165, 197
- F**
- Falckenberg, Gina 57, 64, 109, 144, 155
Fanck, Arnold 97
Faupel, Wilhelm 125, 135, 156, 164, 278,
279, 281, 302, 303, 307, 327, 353, 420
Fellgiebel, Erich 392
Feuchtinger, Edgar 341
Feyder, Jacques Frédéric 292, 362, 403,
409
Fichte, Ludwig 412
Fiehler, Karl 164, 223
Filchner, Wilhelm 299, 300, 315, 343, 348
Finck, August Johannes von 262
Finck, Werner 39
Finkenzeller, Heli (Helene) verh.
→ Dohm 72, 186
Fischer, Hugo 54, 202, 225, 299, 415
Fitz Randolph, H. 93, 377
Flickenschildt, Elisabeth 141
Florian, Friedrich Karl 80, 81, 86, 124,
125, 181, 292, 361, 372
Fontane, Theodor 291
Forst, Willi 83, 428
Forster, Albert 106, 115, 131, 132, 140,
356, 370, 381, 389, 425
Forster, Rudolf 114, 128
Fortner, Wolfgang 370
Franco y Bahamonde, Francisco 29, 37,
38, 46, 49, 50, 52-54, 62, 68, 73-75,
78, 91, 92, 107, 113, 116, 125, 130,
135, 138, 142, 148, 149, 153, 154, 156,
164, 183, 185, 187, 190, 220, 221, 229,
231, 236, 242, 248, 252, 253, 255, 269,
270, 273, 274, 281-284, 286-288,
290-292, 295, 297, 309, 312, 318, 326,
327, 340, 358, 360, 362, 363, 371, 373,
374, 378, 389, 394, 399, 412, 413, 416,
420
François-Poncet, André 36, 43, 57, 224,
232, 251, 253, 283, 308, 408
François-Poncet, Jacqueline 224
Frank, Hans 44, 134, 305
Frauenfeld, Eduard 112, 113
Freddi, Luigi 83
Freisler, Oswald 107, 113, 116
Freisler, Roland 103, 106, 134, 267, 290,
291
Freybe, Jutta 410
Frick, Wilhelm 30, 35, 45, 49, 50, 55, 83,
85, 99, 112, 117, 153, 159, 162, 164,
191, 205, 207, 208, 267, 342, 377, 427

Friedrich II. (der Große), König von Preußen, 305
 Fritsch, Werner Freiherr von 194
 Fritsch, Willy 178, 319, 410
 Fritzsche, Hans 129, 165
 Fröhlich, Gustav 141, 295, 297, 315
 Froelich, Carl August Hugo 97, 98, 114, 122, 128, 136, 137, 156, 278, 285, 295, 349
 Froembgen, Hanns 177
 Fuchs, Martha 180, 231, 238
 Führer → Hitler, Adolf
 Fujisawa, Chikao 167
 Funk, Walther 30, 34, 35, 39, 41, 42, 45, 47-49, 52-56, 58-60, 81, 83, 85, 91, 93, 95, 96, 98, 102, 104, 106, 107, 110, 111, 113-116, 125, 126, 129, 130, 133, 134, 136, 151, 152, 154, 156, 157, 161, 163, 169, 174, 176, 178, 180, 181, 185, 187, 190, 192, 197, 199, 203, 205, 222, 230, 235, 241, 251, 261, 264, 265, 269, 276, 278, 279, 284, 285, 296, 303, 307, 308, 325, 333, 358, 365, 367, 368, 372, 376, 377, 379, 381-383, 386-388, 390, 391, 394, 399, 400, 402, 403, 407, 409, 411, 413, 419-422, 424, 426, 427, 429
 Furtwängler, Wilhelm 32, 41, 100, 169, 194, 231, 235, 237, 238, 246, 293, 303, 356, 366, 373, 389, 412, 424

G

Gable, Clark 138
 Galen, Clemens August Graf von 199
 Gandhi, Mohandas Karamchand (Mahatma) 83
 Gansser, Emil 215
 Garbo, Greta (Lovisa Gustafsson) 317
 Gayda, Virginio 109, 111, 355, 387
 George VI., König von Großbritannien und Nordirland 138, 380
 George, Heinrich 115, 227, 230, 285, 310, 349, 403, 409

Gerland, Karl 266
 Gföllner, Johannes Maria 83
 Gienanth, Ulrich Freiherr von 403
 Giesler, Hermann 414
 Gigli, Beniamino 51, 193
 Gil Robles, José María 113, 229
 Glaise-Horstenau, Edmund 103, 104
 Glasmeier, Heinrich 40, 45, 47, 53, 60, 93, 107, 128, 153, 154, 163, 169, 174, 182, 213, 241, 268, 400, 408
 Goebbels, Hans 80, 181, 273, 275, 276, 299
 Goebbels, Helga 63, 79, 94, 103, 110, 111, 127, 137, 139, 147, 149, 157, 184, 191, 195, 207, 209, 212-217, 219, 225, 227, 240, 258, 260, 289, 292, 315, 330, 335, 343, 362, 374, 376, 378, 380, 383, 387, 396
 Goebbels, Helmut 50, 72, 141, 175, 180, 184, 332, 340, 343, 348, 378, 406
 Goebbels, Hertha geb. Schell 181, 182, 273, 275, 276, 299
 Goebbels, Hilde 79, 127, 139, 157, 184, 212, 214, 225, 227, 240, 258, 315, 374, 387
 Goebbels, Holde 34, 39, 79, 85, 125
 Goebbels, Katharina geb. Odenhausen 181, 230, 240, 245, 248, 331
 Goebbels, Käthe geb. Kamerbeek 181, 189
 Goebbels, Konrad 189
 Goebbels, Lothar 181, 273
 Goebbels, Magda geb. Ritschel gesch. Quandt 29, 30, 32, 34, 36, 38-41, 43, 44, 46, 48-53, 55, 57, 60, 62-67, 69-72, 74-76, 78-82, 84, 85, 87, 91, 96, 97, 100, 101, 103-106, 108, 110-113, 115, 116, 120, 123, 125, 126, 129-132, 136-141, 143, 145, 147-151, 153, 155, 157, 164, 168-173, 176-178, 180, 181, 184, 185, 187-189, 193-196, 198, 199, 201, 202, 204, 206-208, 210-213, 216, 217, 219, 221-224, 226, 230, 233, 235,

- 238-240, 242, 243, 248, 251, 260, 264, 268, 269, 272, 273, 275, 276, 279-281, 286, 297, 299, 303-306, 308, 312, 313, 315, 316, 319-322, 324, 326-328, 330-333, 337, 340, 343-345, 347, 348, 351, 352, 357, 362, 364, 365, 367, 372, 374-376, 378, 382-385, 396, 397, 399-402, 405, 406, 410, 411, 414, 416, 420, 423, 424, 428
- Goebbels, Maria verh. → Kimmich 44, 52, 70, 113, 120, 184, 210, 211, 214, 221, 222, 224, 230, 233, 235, 240, 245-248, 263, 268, 276, 299, 300, 303, 312, 337, 364, 397, 416
- Göring, Hermann 44, 54, 55, 59, 61, 67, 71, 85, 86, 91, 92, 98, 102, 107, 113, 118, 123, 129-131, 135, 137, 154, 162, 172, 190, 194, 199, 201, 205, 221, 232, 234, 236, 237, 249-251, 257, 263, 264, 267, 294, 296, 300, 309, 311, 325, 343, 361, 372, 382, 383, 387, 388, 390, 391, 397, 398, 403, 411, 416, 419, 421, 422, 425-427
- Görlitzer, Arthur 99, 128, 261, 303, 353, 362, 363
- Götz → Goetz
- Goethe, Johann Wolfgang von 281, 362, 385
- Goetz, Curt (Kurt Götz) verh. → Martens 71, 178, 243
- Gold, Käthe 378
- Goldschmidt, Jacob 108, 129
- Goltz, Rüdiger Graf von der 81
- Grabley, Ursula 279, 315, 362
- Grabowski, Witold 134
- Graff, Sigmund 56, 91, 96, 381
- Grandi di Mordano, Dino conte 67, 158, 159, 364
- Granzow, Walter 40, 56, 57, 92
- Graziani, Rodolfo marchese di Neghelli 416
- Greiner, Erich 54, 124, 377
- Greiser, Arthur 131, 132
- Greven, Alfred 102
- Grillparzer, Franz 396
- Grimm, Jacob 79
- Grimm, Wilhelm 79
- Gritzbach, Erich 251, 252
- Grohé, Josef 86, 95, 106, 109, 158, 165, 180, 181, 310, 330, 333
- Gross, Walter 379, 380
- Gründgens, Gustaf 56, 91, 115, 219, 222, 235, 237, 238, 413, 424
- Gülstorff, Max 340
- Gürtner, Franz 44, 83, 106, 134, 193, 198, 236, 250, 263, 272, 290, 347, 376
- Gütt, Arthur 378
- Guinness, Diana geb. Mitford verh. → Mosley 85
- Gutterer, Leopold 48, 56, 81, 197, 216, 301, 318, 320, 327-329, 333, 340, 343, 357, 359

H

- Haake, Heinrich 292
- Hadamovsky, Eugen 93
- Haegert, Wilhelm 84, 95, 251, 302, 314, 318, 322, 324, 325, 361, 366, 379, 390-393, 407
- Halifax, Edward Frederick Lindley Wood 3rd Viscount 402, 403, 405-409, 411, 414-418, 421, 423, 425, 430
- Hamsun, Knut 115
- Hanfstaengl, Ernst 47, 49, 53, 59, 91, 97, 166, 231
- Hanke, Karl 39, 42, 48, 50, 54, 55, 58, 60, 61, 64, 65, 67, 68, 73-76, 78, 80, 84, 85, 87, 88, 91, 95, 96, 100, 109, 114, 127, 130, 132, 139, 140, 142, 143, 145, 146, 148, 149, 151, 152, 158, 172, 173, 177, 179, 182, 188, 198, 207-209, 212, 213, 218-222, 226-228, 232, 234, 236, 239, 244, 246, 248, 249, 251, 253-255, 257-259, 263, 323, 327, 335, 336, 340, 347, 349, 354, 357, 359, 362,

- 363, 382, 386, 402, 422, 424, 426, 427, 429
- Hansen, Walter 278, 283, 287
- Harbou, Thea von 36
- Hardt, Karin 292
- Harlan, Veit verh. → Söderbaum 48, 59, 72, 77, 111, 115, 120, 143, 151, 186, 252, 253, 288, 364, 410
- Harlow, Jean (Harlean Carpentier) 214
- Hartl, Karl 241, 285
- Hartmann, Paul 71, 91, 97, 98, 219, 258
- Hartmann, Rudolf 304, 338
- Harvey, Lilian 178, 369
- Hasenöhr, Franz Xaver 32, 37, 106, 303, 321
- Hassell, Ulrich von 324
- Hauptmann, Gerhart 406
- Haushofer, Albrecht 31
- Haydn, Joseph 131
- Hebbel, Friedrich 189
- Heck, Lutz 138
- Hederich, Karl Heinz 230, 237, 239, 254, 258, 285, 324, 372, 407, 422
- Hedilla, Manuel 135, 156, 185, 248
- Hedin, Sven 107, 125, 129, 133, 137, 215
- Heinkel, Ernst 420
- Heinrich I., Herzog von Sachsen, König 208
- Heißmeyer, August 308
- Helldorf, Ingeborg Gräfin von geb. von Wedel 70, 91, 95, 110, 121, 142, 247, 277, 287, 315, 405
- Helldorf, Wolf Heinrich Graf von 34, 45, 62, 70, 81, 91, 95, 103, 110, 121, 141, 142, 144, 147, 149, 155, 186, 247, 261, 277, 287, 290, 296, 315, 355, 377, 393, 405
- Henderson, Sir Nevile Meyrick 134, 154, 166, 306, 403, 408, 417
- Henie, Sonja 79, 294, 302
- Henlein, Konrad 30, 31, 63, 352, 366, 367, 391
- Herriot, Edouard 324
- Heß, Alfred 335, 346, 359, 372
- Heß, Ilse 414
- Heß, Rudolf 47, 51, 75, 86, 87, 92, 95, 102, 105, 125, 162, 183, 222, 224, 232, 254, 258, 289, 300, 302-306, 309, 317, 333-335, 346, 369, 372, 378-380, 382, 384, 398, 411, 429
- Hesterberg, Trude 392
- Heydrich, Reinhard 62, 346, 407
- Hierl, Konstantin 302, 308, 319
- Hildebrandt, Friedrich 239, 260
- Hilgenfeldt, Erich 83, 98, 99, 252, 273, 303, 311, 345, 391
- Hilpert, Heinz 30, 83, 115, 127, 290, 315, 320, 396, 401, 412
- Himmler, Heinrich 41, 47, 57, 60, 103, 127, 135, 144, 147, 149, 154, 165, 191, 208, 296, 319, 329, 342, 355, 356, 369, 373, 374, 377, 389, 405
- Hindemith, Paul 32
- Hindenburg, Paul von Beneckendorff und von 42, 50, 95, 275
- Hinkel, Hans 47, 179, 230, 342, 386, 411, 413, 419, 421, 424
- Hinz, Werner 258
- Hirohito, Kaiser von Japan 218
- Hitler, Adolf 30-32, 34, 36, 37, 40-49, 51-63, 65, 67, 69, 70, 73-76, 81-109, 116-121, 123-126, 128-130, 133-137, 140, 143, 145, 149-157, 159-174, 177, 184-194, 196, 199, 201-203, 205-212, 214-217, 220, 222-225, 227, 229, 231-238, 244-251, 255, 257-259, 261, 263, 264, 266, 271, 273, 275, 276, 279, 282, 284, 285, 288-290, 292, 293, 296, 299-312, 316, 317, 319-322, 324, 327-343, 345-347, 349, 353, 354, 359, 361, 363, 367-370, 372-375, 377-385, 387-391, 393, 394, 396-403, 405-407, 409, 411, 415-426, 428, 429
- Hoare, Sir Samuel John Gurney 158
- Hodža, Milan 115, 369, 383

Höhn, Carola 78, 155, 183, 261, 409
Höpfner, Hedi 46, 72, 106, 151
Höpfner, Margot 46, 72, 106, 151
Hörbiger, Paul 280
Hoffmann, Heinrich 57, 121
Hoffmann, Therese geb. Baumann 121
Hofmann, Franz 337, 381, 389, 392, 402
Hofmann, Ludwig 233, 244
Hommel, Conrad verh. → von Kalckreuth 142, 191
Hoppe, Marianne 57, 219, 295
Horn, Camilla 51, 255
Horney, Brigitte 30, 47, 57, 97, 175, 219, 402, 428
Horthy de Nagybánya, Miklós 207, 358, 365, 413
Höblich, Friedrich 56, 191, 353, 354, 382
Huber, Gusti 349
Hübner, Bruno 105
Hübner, Herbert 378
Hühnlein, Adolf 160
Hugenberg, Alfred 35, 42, 45, 56, 59, 61
Hull, Cordell 38, 83
Hunke, Heinrich 390

I

Iffland, Resi 244
Ihlert, Heinz 261, 274
Illiard, Eliza 183
Iltz, Walter Bruno 54
Irminghaus, Irmi verh. Riebensahm 192, 279

J

Jaekel, Willy 229, 241, 251
Jagoda, Genrich Grigorjewitsch 81
Jagow, Dietrich von 149, 241, 251, 257, 259, 261, 353, 389
Jannings, Emil 48, 52, 57, 59, 86, 119-121, 126, 145, 156, 220, 226, 277,

284, 295, 355, 358, 359, 365, 368, 392, 399, 413
Jannings, Gussi geb. Holl 48
Janowsky, Karl 176
Janson, Paul Émile 422
Janssen, Herbert 231, 236
Johst, Hanns 154, 175, 194, 385
Jordan, Rudolf 86, 104
Jost, Walter 49
Jouhaux, Léon 174
Jügler, Richard 212
Jugo, Jenny (Jenny Walter) verh. → Benfer 73, 101, 107, 112, 121, 122, 364
Junkermann, Hans verh. → Serda 113, 183
Jurenew, Konstantin 229, 405

K

Kahn, Edgar 316
Kaiser, Diener von Goebbels 123, 295, 332
Kalckreuth, Barbara von verh. → Hommel 33, 71, 78, 93, 114, 142, 151, 158, 178, 253
Kampmann, Karoly 58
Kannenberg, Willy 151, 337
Kánya, Kálmán Kania von 154, 413, 424
Karchow, Ernst 114, 127, 178, 230
Kasche, Siegfried 298
Kaufmann, Karl 405
Kawakita, Nagasama 97
Kayßler, Friedrich 115, 425
Keitel, Wilhelm 290, 321, 379, 388, 390, 421
Keller, Albert von 383
Kemal Pascha → Atatürk
Keppler, Wilhelm 217
Kérillis, Henri de 339, 344
Kerrl, Hanns 103, 105, 207, 216, 217, 237, 238, 291, 341, 342, 379, 422
Keyserling, Eduard von 32
Keyserling, Hermann Graf 401

- Kiepura, Jan 286, 339
 Kieseritzky, Gustav 382
 Kimmich, Max W. (Axel) verh.
 → Goebbels, Maria 70, 72, 116, 184,
 210, 211, 213, 220-222, 245, 276, 300,
 354, 364, 367, 369
 King, William Lyon Mackenzie
 (Mackenzie King, William Lyon) 203
 Kirdorf, Emil 86
 Klagemann, Eberhard 107, 112
 Klagges, Dietrich 340
 Klein, Richard 165, 217, 296, 317
 Kleist, Heinrich von 133, 220
 Klimsch, Fritz 380
 Klitzsch, Ludwig 39, 42, 43, 48, 99, 192,
 195, 347, 349, 359, 419
 Klöpfer, Eugen 30, 34, 42, 91, 98, 106,
 143, 150, 205, 212, 297, 326, 360, 377,
 412-414, 419
 Knatchbull-Hugessen, Sir Hughe Mont-
 gomery 326
 Knoteck, Hansi 246
 Knothe, Wilhelm 93
 Kober, A. 187
 Koc, Adam 226
 Koch, Erich 167, 382
 Koczalski, Raoul von 109
 Köhler, Raimund 322, 325, 333, 338,
 339, 343, 356, 375, 412, 425
 Köhler, Walter 387
 Köhn, Carl Martin 49, 115, 212, 410
 Köhn, Willi 128, 156, 164, 174, 278,
 279, 302, 307, 353, 389, 411
 Körber, Hilde 105, 111, 360
 Körner, Hermine 297
 Konoye, Fumimaro Fürst 166, 168
 Konstantin, Leopoldine 114
 Koppenhöfer, Maria 189, 406
 Kortwich, Werner 289
 Kowa, Victor de (Viktor Kowarzik) 41,
 227, 253, 364
 Krause, Willi 74, 176
 Krauss, Clemens verh. → Ursuleac 187,
 222, 284, 285
 Krauß, Otto 65
 Krauß, Werner verh. → Bard 176, 406,
 407
 Kreis, Julius 282
 Kriebel, Hermann 124, 309
 Kriebel, Irene geb. Hasenbach 124
 Krieglger, Hans 47, 53, 60, 93, 169
 Kröger, Hans 128, 321
 Kröhnke, Erich 187, 189, 410
 Krofta, Kamil 33, 147, 404
 Krüger, Hilde 95, 101, 141, 155
 Krupp von Bohlen und Halbach, Gustav
 331-333
 Kube, Wilhelm 419
 Kühme, Kurt 310
 Künneke, Eduard 88
 Kun, Béla 247
- L**
- La Guardia, Fiorello H. 37, 38
 La Jana (Henriette Margarethe Hiebel)
 338, 400
 La Rocque, François de 380, 409
 Laholm, Eyvind 180, 299
 Lamac, Carl (Karel Lamač) 280
 Lammers, Hans-Heinrich 426
 Lang, Hermann 159
 Langen, Dr. von, Korrespondent 262
 Lansbury, George 103, 104, 108, 134,
 219
 Lapper, Karl 60, 392
 Larcén, Elsa 426
 Largo Caballero, Francisco 142
 Lawrence, Thomas Edward 176
 Leander, Zarah (Sara Hedberg) 62,
 74, 209, 241, 278, 344, 362,
 381
 Lebrun, Albert 39, 303, 325

- Lehár, Franz 118, 413
Lehmann, Ernst August 130
Lehnich, Oswald 36, 37, 212, 227, 230,
250, 254, 256, 260, 271, 278, 280, 303,
312, 313, 318, 339, 356, 360, 365, 375
Leibelt, Hans 406
Leider, Frida 237, 238
Leitgen, Alfred 75
Lenin, Wladimir Iljitsch (Wladimir Il-
jitsch Uljanow) 139
Leopold III., König der Belgier 64-66
Leopold, Josef 37, 122, 346
Lettré, Emil 267
Ley, Robert 41, 54, 55, 84, 99, 103, 105,
116-118, 120, 123, 136, 142, 147, 152,
153, 159, 174, 182, 183, 191, 200, 210,
254, 274, 302, 307, 308, 325, 340, 356,
357, 391, 398, 425
Liebel, Willy 232, 299
Liebeneiner, Wolfgang 77, 285
Lin Yutang 34, 70
Lincke, Paul 268, 270, 271
Linhard-Böhm, Thea verh. → Böhm 303
Lippert, Julius 35, 99, 103, 164, 235,
241, 247, 257, 261, 263-267, 277, 320,
350, 351, 353
Lipski, Józef 44, 134, 135, 152
Litwinow, Maxim Maximowitsch 144,
308, 310, 402, 405, 412, 415, 418
Löck, Carsta 246
Loeper, Wilhelm 104
Lohse, Hinrich 102, 117, 327, 344, 354,
377, 398, 412, 419
Lommel, Ludwig Manfred 344
Loos, Theodor 132
Lorenz, Max 231, 237, 238
Lorenz, Werner 129
Lossen, Lina 406
Ludendorff, Erich 44, 47, 49, 74, 81, 82,
88, 90, 95, 98, 117, 249, 273, 275, 281,
282, 291, 294, 296, 309, 317, 318, 333,
359, 388, 400
Ludendorff, Mathilde geb. Spieß 82, 95,
281, 400
Ludwig I., König von Bayern 172
Ludwig, Ernst 356
Lüninck, Ferdinand Freiherr von 200
Luther, Hans 67
Lutze, Paula 41, 219
Lutze, Viktor 32-34, 41, 47, 55, 99, 100,
105, 127, 144, 147, 149, 187, 241, 251,
257, 259, 268, 281, 289, 296, 300, 302,
304, 308-310, 372, 387
- M**
- MacDonald, James Ramsay 400
Mackensen, Hans Georg von 46, 67, 113
Mackenzie King → King, William Lyon
Mackenzie
Mähler, Richard 128
Magistrati, Massimo, conte 251, 284,
356
Mainz, Friedrich A. 111, 114-116, 126,
129, 176, 262
Maisky → Majskij
Maiwald, Vizepräs. d. Werberates d. dt.
Wirtschaft 413
Majskij, Iwan Michajlowitsch 369, 384
Malipiero, Gian Francesco 351
Manacorda, Guido 45
Manowarda, Josef von 231
Mantius, Curt 151, 154
Marahrens, August 390
Marcks, Gerhard 222
Marconi, Guglielmo 227
Marie-José, Prinzessin von Italien verh.
Umberto 233
Martens, Valérie von verh. → Goetz 71
Marx, Joseph 33
Masaryk, Tomáš Garrigue 314
Mastný, Vojtěch 264, 394, 419
Maurach, Johannes 257, 260, 266
Megerle, Karl 378, 418

- Meißner, Hildegard 88
 Meißner, Otto 41, 88, 304, 317, 377, 379, 411
 Meister, Albert 244
 Menzel, Gerhard 126
 Mergenthaler, Christian 154, 297
 Metaxas, Joannis 89, 176, 253
 Meyer, Alfred 199, 297
 Michael, Charlotte verh. → Birgel 72
 Miklas, Wilhelm 323
 Milch, Erhard 267, 339, 363, 412
 Minetti, Bernhard 97, 219
 Missmal, Fritz 80
 Mitford, Unity Valkyrie 206, 328
 Moebius, Rolf 369
 Möller, Eberhard Wolfgang 93, 105, 124, 126
 Mola y Vidal, Emilio 146, 169
 Molinari, Bernardino 351
 Molo, Walter von 386
 Moltke, Helmuth Graf von 334
 Montez, Lola (Maria Dolores Gilbert) 137, 167, 187, 410, 418, 421
 Moraller, Franz Karl Theodor 339, 340, 342, 350, 386
 Moser, Hans (Jean Juliet) 186, 227, 349, 364, 378
 Mosley, Diana geb. Mitford gesch. → Guinness 85, 265
 Mosley, Sir Oswald Ernald, 6th Baronet 38, 85, 205, 343, 356
 Motta, Giuseppe 46
 Mozart, Wolfgang Amadeus 54
 Muckermann, Friedrich 389
 Müller, Erich 281, 371, 403
 Müller, [Erich] 356
 Müller, Georg Wilhelm 109, 226
 Müller, [Georg Wilhelm] 76, 173, 221
 Müller, Gottfried 100, 119
 Müller, Maria 233, 237, 299
 Müller, Renate 77, 81, 195, 349
 Müller-Scheld, Wilhelm 98, 152, 259, 314, 349, 350, 395
 Muhs, Hermann 134
 Mundelein, George William 145, 146, 157, 163, 225
 Murr, Lina geb. Halbritter 298
 Murr, Wilhelm 297
 Mussert, Anton Adriaan 155
 Mussolini, Benito 32, 35, 50, 57, 61, 65-68, 71, 107, 108, 111, 113, 118, 132, 163, 166, 167, 173, 174, 185, 187, 193, 199, 208, 219, 235, 236, 243, 245, 249, 256, 257, 263, 264, 275, 276, 278, 281, 284, 286-288, 290-293, 296, 297, 300-302, 305, 308-310, 312-315, 317, 318, 320-339, 342, 343, 345, 347, 351, 352, 356, 358, 360, 368, 372, 375, 382-384, 386, 387, 389, 400, 410, 416, 420
 Mutschmann, Martin 59, 143, 180, 196, 199, 233, 235, 237, 322, 325, 338, 343, 375, 392, 425
 Mutzenbecher, Hans Esdras 129
- N**
- Nadolny, Rudolf 41-43
 Napoleon I., Kaiser der Franzosen (Bonaparte) 314
 Naso, Eckart von 146
 Negri, Pola (Barbara Apolonia Chalupiec) 108
 Negrín López, Juan 307, 318, 324, 390
 Nestler, Brigitta 297
 Neumann, Heinz 157
 Neurath, Konstantin Freiherr von 31, 67, 123-125, 160, 166, 174, 175, 177-180, 184, 185, 192, 194, 214, 289, 319, 370, 374, 378, 380, 386, 408, 416, 420, 424
 Neusser, Erich von 60
 Neustädter-Stürmer, Odo von 63, 64
 Niemöller, Martin 208, 209, 211, 214, 243, 250, 265

Nierentz, Hans Jürgen 83, 91, 93, 102
Nietzsche, Friedrich 385
Nippold, Otto 134, 241, 344
Nissen, Hans Hermann 222

O

Ohnesorge, Wilhelm 42, 47, 83, 255,
257
Olscher, Alfred 198
Ondra, Anny (Anny Sophie Ondráková)
verh. → Schmeling 71, 102, 151, 240
Ormsby-Gore, William George Arthur
271, 273
Orthmann, Erich 367, 377
Ossietzky, Carl von 83
Ott, Karl 371, 377
Otto, Paul 230, 396

P

Pacelli, Eugenio 45, 218
Paepcke, Paul 392
Palucca, Gret 199, 202
Papen, Franz von 34, 37, 86, 88, 102,
108, 122, 129, 217, 225, 320, 322-324,
425, 427
Papst → Pius XI.
Paul, Prinzregent von Jugoslawien 118
Paulsen, Harald 88, 143, 151, 285, 295,
360, 378
Peters, Carl 368
Pfaudler, Franz 315
Pfitzner, Hans 124, 194
Pfundtner, Hans 35
Philipp, Prinz von Hessen 190
Phipps, Frances Lady 87
Phipps, Sir Eric 43, 44, 87, 134, 154,
166
Pickford, Mary 167
Piłsudski, Józef Clemens 134, 195, 197
Pitthan, Wilhelm Otto 290, 350, 356,
413

Pius XI. (Achille Damiano Ratti) 45, 62,
64, 94, 177, 225, 343
Platen, Flockina von 212, 388, 412-414,
427
Plutarch (Mestrius Plutarchus) 307
Plymouth, Ivor Miles Windsor-Clive, 2nd
Earl of 192
Pöchlinger, Referent im RMfVuP 393
Pölzer, Julius 222
Ponto, Erich 418
Popitz, Johannes 267
Porsche, Ferdinand 297, 298
Powell, Eleanor 382
Prang, Fritz 236
Preetorius, Emil 426
Preysing, Konrad Graf von 135, 137,
163
Prohaska, Jaro 180

Q

Quandt, Eleonore (Ello) 70, 80, 111,
121, 247, 253, 254, 258, 410
Quandt, Harald 387

R

Raabe, Peter 187, 274, 317, 350, 359,
366, 370
Raeder, Erich 140, 159-162, 164, 192,
194, 323
Raether, Arnold 76, 98
Raubal, Angela Franziska Johanna
(Angelika) geb. Hitler verw. Raubal
verh. Hammitzsch 59, 196
Ravoux, Journalist 248, 394, 404,
407-409, 411, 412, 418
Redslob, Edwin 254
Reichle, Karl 54, 407
Reinhardt, Fritz 172, 266, 308
Reinmar, Hans 182
Reismann-Grone, Theodor 82, 84, 85
Remmele, Hermann 157
Renzetti, Mario Giuseppe 117, 405

- Respighi, Ottorino 351
 Rettelsky, Günther 67, 146, 263, 277
 Ribbentrop, Joachim von 31, 32, 37, 58,
 68, 93, 106, 127, 139, 142, 146, 162,
 163, 165, 188, 196, 197, 214, 215, 223,
 243, 347, 364, 377, 384, 387, 391, 394,
 407, 420
 Ricci, Renato 113, 118, 119, 416
 Richert, Arvid Gustaf 58
 Richter, Rotraut 138
 [Richter, Paul] 246
 Riebensahm → Irminghaus
 Riedle, Josef 98
 Riefenstahl, Leni (Helene) 182, 205,
 420, 424
 Riemann, Johannes 153, 255, 393
 Ringler, Hugo 54, 133, 174
 Ritter, Karl 115, 230, 246, 279
 Rockefeller, John Davison 150
 Rocque → La Rocque
 Rode, Wilhelm 377, 392, 426
 Röhm, Ernst 111
 Röhr, Photograph 264
 Rökk, Marika (Maria) verh. Jacoby
 220
 Römer, Anneliese 344
 Röver, Carl 69
 Rohlf, Christian 310
 Roller, Alfred 57
 Romanowsky, Richard 400
 Roosevelt, Franklin Delano 38, 46,
 79, 231, 278, 345, 346, 348, 349,
 351
 Rosay, Françoise 186
 Rosenberg, Alfred 35, 42, 44, 64, 81,
 91, 147, 182, 183, 191, 194, 197, 200,
 234, 266, 276, 285, 286, 293, 294,
 299-301, 303, 324, 383, 385, 387, 390,
 429
 Rossaint, Joseph 87, 89, 90, 94, 103,
 107, 115
 Roßmann, Hermann 141
 Rothermere, Harold Sidney Harmsworth,
 1st Viscount, of Hemsted 124, 152,
 270, 296, 334
 Rudolph, Tresi 426
 Rüdiger, Hans 49, 92, 186
 Rühmann, Heinz 209, 349, 352
 Rüniger, Gertrude 222
 Rust, Bernhard 32, 33, 60, 69, 84, 89,
 152, 169, 199, 204, 220-224, 227, 230,
 246, 249-251, 255, 257-259, 261, 263,
 275, 322, 340, 354, 377, 386, 392
 Rydz-Śmigły, Edward 259
 Rykow, Alexej Iwanowitsch 139
- S**
- Sabata, Vittorio de 193
 Sachs, Ernst 401
 Sallet, Richard 67, 95, 152, 176, 192,
 197, 239
 Salloker, Angela 132
 Salzmann, Heinrich 58
 Sandrock, Adele 289, 291, 294, 297
 Sapieha, Adam Stefan 197, 221
 Sauckel, Fritz 201, 385, 386
 Sauerbruch, Ferdinand 194, 234, 293,
 299-301, 332
 Sauke, Karl 187
 Sauke, [Karl] 429
 Sazarina, Maria 258-260
 Schachleiter, Alban P. 191
 Schacht, Hjalmar 41, 58, 61, 62, 99, 102,
 117, 123, 136, 141, 142, 152, 153, 158,
 159, 174, 201, 254, 261, 263, 264, 296,
 304, 378, 379, 382-384, 387, 388, 390,
 391, 394, 397, 422, 424, 426-428
 Schaefer, Horst 345
 Schäfer, Johann 95, 106
 Schaub, Julius 61, 355, 370, 374
 Scheel, Gustav Adolf 32, 139, 149
 Schickedanz, Arno 154
 Schiller, Friedrich von 61, 70, 281, 360,
 385, 391, 403

- Schinkel, Karl Friedrich 106
Schirach, Baldur von 105, 118, 119, 182, 424
Schlecht, Johannes (Hein) 227, 291, 369
Schlieffen, Alfred Graf von 49
Schlimbach, Kapitän 400
Schlösser, Rainer 56, 108, 180, 263, 323, 362, 366, 401, 414, 415, 419, 423
Schmalz, Kurt 340
Schmeling, Max verh. → Ondra 93, 153, 169
Schmidt, Friedrich 96
Schmidt, Guido 412
Schmidt, Karl Georg 96
Schmidt, Otto 59
Schmidt-Leonhardt, Hans 111, 205, 207, 279, 280
Schmitz, Sybille 89, 382
Schmodde, Hans 263
Schneider, Ludwig 116
Schneider-Edenkoben, Richard 326, 327
Schoeck, Othmar 58
Schollwer, Edith 275
Scholtz-Klink, Gertrud 167
Schrimpf, Georg 232, 411
[Schrimpf, Georg] 429
Schubert, Franz 119
Schünzel, Reinhold 114-116, 122, 126
Schütte, Ernst 315
Schulenburg, Friedrich Werner Graf von der 206
Schulte, Karl Joseph 209
Schulte-Frohlinde, Julius 178
Schulz, Oswald 350
Schulze, Walter 174
Schumann, Robert 109, 321, 377, 425
Schuricht, Karl 131, 420
Schuschnigg, Kurt von 31, 64, 97, 103, 104, 107, 108, 111, 122, 320, 322, 323, 346, 353
Schwaebe, Martin 47, 95, 106
Schwanneke, Ellen 400
Schwarz van Berk, Hans 178, 366
Schwarz, Franz Xaver 186, 197, 302
Schwarz, Werner Hans 241, 251, 257, 259, 261
Schwarzer, Erich 423
Schweitzer, Hans Herbert (Mjölneur) 37, 163, 178, 185, 186, 192, 202, 203, 229, 239, 241, 251, 255, 262, 279, 280, 337, 367
Schwerin von Krosigk, Johann Ludwig Graf (Lutz) 52, 53, 55, 60, 190, 272
Seeger, Ernst 35, 271, 273, 275, 276, 279, 352, 356, 365, 371, 381, 408
Seifert, Kurt 141
Seldte, Franz 377, 412
Selzner, Nikolaus (Claus) 133
Semper, Gottfried 59
Serda, Julia verh. → Junkermann 113, 183
Sessak, Hilde (Czeszack) 355
Shakespeare, William 70
Shaw, George Bernard 61
Siebert, Ludwig 48, 172, 239, 310
Silex, Karl 56
Simon, Gustav 158
Simon, Sir John (Allsebrook) 158
Simpson, Wallis → Windsor
Skoda, Albin 396
Smith, Dodie 114
Snowden, Ethel Viscountess 312
Snowden, Philip, 1st Viscount 141
Söderbaum, Kristina verh. → Harlan 48, 72, 253, 288, 364, 410
Söhnker, Hans 240, 378
Solonewitsch, Iwan 206, 210, 228, 358, 364, 376
Sondermann, Alexander 237, 239, 260, 270, 352
Spaak, Paul-Henri 118
Spatz, Robert 92, 120, 186, 208, 230, 239, 258

- Speelmans, Hermann 246
 Speer, Albert 47, 51, 84, 87, 104, 106,
 110, 127, 154, 155, 169, 178, 223, 230,
 266, 304, 347, 348, 377, 392
 Sperrle, Hugo 164, 278, 353
 Spitzweg, Carl 93, 104
 Spoerl, Heinrich 261
 Sprenger, Jakob 165, 189, 190, 401
 Staal, Viktor 209
 Staeger, Ferdinand 170
 Stalin, Josif Wissarionowitsch (Josif
 Wissarionowitsch Dschugaschwili)
 139, 176, 179, 214, 400, 415, 420
 Stanchina, Peter 68
 Stang, Walter 176, 274
 Starace, Achille 278, 324, 329, 333, 335,
 387
 Stauß, Emil Georg von 98
 Steeg, Ludwig 35
 Stelzer, Hannes 230, 326, 402
 Stendhal → Beyle
 Stephan, Werner 156, 162, 273, 370
 Steppat, Ilse 360
 Stoeckel, Walter 139, 184, 235, 324, 326
 Stohrer, Eberhard von 279, 290, 307,
 327, 353, 389
 Stojadinović, Milan 174, 234, 258, 345,
 355
 Stojadinowitsch → Stojadinović
 Straub, Agnes 189, 258
 Strauss, Richard 124, 284, 285, 351
 Streicher, Julius 47, 53, 60, 150, 153-155,
 163, 164, 166, 194, 211, 241, 251, 257,
 258, 260, 266, 300, 304, 337, 398
 Strölin, Karl Emil 297, 298
 Strunk, Roland 373, 374, 377
 Studentkowski, Werner 274, 392
 Stueber, Carl 172
 Stürtz, Emil 153
 Suritz, Jakow Sacharjewitsch 85, 97
 Svéd, Alexander 51
 Széll de Duka und Szent-György, József
 von 222
 Sztójay, Döme 413, 426
- T**
- Tabouis, Geneviève 355
 Tardieu, André 380, 409
 Tatarescu, Gheorghe 405, 408, 409, 411
 Taubert, Eberhard 35, 268, 270, 286, 407
 Tauschitz, Stephan 128
 Taylor, Robert 214
 Temple, Shirley 240
 Terboven, Ilse geb. Stahl 86, 372
 Terboven, Josef 80, 81, 85, 86, 108,
 124, 125, 158, 165, 292, 331, 372,
 387
 Teschemacher, Margarete 182
 Thode, Daniela geb. Bülow 418
 Thoma, Hans 133
 Thoma, Ludwig 128, 140, 282, 283, 286,
 287
 Thorak, Josef 71, 175, 194, 234
 Tiedt, Hermann 279, 285
 Tietjen, Heinz 233, 284, 366, 373, 389
 Titel, Walter 273, 277
 Titulescu, Nicolae 405, 406, 409
 Todt, Fritz 87, 217, 266, 276, 306, 389
 Toepfer, Alfred 408
 Toscanini, Arturo 330, 356
 Traub, Hans 60
 Trenker, Luis (Alois) 55, 73, 75
 Troost, Gerhardine (Gerdy) geb. Ander-
 sen 170, 171, 224
 Troost, Paul Ludwig 216, 299, 300
 Tschammer und Osten, Hans von 287,
 310
 Tschechowa, Olga 350, 410
 Tschiangkaischek → Chiang Kai-shek
 Tuchatschewski → Tuchatschewskij
 Tuchatschewskij, Michail N. 135, 171,
 176, 179

U

Ullrich, Luise 61, 227, 253, 364
Ursuleac, Viorica verh. → Krauss, Clemens 33, 332

V

Valera, Eamon de 213
Verhoeven, Paul 291, 378
Vetter, Heinrich 310
Vlissingen, Frederik Hendrik Fentener van (Fentener van Vlissingen) 201
Volk, Hilde 405
Volpi di Misurata, Giuseppe conte 280, 303
Voß, Hermann 128, 153, 174, 182, 268

W

Wackerle, Joseph 171, 175, 194
Wächter, Werner 261
Wächtler, Fritz 102
Wagner, [Josef] 399
Wagner, Adolf 164, 201, 203, 205, 223, 241, 300, 361
Wagner, Gerhard 30, 300, 301, 303
Wagner, Josef 244, 296, 382, 384
Wagner, Richard 187, 231, 235, 237
Wagner, Wieland 231, 233, 235, 424
Wagner, Winifred geb. Williams 41, 192, 231, 233, 235, 236, 238, 299, 366, 373, 412, 418, 424
Waldeck und Pyrmont, Josias Georg Wilhelm Adolf Erbprinz zu 310
Waldmüller, Lizzi 315
Waldow, Ernst 319, 409
Walleck, Oskar 187, 304, 415
Wanka, Rolf 400
Waschneck, Erich 410
Weber, Christian 398
Weber, Ludwig 222
Wedel, Diether von 39, 50, 51, 61, 64, 65, 73, 74, 76, 78, 80, 84, 87, 88, 100,

130, 132, 143, 145, 146, 148, 149, 158, 270, 282, 288, 327, 328, 332, 335, 343
Wegener, Paul 198
Wehr, Otto 400, 408
Weichert, Richard 189
Weidemann, Hans 36, 74, 76, 98, 192, 195, 205
Weidemann, Johannes 256, 263, 265, 267, 302, 418
Weigel, Bruno 188
Weinreich, Hans 163
Weinrich, Karl 189, 190
Weiser, Grethe 41, 344, 393
Weiß Ferdl (Ferdinand Weisheitinger) 89, 374
Weiß, Wilhelm 53, 60
Weitzel, Fritz 86
Weizmann, Chaim 271, 273
Welczeck, Johannes (Hanno) Graf von 68, 165
Welles, Sumner 213
Wendler, Ernst 324
Werlin, Jakob 232, 234
Wessel, Horst 353
Wessel, Margarete 204
Wessely, Paula 114, 396
Wiedemann, Fritz 31, 261, 331, 355
Wieman, Mathias 98, 105, 115, 230, 243, 279, 292, 310, 353, 368
Wieschebrink, Ludwig (Lutz) 153
Wiesner, Friedrich (Ritter von) 103
Wigman, Mary 199
Willer, Luise 222
Willikens, Werner 271
Willis, Fred C. 118
Willrich, Wolfgang 177, 258
Windhausen, Paul 197
Windsor, Edward, Duke of → Edward VIII.
Windsor, Wallis Warfield, Duchess of geb. Simpson 101, 168, 343, 356
Windt, Herbert 106, 118

Winkelnkemper, Toni 81, 86, 87, 95,
102, 371, 381, 392, 402, 408

Winkler, Max 42, 59, 61, 98, 114, 115,
125, 134, 176, 198, 292, 302, 337, 347,
353, 368, 372, 403, 416, 419

Wismann, Heinz 193, 202, 205, 207,
218, 221, 228, 230, 237, 239, 254

Wittrisch, Marcel 233

Wolff, Fritz 235

Woroschilow, Klimenti Jefremowitsch
182

Wrochem, Alfred von 290, 314, 321,
322, 346, 379, 390, 421

Wüst, Ida 409

Wysbar, Frank 409

Y

Young, Loretta 72, 138, 143

Z

Zaharoff, Basil Sir 270

Zech-Burkersroda, Julius Graf von 113

Zeeland, Paul van 46, 86, 87, 89, 91,
146, 168, 303, 304, 329, 373, 374, 378

Zeitschel, Carltheo 413

Zeller, Hans 140, 184, 257, 258, 263,
270, 271, 273, 282, 386, 399, 416

Zerlett, Hans Heinz 49, 71, 77, 97, 176,
220, 221, 243, 249, 252, 262, 276, 277,
280, 284, 292, 297, 344, 367

Zerlett, Irma geb. Westphal 71

Ziegler, Adolf 93, 95, 129, 170, 171,
203, 205, 220, 223, 226, 230, 232, 236,
237, 241, 246, 249, 251, 255, 257, 258,
296, 300, 322, 328, 337, 377, 392

Zimmermann, Erich 235

Zörner, Ernst 180, 196, 235

